Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Neu-vermehrtes Rostockisches Hand- und Kirchen-Buch : In welchem zu finden: I. Ein Vollständiges Geistreiches Gesang-Buch ... II. Die ordentlichen Evangelia und Episteln ... III. Eine ausführliche Historie des Leidens, Sterbens, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi ... IV. Die Collecten auf die hohen Fest- und Son[n]tage ... V. Der Catechismus D. M. L. ... : Samt einer Vorrede Eines Ehrwürdigen Ministerii in Rostock

Rostock: Verlegts Johann Diederich Schievelbusch, 1745

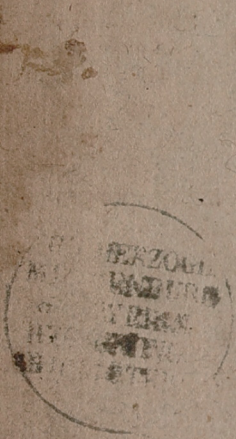
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_0001
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_0002
DFG



Mn. Ch. g
2610

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_0004
DFG

Neu-vermehrtes
Rostockisches

Land- und Kirchen-Buch,

In welchem zu finden:

I. Ein Vollständiges Geistreiches Gesang-Buch, samt einer Tafel derer Gesänge, wie sie sich auf die ordentlichen Sonn- und Fest-Tage schicken.

II. Die ordentlichen Evangelia und Episteln auf alle Sonn- Fest- Apostel- und Buß-Tage, samt beygefügten öffentlichen Kirchen-Gebetern.

III. Eine ausführliche Historie des Leidens, Sterbens, Auferstehung und Himmelfahrt JEsu Christi, wie auch der Zerstöhrung Jerusalems.

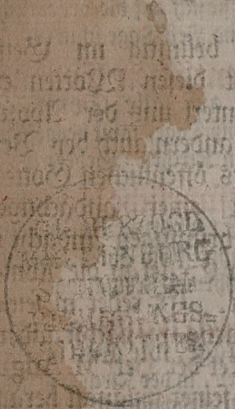
IV. Die Collecten auf die hohen Fest- und Sontage, wie auch in allerley Noth und Anliegen, in der Kirchen zu gebrauchen. Samt einigen andächtigen Gebetern auf alle Tage der Wochen: auch wenn man zur Beicht- und Communion gehet, oder sonst in besondern Fällen bey gesunden und krancken Tagen seine Noth GOtt vortragen wil.

V. Der Catechismus D. M. L. nebst den dreien Haupt-Symbolis.

Samt einer Vorrede
Eines Ehrwürdigen
MINISTERII
in ROSTOCK.

Verlegts Johann Diederich Schievelbusch
in Rostock, 1745.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_0005
DFG



J. J. N. A.

Vorrede

An dem Gottliebenden Leser.

Gnade sey mit uns, und Friede von GOtt unserm Vater, und dem HErrn JESU CHristo. Amen.

SEyd brünstig im Geist. Mit diesen Worten ermuntert uns der Apostel Paulus unter andern auch bey Verrichtung unsers öffentlichen Gottes-Dienstes zu einer andächtigen Brunst, und brünstigen Andacht in GOtt; in der Epistel an die Römer Cap. XII, 11. Er redet in seiner Sprache gar artig, wie nächst andern wol angemercket der Herr M. Augustus Pofselt in seiner unlängst heraus gegebenen richtigen Erklärung der Epistel an die Römer p. 1278. Nemlich das hier stehende ζέοντες, ferventes, ist ein verblümtes Wort. Denn es ist entweder ein Gleichniß von dem heissen siedenden Wasser, oder von dem Sauerteige. Das Feuer wärmet das Wasser, daß es wallet, brudelt, auffiedet. Unser Geist oder Gemüth sol von

dem himmlischen Feuer des Heiligen Geistes erwecket seyn, daß also unser Hertz für Brunst walle, brenne und auffiede, wie dort derer Emauntischen Jünger: Brante nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, und uns die Schrift öfnete, Luc. XXIV. 32. Der Sauerteig ist eine unruhige Sache, beweget und erhebet den Teig: Also sol unser Hertz und Gemüthe nicht ruhen, sondern in einer stetigen heiligen Bewegung seyn, nach dem Exempel Davids, Psalm LXIII, 2. „GOtt, du bist mein GOtt, frühe wa„che ich zu dir: meine Seele dürstet „nach dir, mein Fleisch verlanget nach „dir, ꝛc. Gleich denen Apocalyptischen vier Thieren, die der himmlische Gesicht-Schauer Johannes sahe in dem offenen Himmel um den Stuhl GOTTes, von denen es heisset: „Sie hatten keine Ruhe „Tag und Nacht; denn sie preisen und loben GOTT ohn Unterlaß; Offenbahrung IV, 8. Ob nun zwar wol die Worte Pauli viele unter denen Auslegern mit dem Ambrosio, Hieronymo, und andern von allen geistlichen Verrichtungen in der Kirchen GOttes erklären, in welchen man nicht laulicht, oder nach-

nachläßig, sondern brünstig und eifrig seyn sol; so mag man sie dennoch auch insonderheit deuten auf die Verrichtung des Gottes-Dienstes im Lesen und Hören, Singen und Beten. Auf welchen Gottes-Dienst auch unser Sel. Vater Lutherus die Worte Pauli ziehet in der Auslegung des CXVII. Psalms Tom. 5. Altenb. p. 252. und in der Auslegung des Magnificats Tom. 1. Altenb. p. 768. da ers nennet: Das geistliche Brünsten und Schäumen.

Und dahin gehet nun auch unsere Christliche und wol-meinende Intention mit gegenwärtigem geistlichen Hand-Büchlein, nemlich die Brunst im Geist zu ermuntern, und zu einer hertzlichen eifrigen Andacht unsere Gemeinen zu erwecken, wie allezeit; so auch absonderlich bey der Verrichtung des öffentlichen Gottes-Dienstes in unsern Kirchen. Zu welchem Ende wir in demselben fast alles zusammen getragen, worauf sonst ordentlich die Andacht in unserm öffentlichen Gottes-Dienst gerichtet ist.

(1.) Zeiget sich ein aus vielen so wol alten, als neuen Gesängen zusammen gelesenes Gesang-Büch-

lein. Und behalten also in unsern Kirchen gerne den Christ-löblichen Gebrauch, den HERRN unsern GOTT auch in den geistlichen Liedern zu ehren. Was auch die Quäcker, und andere heutige Neulinge dawieder einwenden, welche alle Andacht in einem unmittelbahren Triebe des innern Geistes setzen, und also auch keine Gesänge approbiren, wo sie nicht aus diesem unmittelbahren Triebe kommen. Denn daß man auch fremde geistliche Lieder, von geistreichen Hertzen gemacht, singen könne, erhellet zur Gnüge aus der Aufmunterung Pauli Ephes. V, 19. „Redet unter einander von „Psalmen, und Lob-Gesängen und „geistl. Liedern.“ Wie auch solches wiederholet wird Coloss III, v. 16. Wozu kömmt das Exempel der Heiligen, die da sungen das Lied Mosis, Offenbahrung XV, 3. Und wem ist unbekant, wie man in der ersten Kirchen fleißig die Psalmen Davids gesungen, ja auch anderer geistreichen Männer geistliche Lieder? wie dort der uhralte Wiederleger des Artemonis beym Eusebio l. 5. Histor. Eccles. c. 28. p. 196. der Edition des Valesii meldet: Psalmi quoque & Cantica fratrum,

jam

jam pridem a fidelibus conscripta, Christum verbum DEI, concelebrant. Zugeschweigen, was sonst hievon könte angeführet werden: zumahl hauptsächlich davon zu handeln hieselbst unser Vorhaben nicht ist. Gnug ist es uns, daß wir dergleichen Gesänge, die in diesem Büchlein zusammen getragen, mit guten Gewissen singen können: wann wir sie nur mit brünstiger Andacht singen, daß der gerechte GOtt nicht Ursache habe über uns zu klagen aus dem Jes. XXIX, 13. und Matth. XV, 8. Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen; Aber ihr Hertz ist ferne von mir. Die Gesänge selbst sind also gelassen, wie sie bishero in unsern Mecklenburgischen und Rostockischen Kirchen geduldet, und von dem gemeinen Mann gesungen worden, und also nichts sonderliches corrigiret oder hinzugethan, insonderheit in dem, was mit der Aehnlichkeit des Glaubens, und desselben Einfalt bestehen kan; um die Unordnung und Verwirrung unter dem Gesange bey den Gemeinen zu verhüten.

(II.) Hat man hiebey die ordentlichen Evangelia und Episteln, wie sie

fürnemlich in unsern Mecklenburgischen Kirchen nach der Kirchen-Ordnung alle Sonn- Fest- Apostel- und Buß-Tage verlesen und erkläret werden: welche wir in unsern Kirchen gleichfals mit gutem Gewissen behalten, theils wegen ihres Alterthums in der Christlichen Kirchen, theils auch wegen ihres Nutzens. Denn so weiß doch gleichwol ein jeder Einfältiger, was ihm alle Sonn- und Fest-Tage für ein Text werde in der Kirchen erkläret werden, welchen er des Tages vorhero durchlesen, und sich also zur Anhörung der darauf folgenden Predigt so viel geschickter machen und bereiten kan. Wie denn auch bey der Erklärung derselben alles kan beygebracht werden, was zum Unterricht im Glauben, und Leben erfordert wird. Daher sie etliche Parva Biblia, oder Bibliorum Compendia nennen. Zwar wäre zu wünschen, daß absonderlich die Episteln von den lieben Alten etwas ordentlicher wären eingetheilet, als wie wir sie haben; wie solches mit einem gelehrten Specimine dargethan der Sel. Herr Sandhagen, welches seinem Musæo mit einverleibet der Herr D. Mayer part. 2. c. 1.

§. 5.

§ 5. pag. 50 sqq. So weiß doch aber alles schon ein geschickter Prediger in der Ausführung zu corrigiren, wann er den Endzweck auch aus denen Antecedentibus seiner Gemeine zu zeigen pflegt. Eben das ist es auch, was von den Evangelien und Episteln urtheilet unser Sel. Vater Lutherus. Insgemein schreibet er von denenselben in der deutschen Messe und Ordnung Tom 3. Jen. p. 279. oder Tom. 3. Altenb. p 470. „Daß wir aber die „Episteln und Evangelia nach der „Zeit des Jahrs getheilet, wie bis„her gewohnt, halten, ist die Ur„sache, wir wissen nichts sonder„liches in solcher Weise zu tadeln.“ Insonderheit, was etwa darin zu corrigiren, urtheilet er gantz wol, daß solches in der Predigt selbst könne ersetzet werden. Denn so schreibet Er in der Weise Christlich Meß zu halten und zum Tische GOttes zu gehen Tom. 3. Jen. p. 270, oder Tom. 3. Altenb p. 463. „Alsdenn „sol folgen die Epistel. Es ist aber „noch nicht Zeit, daß man da eine „Neurung anfahe, weil man keine „Unchristliche lieset: doch, weil die „Stücke aus den Episteln St. Pauli „selten gelesen werden, darin der

„Glaube gelehret wird, sondern am „meisten die, so äusserlichen Wandel „und Ermahnungen fürhalten, daß „man wol mercken kan, daß der, „so sie dermassen geordnet hat, sehr „ungelehrt gewesen sey, und allzu„viel von den Wercken gehalten hat, hätte sichs wol gebühret, „daß man die Stücke fürnemlich „zu lesen verordnete, darin der „Glaube an CHristum gelehret „wird. Solches hat er auch zum „öfternmahl mit den Evangelien ge„than. Er sey nun, wer er wolle, „gewesen, der solche Lection ver„ordnet hat. **Es mag aber in„deß dieser Mangel die gemei„ne Predigt erstatten.**“ Wobey auch wir es, die wir keine Neuerung verlangen, bewenden lassen.

(III.) Folget hierauf die so Trostreiche Geschichte des bitteren Leidens und Sterbens, als auch siegreichen Auferstehung unsers HErrn und Heilandes JESU CHRISTI, aus den vier Evangelisten zusammen getragen. Welche jährlich in unsern Kirchen verlesen und erkläret wird. Wie auch schon zu seinen Zeiten der Heil. Augustinus eine schöne Harmonie der Evangelisten gezeiget,

gezeiget, und zu dem Ende aus selbigen die gantze Paßions-Geschichte weitläuftig zusammen getragen lib. 3. de Consensu Evangelistar. Tom. 4. Opp p. 470. sqq. welche Geschichte auch schon dazumahl jährlich solenniter muß seyn erkläret worden. Denn so schreibet er Enarrat. in Psalm. 21. Tom. 8. Opp pag. 105. Passio Domini, sicut scimus, semel facta est; semel enim Christus mortuus est, justus pro injustis: tamen ne obliviscamur, quod factum est semel, in memoria nostra semel omni anno sit. Quoties Pascha celebratur, num quid toties Christus moritur? Sed tamen anniversaria recordatio quasi repraesentat, quod olim factum est: & sic nos facit moneri, tanquam videamus in cruce pendentem Dominum, non tamen irridentes, sed credentes &c. Welchen Christlöblichen Gebrauch der Kirchen andere schon aus dem Irenæo erweisen. Ja sie ist wehrt, daß man sie nicht nur alle Jahre einmal, sondern täglich lese und betrachte. Weil uns in dieser Geschichte unser JEsus recht wird für die Augen gemahlet, wie ihn Paulus seinen Galatern

tern fürstellete, Gal. III, 1. Als auch, weil billig diß solte die fürnehmste Wissenschaft, und der gröste Ruhm der Christen seyn, daß sie könten mit Paulo sprechen 1. Cor. II, 2. „Ich „hielte mich nicht dafür, daß ich et„was wüste, ohne allein JESUM „CHRISTUM den Gekreutzig„ten.“ Und aus der Epistel an die Galat. VI, 14. „Es sey ferne von mir „rühmen, denn allein von dem „Kreutz unsers HErren JEsu Christi: „durch welchen mir die Welt gekreu„tziget ist, und ich der Welt.“

Dieser Paßions-Geschichte wird beygefüget die Historie von der Zerstöhrung der Stadt Jerusalem aus dem Josepho, einem alten Jüdischen Geschicht-Schreiber, welche zwar in unsern Kirchen nicht wird erkläret: jedoch zu dem Ende der Geschichte von dem Leiden JEsu beygefüget worden, weil selbige ein vollkommener Spiegel der Gerechtigkeit GOttes über sein Volck, das sich so schwer an diesem Hochverdienten Heilande versündiget, welcher Spiegel mit allem Recht die Ueberschrift führen mag: In me intuens pius esto; wie die Worte auf dem Grabe des gottlosen Königs Sennacheribs (von welchem Jesaiæ XXXVII. gehandelt)

gehandelt) sollen zu lesen gewesen seyn: „Siehe auf mich, und nimm „ein Exempel an mir, damit du „fromm seyst, und dich für Sünden „hüteſt.

(IV.) Finden sich auch in diesem Hand-Büchlein alle Collecten aus unserer Kirchen-Ordnung, welche in den Kirchen auf dem Altar gesungen werden, und von der Gemeine können mit gebetet werden: wobey auch die andern öffentlichen Kirchen-Gebeter, als auch ein Geist-reiches Gebet-Buch anzutreffen. Welche Gebeter wir mit gutem Gewissen unseren Gemeinen mit Andacht und im Geiste zu beten recommendiren, ohngeachtet, daß viele heutige Neulinge mit denen Quäckern alle fremde Gebeter verwerfen, die man in den Geist-reichen Gebet-Büchern sonst findet. Denn hat sich der liebe Heiland selbst nicht geschämet die Psalmen Davids zu beten, und haben die Geist-reichen Alten allemal die Gebeter derer heiligen und Geist-reichen Männer GOTTes hochgehalten und nachgebetet: so werden auch heute zu Tage absonderlich die Einfältigen, und der Schrift Unkündige nicht unrecht thun, wenn sie aus einem Geist-reichen

chen Buch ein Gebet zu ihrem GOtt abschicken, wann es nur im Geist und in der Wahrheit geschicht, Joh. IV, 24.

Letzlich (V.) Ist auch hier der kleine Catechismus des Sel. Vaters Lutheri samt den Fragstücken. Welcher alle Sonntage von den Schul-Knaben in der Kirchen öffentlich gebetet wird, ein so nützliches Werck, wofür die Nachwelt dem lieben Luthero höchst verbunden. Wie solches auch jeder Zeit in der Kirchen GOttes ist erkant worden. Daher Philippus Melanchthon den Catechismum Lutheri, die kleine Bibel genannt, und Valentinus Sittig, Merseburgischer Hof-Prediger, in der Vorrede über seinen Catechismum führet an, wie die Theologi den Catechismum zu nennen pflegen clavem cœlestis myropolii. Den Schlüssel der Heil. Schrift, oder der himmlischen Apothek. Ja D. Justus hat gar gesagt: Er hielte dafür, der Heil. Geist habe den Catechismum Lutheri dictiret, so hoch hielte er ihn. So recommendiren auch wir denselben billig unsern Gemeinen, sich und ihren Kindern selbigen bekant zu machen. Denn so haben sie in selbigen die rechte Milch-Speise und die ersten Buchstaben des Christenthums, nemlich die ersten Fundamenta

ta

ta ihres Glaubens und Lebens. Wir recommendiren aber dieses Büchlein nicht nur selbiges sich bekant zu machen, sondern auch nach demselbigen zu leben und zu wandeln, und von Tage zu Tage in der Erkentniß zu wachsen, immer näher hinan zu kommen zu dem vollkomenen Alter Christi, und nicht immer Kinder zu bleiben.

Dis ist es, was wir kürtzlich so wol von dem Endzweck, als von dem Inhalt des gegenwärtigen Hand-Büchleins haben vorher erwehnen wollen: und hoffen, es werden unsere liebe Eingepfarrete solches Büchlein, da es vor ein geringes Geld zu erhalten, vor sich und ihre Kinder auch Gesinde erhandeln, denn auch alle Præceptores in den Schulen ihren anvertrauten zarten Schülern in die Hände geben, daß sie daraus ablesen, zugleich mit lernen, was ins künftige sie ferner werden hören in der öffentlichen Gemeine singen und verlesen, daß solches zur Vermehrung ihrer Andacht in GOtt diene.

Wir indessen lassen nicht ab unsere Knie zu beugen gegen dem Vater unsers HErrn JESU CHristi, der der rechte Vater ist über alles, was Kinder heist im Himmel und auf Erden, daß Er uns allen Kraft gebe nach dem

Reich-

Reichthum seiner Herrlichkeit starck zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, und Christum zu wohnen durch den Glauben in unsern Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden: Auf daß wir begreiffen mögen mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser sey, denn alles Wissen, auf daß wir erfüllet werden mit allerley GOttes-Fülle.

Dem aber, der überschwänglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns würcket: dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Rostock, in confessu Ministerii, d. 6. Mart. Ao. 1704.

Superintendens,

Pastores und Sämtliche Prediger der Kirchen GOttes daselbst.

Mor-

Morgen-Gesänge.

1.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.



Ach auf, mein hertz! und singe
Dem Schöpfer aller dinge,
Dem geber aller güter, Dem
frommen menschen-hüter.

2. Heint, als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er suchte, Daß er mich fressen mögte, War ich in deinem schooße, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nur liege, Trotz dem! der dich betriege, Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Von noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein opfer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weiß't wol, daß zur gabe Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich: ja! zu meinen thaten, Hilf selbst das beste rathen: Den anfang, mitt'l und ende, Ach HErr! zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Bis ich gen himmel reise. P. Gerhard.

2.

Aus meines hertzens grunde Sag ich

dir lob und danck, In dieser morgen-stunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt in deinem thron! Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dies'r vergangnen nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Und bitt' demüthiglich, Woll'st mir mein' sünd vergehen, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du woll'st auch gnädiglichen Mich b'hüten diesen tag Fürs teufels list und wüten, Für sünden und für schmach, Für feur und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösen schnellen tod.

4. Mein'n leib, mein' seel, mein leben, Mein' ehr und gut bewahr; In deine händ' ich gebe Jetzund und immerdar Als dein geschenck und gab' Mein' obern und verwandten, Gefreundte und bekandten, Und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der bös'wicht hier In diesem jammerthal Sein' tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring' mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Denn er all' ding' vermag. Er segne meine thaten, Mein fürnehmen und sach! Denn ich ihm heimgestellt Mein'n leib, mein' seel, mein leben, Und was er mir sonst g'geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich: amen! Und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzusam-

sammen Ihm wol-gefallen lahn. Und streck nun aus mein' hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden In mein'm beruf und stand. J. Matthesius.

3.

Ich danck' dir, lieber HErre! Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht-gefährt, Darinn ich lag, so hart Mit finsternüß umfangen; Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halffst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr! Im himmel hoch dort oben. Den tag mir auch gewehr Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will' mag seyn: Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn: Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich, durch dein' güte, (Das bitt ich fleißig dich,) Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ: Mein' sünd' mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein' sünd' thu tragen, Und lös' mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt; Dazu ein' christlich' liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn, als mich eigen, Nach all den willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieser argen welt, Auch mich dein'n diener

nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Daß mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar, Woll'st mich auch nicht abscheiden Von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Daß mich nichts von dir wende, Uns end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Dazu die frucht im land; Was du mir hast gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ! dir lob ich sage Für deine wolthat all, Die du mir all mein' tage Erzeigt hast überall, Dein'n namen wil ich preisen, Der du allein bist gut; Mit deinem leib' mich speise Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre! Dein ist allein der ruhm! Dein' güt' sich bey uns mehre, Dein segen zu uns komm'! Daß wir im fried entschlafen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teufels list'ge pfeil. J. Kohlroß.

4.

Ich danck dir schon durch deinen sohn, O GOtt! für deine güte, Daß du mich heint in dieser nacht So gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag, so hart Mit finsterniß umfangen, Von meinen sünd'n geplaget ward, Die ich mein' tag' begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzen-grund: Du wollest mir vergeben All' meine sünd', die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein,

Laß-

Laß mich in sünd' nicht fallen, Auf daß dir mög' das leben mein, Und all mein thun, gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr! mir dein' hülfe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein' macht an mir nicht finde, Denn wo mich nicht dein' gnad' erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein' tag' gehört: Menschen-hülf sey verlohren! Drum steh mir bey, du treuer GOtt! Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preiß! Samt seinem ein'gen Sohne, In einigkeit des heil'gen Geists, Der herrscht ins himmels throne. Mich. Prätorius.

5. Mel. Ach GOtt und HERR.

JEtzt leuchtet schon Vom himmelsthron Die sonn mit klarem scheine, Und wil kurtz-um: Mein christenthum Sol leuchten schön und reine.

2. O höchster GOtt! Ich bin gantz todt Zu üben gute wercke, Ach! weck mich auf, Und mich im lauff Des glaubens kräftig stärcke.

3. Halt mich allzeit In dein'm geleit, Daß ich mein fleisch bezwinge, Durch alle fäll In dir gar schnell Zum christen-leben bringe.

4. Anfang und end Regier behend, Laß alles wol-gelingen, Zu deiner ehr Des nächsten lehr Auch meine zung erklingen.

5. Nimm alles hin Aus meinem sinn, Was dir nicht mag behagen: Laß mich geschwind' All meine sünd' Erkennen und beklagen.

6. Nach deinem rath Gib mir die that, Daß meine seele liebe Dich gar allein, Im glauben rein, Den nächsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noth, Mein HErr und GOtt! Daß ich beständig bleibe In solcher lieb', Auch mich drin üb', Und wie ein baum bekleibe.

8. So gib nun kraft Und süssen saft, Daß ich viel früchte trage, Und iedermann, So viel ich kan, Mit meinem dienst behage.

9. Richt meine schritt Und alle tritt Auf deine rechte stege, Damit ich nicht, Wie's oft geschicht, Gerath auf irre wege.

10. Ach ja, mein HErr! Von mir abkehr Das falsche Christen-leben, Da nur der mund, Ohn hertzens-grund, Wort' ohne that wil geben.

11. Die heucheley Und triegerey Sind lauter teufels-stricke, Dadurch er kan Bey weib und mann Beweisen seine tücke.

12. Er weiß fast wol: Daß kürtzlich sol Die welt ihr ende haben; Der anti-christ, Und was sein ist, Zur höllen müssen traben.

13. Wil darum sehr, Durch falsche lehr Und ärgerliches leben, Der gantzen welt, Wie's ihm gefällt, Die letzten stösse geben.

14. Ach liebes hertz! Es ist kein schertz, Seufft' über alle gräuel. Der satan stellt, Und manchen fällt, Vermeide solche scheuel.

15. Lieb' immerfort Das reine wort, Und richt darnach dein leben, Die sacrament Bis an dein end Dir kräfte werden geben.

16. Du grosser GOTT! Wend' alle noth, Daß ich an Christum gläube, Mich ferner üb' In steter lieb', Und bey dir ewig bleibe. J. Reichwald.

6. Mel.

6. Mel. Helft mir GOtt's güte.

HGOtt! ich thu dir dancken, Daß du durch deine güt' Mich hast für's teufels wancken In dieser nacht behüt't, Also, daß er mich fein Hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütz mich auch auf heute Für aller angst und noth, Für gotts-vergeßnen leuten, Fürm bösen schnellen tod, Für sünden und für schand', Für wunden und für schlägen, Für ungerechten segen, Für wasser und für brand.

3. An meinem geist mich stärcke So wol, als an dem leib', Daß ich mein's amtes wercke Mit allen freuden treib', Und thu nach meiner pflicht So viel, als mir befohlen, Bis daß du mich wirst holen Zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe Bis an mein letztes end, Und gnädig benedeye Die arbeit meiner händ', Damit ich auch was hab' Für mich in schweren zeiten, Und davon armen leuten Kan geben eine gab'.

5. Für allen mich regiere Mit deinem gnaden-Geist, Daß ich mein' g'dancken führe Im himmel allermeist, Und ja nicht gantz und gar Sey mit dem geitz besessen, Und schändlich mög' vergessen Des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, So lang' es dir gefällt, Und thu mir, HErr! nur geben Den schatz in jener welt, So gilt mir alles gleich, Und bin gar wol zufrieden, Ob ich gleich nicht hienieden Bin vor den menschen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden Die saure

re lebens-zeit, Thu mir dein' hülffe senden, Und sey nicht all-zuweit Wenn ich heim schlafen geh, Auf daß ich friedlich fahre, Und mit der christen schaare Zum leben auferstehe. B. Ringwald.

7.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der du tag und nacht läß'st werden, Sonn und mond uns scheinen heiß'st, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Itzt mit dieser nacht vergehn: O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein grosser tag, Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschirmer und mein hort, Nirgend, als von dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele Samt den sinnen und verstand, Grosser GOTT! ich dir befehle Unter deine starcke hand, HErr! mein schild! mein' ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen

bösen feindes macht, List und anschlag von mir wende, Und mich halt' in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach den himmel zu. Henr. Alberti.

8. Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.

NUn ist die über-müde nacht In sichrer ruhe hingebracht, Die morgen-röthe blicket. Der sonnen purpur-angesicht, Das aug der welt, das flammen-licht Der menschen sinn erquicket. Ach schaut! Es thaut Perlen-thränen, Zu beschönen Unsre heiden, Die mit fettem klee sich kleiden.

2. Es singt der vogel in der luft, Daß wiederschallt der thäler gruft, Dem höchsten GOtt zu ehren, Der allem fleisch zu rechter zeit Hat sein begnügtes mahl bereit't, Pflegt alles heer zu nehren. Felder! Wälder! Was ihr heget, Und sich reget Hier und oben, Sol den schöpfer stetig loben.

3. Gleich wie der blumen blättlein-schrein Zertheilt der warme sonnenschein, Sie gäntzlich zu erquicken; So sol auch mein verdüstert hertz Sich öfnen, daß des Geistes kertz Kan seinen schrein durch-blicken, Rührend, Zierend, Daß es gäben Möge haben, Die vor allen GOTT und menschen wol-gefallen.

4. HErr, hilf, daß ich auch diesen tag, Und so lang ich noch leben mag, Mein amt getreu verrichte; Daß ich auf deinen wegen geh, Und aller sünde wiedersteh, All' eitelkeit vernichte; Und wann Kömmt dann Tod und sterben, Laß mich erben Und empfangen, Was die frommen all' erlangen.

G. Ph. Harsdörfer.

9. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

LOb und danck sag ich dir, Du meine

himmels-zier! Daß ich gesund aufstehe; Du hüter aus der höhe! Send' deiner gnaden wercke, Du meines lebens stärcke.

2. Daß mich in dieser nacht Der höllen-löwen macht Nicht gäntzlich hat verderbet, Mit angst und noth gefärbet, Das ist, du Burg der frommen! Von deiner allmacht kommen.

3. Ach! nimm doch, nimm dich doch Auch meiner ferner noch In gnaden an, und hüte, Du unerschöpfte güte! Daß mich kein unfall rühre, Und keine sünd' verführe.

4. Den teufel und die welt, So tausend netze stellt, Die deinigen zu binden, Laß mich, HErr! überwinden, Laß deine gnade scheinen Mir und den lieben meinen.

5. Geuß deines Geistes schein In meine seele ein, Daß ich heut deinen willen In allen mög' erfüllen, Nur nach der tugend streben, Und ausser sünden leben.

6. Rühr meinen unverstand Mit deiner weißheit-hand, Daß ich in deinen wegen, Durch deines Geistes segen, In ehrbarn thun und wandel Vollführe meinen handel.

7. Ach unterrichte mich, HErr JEsu! ohne dich Und deines Geistes gaben Ist alles, was wir haben, Nur finsterniß, drum lehre Und rede, HErr! ich höre.

8. Eröfne du das hertz, Daß es sich sonder schertz Nach dir und nach der lehre Der wahren weißheit kehre, Daß meine blöde sinnen Nichts wider dich beginnen.

9. O grosser GOtt! gib du Doch meiner seelen ruh, Dir sey es heimgestellet, Thu, was dir wol-gefället, Beschütze, segne, lehre, Erhalte, mehre, mehre.

J. B. Schuppius.

10. Mel.

10. Mel. Wend ab deinen zorn.

AN dieser morgen-stund' wil ich dich loben, O GOtt, mein Vater in dem himmel oben! Was du für gnade mir stets thust beweisen Wil ich nun preisen.

2. Du hast ans tages-licht mich lassen kommen, Auch durch die tauff in dein reich aufgenommen, Und lässest mich in deinem sohn entbinden Von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heil'gen Geist darneben, Daß er mich lehr' und führ' in meinem leben, Damit ich lern' auf dich alleine schauen Und dir vertrauen.

4. Du hast mich all-zeit väterlich ernehret, Was ich bedürfft, mir immerzu beschweret: Und, wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald aus-geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-schaaren Mich lassen heint in dieser nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erschrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe Erzehl und rühm ich solche grosse güte, Die ich empfangen hab an allen enden Von deinen händen.

7. Ich bitt', du wollest über mich fort walten, Und mich auch heute diesen tag erhalten, Daß satan nicht durch seine list und pfeile Mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib', wie zu-steht frommen Christen, Rein von der welt und ihren sünden-lüsten, Daß ich auch meinen eignen bösen willen Nicht mög' erfüllen.

9. HErr! laß in deinem schutz seyn eingeschlossen, Leib, seele, freunde, kinder, hausgenossen, Und was ich sonst durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt' bey gutem stande, Gib friede, glück und heil im gantzen lande, Behüt uns allerseits, o HErr! aus gnaden Für schand' und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag' mich stärcken Durch deine kraft in mein's berufes wercken, Auf daß ich möge in denselben allen Dir wol-gefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus diesem leiden, Es sey heut oder morgen, werd' abscheiden, Daß ich auf Christi tod mög' frölich sterben, Den himmel erben.

13. So bin ich nun an leib und seel genesen, Und wol auf dieser welt allhie gewesen; Dort habe ich das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater! der du mit dem Sohne Und heil'gem Geist regierst in einem throne! Gib, daß ich dessen, was ich itzt begehret, Ja werd' gewähret.

II. Mel. Ach GOtt und HErr.

Ich sag' mit fleiß Dir lob und preiß, GOtt! in der morgen-stunde, Dein treu gemüth Und grosse güt' Rühm ich mit hertz und munde.

2. Es soll der danck Mein lebenlang Auf meiner zung erklingen, Und deine güt', Die mich behüt't, Mit lobe stets besingen.

3. Danck sey dir, GOtt! Daß du zu spott Der feinde böse tücke Hast heut gemacht, In dieser nacht Zerrissen ihre stricke.

4. Du wollst so fort, O treuer hort! Mich diesen tag behüten Für sünd und schand, Und wiederstand Thun meiner feinde wüten.

5. Ach! laß mir heut, Aus gütigkeit, Welt, teufel, höll nicht schaden. Aus lauter huld Ver-

Vergib die schuld, Damit ich bin beladen.

6. Weil JEsus Christ Gestorben ist Von wegen meiner sünden, Bin ich erlöst, Das gläub ich fest, Drum werd ich gnade finden.

7. In deine hut Mein haab und gut, Mein' seele, leib und leben, Mein will' und rath, Wort, werck und that Sey dir, HErr! übergeben.

8. Der engel schutz Sey heut mein trutz, Wann mir die feind' nach-stellen, Wenn ich auf dich Verlasse mich, Kan mich kein unglück fällen.

9. Gib täglich brodt, Und was sonst noth Ist meinem schwachen leben; Gib kraft und stärck Zu meinem werck, Das du mir untergeben.

10. Ich bin dein kind, Viel mittel sind Bey dir, mich zu erhalten. HERR! wie du wilt! Hierauf stets zielt Mein sinn, dich laß ich walten.

12. Mel. Warum betrübst du dich mein.

ERmuntre dich, hertz, muth und sinn! Es ist die stille nacht dahin, Der tag bricht nunmehr an. Bring, meine seel! zur morgen-stund', Dem HErrn ein danckbar hertz und mund.

2. Ach! wie viel tausend ungelück Der HErr getrieben hat zurück, Die dir der feind bestellt! Die hat GOtt von dir abgewend't: Wohl dem, der nur es wol erkennt!

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, Daß du erzeigst mir solche ding', Die ich nie hab' verdient! Wärs nicht durch deine grosse güt', So wär ich blieben unbehüt't.

4. Nun HErr! ich seh, daß nichts, als

gnad, Bey dir statt all zeit funden hat, Der ich geniesse wol: Ach! laß doch nichts, dann lob und danck, Bey mir seyn all mein lebenlang.

5. Laß mich hin-bringen diesen tag, Wie es dein heil'ger will vermag, Halt mich in deinem schutz: Laß stets vor meinen augen seyn Die letzte stund' des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht In schwere sünden werd' gebracht; Den tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein'n sinn und muth, Mein'n leib und seel, mein haab und gut.

7. Wolan! an mein'n beruf ich geh, Und anders nichts nun mich versehe Zu meinem lieben GOtt: Als daß umschrancke mich sein schutz, Darauf biet ich dem satan trutz. J. M. D.

13. Mel. Werde munter mein gemüthe.

DAs walt' GOtt! die morgen-röthe Treibet weg die schwartze nacht, Und der tag rückt an die stäte, Der da alles munter macht, Drum so muntre ich mich auf, Und mein hertz gedenckt darauf: Wie ich dir, mein GOtt! lob bringe, Und den morgen-segen singe.

2. Loben doch flugs mit dem morgen Dich die kleinen vögelein, Eh' sie für das futter sorgen, Muß es erst gesungen seyn; Solt ein tummes thierlein nun Mir hierinn zuvor es thun? Nein! das singen, loben, beten Hab ich mehr, als sie, von nöthen.

3. Denn wann ich könt übersehen, Was all für gefährlichkeit Ich gehabt hab' auszustehen, Seit daß ich die welt beschreit, Ja, was noch für ungelück', Alle stund' und augen-blick Und so lang' ich werde leben, Uber meinem haupte schweben.

4. So

4. So würd' ich bekennen müssen, HErr! wie viel ist meiner sünd', Denen du mich hast entrissen, Theils auch noch fürhanden sind! Ich würd' mich entsetzen schier, Wie du oft erzeiget mir Hülfe, gnade und wolthaten, Wann ich in gefahr gerathen.

5. Drum so sey all mein vermögen Dich zu loben dran gestreckt, Mein gebet laß vor dir tügen Wie ein opfer angesteckt, Und verleih, daß dieser tag Mir auch glücklich scheinen mag. Ach! daß ich ihn doch mit liebe Und in deiner furcht vertriebe!

6. Gib, daß ich mag recht erwegen Was erfordert meine pflicht; Was derselben läuft entgegen, Laß mich ja beginnen nicht; Mein' gedancken und verstand Richte HERR! nach deiner hand, Daß ich recht mein amt verwalte, Rein gewissen stets behalte.

7. Würd ich etwa heute sehen Allerhand gelegenheit, Sünd und laster zu begehen; So gib, daß ich solche meid. Reitzet mich mein fleisch und blut, Zeigt die welt mir ehr und gut, Laß mich ja zu nichts verführen, Das sich thäte nicht gebühren.

8. Wann ich aber was für nehme, Draus zuforderst deine ehr Und des nächsten nutzen käme, Oder sonsten rühmlich wär; So befordre du das werck, Gib darzu rath, that und stärck. All' mein' arbeit muß gedeyen, Wann du, HErr! thust gnad verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig Zu befordern meine sach; Die begierden sind nicht richtig, Der verstand ist viel zu schwach, Schwach ist meiner seelen kraft, Und der leib oft mangelhaft, Meine wege auch gefährlich, Die verrichtung oft beschwerlich.

10. Drum

10. Drum HERR! all mein thun und lassen Sey dir alles heim-gestellt, Führe mich auf rechter strassen, Mache, wie es dir gefällt. Segne den geringen fleiß, Lehre mich, was ich nicht weiß, Zeige mir, was ich nicht sehe, Leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, Ach! so hilf mir wieder auf, Schütz mich für des satans pfeilen Und all meiner feinde hauff; Ist gefahr heut vor der thür, Steht mir etwa unglück für; Laß mich deine hülf empfinden, Ritterlich zu überwinden.

12. Wiltu mir ein creutz zu-schicken, Mach', daß ichs ertragen kan; Will es mir nicht allzeit glücken Und nach meinem willen gahn, Das ist meiner sünden schuld! Drum gib hofnung und gedult, All mein unglück kanst du wenden, Und mir wieder glück zu-senden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, Oder sonst geredet nach, HErr! du bist, der alles richtet, Dir befehl ich meine sach, Gib, daß ich mich für der that hüt, der lügen wird wol rath; Ach! wie ist ein gut gewissen Meinem häupt' ein sanftes küssen.

14. Wirfst du mich denn etwa heute Auf ein krankes sieche-bett, So gib, daß ich mich bey zeite Schick zu meiner ruhe-stätt, Hebe, trag und warte mich, Soll ich fort, so bitt ich dich: Mich für schnellen tod bewahre, Gib, daß ich im friede fahre.

15. Das walt' GOtt, so tret ich frölich Die beruffes-arbeit an, HErr GOtt Vater! dich anbet ich, Laß es wol von statten gahn, JEsu CHriste! segne du, Heil'ger Geist! sprich ja! dazu, HErr! in deinem grossen

nah-

nahmen Sey mein end' und anfang Amen!

14. Mel. O ewigkeit! du donner-wort.

GOtt! der du selber bist das licht, Deß güt' und treue stirbet nicht, Dir sey jetzt lob-gesungen! Nachdem durch deine grosse macht Der helle tag die finstre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad' und wunder-that Mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem schutz, O Vater! für des satans trutz Mit freuden auferstehen, Damit ich diesen gantzen tag Dich ja zu meinem nutzen mag Im glauben frölich sehen, Vor allen sey du selber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, Ach! stärck' und mehr' es immerdar, Erwecke treu' und liebe, Die hofnung mach' in nöthen fest, Hilf, daß ich mich aufs allerbest' Auch in der demuth übe, Daß deine furcht stets vor mir steh, Und ich auf gutem wege geh.

4. HErr! halte meinen gang gewiß, Treib aus von mir die finsterniß Und bosheit meines hertzen, Behüte mich den gantzen tag Für aber-glauben, zorn und plag', Auch für verbotnem schertzen, Bewahre mich für stoltzer pracht Und allem, was mich lüstern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, Und mich für zanck und hader scheu, Auf daß der sonnen strahlen Mich diesen tag nicht zornig sehn, Und nachmahls traurig untergehn, Ach! laß mich nicht bezahlen Dem nächsten seine bitterkeit Mit eifer, feindschaft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, Für karg-

kargheit und des geitzes wust Behüte mich in gnaden, Gib, daß die falschheit dieser zeit Zusamt der ungerechtigkeit Mein hertz ja nicht beladen, Ach! daß dein heiligs angesicht Doch solche sünd erblicke nicht!

7. O treuer GOtt! erweck in mir Nur einen hunger stets nach dir, Daß mich die welt verliehre; Ja lehre mich, du starcker held! Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geist mich führe, Damit ich ausser bösem wahn Recht wandeln mög' auf eb'ner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel schaar, Daß sie mein leben für gefahr Den gantzen tag beschützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der satan grausamlich Mich könn' allhie beschmützen, So werd' ich gegen löwen stehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater! hin Mein hertz, gedancken, muth und sinn, Hilf, daß ich dir vertraue; Behüt auch, du getreuer hort! Mein tichten, reden, werck und wort, Damit ich stetig schaue, Mein GOtt! auf deines nahmens ehr, Auch meines nächsten nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christe! laß allein Mich armen ein gefässe seyn Und werck-zeug deiner gnaden, Nicht all mein thun, beruf und stand, Halt über mir dein' hülf und hand, So kan mir niemand schaden, Auch wollestu gantz gnädiglich Für den verleumder schützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEsu! meinen leib und seel, Auch ehr und gut daneben, Wann ich nun sitze, geh und steh, Alsdenn so schaffe, daß ich seh, HErr!

HErr! über mir dich schweben, Gib ja, daß deine gnaden-hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen pfeilen, die bey tag' Auf erden bringen grosse plag', Als: für des todes seuche, Für pestilentz behüte mich, Damit sie nicht so grausamlich Bey nacht herümmer-schleiche, Bewahr uns auch für krieges-noth, Wend' einen bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr! zu jeder frist So viel zum leben nöthig ist, Doch nur nach deinem willen, Wenn du die speis' und nahrung hie Mit gnaden segnest spat und früh, Kanst du mich reichlich füllen, Doch, daß man deine milde gab' Auch nicht zum bösen mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein hertz, O Vater! gib zuletzt Auch mir ein seligs ende, Auf daß ich deinen jüngsten tag Mit grosser freud erwarten mag, Drauf streck ich aus die hände: Ach komm, HErr JEsu! komm mein ruhm! Und nimm mich in dein eigenthum.

Christlicher Segen.

15. Mein GOtt und Vater segne mich! Der Sohn erhalte gnädiglich Was er mir hat gegeben! Der Geist erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und schütze mir mein leben! Auch dieses wünsch' ich für und für: Der friede GOttes sey mit mir. Joh. Rist.

15. Mel. HErr JEsu Christ wahr mensch.

O Heilige Dreyfaltigkeit, O hoch-gelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist! Heut diesen tag mir beystand leist.

2. Mein

2. Mein' seel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böses wiederfahr, Und mich der satan nicht verletz', Noch mich in schand' und schaden setz'.

3. Des Vaters macht mich heut anblick, Des Sohnes weisheit mich erquick', Des heil'gen Geistes glantz und schein Erleucht' mein's finstern hertzens schrein.

4. Mein schöpfer! steh mir kräftig bey, O mein erlöser! hilf mir frey, O tröster werth! weich nicht von mir, Mein hertz mit werthen gaben zier.

5. HErr! segne und behüte mich, HErr! leuchte mich genädiglich, HErr! heb' auf mich dein angesicht, Und deinen frieden auf mich richt.

16. Mel. HErr JEsu Christ! mein's lebens.

DAs walt' GOTT Vater und GOTT Sohn, GOtt heil'ger Geist ins himmels-thron! Man danckt dir, eh die sonn aufgeht, Wanns licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug' ich diesen morgen früh In rechter andacht meine knie, Und ruf zu dir mit heller stimm: Dein' ohren neig, mein' red' vernimm.

3. Ich rühm von hertzen deine güt', Weil du mich gnädig hast behüt't, Daß ich nun hab' die finstre nacht In ruh und friede zugebracht.

4. Ich schlief und wust' nicht, wie mir wär, So schlich der teufel um mich her, Den hat, HErr! deine macht vertrieb'n, Daß ich für ihm in ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt' durch Christi blut: Nimm mich auch diesen tag in hut, Laß deine lieben engelein Mein' wächter und gefährten seyn.

6. Dein

6. Dein Geist mein'n leib und seel regier, Und mich mit seinen gaben zier, Er führ mich heut auf rechter bahn, Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine werck' und pflicht Mit freuden diesen tag verricht Zu deinem lob' und meinem nutz, Und meinem nächsten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß' Mein' augen, ohren, händ' und füß', Mein' lippen, mund und gantzen leib; All' böß' begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz für sünd und schand, Daß ich, vom übel abgewandt, Mein' seel mit sünden nicht beschwer, Und mein gewissen nicht versehr.

10. Behüt' mich heut und allezeit Für schaden, schand' und hertzeleid, Tritt zwischen mich und meine feind', So sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n aus- und eingang heut bewahr, Daß mir kein übels wiederfahr, Behüte mich für schnellem tod', Und hilf mir, wo mir hülf ist noth.

17. Mel. Wir singen dir Immanuel.

DEr tag bricht an und zeiget sich, O meine seele! geh' in dich: Wie du geschlafen diese nacht, Ob du auch oft an GOtt gedacht, Wenn du erwacht.

2. Denn GOtt sieht ins verborgen hin, Prüft auch im schlafen, hertz und sinn, Er eifert, wann du nicht zu erst Ihm, wenn du aus dem schlaf auffährst, Den dienst gewehrst.

3. Drum walts GOtt Vater! der im Geist Durch Christum mich stets bitten heist; Dir wil ich opfer bringen, eh' Ich zum beruf und arbeit geh', Wenn ich aufsteh'.

4. Was

4. Was soll ich aber opfern dir? Ist doch schon alles dein an mir; Ja, eben das ist mein gewinn, Wann all's ich, wie ich schuldig bin, Dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die seele hin, Ach! richte dein reich auf darinn, Daß sie mit tugend angesteckt, Der glaub' in Gottes-furcht erweckt Bleib' unbefleckt.

6. Ich geb' und opfre dir mein hertz, Ach! nimms und zieh's in lieb' aufwerts, Daß ich mich stets im geist erheb', An dem, was irrdisch ist, nicht kleb', Nach GOtt nur streb'.

7. Ich opfre dir nun meinen will'n, Laß mich auch deinen will'n erfüll'n, Daß in gedult ohn unterlaß Ich gutes thu, das böse haß, Und sünden laß.

8. Sinn und verstand, und was ich denck', Ich dir zum morgen-opfer schenck', Hilf, daß kein böser anschlag mir Einkomm', und was im sinn ich führ, Gefalle dir.

9. Ich opfre dir die zung' und mund, Und mache mit dir diesen bund, Daß heute diesen tag und fort Von mir kein fluch noch falsches wort Nicht werd gehört.

10. Die wercke, was ich laß und thu, Befehl ich dir, regier sie du, Daß sie zu deiner ehr allein, Denn auch dem nächsten insgemein Gewidmet seyn.

11. Daß ich, dir gantz geopffert auf, Heut und im gantzen lebens-lauf Des fleisches sündliche begier Verleugne, gantz absterbe mir, Und lebe dir.

12. Sey du stets bey mir und in mir, Mit deinem heil'gen Geist mich führ, Durch deiner lieben engel schaar Für allen schaden und gefahr Mich heut bewahr.

13. Verleih' der nahrung und gewerb' Se-

Gedeyen, segen ohn verderb, Daß alles, dir zu lob' und danck, Was ich in dem beruf anfang', Gut end erlang'.

14. Auf daß ich ehrbar und in ruh' Mein leben möge bringen zu, Die lebens-nothdurfft mir bescher, Daß armuth nicht mein hertz beschwer, Mich ehrlich nehr.

15. Erhalt' auch unser vater-land In guter ruh und frieden-stand, Wend' ab aufruhr, brand, krieg und streit, Pest, hunger, kummer, theure zeit, Und ander leid.

16. Der obrigkeit gib stärck' und witz, Daß sie dein' arme kirche schütz; Die dich und uns verfolgen, HErr! Durch deinen starcken arm bekehr, Und ihnen wehr.

17. Erlöse, wer unschuldig itzt Um deinent will'n gefangen sitzt: Beschütze, die falsch sind verklagt, Tröst' alle, die geängst't, geplagt Sind und verjagt.

18. Den armen gib ihr kleid und brodt, Die krancken, und wer leidet noth, Mit deinem trost beselige, Die wittwen, wayse, fremdlinge Vertheidige.

19. In summa: was dir lieb, uns gut, Gib uns an seele, leib und gut, Wie du wilt, sey dirs heimgestellt; Nur nimm uns selig von der welt, Wenn dirs gefällt.

18. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O GOtt! du liebster GOtt, Wie groß ist deine treue! Ach! sie ist allezeit Und alle morgen neue, Gar keines menschen witz, Noch hertz, noch sinn, noch muth Kan sattsam sprechen aus, Was deine güte thut.

2. GOtt lob! es ist nun auch Die nacht hinweg gegangen, Es hätte viel gefahr Uns können oft umfangen, Doch hat uns

deine

deine hand Und arm noch so bewacht, Daß satan es mit uns Nicht gar hat ausgemacht.

3. Ach! dir sey ewig danck Für solche grosse güte, Ach liebstes vater-hertz! Auch künftig uns behüte Für allem hertzeleid, Ach! schone, Vater! schon'! Und dencke, was für uns Gelitten hat dein sohn.

4. Ach! Vater, sieh nicht an Die vielheit unsrer sünden, Die sich, wie sand am meer, Allhier bey uns befinden. O herrscher aller welt! Wir können nicht bestehn, Wo du mit uns, o GOtt! Wirst ins gerichte gehn.

5. O nein! o thu es nicht! O GOtt! sieh an die wunden, Die dein geliebter sohn An seinem leib' empfunden, Und nimm für unsre schuld Dieselben willig an, Sie sind das löse-geld, So dir bezahlen kan.

6. Breit' aus, HErr! über uns Die flügel deiner gnaden, Damit des teufels macht Uns bringe keinen schaden, Wend' ab all ungemach Von dieser lieben stadt, Die dich noch allezeit Mit furcht geehret hat.

7. In ihren mauren sey Kein hunger, kranckheit, streiten, Sie blüh' je mehr und mehr; Auf allen ihren seiten Sey deiner engel schaar; Kein schrecken, keine pein, Kein leid, kein' angst und noth Laß ferner in ihr seyn.

8. Für allen halt in hut Die, welche fleißig wachen Für unsre liebe stadt, Die all ihr thun und machen Nur eintzig stellen drauf, Wie sie in guter ruh Und frieden ihre zeit Hier mögen bringen zu.

9. Nimm auch in deinen schutz Die, welche treulich lehren: Wie man von dieser welt Zu dir sich solle kehren! Hilf, daß sie lange zeit Uns tragen vor dein wort Fein

rein

rein und unverfälscht; O gib es, Höchster hort!

10. Ach! schütz' uns segne die, So stetig sich befleissen, Wie sie das junge volck Wol mögen unterweisen In künsten und in zucht, Hilf ihnen allezeit, Und gib für ihre treu Trost, leben, seligkeit.

11. Ach Vater! höre doch Diß unser heisses flehen, Und lasse gnädiglich Diß alles uns geschehen! So wollen wir dein lob Erheben allezeit, So wol in dieser welt, Als dort in ewigkeit.

19. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Freu dich sehr, o meine seele! Hertz und geist erhebe dich! Und des HErren lob erzehle: Daß er dich so väterlich Diese gantze nacht beschütz't, Daß dich satan nicht beschmitz't, Auch für leid und für betrüben Du so wol bewahrt geblieben.

2. Was für danck sol ich dir geben? Vater der barmhertzigkeit! Daß du für mein armes leben Sorgest heut und allezeit, Daß mich deiner engel wacht Auch die abgewichne nacht Hat beschützet, daß die sonne Ich erblick', mit freud' und wonne.

3. Nun, ach Höchster! deine gnade Sey auch diesen tag mit mir, Daß kein leid, gefahr noch schade Mich den gantzen tag berühr; Schütze mich durch deine hand, Mache ferner hin bekandt: Daß, die auf dich, HErr! vertrauen, Auf den rechten eck-stein bauen.

4. Hab' ich dich nicht recht geliebet, Und mit meiner missethat Dich, mein frommer GOtt! betrübet; Was mein fleisch begangen hat, Leg' in tiefster reu und leid Ich hier in der gnaden-zeit Vor dein angesicht, und flehe: Hilff mir! daß ich nicht vergehe.

5. Laß durch deine kraft mich werden Frömmer, und dein guter Geist Leite mich auf dieser erden, Daß ich suche allermeist Zu gefallen dir, mein Hort! Auch so leb' an allem ort, Daß, wann ich einst komm zu sterben, Deine freude könne erben.

6. Was ich aber sol verrichten, Die gedancken, wort' und werck'; All' mein thun, beginn und tichten Also führe, daß ich merck' Deinen beystand in der noth, Wie im leben, so im tod; Laß mich nimmer irre gehen, Noch auf bösen wegen stehen.

7. Sey auch gnädig allen frommen, Schütze deiner heerde schaar, Und die dürftig zu dir kommen, Die in noth und in gefahr, Und die in des jammers pein Bey dir seufzend kommen ein, Laß erfahren deine güte, Und uns allesamt behüte.

8. Wittwen, krancken und den wayfen, Die die welt und teufel plagt, Die zu land und wasser reisen, Sey dein schutz, HErr! unversagt, Stehe allen blöden bey, Und dein schirm bey allen sey, Die dich, lieber Vater! kennen, Und nach deinen Sohn sich nennen.

9. Laß mich allzeit seyn beflissen, Vor dir und der gantzen welt Zu behalten gut gewissen; Und wenn diß mein fleisch zerfällt, Und der tod sein erb' und recht Sucht an deinem armen knecht; Laß mich dann für meine sünden Trost in JESU wunden finden. D. J. Lassenius.

20. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

Wie schön leucht't uns der morgen-stern Vom firmament des himmels fern! Die nacht ist nun vergangen. All' creatur macht sich herfür, Des edlen lichtes pracht und zier Mit freuden zu empfangen: Was lebt,

lebt, Was schwebt, Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt zu ehren Seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz! dich auch aufricht, Erheb' dein' stimm', und säume nicht, Dem HErrn dein lob zu bringen. Denn, HErr! du bists, dem lob gebührt, Und dem man billig musicirt, Dem man läß't innig klingen Mit fleiß Danck, preiß, Freuden-saiten, Daß von weiten Man kan hören, Dich, o meinen Heiland! ehren.

3. Ich lag in stoltzer sicherheit; Sah nicht, mit was gefährlichkeit Ich diese nacht umgeben; Des teufels list und büberey, Die höll, des todes tyranney Stund mir nach leib und leben! Daß ich Schwerlich Wär entkommen, Und entnommen Diesen banden, Wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu! meine freud In aller angst und traurigkeit! Du hast mich heut befreyet, Du hast der feinde macht gewehrt, Mir schutz und sanfte ruh beschert, Deß sey gebenedeyet! Mein muth, Mein blut, Sol nun singen, Sol nun springen: All mein leben Sol dir danckes-lieder geben.

5. Ey mein HErr! süsser lebens-hort! Laß ferner deine gnaden-pfort Mir heut auch offen bleiben, Sey meine burg und festes schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich nimmer treiben, Stell dich Für mich Hin, zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wenn der feind wil macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl Auf mich vom hohen himmels-saal; Mein hertz in mir verneue! Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich nach meines amts gebühr

Zu thun mich innig freue, Gib rath Und that, Laß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend' unfall ab, kans anders seyn: Wo nicht, so geb' ich mich darein, Ich wil nicht widerstreben, Doch komm, o süsser morgen-thau, Mein hertz' erfrisch, daß ich dir trau, Dir bleib' im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd' erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein hertze! sing' und spring', In allem creutz sey guter ding, Der himmel steh't dir offen: Laß schwer-muth dich nicht nehmen ein, Denck': daß die liebsten kinderlein Allzeit das unglück troffen! Drum so Sey froh, Glaube feste: Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen. B. Wiesenmeyer.

21. Mel. HErr! nicht schicke deine rache.

Jetzo muß des nachtes schrecken Sich ins tieffe meer verstecken, Denn das licht ist aufgesteck't, So des Höchsten preiß entdeck't, Heb't auch an mit güldnen strahlen Unsre thürme zu bemahlen, Alles sieh't den klaren tag, Was zuvor im tunckeln lag.

2. Sol man denn im schlaf der sünden Eintzig dich noch länger finden Meine seel'? o komm ans licht! Und vergiß des lobes nicht, Das du deinem GOtt solt geben, Weil er dir gefrist't dein leben, Und aus schatten trüber nacht Dich ans tages licht gebracht.

3. Sprich: O GOtt! der du gebauet, Was man hier mit augen schauet, Himmel, erde, luft und meer, Menschen, fische, vögel-heer,

gel-heer, Es wird billig dir gesungen Von der schwachheit meiner zungen Ehr und ruhm, dieweil dein schild Mich für unfall hat verhüllt.

4. Ja, du hast bisher aus gnaden Mich mit wolthat überladen, Mich, der ich aus schwachem sinn Dir oft wiederspenstig bin. Hättest du nicht mein geschonet, Und mir nach verdienst gelohnet, Wär ich längst in stete nacht, In das höllen-grab, gebracht.

5. Drum vergib mir meine sünde, Der ich mehr an mir befinde, Als sand-körner sind im meer, Lichter bey dem sternen-heer! Laß auch deine engel-schaaren, O mein GOtt! mich so bewahren, Daß des teufels listigkeit Mir nicht schad' zu jederzeit.

6. Leite mich auf deinen wegen, Laß mir diß seyn angelegen, Was mein stand und wandel ist, Wozu du mich hast erkiest! Du, o HErr! woll'st mein studiren Meiner mühe fleiß regieren, Dir zu lob, zur wahrheit schutz, Und zu meines nächsten nutz.

7. Lencke meinen muth und sinnen, Laß das üppige beginnen Gäntzlich seyn von mir verweißt; Gib mir einen reinen geist! Gib mir, HErr! gesunde glieder. Und was dir an mir zuwieder, Laß mich, (bitt ich,) gäntzlich nun Durch dein' hülffe von mir thun.

8. Gib, daß auch in fremden landen Gute gönner seyn verhanden, Die, wenn ich in nöthen sey, Mir mit hülffe springen bey. Laß mich böse leute fliehen, Die mich von der tugend ziehen! Treib von mir die wollust-sucht, Gib mir mäßigkeit und zucht.

9. Endlich, wenn die zeit verhanden, Daß von's leibes joch und banden Meine

seel durch todes hand Jetzt sol werden ausgespannt; So laß mich fein sanft verscheiden, Führ mich zu des himmels freuden, Da ich samt der engel-schaar Dich kan loben immerdar. Johann Franck.

Tisch-Gesänge.

22. Mel. Meine seele erhebet den ꝛc.

DAncket dem HErren! denn er ist sehr freundlich, Und seine gnad' und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger gütiger GOTT, Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzens-grund' mit innigkeit: Lob und danck sey dir, GOtt Vater! in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, Speisest und kleidest, deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigen schöpfer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum dein'n allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist word'n vor deinem thron.

7. Der helff' uns allesamt hiemit zugleiche, Und mach' uns erben in sein's Vaters reiche.

8. Zu lob' und preise sein'm göttlichen nahmen, Wer das begehrt, der sprech' von hertzen: Amen!

23. In seiner eigenen Melodey.

LObet den HErren :,: Denn er ist sehr freundlich! Es ist sehr köstlich, Unsern GOtt zu loben :,: Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren! Lobet den HErren! 2. Singt

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harffen, Unsern GOtt, den werthen! :,: Denn er ist mächtig und von grosser güte. Lobet den HErren! Lobet den HErren.

3. Er kan den himmel :,: Mit wolcken bedecken, Und gibt den regen, Wenn er wil, auf erden :,: Er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

4. Der allem fleische :,: Giebet seine speise, Dem vieh sein futter Väterlicher weise :,: Den jungen raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den HErren, Lobet den HErren.

5. Er hat kein' luste :,: An der stärck' des rosses, Noch wol-gefallen An jemandes beinen :,: Ihm gefall'n alleine, die auf ihn vertrauen. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

6. Dancket dem HErren :,: Schöpfern aller dinge, Der brunn des lebens Thut aus ihm entspringen :,: Gar hoch vom himmel her, aus seinem hertzen. Lobet den HErren! Lobet den HErren!

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten! Gib du die gnade Allen frommen Christen :,: Daß sie dein'n nahmen ewig preisen, amen! Lobet den HErren! Lobet den HErren!

24.

SIngen wir aus hertzen-grund, Loben GOtt mit unserm mund! Wie er güt' an uns beweis't; So hat er uns auch gespeis't: Wie er thier und vög'l ernehrt; So hat er uns auch beschehrt, Welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine knecht', Das sind wir ihm schuldig von recht: Erkenn'n, wie er uns hat geliebt, Dem menschen aus gnaden giebt, Daß er von bein, fleisch, und haut Artig ist zusamm'n gebaut, Daß er des tages licht anschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, Seine küche vor ihm staht. In dem leib' der mutter sein Ist er zugerichtet fein. Ob er ist ein kleines kind, Mangel doch an nirgends find't, Bis er auf die welt ankömmt.

4. GOtt hat die erd' schön zugericht, Läss'ts an nahrung mangeln nicht, Berg und thal die macht er naß, Daß dem vieh auch wächst sein gras. Aus der erden wein und brodt Schaffet GOtt, und gibts uns satt, Daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, Die lässet GOtt tragen zu tisch, Eyer von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müss'n der menschen speise seyn; Hirsche, schafe, rinder und schwein' Schaffet GOtt, und giebt's allein.

6. Drum danck'n wir sehr, und bitten ihn: Daß er uns geb' des Geistes sinn, Daß wir solches recht verstehn, Stets nach sein'n geboten gehn, Seinen nahmen machen groß In Christo ohn unterlaß; So sing'n wir recht das Gratias.

25.

NUn laß't uns Gott dem HErren Danck-sagen und ihn ehren, Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel', das leben Hat er allein uns g'geben, Dieselben zu bewahren, Thut er kein'n fleiß nicht sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel' muß

muß uns doch bleiben: Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von den sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben, Christus, für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein' tauff', sein nacht-mahl Dient wieder allem unfall: Der heil'ge Geist, im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd', geschenckt das leben: Im himmel soll'n wir haben, O GOtt! wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte: Woll'st uns hinfort behüten, Die grossen mit den kleinen; Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit Zu preisen deinen nahmen, Durch JEsum Christum, Amen!

D. Nicol. Selneccerus.

26.

HErr Gott! nun sey gepreiset! Wir sag'n dir grossen danck: Du hast uns wol gespeiset, Und g'geb'n ein'n guten tranck, Dein' mildigkeit zu mercken, Und unsern glaub'n zu stärcken, Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solch's hab'n genommen Mit lust und über-maaß, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß; So woll'st du's uns aus gnaden, O HErr! nicht lassen schaden! Durch Christum deinen Sohn.

3. Also woll'st all-zeit nehren, HErr! unser seel und geist, In Christo gantz bekehren, Und in dir machen feist, Daß wir den hunger meiden, Starck seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen! Geheiligt werd' dein nahm', Laß dein reich zu uns kommen, Dein wille mach' uns zahm, Gib

brodt, vergib die sünde, Kein arg's das hertz' entzünde, Lös' uns aus aller noth.

Gebet Salomonis, Prov. C. 30. v. 7. 8. 9.

27. Mel. Wenn wir im höchsten.

Zwey ding', o HErr! bitt' ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem leben bin, Eh' mich mein stündlein nimmt dahin:

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht; Doch, dieses ich noch ferner bitt':

3. Ein' ziemlich' nothdurft schaff dem leib', Daß ich kan nehren kind und weib, Daß kein' groß' noth noch mangel sey, Und auch kein überfluß darbey.

4. Sonst, wann ich würde zu satt seyn, Verleugnet' ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOtt! Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wann armuth drückte mich, Zum stehlen möcht' gerathen ich, Oder mit sünd' trachten nach gut Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich Ohn alle sorg, wann du zugleich In dein'm stand' treu und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

28. In eigener Melodey.

Zu Vater dort oben Wollen wir nun loben, Der uns als ein milder GOtt Gnädiglich gespeiset hat, Und Christum seinen sohn, Durch welch'n der segen kömt Vom allerhöchsten thron.

2. Sprechend in der wahrheit: Dir sey preiß und klarheit, Danckſagung und herrlichkeit! O GOtt von ewigkeit! Der du dich erweiset,

erweiset, Und uns heut mit deiner gab' Leiblich hast gespeiset.

3. Nimm an diß danck-opfer, O Vater und schöpfer! Welch's wir deinem nahmen thun In Christo deinem Sohn; O! laß dirs gefallen, Und ihn mit seinem verdienst Zahlen für uns allen.

4. Dann nichts ist zu melden, Daß dir möcht' vergelten Alle gnad' und gütigkeit Erzeigt uns'rer schwachheit; Ey wie mag auf erden, Weil alles dein eigen ist, Dir vergolten werden?

5. O! nimm an unsern danck Samt diesem lob-gesang, Und vergib, was noch gebricht Zu thun bey unser pflicht; O! mach uns dir eben! Daß wir hier in deiner gnad' Und dort ewig leben.

29. Mel. Nun freu't euch, lieben Christen!

NUn ist die mahlzeit vollenbracht, Wir haben schon gegessen. Mein GOtt! du hast es wol gemacht, Nachdem du zugemessen Jetzt jedem sein bescheiden theil, Und mildiglich für kleiner weil' Uns allesamt gespeiset.

2. Wie groß ist deine freundlichkeit! Wie herrlich deine güte, Die da versorgt zu jederzeit Den leib und das gemüthe; Du lebens-freund! du menschen-lust! Hast für uns alle rath gewust, Und uns sehr wol gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest du, Und schenckest milden regen, Du schleußt die erde auf und zu, Und gibst uns deinen segen, Die kost ist da auf dein geheiß; Wen solte das, zu deinem preiß, O Vater! nicht bewegen?

4. Dem viehe giebst du futter satt, Und

speisest auch die raben, Wenn sie noch bloß, jung, schwach und matt, An nahrung mangel haben. HErr! du thust auf die milde hand, Und sättigest das gantze land Mit grossem wol-gefallen.

5. Für solche wolthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von gantzer seelen dancken dir, Und unsre mahlzeit schliessen Mit einem danck- und lob-gedicht, O treuer GOtt! verschmäh uns nicht, Laß es dir wol-gefallen.

6. Vergib uns unsre missethat, Und gib, was wir begehren, Schaff' uns, o Vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nehren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried' und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des lammes tisch Im himmelreich uns essen, Wo tausend gaben mild' und frisch Du selbst uns wirst zumessen. Da wird man schmecken freud' und ehr! Und wir, HErr! wollen nimmermehr Mit preiß und danck aufhören. Incert. Autor.

Abend-Gesänge.

30. In seiner eigenen Melodey.

CHriste! der du bist tag und licht, Vor dir ist, HErr! verborgen nichts: Du väterliches lichtes glantz! Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten: dein' göttliche kraft Behüt' uns, HErr! in dieser nacht, Bewahr uns doch für allem leid, GOtt! Vater der barmhertzigkeit!

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ! Daß uns nicht schad' des feindes list, Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey. 4. So

4. So unsre augen schlafen ein, Laß doch die hertzen wacker seyn! Beschirm uns GOttes rechte hand! Und lös' uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HErr! der Christenheit, Dein' hülff' allzeit sey uns bereit; Hilf uns, HErr GOtt! aus aller noth, Durch dein' heilig' fünf wunden roth.

6. Gedencke, HErr! der schweren zeit, Darin der leib gefangen leit; Der seelen, die du hast erlös't, Gib, o HErr JEsu! deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preiß, Dazu auch seinem Sohne weiß, Des heilig'n Geistes gütigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Amen. Michael Weiß.

31. In eigner Melodey.

CHrist, der du bist der helle tag! Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint In dieser nacht für'm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für den satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein; So laß das hertz' doch wacker seyn. Halt' über uns dein' rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand'.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht't, Daß er an uns hab' keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ewig'n Vaters rath, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er kom̃, Und uns bewach' dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir für'm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im nahmen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

Michael Weiß.

32. In eigener Melodey.

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet, Die welt hat sich zur ruh' gemacht; Thu' seel'! was dir gebühret: Tritt an die himmels-thür, Und bring ein lied herfür; Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne! leuchtet wol, Und glänzt mit licht und strahlen; Ihr mach't die nacht des lichtes voll; Doch, noch zu tausend-mahlen Schein't heller in mein hertz Die schöne himmels-kertz, Mein JEsus, meiner seelen ruhm, Mein schutz und schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf wird fallen in der nacht Auf menschen und auf thieren; Nur einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spüren: Es schlummert JEsus nicht, Sein aug' auf mich gericht't! Drum sol mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht diß schlechte lied, Das ich dir, JEsu! singe; In meinem hertzen ist kein fried', Bis ich es zu dir bringe; Ich bringe, was ich kan, Ach nimm es gnädig an! Es ist doch hertzlich gut gemeint, O JEsu! meiner seelen freund.

5. Mit dir wil ich zu bette gehn, Dir wil ich mich befehlen; Du wirst, mein schutz-herr! auf mich sehn, Und rathen meiner seelen; Ich fürchte keine noth, Kein' hölle, sünd' noch tod,

tod: Denn, wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder-aufersteht.

6. Ihr höllen-geister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Diß haus gehört in JEsu reich, Laß't es fein sicher schlafen! Der engel starcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz; Drum sey auch allen teufeln trutz!

7. So wil ich denn nun schlafen ein, JEsu! in deinen armen, Dein' aufsicht sol die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süsse lust, Die aus der seiten-wunde fleuß't, Und dein Geist in mein hertze geuß't.

8. So oft die nacht mein' ader schlägt, Sol dich mein geist umfangen! So vielmahl sich mein hertze regt, Sol diß seyn mein verlangen: Daß ich mit lautem schall Mög' rufen überall: O JEsu! JEsu! du bist mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! schick' dich zur ruh', Und schlafe sanft und stille! Ihr müden augen schließ't euch zu! Denn das ist GOttes wille. Schließ't aber diß mit ein: HERR JESU! ich bin dein. So wird der schluß recht wol gemacht; Nun JESU! JESU! gute nacht. M. C. Scriver.

33. Mel. O Welt! ich muß dich lassen.

NUn ruhen alle wälder, Vieh', menschen, städt' und felder, Es schläft die gantze welt: Ihr aber meine sinnen, Auf! auf! ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wol-gefällt.

2. Wo bistu, sonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind; Fahr hin! ein' andre sonne, Mein JEsus, meine wonne Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der

3. Der tag ist nun vergangen, Die güld'nen sterne prangen Am blauen himmelssaal; Also werd' ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt, aus diesem jammer-thal.

4. Der leib eil't nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit, Die zieh' ich aus; dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß' und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey; Hertz! freu' dich: du solt werden Vom elend dieser erden, Und von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten glieder! Geht hin, und legt euch nieder! Der betten ihr begehrt; Es kommen stund' und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen; Wo bleibt dann leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden! Sey gut für allem schaden, Du aug' und wächter Israel.

8. Breit' aus die flügel beyde, O JEsu! meine freude! Und nimm dein küchlein ein. Wil satan mich verschlingen; So laß die engel singen: Diß kind sol un-verletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Sol heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr; GOtt laß euch selig schlafen! Stell' euch die güld'ne waffen Ums bett', und seiner engel schaar. Paul. Gerhard.

34.

UNsre müden augen-lieder Schliessen sich itzt schläfrig zu; Und des leibes matte

matte glieder Grüßen schon die abend-ruh; Denn, die dunckle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sterne auf-gesiecket.

2. Ach! bedenck', eh' du gehst schlaffen, Du, o meines lebens gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß'! Geh', und falle ihm zu fuß, Und bitt' ihn: daß er aus gnaden Dich der straffe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht't Meines amtes ziel und zweck; Habe gleichfals deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust-straßen.

4. Ach HErr! laß mich gnad' erlangen! Gib mir nicht verdienten lohn! Laß mich deine huld umfangen! Sieh' an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan; Vater! nim den bürgen an! Dieser hat für mich erduldet, Was mein' unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wach' herab: Daß die schwartzen nacht-gespenster, Daß des todes finst're grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht't, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, In dir schlaf ich sanft und wol; Gib mir heilige gedancken, Und, bin ich gleich schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgen-röth' auf-gehet, Da man von dem bett' auf-stehet.

7. Vater droben in der höhe! Dein nahm' ist uns theur und werth; Dein reich komm', dein will' geschehe, Unser brodt werd' uns beschehrt,

schehrt, Und vergib uns unsre schuld, Schenck' uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilf uns, HErr! aus allen nöthen. Joh. Franck.

35. Mel. Befiehl du deine wege.

DEr tag hat sich geneiget, Die nacht jetzt herfür-geht. GOTT sey gebenedeyet! Der uns beschützet hat, Durch seine milde güte Erhalten leib und seel; Woll'st uns fortan behüten Für allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden, Das da beständig bleibt; Allein die güt' des HErren, Die bleibt in ewigkeit, Steh't allen menschen offen; GOtt läß't die seinen nicht! Drauf setz' ich all mein hoffen, Mein'n trost und zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben In dieser argen welt; Was ist des menschen leben? Wie blümlein auf dem feld': Des morgens in dem thaue Sind sie gefärbet schön, Bald werd'n sie abgehauen, Verderb'n von stunde an.

4. Vergib mir, lieber HErre! Mein' sünd' und mißethat; Ich hab' gesündigt sehre, Und bitt' dich, HErr! um gnad': Wann du mir wolt'st zuschreiben All' meine sünd' und schuld, Wo solt' ich vor dir bleiben? Den tod hab ich verschuld't.

5. Ich bitt': daß du mir gnädig Um Christi willen seyst! Mach' mich von sünden ledig, Gib mir den heil'gen Geist, Der mich stets weis' und lehre, Ja, der mich leit' und führ', Auf daß ich nimmermehre Dein' gnad' und huld verlier'.

6. Mein'n leib, mein' seel', mein leben, Haus, ehr' und all mein gut, Was du mir hast gegeben, Befehl ich in dein' hut, In dein' göttliche hände. Behüt' mich gnädiglich!

Gib

Gib auch ein selig's ende, Und nimm mich in dein reich.

7. Aus meines hertzens-grunde Sag' ich dir lob und danck, In dieser abend-stunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt! für deine güte, Zu ehren deinem nahmen, Fortan uns nun behüte Für allem übel, amen!

36. In seiner eigenen Melodey.

WErde munter mein gemüthe! Und ihr sinnen geht herfür: Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir: Da er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag' Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit! Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leid Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt; Auch die feind' hinweg-getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan aus-rechnen Deine güt' und wunder-that, Ja, kein redner kan aus-sprechen, Was dein' hand erwiesen hat. Deiner wol-that ist zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel; HErr! du hast mich so geführet: Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an! Es ist hin der sonnen prangen, Welch' uns all' erfreuen kan; Stehe mir, o Vater! bey, Daß dein glantz stets vor mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wann ich gleich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd' und mißethat, Die mein armes hertz beladen Und so gar vergifftet hat: Daß auch satan durch sein spiel Mich zur höllen stürtzen wil; Aber, HErr! du kanst mich retten! Strafe nicht mein übertreten.

6.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein; Hat uns doch dein sohn verglichen Durch sein' angst und todespein. Ich verleugne nicht die schuld, Aber, deine gnad und huld Ist viel gröſſer, als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glantz der ewigkeit! Dir wil ich mich gantz befehlen Diese nacht und alle zeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier, Und ich mich drob sehr betrübe: Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich für's teufels netzen, Für der macht der finsterniß, Die mir manche nacht zu-setzen, Und erzeigen viel verdrieß; Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht; Wann ich dich nur hab' im hertzen, Fühl' ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wann mein' augen schon sich schlieſſen, Und ermüdet schlafen ein; Müß' mein hertz dennoch geflissen Und auf dich gerichtet seyn! Meiner seelen mit begier Traume stets, o GOtt! von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und, auch schlafend, dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft' und süße ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit segen zu! Leib und seele, gut und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind' und haus-genoßen Sind in deinen schutz geschloßen.

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für über-fall, Laß mich kranckheit nicht auf-wecken, Treibe weg des krieges schall, Wend' ab feur- und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht

in

in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du großer GOTT! erhöre, Was dein kind gebeten hat; JEsu! den ich stets verehre, Bleibe du mein schutz und rath! Und, mein hort, du werther Geist! Der du freund und tröster heiß'st, Höre doch mein sehnlich's flehen! Amen! ja, es sol geschehen.

Joh. Rist.

37. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

HErr GOtt! mein werck ich lasse, Die soñ' fey'r-abend meld't, Sie hat vollend't ihr' strasse, Schleicht wieder in ihr zelt; So mögen auch mein' sachen Ruh'n bis zu seiner zeit: Ich wil fey'r-abend machen Mit schuld'ger danckbarkeit.

2. Mein' augen, hertz und hände, O JEsu, GOttes Sohn! Zu dir ich nunmehr wende, Zum schuld'gen tage-lohn; Denn, du bist selbst getreten An meine werck-stat gut, Hast helffen mir arbeiten, Regiert mein'n sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gestärcket, Mein'n fingern g'geben kraft; Hab' deinen seg'n vermercket, Der allein frommen schafft; Daher ist wol-gerathen Mein' arbeit und mein' kunst; Ohn' dich geht nichts von statten, Ohn' dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von hertzens-grunde Dich, HErr GOTT! lob' und preis' In dieser abend-stunde; Und bitt' mit gantzem fleiß: Du wollest gnädig hören Mein armes ve per-lied; Thu auch die andacht mehren Durch deine treu' und güt'.

5. Gleich-wie vor alten zeiten Du hast viel guts erzeigt Des abends, denen leuten, Der'n hertz zu dir geneigt, Und fest auf dich ge-

gebauet; So woll'stu auch geruh'n, (Wie unser hertz dir trauet,) Uns lieb's und gut's zu thun.

6. Als Noah hat gelassen Ein täub'lein aus sein'm schiff, Kehrt's wieder seine strassen, Und bracht' ein'n friedens-brief Zur vesper-zeit, im munde Trug es ein öl-blatt grün, D'raus Noah wol verstunde: Des HErren zorn wär' hin.

7. Zween' heil'ge engel kamen Des abends zu dem Loth, In ihren schutz ihn nahmen Wieder die gottlos' rott, Erlös'ten den propheten; Bald schwefel fiel und feur, Macht' den gottlosen städten Ihr' freud' und frevel theur.

8. Gleicher-weise wir lesen: Da Elie der prophet Im hunger-land gewesen, Hört! was der HErre thät: Vögel gedienet haben Zu tisch dem GOttes-mann, Abends und morgens raben Brodt und fleisch brachten h'ran.

9. So woll'stu HErr! uns geben Abend- und morgen-brodt, Und was zu diesem leben Uns allenthalb'n ist noth! Dein'n engel woll'st uns schicken, Auf daß er uns bewahr Für's teufels list und stricken; So sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unser bitten, Ach HErr! du treuer GOtt! Die stadt woll'stu behüten Für feur- und wassers-noth: Und weil die völcker toben, Erregen krieg und streit; So sende uns von oben Den fried'n zu unsrer zeit.

11. Ja, weil's wil finster werden Um's wort und gnaden-licht, Der satan auf der erden Viel ketzerey anricht't; So bleib bey uns, HErr Christe! Mit deinem gnaden-schein, Dein werthes wort uns friste! Alsdann wir sicher seyn.

12. Hie-

12. Hiemit ich nun vollende Mein tags-geschäft' und sach'; Und hertzlich bitt': am ende, HErr! den feyr-abend mach'! Drauf der sabbath angehet, Der währt viel' tausend jahr, Der ewiglich bestehet. Amen! das werde wahr!

38. Mel. Nun freu't euch, lieben Christen.

Ich danck' dir, Vater! daß du hast Die nacht-zeit bey dem tage Erschaffen, frey von sorg und last, Von arbeit und von plage: Daß man in still' sie bringe zu, Daß vieh und menschen ihre ruh Zur leibes-nothdurft haben.

2. HErr! deine weißheit, güt' und macht Ist nimmer aus-zu-gründen: Du hast es alles wol bedacht, Wie wir es stets empfinden. Gib, daß ich's ja, je mehr und mehr, Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag' und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit: Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinen hast auch heut Bewahrt für allem schaden. HErr! deine treu' verhütet hat: Daß ich in schand' und missethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan: Viel guts hab ich gelaßen! Hingegen aber das gethan, Was du befiehl'st zu hassen! Ich habe nicht so immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, Und wo ich aus-geschritten, Das hat versöhnet JEsus Christ, Da er am creutz gelitten. Um deßent-willen mir verzeih All' meine sünde, und verleih: Daß ich mich täglich bess're.

6. Nun stehet fort, o HErr! zu dir Mein hertz-

hertzliches verlangen: Daß du auch wollest seyn bey mir Jetzt, da der tag vergangen! Mein'n leib und seele, sinn und muth, Mein' ehre und mein haab und gut In dieser nacht behüte.

7. Du wollest für dem argen feind In deinen schutz mich faßen, Daß er, und die sein anhang seynd, Zu fried'n mich müssen lassen! Mich auch für bösen schnellem tod, Für feuer- und für wassers-noth, Und allem leyd beschirme.

8. Erhalt' durch deine gnaden-hand, Zu deines nahmens ehren, Die mir mit freundschafft sind verwandt, Und sonst mir angehören: Gib, daß die nacht und immerdar Dein heil'ger engel uns bewahr' Für unfall, noth und schaden.

9. HErr! laß mich ruhig schlafen ein! Hilf, daß mich nichts erschrecke! Und wann die rechte zeit wird seyn, Alsdann mich wieder wecke: Daß ich an meine arbeit trett', Wann ich zuvor hab' durchs gebet Dir meine werck' befohlen.

10. Verschmäh', o GOtt, mein Vater! nicht Mein seufftzen, bitt', und flehen! Laß JEsu! mich, du wahres licht! Dich auch im finstern sehen! O heil'ger Geist! am letzten end' Mit deinem trost dich zu mir wend', Daß ich drauf sanfft entschlafe.

D. Joh. Gerhard.

39. Mel. Vater unser im Himmelreich.

ICh dancke dir, liebreicher GOtt! Daß du mich heut für schand' und spott Und schweren fällen hast behüt't, Es kömt von deiner gnad' und güt'! Mein gantz verderben ruh't in mir! Mein heyl das rührt allein von dir.

2. Wann

2. Wann du nicht hättest mir gereicht
Dein' gnaden-hand, wär ich gar leicht Gefallen auch so tieff in sünd', Als sonst ein ander menschen-kind. Ohn deine hülf und gnaden-hand Fällt auch der frömmst' in sünd' und schand'.

3. Doch bin ich nicht gantz engel-rein, Ich find', HErr JEsu! auch das mein': Den alten Adam spür ich oft, Der mich zum argen reitzt und ruft; Es ist mein hertz, begierd' und sinn Zur sünde stets gerichtet hin.

4. Ich klag' an mein' unachtsamkeit Vor dir, o GOtt! mit reu und leid, Wie du mich selber hast geseh'n, Was oft aus schwachheit ist geschehn. Den innern menschen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den'n sinnen hab' ich oft zu weit Den zaum gemacht zur eitelkeit; Ich habe viel gered't, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was mir nicht wol gestanden-an, Und ich nicht recht mehr wissen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib! Verbrenn's im feuer deiner lieb': Du bist voll heiligkeit! aus gnad', Was mir noch fehlt, für mich erstat'! Dein blut mich wasche, daß ich werd' So rein, wie mich dein hertz begehrt.

7. Ich danck', o liebster JEsu! dir Für alle gaben, die du mir Ereiget hast von kindheit auf Bis diese stund' mit grossem hauff: So viel gut's hast du mir gethan, Daß ich's nicht all' erzehlen kan.

8. Ich bitte: halt auch gnädiglich Dein' augen offen über mich! Daß mich der feind mit list und macht Nicht überfall' in dieser

nacht. Behüt' für unglück seel und leib, Noth und gefahr fern von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflog'ner ruh' Erwach, aufsteh, und freudig thu', Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ'; Mit deinem Geiste steh mir bey, Das nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen tod', O du liebreicher frommer GOTT! Mich heut und jederzeit bewahr. Laß bey mir seyn der engel schaar, Daß nicht das ungeheure thier, Der satan, finde macht an mir.

Joh. Herman.

40. Mel. HErr JEsu Christ! mein's lebens. Mitternacht ist der sonnen-schein, Die finstre nacht bricht starck herein; Leucht' uns, HErr Christ! du wahres licht, Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey danck! daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag', Durch deine engel hast behüt't, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb' verzeih uns gnädiglich! Und rechn' es unsrer seel' nicht zu; Laß schlafen uns in fried und ruh.

4. Durch deine eng'l die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll! Für schreck'n, gespenst'r und feuers-noth Behüt uns heint, o treuer GOtt!

5. Laß uns zu deinem lob' aufstehn, Und fröhlich an die arbeit gehn, Auf daß wir munter und gesund Dich lob'n und preis'n aus hertzens-grund. Nic. Heermann.

41. Mel. Allein GOtt in der höh' sey. O Heiligste Dreyeinigkeit! Du grosser GOtt der ehren! Dir sey lob, danck und

und preiß allzeit! Durch dein allmächtig's wehren, Durch deinen schutz und vater-treu Ist dieser tag nun auch vorbey, Ohn alles mein verfehren.

2. GOtt-lob! ich hab' in sichrer ruh Den lieben tag vollendet; Du hast mir, frommer GOtt! dazu Mein täglich's brodt gesendet, Und von mir heute gantz und gar Leid, elend, jammer, noth, gefahr In gnaden abgewendet.

3. Wie sol doch meine zunge dir, Dein lob, HErr! zu vermehren, Jetzt bringen preiß und ruhm herfür? Wenn alle himmel wären Nur lauter lob und lob-gesang; So könt' ich doch mein lebelang Dich nicht genugsam ehren.

4. Drum opfre ich mich selber auf, Dir geb ich mich mit allen, Mit inniglicher seufzer lauf, Mit grossem hertzens-wallen: Verschmähe doch das opffer nicht, Laß dirs, dieweil es ist gericht't Auf deinen sohn, gefallen.

5. Auch wie du mich durch deinen Geist Getrieben und gelehret; Wie du mich selber unterweis't, So laß, was ich gehöret, Mich wol gebrauchen; deine gnad' Deck', was dein knecht geirret hat, Daß dein sohn werd' geehret.

6. Ach nimm dich meiner ferner an! Ach führ durch deine stärcke Und güte aus, du wunder-mann! Die väterlichen wercke; Du wahre Israelis hut! Schick' deinen engel mir zu gut', Daß er wol auf mich mercke.

7. Denn, Vater! ich befehl mich dir In deine gnaden-hände: Daß meine seel' allzeit in mir Sich wachsam zu dir wende; Deck' du den leib in sanfter ruh Mit deinen

gnaden-flügeln zu, Und deine hülfe sende.

8. Laß kein gespenste diese nacht Mir meine ruh verstöhren, Daß mich des teufels list und macht Nicht mög' im schlaf versehren. Laß deine engel üm mich gehn, Und stets zu meiner seiten stehn, Den teufel ab-zu-wehren.

9. Tritt du zu mir! daß deine hand, Die alle welt erschrecket, Auf mich sey, und die mir verwandt, In gnaden ausgestrecket! Bis freudig mich des himmels Geist Zur arbeit wieder gehen heißt, Und von dem schlaf aufwecket. J. B. Schupp.

42.

Mein' augen schließ' ich jetzt In GOttes nahmen zu, Dieweil der müde leib Begehret seine ruh'; Weiß aber nicht: ob ich Den morgen werd' erleben? Es könte mich vielleicht Der tod noch heut üm-geben.

2. Drum sag' ich dir, o Gott! Von hertzen lob und danck; Ich wil auch solches thun Hinfort mein lebenlang: Weil du mich diesen tag Hast wollen so bewahren, Daß mir kein ungelück Hat können wiederfahren.

3. Du hast des teufels list Von mir gantz ab-gekehrt, Der, als ein grimmer löw', zu fressen mich begehrt; Beschütz' auch diese nacht Mich, HErr! durch deine waffen, Wann, als ein todes-bild, Der leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein gemüth, Und richt' es gantz zu dir: Daß keine böse lust Durch träume mich berühr'; Auch deinen engel mir An meine seite setze, Daß mich der satan nicht Mit seiner list verletze.

5. Also,

5. Also, wann morgens ich Das tage-licht erblick', Ich mich gar willig dann Zu deinem lobe schick': Ihr sorgen weichet hin: Du aber HErr! verleihe Den gliedern ihre ruh, Daß mir der schlaf gedeye.

6. Und, so ja diese nacht Mein ende käm' herbey; So hilf, daß ich in dir, O JEsu! wacker sey, Auf daß ich seliglich Und sanft von hinnen scheide, Dann führe meine seel' Hinauf zur himmels-freude.

43. Mel. Christe! der du bist tag und.

DEr tag ist hin, der sonnen glantz Hat sich nunmehr verlohren gantz; Jetzt bricht die finstre nacht herfür, Und öffnet uns der sternen thür.

2. Auf, meine seel! und hab' in acht, Was du den gantzen tag gemacht; Dein schöpfer wil: du solt ihm nun Von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater! itzt heran, Wiewol ich mich nicht rühmen kan; Gesündigt hab ich diesen tag, So, daß ich kaum erscheinen mag.

4. O grosser GOtt! die dunckelheit Versetzet mich in traurigkeit! Denn, die auf bösen wegen gehn, Die müssen stets im dunckeln stehn.

5. Wo sol ich hin? die finstre nacht Hat, mich zu schützen, keine macht! Das unrecht läß't sich bergen nicht Vor dir, o GOtt! du grosses licht.

6. Nimm mich zu gnaden wieder an, Dieweil ich nicht entfliehen kan! Durch JEsum such' ich fried' und ruh'! Es decke mich sein' unschuld zu.

7. Durch JEsum Christum lob' ich dich: Daß du mich hast so gnädiglich Beschützet

diesen gantzen tag Für mancher wol-verdienten plag'.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer werth Des güten, so du mir beschert, Und was du sonst, in dieser bahn Des lebens, hast an mir gethan.

9. Gib mir in dieser nacht doch ruh', Und decke mich mit gnaden zu, Dein engel bleibe stets bey mir, Auf daß mich ja kein unfall rühr'.

10. Es müssen diebe, wasser, feu'r, Gespenster, schrecken, ungeheur, Samt mancher trübsal, angst und pein, Sehr fern, o Vater! von mir seyn.

11. HErr! schütze mich in aller noth, Laß einen bösen schnellen tod Auch diese nacht mich treffen nicht, Laß schauen mich des tages licht.

12. Verleih', HErr! wann die finstre nacht Verstrichen ist, und ich erwacht, Daß ich zu früher morgens-zeit, O grosser GOtt! dein lob ausbreit'.

13. Hierauf nun geh' ich hin zur ruh, Und schliesse mund und augen zu; Mein Vater! laß dein kind allein In deinem schutz befohlen seyn.

44. Mel. HErr JEsu Christ! mein's leb.

Für deinen thron tret' ich hiemit, O GOtt! und dich demüthig bitt': Wende dein gnädig angesicht Von mir blut-armen sünder nicht.

2. Du hast mich, O GOtt Vater! mild' Gemacht nach deinem eben-bild'; In dir web', schweb' und lebe ich, Vergehen müst' ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Gantz wunderlich und unverhofft, Da nur ein

schritt,

schritt, ja nur ein haar, Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr' hab' ich von dir, Des lebens nothdurfft gibst du mir, Dazu auch einen treuen freund, Der mich im glück' und unglück mein't.

5. GOtt Sohn! du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen-glut; Das schwer' gesetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd' und satan mich anklag't, Und mir das hertz im leib' verzag't: Alsdenn brauchst du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein vor-sprach' allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud'! Ich kan, durch dein verdienst allein, Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heil'ger Geist! du höchste kraft! Deß gnade in mir alles schafft; Ist etwas gut's am leben mein, So ist es, wahrlich! lauter dein.

9. Dein ist's: daß ich GOtt recht erkenn', Ihn meinen HErrn und Vater nenn', Sein wahres wort und sacrament Behalt' und lieb' biß an mein end'.

10. Daß ich fest in anfechtung steh', Und nicht in trübsal unter-geh', Daß ich im hertzen trost empfind', Zuletzt mit freuden überwind'.

11. Drüm danck' ich dir mit hertz und mund, O GOtt! in dieser abend-stund', Für alle güte, treu' und gnad', Die meine seel' empfangen hat.

12. Und bitt': daß deine gnaden-hand Bleib' über mir heut ausgespann't! Mein amt, gut, ehr', freund, leib und seel In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, Damit mein gantzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß' mich meiner sünden-schuld, Und habe noch mit mir gedult! Zünd' in mir glauben an und lieb', Zu jenem leben hofnung gieb.

15. Ein selig's ende mir bescher, Am jüngsten tag' erweck' mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich. Amen! amen! erhöre mich.

45. Mel. Werde munter, mein Gemüthe!

HImmel! höre meine lieder, Nim mein opffer gnädig auf; Jetzo werden meine glieder Nach vollbrachtem tages-lauf Zu verlangten schlaf und ruh Eilen ihrem lager zu, Und der finstern nacht erschrecken Wird mir leib und seele decken.

2. Ich erhebe deine güte, Die ich stets so reichlich spühr In dem hertzen und gemüthe, Die auch heute du an mir Hast erwiesen, und den tag Ohne schaden, ohne klag' Mich, (mit mancher sorg'-abwenden,) So beglücket lassen enden.

3. Ja, mein Vater! durch dein lieben, Durch der engel schutz und wacht Bin ich unbeschädigt blieben; Und es hat der feinde macht Mir nicht müssen schädlich seyn, Auch kein leiden, keine pein Mich betreten, denn dein schirmen War genug für ihrem stürmen.

4. Aber, ach! ich muß dir klagen Meines lebens übelthat: Daß ich mich nicht so betragen, Als dein schutz verdienet hat! Daß ich, leider! mehr, als viel, Auf der sünder weg verfiel, Und so manche himmels-gabe Schändlich angewendet habe. 5.

5. Es gereuet mich von hertzen! Und ich komme nun zu dir Mit betrübniß und mit schmertzen: Wende dich, HErr! nicht von mir; Ach GOtt! höre meine stimm'! Straf' mich nicht im zorn und grimm! Ach! vergib doch deinem kinde Alle fehler, alle sünde.

6. Laß mich diese nacht auch schmecken Deiner liebe süßigkeit, Laß mich unfall nicht aufwecken, Schütze mich zu aller zeit, Halte leib und seel in acht Durch der engel starcke wacht, Laß dein gütiges erbarmen Stets verbleiben bey mir armen.

7. Also werd' ich, wol bewahret, In dir mein GOtt! schlafen ein, Und, für allem leid gespahret, Unbeschädigt können seyn. Höre mich, und alle die, So dich suchen spät und früh, Und laß deine güte kommen, Uber mich und alle frommen.

8. Alles sey dir, GOtt! befohlen, Was ich habe, leib und geist; Bis du mich, HErr! hinwirst holen, Da des himmels heer dich preis't; So erhalte bis dahin Meine seel' und meinen sinn, Daß ich dir zu ehren lebe, Und mich dir gantz eigen gebe.

D. J. Lassenius.

46. Mel. O GOtt! du frommer GOtt!

HErr, mein Gott! lehre mich Stets meine tage zählen! Auf daß ich werde klug, Und hüte mich für fehlen; Ein stück ist wieder heut Von meinem leben hin! Und deinem richter-stuhl Ein guts ich näher bin.

2. Da ich von wort' und werck', Von meinem gantzen leben, Ja von gedancken auch Dir rechenschaft sol geben; Hilf, daß mit meiner seel', Zu einer guten ruh, Ich hie dir erst mit reu', Durch Christum, rechnung thu'.

3. Komm, meine seele! komm, Wir wollen uns selbst richten, Auf unser heut'ges thun Gar g'naue denck'n und dichten: Schon' deiner selber nicht, Ach! untersuch' mit fleiß, Und dencke, daß es GOtt und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Vom tage biß zu nachte, Und nach-einander doch Diß folgende betrachte: Ob du hast mit gebet Gefangen an den tag? Gelobet deinen Gott Bey jedem glocken-schlag?

5. Ob du gedancket heut Für Christi tod und leiden? Am heil'gen Geist gedacht, Und deine tauff, mit freuden? GOtt über all's geliebt? Den nächsten gleich als dich? Gewesen treu und fromm? Und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul geschwätz, Kein fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, Gelesen GOttes wort? Dich darnach hab'st gericht't Stets und an allem ort.

7. Ob, als vor Gottes aug', Im glauben du gewandelt? Mit wiß'n und willen, GOtt Zuwieder, nie gehandelt? Ob du auch wiederhohlt Den vor'gen sünden-wust? Und dich ergetzet hab' Die alte sünden-lust?

8. Ob du hab'st ohne danck Die GOttesgab' empfangen? Dem geitz und eitler ehr Unbillig an-gehangen? Die dir GOtt vorgesetzt, Geliebet und geehrt? Ihr' und des nächsten fehl? Zum besten hast gekehrt?

9. Ob deinem nächsten du In etwas je geschadet? Mit seinem gut und blut Dich sündlich nie beladet? Hab'st seinen nutz gesucht? Ihn fälschlich nie gericht't? Den armen wol-gethan? Niemand verlassen nicht?

10. Ob du bist keusch gewest In wort'n, gedanck'

danck'- und wercken? In eſſ'n und trincken dich Stets mäßig laſſen mercken? Demüthig dich bezeig't? Gedultig in dem leid? Geſuchet Gottes ehr'? Geliebt gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelaſſ'n? Mit ihm geweſt zu-frieden? Nicht mißbrauch't GOttes güt, Zeit, glück und gab' hienieden? In ſumma: ſo gelebt, Daß du dabey gewolt: Daß dein GOtt dich ſo fünd', Wenn er itzt kommen ſolt?

12. Die prüfung iſt geſchehn! Und, leider! ſo befunden: Es ſey der groſſe GOtt Beleidigt alle ſtunden! Viel zeit ſey miß-gebraucht! Gedacht ſehr wenig heut An GOtt, ſein wort, tod, end', Gericht und ewigkeit!

13. Es kan die ſünde hier Nicht werden all' gezählet! Denn, wer kan wiſſen doch, Wie oft und viel er fehlet? Die ſeel, leib, aug', ohr, mund, Hand, fuß voll ſünde ſteckt! Und mir, (wenn ich's bedenck',) Das hertz im leib' erſchreckt!

14. Nun, nimmer wieder thun, Verſpricht die wahre buſſe; Dem ich geſündig't hab', Dem fall' ich itzt zu fuſſe. Ich ſchlage nun in mich, Gläub' an GOtt mit begier: GOtt! ſey mir ſünder doch, Durch Chriſtum, gnädig hier!

15. Sieh', ich getröſte mich Bloß deines gnaden-thrones: Und waſch' mich aus dem ſtrohm Des blutes deines ſohnes! Mit dem, was er gebüſſ't, Ich hier zu dieſem mal Dir meine rechnung thu, Und meine ſchuld bezahl.

16. Mein JEſu! laß mich nicht! Ich hüll' mich in dein leiden! Die ſünde, die uns ſchied, Laß nie uns wieder ſcheiden! Durch's heil'gen Geiſtes kraft Sag' ich nun, biß ins

grab, GOtt alle folge zu, Und allen sünden ab.

17. Lehr' mich, mein GOtt! nur thun Nach deinem wol-gefallen, Und nimmer wissentlich In ein'ge sünde fallen! Regier' und führe mich, Daß stets in glück und noth Ich besser fürchte dich, Und halte dein gebot.

18. Nun, JEsu blut hat mir Die sünde gantz durch-strichen, Mit meinem lieben GOtt Auf ewig mich verglichen, Die rechnung abgelegt Für mich so köstlich gut! Wie wird der schlaf heint seyn So sanft auf JEsu blut!

19. Mein hertz ist mir nun leicht! Ich lebe oder sterbe, Durch JEsum ich gewiß Das himmel-reich ererbe. Vor Christi richter-stuhl Ob ich werd' offenbar; So fürcht' ich mich nunmehr (Durch Christi blut) kein haar.

Advents-Gesänge.

47.

NUn komm der heiden Heiland! Der jungfrauen kind erkannt; Deß sich wundert alle welt; GOtt solch' geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, Allein von dem heil'gen Geist Ist GOttes Wort word'n ein mensch, Und blüh't ein' frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewahrt, Leucht't herfür manch' tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem königlich'n saal so rein, GOtt von art und mensch, ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein

5. Sein lauf kam vom Vater her Und kehrt' wieder zum Vater; Fuhr hinunter zu der höll', Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich! Führ' hinaus den sieg im fleisch! Daß dein' ewig' GOtt's-gewalt In uns das kranck' fleisch erhalt.

7. Deine kripp' glantz't hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar; Dunckel muß nicht kommen d'rein, Der glaub' bleib't immer im schein.

8. Lob sey GOTT dem Vater g'than! Lob sey GOTT sein'm ein'gen Sohn! Lob sey GOTT dem heil'gen Geist! Immer und in ewigkeit. D. Martin Luther.

48. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WJe sol ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu! JEsu! setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streu't dir palmen Und grüne zweige hin; Und ich wil dir in psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein hertze sol dir grünen Im steten lob und preiß, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud'? Als leib und seele sassen In ihrem gröstен leid; Als mir das reich genommen, Da fried' und freude lacht; Da bist du, mein heil! kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kömst, und machst mich loß; Ich stund in spott und schanden, Du kommst, und machst mich groß, Und heb'st mich hoch zu ehren, Und

schenck'st mir grosses gut, Das sich nicht läß't verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, (Die kein mund kan aus-sagen,) So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hoch-betrübtes heer! Bey denen gram und schmertze Sich häufft je mehr und mehr; Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure hertzen labet Und tröstet, sieht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen Noch sorgen tag und nacht: Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht; Er kömmt! er kömmt mit willen, Ist voller lieb' und lust, All' angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken Für eure sünden-schuld; Nein, JEsus wil sie decken Mit seiner lieb' und huld: Er kömmt! er kömmt den sündern Zu trost und wahrem heil! Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib' ihr erb' und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer tück'? Der HERR wird sie zerstreuen In einem augen-blick: Er kömmt! er kömmt ein König, Dem warlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum wieder-stande seynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm fluch't: Mit gnad' und süssem lichte Dem, der ihn liebt und such't. Ach komm ach komm, o sonne! Und hohl' uns allzumahl Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-saal. P. Gerhard.

49. Mel.

49. Mel. Helff't mir GOtt's Güte preis.

IJt ernst, o menschen-kinder! Das hertz in euch bestellt! Damit das heil der sünder, Der grosse wunder-held, Den GOtt aus gnad' allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem grossen gast! Mach't seine steige richtig, Lass't alles, was er hass't! Macht alle bahnen recht: Die thal' laß't seyn erhöhet, Mach't niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein hertz, das demuth übet, Bey GOtt am höchsten steht: Ein hertz, das hoch-muth liebet, Mit angst zu grunde geht: Ein hertz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem komt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen Zu dieser heil'gen zeit Aus güte und erbarmen, HErr JEsu! selbst bereit: Zeuch in mein hertz hinein Vom stall' und von der krippen; So werden hertz und lippen Dir immer danckbar seyn. Val. Thilo.

50. Mel. Werde munter mein ꝛc.

WArum wilt du draussen stehen? Du gesegneter des HErrn! Laß dir bey mir ein-zugehen Wol-gefallen, o mein stern! Du mein JEsu! meine freud'! Helffer in der rechten zeit! Hilff, o heiland! meinem hertzen Von den wunden, die mir schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmahls tag und nacht Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm'! Die mir GOttes zorn und grimm Also tieff

ins

ins hertze schläget, Daß sich all' mein blut beweget!

3. Dazu kömt des teufels lügen, Der mir alle gnad' ab-sagt: Als müst' ich nun ewig liegen In der höllen, die ihn plagt. Ja, auch was noch ärger ist: So zumartert und zufriss't Mich mein eigenes gewissen Mit vergiften schlangen-bissen!

4. Wil ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall' ich vollends in den koth! Da ist trost, der mich betrübt! Freude, die mein unglück liebt! Helfer, die mir hertzleid machen! Gute freunde, die mein lachen!

5. In der welt ist alles nichtig! Nichts ist, das nicht kraft-loß wär! Hab' ich hoheit? die ist flüchtig: Hab' ich reichthum? Was ists mehr, Als ein stücklein armer erd'? Hab ich lust? was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruh't in dir, HErr JEsu Christ! Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich iss't. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein hertze bricht; Laß mich, HERR! an dir erquicken! JESU! komm, laß dich erblicken.

7. Freu' dich, hertz! du bist erhöret, Jetzo zeucht er bey dir ein! Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß' ihn nur willkommen seyn! Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh! Oeffne dein gemüth' und seele, Klag' ihm, was dich drück' und quäle.

8. Was du böses hast begangen, Das ist alles ab-geschafft! GOttes liebe nimt gefan-

fangen Deiner sünden macht und kraft;
Christi sieg behält das feld, Und, was böses
in der welt Sich wil wieder dich erregen,
Wird zu lauter glück und segen.

9. Alles dien't zu deinem frommen, Was
dir böß' und schädlich scheint, Weil dich Chri-
stus an-genommen, Und es treulich mit dir
meint. Bleib'st du deme wieder treu, Ist's
gewiß und bleibt dabey: Daß du mit den
engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Paul. Gerhard.

51. Mel. Nun komm der heiden Heyland.

GOtt sey danck durch alle welt! Der sein
wort beständig hält, Und der sünder
trost und rath Zu uns her-gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster
wunsch und sehnen war, Und was sie ge-
prophezey't, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs
heil, der jungfrau'n Sohn, Der wol-zwey-
gestaltete held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil! Ho-
sianna! o mein theil! Richte du auch eine
bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig! ein, Es gehöret
dir allein, Mach' es, (wie du gerne thust,)
Rein von allem sünden-wust!

6. Und, gleich-wie dein' zu-kunft war Vol-
ler sanft-muth, ohn gefahr, Also sey auch je-
der-zeit Deine sanft-muth mir bereit.

7. Tröste! tröste meinen sinn! Weil ich
schwach und blöde bin, Und des satans
schlaue list Sich zu hoch für mich vermiß't.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey!
Daß ich, aller ängsten frey, Dir im glauben
fest und an Selig bleibe zu-gethan.

9. Daß, wann du, o lebens-fürst! Präch-

tig

tig wieder-kommen wirst, Ich dir mög' entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Henrich Held.

52. Mel. HErr Christ! thu mir verleihen.

Auf! auf! ihr reichs-genossen, Eu'r König kömt heran! Empfahet unverdrossen Den grossen wunder-mann! Ihr Christen! geh't herfür: Laß't uns für allen dingen Ihm, hosianna! singen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübte hertzen! Der König ist gar nah; Hinweg mit angst und schmertzen! Der helffer ist schon da. Seh't! wie so mancher ort Hoch-tröstlich ist zu nennen, Da wir ihn finden können Im nacht-mahl, tauff' und wort.

3. Auf! auf! ihr viel-geplagte! Der König ist nicht fern; Seyd frölich, ihr verzagte! Dort kömt der morgen-stern: Der HErr wil in der noth Mit reichem trost euch speisen, Er wil euch hülff' erweisen, Ja, dämpffen gar den tod.

4. Nun hör't, ihr freche sünder! Der König merckt darauf: Wenn ihr, verlohrne kinder! In vollem laster-lauff Auf arges seyd bedacht, Und thut es ohne sorgen; Gar nichts ist ihm verborgen! Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr unterthanen! Der König ist gerecht! Laß't uns die weg' ihm bahnen, Und machen alles schlecht; Fürwahr! er mein't es gut! Drum lasset uns die plagen, (Welch' er uns schickt,) ertragen Mit unerschrocknem muth.

6. Und, wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin; Gedult! weil ihm zusammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod Die kinder uns genom-

nommen, Wolan! so sind sie kommen In's leben aus der noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr armen! Der König sorgt für euch! Er wil durch sein erbarmen Euch machen groß und reich; Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernehren; Was menschen nur begehren, Das steh't in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, läß't er doch nicht Die, welch' auf ihn stets hoffen Mit rechter zuversicht: Von GOtt kömmt alles her! Der lässet, auch im sterben, Die seinen nicht verderben, Sein' hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hoch-betrübte! Der König komt mit macht! An uns, sein' hertz-geliebte, Hat er schon längst gedacht; Nun wird kein' angst, noch pein, Noch zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden, Läß't seine kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen schritten, Den König zu besehn, Dieweil er kömt geritten Starck, herrlich, sanfft und schön. Nun tretet all' heran, Den heiland zu begrüssen, Der alles creutz versüssen Und uns erlösen kan.

11. Der König wil bedencken Die, welch' er hertzlich liebt, Mit köstlichen geschencken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine gnad' und wort. Ja, König! hoch-erhoben! Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gieb'st uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach; Du liebest unvergleichlich! Du jag'st den sündern nach; Drum wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingen, Dir, hosianna! singen, Und ewig danckbar seyn. Joh. Rist.

53. Nun

53. Mel. Von GOtt wil ich nicht.

NUn jauchtzet all', ihr frommen! In dieser gnaden-zeit; Weil unser heil ist kommen, Der HErr der herrlichkeit, Zwar ohne stoltz und pracht, Doch mächtig, zu verheeren, Und gantzlich zu zerstöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kömt zu uns geritten Auf einem eselein, Und stell't sich in die mitten Für uns zum opfer ein. Er bring't kein zeitlich gut: Er wil allein erwerben Durch seinen tod und sterben, Was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone Sucht er auf dieser welt; Im hohen himmels-throne Ist ihm sein reich bestellt; Er wil hie seine macht Und majestät verhüllen, Bis er des Vaters willen Im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grosse potentaten! Nehm't diesen König an, Wann ihr euch wollet rathen, Und geh'n die rechte bahn, Die zu den himmel führt; Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des Höchsten zorn euch rührt.

5. Ihr armen und elenden In dieser bösen zeit! Die ihr an allen enden Müß't haben angst und leid; Seyd dennoch wolgemuth! Laß't eure lieder klingen, Und thut dem kön'ge singen, Der ist eu'r höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner herrlichkeit, Und all' eur' klag' und weinen Verwandeln denn in freud'; Er ist's, der helfen kan: Halt't eure lampen fertig, Und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der bahn.

M. Michael Schirmer.

Weih-

Weihnachts-Gesänge.

54.

Christum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien sohn; So weit die liebe sonne leucht't, Und an aller welt ende reicht.

2. Der selig' schöpfer aller ding' Zog an ein's knecht's gestalt gering', Daß er das fleisch durch's fleisch erwürb', Und sein geschöpf nicht all's verdürb'.

3. Die göttlich' gnad' vom himmel groß Sich in die keusche mutter goß: Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig' haus des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward: Die kein mann rühret, noch erkannt, Von GOttes wort man schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn: Den sanct Johann's mit springen zeigt, Da er noch lag im mutter-leib'.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß; Es war ein' kleine milch sein' speis', Der nie kein vög'lein hungern ließ.

7. Des himmels chör' sich freuen d'rob, Und die engel singen GOtt lob! Den'n armen hirten wird vermeld't Der hirt und schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt! Christ', gebohrn von der reinen magd! Mit Vater und dem heil'gen Geist, Von nun an bis in ewigkeit. D. M. L.

55.

Gelobet seyst du, JEsu Christ! Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau;

frau'n: das ist wahr! Deß freuet sich der engel schaar; Kyrie-eleiß.

2. Des ew'gen Vaters einig's kind Itzt man in der krippen find't: In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut. Kyrie-eleiß.

3. Den aller welt kreiß nie beschloß, Der liegt in Marien schooß: Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding' erhält allein. Kyrie-eleiß.

4. Das ewig' licht geh't da herein, Giebt der welt ein'n neuen schein; Es leucht't wol mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder mach't. Kyrie-eleiß.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammer-thal, Er macht uns erb'n in seinem saal. Kyrie-eleiß.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm', Uns in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich. Kyrie-eleiß.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein' groß' lieb' zu zeigen an: Deß freu' sich alle christenheit, Und danck' ihm deß in ewigkeit! Kyrie-eleiß. D. Martin Luther.

56. In eigener Melodey.

VOm himmel hoch da komm' ich her, Ich bring' euch gute neue mähr; Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen wil.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn Von einer jungfrau'n auserkohrn! Ein kindelein, so zart und fein, Das sol eur' freud' und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOTT! Der wil euch führ'n aus aller noth; Er wil eu'r

eu'r heiland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bring't euch alle seligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit't, Daß ihr mit uns im himmel-reich Soll't leben nun und ewiglich.

5 So mercket nun das zeichen recht: Die krippen, windelein, so schlecht; Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß lass't uns alle frölich seyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu seh'n: was uns GOtt hat beschehrt, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck' auf, mein hertz! und sieh' dorthin! Was lieg't dort in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein!

8. Biß willkommen! du edler gast! Den sünder nicht verschmähet hast, Und komm'st ins elend her zu mir! Wie sol ichs immer dancken dir?

9. Ach HERR! du schöpfer aller ding'! Wie bistu worden so gering'? Daß du da lieg'st auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär' die welt vielmahl so weit, Von edel-stein und gold bereit; So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein; Darauf du, könig! so groß und reich Her-prang'st, als wär's dein himmel-reich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit an-zu-zeigen mir: Wie aller welt pracht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach

13. Ach! mein hertz-liebes JEsulein! Mach' dir ein rein sanft bettelein, Zu ruh'n in meines hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich all-zeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte susaninne schon, Mit hertzens-lust und süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron! Der uns schenckt seinen ein'gen Sohn; Deß freuet sich der engel schaar, Und sing't uns solches neues jahr. D. Martin Luther.

57. In der vorigen Melodey.

VOm himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kind'lein zart Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat; Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heiland ist.

3. Deß soll't ihr billig frölich seyn: Daß GOtt mit euch ist worden ein! Er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ew'ge gut.

4. Was kan euch thun die sünd' und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt! Laß't zürnen teufel und die höll; GOtt's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er wil und kan euch lassen nicht: Setz't ihr auf ihn eur' zuversicht! Es mögen euch viel' fechten an! Dem sey trotz, der's nicht lassen kan.

6. Zuletzt müß't ihr doch haben recht! Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht! Deß dancket GOtt in ewigkeit! Gedultig, frölich allezeit.

D. Mart. Luther.

58. Mel.

58. Ein alter Christ-Gesang.

EIn kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär' uns das kindlein nicht gebohr'n, So wär'n wir allzumahl verlohr'n: Das heil ist unser aller. Ey du süsser Herr JEsu Christ! Der du ein mensch gebohren bist, Behüt' uns für der hölle.

2. Die zeit ist nun gantz freuden-reich Zu loben GOttes nahmen, Daß Christus von dem himmel-reich Auf erden zu uns kommen. Es ist ein groß demüthigkeit, Die Gott vom himmel bey uns thät, Ein knecht ist er geworden; In allen, doch ohn' sünd', uns gleich, Dadurch wir werden ewig reich: Trug unsrer sünden bürden.

3. Wol deme! der des glaubens ist, Mit gantzem hertzen trauet, Dem wird die seligkeit gewiß: Wol dem! der darauf bauet: Daß Christus hat genug gethan Für uns, darum er aus-gegahn Von Gott, dem ewig'n Vater. O wunder über wunderthat! Christus trägt unsre missethat Und stillet unsern hader.

4. Deß danck' ihm alle Christenheit Für solche grosse güte, Und bitte sein barmhertzigkeit, Daß er uns fort behüte Für falscher lehr' und bösem wahn, D'rin wir so lange zeit gestahn: Er woll' all' schuld vergeben; GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! Wir bitten von dir allermeist, Laß uns im friede leben.

59. Ein alter Christ-Gesang.

DEr tag, der ist so freuden-reich Aller creature, Denn GOttes Sohn von himmel-reich Uber die nature Von einer

jungfrau ist gebohr'n: Maria, du bist auserkohr'n, Daß du mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom himmel-reich Der iſt menſch gebohren.

2. Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren heute Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten: Wär' uns das kindlein nicht gebohr'n, So wär'n wir allzumal verlohr'n: Das heil iſt unſer aller. Ey du ſüßer JEſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt, Behüt' uns für der höllen.

3. Als die ſonn' durchſcheint das glaß Mit ihrem klaren ſcheine, Und doch nicht verſehret das; So mercket allgemeine: Zu gleicher weiſ' gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart GOttes Sohn der werthe; In ein' kripp' ward er gelegt, Groſſe marter für uns trägt Hie auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre Von den engeliſchen ſchaar'n, Wie Chriſt gebohren wäre, Ein König über kön'ge groß; Herod's die red' gar ſehr verdroß, Ausſandt' er ſeine boten. Ey wie gar eine falſche liſt Erdacht er wieder JESUM Chriſt, Die kindlein ließ er tödten.

60.

GOtt, ihr Chriſten! alle gleich In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleuſt ſein himmel-reich, Und ſchenckt uns ſeinen Sohn! Und ſchenckt uns ſeinen Sohn!

2. Er kömt aus ſeines Vaters ſchooß Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein! In einem krippelein!

3. Er

3. Er äussert sich all sein'r gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein's knechts gestalt Der schöpfer aller ding! Der schöpfer aller ding!

4. Er liegt an seiner mutter bruſt, Ihr' milch ist seine speiſ', An dem die engel sehn ihr' luſt, Denn er ist Davids reiß! Denn er ist Davids reiß!

5. Das aus sein'm stamm entspriessen solt': In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt auf-richten wolt' Sein reich, die Chriſtenheit, Sein reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und giebt uns in sein's Vaters reich Die klare Gottheit dran, Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn, Wie könt' es doch seyn freundlicher Das hertzen-JEsulein! Das hertzen-JEsulein!

8. Heut schleuſt er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preiß! GOtt sey lob, ehr und preiß!

Nic. Heermann.

61. In eigener Melodey.

ERmuntre dich, mein schwacher geiſt! Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heiſt, Mit freuden zu empfangen, Diß ist die nacht, darin es kam, Und menschlich wesen an sich nahm, Sein hertze zu uns lenckte Und uns den himmel schenckte.

2. Willkommen, süsser bräutigam! Du könig aller ehren! Willkomm'n, o JESU GOttes lamm! Ich wil dein lob vermehren, Ich wil dir all mein lebenlang Von hertzen

sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOTT! wie kont es seyn, Dein himmel-reich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts denn neid und hassen? Wie kontestu die grosse macht, Dein könig-reich, die freuden-pracht, Ja dein erwünschtes leben, Für solche feind' hingeben?

4. Ist doch, HERR JEsu! deine braut Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes-banden, Ist sie doch nichts als überdruß, Fluch, unflath, tod und finsterniß, Und du magst ihrentwegen, Den scepter von dir legen?

5. Du fürst und herrscher dieser welt! Du friedens wiederbringer! Du kluger rath und tapffrer held! Du starcker höllen-zwinger! Wie ist es müglich daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärestu im orden Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck! o wunder nacht! Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heiland hergebracht, Der alles überwunden, Du hast gebracht den starcken mann, Der feu'r und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg' erschüttern.

7. Du bleicher mond! halt eiligst ein Den blassen schein auf erden, Wirff deinen glantz zum stall hinein, GOtt soll gesäuget werden, Ihr hellen sterne stehet still! Und hört was euer schöpffer wil, Der schwach und ungewieget In einer krippen lieget.

8. Du dummes vieh! was blöckest du Dort bey des HErren mutter? Immanuel

hält

hält seine ruh' Allhie auf dürren futter, Dem alle welt sol dienstbar seyn, Liegt hier, hat weder brodt noch wein, Die wärme muß er meiden, Frost, blöß und hunger leiden.

9. Brich an du schönes morgen-licht! Und laß den himmel tagen, Du hirten volck, erschrecke nicht, Weil dir die engel sagen: Daß dieses schwache kindelein Sol unser trost und freude seyn, Darzu den satan zwingen, Und letzlich frieden bringen.

10. O liebes kind! o süsser knab! Holdselig von geberden, Mein bruder! den ich lieber hab, Als alle schätz' auf erden, Komm, schönster! in mein hertz hinein, Komm eiligst, laß die krippen seyn, Komm! komm! ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

11. Sag an mein's hertzens-bräutigam! Mein' hoffnung, freud und leben! Mein edler zweig aus Jacobs-stamm! Was sol ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel' und geist, Ja alles, was mensch ist und heist, Ich wil mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

12. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ, Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen, Hilff, daß ich deine gütigkeit Stets preis' in dieser gnaden-zeit, Und mög' hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

Johann Rist.

62. In eigener Melodey.

Freuet euch, ihr Christen alle! Freue sich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem schalle, Daß er uns so hoch geacht, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude

über freude! Christus wehret allem leide! Wonne! wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe, meine seele! Wie dein Heiland kömt zu dir, Brenn't in liebe für und für, Daß er in der krippen-höle Harte lieget dir zu gut, Dich zu lösen durch sein blut. Freude! freude über freude! Christus wehret allem leide! Wonne! wonne über wonne! Er ist die gnaden-sonne.

3. JEsu! wie sol ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine seligkeit herrühr', So laß mich von dir nicht wancken, Nimm mich dir zu eigen hin, So empfindet hertz und sinn Freude: freude über freude! Christus wehret allem leide! Wonne! wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

4. JEsu! nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an, Schencke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder, Gib der gantzen Christen-schaar Frieden und ein neues jahr. Freude! freude über freude! Christus wehret allem leide! Wonne! wonne über wonne! Er ist die genaden-sonne.

63.

WIr christen-leut, Hab'n jetzund freud, Weil uns zu trost ist GOttes Sohn mensch worden, Hat uns erlös't, Wer sich des tröst't, Und gläubet fest, sol nicht werden verlohren.

2. Ein' wunder-freud, GOtt selbst wird heut, Von Maria ein wahrer mensch gebohren, Ein' jungfrau zart, Sein' mutter ward, Von GOtt dem HErren selbst dazu erkohren.

3. Die sünd' macht leid, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen,

men. Mit uns ist GOtt Nun in der noth, Wer ist, der uns als Christen kan verdammen.

4. Drüm sag ich danck Mit dem gesang Christo, dem HErrn, Der uns zu gut mensch worden: Daß wir durch ihn Nun all' loß seyn Der sünden-last und unträglichen bürden.

5. Halleluja! Gelobt sey GOtt! Singen wir all' aus unsers hertzens-grunde, Denn GOtt hat heut Gemacht solch' freud', Der wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

64. Mel. Nun freut euch lieben.

Ich steh' an deiner krippen hier, O JEsulein! mein leben, Ich komme, bring' und schencke dir, Was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein geist und sinn, Hertz, seel' und muth, nimm alles hin, Und laß dirs wol gefallen.

2. Du hast mit deiner lieb' erfüll't Mein' adern und geblüte, Dein schöner glantz, dein süsses bild, Liegt mir gantz im gemüthe. Und wie mag es auch anders seyn, Wie könnt' ich dich, mein hertzelein! Aus meinem hertzen lassen.

3. Da ich noch nicht gebohren war, Da bistu mir gebohren, Und hast mich dir zu eigen gar, Eh' ich dich kannt', erkohren. Eh' ich durch deine hand gemacht, Da hast du schon bey dir bedacht, Wie du mein wolt'st werden.

4. Ich lag in tieff'ster todes-nacht, Du warest meine sonne, Die sonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud' und wonne. O sonne! die das werthe licht Des glaubens in mir zugericht't, Wie schön sind deine strahlen.

5. Ich sehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht satt sehen, Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu' ich, was geschehen. O! daß mein sinn ein abgrund war, Und meine seel' ein weites meer, Daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein! Daß ich dein mündlein küsse, Das mündlein, das den süssen wein, Auch milch und honig flüsse Weit übertrifft in seiner kraft, Es ist voll labsal, stärck' und saft, Der marck und bein erqvicket!

7. Wenn oft mein hertz' im leibe weint, Und keinen trost kan finden, Da ruft mir's zu: Ich bin dein freund! Ein tilger deiner sünden! Was traurest du, mein brüderlein? Du solt ja guter dinge seyn, Ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier Nach würden aus kan streichen Die händlein, so diß kindlein mir Beginnet zu-zu-reichen. Der schnee ist hell, die milch ist weiß, Verliehren doch beyd' ihren preiß, Wann diese händlein blicken.

9. Wo nehm' ich weißheit und verstand Mit lobe zu erhöhen Die äuglein, die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle mond ist schön und klar, Schön ist der güldnen sternen schaar, Dies' äuglein sind viel schöner.

10. O! daß doch so ein grosser stern Soll in der krippen liegen; Für edle kinder grosser herrn Gehören güld'ne wiegen. Ach! heu und stroh ist viel zu schlecht, Samm't, seiden, purpur wären recht, Das kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu,

heu, Ich wil mir blumen holen, Daß meines Heiland's lager sey Auf kräntzen und violen, Mit rosen, nelcken, rosmarin, Aus schönen gärten wil ich ihn Von oben her bestreuen.

12. Zur seiten wil ich hie und dar Viel weisse lilien stecken, Die sollen seiner äug'lein paar Im schlafe sanft bedecken; Doch liebt vielmehr das dürre graß Diß kindelein, als alles das, Was ich hier nenn' und dencke.

13. Du fragest nicht nach lust der welt, Noch nach des leibes freuden, Du hast dich bey uns eingestellt, An unser statt zu leiden, Suchst meiner seelen herrlichkeit Durch dein selbst eig'nes hertzeleid, Das will ich dir nicht wehren.

14. Ein's aber, hoff' ich, wirst du mir, Mein Heiland! nicht versagen, Daß ich dich möge für und für In, bey und an mir tragen; So laß mich doch dein kripp'lein seyn, Komm! komm! und lege bey mir ein Dich und all' deine freuden.

15. Zwar solt' ich dencken, wie gering' Ich dich bewirthen werde, Du bist der schöpfer aller ding', Ich bin nur staub und erde, Doch bist du so ein frommer gast, Daß du noch nie verschmähet hast Den, der dich gerne siehet. Paul Gerhard.

65. Mel. Erschienen ist der herrlich.

WIr singen dir Immanuel, Du lebensfürst und gnaden-quell, Du himmelsblum' und morgen-stern, Du jungfrau'n sohn, HErr aller herrn. Halleluja!

2. Wir singen dir in deinem heer Aus aller kraft lob, preiß und ehr, Daß du, o lang' gewünschter gast! Dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja!

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr' Der väter und propheten schaar'. Halleluja!

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt' und König deiner heerd'; Der mann, der dir so wohl gefiel, Wann er dir sang auf sayten-spiel. Halleluja!

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm', Und unſ're bande von uns nähm'! Ach! daß die hülffe brächʼ herein, So würde Jacob frölich seyn. Halleluja!

6. Nun du bist hier, da liegest du, Hält'st in der krippen deine ruh', Bist klein, und mach'st doch alles groß, Bekleid'st die welt, und kömst doch bloß. Halleluja!

7. Du kehr'st in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein, Trinck'st milch von deiner mutter bruſt, Und bist doch selbst der engel luſt. Halleluja!

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt, Bist GOtt, und lieg'st auf heu und stroh; Wirst mensch, und bist doch A und O! Halleluja!

9. Du bist der urſprung aller freud', Und duldest so viel hertzeleid; Bist aller heyden troſt und licht; Such'st selber troſt, und find'st ihn nicht! Halleluja!

10. Du bist der süße menſchen-freund, Doch sind dir so viel menſchen feind! Herodes heer hält dich für greu'l, Und bist doch nichts als lauter heyl! Halleluja!

11. Ich aber dein geringſter knecht Ich sag' es frey, und mein es recht, Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will. Halleluja!

12. Der

12. Der will ist da, die kraft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider seyn, Mein armes hertz und, was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an. Halleluja!

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwehltest, was die welt verachtet, War'st arm und dürftig, nahm'st für lieb Da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja!

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war das kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfing', War alles schlecht und sehr gering'. Halleluja!

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut; O JEsulein! dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin. Halleluja!

16. Bin ich gleich sünd und laster voll, Hab ich gelebt nicht wie ich sol; Ey! kömst du doch deßwegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. Halleluja!

17. Hätt' ich nicht auf mir sünden-schuld, Hätt' ich kein theil an deiner huld: Vergeblich wär'st du uns gebohr'n, Wann ich noch wär' in GOttes zorn. Halleluja!

18. So faß' ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey, Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all' angst und noth. Halleluja!

19. Du bist mein haupt! hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum! Und wil, so viel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja!

20. Ich wil dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal, Sol's schallen ohne zeit und zahl. Halleluja! Paul Gerhard.

66. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir, Und heisse dich willkommen! Mein liebstes JEsulein! Du hast dir vorgenommen, Mein bräutigam zu seyn, Ach! wie ein süsser thon, Wie freundlich sieht er aus Der grosse GOttes Sohn!

2. GOtt senckt die Majestät, Sein unbegreiflich wesen, In eines menschen leib, Nun muß die welt genesen! Der allerhöchste GOtt Spricht freundlich bey mir ein! Wird gar ein kleines kind, Und heist mein JEsulein!

3. Wie lieblich klingt es mir, Wie schallt es in die ohren! Es kan durch stahl und ertz, Durch harte felsen bohren! Das liebe JEsulein! Wer JEsum recht erkennt, Der stirbt nicht, wenn er stirbt, So bald er JEsum nennt!

4. Wolan, so wil ich mich An dich, mein JEsu! halten, Und solte gleich die welt In tausend stücken spalten! O JEsu! dir, nur dir, Dir leb' ich gantz allein, Auf dich, allein auf dich, Mein JEsu! schlaf ich ein.

67. Mel. Wie nach einer wasser-quelle.

Freuet euch, ihr GOttes kinder! Preiset mit mir GOttes macht! Freuet euch, ihr arme sünder! GOtt der hat an uns gedacht, Und den Heiland kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß wir armen heiden können Uns nun GOttes kinder nennen.

2. Seine herrschaft sich erstrecket Uber alles, was da lebt; Seine hand schützt und bedecket, Was sich reget, lebt und schwebt. Wenn er spricht, so geht sein wort Schnell, wie blitz und donner fort: Es durchdringet

geist

geist und leben, Kan trost, heil und leben geben.

3. Nun, ihr sünder! hier auf erden, Wolt ihr es auch haben gut? Wolt ihr GOttes kinder werden? Ey so ändert euren muth. Preiset GOttes güt' und macht, So wird er euch geben kraft, Daß ihr auch zu ihm könnt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heiden trost ist kommen! JEsus, unser freuden-licht! Der beschirmer aller frommen! Unser schutz und zuversicht! Preiset seine güt' und treu', Die uns noch wird immer neu', So wird er euch allen geben Hier und dort mit ihm zu leben.

68.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, Unde gaudet Jerusalem, Halleluja, Halleluja.

EIn kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Halleluja, Halleluja.

2. Hic jacet in præsepio, Præsepio, Qui regnat sine termino, Hallel. Halleluja.

Hier liegt es in dem krippelein, Krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Halleluja, Halleluja.

3. Cognovit bos & asinus, Asinus, Quod puer erat Dominus, Hall. Halleluja.

Das öchslein und das eselein, Eselein, Erkannten GOtt den HErren sein, Halleluja, Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, Veniunt, Aurum, thus, myrrham offerunt, Hall. Hallel.

Die könig aus Saba kamen dar, Kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen brachten sie dar, Halleluja, Halleluja.

5. De matre natus virgine, Virgine, Sine virili semine, Hall. Halleluja.

Sein

Sein' mutter ist die reine magd, Reine magd, Die ohn' ein'n mann gebohren hat, Halleluja, Halleluja.

6. Sine serpentis vulnere, Vulnere, De nostro venit sanguine, Hallel. Halleluja.

Die schlang' ihn nicht vergiften kund, Vergiften kund, Ist worden unser blut ohn' sünd', Halleluja, Halleluja.

7. In carne nobis similis, Similis, Peccato sed dissimilis, Hallel. Halleluja.

Er ist uns gar gleich nach dem fleisch', Nach dem fleisch', Der sünden nach ist er uns nicht gleich, Hallel. Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, Homines, DEO & sibi similes, Hallel. Halleluja.

Damit er uns ihm machet gleich, Machet gleich, Und wieder bracht' zu GOttes reich, Halleluja, Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, Gaudio, Benedicamus Domino, Halleluja, Halleluja.

Für solche gnaden-reiche zeit, Reiche zeit, Sey GOtt gelob't in ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

10. Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, DEO dicamus gratias, Hallel. Halleluja.

Lob sey der heiligen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

69.

IN dulci jubilo. Nun singet und seyd froh, Unsers hertzens wonne Liegt in præsepio, Und leuchtet als die sone, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule! Nach dir ist mir so weh, Tröst' mir mein gemüthe, O puer optime! Durch alle deine güte, O princeps gloriæ! Trahe me post te, Trahe me post te

3. O Patris

3. O Patris charitas! O nati lenitas! Wir waren all' verdorben, Per noſtra crimina, So hat er uns erworben, Cœlorum gaudia, Eya wär'n wir da! Eya wär'n wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr denn da, Da die engel ſingen Nova cantica, Und die ſchellen klingen, In regis curia, Eya wär'n wir da! Eya wär'n wir da!

Petri Dresdenſis.

70.

GRölich ſol mein hertze ſpringen Dieſer zeit, Da für freud' Alle engel ſingen: Hört! hört! wie mit vollen Choren, Alle lufft Laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes held, Der die welt Reiſt aus allem jammer. GOtt wird menſch, menſch, dir zu gute, GOttes kind Das verbind't Sich mit unſerm blute.

3. Solt' uns GOtt nun können haſſen, Der uns giebt Was er liebt Uber alle maſſen? GOtt giebt, unſerm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron' Seiner macht und ehren!

4. Solte von uns ſeyn gekehret, Der ſein reich, Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Solt' uns GOttes Sohn nicht lieben, Der itzt kömt, Von uns nimmt, Was uns wil betrüben.

5. Hätte für der menſchen-orden Unſer heil Einen greu'l, Wär' er nicht menſch worden: Hätt' er luſt zu unſern ſchaden, Ey ſo würd Unſ're bürd Er nicht auf ſich laden!

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden Wir gethan, Giebt ſich an, Unſer lamm zu werden; Unſer lamm, das für uns ſtirbet,

Und

Und bey GOTT Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun, er liegt in seiner krippen, Rufft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßen lippen: Laßet fahr'n, o lieben brüder! Was euch qvål't, Was euch fehl't, Ich bring alles wieder.

8. Ey, so komt und laß't uns lauffen, Stell't euch ein Groß und klein, Eil't mit grossem hauffen; Liebt den, der für liebe brennet, Schau't den stern, Der euch gern Licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem leiden, Sehet, hier Ist die thür Zu den wahren freuden: Faß't ihn wol, er wird euch führen, An den ort Da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, Wer empfindt Seine sünd Und gewissens-schmertzen, Sey getrost, hie wird gefunden Der in eil' Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, Komt herbey, Füllet frey Eures glaubens-hände: Hier sind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr solt Eure hertzen laben.

12. Süßes heil! laß dich umfangen, Laß mich dir, Meine zier! Unverrückt anhangen. Du bist meines lebens leben, Nun kan ich Mich durch dich Wol zu frieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, Denn du hast Meine last All' auf deinem rücken, Kein fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, Du giebst gnug Ehr und schmuck, Mich darein

zu

zu hüllen. Ich wil dich ins hertze schließen. O mein ruhm! Edle blum! Laß dich recht genieſſen.

15. Ich wil dich mit fleiß bewahren, Ich wil dir Leben hier, Dir wil ich abfahren. Mit dir wil ich endlich schweben, Voller freud', Ohne zeit, Dort im andern leben.

Paul Gerhard.

71.

SIngen wir aus hertzen grund, Loben GOtt mit unserm mund, Treten zu der engel schaar, Die vom himmel rufen gar: Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wol-gefallen geh'!

2. GOtt dem Vater sey die ehr! Der uns menschen ehrt so sehr, Und die böse welt so liebt, Daß er seinen Sohn uns giebt: Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wol-gefallen geh'.

3. Heilig! heilig! heilig ist Unser Heiland JEsus Christ! GOttes Sohn von ewigkeit Ist mensch worden in der zeit: Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wol-gefallen geh'!

4. GOttes kraft, der heil'ge Geist Dieses wunder-werck beweist! Daß Maria mutter wird, Der der jungfrau'n cron' gebührt: Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wol-gefallen geh'!

5. Fried' ist nun mit GOtt, sein Sohn Bringt den fried' aus seinem thron', Und den unfried' von uns wend't, Uns den Geist des friedens send't: Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wol-gefallen geh'!

6. Fried'

6. Fried ist nun aufs neu geschafft Mit der engel brüderschafft, Die thun auf des himmels thür, Da sieht nun kein Cherub für: Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wol-gefallen geh!

7. Friede, freude, trost und ruh' Ist auch im gewissen nu, Troll dich, teufel, pack dich sünd, Kein theil ihr mehr an uns find't: Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wol-gefallen geh'!

8. Fried auf aller erden ist, Freu dich, du betrübter Christ! Wer in Christi friede sieht, Dieser welt-krieg nicht angeht: Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wol-gefallen geh'!

9. Wer wolt' an der guten post Nun nicht haben freud und lust, Wol-gefall'n aus hertzens-grund, Und ausbrechen mit dem mund': Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wol-gefallen geh'!

10. Hat doch GOtt nun wol-gefall'n An uns armen menschen all'n, Christus hat uns aus-gesöhnt Mit dem himmel-reich belehnt: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wol-gefallen geh'!

11. Laßt uns nun zum himmel wall'n GOtt zum guten wol-gefall'n, Weg mit dir, du schnöde welt! Weh' dem! der sich dir gleich stell't: Ehre sey GOTT in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wol-gefallen geh'!

12. Laß't uns auch durchaus in all'n GOttes willen wol-gefall'n, GOtt, das allerbeste gut, Stets wol, kein-mahl übel thut: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wol-gefallen geh'! 13.

13. O GOtt! laß dein wol-gefall'n Uns im creutz auch wol-gefall'n, Daß wir unsern will'n und sinn Dir zum opffer geben hin: Ehre sey Gott in der höh', Bey den menschen fried' entsteh', Und nach wol-gefallen geh'!

14. Daß dein wol-gefall'n auf erd' Itzt von uns erfüllet werd, Bis wir dort im himmel gar Singen mit der engel-schaar: Ehre sey GOtt in der höh', Bey den menschen fried entsteh', Und nach wol-gefallen geh'! Incert. Auctor.

Neu-Jahrs-Gesänge.

72.

DAs alte jahr vergangen ist: Wir dancken dir, HErr JEsu Christ! Daß du uns in so grosser g'fahr Bewahret hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du woll'st dein arme Christenheit Bewahren ferner alle-zeit.

3. Darneben gieb uns fried und ruh, Und was uns nöthig ist darzu: Durch deine starcke gnaden-hand Beschütze unser gantzes land.

4. All' sünd' und schwachheit uns verzeih', Ein gut gewissen stets verleih'. Gib daß wir deines nahmens ehr Aus-breiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HErr! gefäll't Uns abzufordern aus der welt, So gib ein selig ende hier, Daß wir dort ewig seyn bey dir.

6. O JEsu Christ! erbarme dich, Hör' unsere bitte gnädiglich, Durch dein verdienst durch deinen tod Erlöse uns aus aller noth. B. F.

73.

Helfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein! Mit g'sang und andern weisen Ihm all-zeit danckbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn' sich zu uns wenden, Das neu-jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laß't uns betrachten Des HErren reiche gnad', Und so gering nicht achten Sein' unzählig' wolthat: Stets führen zu gemüth', Wie er diß Jahr hat geben All' nothdurft diesem leben, Und uns für leid behüt't.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In gutem fried' und ruh', Nahrung für jung'n und alten Bescheret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein' güter aus-gespendet, Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad'; Wenn er sonst hätt' belohnet All' unser missethat Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Die wir voll sünden seyn.

5. Nach vaters art und treuen Er uns so gnädig ist, Wenn wir die sünd bereuen, Gläuben an JEsum CHrist, Hertzlich ohn' heucheley, Thut er all' sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steh't uns in nöthen bey.

6. All solch dein' güt' wir preisen, Vater in's himmels thron! Die du uns thust beweisen Durch CHristum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlichs jahre, Für allem leid bewahre, Und nähr uns mildiglich.

J. GOtt

7. GOtt Vater und dem Sohne, Und dem heiligen Geist Sey ewig preiß und wonne, Der uns so hat gespeist In dem vergang'nen Jahr, Der woll' uns ferner geben Ein fein richtiges leben In diesem neuen Jahr. D. Paul Eber.

74. Mel. Vater unser im Himmel-reich.

NUn treten wir ins neue Jahr, HERR JEsu! rett uns aus gefahr, Wend' ab in dieser bösen zeit Krieg, theurung, pest und alles leid, Wir bitten, laß dir ingemein Die drey haupt-ständ befohlen seyn.

2. Gib uns dein wort und sacrament In lande, bis an unser end, Bekrön' das Jahr mit deiner güt', Und uns mit segen überschütt': Daß solches amen sey und wahr, Von hertzen wünscht der christen schaar.

75. Mel. Wach auf mein hertz und singe.

NUn lasst uns gehn und treten Mit singen und mit beten, Zu GOtt, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem Jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn, wie von treuen müttern, In schweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden;

5. Also auch und nicht minder Läßt GOtt ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen

gen neue; Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß' ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm creutz und leiden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten Auf so viel blut-vergiessen Die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen; Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen!

12. Sey der verlaß'nen vater! Der irrenden berather! Der unversorgten gabe! Der armen gut und haabe!

13. Hilff gnädig allen krancken! Gieb fröliche gedancken Den hochbetrübten seelen, Die sich mit schwermuth qvälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll' uns mit deinem Geiste! Der uns hie herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles woll'st du geben, O meines lebens leben! Mir und der christen schaare Zum sel'gen neuen jahre! P. Gerh.

76. Mel. Wol dem, der in Gottesf.

JAs neu-gebohrne kindelein! Das hertze-liebe JEsulein! Bringt aber-mahl ein neues jahr, Der auserwählten christen-schaar.

2. Deß freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhn't und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz

Tür-

Türcken, Pabst und höllen-pfort, Das JEsulein ist unser Hort!

4. Er bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! jetzt ist es singens-zeit, Das JEsulein wend't alles leid!

77. Mel. Helff't mir GOtt's güte ꝛc.

NAchdem die sonn' beschlossen Den tiefsten winter-lauff, Ist sie gantz unverdrossen, Steigt nunmehr wieder auf, Kürtzt ab die lange nacht, Hilfft uns zu neuen kräften, Giebt licht zu unsern g'schäfften, Den tag was länger macht.

2. Groß ist an allen enden Die nacht der sünden schwehr, Wer wil sie von uns wenden, Daß sie uns nicht gefährt'? Das kan der heilig' Christ, Der zwischen GOtt, und allen Die von ihm abgefallen, Ein mittler worden ist.

3. Sein blut hat er vergossen Für unsre sünd und schuld, Daher ist uns entsprossen Sein's Vaters gnad und huld, Das bringt uns grosse freud, Die furcht ist überwunden, Vergebung unsrer sünden Ist worden unsre beut'.

4. Das g'setz fiel an den frommen Der ihm nichts schuldig war, Drum sind wir ihm entkommen, Verachten gantz und gar Sein'n fluch und mord-geschrey, Wir sind recht wol gerochen, Die handschrift ist durchstochen, Wer gläubt ist qvit und frey.

5. O reicher thron der gnaden! In diesem neuen jahr Für unheil und für schaden Kirchen und schul bewahr', Des satans tücken wehr', Daß er uns nicht bethöre Mit gift der falschen lehre, Dein reich bey uns vermehr'.

6. Die

6. Die herrschafft auch behüte, Den geist der weißheit send', Bescher, durch deine güte Gottselig regiment, Verleih', daß sie und wir Mit wahrer buß dich stillen, Nach deinem wort und willen Hinfort recht dienen dir.

7. Thu auf aus lieb' dein' hände, Reich' uns das täglich' brodt, Dein antlitz zu uns wende, Im creutz und aller noth, Behüt für sünd und schand, Für hunger, krieg und seuchen, Die jetzund umher schleichen, Gib fried' in unserm land.

8. HErr Christ, dein' güt' wir preisen, Mit danck wir rühmen dich, Hilff, daß wir mit den weisen Dir opfern williglich, Und leben nach gebühr, So wird's uns wohl gelingen, Daß wir dort ewig singen: HERR GOtt! dich loben wir. Seb. Artomed.

78.

HIlff, HErr JEsu! laß gelingen, Hilff, das neue Jahr geht an, Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Neues glück und neues leben Wollest du aus gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten Und zu reden bin bedacht, Müsse mich dahin verpflichten, Daß dein Nahm sey groß geacht't, Daß auch das, was ich gedencke, Dich zu preisen stets sich lencke.

3. Meiner hände werck' und thaten, Meiner zungen red und wort, Müsse nur durch dich gerathen, Und gantz glücklich gehen fort, Neue kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das geschech in dir allein, Wenn ich schlafe, wenn ich wache, Wollest du, HErr! bey mir seyn,

seyn; Geh ich aus, halt an zur seiten; Komm' ich heim, hilff mich begleiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines nahmens ehr, Hilff, daß ich mich stets bemühe Dich zu preisen mehr und mehr, Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem nahmen Frölich nehmen speis und tranck, Güter, die von dir herkamen, Fordern ja von mir den danck; Deine weißheit kan mich stärcken Zu der lieb und guten wercken.

7. Mein gebet, das müß aufsteigen, HErr, für deinen gnaden-thron, Dann wirst du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn; HErr, ich weiß, es wird für allen Diß mein opfer dir gefallen.

8. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd', Hilff, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find, HErr, in dir; nur du, mein leben, Kanst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt, mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Ja voll angst und zagen bin, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb', o Vater, meine wunden, Wasche mich mit ysop ab, Zwar ich bin noch unverbunden, Doch verletzet bis aufs grab; Tilg', HErr, meine missethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Grosse sünder kanst du heilen, Ach! ich bin in ihrer zahl, Du, du kanst mir gnad ertheilen, Hilff mir doch aus dieser qvaal, Denn du kennest ja die schwachen, Die du wieder starck wilt machen.

12. Zehle loß mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kan; Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEsus nimmt mich an, JEsus läß't mich nicht verderben, JEsus läß't mich nicht im sterben.

13. HErr, du wollest gnade geben, Daß diß jahr mir heilig sey, Und ich Christlich könne leben, Ohne trug und heucheley, Daß ich noch allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit, Laß mich stoltz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit, Laß mich schand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. JEsus richte mein beginnen, JEsus bleibe stets bey mir, JEsus zäume mir die sinnen, JEsus sey nur mein begier, JEsus sey mir in gedancken, JEsus lasse nie mich wancken.

16. JEsu, laß mich frölich enden Dieses angefang'ne jahr, Trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr, Freudig wil ich dich umfassen, Wann ich sol die welt verlassen. Joh. Rist.

79. In voriger Melodey.

LObet GOtt von hertzens-grunde, Dancket, die ihr dancken könnt, Rühmet ihn mit that und munde, Die ihr euch in Christo nennt, Ehret seinen grossen rath, Rühmet seine wunderthat.

2. Denn es hat die sonnen-wende Uns ein neues jahr gebracht, Drum erhebet eure hände, Rühmet unsers GOttes macht: Daß wir nicht sind hingerafft, Das ist seiner gnaden kraft.

3. Es erhält der HErr der zeiten Uns bis-

her

her in stoltzer ruh: Nun sind tausend wiedrigkeiten, Und wol tausend noch darzu, Und zehntausendfache noth Mit dem alten jahre todt.

4. Er hat seines wortes samen Unter uns so ausgebreit't, Daß von seinem grossen nahmen Die noch nie gebohrne zeit, Und die welt, die kommen sol, Allbereit ist rühmens voll.

5. Er hat mit dem eintracht-bande Unsre obrigkeit umschränckt, Daß ein jeder in dem lande, Den der krieg vor hat gekränckt, Nunmehr sicher und beschützt Unter seinem weinstock sitzt.

6. Theurung sammt der pestilentze, Wassers-noth, raub, mord und brand Hat der HErr von unsrer gräntze, Bloß aus gnaden, abgewandt; Hat mit füll uns ausgerüst, Daß es nicht zu sagen ist.

7. O der grossen wunderdinge, Die kein sinn, noch mund begreifft! HErr, wir sind ja zu geringe Alles dessen, was gehäufft Deine grosse majestat Uns bisher erwiesen hat.

8. Ach! verzeihe doch den mängeln, Die das schwache fleisch noch hegt, Und dadurch du sammt den engeln Uns zu hassen wirst bewegt. JEsus ist der mittelsmann, Der uns dir versöhnen kan.

9. Gib nun mit den neuen tagen Neue hertzen, neuen geist, Daß wir lust zu diesem tragen, Was dein will und wort uns heisst. Gib ein'n dir ergeb'nen sinn, Nimm die alten sünden hin. Joh. Francke.

80. Mel. Hertzlich thut mich verlang.

DUrch trauren und durch plagen, Durch noth, durch angst, durch pein, Durch hoffnung und durch klagen, Durch manchen

sorgen-stein Bin ich, Gott-lob, gedrungen, Diß jahr ist hingelegt, Dir, GOtt, sey lob gesungen, Mein hertze wird erregt.

2. Der du mich hast erbauet, In dir besteht mein heil, Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleibst mein theil, Du hast mich wol erhalten, Du bist mein fester trost, Dich laß ich ferner walten, Wenn mich die noth anstöst.

3. Mein GOtt, o meine liebe, Was du wilt, wil auch ich. Gieb, daß ich nichts verübe Was irgend wieder dich; Dir ist mein will ergeben, Ja er ist nicht mehr mein, Dieweil mein gantzes leben Dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir sol ich mich schicken, Und, HErr, ich wils auch thun. Sol mich die armuth drücken? Ich wil dabey beruhn. Sol mich verfolgung plagen? Ja HErr, befiehle mir. Sol ich verachtung tragen? Ach! ich gehorch auch hier.

5. Sol ich verlassen sitzen? HErr GOtt, dein wille gilt. Sol ich in ängsten schwitzen? Mein Heiland, wie du wilt. Sol ich denn kranckheit leiden? Ich wil gehorsam seyn. Sol ich von dannen scheiden? HErr, dein will ist auch mein.

6. Sol ich zum himmel dringen? Gar gern, o GOtt, mein licht; Sol mich die höll einschlingen? Ach dieses wilst du nicht. Ich habe zwar verdienet Die rothe höllenglut, Du aber bist versöhnet Durch deines sohnes blut.

7. Heut ist das jahr beschlossen, HErr, deine gnade sey Heut auf mich neu gegossen. Mein hertze werd auch neu. Leg ich die alten sünden, So werd ich, GOtt, bey

dir

dir Auch neuen segen finden, Dein wort verspricht es mir.

81. Mel. Singen wir aus hertzengrund.

Abermahl ist eins dahin, Von der zeiten anbeginn, Abermahl ist dieses jahr, Wie wir selber, wandelbahr, Es ist nunmehr alt und kalt: Höret, wie die zeitung bald Von dem neuen jahr erschallt.

2. GOtt sey lob, daß abermahl Eins dahin ist von der zahl Unsrer jahre, die wir sehn Schneller, als den rauch, vergehn, Da von unsrer pilgramschaft Aber eins ist hingerafft, Durch so schneller zeiten kraft.

3. HErr, wie groß ist deine güt! Ach, wie fromm ist dein gemüth! Hastu doch bey tag und nacht, Dieses jahr an uns gedacht, Da doch wir nur staub und koth, Nichts verdienet als den tod, Ja so gar der höllen noth.

4. HErr, dein nachtmahl, tauf und wort, Hastu noch an unserm ort Rein erhalten, und dazu Den gewünschten fried und ruh Uns so mildiglich beschehrt, Ja, was unser hertz begehrt, Hastu reichlich uns gewährt.

5. Billig sagen wir dir danck, Für die kleidung, speis' und tranck, Für gesundheit, ehr und gut: Lob sey dir, daß auch die glut, Noch das wasser, noch der wind Uns, die wir so sträflich sind, Nicht verderbt so gar geschwind.

6. Zwar du hast uns lassen sehn, Was den sündern muß geschehn; Aber deine güt und treu War doch alle morgen neu, Ach! regier uns hertz und sinn, Daß wir jetzt zum anbeginn Alle boßheit legen hin.

7. Gute nacht, vergang'nes jahr, Samt der trübsahl und gefahr! Gute nacht, du

sünden-kleid! Decke mich, o frömmigkeit! Süsser JEsu, führe mich Zu dem neuen gnädiglich, Daß ich lieb und lobe dich.

Johann Rist.

Auf Heil. 3. Könige.

82. Mel. Christum wir sollen loben schon.

WAs fürchstu, feind Herodes, sehr, Daß uns gebohrn kömmt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeugen mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und König sey.

3. Die tauf im jordan an sich nahm Das himmelische GOttes lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunder-werck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah Voll wasser, das verlohr sein art, Rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und dem heiligen Geist Von nun an bis in ewigkeit. D. Mart. Luther.

83. Mel. Ihr Christen auserkohren.

O König aller ehren, HErr JESU, Davids Sohn, Dein reich sol ewig währen, Im himmel ist dein thron, Hilf, daß allhie auf erden Den menschen weit und breit Dein reich bekannt mag werden Zur ew'gen seligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland, Die knie sie für dir beugen, Weil du ihn'n bist bekannt: Der

neu

neu' stern auf dich weiset, Darzu das göttlich' wort, Drum man dich billig preiset, Daß du bist unser hort.

3. Du bist ein grosser könig, Wie uns die schrift vermeldt, Doch achtest du gar wenig Vergänglich gut und geld, Prangst nicht auf einem rosse, Trägst keine güld'ne kron, Sitzst nicht im vesten schlosse, Hier hast du spott und hohn.

4. Doch bist du schön gezieret, Dein glantz erstreckt sich weit, Dein güt allzeit floriret, Und dein gerechtigkeit. Du wollst die frommen schützen, Durch deine macht und g'walt, Daß sie im frieden sitzen; Die bösen stürtzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein güte schenck mir armen, und segne meinen lauf, Mein'n feinden wollst du wehren, Dem teufel, sünd und tod, Daß sie mich nicht versehren, Rett mich aus aller noth.

6. Du wollst in mir entzünden Dein wort, den schönen stern; Laß falsche lehr und sünden Seyn von mein'm hertzen fern. Hilff, daß ich dich erkenne, Und mit der Christenheit Dich meinen könig nenne Jetzt und in ewigkeit. Mart. Bos.

Auf Mariä Verkündigung.

84. Mel. Was mein GOtt wil das.

FReu dich, du werthe Christenheit, Diß ist der tag des HErren, Der anfang unsrer seligkeit, Den GOtt zu seinen ehren, Nach seinem rath Erwehlet hat, O GOtt, laß wol gelingen! Hilf uns mit fleiß, Zu deinem preiß, Ein frölichs lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort, Was er einmahl zu saget, Das ist gewiß an allem ort, Ob schon die welt verzaget, Heut Gottes Sohn, Der gnaden-thron, Zu uns auf erd gelanget, O wunder groß! Marien schooß Den grossen gast empfänget.

3. Sie hört vom engel Gabriel Sie solt JEsum gebähren, Der gantzen welt Immanuel, Den mächtig grossen HErren, Das jungfräulein, So keusch und rein, Erschrack ob den geschichten, Doch glaubt dem wort, Wie sie gehört, GOtt wird es wol verrichten.

4. Wol uns der gnadenreichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, o GOTT, von ewigkeit Bist unser bruder worden, Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns dein'm wort vertrauen, Bis wir zugleich Im himmelreich Das wunder-werck anschauen. Petrus Hagius.

85. Mel. HErr Christ der einig.

LAßt uns mit ernst betrachten Den grund der seligkeit, Und überaus groß achten Den, der uns hat befreyt Von sünden, tod und höllen, Der sterbend auch zu fällen Den satan war bereit.

2. Der JEsus ward genennet Als er empfangen ist, Der wird von uns bekennet, Daß er sey JEsus Christ, Der uns macht frey von sünden, Und läst die seel empfinden Viel trost zu jeder frist.

3. Es solte Christus heissen Der Heiland aller welt, Und satans reich zerreissen Bald, als ein tapfrer held, Das höllen-schloß zerstöhren, Dadurch den himmel mehren, Und thun, was ihm gefällt.

4. Es solte JEsus wehren Der sünd und

missethat, Gerechtigkeit beschehren, Und als des vaters rath Im sieg den tod verschlingen, Auch alles wieder bringen, Was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben Der scepter in die hand, Sein königreich darneben, Daß er in solchem stand Uns geistlich sol regieren, Und durch sein leiden führen Ins wahre freuden-land.

6. Er ist von GOtt erkohren Zum hohenpriesterthum: Er selbst hat ihm geschworen, Daß er mit grossem ruhm Ein solches amt bedienen Und ewiglich sol grünen, Als sarons schönste blum.

7. Er wird auch HErr genennet, Dem alles unterthan, Wodurch man frey bekennet, Daß er ohn eiteln wahn Auch Gott sey nach dem wesen, Durch den wir bloß genesen In dieser unglücks-bahn.

8. Muß doch die schrift bezeugen, Daß er Jehovah heist, Dem alle knie sich beugen, Den alle welt hoch preist, Ja dem von allen zungen Wird ehr und danck gesungen, So weit die sonne reist.

9. Sein stuhl muß ewig dauren, Sein scepter stehet fest Samt zions starcken mauren, Er ist aufs allerbest Mit freuden-öl gezieret, Hoch ist er aufgeführet, Der nie sein volck verläst.

10. Ist Gott nun offenbahret Im fleisch, so gläuben wir, Daß der, so uns bewahret Und segnet für und für, Sey GOtt und mensch zu nennen, Es lässet sich nicht trennen Der GOtt und mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet Die gantze welt; er hat Den himmel ausgebreitet, Es ist durch seinen rath Der engel-heer erschaf-

schaffen, Ein heer, das ohne waffen Oft grosse wunder thut.

12. Er, JEsus, kan erwecken Die todten kräftiglich, Er weiß ein ziel zu stecken Dem starcken wüterich, Er prüfet hertz und nieren, Wil in den himmel führen, Die selbst verleugnen sich.

13. Last uns zusammen treten Des allerhöchsten Sohn In demuth anzubeten, Denn ihm ist ja die kron Der ehr und macht gegeben, Gib, HErr, nach diesem leben Auch uns den gnaden-lohn.

L. Bacmeister.

Paßions-Gesänge.

86. In bekannter Melodey.

HIlff GOtt, laß mirs gelingen, Du edler schöpfer mein, Das hertze dir zu bringen, Zu lob dem nahmen dein, Ich wil nun frölich heben an, Von deinem wort zu singen, HErr, du wollst mir beystahn!

2. Ewig dein wort thut bleiben, Wie Esaias meldt, In seinem buch, thut schreiben: Eh wird vergehn die welt, Und was GOtt selber je geschuff, Solt es alles verderben, Er thät kein'n wiederruff.

3. JEsus, das wort des Vaters, Ist kommen in die welt, Mit grossen wunderthaten. Verkauft um schnödes geld, Durch Judam seiner jünger ein'n, Ward in den tod gegeben JEsus das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, Vernehmt das Osterlamm, Da thät er nicht vergessen, Das brodt in sein hand nahm, Sprach: esst, das ist mein leichnam lind, Der für euch wird gegeben Zur vergebung euer sünd.

5. Reicht

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken Im wein sein blut so roth, Sein'n tod solt ihr verkünden. Paulus geschrieben hat: Wer würdig isst von diesem brodt, Und trinckes aus dem kelche, Wird nicht sehen den tod.

6. JEsus wusch ihn'n die füsse, Wol zu derselben stund, Lehrt sie mit worten süsse Aus sein'm göttlichen mund, Liebt euch einander allezeit, Dabey wird man erkennen Daß ihr mein' jünger seyd.

7. Christus der HErr im garten, Da er gebetet hat, Der jüden thät erwarten, Von ihn'n gebunden hart, Sie führten ihn zum richter dar, Gegeisselt und gekrönet Zum tod verurtheilt war.

8. Hoch an ein creutz gehangen Der hochgebohrne fürst, Nach uns thät ihn verlangen, Darum sprach er: mich dürst, Vernimm, nach unsr'er seligkeit, Darum ein mensch gebohren Von einer reinen magd.

9. Mit seinem häupt geneiget Er seinen geist aufgab, Als nun Johannes zeuget. Er ward genommen ab Vom creutz, ins grab ward er gelegt, Am dritten tag erstanden, Wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus sein' jünger lehrt, Allein sein wort zu tragen, Predig'n in aller welt, Wer gläuben thut und wird getauft, Der hat das ewig leben Durch Christum ihm erkauft.

11. Lucas gar schön thut schreiben Von seiner himmelfahrt, Doch allweg bey uns bleiben, Wie er versprochen hat, Vernimm in sein'm göttlichen wort, Wieder das kan nicht siegen Kein g'walt der höllen-pfort.

12. Ein'n tröster thät er senden, Das

war der heil'ge Geist, Von GOtt, der thät sie lencken In warheit allermeist, Denselben woll'n wir rufen an, Der wird uns nicht verlassen, Sondern treulich beystahn.

Hinr. Müller.

87.

CHristus, der uns selig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Veracht't, verhönt und verspeyt, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund, Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heiden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen; Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuseher spott'ten sein, Auch die bey ihm hingen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrey zur neundten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit essig gelassen; Da gab er auf seinen Geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch felß zerklöbet.

6. Da man hat zur vesper-zeit Die schecher zerbrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und

und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm Und der abend kommen, Ward JEsus vons creutzes stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff Christe, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden; Deinen tod und sein ursach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewol arm und schwach, Dir danck-opfer schencken. Michael Weiß.

88.

O Lamm GOttes unschuldig, Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit erfund'n gedultig, Wiewol du wurd'st verachtet: All sünd hast du getragen, Sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JESU!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEsu!

89.

CHriste, du lam GOttes, Der du trägst die sünde der welt, Erbarm dich unser.

Christe, du lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich unser.

Christe, du lamm GOttes, ꝛc. Gib uns deinen frieden, Amen.

90.

O Wir armen Sünder! unsre missethat, Darinnen wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns alle in solch

grosse noth, Daß wir unterworffen sind dem ew'gen tod. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

2. Aus dem tod wir kunten durch unser eigen werck Nimmer werd'n errettet, Die sünde war zu starck: Daß wir würd'n erlöset, so kunts nicht anders seyn, Denn GOttes sohn must leiden des todes bittre pein. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

3. So nicht wär gekommen Christus in die welt, Und an sich genommen unser arm gestalt, Und für unser sünde gestorben williglich, So hätt'n wir müssen werden verdammet ewiglich. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

4. Solche grosse gnade und väterliche gunst Hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst In Christo seinem sohne, der sich gegeben hat In den tod des creutzes, zu unsrer seligkeit. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

5. Deß sollen wir uns trösten gegen sünd und tod, Und ja nicht verzagen für der höllen glut, Denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit, Durch Christum unsern HErren, benedeyt in ewigkeit. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

6. Darum woll'n wir loben und danck'n allezeit Dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist, Und bitten, daß Er wolle behüten uns für g'fahr, Und daß wir stetes bleiben bey seinem heil'gen wort. Kyrie Eleison, Christe Eleison, Kyrie Eleison.

M. Herm. Bonnus.

91. Mel.

91. Mel. Hilf GOtt, daß mir gelinge.

WEnn meine sünd mich krämcken, O mein HErr JESU Christ, So laß mich wol bedencken Wie du gestorben bist, Und aller meiner schulden last Am stamm des heil'gen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, wenn mans betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht, Es hat sich selbst der wahre GOtt, Für mich verlohrnen menschen, Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl? Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen qvaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen Jetzt und mein lebenlang Für deine pein und schmertzen, O JEsu, lob und danck, Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dir gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Sols auch seyn schmach und spott, Hilf mir geduldig tragen, Gib, o mein HERR und GOtt, Daß ich verleugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nechsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchler-schein, Wie du dich mir erwiesen Aus reiner lieb allein.

8. Laß

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich In meiner letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

92. Mel. An wasser-flüssen Babylon.

EIn lämmlein geht, und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und büsset, in gedult, Die sünden aller sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, Es giebt sich auf die würge-banck, Verzeiht sich aller freuden: Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wils gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund Und Heiland meiner seelen: Den, den hat GOtt zum sünden-feind Und söhner wollen wehlen: Geh hin, mein kind, und nim dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straf und zornes-ruten; Die straf ist schwer, der zorn ist groß: Du kanst und solt sie machen loß Durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater! ja von hertzengrund, Leg auf, ich wil dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe! liebe! du bist starck, Du streckest den ins grab und sarg, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen; Du schlachtest ihn, als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen; Das hertze, mit der seufftzer kraft; Die adern, mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes. O süsses lamm!

was

was sol ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem sinn nicht lassen: Dich wil ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen, Du solt seyn meines hertzens-licht, Und, wenn mein hertz in stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben. Ich wil mich dir, mein höchster ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen: Mich selbst auch dir, nach müglichkeit, Zum freuden-opfer bringen: Mein bach des lebens sol sich dir, Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich mein's hertzens schrein, Du solt ein schatz-haus werden Der schätze, die viel gröſſer seyn Als himmel, meer und erden, Weg mit dem gold Arabia! Weg calmus, myrrhen, casia! Ich hab ein beſſers funden. Mein gröster schatz, HERR JEsu Christ, Ist dieses was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das sol und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im streite sol es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein saiten-spiel, Und, wann mir nichts mehr schmecken wil, Sol mich diß manna speisen: Im durst sols seyn mein wasser-quell, In einsamkeit mein sprach-gesell, Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut, das ist mein leben. Wenn mich der sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten

ten geben. Setzt mir des schwermuths schmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker: Und wenn des creutzes ungestühm Mein schiff-lein treibet üm und üm, So bistu doch mein ancker.

10. Wenn endlich ich sol treten ein In deines reiches freuden, So sol diß blut mein purpur seyn, Ich wil mich darein kleiden: Es sol seyn meines häuptes kron, In welcher ich wil für den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wolgeschmückte braut, An deiner seiten stehen. Paul Gerhard.

93. Mel. Zion klagt mit angst und.

JEsu, deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein, Daß ich deine angst und schmertzen Wol erweg in meinem hertzen.

2. Wil sich denn in wolluft weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich dencken, daß dein leiden Löschen muß der höllen glut. Dringt der satan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wundenmahl und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich wil verführen Auf die breite sünden-bahn, Wollstu mich also regieren, Daß ich alsdenn schaue an Deiner marter centner-last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich krancket, Mir aus deinen wunden kraft: Wenn

mein hertz darein sich sencket, So gieb neuen lebens-safft, Daß mich stärck in allem leid Deines trostes süßigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht, Laß mich feste darauf bauen, Daß den tod ich schmecke nicht, Deine todes-angst laß mich Stets erquicken mächtiglich, HErr, laß deinen tod mir geben Auferstehung, heil und leben.

6. JEsu, deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth, Sonderlich am letzten end Hilff, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde. J.H.

94. Mel. Wend ab deinen zorn.

HErtzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Weß ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhönet; Du wirst mit eßig und mit gall getränket, Ans creutz gehencket.

3. Was ist doch wol die ursach solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen. Ach! JEsu, ach! ich habe das verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe, Der gute hirte leidet für die schafe; Die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der böse lebt, der wieder Gott mißhandelt. Der mensch verwirckt den

tod,

tod, und ist entgangen, GOTT wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, Bis zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marter-strasse: Ich lebte mit der welt in lust und freuden; Und du must leiden.

8. Ach grosser König! groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugsam deine lieb ausbreiten? Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein' erbarmung zu vergleichen! Wie kan ich dir denn deine liebesthaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie mein hertz aufs neue nicht entzünden Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eig'nen kräften, Fest die begierden an das creutz zu heften, So gieb mir deinen Geist, der mich regiere Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich die welt für nichtes achten, Bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen; Nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, Wirstu es doch nicht gar bey seite setzen, In gnaden wirstu diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen. 15.

15. Wenn, o HErr JEsu, dort vor deinem throne Auf meinem haupt wird stehn die ehren-krone, Da will ich dir, wenn alles wird wol klingen, Lob und danck singen.

Joh. Heermann.

95. Mel. JEsu, der du meine seele.

JEsu, meines lebens leben, JEsu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben, Tausend-tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

2. Du, ach du! hast ausgestanden Läster-reden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottes sohn! Mich elenden zu erretten Von des teufels sünden-ketten. Tausend-tausendmahl sey dir, Liebster JESU, danck dafür!

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh: Ach! du hast zu meinem segen Lassen dich mit fluch belegen. Tausend-tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

4. Man hat dich sehr hart verhönet, Dich mit grossem schimpf belegt, Und mit dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, Mir die ehren-kron aufsetzen. Tausend-tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu befreyung meiner pein: Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend-tausend-

mahl

mahl sey dir, Liebster JESU, danck dafür!

6. Du hast dich in noth gestecket: Hast gelitten mit gedult: Gar den herben tod geschmecket, Uns zu büssen meine schuld: Daß ich würde losgezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend-tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kömmt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen? Tausend-tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, danck dafür!

8. Nun, ich dancke dir von hertzen, JEsu, vor gesammte noth, Vor die wunden, vor die schmertzen, Vor den herben bittern tod, Vor dein zittern, vor dein zagen, Vor dein tausendfaches plagen, Vor dein ach und tieffe pein Wil ich ewig danckbar seyn! L. B.

96. In eigener Melodey.

IST dieser nicht des Höchsten Sohn, Der sünder heil und gnaden-thron, Dem man in seiner grossen qvaal Die ribben zehlet allzumahl Ans creutzes pfahl.

2. Ach ja, es ist mein JEsulein, Dem schau ich in die seit hinein, In welcher lauter honig klebt, Das allem trübsal wiederstrebt, Das für uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste qvell, In dir erscheinet treflich hell Der liebe macht, die rothe fluth, Des lebens-brunn ein edles blut, Mein höchstes gut.

4. Ich mache mich in furcht zu dir, Du GOttes lamm, verzeih es mir, Ich komm allein zu sehen an Die wunde, welch' uns heilen kan, Da blut ausrann.

5. O wehrter riß! o süsser fluß! Nimm hin von mir den glaubens-kuß, Eröffne mir dadurch den mund, Und laß mich werden bald gesund, Bis auf den grund.

6. Wie heilsam ist doch deine kraft, Wie treflich ist dein eigenschaft! Du riechest edler als der wein, Kein gifft kan für dir sicher seyn, Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte lebens-tranck, Du heilest mich, wenn ich bin kranck, Viel süsser labsahl giebst du mir, Wenn mich, HErr, dürstet für und für Allein nach dir.

8. Eröffne dich du seiten-loch, Daß ich dein hertz begrüsse doch. Ach JEsu! kan es nicht geschehn, Daß ich mag in die höle gehn, Dein hertz zu sehn?

9. HERR, meine lippen schliessen sich, Dein hertz zu küssen säuberlich: Ich dringe mit gewalt hinein, Ich wil in deines hertzens schrein Verschlossen seyn.

10. O süsser schmack! o himmels-brodt! Aus liebe wünsch ich mir den tod, Wer dich geschmeckt, du heil der welt, Der hat sich selbst schon hingestellt Ins himmels zelt.

11. In dieser höle sol kein schmertz Betrüben mein zuschlag'nes hertz. Hie fürcht ich nicht der höllen glut, Des Höchsten grimm, der sünden-fluth, Des creutzes ruth.

12. O JEsu, schließ itzt meine seel, In diese deine seiten-höl', Und laß mich frey von allem streit, Erheben dich nach dieser zeit, In ewigkeit.

97. Mel. Nun ruhen alle wälder.

O Welt, sieh hier dein leben Am stamm des creutzes schweben, Dein heil sinckt in den tod! Der grosse fürst der ehren Läßt wil-

willig sich beschwehren Mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt, Aus seinem edlen hertzen Für unerschöpften schmertzen Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marterheer.

5. Ich bins, ich solte büssen An händen und an füssen Gebunden, in der höll, Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken Viel schwerer als ein stein, Du wirst ein fluch, dagegen Verehrst du mir den segen, Dein schmertzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld, Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und loß zu machen Von solchem ungeheur. Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe, O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und stunden Dir überhoch und sehr,

sehr, Was leib und seel vermögen, Das sol ich billig legen Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber wil ich thun: Es sol dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils für augen setzen, Mich stets daran ergetzen, Ich sey auch, wo ich sey: Es sol mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Wil ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich wil daraus studiren, Wie ich mein hertz sol zieren Mit stillem sanften muth, Und wie ich die sol lieben, Die mich so sehr betrüben Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wann böse zungen stechen, Mir glimpf und nahmen brechen, So wil ich zähmen mich. Das unrecht wil ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil ans creutz mich schlagen Mit dir, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst; Was deine augen hassen, Das wil ich gerne lassen, So viel mir immer müglich ist.

16. Dein seufftzen und dein stähnen Und so viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen

schooß und hände Begleiten zu der ewigen ruh.

98. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Haupt voll blut und wunden, Voll schmertz und voller hohn! O haupt zum spott gebunden Mit einer dornen-kron! O haupt, sonst schön gezieret Mit höchster ehr und zier, Itzt aber hoch schimpfiret: Gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles angesichte, Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse welt-gewichte, Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem sonst kein licht nicht gleichet, So schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht, Ist hin und gantz vergangen: Des blassen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines lebes kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Ist alles meine last, Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast. Schau her! hie steh ich armer, Der zorn verdienet hat! Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad!

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte! nimm mich an: Von dir, quell aller güter! Ist mir viel guts gethan. Dein mund hat mich gelabet Mit milch und süsser kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher himmels-lust.

6. Ich wil hie bey dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir wil ich nicht gehen, Wann dir dein hertze bricht. Wann dein hertz wird erblassen Im letzten todes-

stoß,

stoß, Alsdenn wil ich dich fassen In meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir hertzlich wol, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden sol. Ach möcht ich, o mein leben, An deinem creutze hier Mein leben von mir geben, Wie wol geschähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, O JEsu liebster freund! Für deine todes-schmertzen, Da du's so gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wann ich nun erkalte, In dir mein ende sey.

9. Wann ich einmahl sol scheiden, So scheide nicht von mir: Wann ich den tod sol leiden, So tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das hertze seyn, So reiß mich aus den ängsten, Kraft deiner angst und pein!

10. Erscheine mir zum schilde, Zum trost in meinem tod, Und laß mich sehn dein bilde In deiner creutzes-noth, Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubens-voll Dich fest an mein hertz drücken; Wer so stirbt, der stirbt wol!

99. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

SEy mir tausendmahl gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wol, Wann ich knien und liegen sol An dem creutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse Der gekränckten wunden zahl, Und die purpurrothen flüsse, Deine füß und nägel-mahl. O wer kan doch, schönster fürst! Den so sehr

nach uns gedürst, Deinen durst und liebsverlangen Völlig fassen und umfangen?

3. Heile mich, o heil der seelen, Wo ich kranck und traurig bin! Nimm die schmertzen, die mich qvälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht: Wird, o artzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, HErr, in das hertz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn: Du bist doch mein liebstes gut, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hier zu deinen füssen Deiner lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse wil ich halten Auf das best ich immer kan: Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine sünden.

Paul Gerhard.

Das 53. Capitel Esaiä.

100. Mel. Christus, der uns selig.

SJehe, mein getreuer knecht, Der wird so weißlich handeln, Ohne tadel, schlecht und recht Auf der erden wandeln, Sein gerechter frommer sinn Wird in einfalt gehen, Dennoch, dennoch wird man ihn An das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn Grosse marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn, Als ein scheusal, meiden; Aber, also wird sein blut Auf die heiden springen, Und das ew'ge wahre gut In ihr hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund Gegen ihm

ihm verhalten, Und aus innerm hertzengrund Ihre hände falten: Das verblendte heiden heer Wird ihn sehn und hören, Und mit lust zu seiner ehr, Ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht Reichlich wird geführet, Hält man sich mit nichten nicht Wie es sich gebühret. Denn, wer gläubt im Juden-land Unsern predigt worten? Wem wird GOttes arm bekant In Israels orten?

5. Niemand wil fast seinen preiß Ihm hie lassen werden, Denn er scheust auf wie ein reiß, Aus der dürren erden; Kranck, verdorret, ungestalt, Voller blut und schmertzen, Daher scheut ihn jung und alt, Mit verwandten hertzen.

6. Ey, was hat er denn gethan? Was sind seine schulden, Daß er da für jederman Solche schmach muß dulden? Hat er etwan GOtt betrübt Bey gesunden tagen, Daß er ihm anjetzo giebt Seinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhaftig nein, Er ist ohne sünden, Sondern, was der mensch für pein Billig solt empfinden, Was für kranckheit, angst und weh, Uns von recht gebühret, Das ists, was ihn in die höh An das creutz geführet.

8. Daß ihn GOTT so heftig schlägt, Thut er unsert willen, Daß er solche bürden trägt, Damit wil er stillen GOttes zorn und grossen grimm, Daß wir friede haben Durch sein leiden, und in ihm Leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr Als die schafe gingen, Und noch stets zur höllen-

thür, Als die tollen dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, Nimmt, was wir verdienen, Und legts seinem Sohne bey, Der muß uns versühnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern, Ach des frommen hertzen! Er nimmt an den zorn des HErrn Mit viel tausend schmertzen, Und ist allzeit voll gedult, Last kein wörtlein hören Wieder die, so ohne schuld, Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin Läst zur schlachtbanck leiten, Und hat in dem frommen sinn Gar kein wiederstreiten, Läst sich handeln wie man wil, Fangen, binden, zähmen, Und dazu in grosser still, Auch sein leben nehmen.

12. Also läst auch GOttes lamm, Ohne wiedersprechen, Ihm sein hertz am creutzes-stamm Unsert wegen brechen. Er sincket in den tod hinab, Den er selbst doch bindet, Weil er sterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und qvaal Endlich ausgerissen, Tritt den feinden allzumahl Ihren kopf mit füssen. Wer wil seines lebens läng' Immermehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng' Ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier Für sein volck gestorben, Und hat völlig dir und mir Heil und gnad erworben, Kömmt auch in das grab hinein, Herrlich eingehüllet, Wie die, so mit reichthum seyn In der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser mann, Für der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie gesaget, Was da böß und unrecht

recht wär, Er hat nie betrogen, Nie verletzet GOttes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach er ist für fremde sünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menschen-kind! Durch ihn möchtest leben, Daß er mehrte sein geschlecht, Den gerechten saamen, Der GOTT dient und opfer bracht Seinem heil'gen nahmen.

17. Denn das ist sein höchste freud, Und des Vaters wille, daß den erdkreiß weit und breit Sein erkäntniß fülle, Damit der gerechte knecht, der vollkommne sühner, Gläubig mach und recht gerecht, Alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm GOtt Zur verehrung schencken, Darum, daß er sich mit spott Für uns lassen kräncken, Da er denen gleich geschätzt, Die sehr übertreten, Auch die, so ihn hoch verletzt, Bey GOtt selbst verbeten. Paul. Gerhard.

101. Ein gar alt Paßion-Lied.

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam ward verwundt So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JESUS sprach, Betracht' in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er süßiglich Zu seinem Vat'r im himmelreich, Mit kräften und mit sinnen: Vergib ihn'n Vater, sie wissen nicht, Was sie an mir vollbringen.

3. Zum andern denck der gütigkeit, Die GOTT dem schächer hat erzeigt, Er sprach gar gnädiglichen: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn, In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten, g'denck sein'r grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott;

Weib, schau dein'n Sohn gar eben, Johannes nimm dein'r mutter wahr, Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert' wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß, Schrey GOtt mit lauter stimme; Das menschlich heil thät er begehrn, Sein'r nägel ward er empfinden.

6. Zum fünften g'denck sein'r bitterkeit, Wie GOtt am heil'gen creutz ausschreyt: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen! Das elend, das ich leiden muß, Das ist gantz über die massen.

7. Das sechst' war gar ein kräftigs wort, Das mancher sünder auch gehört, Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, Wol hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden, Vater, in deine händ Befehl ich mich, dein'n Geist mir send An meinen letzten zeiten, Wenn sich mein seel vom leib abscheid't, Und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und oft gedenckt der sieben wort, Deß wil GOtt eben pflegen, Wol hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ewig'n leben.

102. In eigener Melodey.

SO giebst du nun, mein JESU, gute nacht, So stirbst du denn, mein allerliebstes leben? Ja, du bist hin, dein leiden ist vollbracht: Mein GOtt ist todt, sein geist ist aufgegeben.

2. Mein schatz ist hin, den meine seele liebt. Der neigt sein haupt, dem sich der himmel bücket! Der mir und aller welt das leben giebt, Wird von dem tod ins finstre grab gezücket.

3. Kommt ihr geschöpfe! kommet doch herbey! Klagt euren HErrn. Ihr erden-klüfte, zittert. Du abgrund brich, und gib dein angst-geschrey; Ihr gräber reist! ihr harten felsen splittert!

4. Ach traurt mit mir! ich seh', der held im streit, Des Vaters wort, die zuflucht aller frommen, Der menschen heil, der HErr der herrlichkeit, Der lebens-fürst ist schmählich umgekommen.

5. Wie schmählich ist dein leib doch zugericht't! Wie schmertzlich ist dein lebensband zerrissen! Doch trennet dieser riß die liebe nicht, Sie kniet für deinem creutz und wil dich küssen.

6. Ach kan ich dir, mein schatz, zu guter letzt Denn nicht noch etwas angenehmes schencken? Hier ist mein hertz, ach! ists so werth geschätzt, So laß dich doch in dieses grab versencken.

7. So schließ ich denn mit dir mein hertze zu, Nun hab ich dich, wie kan ich denn verderben; Bring du mich auch, wenn dirs gefällt, zur ruh, Mit dir wil ich, mein JEsu, willig sterben.

8. Komm immer tod und sencke mich ins grab, Ob gleich mein hertz und alle kräfte krachen, So setzt doch nicht mein JEsus von mir ab, Auch mitten in des bittern todes rachen.

9. Mein JEsus tödtet dich, was wilt du tod? Er hat dich ja schon in den sieg verschlungen Durch seinen tod, was hab ich denn für noth? Ich bin vom tod zum leben durchgedrungen.

10. Drauf wag ichs und scheu keine sterbens-noth: Auf JEsu tod ist allezeit gut

sterben. So ist denn nun mein tod nicht mehr ein tod, Er ist ein gang das leben zu ererben.

11. Willkommen tod, ich sterbe wolgemuth: Ich liefre dir zu deinen treuen händen, Mein liebster GOtt, dein theures proper gut, Den geist, dafür dein Sohn sich ließ verpfänden.

12. Drauf wil ich fort: ihr engel, seyd ihr da? Kommt holet mich, die welt wird mir zu enge. Nun bin ich durch! triumph! victoria! GOtt holt mich ein mit treflichem gepränge.

13. Mein JEsus kommt; das liebe Gottes-lamm Empfänget mich auf seiner himmels-weide, Thut schön mit mir, gleich wie ein bräutigam. Er führet mich zur stoltzen ruh und freude.

14. Er spricht zu mir: willkommen liebes kind! Auf so viel angst wil ich dich nun erquicken Im paradieß, da fromme seelen sind; Komm, komm und laß dich an mein hertze drücken.

15. Mein liebster JEsu, dir sey lob und danck, Daß mich dein lieber anblick so erfreuet, So nehm ich denn mein erbtheil in empfang Und bin zum himmels-fürsten eingeweihet.

16. Hier ist gut seyn! o herrlichkeit! o pracht! Weg welt mit deinen perlen und rubinen, Gnug, daß nunmehr der himmel mich anlacht, Die engel-burg, das schloß der Seraphinen.

17. Es hält mich hier entzückt ein schönes licht, Und neben mir die engel und die thronen, Ich seh von angesicht zu angesicht GOtt der ein wesen ist, und drey personen.

18. Ich

18. Ich hör hie stets die süsse melodey,
Die engel-stimm der besten musicanten, Es
wohnet mir in tausend freuden bey Die
schaar von himmels freunden und ver-
wandten.

19. Trotz unglück, trotz, daß eins sich an
mich macht, Trotz, daß mir satan droht mit
einem stosse! Furcht, sorge, kummer, trau-
ren gute nacht, Ich lache dein in meines
JEsu schooße.

20. Weicht schmertz und weh, die ihr
mich in der zeit So hart gedrückt, habt
danck für eure plagen, Ihr habt gemacht,
daß ich in ewigkeit Darf desto schöner
ehren-kronen tragen.

21. Ade, mein leib, du armes marter-
haus, Ade, ihr matten abgezehrten glieder,
Ihr habt euch gnug durchächz't, nun ist es
aus: Geht leget euch in GOttes nahmen
nieder.

22. Nimm erd indeß den blassen körper
an, Laß ihn in deinem schooß fein sanfte lie-
gen, So wil ich alles, was du mir gethan
An angst und drangsahl, ewig nimmer
rügen.

23. So laß ihn dir fein wol befohlen
seyn, Bis JEsus ruft: auf lieben freund
und brüder, Kommt, nehmt mit leib und seel
den himmel ein, So gib ihn ohn verzug der
seelen wieder.

24. Daß ich, mit leib und seel, aus mei-
ner gruft, Dem wunder-schönen aufgang
aus der höhe Entgegen werd gezücket in
der luft, Und in sein reich mit vollem sprin-
gen gehe.

103. Vom Begräbniß Christi.

O Traurigkeit! O hertzeleid! Ist das

nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst liegt todt, Am creutz ist er gestorben, Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes lamm, Liegt hie mit blut beflossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund! Wie bist du doch zuschlagen, Alles, was auf erden lebt Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild! Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. Hochselig ist Zu jeder frist Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab versencket.

8. O JEsu! du Mein hülff und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilff, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge sehnen.

Johann Riss.

104. Mel. O traurigkeit! O hertzeleid!

O Falsche treu! Ach heucheley! Ist das nicht sünd und schande? JEsum wil man dulden nicht In dem lebens-lande.

2. Sünd, höll und tod, Ja seelen-noth, Mit dem erlöser kämpfen: Wollen ihrer meinung nach Seine Gottheit dämpfen.

3. Die freche schaar Gantz offenbahr Den zarten leib entkleiden, Speyen ihm ins angesicht, Doppeln pein und leiden.

4. Zu spott und hohn, Sie eine kron Aus scharfen dornen flechten, Setzen selbig-

big' auf das haupt JEsu dem gerechten.

5. Ja was noch mehr, Sie geisseln sehr, Durchbohren und durchpfriemen Meinen JEsum, daß sein leib Voller wunden, striemen.

6. Es wird auch nicht Für dem gericht Ihr haß und neid geschlichtet, Bis sie durch des creutzes pein JEsum hingerichtet.

7. Laß JEsu, mich Zeit lebens dich Mit meinem hertzen decken, Alle tröpflein deines bluts Dürstiglich auflecken.

8. Mein sünden-leid, Mein üppigkeit, Hat dich so hart geplaget, JEsu, meine missethat Hat dich angeklaget.

9. Hilff GOttes-lamm, Mein bräutigam, Durch deine gnaden-güte, Daß forthin ich beßre mich Und vor sünden hüte.

10. Und dann allein, Auf deine pein, Auf dein so schweres leiden, Mag gesegnen diese welt, Und von hinnen scheiden. D. L.

105.

Brich entzwey, mein armes hertze, Mein armes hertze, brich entzwey, Ach! mein schmerz, mein grosser schmerze, Der ist so viel und mancherley: Der himmel zittert, Die erde schüttert, Ach noth! :,: :,: JEsulein mein schatz ist todt, Mein schatz ist todt.

2. Aechtzet, o ihr stummen mauren, Ach! seht euren König an, Kan euch nicht ihr steine dauren, Was harte felsen dauren kan: Die berg zerspringen, Die felsen klingen, Ach noth! :,: :,: JEsulein mein schatz ist todt, Mein schatz ist todt.

3. JEsulein mein schatz ist blieben Gar jämmerlich, an einem pfahl, Ach mein schatz! den ich muß lieben In ewigkeit und über-

all, Den muß ich missen, und nicht mehr küssen, Ach noth! :,: :,: JEsulein mein schatz ist todt, Mein schatz ist todt.

106. In eigener Melodey.

O Grosser GOtt ins himmels thron, Hilff, daß ich mög erkennen, Wer doch gewesen die person, Und wie sie sey zu nennen, Die hie für mich So ritterlich, Bis in ihr grab, gestritten, Als sie den tod erlitten?

2. Ach! ist es nicht dein liebstes hertz, Dein kind und eingebohrner? Wie leidet denn so grossen schmertz, O GOtt, dein auserkohrner? Wie kan es seyn, Daß solche pein Dem helden wird gegeben, Der allen giebt das leben?

3. Ja, Vater, ist es nicht der mann, Von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, Mein Sohn, der mich behaget: Wie muß denn er Itzund so schwer Die bürden auf sich nehmen, Den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit? Und wird dennoch verspeyet: Ja heiß't er nicht ein held im streit? Und wird so leicht zerstreuet: Ist er nicht GOTT, Und leidet spott? Ist er nicht frey von schulden, Und muß den tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes lamm, O schönster mensch auf erden! O manna, das vom himmel kam, Du must geopfert werden; Dein händ und füß, Als die so süß Am letzten end uns laben, Die werden gantz durchgraben!

6. Dein würdigs haupt, o GOttes Sohn, Das wir mit zittern ehren, Bedecket eine stachel-kron, Dein elend zu vermehren; Dein treuer mund, Der warheit grund,

Die

Die rosen-farbe lippen Sind bleicher als die klippen.

7. O grosse lieb! itzt seh ich recht Die wund in deiner seiten, Dadurch du wilt mir armen knecht Ein ewigs reich bereiten. Diß hertzen-blut, Das hohe gut, Des gleichen nicht zu finden, Befreyet mich von sünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, Der menschen lust und wonne, Die klärer waren vor der zeit, Als die so klare sonne, Verändern sich Itzt jämmerlich; Die schönsten lichter schwellen, Von lauter thränenquellen.

9. Sie rinnen, als ein wasserfluß Auf die zuschlag'ne glieder, Sie fallen, als ein regen-guß, Die zarten wangen nieder. Ach! nichts ist hie, Als angst und müh, Es wird mit tausend plagen Der schöne leib zuschlagen.

10. Du trägst die strafen meiner schuld Und schweren missethaten; Ja, lässest dich aus lauter huld Am pfahl des creutzes braten; Das that die lieb, HErr, die dich trieb, Die sünder aus dem rachen Der höllen frey zu machen.

11. O wunderwerck! der herrlich ist, Nimmt auf sich unsre schande! Der keusch, gerecht, und sonder list Gepriesen wird im lande, Trägt mit gedult Gantz fremde schuld, Ja hat sein eignes leben Für unsers hingegeben!

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, Um unsrer hoffart willen, Dein geisseln, marter und beschwer Must unsre frechheit stillen: Nur unsre lust, Der sünden-wust, Gebähren deinem hertzen, O Heiland, so viel schmertzen?

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, Du aber bist der segen; Noch hat der segen mich gesucht Auf gar verfluchten wegen: Ich hab allein Die höchste pein Mit sünden wol verdienet, Du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkauft zur höllen-glut, Um so viel böser thaten, Da wust allein dein göttlichs blut In solcher noth zu rahten: Der theure schatz Behielt den platz, Und satan muste weichen, Sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des höchsten rach, Es ist sein zorn gestillet, Durch so viel schmertzen, pein und schmach: Nun ist die schrift erfüllet, Des HErren tod Hat nun die noth Auf erden weggenommen, Der fried ist wiederkommen.

16. HErr JEsu, nimm mich gnädig an, Vertilg in mir die sünde, Welch ich nicht gar ertödten kan, Wie leider! ich befinde: Nur eins bitt ich, HErr, laß ja mich Dein theures blut-vergiessen Bis in mein grab genießen! Joh. Rist.

107. Mel. Christus der uns selig macht.

JEsu, meiner seelen-licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuversicht, Nimm doch für dein leiden Diesen schlechten danck hier an, So viel meine seele Immerhin dir bringen kan, In der schwachheit höhle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du so viel hertz-beschwer Hast auf dich gezogen, Daß du angst, gewalt und noth, Schläg und hohn und banden, Lästerungen, creutz und tod Willig ausgestanden.

3. GOttes wolgewogenheit, Vater-lieb

und

und güte, Deine hertzens-freundlichkeit Und dein treu gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der sünden meng und macht Die gewissen nagte.

4. O du wunderbahrer rath! Den man nie ergründet, O der unerhörten that! Die man nirgends findet. Was der mensch, der erden-knecht Trotzig hat verbrochen, Wird an GOTT, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schand-begier Hat dich so zuschlagen, Diese kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine schuld und missethat Hat dich so verbürget, Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht, Drum wil mir geziemen, Deine starcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfals mein gewissen Zwischen angst und tod und streit Kräftiglich geniessen. Ach, ach meines hertzens-hertz, Wirff durch deine schmertzen Meine schmertzen hinterwerts, Fern aus meinem hertzen.

8. Und wie schnell mein hertz erschrickt Uber straf und sünden, So schnell werd es gleich erquickt, Mit den gnaden-wunden. JEsu, sieh, ich falle dir Mit zerknirschter busse, Und mit besserungs-begier, Glaubens-kühn zu fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Wessen vorsprach ich vertrau, Und an wem ich gläube,

JESU,

JESU, du bist es allein, Der mich hält und schützet, Wenn gleich alle höllen-pein, Auf mich scheust und blitzet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu Leben und auch sterben, Bis man frölich sagen wird, Nach den todes-banden: Sieh, dein bräut'gam und dein hirt, JEsus ist verhanden. Henr. Helut.

108. Mel. O traurigkeit, O hertzeleid, &c.

O theures blut! O rothe fluth! Wie gwillstu aus den wunden, Die mit unerhörter angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! Ach fluß, ich muß Mit dir die seele laben! Sonsten kan sie in der welt Keinen labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, Und schaff ihr ruh, Wenn sie die sünde naget, Wenn sie fühlet höllen-angst, Und nach troste fraget.

4. O GOttes Sohn, Mein gnaden-thron, Du stirbst, auf daß ich lebe, Und an dir, o weinstock, sey Eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht Bin nun gerecht, Mein fluch wird mir zum segen, Denn ich bin des höchsten kind, Meines JEsus wegen.

6. Ich dancke dir, O himmels-zier! Daß du für mich gelitten, Daß du sterbend meinen tod, Ritterlich bestritten.

7. O pelican! O reiner schwan! Laß solches mich bedencken Bis man endlich meinen leib Wird ins grab versencken.

8. Dann leb ich wol, Gleich wie ich sol, Und sterb in deinem nahmen, Komm, du theures A und O, Mich zu holen, Amen.

109. Mel. Wend ab deinen zorn.

Daß ich könte thränen gnug vergiessen! Ihr augen lasset eure quellen flies-

fliessen, Auch du mein hertze sey nicht gleich dem steine! Ach weine, weine.

2. Der dir zu gut ist in die welt gebohren, Der deine seele hat zur Braut erkohren, Der nichts verwircket, wie wir argen kinder, Stirbt als ein sünder.

3. Für die verdammten leidet der gerechte, Der fromme HErre steht für böse knechte, Für die befleckten muß so schwere plagen Der reinste tragen.

4. Schau, welch ein mensch ist, mensche, dein erlöser! Sein blut'ges leiden rührt von dir, du böser! Für dich wird JEsus in den tod gegeben, Du, du solt leben.

5. Dein freches haupt ist nur auf stoltz beflissen, Dafür wird sein haupt jämmerlich zerrissen. Dein auge sündigt, sein wird höhnisch verhüllet, Mit blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig schande möchtest tragen, Läst er sich schimpflich ins gesichte schlagen. Weil dich zum öftern eitler ruhm erfreuet, Wird er verspeiet.

7. Dein ohre läst sich von der welt bethören, Sein's muß der Jüden creutz'ge! creutz'ge! hören. Was deine zunge böses hat verschuldet, Hat er erduldet.

8. Mit starcken träncken will sich dein mund laben? Der krancke Heiland kan nicht wasser haben, Essig und galle bietet man im schwamme, Dem armen lamme.

9. Weil dich aus hochmuth samm't und atlaß kleiden, Muß dein HErr JEsus bloß und armuth leiden, Weil du im himmel solst genade finden, Läst er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ew'gen creutz und plagen, Drum muß sein creutze dein erlöser tragen, Daß ihm die händ und füsse sind durchstochen, Hastu verbrochen. 11.

11. Mit einem speere wird sein hertz zerspaltet, Weil der ruchlosen hertz und sinn erkaltet. Sein leib ist eyter, wunden, striemen, beulen, Dich wol zu heilen.

12. Für alle sünde die du je begangen, Ist dein HErr Christus schmählich aufgehangen. Daß dir geholfen werde bestermassen, Ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kanst das leben erben, muß er am creutze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge raum im himmel werden, Kehrt er zur erden.

14. Wehrtester JEsu, laß mir gehn zu hertzen Wie du mich liebest, gib durch deine schmertzen Daß ich mög alle fleischeslüste dämpfen, Hilf selbst mir kämpfen.

15. Der du zur ruh ins grab dich hast gewendet, Als mein' erlösung gäntzlich war vollendet, Gib ruhe, wenn man mich nach meinen tagen, Ins grab wird tragen.

16. Gib süsse ruhe durch dein bitters leiden, Nimm auf mein seelchen in die himmels-freuden: Dieselbe hastu Heiland mir erworben, Weil du gestorben.

110. Mel. JEsu, meine freude, ꝛc.

JEsu, liebste seele, Deiner wunden-höle Ist mein aufenthalt, Wenn der höllen gluthen Und der sünden fluthen Toben mit gewalt, Lauf ich zu und finde ruh, In den offnen seiten sitzen Kan ich sicher sitzen.

2. Wenn die feuer-drachen Ihre schwefel-rachen Richten wider mich, Wenn die sünde naget, Das gewissen plaget, Alles reget sich, Grauet mir doch nichts dafür, Unter JESUS kronen-hecken, Kan ich mich verstecken.

3. Wenn die wasser wallen, Und die berge

ge fallen Mitten in das meer, Wenn die winde sausen, Und die lüfte brausen Ja gleich noch so sehr, Dennoch frag ich nichts darnach, Denn in JEsus nägel-wunden Hab ich wohnung funden.

4. Wenn die unglücks-wogen Kommen angezogen Hundert tausendfach, Wenn es schneyet, wehet, Für den thüren stehet Lauter ungemach, Bleib ich doch bey JESU noch, Weil in seinem theuren blute Ich hab alles gute.

Oster-Gesänge.

III.

ERstanden ist der heilig' Christ, Halleluja! Der aller welt ein Heiland ist, Halleluja!

2. Und wär er nicht erstanden, Halleluja! So wär die welt vergangen, Halleluja!

3. Nun seit daß er erstanden ist, Halleluja! Lob'n wir den HErren JEsum Christ, Halleluja!

4. Es giengen drey heilige frauen, Halleluja! Des morgens früh im thauen, Halleluja!

5. Sie suchten den HErren JESUM Christ, Halleluja! Der von dem tod erstanden ist, Halleluja!

6. Sie funden da zween engel schon, Halleluja! Die tröst'n die frauen lobesan, Halleluja!

7. Engel. Erschreckt euch nicht und seyd all froh, Hallelnja! Denn den ihr sucht, der ist nicht do, Halleluja!

8. Maria. Ach! engel, lieber engel fein, Halleluja! Wo sind ich denn den HErren mein, Halleluja!

9. En-

9. Engel. Er ist erstanden aus dem grab, Halleluja! Heut an dem heil'gen oster-tag, Halleluja!

10. Maria. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Halleluja! Der von dem tod erstanden ist, Halleluja!

11. Engel. So tret't herzu und seht die stätt, Halleluja! Da man ihn hingeleget hat, Halleluja!

12. Maria. Der HERR ist hin, er ist nicht do, Halleluja! Wenn ich ihn hätt', so wär ich froh, Halleluja!

13. Engel. Seht an das tuch, darinn er lag, Halleluja! Gewickelt bis am dritten tag, Halleluja!

14. Maria. Wir sehens wol zu dieser frist, Halleluja! Weis' uns den HErren JEsum Christ, Halleluja!

15. Engel. Geht in das galiläsche land, Halleluja! Da findt ihr ihn, sagt er zur hand, Halleluja!

16. Maria. Habt danck ihr lieben engel fein, Halleluja! Nun woll'n wir alle frölich seyn, Halleluja!

17. Engel. Geht hin, sagt das St. Petro an, Halleluja! Und seinen jüngern lobesan, Halleluja!

Maria zum Volcke:

18. Nun singet all zu dieser frist, Hallel. Erstanden ist der heil'ge Christ, Halleluja!

Gemeine:

19. Deß sollen wir alle frölich seyn, Halleluja! Und Christ soll unser tröster seyn, Halleluja!

112. Ein alt Oster-Lied.

Christ ist erstanden Von der marter alle: Deß soll'n wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn, Kyrieeleiß. 2.

2. Wär er nicht erstanden, So wär die welt vergangen: Sint daß er erstanden ist, Lob'n wir den HErren JESUM Christ. Kyrieeleiß.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß soll'n wir alle froh seyn, Christ wil unser trost seyn. Kyrieeleiß.

113.

JEsus Christus, wahr GOttes Sohn, Für unsre sünd hat gnug gethan, Und hat vergoss'n sein theures blut, Dadurch wir denn aus aller noth Errettet und erlöset seyn Von sünden und der höllen-pein.

2. Vom tod ist Christus aufgestahn, Das hat er uns zu gut gethan, Der sünd, des tod's und teufels recht Durch sein auf'rstehung hat geschwächt, Auf daß er uns'r gerechtigkeit Und leben sey in ewigkeit.

3. Darum so gläubet nun gewiß, Daß GOtt uns'r gnädig'r vater ist, Der uns wil helffen allezeit, Wenn wir zu gläuben und bitten bereit, Halleluja! Halleluja! Lob, ehr und danck sey ihm gesagt. M. H. B.

114.

JEsus Christus unser Heiland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen. Halleluja!

2. Der ohn sünde war gebohrn, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet. Halleluja!

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat: Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Halleluja! D. M. L.

115.

CHrist lag in todes-banden, Für uns're sünd gegeben, Der ist wieder erstanden Und hat uns bracht das leben, Deß wir

sollen

sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, Und singen das Halleluja, H.

2. Den tod niemand bezwingen kunt Bey allen menschen-kindern, Das machte alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden; Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Halleluja!

3. JEsus Christus, wahr GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibet nichts denn tod's gestalt, Den stachel hat er verlohren, Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben da behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen. Die schrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus m tod ist worden, Halleluja!

5. Hie ist das rechte oster-lamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist hoch an des creutzes stamm In heisser lieb gebraten: Deß blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würg'r kan uns nicht rühren, Halleluja!

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens freud und wonne, Das uns der HErre scheinen läst, Er ist selber die sonne, Der durch seinen gnaden-glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Halleluja!

7. Wir essen auch und leben wol Im rechten oster-fladen, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden: Christus wil die speise seyn, Und speisen unsre seel allein: Der glaub wil kein's andern leben, Halleluja! D. M. L.

116. In eigener Melodey.

ERschienen ist der herrlich' tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, All sein feind er gefangen führt, Halleluja!

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Halleluja!

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien sohn, Der vom tod war erstanden schon, Halleluja!

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tücherlein, Geht hin sagts bald den jüngern sein, Halleluja!

5. Der jünger furcht und hertzeleid Heut wird verkehrt in lauter freud, So bald sie nur den HErren sahn, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n, Halleluja!

6. Der HErr hielt ein freundlich gespräch Mit zweyen jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brant', Im brodtbrechen ward er erkant, Halleluja!

7. Unser Simson der starcke held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllenpforten er hinträgt, Dem teufel all sein g'walt erlegt, Halleluja!

8. Jonas im wallfisch war drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein stund In seinem rachn' behalten kunt, Halleluja!

9. Sein'n raub der tod must fahren lahn Das leben siegt und g'wann ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Halleluja!

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Und das recht' osterlämmelein Wir essen heut im brodt und wein, Halleluja!

11. Auch essen wir die süssen brodt, Die Moses GOttes volck gebot, Kein sauerteig sol bey uns seyn, Daß wir von sünden leben rein, Halleluja!

12. Der schlagend engel fürüber geht, Kein erst-geburt er bey uns schlägt, Des hertzens schwell hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Halleluja!

13. Die sonn, die erd, all creatur, All's was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Halleluja!

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Singen das Halleluja fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu trost du uns erstanden bist, Halleluja! Nic. Heermann.

117.

HEut triumphiret GOttes Sohn, Der vom tod ist erstanden schon, Halleluja! Halleluja! Mit grosser pracht und herrlichkeit, Deß danck'n wir ihm in ewigkeit, Halleluja! Halleluja!

2. Dem teufel hat er sein' gewalt Zerstöhrt, verheert ihm all' gestalt, Halleluja! Halleluja! Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Halleluja! Halleluja!

3. O süsser HErre JEsu Christ! Der du der sünder Heiland bist, Halleluja! Halleluja! Führ' uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit, Hallel. Hallel.

*4. Hier ist doch nichts denn angst und noth, Wer gläubet und hält dein gebot, Hal-

Halleluja! Halleluja! Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden oft ein'n schnöden tod, Halleluja! Halleluja!

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich trotzt, ists ohn gefähr, Halleluja! Halleluja! Es liegt im koth der arge feind, Dagegen wir GOtt's kinder seynd, Halleluja! Halleluja!

6. Dafür wir dancken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Hallel. Halleja! Es ist am end, GOtt helff uns all, So singen wir mit grossem schall, Hallel. Hallel.

*7. GOtt Vater in dem höchsten thron, Samt Christo seinem lieben Sohn, Halleluja! Halleluja! Dem heil'gen Geiste gleicher weiß In ewigkeit sey lob und preiß, Halleluja! Halleluja!

118. In seiner eigenen Melodey.

JEsus, meine zuversicht Und mein Heiland, ist im leben: Dieses weiß ich, solt ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht?

2. JEsus, er! mein Heiland! lebt, Ich werd auch das leben schauen: Seyn, wo mein erlöser schwebt, Warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine starcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher Auch einmahl zu asche werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut Dann von mir in diesem leibe, Und in diesem fleisch werd ich JESUM sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen, Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen, Nur die schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kräncket, seufftzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen, Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen, Hier geh ich natürlich ein, Nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder, Gebt nicht statt der traurigkeit, Sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, Wenn die letzte trompet klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erden klufft, Lacht des todes und der höllen, Denn ihr solt euch durch die lufft Eurem Heiland zugesellen, Dann wird schwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt Von den lüsten dieser erden, Und euch dem schon itzt ergebt, Dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

119. Mel. Solt ich meinen GOtt, ꝛc.

LAsset uns den HErren preisen, O ihr Christen überall! Kommet, daß wir danck erweisen Unserm GOtt mit süssem schall, Er ist frey von todes banden, Simson, der vom himmel kam, Und der Löw aus Juda stamm, Christus JEsus ist erstanden, Nun

ist

ist hin der lange streit. Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten todes macht, Der in tüchern lag gebunden, Hat die schlange umgebracht; Satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh Ausgetilget, und dazu Belial sein schloß zerstöhret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o Christenheit!

3. Nicht nur warest du gestorben, Sondern auch ins grab gelegt; Und doch bliebst du unverdorben: Da sich nur der felß erregt, Held, da bist du wiederkommen, Hast das leben und die macht Aus der grufft herwieder bracht, Und des todes raub genommen, Schenckest uns die seligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine waffen? Hölle, wo ist dein triumph? Satan konte gar nichts schaffen, Seine pfeile wurden stumpf, Christus ist sein gift gewesen, Ja, der höllen seuch und pest, Welt und sünde liegen fest, Und wir menschen sind genesen Wiederum durch solchen streit. Freue dich, o Christenheit!

5. GOtt, der heilet unsre plagen, Wenn wir nirgends hülfe sehn, Lässet uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferstehn, Darum muß ich danckbar werden, Und mein ehr ist freuden voll! Weil der HErr nicht sehen soll Die verwesung in der erden, Noch der höllen einsamkeit. Freue dich, ꝛc.

6. Er ist aus der angst gerissen, Und mit ehren angethan: Wer ist, der sein leben wissen, Und die lang ausreden kan? Christus ist der eckstein worden. GOtt, das ist

von dir geschehn, Wie wir itzt vor augen sehn, Wir sind aus der sünder orden Hingerissen durch den streit. Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom bach am wege Angenommen einen tranck, Und erlitten tausend schläge, Warest krancker noch als kranck, Ey, so hast du doch erhoben Dein verklärtes angesicht, Stirbest nun und nimmer nicht, Ja, wir werden ewig loben Dich, HErr JEsu, nach dem streit, Freue dich, o Christenheit!

8. HErr, dis sind die edlen früchte, Die dein auferstehung giebt, Daß wir treten vor gerichte Gantz in deiner gunst verliebt: HErr, dis sind die schönen gaben, Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg! O! die sollen kräftig laben Leib und seel in allem leid. Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem fried ich dürste, Wie nach wasser, tag und nacht, Den du, grosser krieges-fürste, Durch den kampf hast wiederbracht, Ey so theil itzt aus die beute, Wie der starcke Simson that Als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gib, HErr JEsu, deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn, Was uns armen sündern schade, Daß wir dir gleich auferstehn. Brich hervor in unsern hertzen, Uberwinde sünde, tod, Teufel, welt und höllennoth, Dämpf in uns all angst und schmertzen, Samt der seelen traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber

Aber gleichwol ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte weltgericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feldgeschrey Zeigen was fürhanden sey, Dann wird mich mein GOtt aufwecken, Und beschliessen all mein leid. Freue dich, o Christenheit!

12. Dann so werden meine glieder, Die itzt staub und aschen seyn, Unverweßlich leben wieder, Und erlangen solchen schein, Dessen gleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden ist, Ja, mein leib, HErr JEsu Christ, Sol dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit! Joh. Rist.

120. Mel. Nun freut euch lieben christen.

DEr höllen pforten sind zerstört, Der tod ist nun verschlungen, Des satans reich ist gantz verheert, Lob sey dir, GOtt, gesungen. Der sünden macht ist abgethan, Durch Christum ist die himmels-bahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams schuld, Im paradieß verlohren, Das und noch mehr hat Christi huld Uns wiederum erkohren. Der starcke held aus Davids stam Hat seines Vaters zornes-flamm Geschlicht't mit seinem blute.

3. Heut ist er aus dem grab herfür Mit grosser macht gebrochen, Und stecket auf des heils panier, Inmassen er versprochen. Er bringt nach wolgeführtem streit Uns wieder fried und freudigkeit, Ja alle himmels-schätze.

4. Drum lasset uns in frölichkeit Hertz und gemüth erheben, Weil uns ist diese gnaden-zeit Vom himmel wieder geben,

Wir haben Christi reich und macht, Er ist hinweg, der tag und nacht Für GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, Liegt in dem staub der erden, Der vormahls starcke seelen-tod Hat müssen kraftloß werden, Des lammes blut hat ihn bekriegt, Das wahre zeugniß obgesiegt, Und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser zeit Wie Christus auferstehen, Und mit ihm in die herrlichkeit Und himmels-freud eingehen, Denn wo das haupt geblieben ist, Da müssen auch, wie Paulus liest, Die andern glieder wohnen.

M. M. Schirmer.

121. In eigener Melodey.

SUrrexit Christus hodie, Hallel. Halleluja! Humano pro solamine, Hallel. Halleluja!

ERstanden ist der heilig Christ, Hallel. Halleluja! Der aller welt ein Heiland ist, Halleluja! Halleluja!

2. Mortem qui passus pridie, Hallel. Halleluja! Miserrimo pro homine, Hallel. Hallel.

Der nun den tod erlitten hat, Hallel. Halleluja! Um unser aller missethat, Hallel. Halleluja.

3. Mulieres ad tumulum, Hallel. Halleluja! Portaverunt aromata, Hallel. Halleluja!

Die weiber kamen zu dem grab, Hallel. Halleluja! Sie brachten salben mit sich dar, Halleluja! Halleluja!

4. Discipulis hoc dicite, Hallel. Halleluja! Surrexit CHRISTUS hodie, Hallel. Hallel.

Nun sagt den jüngern zu der frist, Hallel. Halleluja! Daß Christus heut erstanden ist, Hallel. Halleluja!

5. In

5. In hoc paschali gaudio, Hallel. Halleluja! Benedicamus Domino, Hallel. Hallel.

Nun danckt dem HErren JEsu Christ, Halleluja! Halleluja! Der von dem tod erstanden ist, Halleluja! Halleluja!

6. Laudetur sancta Trinitas, Hallel. Halleluja! DEO dicamus gratias, Hallel. Hallel.

Lob sey der heil'gen Dreyfaltigkeit, Hallel. Halleluja! Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja! Halleluja!

122.

LAsst uns jauchtzen, lasst uns singen, Laß es JEsu wolgelingen! Dieses ist der sieges-tag, Da der fürst der welt erlag, Den der HErr hat wollen machen, Lasst uns freuen, lasst uns lachen.

2. Heute, heute triumphiret, Im triumph die feinde führet, Siloh und Immanuel; Ja der fürst in Israel, Ist heut aus des todes-banden, Siegreich wieder auferstanden.

3. Der zuvor mit tausend plagen, Als ein sünder, ward geschlagen, Hat erhalten sieg und feld, Als ein starcker sieges-held: Der vorhin ward sehr verhönet, Heute wird mit schmuck gekrönet.

4. Heute wird ein gift der höllen, Und der höllen rott-gesellen, Unser löw aus Juda stamm: Heut hat JEsus GOttes lamm, Uns die wir viel leiden müssen, Herrlich aus der angst gerissen.

5. Wo ist, teufel, nun dein toben? Es ist, wie ein rauch verstoben. Tod, wo ist dein stachel hin? Hölle, wo dein meuchel-sinn? Du bist, teufel, überwunden, Tod und hölle fest gebunden.

6. Unser Heiland ist genesen, Hat ein

freudenreiches wesen Mit sich an das licht gebracht: Er hat aller sünden macht Gantz vernichtet und verhönet, Ausgetilget und versöhnet.

7. JEsu, dir sey danck gesaget, Daß die feinde sind verjaget, Und du alles beygelegt, Was uns hatte noth erregt! Weil du ritterlich gerungen, Sey dir ewig danck gesungen.

8. Gib, ach gib mir deine gnade, Daß der teufel mir nicht schade, Laß mit dir mich auferstehn, Früchte deines friedens sehn, Daß ich mich in dir erneue, Deines kampfs und sieges freue.

123.

O Fröliche stunden, O herrliche zeit, Nun hat überwunden Der hertzog im streit, Der löw hat gekrieget, Der löw hat gesieget, Trotz feinden, trotz teufel, trotz hölle, trotz tod, Wir leben befreyet aus trübsahl und noth.

2. Der würger verjagte Die menschen mit macht, Und satanas plagte Zu tag und zu nacht Die traurige sünder; Die höll auch nicht minder Hat immer bishero den meister gespielt, Und grimmig nach unseren seelen gezielt.

3. Es war hier zu finden Mein David, der bald Auch könt überwinden Des riesen gewalt, Auch mächtig, in nöthen, Den belial tödten. Kein Josua konte dem starcken bestehn, Und lassen ohn harnisch und waffen ihn gehn.

4. Es fand sich kein krieger, Nur JEsus allein, War krieger und sieger, Das grab ließ er seyn, Fuhr freudig zur höllen, Den satan zu fällen, Woselbst er die riegel gantz

loß

loß hat geschraubt, Und kräftig den stärckesten räuber beraubt.

5. O liebliche stunden! O fröliges fest! Jetzt hat sich gefunden, Der nimmermehr läst Die traurige seelen In belias hölen Der willig sein leben für andre verbürgt, Doch endlich den würger hat selber erwürgt.

6. Der HErr ist ein zeichen Des sieges, der ehr, Ein zeichen desgleichen Man findet nicht mehr, Nun hat er gelitten, Nun hat er gestritten, Nun hat er gesieget den feinden zu trutz; Uns aber zum frieden, zum nutz und zum schutz.

7. Ihr klagende höret Was Christus gethan, Die sünd ist zerstöret, Ihr schändlicher plan Liegt gäntzlich vernichtet, Wir bleiben verpflichtet Dem HErren zu dienen mit inniger lust, O selig! dem dieser triumph ist bewust.

8. Das fleischliche leben Ist nunmehr durch ihn Dem geist untergeben, Der tapfer und kühn Weiß mit ihm zu kämpfen, Die lüste zu dämpfen, Läst ferner nicht blicken den sündlichen baum, Und giebet hinführo dem lästern nicht raum.

9. Der höllische drache Verübte mit macht Erschreckliche rache, Besiegte die schlacht; Nun aber ist kommen Der da weggenommen Die waffen, ja JEsus der ihn übereilt, Hat unter uns reichlich den raub ausgetheilt.

10. In eben den orden Der schande und spott, Ist auch gebracht worden Die grausame rott; Ich meine die hölle, Den tod, dein geselle, Hat schimpflich verlohren den stachel im krieg. Verfluchete feinde! wo bleibt euer sieg.

11. Schau't, Pharaons wagen Und schreckliches heer Ist gäntzlich zerschlagen, Da liegt es im meer. Die starcken für allen Sind nunmehr gefallen, Kommt lasset uns diesen triumph recht besehn, Der allen und jeden zu gute geschehn.

12. O JEsu! wir preisen Dein herrliche macht, Mit lieblichen weisen. Du hast uns gebracht Die wolfahrt von oben: Drum wollen wir loben, Dich helden, dich kämpffer, dich löwen im streit, Bleib ewig zu helffen uns allen bereit! Joh. Rist.

124. Mel. JEsu meine freude!

NUn ist auferstanden Aus des todes banden GOtt und menschen Sohn, JEsus hat gesieget, Daß nun alles lieget Unter seinen thron. Alle feind, So viel ihr seynd, Hat er auf das haupt geschlagen, Ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, War, uns zu erwerben Heil und seligkeit. Nachdem diß geschehen, Dürfen wir nun sehen, Daß vor kurtzer zeit Er zwar sich Warhaftiglich In den tod um unser leben Hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden Daß von unsern sünden Noch was übrig sey: Weil der wieder kommen Der sie übernommen; Ja, in dem er frey, So ist nun Genug zu thun, Weil die zahlung just befunden, Keiner mehr verbunden.

4. Was wil uns nun schaden, Weil wir zu genaden Sind einmahl gebracht? Wil der teufel dräuen, Dörffen wir nicht scheuen Sein verlohrne macht. Hie ist der, Vor welchen er Augenblicklich muß erbeben, Und hinweg sich heben.

5. Hölle,

5. Hölle, wiltu pochen? Der dich hat zubrochen Stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, Und nicht mochtest fassen Den, der bürge war, So hast du Fort immer zu Deines rechtes dich begeben Wieder unser leben.

6. Laß die zähne blecken, Und die händ ausstrecken Wieder uns den tod: Denn sein pfeil und bogen Finden sich betrogen, Es hat keine noth. Ob er trifft, Ists drüm kein gifft, Sondern auch mit seinen pfeilen Muß er viel mehr heilen.

7. Darüm mir nicht grauet, Wann mein geist anschauet, Daß noch in das grab Meine müde glieder Werde legen nieder, Weil ich dieses hab, Daß mein hort Mir diesen ort Selbst mit seinem leibe weihe, Daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen Dir und deinen lüsten Tod, o eitelkeit! Wie wir uns nun haben Lassen mit begraben Hier in dieser zeit, So wird er, Der grosse HErr, Uns hervor auch mit sich führen, Und mit kronen zieren.

9. Denn diß sicher stehet: Weil das haupt nun gehet Aus dem grab heraus, Müssen auch die glieder Sonder zweifel wieder Aus dem todten-haus (Wenn itzund Die liebe stund Ihnen wieder giebt das leben) Zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude! Wer wolt nun das kleide Dieser sterblichkeit Nicht getrost ablegen? Weil ja doch hingegen Nach so kurtzer zeit JEsus Christ Bereitet ist, Ihn zu kleiden mit der sonne In der himmels-wonne.

Himmelfahrts-Gesänge.

125.

CHrist fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster, den heiligen Geist, Zum trost der armen Christenheit. Kyrieeleiß.

(Wird dreymahl gesungen.)

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß soll'n wir alle froh seyn, Christus wil unser trost seyn, Kyrieeleiß.

126. Mel. Ermuntre dich meine.

DU lebens-fürst, HErr JEsu Christ, Der du bist aufgenommen Gen himmel, da dein Vater ist Und die gemein der frommen, Wie sol ich deinen grossen sieg, Den du durch einen schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen.

2. Du hast die höll und sünden-noth Gantz ritterlich bezwungen, Du hast den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen, Du hast gesieget weit und breit, Wie werd ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Ja gar auf deinem wagen Sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen, Es müssen engel für und für, Dir aufzuwarten kommen, Die fürsten stehen auf der bahn Und sind dir willig unterthan, Luft, wasser, feu'r und erden Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher, fährest auf Mit jauchtzen und lobsagen, Und gleich mit dir

im

im vollen lauf Auch mehr den tausend wagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang, Mein GOtt, für allen dingen Wil ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, Welch uns mit thränen, ach und weh Genetzet oft die wangen, Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker GOTT, dich überall, Wir, die wir so viel gaben Hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, Und wir sind deine glieder, Du wirst der glieder schutz ja seyn, Wir dienen dir hinwieder; Du stärckest uns mit trost und licht, Wann uns für angst das hertz zerbricht! Dann kanstu kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, Und giebst getreue hirten, Die lehrer welch uns allermeist Mit himmels-brodt bewirthen, Du hoherpriester, zeigest an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine himmelfahrt Die strassen uns bereitet, Du hast den weg uns offenbart, Der uns zum vater leitet, Und weil denn du, HErr JEsu Christ, Nun stets in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen Dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser Haupt im himmelreich Als die apostel schreiben, So werden wir den engeln gleich Ja nicht heraussen bleiben, Du wirst uns, deine gliederlein, Mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, Die doch so fest vertrauen, Dein herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JESU, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben

wohnen stets bey dir In deinen himmelsgütern, Laß unsern sitz und wandel seyn, Wo fried und warheit geh'n herein, Laß uns in deinem wesen, Das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben, Ach, laß uns streben fest und wol Nach dem, das künftig werden sol, So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so laufen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilf, daß wir fliehen weit von hier Auf Israelis hügel, Mein GOtt, wann fahr ich doch dahin, Woselbst ich ewig frölich bin? Wann werd ich für dir stehen, Dein angesicht zu sehen.

14. Wann sol ich hin ins paradieß Zu dir, HErr JEsu, kommen? Wann kost ich doch das engel-süß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchtzen kan, Und klopfen in die hände: Halleluja ohn ende. Joh. Rist.

127. Mel. Erschienen ist der herrl. tag.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ Daß du gen himmel g'fahren bist, O starcker GOtt, Immanuel, Stärck uns an leib, stärck uns an seel. Halleluja!

2. Es freut sich alle Christenheit, Und sagen itzt und allezeit GOtt lob und danck im höchsten thron: Unser bruder ist GOttes Sohn. Halleluja!

3. Gen himmel ist gefahren hoch, Und ist doch allzeit bey uns noch: Unendlich ist sein macht und reich, Ein wahrer GOTT und mensch zugleich. Halleluja!

4. Ub'r alle himmel hoch erhebt, Ub'r alle

engel

engel mächtig schwebt, Ub'r alle menschen er regiert, Und alle creaturen führt. Halleluja!

5. Zur rechten GOttes Vaters groß Hat er all macht ohn alle maß, All ding seynd ihm gantz unterthan, Wahr GOttes und Marien Sohn. Halleluja!

6. Den teufel, welt, sünd, höll und tod, Er alles überwunden hat: Trotz wer da wil, es liegt nichts dran, Den sieg muß er doch allzeit han. Halleluja!

7. Wol dem, der ihm vertrauen thut, Und hat in ihm nur frischen muth, Welt wie du wilt, wer fragt nach dir, Nach Christo steht unser begier. Halleluja!

8. Er ist der HErr und unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst, Das g'fängniß er gefangen hat, Daß uns nicht schad der bitter tod. Halleluja!

9. Wir freuen uns aus hertzen-grund, Und singen frölich mit dem mund: Unser bruder, fleisch, bein und blut Ist unser allerhöchstes gut. Halleluja!

10. Durch ihn der himm'l unser ist, Hilff uns, o bruder, JEsu Christ, Daß wir nur trauen fest auf dich, Und durch dich leben ewiglich. Halleluja!

11. Amen, Amen, HErr JEsu Christ, Der du gen himm'l gefahren bist, Behalt uns, HErr, bey rechter lehr, Des teufels trug und listen wehr. Halleluja!

12. Komm, lieber HErr, komm, es ist zeit, Zum letzten gericht in herrlichkeit, Führ uns aus diesem jammerthal In den ewigen himmels-saal. Halleluja!

13. Amen singen wie noch einmahl, Wir sehnen uns ins himmels-saal Da wir mit

dei-

deinen engelein Das Amen wollen singen fein. Halleluja! D. Nic. Selneccerus.

128.

Ascendit Christus hodie, Hallel. Hallel. Sursum ad Patrem gloriæ, Hallel. Hallel.

Gefahren ist der heilig Christ, Hallel. Hall. Zum Vater, deß all ehre ist, Hall. Halleluja!

2. Qui morte crucis horrida, Hallel. Hall. Mundi delevit crimina, Hallel. Halleluja!

Der durch des creutzes bittern tod, Hallel. Halleluja! Die gantze welt erlöset hat, Halleluja! Halleluja!

3. Amore tanto miseros, Hallel. Halleluja! Complexus est nos homines, Hallel. Hallel.

So sehr er uns geliebet hat, Hallel. Halleluja! Wiewol wir warn verdammt gesagt, Halleluja! Halleluja!

4. Nunc ergo victor inclytus, Hallel. Hallel. Conregnat patri similis, Hallel. Hallel.

Darum er ist dem Vater gleich, Hallel. Hallelnja! Regieret in dem himmelreich, Halleluja! Halleluja!

5. Atque pro nobis miseris, Hallel. Halleluja! Intercedit mortalibus, Hallel. Hallel.

Da er allein den Vater sein, Hallel. Halleluja! Erbittet, daß er unser verschon, Halleluja! Halleluja!

6. O Galilæi homines, Hallel. Halleluja! In cœlum quid adspicitis? Hallel. Halleluja!

Ihr männer von Galiläa schon, Hallel. Halleluja! Warum seht ihr den himmel an, Halleluja! Halleluja!

7. Hinc ut migravit Dominus, Hallel. Halluja! Olim redibit cœlitus, Hallel. Hallel.

Als er zum himmel gefahren ist, Hallel. Halleluja! Also sein letzte zukunft ist, Hallel. Halleluja!

8. In

8. In hoc triumpho maximo, Hallel. Halleluja! Benedicamus Domino, Hallel. Hallel.

Nun danckt dem HErrn JEsu Christ, Hallel. Halleluja! Der heut zum himmel gefahren ist, Hallel. Halleluja!

9. Laudetur sancta Trinitas, Hallel. Hallel. DEO dicamus gratias, Hallel. Halleluja!

Lob sey der heilig'n Dreyfaltigkeit, Hallel. Halleluja! Von nun an bis in ewigkeit, Halleluja! Halleluja!

129. Mel. Von GOtt wil ich nicht.

GOtt fähret auf gen himmel Mit frohem jubel-schall, Mit prächtigen getümmel Und mit posaunen-hall. Lobsingt, lobsinget GOtt, Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem könige der heiden, Dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, Der gantze himmel lacht, Um ihn gehn alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein Die lauten Cherubinen, Den hellen Seraphinen Muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die stiege, Die unser haupt erhöht. Wir wissen zur genüge, Wie man zum himmel geht, Der Heiland geht voran, Wil uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die strassen, Er bringt uns sichre bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der HErre macht uns platz. Wir gehen von der erden Dorthin, wo unser schatz. Ihr hertzen, macht euch auf! Wo JEsus hingegangen, Dahin sey das verlangen, Dahin sey euer lauf.

5. Lasst uns zum himmel springen Mit hertzlicher begier, Lasst uns zugleich auch sin-

singen, Dich, JEsu, suchen wir, Dich, o du GOttes sohn, Dich weg, dich wahres leben, Dem alle macht gegeben, Dich unsers hauptes kron.

6. Ade mit deinen schätzen, Du truges volle welt, Dein koth kan nicht ergetzen, Weist du, was uns gefällt? Der HERR ist unser preiß, Der HERR ist unsre freude Und köstliches geschmeide, Zu ihm gilt unsre reiß.

7. Wann sol es doch geschehen? Wann kömmt die liebe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wann wirstu seyn, Daß wir den Heiland grüssen, Daß wir den Heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein.

130. Mel. Wie schön leuchtet der morg.

Ach wunder grosser sieges-held! Du sündenträger aller welt! Heut hast du dich gesetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur hafft, Bis auf den tod verletzet: Mächtig, Prächtig, Triumphirest, Jubilirest, Tod und leben, Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubin'n, Viel tausend hohe Seraphin'n Dich sieges-fürsten loben, Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser pracht, Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget Rühmt und ehret Den, so fahret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben: Heil, fried und freude, stärck und kraft, Erquickung, labsahl, hertzens-saft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe,

Mein

Mein geblüte, Daß es preise, Dir lob, ehr und preiß erweise

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten: Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wol ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz, Sey unser ruhm und fester platz, Darauf wir uns verlassen; Laß suchen uns das droben ist, Auf erden wohnet trug und list, Es ist auf allen strassen, Lügen, Triegen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da qvälen Stündlich arme Christen seelen.

6. HERR JEsu, komm, du gnadenthron, Du sieges-fürst, held, Davids sohn, Komm, stille das verlangen: Du, du bist allen uns zu gut, O JEsu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen; Komm schier, Hilff hier: Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn ende Frölich klopffen in die hände.

Pfingst-Gesänge.

131.

KOmm, heiliger Geist, Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer Deiner göttlichen liebe: Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen die völcker Der gantzen welt versammlet hast, In einigkeit des glaubens. Halleluja! Halleluja!

132. In seiner eigenen Melodey.

KOmm, GOtt schöpfer, heiliger Geist, Besuch das hertz der menschen dein, Mit gnaden sie füll, wie du weist, Daß dein geschöpf vor dir sey.

2. Denn du bist der tröster genannt, Des allerhöchsten gabe theur, Ein geistlich salb an uns gewandt, Ein lebend brunn, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, Gib uns ins hertz der liebe brunst, Das schwach fleisch in uns, dir bekant, Enthalt durch dein' kraft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, Der fing'r an GOttes rechten hand, Des Vaters wort gibst du gar bald Mit zungen in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, Den fried schaff bey uns deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden der seelen schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wol, Darzu JEsum Christ seinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich beyder Geist zu verstahn.

7. GOtt Vater sey lob und dem Sohn, Der von den todten auferstund, Dem tröster sey dasselb gethan In ewigkeit alle stund.

133.

KOmm, heiliger Geist, HErre GOtt! Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen hertz, muth, und sinn, Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glantz Zu dem glauben versammlet hast Das volck aus aller welt zungen. Das sey dir HErr zu lob gesungen. Halleluja! Halleluja!

2. Du

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Denn JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen. Halleluja! Halleluja!

3. Du heilige brunst, süsser trost! Nun hilff uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben. Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja! Halleluja! D. M. L.

134. Mel. Helfft mir GOtt's güte.

Euch ein zu deinen thoren, Sey meines hertzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist! Des Vaters und des Sohnes Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken deine kraft, Die kraft, die uns von sünden Hülff und errettung schafft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig' öle! Dadurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem HEr-

HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum kön'ge, den in nöthen GOTT schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhoret, Dein singen klinget wol, Es steigt zum himmel an, Es steigt, und läst nicht abe, Biß der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mahl Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit: Der feindschafft bist du feind, Wilt daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du HERR hast selbst in händen Die gantze weite welt, Kanst menschen hertzen wenden Wie dir es wolgefällt, So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpff in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure Dem hertzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wolfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöhret, Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsers fürsten thron, Daß er und wir gedeyen, Schmück all's mit einer kron, Die alten mit verstand, Mit frömmigkeit die jugend,

Mit

Mit gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit segen für und für, Vertreib den bösen Geist, Der dir sich wiedersetzet, Und was dein hertz ergetzet, Aus unsern hertzen reist.

12. Gib freudigkeit und stärcke Zu stehen in dem streit, Den satans reich und wercke Uns täglich anerbeut. Hilff kämpffen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben Ins todes rachen hin, Wenns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens haus. Paul Gerhard.

135. In seiner eigenen Melodey.

Brunnquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind! Stiller aller schmertzen, Dessen glantz und kertzen Mein gemüth entzündt; Lehre meine schwache seiten Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-finger, Fremder sprachen bringer, Süsser hertzens-saft! Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft! Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, Laß mich, in der hölen Deiner lieblichkeit, Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt! Komm herfür, o gnaden-sonne, Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure Gottes-gabe! Komm, o komm, mich labe, Sieh, ich bin verschmacht: Komm, o mein verlangen! Komm, mein lieb, gegangen, Denn mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erqvicket, Wenn es, labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wann es wird gejagt: So pflegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu seufzen, und im dürren Nach dir, reicher strom, zu girren.

6. Wahrer menschen schöpfer, Unsers thones töpfer, GOtt von ewigkeit! Zunder keuscher liebe, Gib, daß ich mich übe Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen Dir, o Vater! mag gefallen.

8. Laß den sohn der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauf, Nimm nach diesem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf, Da sol sich mein mund erheben, Dir ein Halleluja geben.

Joh. Franck.

136.

NUn bitten wir den heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wenn wir heimfahren aus diesem elende. Kyrieeleiß.

2. Du wehrtes licht! gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christum erkennen allein, Daß wir an ihm bleiben dem getreuen

treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen einander lieben, Und im fried auf einem sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wenn der feind das leben wird verklagen. Kyrie eleison. D. M. L.

137. Mel. Wie schön leuchtet der morgenst.

HEil'ger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O kom, du hertzens-sonne! Du himmlisch licht, laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne. Sonne, Wonne, Himmlisch leben Wilt du geben, Wenn wir beten: Zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weißheit fleust, Die sich in fromme seelen geust, Laß deinen trost uns hören: Daß wir, in glaubens-einigkeit, Auch können aller Christenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Daß wir können Hertz und sinnen Dir ergeben, Dir zum lob, und uns zum leben.

3. Stehe uns bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad, Die wir den weg nicht wissen; Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir nun leiden müssen. Schaue, Baue, Was zurissen, Und geflissen Dich zu schauen, Und auf deinen trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle balsams-kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch ge-

stärcket werden: Auf daß wir, unter deinem schutz, Begegnen aller feinde trutz Mit freudigen geberden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

5. O starcker felß und lebens-hort! Laß uns dein himmel-süsses wort In unsern hertzen brennen! Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner weißheit reichen lehr, Und treuen liebe trennen: Fliesse, Giesse Deine güte Ins gemüthe, Daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich In unsre hertzen kräftiglich, Und schenck uns deine liebe: Daß unser sinn verbunden sey Dem nechsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe. Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Keine liebe Müsse schweben; Fried und freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke, Daß uns forthin sey unbewust Die eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todte wercke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

M. Mich. Schirmer.

138. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

O Du allersüßte freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leide Unbesuchet lässest nicht, Geist des höchsten, höchster fürst, Der du hältst und halten wirst Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kann, Wenn ich dich erwünsch und habe, Geb ich alles wünschen an;

an: Ach ergib dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt gebohren, Selbst zum tempel auserkohren!

3. Du wirst aus des himmels throne Wie ein regen ausgeschütt, Bringst vom Vater und dem Sohne Nichts, als lauter segen, mit: Laß doch, o du wehrter gast, GOttes segen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund: Zählst den staub des kleinen sandes, Gründst des tiefen meeres grund. Nun, du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weißheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden Wo man rein und sauber ist: Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist. Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach! verleih und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wol zu frieden, Weñ du mich nur nicht verstößst: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey! so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, was dir deinen ruhm benimmt, Ich wil, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt; Was der satan wil und sucht, Wil ich halten als verflucht, Ich wil seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwieder legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey: Hilff, mein helffer, wo du merckest Daß mir hülffe nöthig sey: Brich des bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOTT sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben: Wenn ich sincke, sey mein stab: Wenn ich sterbe, sey mein leben: Wenn ich liege, sey mein grab: Wenn ich wieder auferstehe, Ey so hilff mir, daß ich geh Hin, da du in ew'gen freuden Wirst dein auserwehlten weiden. Paul Gerhard.

139.

SPiritus sancti gratia Apostolorum pectora Replevit sua gratia, Donans lingvarum genera, Genera.

Es heiligen Geistes gnade groß Sich in der jünger hertzen goß, Erfüllet sie mit gaben zart, Lehrt sie die sprachen mancher art, Mancher art.

2. Christus per mundi climata Hos misit, sacra dogmata Ut prædicarent variis Lingvis omni creaturæ, Creaturæ.

Sandte sie in die welte weit, Zu predigen mit gantzen fleiß, Mit manchen zungen GOttes wort Den creaturn an allem ort, An allem ort.

3. Dicens eis: accipite Spiritum Sanctum hodie;

hodie, Qvi vos docebit omnia, Futura & præterita, Præterita.

Sagte zu ihnen: nehmet hin Den heiligen Geist mit hohem sinn, Der wird euch lehren gantz gewiß, Was vergangen und zukünftig ist, Zukünftig ist.

4. Simulqve cum steteritis Coram Regibus & Principibus, Nolite cogitare: Quid, & qvomodo loqvamini, Loqvamini.

Desgleichen, wenn ihr werdet stahn Vor König' und fürsten, denckt nicht daran, Was ihr solt reden zu der stund, Vom himmel sols euch werden kund, Werden kund.

5. Nunc ergo cum tripudio, Benedicamus Domino, Laudetur sancta trinitas, DEO dicamus gratias, Gratias.

Darum mit freuden lobet GOtt, Der uns sein geist gegeben hat. Lob sey der heiligen Dreyfaltigkeit Von nun an bis in ewigkeit, In ewigkeit.

Aufs Fest der heiligen Drey-Einigkeit.

140.

GOtt der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben; Mach uns von allen sünden frey, Und hilff uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzen-grund vertrauen. Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten christen, Entfliehn des teufels listen, Mit waffen GOttes uns rüsten. Amen amen, das sey wahr, So singen wir Halleluja!

2. JEsus Christus wohn uns bey, ꝛc.

3. GOtt Heil. Geist der wohn uns bey, ꝛc.

D Martin Luther.

141.

DEr du bist drey in einigkeit, Ein wahrer GOtt von ewigkeit! Die sonn mit dem tag von uns weicht, Laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, Des abends auch beten vor dir, Unser armes lied rühmet dich Itzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater dem sey ewig ehr, GOtt Sohn, der ist der ein'ge HErr, Und dem tröster, dem heiligen Geist, Von nun an bis in ewigkeit. D. Mart. Luther.

142.

GOTT sey uns gnädig und barmhertzig, Und geb uns seinen göttlichen segen. Er lasse uns sein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen seine wege. Es segne uns GOtt, unser GOtt, Es segne uns GOTT, und geb uns seinen frieden, Amen.

Lob und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiste, Wie es war vom anfang, jetzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

143. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

O Heiligste Dreyfaltigkeit, Voll majestät und ehren, Wie kan doch deine Christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, Gantz unbegreiflich ist dein nahm, Dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hie noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbahrt gegeben, Daß du bist wahrer GOtt, und heißt GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller dinge qvell Und ursprung! sey gepreiset Vor alle wunder klar und hell Durch deine macht erweiset. Du, Vater, hast vor aller zeit Den eingen Sohn von ewigkeit, Dein ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erden-kreiß, Nach deinem wolgefallen, Uns menschen drauf zu deinem preiß, Daß wir dein lob erschallen; Auch wird durch deines mundes wort Diß alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drüm sieh, o Vater, ferner bey Uns deinen armen kindern, Und alle schulden uns verzeih Als bußfertigen sündern; Aus unsern nöthen mannigfalt Errette uns, und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe! GOttes Sohn! Von ewigkeit gebohren, Uns menschen auch ins himmels-thron Zum mittler auserkohren! Durch dich geschicht, was nun geschicht, O wahrer GOtt, o wahres licht Von wahrem GOtt und lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, Und hoch vom himmel kommen; Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen, Hast uns erworben GOttes huld, Bezahlet unsre sünd und schuld Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben, Beherrschest alle leut und land, Und dämpf'st der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wolthat dancken.

9. O heil'ger Geist, du wehrte kron, Erleuchte unsre sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehest ohn beginnen,

Du bist allmächtig, und ohn end; Der Vater und der Sohn dich sendt Im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die tauf Uns wiederum aufs neue, Hernacher auch nimmſt du uns auf, Wann du gibſt wahre reue. Durch dich wird unſre hoffnung feſt, Und wann uns alle welt verläſt, Bleibſtu bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es ja mög durchdringen, Was wir für ſeufftzen oft für dich In unſer noth fürbringen, Und wann die letzte ſtunde iſt, So hilff, daß wir auf JEſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater! Sohn! und heil'ger Geiſt! Vor alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreiſt Mit freudigem gemüthe. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt, Daß thun wir auch auf erden.

Auf Johannis Tag.

144. Der lob-geſang Zachariä, Luc. 1.

GElobet ſey der HERR, der GOtt Iſrael, Denn er hat beſucht und erlöſet ſein volck.

Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils In dem hauſe ſeines dieners Davids.

Als er vor zeiten geredt hat Durch den mund ſeiner heiligen propheten.

Daß er uns errette von unſern feinden, Und von der hand aller, die uns haſſen.

Und die barmhertzigkeit erzeigete unſern vätern, Und gedächte an ſeinen heiligen bund.

Und

Und an dem eyd, den er geschworen hat
Unserm vater Abraham, uns zu geben.
Daß wir erlöset aus der Hand unserer
feinde, Ihm dieneten ohne furcht unser
lebenlang,
In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm
gefällig ist.
Und du kindlein wirst ein prophet des
höchsten heissen, Du wirst für dem HErrn
hergehen, Daß du seinen weg bereitest,
Und erkänntniß des heils gebest seinem
volck, Die da ist in vergebung ihrer sünde.
Durch die hertzliche barmhertzigkeit un-
sers GOttes, Durch welche uns besuchet
hat Der aufgang aus der höhe.
Auf daß er erscheine denen, die da sitzen
im finsterniß, und schatten des todes, Und
richte unsere füsse auf den weg des friedes.
Lob und preiß sey GOtt dem Vater und
dem Sohn, Und dem heiligen Geiste.
Wie es war im anfang itzt und immerdar,
Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Auf Mariä Heimsuchung.

145. Der Lob-Gesang Mariä, Luc. 1.

MEine seele erhebet den HErren, Und
mein geist freuet sich GOttes mei-
nes Heilandes.
Denn er hat seine elende magd angesehn,
Siehe, von nun an werden mich selig prei-
sen alle kindes-kind.
Denn er hat grosse ding an mir gethan,
Der da mächtig ist, Und deß nahme heilig
ist.
Und seine barmhertzigkeit währet immer
für und für, Bey denen, die ihn fürchten.

Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.

Er stösset die gewaltigen vom stuhl, Und erhebet die elenden.

Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen leer.

Er dencket der barmhertzigkeit, Und hilfft seinem diener Israel auf.

Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

Auf Michaelis.

146. Mel. Es ist das heil uns kommen.

GOTT! der du aus hertzens grund Die menschen-kinder liebest, Und, als ein Vater, alle stund Uns sehr viel gutes giebest, Wir dancken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu In unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinem stein, Wann wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist, o GOtt! der mensche doch, Daß du sein so gedenckest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenckest, Daß er die himmels-geister hat, Wann er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinem schutz und hütern.

4. HERR, diese grosse freundlichkeit, Und sonderbahre güte Erheischet von uns allezeit Ein danckbahres gemüthe, Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb, und dancken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starcken helden kraft Gestan-

standen uns zur seiten, Durch sie sind wir nicht hingerafft Zu diesen bösen zeiten, Die kirche und die policey, Ein ieder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6 Ach HErr! laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben, Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchler-schein Dem nechsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt In deinem wort hast fürgestellt Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, So daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret, So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Um uns sich stets her lagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heil in allem stand Ein ieder möge finden, Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm end Um uns herum sich schlagen, Und unser seel in deine hand Und Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig singt, Ohn einiges aufhören.

147. Mel. JEsu, du mein liebstes leben.

GHr und danck sey dir gesungen, Gross ser GOtt, mit süssem ton, Alle volcker, alle zungen Müssen stehn für deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß

zu deiner engel-schaar, Welch uns schützet für gefahr, Deinem völcklein gibst von oben, Ach, wer kan doch würdiglich, HErr der engel, preisen dich?

2. Diese geister sind geschaffen, Daß sie sollen nacht und tag Schützen uns mit solchen waffen, Die kein mensch recht kennen mag; Diese helden müssen kämpfen Wieder das, was in der welt Uns an leib und seel nachstellt, Sonderlich den satan dämpfen, Ach! wie kan man würdiglich, GOtt, für solches preisen dich?

3. Zwar es müssen auch die frommen, Wenn der HErr sie prüfen wil, In gefahr und trübsahl kommen, Denn so stehn ihr' engel still: Aber, wenn sie sich gehalten Ritterlich, so treten dann Auch ihr' engel wieder an, Die so wol ihr amt verwalten, Daß man kaum kan würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

4. GOtt der sorget für die seinen, Ob er erst zwar in gefahr Seine kinder lässet weinen, Zeiget er doch offenbahr, Daß er bald sie wolle retten, Er allein weiß unser best, Er, der seine fürsten läßt Uns zum dienst und schutz auftreten, Ach! wie kan man würdiglich, HErr, für solches preisen dich?

5. Nicht allein durch tapffre thaten Helffen vielmahls sie geschwind, Engel wissen auch zu rathen, Wenn wir gantz verirret sind. Als Elias gar nicht wuste Was zu thun, da rieth ihm bald GOttes engel, was gestalt Seinen weg er nehmen muste, HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

6. Engel können uns erfreuen, Wenn wir

wir für des satans list Und der argen welt uns scheuen, Wie das klar zu sehen ist Dort an Joseph, dem sie sagten: Feind herodes wäre todt, Und samt ihm des kindleins noth, Daß sie nichts nach dreuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

7. Engel können trost ertheilen, Wenn es scheinet, daß man schier Müsse zur verzweiflung eilen, Denn so treten sie herfür, Stärcken unsre matte hertzen, Wie sie Christo selbst gethan, Als er auf den leidens plan Fühlte mehr denn tausend schmertzen, HErr, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

8. Nun, so wil sichs ja geziemen, Daß wir unsre herrlichkeit, Welch uns GOtt ertheilet, rühmen, Wenn er uns in dieser zeit Solche grosse fürsten giebet, Helden, die zu tag und nacht Schützen uns durch seine macht, Schauet, wie der HErr uns liebet! Ach, wie kan man würdiglich Auch für solches preisen dich?

9. Ehr und danck sey dir gesungen, Grosser GOtt, mit süssem thon, Alle völcker, alle zungen Müssen stehn für deinem thron, Und dich unaufhörlich loben, Daß du deiner engel-schaar, Welch uns schützen für gefahr, Sendest täglich noch von oben, Laß hinfort uns würdiglich, HErr der engel! preisen dich.

Joh. Rist.

148. Mel. Durch Adams fall ist gantz ꝛc.

NUn danckt ihr Christen alle GOTT, Mit hertzen und mit munde, Lobt unsern HErren Zebaoth, Weil er zu aller stunde In der gefahr Uns immerdar Erwei-

weiset gnad und segen, Auch stets läst seyn Die engelein Bey uns auf unsern wegen.

2. Ist das nicht grosse gütigkeit, Daß engel uns bewachen, Ist das nicht lieb und freundlichkeit, Daß sie sich um uns machen Mit starcker macht, Und sind bedacht Wie sie von allen bösen, In aller noth, Auch von dem tod Uns kräftiglich erlösen.

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, Mit engeln engel streiten, Zumahlen weil das himmels-heer Hat GOtt auf seiner seiten; Der kan das feld, Wanns ihm gefällt, Ohn alle müh erhalten, Es fehlt ihm nicht, Wann er nur spricht, Muß hülfe ob uns walten.

4. Darum wil ich auf meinem GOtt In aller trübsal bauen, Und wil ihm bloß in aller noth, Leib, seel und gut vertrauen: Nichts achte ich Ob wieder mich Gleich alle feinde stehen, Wann bey mir seyn Die engelein, Muß alles wol abgehen.

5. Ach HErr! laß mir am letzten end Auch diesen schutz gedeyen, Und mir die lieben wächter send, Ach thu es mir verleihen, Laß sie doch fein Die seele mein In Abrahams schooß tragen, So wil ich dir, Und sie mit mir, Dort ewiglich danck sagen.

149. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

GOTT, dir sey danck gegeben, Daß deiner engel schaar Mich schützt in meinem leben Für anstöß und gefahr, Daß mir der alte drache, Der arge menschen-feind, Nicht einen unfall mache, Wie er zu thun vermeint.

2. Ach! du heiligster Vater, Wie siehstu auf dein kind, Du treuer menschen rather, Wie gut bistu gesinnt! Dein heer ist mir zur seiten,

seiten, Und wehret ritterlich, Wenn satans engel streiten Mit listen wieder mich.

3. O GOtt, laß dich bewegen, Laß deine geisterlein, Wie sie bis hieher pflegen, Auch künftig bey mir seyn, Laß mich auf löwen gehen, Und auf der ottern brut, Auf jungen löwen stehen, Und auf der drachen muth.

4. Du, HErr, wollst mich behüten Durch deinen starcken arm, Für meiner feinde wüten, Für böser geister schwarm, Für ihrem mord und lügen, Für ihrem zorn und grimm, Für list und für betriegen Beschütz mich üm und üm.

5. Die starcken himmels-helden, Die allzeit für dir stehn, Und deinen ruhm vermelden, Laß immer mit mir gehn, Laß sie mich wol begleiten, Wie Jacob fort und fort, Laß sie auch für mich streiten, Wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in nöthen, Wie zu Elias seel, Und wie zu dem propheten Dem frommen Daniel. Laß sie mich kräftig retten Wie den Loth aus der glut, Wie Petrum aus den ketten, Wie Paulum aus der fluth.

7. Als du den dreyen männern Gabst einen engel zu, Da wurde den bekennern Das feuer kühle ruh, Wann über mich zusammen Des creutzes feuer fährt, So halte mich in flammen Durch engel unversehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen, Auf daß der engel heer Sich über mich mag freuen, Wann ich von bosheit leer. Laß mich mit lob-gedichten Dich preisen immerdar, Und so das amt verrichten Der engelischen schaar.

9. Wann

9. Wann ich nach meinen tagen Werd aller bürden loß, Laß mich dein engel tragen In Abrahames schooß. Wirst zum gericht du kommen, So nimm mich in dein reich, Mit tausend tausend frommen, Mach mich dein'n engeln gleich.

Sonntags-Gesänge.

150.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein'n heil'gen Geist du zu uns send, Mit hülff und gnad er uns regier, Und uns den weg zur warheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein: Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nahm werd wol bekant.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOTT der HErr, Und schauen dich von angesicht In ew'ger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit Sey lob und preiß in ewigkeit.

151. In eigener Melodey.

LIebster JEsu, wir sind hier Dich und dein wort anzuhören, Richte sinnen und begier Auf die süssen himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß verhüllet: Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, thun und tichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht vom licht

licht aus GOtt gebohren, Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu, wolgelingen.

152. Mel. Erschienen ist der herrlich.

HEut ist des HErren ruhe-tag, Vergesset aller sorg und plag: Treibt eure wochen arbeit nicht, Kommt für des höchsten angesicht, Halleluja!

2. Tret't her, und fallt auf eure knie Für GOttes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus, Wer sünde liebt, gehört hinaus, Halleluja!

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm, Deswegen lobt ihn allesamt, Das ist der Christen rechtes amt, Halleluja!

4. Rühmt unsers GOttes meister-that, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die gantze welt, Und was dieselbe in sich hält, Halleluja!

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn, nach seinem ebenbild, Mit weisheit und verstand erfüllt, Halleluja!

6. Erkennt mit danckbahrem gemüth, Wie er allein durch seine güt Uns täglich schützet und ernehrt, Und manches unglück von uns kehrt, Halleluja!

7. Bedenckt, daß auch geschehen ist Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit, Halleluja!

8. Der von den Jüden war veracht, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt kurtzen lauf, Und mit ihm müste hören auf, Halleluja!

9. Der

9. Der ist erstanden hell und klar, Und hat erfreut sein kleine schar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinenthalben war betrübt, Halleluja.

10. Lebhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hörn und fühlen ließ: Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin, Halleluja!

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht Christlicher weiß, Wir wollen aufthun unsern mund, Und sagen recht von hertzen-grund, Halleluja!

12. O GOtt, der du den erden-kreiß Erschaffen hast zu deinem preiß, Uns auch bewahrt so manches jahr, In vieler trübsahl und gefahr, Halleluja!

13. Hilf, daß wir alle deine werck, Voll weißheit, güte, macht und stärck Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines nahmens ehr, Halleluja!

14. O liebster Heiland, JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre hertzen auf zu dir, Daß sich der sünden-schlaf verlier, Halleluja!

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bey uns hafft, Und wir uns drauf verlassen fest, Wann uns nun alle welt verläst, Halleluja!

16. O heil'ger Geist, laß uns dein wort, So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr, Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Halleluja!

17. Erleuchte uns du wahres licht, Entzeuch uns deine gnade nicht, All unser thun also regier, Daß wir GOtt preisen für und für, Halleluja!

153. In seiner eigenen Melodey.

NUn GOtt lob! es ist vollbracht Singen, lehren, beten, hören, GOtt hat alles wol gemacht, Drum last uns sein lob vermehren, Unser GOtt sey hoch gepreiset, Weil er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf seinen wegen, GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wol bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit sel'gem sterben, Und mach uns zu himmels-erben. Amen.

154. Mel. Christ unser HErr zum Jord.

NEm GOtt, der sonntag ist vollbracht, Zu deinem lob und ehre :,: Was ich gethan hab und gedacht Von deinem wort und lehre, Das heiligt meinen schwachen sinn, Daß ich mich dir ergiebe, Nimm mich nach deinem willen hin, Und gib, daß ich mich übe, HErr GOTT, in deiner liebe.

2. Weil nun anbricht die finstre nacht, Und dieser tag vergangen :,: Besinn ich billig und betracht In mir all mein verlangen, Hab ich, HErr Christ, was guts gethan, So danck ich deiner gnade, Hab ich was bös's gefangen an, So hilff, daß mirs nicht schade Auf diesem engen pfade.

3. Ich bin nun näher bey dem tod, Wer ist, der mir verheisse :,: Daß die nacht nicht mit letzter noth Mein'n lebens-faden reisse? Denn wie nun dieser tag vollendt In flügelschnellem lauffen, So eilt zu mir des lebens end, Bringt mich zum leichen-hauffen, Und läst mich kaum verschnauffen. 4.

4. Leg ich von mir das wollen-kleid, So denck ich gleicher massen :,: Mein bett und grab ist nun nicht weit, Da muß ich alles lassen, Die würmer werden meine deck, Ein leilach mich verhüllet, Und niemand ist, der mich erschreckt Im todes-schlaf gestillet, Mit GOttes schirm verhüllet.

5. Weil mancher sich oft niederlegt Mit vielen wucher-sorgen :,: Und sich entschlafend nicht mehr regt Bis an den jüngsten morgen, So denck ich auch zu dieser zeit, Wie bald es sey gestorben, Wie lang, wie lang die ewigkeit, So jede seel erworben, Bös oder fromm gestorben.

6. Gleich wie mir nun der süsse schlaf Den tod weist ohne strafe :,: Also, getreuer GOtt, verschaff, Daß mein tod werd ein schlafe. Der erste stein, des hauses grund, Macht hoch und sicher bauen, Der leichen-stein und letzte stund Läst wahre Christen schauen, Ob sie GOtt recht vertrauen.

7. Behüte mich, HErr, diese nacht Nach deiner grossen güte :,: Befiehle deiner engel-wacht, Daß sie mich heint behüte, Behüte meinen leib und seel, Der du nicht pflegst zu schlafen, Getreuer hüter Israel, Gib mir des glaubens waffen, Die wahre ruhe schaffen.

8. Wann ich nun diese nacht vollbracht, Nach deinem gnaden-willen, :,: So laß mich in der morgen-wacht Mit deinem Geist erfüllen. Laß ob mir dein barmhertzigkeit Mit vollem glantz aufgehen, Gleich wie die sonne morgens-zeit Pflegt an des himmels höhen In vollem glantz zu stehen.

Georg Ph. Harßdörffer.

Cate-

Catechismus-Gesänge.

155.

Dis sind die heil'gen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai. Kyrieeleiß.

2. Ich bin allein dein GOtt und HERR, Kein Götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzengrund lieben mich. Kyrieeleiß.

3. Du solt nicht führen zu unehrn Den nahmen GOttes deines HErrn, Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrieeleiß.

4. Du solt heil'gen den siebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag: Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir hab. Kyrieeleiß.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du langes leben han. Kyrieeleiß.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanften muth, Und auch dem feind thun das gut. Kyrieeleiß.

7. Dein eh' solt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein ander meyn, Und halten keusch das leben dein, Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrieeleiß.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß noch blut: Du solt aufthun dein milde hand, Den armen in deinem land. Kyrieeleiß.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nechsten dein, Sein' unschuld

solt

solt auch retten du, Und seine schande decken zu. Kyrieeleiß.

10. Du solt dein's nechsten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus, Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertz selber thut. Kyrieeleiß.

11. Die gebot all uns gegeben sind, Daß du dein sünd', o menschen-kind, Erkennen solt und lernen wol, Wie man für GOTT recht leben sol. Kyrieeleiß.

12. Das helff uns der HERR JEsus Christ, Der unser mittler worden ist, Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch nur eitel zorn. Kyrieeleiß.

D. Martin Luther.

156. In voriger Melodey.

MEnsch, wiltu leben seliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zehn gebot, Die uns gab unser HErr GOtt. Kyrieeleiß.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, Kein ander GOTT soll irren dich, Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reich solt du seyn. Kyrieeleiß.

3. Du solt mein'n nahmen ehren schön, Und in der noth mich rufen an: Du solt heil'gen den sabbathtag, Daß ich in dir wircken mag. Kyrieeleiß.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du, nach mir, gehorsam seyn; Niemand tödten, noch zornig seyn: Und deine ehe halten rein. Kyrieeleiß.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht: Auf niemand falsches zeugen nicht. Dein's nechsten weibes nicht begehrn, Und all sein's guts gern entbehrn. Kyrieeleiß.

D. Martin Luther.

157.

157. Mel. Diß sind die heil. zehn gebot.

WEnn ich die heil'gen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o GOtt! Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie Eleis.

2. Die creatur hab ich weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr: Ich habe dir auch nicht vertraut, Auf mich und menschen hülff gebaut. Kyrie Eleis.

3. Ich habe, leider! ohne scheu Mit fluchen, schweren mancherley, Mit lügen auch gar oft und sehr Vermindert deines nahmens ehr. Kyrie Eleis.

4. Ich habe deinen sabbath nicht Geheiliget nach schuld und pflicht, Versäumet hab ich manchesmahl Die predigt und das abendmahl. Kyrie Eleis.

5. Ich habe auch nicht allezeit Gehorchet meiner obrigkeit: Der lehrer wort hab ich veracht, Die eltern auch zu zorn gebracht. Kyrie Eleis.

6. Den nechsten hab ich nicht geliebt, Vielmehr geneidet und betrübt: Zanck, hader, streit gefangen an, Da mir doch niemand was gethan. Kyrie Eleis.

7 Ich hab unreine lust gesucht, Verachtet keuschheit, ehr und zucht: Zum öftern auch in tranck und speis Hindan gesetzet maß und weiß. Kyrie Eleis.

8. Mein amt hab ich nicht so verricht't, Wie es erfordert meine pflicht: Viel unrecht gut an mich gebracht, Der armen nothdurft nicht bedacht. Kyrie Eleis.

9. Das lästern hab ich gern gehört, Zum besten alles nicht gekehrt: Mich nicht beflissen jederzeit Der warheit und aufrichtigkeit. Kyrie Eleis.

10. Ich habe mit betrug und list Begehret, was des nechsten ist: Begehret hab ich sein gesind, Amt, erbe, vieh, haus, weib und kind. Kyrie Eleis.

11. O starker eiferiger GOtt! Wer nicht wil halten dein gebot, Deß lohn ist zorn und ungenad Auch bis in dritt- und vierdten grad. Kyrie Eleis.

12. Dem aber theilst du gutes mit Bis an das tausende gelied, Der sich entschläget dieser welt, Und dein gesetze feste hält. Kyrie Eleis.

13. Ein solches hertze ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugesagt. Kyrie Eleis.

14. Mein tichten ist von jugend auf Sehr bös' im gantzen lebens-lauf, Denn ich gantz von der scheitel bin Verderbt bis auf die fußsohl hin. Kyrie Eleis.

15. Wie nun ein brunne wasser qvillt, So hat mein hertz auch angefüllt Mein thun und lassen allzumahl Mit sünd und laster ohne zahl. Kyrie Eleis.

16 Wer mercket auch, wie oft er fehlt, Und wer hat jemahls es gezehlt? Solt ich antworten für gericht, Auf tausend wüst ich keines nicht. Kyrie Eleis.

17. Ach Vater! nimm mich gnädig an, Verzeih es mir, was ich gethan, Nimm weg durch deine güt und huld Die strafe, die ich wol verschuld't. Kyrie Eleis.

18. Gedenck, daß mein HERR JEsus Christ Ein fluch am holtze worden ist Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat. Kyrie Eleis.

19. Der neue bund ist da gestifft, Kein

fluch

fluch mich in demselben trifft: Er bringet gnad, und macht dabey, Daß ich bin aller sünden frey. Kyrie Eleis.

20. Weil ich denn bin in Christo nun Geschaffen gutes stets zu thun: So gib mir deines Geistes kraft, Zu treiben gute ritterschaft. Kyrie Eleis.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Und allen sünden wiederstreb, Also auch ringe fort und fort, Daß ich geh ein zur engen pfort. Kyrie Eleis.

22. GOtt Vater, hilff von deinem thron! Hilff, o HErr JEsu, GOttes sohn: Hilff, heil'ger Geist, und stärcke mich, Daß ich dir diene williglich. Kyrie Eleis.

Incert. Autor.

158.

WIr gläuben all an einen Gott, Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater gegeben hat, Daß wir seine kinder werden. Er wil uns allzeit ernehren, Leib und seel auch wol bewahren, Allem unfall wil er wehren, Kein leid sol uns wiederfahren: Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren, Von Maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heil'gen Geist im glauben, Für uns, die wir waren verlohren, Am creutz ist er gestorben, Und vom tod Wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heiligen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heisst, Uns mit gaben

zieret schone. Die gantze Christenheit auf erden Erhält er in einem sinn gar eben, Hie all' sünd vergeben werden, Das fleisch sol uns wieder leben, Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit, Amen!

159 Mel. Christ unser HErr zum Jordan.

MEine seel! erhebe dich Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret sich, Und wie man ihn sol achten: Daß er der allerhöchste ist Im himmel und auf erden, Und sol gerühmt zu jeder frist Auch angerufen werden, Als ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, Nichts sind der heiden götter: Kein heil, noch trost ist ausser dir, Kein helffer, noch erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein Von gantzem hertzen trauen, Dir inniglich ergeben seyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein Geist, Und theilest bey uns allen An gaben aus, was geistlich heist, Nach deinem wolgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, Daß, wenn ich für dich trete, Ich deine kraft in mir empfind', Und dadurch dich anbete Im geist' und in der warheit.

4 Du bist, o GOtt, von ewigkeit Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud Des zeitlichen sich wende; Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf dencken, Weil alles hier ist wandelbar, Daß du mir dort wollst schencken Das unvergänglich erbe.

5 O GOtt, du bist an allem ort, Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hie ist, oder dort, Ist er dir nicht entsessen. Laß mich

nicht

nicht zweifeln, wo ich sey, Du könnst dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey Des bösen für dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr! deine macht Zu retten, die dich lieben, Und wenn der gottloß dich veracht, Die rache auszuüben. Gib, daß sich deiner allmacht schutz Fort über mich erstrecke: Mich auch nicht menschen grim und trutz, Nur deine straf erschrecke, Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weißheit bist du, GOtt, Niemand kan sie ergründen: Wie wunderschwer auch ist die noth, Weist du doch rath zu finden. Gib, daß ichs dir stets traue zu, Auf dich werf meine sorgen: Auch übels weder denck, noch thu, Weil du siehst ins verborgen, Und prüfest hertz und nieren.

*8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Du kanst die sünd nicht leiden: Wer sagen wil, er sey dein knecht, Der muß das böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleisse, Nachjage der gerechtigkeit: Auch dein gericht gut heisse, Ob ichs schon nicht begre fe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der sünder, Erbarmst dich, wie ein vater thut, Von hertzen deiner kinder. HErr, laß von deiner lieb' und gnad Mich allweg trost bekommen: Von mir auch meine missethat So fern seyn hingenommen, Als morgen ist vom abend.

10. GOtt, deine warheit stets besteht, Und wol dem, der dir gläubet: Der himmel und die erd vergeht, Dein wort, HERR, ewig bleibet. Hilff, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest: Auch hoffe,

was dein wort verspricht, Daß du mir gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bistu, GOtt, und frey, Du thust, was dir beliebet: Du bist ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zu frieden seyn, Was ist dein heil'ger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte all's in allem.

*12. GOtt, wenn ich dich so kenn' und ehr, Dein wort zum grunde setze, Kan ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heil und licht, Ohn lallen dich werd nennen, Von angesicht zu angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

*13. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der du auch wilt auf erden Von mir und allen seyn gepreist, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und stärck, Daß ich zu allen zeiten HErr, deinen namen und dein werck, Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang' ich hab das leben.

Vom Nahmen JEsu.

160. Mel. HErr JEsu Christ, meins ꝛc.

O JEsu süß, wer dein gedenckt, Sein hertz mit freud wird überschwenckt, Noch süsser aber alles ist, Wo du, o JEsu, selber bist.

2. JEsu, du hertzens freud und wonn, Des lebens brunn und wahre sonn, Dir gleichet nichts auf dieser erd, In dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein lieb ist mehr denn süß, Nichts

Nichts ists darin, das ein'n verdrieß, Viel tausendmahl ists, wie ich sag, Edler, als mans aussprechen mag.

4. JESU, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung bist all unsrer freud, Ein süsser fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb, o süsser JESU Christ, des hertzens beste labung ist; Sie machet satt, Doch ohn verdruß, Der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier, Wie süß in ohren klingst du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein'n bessern tranck mein hertz empfund.

7. JEsu, du höchste gütigkeit, Meins hertzens-lust und beste freud, Du bist die unbegreiflich gut, Dein lieb umfäht mir mein gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, Wol dem, der sonst nichts suchen thut, Mir selber wil ich sterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. O JEsu, meine süßigkeit, Du trost der seel, die zu dir schreyt, Die heissen zähren suchen dich, Das g'müth zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich sey, üm was revir, So wolt ich, JEsus wär bey mir, Freud über freud, wann ich ihn sünd, Selig, wenn ich ihn halten könnt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich schon, Vor lieb, o JEsu, bin ich schwach, Mein hertz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, Der bleibt wol sicher unbetrübt, Nichts ist, das

diese lieb verzehr, Sie wächst und brennt je mehr und mehr.

13. JEsu, du blum und jungfraun sohn, Du lieb und unser süsser thon, Dir sey lob, preiß, wie sichs geziemt, Dein reich nimmer kein end mehr nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, Die lieb vollkommen wird und just, Auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller welt.

15. Du brunnqvell der barmhertzigkeit, Dein glantz erstreckt sich weit und breit, Das g'wölck der traurigkeit vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor ist, der nicht von dir singt, JEsus erfreut die gantze welt, Hat GOtt für uns zu fried' gestellt.

17. JEsus im fried regieren thut, Der übertrifft all sinn und muth, Zu diesem fried mein hertz begehrt, Ach daß ich dess'n bald würd gewehrt!

18. JEsus zum Vater ist gefahr'n, Regiert ob allen himmels-schaar'n, Mein hertz von mir gewichen ist, Laufft JEsu nach, hat ihn erwischt. Joh. Arend.

161 Mel. O GOtt, du frommer.

ACh JEsu, dessen treu, im himmel und auf erden, Durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden! Ich dancke dir, daß du ein wahrer mensch gebohr'n, Hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Fürnehmlich wird in mir all hertzensangst gestillet, Wann mich dein süsser nahm mit seinem trost erfüllet, Kein trost so lieblich ist, als den mir gibt dein nahm, Der

süsse

süsse JEsus nahm, du fürst aus Davids-stamm!

3. O JEsu, höchster schatz! du kanst nur freude bringen: Es kan nichts lieblichers, als JEsus nahm erklingen: Ich kan nicht traurig seyn: Weil JEsus heist so viel, Als Heiland oder held, der selig machen wil.

4. Wann mit anfechtung sich bey mir wil satan regen, So ist mir JEsus nahm zum trost, fried, schutz und segen, Zur weisheit und artzney, in aller angst und noth, Daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zornkind bin, das macht die schnöde sünde: Dein JEsus nahm macht mich zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat, Bringt mir die seligkeit und seines vaters gnad.

6. Ey nun so heilge mich, der ich bin gantz beflecket, Der heil'ge JEsus nahm, der alle sünd bedecket, Er kehre ab den fluch, den segen zu mir wend, Sey meine stärck, dadurch sich alle schwachheit endt.

7. Er sey mein licht, das mich in finsterniß erleuchte, Er sey des himmels-thau, der mich in hitz anfeuchte, Er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels-weg, die warheit und das leben, Und wolle mir zuletzt auch dieses gnädig geben, Daß ich alsdann in ihm diß leben schliesse wol, Wann meine sterbens-zeit und stunde kommen sol.

9. Immittelst helff er mir, so lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle, Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes gab, Wann ich in meinem amt was zu verrichten hab.

10. JEsu, in deinem nahm'n bin ich heut aufgestanden, In ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unterhanden, In deinem nahmen ist der anfang schon gemacht, Das mittel und der schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir wil ich auch sterben, HERR, sterben wil ich dir, in dir wil ich ererben Das ewig himmelreich, das du erworben mir. Von dir verklärt wil ich dir dienen für und für.

Joh. Hermann.

162. Mel. Du, o schnödes welt-gebäude.

JEsu, meiner seelen leben, Meines hertzens höchste freud, Dir wil ich mich gantz ergeben Jetzo und in ewigkeit, Meinen GOtt wil ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen, Daß ich dein bin, und du mein, Allerliebstes JEsulein!

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund bließ mir odem ein: Deine hand war ausgebreitet Wie ein teppich, ob dem schrein Welcher mich hatt' erst verschlossen, Darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

3. Deine güt hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfing, Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hing. Dein schooß hat mich angenommen, Wenn ich nur zu dir bin kommen, Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

4. Auf

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt: Deines Geistes trieb und regen Regte mir oft das gemüth, So ich etwa ausgetreten. Daß ich wiederkäm mit beten. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand gefasst, Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhasst, Ach! ich wäre längst gestorben Ausser dir, und längst verdorben. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

6. Irr ich, sucht mich deine liebe: Fall ich, hilffet sie mir auf: Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst sie mich in meinem lauf: Bin ich arm, gibt sie mir güter: Hasst man mich, ist sie mein hüter: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre, Trotzt man mich, sie ist mein trutz: Zweifle ich, sie ist die lehre: Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemahls hab ich was begehret, War es gut, ich bins gewehret. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

8. Deiner liebe süßigkeiten Sind in mein hertz eingeflößt, Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst Mein gemüth in seinen zagen, Alles creutz hilffst du mir tragen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

9. Dein Geist zeiget mir das erbe Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt: Zu dir, JEsu, in die freude: Trotz, daß mich was von dir scheide, Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner wercke grund, Dieses, was mein hertz empfindet, Thu ich allen menschen kund, Daß es kömmt aus deinem blute, Das allein kömmt mir zu gute: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

11. Drum ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich gantz ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süßigkeit im leide: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

12. Höre, JEsu, noch ein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab: Wenn mein augen nicht mehr sehen, Wenn ich keine kraft mehr hab Mit dem mund was vorzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

M. Christian Scriver.

163.

MEinen JEsum laß ich nicht, Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht Klettenweiß an ihm zu kleben, Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich sol auf erden leben, Ihm hab ich voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben, Alles ist auf ihn gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen, Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen, Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wann ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem angesicht,

gesicht, Meiner eltern glaube pranget, Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und stöhnet, JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOTT versöhnet, Der mich freyet vom gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, Steh ihm ewig an der seiten, Christus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten, Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

M. C. R.

164. Mel. Werde munter mein gemüthe.

JEsu, meiner freuden freude, JEsu, meines glaubens-licht, JEsu, meiner seelen weide, JEsu, meine zuversicht, O wie kömmt dein nahme mir So gewünscht und lieblich für, Dein gedächtniß, JEsu, machet, Daß mein traurigs hertze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von hertzen, Werd auch nie von liebe satt, Der ist frey von allen schmertzen, Der dich liebster JEsu hat; Du siehst in mein hertz hinein, Dir kan nichts verborgen seyn, Du weist wol, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines lebens sonne, JEsu, meiner sinnen lust, Ausser dir, o meine wonne, Ist nichts liebers mir bewust. Küsse, schönster JEsu, mich, Werther schatz, ich küsse dich, Ich umfange dich im glauben, Dich sol mir kein teufel rauben.

4. JEsu, schutz-herr der bedrängten, JEsu, der verlaß'nen schild, JEsu, helffer der gekränckten, O du Vaters ebenbild. Ich laß erd und himmel seyn, Wenn nur JE-

sus bleibet mein, Erd und himmel würden hölle, Wäre JEsus nicht zur stelle.

5. JEsus ist, der mich kan laben, JEsus ist, der mich erhält, Werd ich meinen JEsum haben, Ey so laß ich alle welt. Wenn der tod mein' augen bricht, Laß ich dennoch JEsum nicht, Sol ich meinen geist aufgeben, Ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden, Geht gleich leib und leben hin, Kan ich meinen JEsum finden, Ey so hab ich doch gewinn, Jetzt schon hab ich, JEsu, dich, JEsu, JEsu, du hast mich, JEsu, bleib du ewig meine, Ich wil ewig seyn der deine.

D. Gottf. Wilh. Sacer.

165. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ach! sagt mir nicht von gold und schätzen, Von pracht und schönheit dieser welt, Es kan mich ja kein ding ergetzen, Was mir die welt für augen stellt: Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, Mein gold, mein schatz, mein schönstes bild, In dem ich meine augen weide, Und finde, was mein hertze stillt: Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, Des fleisches schönheit dauret nicht, Die zeit kan alles das verwüsten, Was menschen hände zugericht: Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

4. Sein schloß kan keine macht zerstöhren, Sein reich vergeht nicht mit der zeit: Sein thron bleibt stets in gleichen ehren, Von nun an bis in ewigkeit: Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

5. Sein'n

5. Sein'n reichthum kan man nicht ergründen, Sein allerschönstes angesicht, Und was von schmuck um ihn zu finden, Verbleichet und veraltet nicht: Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

6. Er kan mich über all's erheben, Und seiner klarheit machen gleich, Er kan mir so viel schätze geben, Daß ich werd unerschöpflich reich, Ein jeder liebe, was er wil, Ich liebe JEsum, der mein ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, So lang ich wandre in der zeit: So wird ers mir doch wol gewehren Im reiche seiner herrlichkeit: Drüm lieb ein jeder, was er wil: Ich liebe JEsum, der mein ziel.

Joh. Angelus.

Vom Worte GOttes.

166.

HErre GOtt, Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben, Bis durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde. Deß danck'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist vor augen: Ach GOtt, mein HErr, Erbarm dich der, Die dich noch itzt verleugnen, Und achten sehr Auf menschen lehr, Darinn sie doch verderben: Deins worts verstand Mach ihn'n bekant, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun sein Gut Christe seyn, So must du erstlich gläuben: Setz dein vertraun, Darauf fest bau Hofnung und lieb

lieb im glauben, Allein in Christ, Zu aller frist: Dein'n nechsten lieb darneben. Das gewissen frey, Mein hertz dabey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich des tröst, der ist erlöst, Und kan ihm niemand schaden, Ob wolten gleich Pabst und sein reich Ihn und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Geg'n dir nichts geacht, Sie werdens wol lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nicht betracht'n Dein wort, veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht, Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort. Ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub gewiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, Das all's vergeh, Dein göttlich wort sol bleiben In ewigkeit, War es auch leid Viel hart verstockten hertzen: Kehr'n sie nicht um, Werd'n sie darum Leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute: Da du uns hast Aus aller last Erlöst mit deinem blute. Des danck ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r verheissung geben, Was ich dich bitt, Versags mir nicht Im tod' und auch im leben.

8. HErr, ich hoffe je, du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Mit hertz und glauben fassen. Gibst ihn'n bereit Die seligkeit, Und läßt sie nicht verderben. O HErr, durch

durch dich Bitt ich, laß mich Frölich und willig sterben. D. Mart. Luther.

167.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und steur des pabst's und türcken mord, Die JEsum Christum deinen Sohn Stürtzen wollen von deinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JESU Christ, Der du ein HERR aller herren bist, Beschirm dein' arme Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geist, du tröster wehrt, Gib dein'm Volck einerley sinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, G'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anschläg, HErr, zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser HErr GOtt, lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar. D. J. J.

Zusatz. 168.

6. VErleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könte streiten, Denn du unser GOtt alleine. D. M. L.

7. Gib unserm Fürsten und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhsames und stilles leben führen mögen In aller gottseligkeit und ehrbarkeit, Amen.

169.

ES wolt uns GOtt genädig seyn, Und seinen segen geben: Sein antlitz uns

mit hellem schein Erleucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen seine werck, Und was ihn liebt auf erden, Und JEsus Christus heil und stärck Bekant den heiden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich Die heiden über alle, Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle, Daß du auf erden richter bist, Und lässt die sünd nicht walten; Dein wort die hut und weide ist, Die alles volck erhalten In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich Das volck in guten thaten, Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wol gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne GOtt der Heilge Geist, Dem alle welt die ehre thut, Für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von hertzen Amen.

D. Mart. Luther.

170. In seiner eigenen Melodey.

HErr, dein seligmachend wort Ist lang verdunckelt blieben, Da sie fast nichts an allem ort Als menschen-satzung trieben; Des glaubens kraft ward nicht gedacht, Wie man dir fest sol trauen, Und alles andern ungeacht, Allein auf Christum bauen.

2. Die heil'gen wurden immerdar Zur fürbitt hergezehlet, Und endlich über diß noch gar Zu helffen auserwehlet; Da du doch, GOtt, der helffer bist Im himmel und auf erden, Der nur im nahmen JEsu Christ Wil angerufen werden.

3. Im nachtmaht Christi leib und blut Ist eingesetzt zu geben Mit brodt und wein, kommt uns zu gut, Stärckt uns zum ewgen leben:

leben: Ein opfer wards hernach genennt;
Die hostie sie umtragen, Das heilig' blut
im sacrament Den läjen sie versagen.

4. Die wercke, die man da befahl, Hat
eigen witz erfunden, Der aberglaub ward
allemahl Aufs strengste eingebunden, Was
aber du geboten hast, Das war nicht noth
zu wissen, Wenn man nur sonst die men-
schen-last Zu tragen war beflissen.

5. Diß zu erlangen ist die list Fürnehm-
lich die gewesen: Die schrift, die doch die
richtschnur ist, Hat man nicht dürfen le-
sen; So waren denn die meisten leut Gar
leichtlich zu betriegen, Sie wusten nicht
den unterscheid Der warheit und der
lügen.

6. Drauf hat man viel nach eig'nem sinn
Zum Gottesdienst gedichtet, Denselben
auch bloß auf gewinn Und gleißnerey ge-
richtet: Das göttlich wort verborgen lag,
Man kunt es selten hören, Der menschen
tant must alle tag Mit hauffen sich ver-
mehren.

7. Und wenn man gleich das schwere joch
Hat lange zeit getragen, So blieb man doch
im zweifel noch Und kunte keiner sagen,
Ob er damit hat gnug gethan Den him-
mel zu erwerben; Und wenn die letzte noth
trat an, Must er im zweifel sterben.

8. Dir, HErr, sey ewig preiß und ehr:
Daß wir zur warheit kommen, Und daß
du hast durch reine lehr Die blindheit weg-
genommen, Wir wissen, wer auf Chri-
stum traut, Dem wird das ewig leben:
Wenn er im glauben den anschaut, Ist
ihm die sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des höchsten
gnad

gnad Und dessen Geistes stärcke, Was GOtt zu thun befohlen hat, Als rechte gute wercke: Daß er in fried, Gedult und freud, In keuschheit, demuth, liebe, Güt, sanftmuth, und bescheidenheit, Ohn heucheley sich übe.

10. So viel sagt uns des HErren mund, Dabey wir müssen bleiben: Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben: Und wird von uns Die grosse güt, Die GOtt uns hat erweiset, Allzeit mit danckbahrem gemüth Erkant und hoch gepreiset.

11. O HErr, in gnaden auch bekehr, Die noch im irrweg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, Die dir, GOtt, wiederstehen! Laß niemand zu, Daß er dein wort Und seinen lauf kan hindern: Erhalt es lauter fort und fort Nach uns auch unsern kindern. Incert. Autor.

171. Mel. Christ der du bist tag und licht.

ACh bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlichs wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten zeit Verleih uns, HErr, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Behalten rein bis an das end.

3. HErr JEsu, hilff, dein kirch erhalt, Ach! wir sind sicher, faul und kalt, Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns doch bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord; Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwermerey, Jetzt kommen hauffenweiß herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die mit gewalt sich schwingen hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine reine lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ, Nicht unser, sondern dein ja ist; Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr, Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir thun nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen freuden-saal.

D. Nic. Selneccerus.

Von der Christlichen Kirchen.

172. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

SIon klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes werthe stadt, Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwehlet hat: Ach, spricht sie, wie hat mein GOTT Mich verlassen in der noth, Und lässt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen Seinen beystand jederzeit, Der läst sich vergebens suchen, Itzt in meiner traurigkeit. Ach! wil er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und wil er sich der armen Itzt nicht, wie vorhin, erbarmen.

3. Zion,

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar du bist itzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt, Doch stell alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen.

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden, So bleib ich doch, wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Du hast mir mein hertz besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts als schrecken kan: Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein: Deine mauren muß ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, Du liegst mir in meinem schooß, Wie die kindlein, die noch saugen, Meine treu zu dir ist groß. Mich und dich sol keine zeit, Keine noth, gefahr noch streit, Ja der satan selbst nicht scheiden; Bleib getreu in allen leiden. Joh. Heermann.

173.

An wasser-flüssen Babylon Da sassen wir mit schmertzen, Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen: Wir hingen auf mit schwerem muth Die harffen und die orgeln gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land, Da musten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben orten, Begehrten von uns ein'n

ein'n gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein'n frölich'n g'sang in unserm leid: Ach lieber, thut uns singen Ein lobgesang, ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang Und elend itzt verhanden Dem HErren singen ein'n gesang, So gar in fremden landen? Jerusalem, vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung sich oben anehäng, Und bleib am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre, Im anfang deiner freuden preiß, Von itzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o HErr, Die in ihr'r boßheit sprechen: Reiß ab, reiß ab zu aller stund, Vertilg' sie gar bis auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöhret, Wol dem, der dir wird geb'n den lohn, Und dir auch wiederkehret Dein übermuth und schalckheit groß, Und misst dir auch mit solcher maß, Wie du uns hast gemessen, Wol dem, der deine kinder klein Erfasst und schlägt sie an ein'n stein: Damit dein werd vergessen. W. D.

174. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

WAs kan uns kommen an für noth, So uns der HErre weidet, Und speiset uns mit himmel-brodt, Und auf die weide leitet, Darzu erqvickt in unsrer noth, Und kühlet mit dem wasser süß Sein's wehrten heil'gen Geistes.

2. Um

2. Um seines nahmens willen uns Er führt auf rechter strassen, Läst uns zu keiner zeit trostlos In schad'n und auch in baten, Darum wir stetes muthig seyn Auch in des todes kampf und pein, Denn du bist bey uns HErre.

3. Der steck und stab unsers pastors Uns tröstet und auch strafet, Das creutze dämpft des fleisches-lust, Daß es nicht schaden schaffet Dem geiste durch der sünden gifft, Die im sterblichen leibe ist, Und thut sich stetes regen.

4. Du hast bereit't uns einen tisch, Den wir stetig anschauen, Dein's heil'gen wortes werthe speis', Die wir im hertzen kauen, Wenn uns des feindes list angreifft, Derselb denn unsre seel erqvickt, Samt deines Geistes fülle.

5. Dein güte und barmhertzigkeit Darum uns, HErre, folgen Von nun an bis in ewigkeit, Du bist unser versorger, Daß wir hie durch den glauben seyn, Dort offenbar im saale dein Bürger und haus-genossen.

6. Das helff uns der HERR JEsus Christ, Der unsre hertzen bauet Durch rechten glaub'n und lieb auf sich, Daß wir den Vater schauen Durch ihn, samt dem heiligen Geist. Welchen der wunsch zu hertzen geht, Sprechen einmüthig, Amen.

175.

ES spricht der unweisen mund wol, Den rechten GOtt wir meinen: Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah herab Auf

Auf aller menschenkinder, Zu schauen sie er sich begab, Ob er jemand würd finden, Der sein'n verstand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten, Ein jeder ging nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten: Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh auffladen, Und fressen dafür das volck mein, Und nähren sich mit schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie rufen ihn nicht in der noth, Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in furchten, GOtt bey den frommen bleiben will, Dem sie im glaubn gehorchen: Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer sol Israel dem armen, Zu Zion heil erlangen? GOtt wird sich seins volcks erbarmen, Und lösen die gefangen: Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, und Israel sich freuen. D. M. L.

176.

Ach GOtt vom himmel sieh darein, Und laß dich des erbarmen, Wie wenig sind der heilgen dein, Verlassen sind wir armen: Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was ei-

eigenwitz erfindet: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet, Der wehlet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll' ausrotten alle lahr, Die falschen schein uns lehren, Dazu ihr zung stoltz offenbahr Spricht trotz! wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns solt meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, Die armen sind verstöret: Ihr seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort sol auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feuer siebenmahl Bewährt wird lauter funden; An GOttes wort man warten soll Desgleichen alle stunden; Es wil durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkant sein kraft und schein, Und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein Für diesem argn geschlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte, Der gottloß hauff sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben D. M. L.

177. Mel. Kommt her zu mir spricht.

Verzage nicht, du häuflein klein, Ob schon die feinde willens seyn, Dich gäntzlich zu verstöhren, Und suchen deinen untergang, Davon dir recht wird angst und bang, Es wird nicht lange währen.

2. Drum last uns habn ein klein gedult, Ist welt uns feind, GOtt ist uns huld, Er lacht

lacht der feinde toben; Er wirds mit ihn'n nicht machen lang, Woll'n bald sehn ihren untergang, Und stets dafür GOtt loben.

3. Durch Christ den rechten krieges-mann, Der selbst mit uns ist auf den plan, Die feinde allzusammen Zu schlagen, stürtzen mit gewalt, Damit sein kirch das feld behalt, Zu ehren seinen nahmen.

4. Tröste dich nur, daß deine sach Ist GOttes, dem befiehl die rach', Und lasse ihn schlecht walten, Er wird durch seinen Gideon, Den er wol kennt, dir helfen schon, Dich und sein wort erhalten.

5. Durch Abraham hat er den Loth Gerissen aus der feinde rott, Mit weib, haab, vieh und kinder: Jacob durch seiner engel-schaar Errettet er aus grosser gefahr, Daß seine angst wurd minder.

6. Der Pharao im rothen meer Must schändlich mit sein'm gantzen heer Umkommen und ersaufen: Sennaherib der zornge held Wurd auch geschlagen aus dem feld, Kont nicht der straf entlaufen.

7. Mit GOttes hülf der Josaphat Viel feinde überwunden hat, Erwürget und erschlagen: In GOttes nahmen können wir Getrost aufwerfen siegs-panier, Und auf sein hülf es wagen.

8. So wahr GOtt, GOtt ist, und sein wort, Muß teufel, welt und höllen-pfort, Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu hohn und spott, GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, Den sieg wolln wir erlangen.

9. Drüm sey getrost, du kleines heer, Streit ritterlich für GOttes ehr, Und laß dir gar nicht grauen, GOtt wird den fein-

den nehm'n den muth, Daß sie sterben in ihrem blut, Du wirst mit augen schauen.

10. Amen, das gib, HErr JEsu Christ, Dieweil du unser schutz-herr bist, Hilf uns durch deinen nahmen, So wollen wir, deine gemein, Dir davor allzeit danckbar seyn, Und frölich singen Amen.

M. Mich. Altenburg.

178. Mel. Erhalt uns HErr bey deinem.

O starcker GOtt ins himmels-thron, Wach auf, und hilff durch deinen Sohn, Schau, wie hat sich der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen wiederstand, HErr, ohn dein macht und starcke hand, Drüm mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte kriegesmann.

3. Uns kränckt im hertzen nichts so sehr, Als daß deins nahmens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird, Und manche seine seel verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht, Sein datum steht auf lauter krieg, Und meint, er habe schon den sieg.

5. Aber du in den himmel hoch, O wahrer GOtt, lebst gleichwol noch, Die sach ist dein, dein wort ist das, Drüm laß es dir befohlen seyn.

6. Eh muß vergehn himmel und erd, Als daß dein kirch vertilget werd, Ohn dich hat sie kein aufenthalt, Drüm brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wieder ihn, Damit er uns nicht abgewinn, Vergiß, HErr, der gefangnen nicht, Und tröste die so er hinricht.

8. Be-

8. Behüt uns und das gantze land, Gib uns ihm ja nicht in die hand, Erhalt uns, HErr, dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort.

Mart. Bohemus.

179.

VAter unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, Und wilt das beten von uns han: Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilff, daß es geh, von hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der nahme dein, Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem nahmen würdiglich. Behüt uns, HErr, für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heilige Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley: Des satans zorn und gröss gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein wil gescheh, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidenszeit Gehorsam seyn in lieb und leid, Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wieder deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, Und was man darf zur leibes-noth, Behüt uns, HErr, für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HERR, Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern, Ihr schuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilff uns thun starcken wiederstand, Im glauben fest und wolgerüst, Und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage böß: Erlöß uns von dem ewgen tod, Und tröst uns in der letzten noth. Bescher uns auch ein seligs end, Nimm unsre seel in deine händ.

9. Amen, das heist, es werde wahr, Stärck unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, Das wir hiemit gebeten han, Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

D. M. L.

180. Mel. HErr Christ der einig.

O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nahm: Laß dein reich zu uns kommen: Dein wil der mach uns zahm: Gib brodt: vergib die sünde: Kein args das hertz entzünde: Löß uns aus aller noth.

**2. Denn dein, HErr, ist das reiche, Und auch die grosse kraft, Dadurch du herrschest gleiche Uber alle herrschaft, Daß dir niemand kan wehren, Reicht auch zu deinen ehren, Daß du uns hilffest aus. Amen.

D. Vinc. Schmuck.

181.

Christ, unser HErr, zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen, Von sanct Johanns die tauffe nahm, Sein werck und ampt zu erfüllen, Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Er-

säuf-

säufen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wol, Was GOtt selbst heisst die tauffe: Und was ein Christe gläuben sol, Zu meiden ketzer hauffen. GOtt spricht und wil, das wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey Mit reichem geist ohn massen, Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar Mit bilden und mit worten: Des Vaters stimm man offenbar, Daselbst am Jordan hörte: Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht In seiner zarten menscheit, Der heilge Geist hernieder fährt In tauben bild verkleidet, Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wenn wir getauffet werden, All' drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden In wohnen sich ergeben.

5. Sein' jünger heisst der HErre Christ: Geht hin all' welt zu lehren, Daß sie verlohrn in sünden ist, Sich soll zur busse kehren: Wer gläubet und sich tauffen lässt, Sol dadurch selig werden: Ein neugebohrner mensch er heisst, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich sol erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewgen tod, Tief in der höllengrunde. Nichts hilft sein eigen heiligkeit, All' sein thun ist verlohren, Die erb-sünd

machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren, Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug' allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen: Der glaub im geist die kraft versteht Des blutes JESU Christi: Und ist für ihm ein rothe fluth Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen. D. M. Luther.

182. Mel. Es ist das heil uns kommen her.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du GOtt von grosser güte, Sey jetzt und immerdar gepreist, Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen nahmen, Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und wiederstreb, HErr, deinem wor und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs wasserbad der heilgen tauf, Auf daß in meinem lebenslauf Ich könne trost empfinden.

4. HErr JEsu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden; Kraft dessen, macht die wasserfluth Denselben fluch verschwinden, Den von natur ich wol verschuldt, Und setzet mich ins vaters huld, Die Adam hat verschertzet.

5. O heilger Geist, ich dancke dir Vor diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein starckes zeugniß habe, Dadurch

ich

ich meinen schöpfer kan Getrost und freudig rufen an, Und sagen: Abba, Vater.

6. Weil in der tauf auch JEsus Christ Von mir ist angezogen, So hilff, daß durch des teufels list Ich werde nicht betrogen; Denn die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben für den bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HErr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich getrost verlaß Auf deine gnad und hülffe.

8. Ich hab auch durch das wasserbad Mich dir, o HErr! verbunden, Drüm gib, daß keine sündenthat In mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine güt und treu Ich danckbar und gehorsam sey, Wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu, Die gnade auch verleihen, Daß ich meid alle heucheley, Bis du mich einst wirst machen frey, Und in den himmel nehmen.

183. Mel. Christ, unser HErr, zum Jordan.

GOTT, da ich konte keinen rath Für meine seele finden, Da hast du durch das wasserbad Mich rein gemacht von sünden. Dabey du klärlich hast erweist, Und durch ein sichtbar zeichen, O Vater! Sohn und heilger Geist, Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzengrund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kinde angenommen, Du hattest ursach mich vielmehr

Zu straffen und zu hassen: Doch hast du, grosser GOtt, so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein kind Versichert deiner gnaden, Was sich für schwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht schaden: Den geist der kindschaft gibst du mir, Und wenn ich für dich trete, Mein hertz ausschütte, GOtt, für dir, In Christi nahmen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich wolt ein gut gewissen Fort bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn geflissen: Dich Vater, Sohn und Geist allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und, sammt der werthen Christenheit, Mit ehrerbietung nennen Den lieben HErrn und Vater.

5. Dem bösen feind hab ich entsagt, Auch allen seinen wercken: Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärcken: Ich bin, o GOtt, dein tempel nun, Und wieder neu gebohren, Jetzt kan ich rechte wercke thun, Dazu ich bin erkohren, Und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben, Ich muß den lüsten, die ich hab, Im geiste wiederstreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und sorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine krafft und stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist! verleih Um JEsu Christi willen, Daß ich mich meiner tauffe frey, Und dein wort mag erfüllen, Gib daß ich teufels wercke haß, Und böse lüste dämpffe, Im guten nimmer wer-

de taß, Bis an das end hie kämpfe, Und dort dein reich ererbe. Incert Autor.

184. In voriger Melodey.

O Welch ein unvergleichlichs gut Gibst du, HErr, deinen kindern, Das wasser und zugleich dein blut Verehrest du den sündern. Drey dinge sind, welch allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut, das wasser, und der geist, Die können uns erheben Zu deinem freuden leben.

2. Diß sacrament ist selbst durch dich Geheiligt, und beschlossen, Daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich Mit wasser gantz begossen Im Jordan durch Johannes hand; So sol auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand, Das lauter himmels sachen Kan wircken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch diß sacrament Der kirchen einverleibet, Also daß man uns christen nennt, Und in dein buch jetzt schreibet; Das wasserbad hat uns im wort Auch rein gemacht von sünden, Dein guter geist der woll hinfort Die hertzen recht entzünden, Und lieb in ihnen gründen.

4. Wir sind, HErr, in dein gnadenreich Durch diesen bund gesetzet, Der uns an leib und seel zugleich Recht innerlich ergetzet, Du hast uns durch diß reine bad So treflich schön bekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad Uns selbst der tod nicht scheidet, Noch alles, was uns neidet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon Der gnaden-kinder worden, Diß ist der Christen schönste kron Und schmuck in ihrem orden. Ja Christus selber und sein blut, Sein tod und sieg darneben Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht Der seligkeit geschencket, Durch solches ist die sünde schlecht Ins tieffe meer versencket, Was können teufel, hölle, tod, Welch uns stets wiederstunden? Weil JEsus Christus alle noth Sanunt ihnen überwunden. Nun ist das heyl gefunden!

7. HErr, laß uns doch den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen, Laß uns durch wahre reu und buß Auch täglich mit dir sterben, Demnach der alte Adam muß Bis auf den grund verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilff, daß wir diesen gnaden-bund Der taufe nie vergessen, Und ihn kein freches hertz und mund Zu schmähen sey vermessen! Die taufe muß in angst und pein, Ja, wenn wir gehn von hinnen, HErr, unser trost und freude seyn, Daß wir der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Joh. Rist.

185. Johann Hussen Lied gebessert.

JEsus Christus unser heyland, Der von uns den GOttes zorn wand, Durch das bitter leiden sein Halff er uns aus der höllen-pein.

2. Das wir nimmer des vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen Verborgen im brodt so klein, und zu trincken sein blut in wein.

3. Wer sich zu dem tisch wil machen, Der hab wol acht auf sein sachen, Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOTT den Vater preisen, Daß er dich so wol thut speisen, Und für

deine missethat In den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, Daß es ein speise sey der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer, Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit, Ist dir wol so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr armen Lasst mich über euch erbarmen, Kein artzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helfen wilt.

9. Gläubst du das von hertzen grunde, Und bekennest mit dem munde, So bist du recht und wol geschickt, Und die speise dein seel erqvickt.

10. Die frucht sol auch nicht ausbleiben, Deinen nechsten solt du lieben: Daß er deinr geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan. D. Martin Luther.

186. Mel. HErr JEsu Christ wahr.

O JEsu! du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes-stamm Für mich den tod gelitten hast, Genommen weg der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, Verderbt durch manchen sünden-fall: Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das licht, Du bist der HErr, dem nichts gebricht, Du bist

der brunn der heiligkeit, Du bist das rechte hochzeit kleid.

4. Drum, o HErr JEsu, bitt ich dich, In meiner schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein Durch deinen hellen gnaden schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, Zünd an die schöne glaubens-kertz: Mein armuth in reichthum verkehr, Und meinem fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte himmel-brodt, Dich, JESU, wahrer mensch und GOTT, Mit höchster ehrerbietung eß, Und deiner liebe nicht vergeß.

7. Lösch' alle laster aus in mir, Mein hertz mit lieb und glauben zier; Und was sonst ist von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nützt zu seel und leib: Was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein hertz, laß mich mit dir, Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit kraft, Das böß in mir werd abgeschafft: Erlassen alle sünden-schuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten fürsatz, den ich führ, Durch deinen geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht, Nach deinen heilgen willen richt: Ach laß mich meine tag in ruh, Und friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürst, Zu dir in himmel nehmen wirst; Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Joh. Heermann.

187. In seiner eigenen Melodey.

SChmücke dich, o liebe seele! Laß die dunckle sünden-höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen, Denn der HErr voll heyl und gnaden Wil dich heut zu gaste laden, Der den himmel kan verwalten, Wil itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine hertzens-kammer, Oeffn ihm bald die geistes-pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen; Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercksgründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blutgefüllte schalen, Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund nach deiner güte: Ach! wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen: Ach! wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens fürsten, Wünsche stets, daß mein gebeine Sich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern, Läßet sich in mir itzt wittern, Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschte weise Macht, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke, Ist auch wol ein mensch zu finden, Der dein allmacht solt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hier weichen,

Kan

Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meines lebens-sonne, JESU, meine frend und wonne, JESU, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der sinnen, Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heyl und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und dazu gantz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig trdäncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres brodt des lebens, Hilff, daß ich doch nicht vergebens Oder mir vielleicht zum schaden Komm zu deinem tisch geladen: Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf erden Mög ein gast im himmel werden. Johann Franck.

188. In seiner eigenen Melodey.

JEsus ist mein hirt, Auf JEsum wil ich bauen, JEsus, JEsus wird Mich gnädiglich anschauen, Er führet mich auf grüner au, Und träncket mich mit himmelsthau. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben, oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

2. Was kan süsser seyn Als meines JEsu gaben, Ich bin sein, er mein, Ich kranck, er wil mich laben, Drüm, was ich rede, denck

denck und mein, Sol mein hertzliebster JEsus seyn. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

3. JEsus, JEsus ist Mein trost in meinen nöthen, Nun kan keine list Mich ängstigen noch tödten, Nun bin ich nicht ein höllen-brand, Ich leb in meines JEsu hand. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

4. JEsus ist mein licht, Mein auffenthalt und leben, Was mir sonst gebricht, Das, das wil er mir geben, Nun wil er mich in seinem reich Bald machen allen engeln gleich. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

5. JEsus ruft mir zu, Mein kind, nun kanstu leben, Freudig und in ruh, Die sünd ist dir vergeben. Nun wirstu fühlen keine qvaal, Drum komm und schmeck mein abendmahl. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

6. Ach! ich sünden-kind, Bekomm vor fluch den segen, Weil nunmehr mir sind Von meines JEsu wegen Vergeben meiner sünden schuld, Und bin versichert GOttes huld. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

7. Drum welt bleibe welt, Du wilt mich nur verführen, JEsus tritt ins feld, Und läst sich gnädig spühren. Er wil nun aus dem jammerthal Mich nehmen in den freuden-saal. JEsus hat sich mir ergeben, JE-

sus

sus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

8. Nun weg gut und ehr, Weg welt mit deinen schätzen, Ich kan mich nunmehr, An JEsu stets ergetzen, Er sol nun mein seyn ewiglich, Und ich auch sein, des freu ich mich. JEsus hat sich mir ergeben, JEsus ist mein trost allein, Ich mag sterben oder leben, JEsus ist und bleibet mein.

189. Mel. Nun freut euch lieben.

DU lebens-brodt, HErr JEsu Christ! Mag dich ein sünder haben, Der nach dem himmel hungrig ist, Und sich mit dir wil laben? So bitt ich dich demüthiglich, Du wollest recht bereiten mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner auen wollestu Mich diesen tag, HErr, leiten, Dem frischen wasser führen zu, Den tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, Doch laß mich deinen gnadentranck Aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmel-brodt, Du wollest mir verleihen, Daß ich in meiner seelen-noth, Zu dir mag kindlich schreyen, Dein glaubens-rock bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr, aus meinem hertzen: Laß mich die sünd in dieser zeit Bereuen ja mit schmertzen, Du heißgebratnes oster-lamm, Du meiner seelen bräutigam, Laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gunst nicht werth, Als der ich itzt erscheine, Mit sünden allzuviel beschwehrt, Die schmertzlich ich beweine: In solcher trübsahl tröstet mich,

HErr

HErr JEsu, daß du gnädiglich Der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch vol sünden grind; Laß deine hand mich heilen: Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kanst mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich, Ich bin verlohren, suche mich, Und hilff aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam, komm her zu mir Und wohn in meinem hertzen, Laß mich dich küssen für und für, Und lieblich mit dir schertzen, Ach! laß doch deine süßigkeit Für meine seele seyn bereit, Und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ, Komm selbst dich mir zu schencken, O blut, das du vergossen bist, Komm eiligst mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir: Drum wirstu güldne himmels thür Auch mich dort auferwecken. Joh. Nist.

190. Mel. Ach lieben Christen seyd getrost.

ICh komm itzt als ein armer gast, O HErr! zu deinen tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wenn mich der seelen hunger nagt, Wenn des gewissens durst mich plagt, Bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen bischof dort, Ich bin das brodt, das leben, Diß brodt treibt aus des hungers noth, Den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der, wer da gläubt an mich, Dem wird der tod nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deine himmels-auen, bis meine seel ergvicket wird, Wenn du sie lässest schauen Die ströme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen. 4.

4. Ich armes schäflein suche dich Auf einer grünen weide, Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leide, Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleich wie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet: So schreyet auch mein seelen-schmertz, Ach, laß mich seyn befreyet Von meiner schwehren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen aber wirck in mir Ein ungefälschte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue: Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu und bruder-gunst, In dieser speise fasse, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinen nechsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8 Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts, denn sterben; Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir ist kein verderben: In mir ist lauter höllen-pein, In dir ist nichts, denn selig seyn Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab, Mit deines geistes gaben, Laß mich der sünden dancken ab, Die mich sonst pflegt zu laben! Regiere meinen laster-sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz, Und laß dich freundlich küssen: Mein hertze gibt dir raum und platz, Und wil von keinem

nem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam! Dieweil du mich am creutzes-stamm, Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster heyland! grossen danck Für deine süßigkeiten: Ich bin für lauter liebe kranck: Drum warte ich der zeiten, In welchen du, o lebens-fürst! Mich sammt den auserwehlten wirst Zur himmels-tafel leiten.

191. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

KOmmt, ihr schnöden adams-kinder Ihr abtrünniges geschlecht, Kommt, ihr hoch beschwerten sünder, Die ihr euer bürger-recht, Euer erbtheil habt verlohren, Und euch wieder GOtt verschworen.

2. Kommt zu diesem gnaden-brunnen, Der mit zweygetheilter fluth Aus dem lebens-strom gerunnen, Euch und eurem heil zu gut: Kommt, bereuet euere sünden, Hier, hier könnt ihr gnade finden.

3. Seyd ihr gleich beschwehrt, beladen Mit unzählich grosser schuld, Kommt zum felsen aller gnaden, Der verspricht euch hülf und huld, Der hat für euch selbst sein leben In den schwersten tod gegeben.

4. Seht sein väterlich gemüthe, Seht, wie hertzlich sich doch sehnt Seine brüderliche güte Nach dem schaaff, das sich entwehnt: Er wil selber euch zu weiden, Marter, tod, und spotten leiden.

5. Er kennt euers hungers grösse, Seht hier seinen tisch bereit't, Er weiß eures leibes blösse, Nehmt von ihm diß ehren-kleid, Das der theure purpur zieret, Der von GOttes blut herrühret.

6. O wie wundergrosse trachten! Welch ein theures wunder-mahl? GOtt läst sich

zur

zur speise schlachten. Vor verdammter sünder zahl, Läst vor sie sein blut vergiessen, Läst sie seinen leib geniessen.

7. GOtt wird seiner armen heerde Sicherer schutz und treuer hirt, Daß die trifft geweidet werde, Wird er selber gast und wirth, Speiß und tranck, sie zu vergnügen, Wil er selbst im grabe liegen.

8. Liebster hirt, mein trost und leben, Meiner seelen bestes theil, Laß mich hierauf achtung geben, Laß mich ja mein einigs heil Allzeit würdiglich betrachten, Dich vor alles hoch zu achten.

192. Mel. Nun lob mein seel den.

WJewol hast du gelabet, O liebster JEsu, deinen gast, Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast, O wunderſahme speise, O süsser lebenstranck, O liebmahl, das ich preise Mit einem lobgesang, In dem es hat erqvicket Mein leben, hertz und muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr, in deinen gnaden-saal, Daselbst hab ich berühret Dein edle güter allzumahl, Da hastdu mir vergebens Geschencket mildiglich Das werthe brodt des lebens Das sehr ergetzet mich, Du hast mir zugelassen, Daß ich den seelen-wein Im glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen, Den edlen kelch, der mich erfreut, Ach GOtt, du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst, Du hast mich lassen schmecken, Das köstlich engel-brodt, Hinfort

fort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu, wol, Daß du mich lässest werden Von dir und durch dich satt und voll, Du hast mich selbst getränket, Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat, Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit begier Dich hast so tieff gelassen Vom himmelssaal herab zu mir? Du schöpffer aller dinge, Besuchest deinen knecht, Ach hilff, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieser zeit Ich ja dein antlitz schaue Dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet, HErr, ich bin arm, und du bist reich, Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir, Ich boßhaft von gemüthe, Kan fehlen für und für, Noch kommest du hernieder Zu mir dem sündenmann, Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan.

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, Ein hertz das gantz zerknirschet ist, Das weiß ich, wird behagen, Mein heyland dir zu jeder frist, Du wirst es nicht verachten, Demnach ich emsig bin, Nach deiner gunst zu trachten, Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen mund.

8. Hilff ja, daß diß genieſſen Des edlen ſchatzes, ſchaff in mir Ein unaufhörlichs büſſen, Daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpühren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieſer zeit, Laß mich ja nichts begehren, Als deine lieb und gunſt, Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunſt.

9. Wol mir, ich bin verſehen Mit himmelſpeiß und engel-tranck, Nun wil ich rüſtig ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr und danck, Ade du weltgetümmel, Du biſt ein eitler tand, Ich ſeufftze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, Ade, dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß, Mein GOtt, du wirſt mir geben Der wolluſt überfluß.

193.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute; Das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon. HErr, durch deinen heilgen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleiſon.

2. Der heilig leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben; Nicht gröſſer güte konte er uns ſchencken, Dabey wir ſein ſollen gedencken. Kyrie eleiſon. HErr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſer ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

3. GOtt geb uns allen ſeinen gnadenſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeiß nicht gereue. Kyrie eleiſon.

HErr,

HErr, deinen heilgen Geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maß, Daß dein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrieleison. D. M. L.

194. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

HERR JESU, dir sey preiß und danck, Für diese seelen speis' und tranck, Damit du uns begabet, Im brodt und wein dein leib und blut Kommt uns warhaftig sehr zu gut, Und unsre hertzen labet, Daß wir In dir, Und nach allen Wolgefallen Heilig leben, Solches wollestu uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, Ja selber ein in unsre seel, Und wilt da wohnung machen: Drüm uns ein solches hertz verleih, O GOtt, das frey und ledig sey Von allen eitlen sachen. Bleibe, Treibe Unsre sinnen Und beginnen, Daß wir trachten Alle welt-lust zu verachten.

3. Ach HErr, laß uns doch nehmen nicht Dein wehrtes nachtmahl zum gericht, Ein jeder recht bedencke, Daß er mit diesem lebens-brodt, Im glauben stille seine noth, Der felß des heyls uns tränckе, Züchtig, Tüchtig, Dich dort oben Stets zu loben, Biß wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir solcher seligkeit Erwarten mögten allezeit, In hoffnung und vertrauen, Und folgend aus dem jammerthal Gelangen in den himmels-saal, Da wir GOtt werden schauen, Tröstlich, Köstlich Uns als gäste Auf das beste Bey ihm laben, Und gantz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, O JEsu Christe Gottes Sohn, Gibs durch

dein bitter leiden: Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, Und alles böse meiden. Amen! Amen! Hilff uns kämpffen, Hilff uns dämpffen Alle sünden: Hilff uns frölich überwinden.

D. Bernhard Dirschau.

195. Mel. Nun laßt uns GOtt den.

JEsu! meine wonne, Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmel-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Welch uns gestärcket haben.

3. Wie sol ich dir verdancken, O HErr, daß du mich krancken Gespeiset und getränckt, Ja selbst dich mir geschencket.

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden, Dir danck ich für dein sehnen, Und heiß vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhaft ist geblieben, Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läst erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse güte, Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen Die kräftig himmelspeise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wolltest ja die sünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezählet Von sünden und vermählet Mit dir, mein liebstes leben, Was kanstu werthers geben? 11.

11. Laß, schönster, meine seele Doch stets in dieser höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, Laß mich gedultig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich selig sterben Und freudig auferstehen, O JEsu, dich zu sehen. Joh. Riss.

196. Mel. Wie wohl hast du gelabet, ꝛc.

Ich preise dich von hertzen, O du mein Heyland, JEsu Christ! Daß mit so grossem schmertzen Du auch für mich gestorben bist: Hast deinen leib gegeben In so viel schmach und spott, Daß ich dadurch das leben Erhalte nach dem tod. Du hast dein blut vergossen Für alle meine sünd, Und diß ist abgeflossen Auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieses zu bewähren, Hast du mich wundersahm gespeist, Wann du nach dein'm begehren Mich selbsten würcklich essen heisst Dein'n leib, der auf sich truge Den grossen sündenfluch, Der alle sünder schluge Aus dem gesetzes-buch. Hast mich darbey getrancket Mit deinem theuren blut, Das mir das leben schencket, Der seelen höchstes gut.

3. Von hertzen ich mich freue Der wunder grossen vaters gnad, Indem ich tief bereue, Was mir bracht eitel schand und schad: Ich geh auf dein versprechen, Das du mir hast gethan, Du wollest nicht mehr rächen, Was mir klebt unreins an: Wo ich

mich nur bekehre, Sag allen sünden ab, Die du nach deiner lehre Verscharret in dein grab.

4. Mit deinem Geist mich lencke, O du mein heyland, JEsu Christ, Mir seine gaben schencke, Daß alles das, was in mir ist, Dich und den Vater liebe Um diese wunder-treu: Den nechsten nicht betrübe, Wer der auch immer sey, Ihm lieber guts erweise: So lang ich leb und bin, Dich samt dem Vater preise Auf ewig immer hin. Joh. Vogel.

197. Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Liebe seele, nun dich schwinge Von dem ort der eitelkeit: Du must über alle dinge Die gedancken heben heut, Anzuschauen deinen GOtt, Deinen helfer in der noth, Deinen bräutgam, der itzt eben Kömmt, sich selber dir zu geben.

2. Er wil meine speise werden, Von ihm ich geladen bin: Schwing dich seele von der erden Zu dem seelen-speiser hin, Rüst dein hertz mit demuth aus, Daß es werde GOttes hauß, Ein hauß, das ihm wolgefalle, Das von meinem JESU lalle.

3. Weg von mir, ihr welt-gedancken, Hier ist meiner seelen-speiß, Auf dein wort wil ich nicht wancken: JEsu, ehrend dein geheiß: Was du hast versprochen mir, Kanst du auch wol geben hier, Du wilt deinen leib mir geben, Und dein wahres blut darneben.

4. Nun umfang mit höchsten freuden, Seele, deinen bräutigam: Nun kanst du mit ihm dich weiden, Mit dem frommen GOttes-lamm. Auf der au des glaubens dein Wirst du stetig bey ihm seyn, Bis dir GOtt wird recht zulassen Deinen JEsum zu umfassen.

5. Nun

5. Nun hab ich den besten orden; GOtt in mir, und ich in dir. Nun bist du mein bruder worden, O mein JEsu, bleibe hier, Laß mich immer bleiben dein, Du solt stets mein eigen seyn, Dich ich, der mich liebet, liebe, Und mich dir gantz eigen giebe.

198. Mel. HErr JEsu Christ, wahr ꝛc.

JEsu! glantz der herrlichkeit! Gelobt, geliebet jederzeit, O JEsu! meines hertzens wonn, Mein licht, mein stern und meine sonn.

2. Dein leib, o süsser JEsu Christ, Der seelen-brod und manna ist, Ach JEsu, dein vergoßnes blut Ist meines hertzens höchstes gut.

3. Mein geist, HErr JEsu, preiset dich, Daß du so wol gespeiset mich, Ich sage dir, o JEsu, danck, Jetzt und fortan mein lebenlang.

4. Ich war, o JEsu, wol nichts werth, Und gleichwol hast du mich geehrt, Daß ich frey zu dir kommen kan, Und nimmst mich, JEsu, gnädig an.

5. Mein hunger war allein nach dir, Ich stund an deiner gnaden-thür, Ich dürstete und schrie dir zu, O JEsu! JEsu! meine ruh.

6. Nun hast du dich zu mir gewandt, Und machst mir, JEsu! recht bekant, Daß dein leib und dein heilges blut Der seelen gebe kraft und muth.

7. Wie freuet sich mein hertz und sinn, Daß ich dein mitglied worden bin, Daß, JEsu! durch dein abendmahl Ich nun gehör zur kinder-zahl.

8. Ja, JEsu! dein kind bin ich nun, Was wil mir fort der satan thun? Dein blut bezeichnet mich, und macht, Daß ich des feindes list veracht.

9. Durch das blut werd ich, JEsu, seyn
Hinfort gerecht, und gehen ein Zu deinem
heiligen himmels-saal, Das nützet mir dein
abendmahl.

10. Sey tausendmahl, mein HERR! gegrüsst, Geehrt, geliebet und geküst, Willkommen, JEsu, denn nach dir Allein steht
meiner seel begier.

11. Ach JEsu! JEsu! laß hinfort Mein
hertz seyn deinen heilgen ort, Da du selbst
wohnest und regierst, Und nur allein die
herrschafft führst.

12. Das ist es, was ich geben kan, Ach!
nimm es, JEsu, von mir an, Verwirff
nicht diese kleine gab, Weil ich sonst nichts
zu geben hab.

13. Ob ihr gleich würdigkeit gebricht,
Wirst du sie drum verstossen nicht, Sie ist
nun durch dein blut getränckt, Du hast dich
hier ihr selbst geschenckt.

14. Verschmähe nicht dein eigenthum,
O JEsu! meines hertzens ruhm, Mein edler schatz, mein bräutigam, Mein JEsu!
theures GOttes lamm.

15. Ach, laß mich deiner schäffelein Nur,
JEsu! das geringste seyn, Ich bitte nichts,
als einen blick, Der mein zerschlagenes hertz
erqvick.

16. Dein trost, der mich so wol gelabt,
Und mit dir selbst, mein HErr, begabt, Laß,
JEsu! seyn der liebe pfand, Biß zu dem
ew'gen vaterland.

17. Regier auch meinen lebens-lauff,
Biß daß ich komm zum himmel auf, Daß
ich so lebe, daß ich bleib Ein glied an deinem
heil'gen leib.

18. Ich sterbe mir, HErr JEsu, ab, Und
wil

wil dir treu bis in mein grab Verbleiben, stärcke mich, mein HErr, In deiner liebe mehr und mehr.

19. Welt, und was schmeckt nach eitelkeit, Geht weg und tretet an die seit, Kommt nimmer mir vor meine thür, Auch nicht in den gedancken für.

20. Mein JEsus ist mein hertzens-freund, Und ausser ihm ist alles feind, Ich lebe, JEsu, nur allein, Er und sonst keiner sol mein seyn.

21. Komm, JEsu! kom und bleib in mir, Daß ich stets, JEsu! bleib in dir; So wird dein leib und auch dein blut Verbleiben stets mein höchstes gut.

22. Mein GOtt ist JEsus, und mein erb, Das ich durch seine gnad erwerb; Willkommen, JEsu! dir allein Sol mein hertz eine wohnung seyn.

23. Dein fleisch, dein blut, die himmelsgab, Ich, JEsu, in dem hertzen hab, So bist du mein und ich bin dein, Wir werden nie geschieden seyn.

24. Und wann mein abgematter geist Einmahl nach deinem himmel reis't, So sey, HErr JEsu, mir ein licht, Wann mir sonst alles licht gebricht.

25. Die speise, die ich nun genoß, Bring mich in deines Vaters schoß, Und dein blut, JEsu! das ich tranck, Gesegne meinen sterbens-gang.

26. So werd ich dort das abendmahl Mit allen heilgen ohne zahl Im himmel halten, und du wirst, HErr JEsu, seyn mein lebens-fürst. D. Joh. Lassenius.

199 Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Ach gnad über alle gnaden! Heisset das

nicht gütigkeit? JEsus hat uns selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit't; JEsus bitt't uns selbst zu gast, Daß wir aller sorgen last, Aller sünd und noth entnommen, Zu den himmel mögten kommen.

2. JEsus Christus wil uns speisen, Und auch selbst die speise seyn, Heisset das nicht gnad erweisen, O mein liebstes JEsulein! Solches ist an keinem ort, O mein liebster seelen-hort, Sonst gehöret noch gesehen, Solches ist noch nie geschehen.

3. Hastu dich doch schon gegeben Unsert wegen in den tod, Daß wir mögten wieder leben Frey von aller quaal und noth, Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenckest, Und mit deinem blute tränckest.

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Du bist sonst der artzt allein, Doch wilst du aus lauter güte Auch die artzney selbsten seyn. Du gibst dich uns selbst zu theil, Daß wir mögten werden heil Von den tieffen seelen-wunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, O mein liebster JEsu Christ! Und wil dich im glauben bitten, Weil vor mich bereitet ist Itzo dein genaden-tisch, Daß ich meine seel erfrisch, Und vor hunger nicht vergehe, Noch mir deine kraft entstehe.

6. Ach! so wolleſt du mich laben Mit dem rechten himmel-brodt, Und mit reichen trost begaben Wieder hölle, wieder tod. Ach laß deine lebens-quell Auch mich machen weiß und hell: Tränck mich, eh ich ersterbe, Und vor grossen durst verderbe.

7. Dir wil ich anitzo schencken Mein gantz

müd

müd und mattes hertz. Ach! das wollest du erqvicken, Weil es fast vergeht vor schmertz. O mein artzt, du kanst allein Mich von sünden machen rein, Du alleine kanst mich heilen Von der sünden eiter-beulen.

200. Mel. An wasserflüssen Babylon.

JEtzt kömmt, mein GOtt, ein armer gast, Ein thon zu seinem töpfer: Den drücket hart der sünden last, Es ist dein kind, mein schöpfer! Dafür gestorben ist dein sohn, Das du auch hast getaufet schon, Und itzund eingeladen; Zu deinem tisch komm ich dein kind, Bin elend, kranck, unrein und blind, Und nicht wehrt deiner gnaden.

2. Ich bringe aber JEsum her Mit seinem tod und schmertzen: Wie für mich sehr geblutet der, Das nimm, mein GOtt, zu hertzen. Ach! siehe diesen wundermann, Dein kind und meinen JEsum an, Und sey darum mir gnädig. Du wilst in ihm mein Vater seyn, In ihm bin ich dein kind allein, Sprich mich von sünden ledig.

3. Mein glaube siehet JEsum hier, Und mich zu seinen füssen: Er zeiget als ein mensch sich mir, Lässt sein blut auf mich fliessen: GOtt hänget an des creutzes joch, Da bluten alle wunden noch; Auch reichen seine hände Mir seinen leib im brodte fein, Wie auch sein wahres blut im wein; O wer recht dancken könte.

4. Ich höre, wie mich düncket, laut Itzt meinen bräut'gam sagen: Nimm diesen mahlschatz, meine braut, Der wird dir wol behagen: Iß meinen leib und trinck mein blut: Also hastu das gröste gut, Mich gantz mit meinen leiden; Ach komm doch in mein

hertz hinein, Das itzt und stets sol offen seyn, Und ruh in meiner seiten.

5. Ich weiß auch, daß die engel mich Wie mauren stets umringen, So daß der satan trotziglich Gar nicht hindurch kan dringen; Ich habe den, der beystand leist, Es ist der werthe heilge Geist, Der über mir thut schweben; Nun richte, du Dreyeinigkeit, Mein thun zu deiner herrlichkeit Und mir zum ewgen leben.

6. Dir öffn' ich auch mein hertz und mund, Und was in mir sich reget, Itzt mache würdig und gesund, Worin sich JEsus leget; Ach reinige durch deine güt! Leib, seele, hertz, geist und gemüth, Und gib, was mich recht zieret, Mit glauben, liebe und andacht Laß werden dieses werck vollbracht, Und wie es sich gebühret.

7. Nun wil ich, trauter JEsu! nun Dein leib und blut empfangen; Itzt komme, JEsu, komme du, mit speiß und tranck gegangen: Ich wil in dich, ach komm in mich! Ich schmecke auch schon, JEsu, dich, Ich fühle, du bist kommen: Es weiche nun angst, noth und schmertz, Mein und dein hertze sind ein hertz, In dich bin ich genommen.

8. Ach habe, frommer JEsu! danck Vor deines leibes speise, Vor deines edlen blutes tranck, Und daß ich deine heisse. Ach zeig' auch mir zur sterbens-zeit, Gleich wie ich dich gesehen heut, Dein bluten und dein sterben! Ich weiß nun, daß du meine bist, Nun bin ich dein, HErr JEsu Christ, Dein bund kan nicht verderben.

201. Mel. Allein zu dir HErr, JEsu Christ.

O Grosses werck, geheimniß voll, Das höchlich zu verehren! O werck, das stünd-

stündlich in uns sol Durch seine kraft vermehren Bereuung unsrer schweren schuld, Furcht, glauben, hofnung und gedult, Zucht, lieb und aller tugend zahl, O himmels-saal, O hochgeprießnes abendmahl.

2. Hie ist des lebens-baum gesetzt, Dessel-ben blätter heilen, Was durch den satan war verletzt Mit so viel sünden-pfeilen, Hie ist das holtz gantz voller saft, Von früchten süß, sehr groß von kraft, Ja dessen edle lieblichkeit Zu aller zeit, Vertreibt des todes bitterkeit.

3. Hie ist das rechte himmel-brodt, Von GOtt uns selbst gegeben, Das für den wol-verdienten tod Uns wieder bringt das le-ben, Diß ist der Christen unterhalt, Diß macht die seelen wol gestalt, Diß ist der engel speiß und tranck, Dafür ich danck GOtt singen wil mein lebenlang.

4. Hie ist die rechte bundes-lad, Hie ist der leib des HErren, Voll weißheit, güt und grosser gnad, Hie schau ich gleich von ferren, Die wunderschöne himmels-schul, Den tempel samt dem gnaden-stul, Hie find ich ja das höchste gut, Das theure blut, So mir erqvicket seel und muth.

5. Hie ist die rechte himmels-pfort, Hie steht der engel leiter, Israels auserwehlter ort, Und seiner lust bereiter, Hie steigen wir mit vollem lauf In Christo stracks zum himmel auf, Der uns durch ihn ist zuerkannt, O herrlichs pfand! O aller-liebstes vaterland!

6. Ach schauet, wie der HErr uns liebt, Wie hoch er uns verehret, Indem er sich uns selber giebt, Und freundlich zu uns kehret; Bedencket, wie er uns gemacht, Zu

bürgern seiner grossen pracht: Ja wie er unser fleisch ergetzt, Das er zuletzt Zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, In GOttes Stadt zu leben, Das wird uns hie zu dieser frist Durch Christum selbst gegeben, So wird sein wesen uns zu theil, So finden wir der seelen heil, So bleiben wir in GOttes huld, Und unsre schuld Wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwieder seyn, Der uns so freundlich reichet Sein fleisch und blut im brodt und wein, Der nimmer von uns weichet? Wie kan uns lassen aus der acht, Der uns so treflich hat bedacht, Indem er unsre missethat, O GOttes rath, Durch seinen tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des satans stärck Uns christen überwinden, Dieweil durch dieses gnaden-werck Wir grosse kraft empfinden? Hat doch diß mahl uns so erquickt, Daß uns kein feind mehr unterdrückt. Drum satan komme nur zum streit, Wir sind bereit Zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, Der krancken glieder schmertzen, Hie ist artzney auch für den tod, Ein edler tranck zum hertzen, Ja Christus fleisch ist solcher art, Da alles durch geheilet ward: Hie ist sein seiten wasser feil, Dadurch in eil Gelöschet wird der höllen pfeil.

11. O GOttes fleisch: O heilges blut! Das auch die engel ehren! O himels speiß! O höchstes gut! Worzu in furcht sich kehren Die kräft und thronen wunder-voll, HErr, meiner seelen ist so wol, Es trift sie schon in dieser qual Ein freuden-strahl, O hochgepreißnes abendmahl. Von

Von der Busse.

202.

Ach GOTT und HErr, Wie groß und schwer Sind mein begangne sünden, Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wol hab verdienet. Ach GOTT! zürn' nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Sols ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen, So fahr hie fort, Nur schone dort, Uñ laß mich hie wol büssen.

5. Gib, HErr, gedult, Vergib die schuld, Verleih ein gehorsams hertze: Laß mich ja nicht, Wies oft geschicht, Mein heil murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, Wies düncket dir, Durch dein guad wil ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein Ein vögelein Im holen baum versiecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unstät Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, Mein zuflucht ist Die höle deiner wunden, Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel von ander scheiden, So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vat'r und Sohn,

Dem heilgen Geist zusammen. Ich zweifle nicht, Weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, Amen. J. G.

203. Ps. 6. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

ACh HErr, mich armen sünder Straf nicht in deinem zorn, Dein'n ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohr'n! Ach HERR, wollst mir vergeben Mein sünd, mir gnädig seyn, Daß ich mag ewig leben, Entgehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, Denn ich bin kranck und schwach, Mein hertz betrübet sehre Leidet groß ungemach, Mein gebeine sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist sehr erschrocken, Ach du HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst mir mein gemüthe, Mein retter, lieber GOtt, Von wegen deiner güte Hilff mir aus aller noth! Im tod ist alles stille, Da denckt man deiner nicht, Wer wil doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab weder kraft, noch macht, Im grossen schweiß ich liege Durchaus die gantze nacht, Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt für trauren alt, Zu tod muß mich fast grämen, Die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter, Mir ist geholfen schon, Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört mein weinend stimme, Es müssen fallen hin All, die sind meine feinde, Und schändlich kommen üm!

6. Drüm danck ich dir von hertzen, O GOtt! im höchsten thron, Du wirst mir meine schmertzen, Und leiden lindern schon, Auch mir all gnad erweisen, Wie ich gebeten dich, Dafür wil ich dich preisen Immer und ewiglich. J. Herm. Schein.

204.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, Mein hofnung steht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mag mir sonst werden. Von anbeginn ist nichts erkohrn, Auf erden war kein mensch gebohrn, der mir aus nöthen helfen kan: Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, Derselben mach mich qvit und loß Durch deinen tod und schmertzen: Und zeig mich deinem Vater an, Daß du hast gnug für mich gethan, So werd ich qvit der sünden-last, HERR, halt mir fest, Wes du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner barmhertzigkeit Den wahren Christen-glauben, Auf daß ich deine süßigkeit Mög inniglich anschauen, Für allen dingen lieben dich, Und meinen nechsten gleich als mich. Am letzten end Dein hülff mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte, Und JEsu Christ, sein'm lieben Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heilgen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn Hie in dieser zeit, Und folgend in der ewigkeit. C. H.

205.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein ruffen: Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt sie öffne: Denn so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr, für dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunst, Die sünde zu vergeben; Es ist doch unser thun umsonst Auch in dem besten leben, Vor dir niemand sich rühmen kan, Des muß sich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen: Auf ihn mein hertz sol lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Des wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen; Doch sol mein hertz an GOttes macht Verzweiffeln nicht, noch sorgen: So thut Jsrael rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade; Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Jsrael erlösen wird Aus seinen sünden allen. D.M.L.

Zusatz.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein' gnade leiste, Damit wir gehn auf seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

206. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Ach wie wil es endlich werden, Ach wie wil es lauffen ab, Daß ich stets hang an der erden, Und so wenig andacht hab? Ja, daß ich im harten sinn Ohne buß geh immer hin, JEsu, mir mein hertze rühre, Mich zu wahrer busse führe! 2.

2. Ach! ich fühle keine reue, Und mein sündlich hertz ist kalt. Ich erkenne ohne scheue Meine fehler mannigfalt, Und doch sonder traurigkeit Lebe ich in sicherheit, JEsu, mich doch so regiere, Daß ich wahre busse spühre.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken, Wie ich solt und gerne wolt, Deñ mein geist der läst sich lencken Dahin, wo er fliehen solt, Und klebt dem zu feste an, Was zum abgrund ziehen kan. JEsu, hilff mein hertz aus gnaden, Dieser schweren last entladen.

4. Ach! weil denn mein geist erstorben, Und mein fleisch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merck ich kaum, Weil ich geb dem fleische raum. JEsu, mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne!

5. Ach! so wache doch von sünden Auf, o du, mein sichrer geist. Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein vater heißt. Komme, weil die gnaden-thür Nun noch stehet offen dir. JEsu, zu so gutem wercke Mich mit hertzens andacht stärcke.

6. Ach! mein hertz, bedenck die schulde, Schau, wie weit du bist von GOtt, Wie du seine gnad und hulde Hast verworffen und verspott't, Und wie du aus seiner ruh Selbst der höllen eilest zu. JEsu, mir mein hertze lencke, Daß es diese noth bedencke!

7. Ach! weil denn noch zeit zu kehren, So verlaß ich diesen stand. Du, mein JEsu, wollst mich hören, Und mir bieten deine hand, Hilff mir schwachen, hilff mir auf, Steure meinen sünden-lauff, HERR, um deiner marter willen, Wirst du meinen wunsch erfüllen. 8. Ach!

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu, hier in deinem blut Die abwaschung meiner sünden. Dieses stärcket meinen muth, Diß erfrischet meinen sinn, Ob ich gleich ein sünder bin. JEsu, mich forthin regiere, Daß ich ein from̃ leben führe! J.A.

207. In eigener Melodey.

Bekehre du mich, HERR, So werd ich wol bekehret, Denn du bist der GOtt, der Von jugend auf mich lehret, Gedencke meiner sünden nicht, So ist es bey dir ausgericht, Und bin ich wol zufrieden.

2. Ich habe zwar, o GOtt, Mich offtermahls versehen, Und wieder dein gebot Gethan, es ist geschehen, Mehr als ich mich besinnen kan: Doch was liegt dir, o satan, dran? GOtt kan noch mehr vergeben.

3. HErr, laß mein arme seel Dir nimmermehr entziehen, Sie weiß sonst keine höl, Als nur zu dir zu fliehen; Was wäre deine gütigkeit, Wenn ich nach hertzens reu und leid Mich der nicht solte trösten?

4. Ach nirgend besser statt und raum hat deine güte, Als wo die missethat Gehäufft, wie mein gemüthe Mir leyder solches stellet vor, Drum̃ klopff ich an das gnadenthor: Ach! laß mich gnad erbitten.

5. O JEsu, grosser hirt, Du hirte deiner schafe, Such mich, weil ich verirrt, Damit ich nicht entschlafe In sicherheit und dahin geh, Wo sünden-lust in höllenweh Die armen seelen stürtzet.

6. Ich klage ja mit reu, Daß ich abwegs gerathen, Doch gnade grösser sey, Denn meine böse thaten, Wenn gleich dein schäflein böse wird, Bist du dennoch mein güter hirt, Und wirst es allweg bleiben.

7. Ach

7. Ach! mein erlöser ach! Was würdest du gewinnen? O JEsu, deine schmach, Die würd an mir zerrinnen, Wenn ich gerieth an jenem ort, Da fest verriegelt ist die pfort; O besser nie gebohren.

8. Wenn aber deine hand Mich sucht und dem wird wehren, Was mich von dir abwandt, Alsdann wirst du vermehren Die zahl, die dir zur rechten steht, Darum mein glaub inbrünstig fleht, Und wil dran gar nicht zweiffeln.

9. O! werther Geist, der du Vom Vater und dem Sohne Ausgehst, ach! hilff mir nu, In meinem hertzen wohne, Vertritt mich auf das allerbest, Weil ich nicht weiß, wie ich GOTT fest Mit dem gebet sol halten.

10. Erleuchte meinen sinn Das sündliche zu meiden, Nimm alles von mir hin, Was GOtt und mich kan scheiden; Denn ich erkenne deine gnad, Und wer da geht in deinem pfad, Den hat die güt umfangen.

11. Für solche güt erweist Wil ich den Vater droben, Den Sohn und beyder Geist Mit meinen lippen loben; Die güt ist ewig, ewig danck, Sol dir, o GOtt, mein lebenlang Von mir gesungen werden.

12. O! wie ist nun mein hertz So leicht und gantz entladen! Was trübsahl, pein, was schmertz? Es kan mir nichtes schaden. GOtt laß mich diesen gnadenkuß Empfinden, weil ich leben muß, Biß er mich nehm von hinnen.

208 Mel. Es ist das Heyl uns.

DAs elend weistu GOtt allein, Das mir ist angeerbet, Und wie mir alle kräffte seyn Durch Adams fall verderbet, Denn

mein

mein verstand verfinsiert ist, Ich kan dich gar nicht, wie du bist, Nach deinem rath erkennen.

2. Mein wille ist so sehr verkehrt In meinem thun und lassen, Daß er am meisten das begehrt, Was du befiehlst zu hassen. Hingegen, Vater, was du wilt, Bey mir sehr wenig ofmahls gilt, Ich setz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur sünden; Das recht vertrauen, rechte lieb Sich in mir nicht befinden; Daß ich dem nechsten diene nicht, Wenns nicht zu meinen nutz geschicht, Und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir selbst gemacht, Dem fort gedient müst werden: Denn eigne lieb und eigne ehr, Auch eigen-nutz, und was des mehr, Mir leider noch anhanget.

5. Diß ist die wurtzel und der grund, Draus alles unheil rühret: Daß ich zu mancher zeit und stund Von dir werd abgeführet. Es steht mir stets mein hertz und muth Nach wollust, ehre, geld und gut, Und solchen eiteln dingen.

6. Da ich mich nun der sünden-lust Nicht solt gefangen geben, Und, wie mirs macht dein wort bewust, Ihr allzeit wiederstreben: So denck ich nicht so fleißig dran, Ruff dich nicht fort um hülffe an: Ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn mir was böses kommt in sinn, Dawieder ich solt kämpffen, So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen: Das nimmt denn in mir überhand,

hand, Daß ich leicht mögt in sünd und schand Darüber gröblich fallen.

8. Oft wil mich auch die arge welt, Die ich doch stets sol fliehen, Wenn meinem fleisch ihr werck gefällt, Mit zur gesellschafft ziehen: Sie wil, daß ich auch übels thu, Und andre reitzen sol darzu, Daß sie mit sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher art, Gar lang mit grossem schaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet ausser gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir itzt und immerdar Die sünden-lust anklebet.

10. Darum, HErr, in dergleichen noth Sieh mich an mit erbarmen! Komm mir zu hülff, du treuer GOtt, Und steh mir bey, mir armen! Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverständiges gemüth, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich hertzlich liebe: Dir fest vertrau und fort und fort In Gottesfurcht mich übe: Daß ich dir meine tauff zusag Mit starckem vorsatz alle tag Aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn gebet Beständig kan anhangen: So gib, daß ich oft für dich tret, Die gnade zu erlangen: Damit mein gantzes Christenthum Des nechsten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des Geistes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wollust dieser zeit, Das ewige betrachte! Ach nimm mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb und sterbe mir, Und meinen bösen lüsten.

14. Des fleisches und des geistes krieg

Ist

Ist diß bey jung und alten: Laß mich da immerfort den sieg Durch deine kraft erhalten! HErr, stärcke mich, und mich erneu, Daß ich stets unverdrossen sey An diesen streit zu treten.

15. Für stoltz und ehrfurcht mich behüt, Daß die nicht funden werden In meinem hertzen und gemüth, In worten und gebehrden! Hofahrt war ja des teufels fall! Ach hilff, HErr, daß ich überall Fest an der demuth halte.

16. Die sorg der nahrung nimm von mir: Laß mich nicht mehr begehren, Denn was ich hab von nöthen hier, Mich ehrlich zu ernehren! Daß ich auch keinen zweifel hab, Du werdest mich, bis in mein grab, Mit unterhalt versorgen.

17. HErr, gib mir gnade, daß ich dämpf Des fleisches bösen willen, Und wieder mich ja selber kämpf, Die lust nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedancken wär: Hilff auch, daß ich mich nicht beschwer Mit essen oder trincken.

18. Gib daß ich oft der höllen quaal Hier wieder mög bedencken, Wie häuffig man die wird einmal Für böse lust einschencken: Pech, schwefel, jammer, ohne maß Wird folgen dort ohn unterlaß Auf kurtze lust und freude.

19. Laß mich allzeit fürsichtig seyn, Mit wem und wie ich wandle! Daß ich halt mein gewissen rein In allem, was ich handle: Und achte keines menschen gunst, Wenn mich die welt durch ihre kunst Von dir zu sich wil ziehen.

20. Dem bösen feind gib nimmer zu Mich irgends zu verletzen, Und meine seel aus ihrer

rer ruh In noth aufs neu zu setzen! Wenn sich versuchung zu mir wendt, Laß sie gewinnen so ein end, Damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, Daß es ja mög geschehen, Was ich dein kind nun bitte dich Mit seufzen und mit flehen! Hilff, wenn mir alle hülff zerrinnt, Daß ich doch frölich überwind In JESU Christi nahmen.

209.

Erbarm dich mein, O HErre GOtt, Nach deiner groß'n barmhertzigkeit; Wasch ab, mach rein mein missethat, Ich erkenn' meine sünd, und ist mir leid: Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wieder mich stetiglich, Das böß für dir mag nicht bestahn; Du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in sünd bin ich gebohr'n, In sünd empfing mich mein' mutter. Die warheit liebst, thust offenbahrn Deiner weißheit heimliche güter, Bespreng mich, HErr, mit isopo, Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee; mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit: Verwirff mich nicht von dein'm angesicht, Dein'n heilgen Geist nimm nicht von mir, Die freud deines heyls, HErr, zu mir richt, Der willige geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n wil ich deine weg, Die sünder auch darzu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins heils ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut.

Mein

Mein zung verkünd't dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heischst, Ich hätt dir das auch gegeben, So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübts und traurigs hertz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das opfer mein; Thu wol in deiner gütigkeit Dem berg zion, da Christen seyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

210.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und itzt wolt ich gern aus schrecken Mich für deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn: Wolt ich über see gleich ziehen: Stieg ich in die grufft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Dennoch würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, Darff mich nicht dein kind mehr nennen, Ach nimm mich zu gnaden an! Laß die menge meiner sünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zählen An dem weiten mittelmeer, Dennoch würd es ihm wol fehlen, Daß er meiner sünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die wette Meiner beyden augen-bach! O daß ich gnug zähren hätte Zu betrauren meine schmach! O daß aus dem thränen-brunnen Käm ein starcker strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluthen Uberschwemmten mein gesicht, Und die augen

gen mögten bluten, Weil mir wasser sonst gebricht: Ach! daß sie wie meeres wellen, Mögten in die höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine beulen, Ja ein eintzigs tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löschen meiner sünden glut, Drum wil ich, mein angst zu stillen Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die last aufbinden, Wirf sie in die tieffe see, Wasche mich von meinen sünden, Mache mich so weiß, als schnee, Laß dein'n guten Geist mich treiben, Eintzig stets bey dir zu bleiben. J. F.

211. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar.

HErr JEsu Christ, du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden: Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nim sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen, Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf das hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilsam wort mir aber sagt, Daß alles wird vergeben, Was hie mit thränen wird beklagt, Und nicht sol schad'n am leben: Ja, HErr, du alle gnad verheisst Denen, die mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Dem sein gewissen naget, Und wolte gern im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein lebtag wieder dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt, vergib mirs doch Um deines nahmens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freudengeist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich dann, wann dirs gefällt, Im wahren glauben von der welt Zu deinen auserwehlten.

D. J. S. oder B. R.

212. Mel. Wo GOtt der HErr.

HErr, straf mich nicht in deinem zorn, Das bitt ich dich von hertzen: Sonst bin ich gantz und gar verlohrn, Mit dir ist nicht zu schertzen. Und züchtige mich nicht in deinem grimm, Weil ich so voll betrübniß bin, Und leide grosse schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, Von hertzen sehr erschrocken, Kein ruh hab ich bey nacht und tag, Das marck im bein ist trocken: Mein seel auch sehr betrübet ist, Daß du, o HErr, so lange bist, Auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach

3. Ach wende dich, du lieber HErr, Errette meine seele, Hilff mir durch deine güt und ehr, Denn ich sie dir befehle, Im tod gedenckt man deiner nicht, Kein danck dir in der höll geschicht, Darinn ist nichts, denn quälen.

4. Von seufftzen ich so müde bin, Mein bette thu ich schwemmen, Betrübt ist mir hertz, muth und sinn, Nach dir thu ich mich sehnen, Die gantze nacht das lager mein, Mit thränen muß genetzet seyn, Das wollst du, HErr, erkennen.

5. Für trauren abgenommen hat Mein gstalt und ist veraltet, Ich werd geängstet früh und spat, Das hertz im leib erkaltet, Ach HErr! erhör das weinen mein, Mein flehn laß nicht vergeblich seyn, Im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter weicht von mir, Der HErr erhört mein flehen, Mein feind zu schanden werden schier, Mein g'bet zu GOtt geschehen Wird nicht vergeblich seyn fürwahr, Das ist gewiß und offenbar, Deß thu ich mich versehen.

213. In eigener Melodey.

JEsu, der du meine seele Hast durch deinen bittern tod, Aus des teufels finstern höle Und der schweren sünden-noth Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey auch itzt, o GOTT, mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein, Als sie liefen gantz verfluchet In der höllen pfuhl hinein: Ja, du Satans überwinder, Hast die hochbetrübten sünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich irre weit und breit, Es ist nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten, Heisset unsern GOtt verachten: Böslich leb ich gantz und gar, Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es sol: Was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn; Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen; Ach vergib mir, was verborgen! Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen Meine schulden durch dein blut, Laß es, o Erlöser, kommen Meiner seligkeit zu gut! Und dieweil du so zuschlagen Hast die sünd am creutz getragen, Ey, so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken Und des satans grimmigkeit, Vielmahl pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach so hilf, HErr JEsu, siegen! O du meine zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine schenckel fest gebunden Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter angst und stich, O HErr JEsu, trösten mich.

9. Wenn

9. Wann ich für gericht sol treten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an, Du allein, HErr, kanst es stöhren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkant.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein, Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein: Diß mein hertz mit leid vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HERR JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt, Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben sol, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr, ich gläube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verzagen nicht! Du, du kanst mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod anficht: Deiner güte wil ich trauen, Bis ich frölich werde schauen, Dich HErr JEsu, nach dem streit In der süssen ewigkeit.

214. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

ICh armer sünder komm zu dir Mit demüthigem hertzen, O GOtt! der gnädig für und für, Und klage dir mit schmertzen Die sünden all, Und jeden fall, Den ich vor dir begangen, Von jugend auf Mit grossem hauf, Drin ich bin itzt gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, Unmüglich zu erzählen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, Weil sie mich immer quälen.

Dein liebster Sohn Hat mich davon Durch seinen tod entbunden: Dennoch hab ich Itzt lassen mich Den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein undanckbarkeit Sehr groß, bis auf die stunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedanckt von hertzen-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich spür, Und stets trag im gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit gedult Viel jahr bisher verschonet, Und mir nicht, wie ich oft verschuldt, Bald zornig abgelohnet: Hast fort und fort, O höchster hort! Dich meiner angenommen: Hast nicht gespart, Nach deiner art, Bis ich zu dir gekommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft, An mein hertz angeschlagen: Durch deinen Geist mir zugeruft, Den himmel angetragen, Hast früh und spat Durch viel wolthat Zur busse mich bewogen, Auch mit trübsahl, Angst, noth und qvaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, Wann du gleich angeklopfet, Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugestopffet, Durch unbedacht Diß gantz veracht, Den rücken dir gekehret: Doch hast du mich So gnädiglich Geduld't und nicht verzehret.

7. Du könntest oft mit gutem recht Das leben mir verkürtzen, Und mich, als einen bösen knecht, Hinab zur höllen stürtzen, Der ich ohn scheu, Ohn leid und reu, In sünden mich verweilet: Dennoch gibst du Mir raum und ruh, Hast mich nicht übereilet.

8. Wenn diß mein hertz bey sich bedenckt, Mögt

Mögt es für angst zerspringen: Die grosse sicherheit mich kräuckt, Wil marck und bein durchdringen. Kein höllen-pein So groß mag seyn, Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt Ein werck von dir geschaffen: Werth bin ich, daß all element Zur straf e mich hinraffen: So weit hats bracht Der sünden macht; Ich muß es frey bekennen: Wo du siehst an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse; Verwirf den nicht, der zu dir schreyt, Und thut rechtschaff'ne busse: Dein angesicht In gnaden richt Auf mich betrübten sünder: Gib einen blick, Der mich erqvick, So wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs hertz, Die wohnung deiner liebe: Vergib die sünd, heil allen schmertz: Hilff, daß ich mich stets übe Indem, was dir Gefällt an mir; Und alles böse meide, Bis ich zur schaar Der engel fahr Hinauf in deine freude. J. H.

215.

HErre GOtt! begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich! Tilg aus mein übertretung, Nach deiner gross'n erbarmung: Und wasch mich wol, o HErre GOtt! Von aller meiner missethat: Und mach mich rein von sünden, Die ich in mir befinde. Denn meine sünd sind stets vor mir: Ich hab allein gesündigt dir, Vor dir hab ich übels gethan: In deinem wort wirst du bestahn, So man die rede richtet.

2. Sieh, in untugend bin ich gemacht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen: Viel sünd hab ich begangen. Zur warheit aber hast du lust, Und gabest mir auch, daß ich wust Die weißheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Bespreng mich, HErr, mit isop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud, laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zuschlagen.

3. Sieh nicht auf mein'n sündlichen staat, Tilg alle meine missethat: HErr wollest in mir schaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen. Ein'n rechten geist verneu in mir: Verwirf mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein'n heil'gen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste: Und laß mir wieder kommen her Den trost dein's heils, o GOtt, mein HErr! Der freye geist enthalte mich: Die gottlosen wil lehren ich, Ihr wege zu dir kehren.

4. Von blut-schulden auch mich errett: O GOtt, du meines heils ein GOtt, Daß mein zung mög erschallen Dein gerechtigkeit ob allen. HErr, thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd das lobe dein, Zum opff'r hast kein luste, Ich geb es dir auch sonste: Brandopffer auch gleich allesamt Gefall'n dir nicht, sind nur ein tand: Für deinen augen nur ein haß: Die opffer GOtt's sind aber das, Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbroch'n und zerschlagen hertz Wirst du nicht werffen hinterwerts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wol betrachten, O HErre GOtt, thu wol Zion,

Nach

Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Nun wieder zu erbauen; Dann wirst du haben lust und freud Zum opffer der gerechtigkeit, Zu dem brandopffer deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

Matth. Greiter.

216.

STraf mich nicht in deinem zorn, Grosser GOtt, verschone, Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, Nach verdienst nicht lohne, Hat die sünd Dich entzündt, Lesch ab in dem lamme Deines grimmes flamme.

2. Zeig mir deines Vaters huld, Stärck mit trost mich schwachen, Ach HErr! hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen, Heil die seel Mit dem öl Deiner grossen gnaden, Wend ab allen schaden.

3. HErr, wer denckt im tode dein, Wer danckt in der höllen, Rette mich von jener pein Der verdammten seelen, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchster GOtt, lobsage.

4. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten, Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten, Teufel weich, Hölle fleuch, Was mich itzt gekräncket, Hat mir GOtt geschencket.

217.

VOn allen menschen abgewandt, Zu dir mein seel erhoben Hab ich allein, o HErr mein GOtt, Laß mich nicht werd'n bewogen. All mein vertrauen steht auf dich, Laß nicht zu schanden werden mich, Daß sich mein' feind' nicht freuen.

2. Es wird niemand beschämet stehn Von den'n, die auf dich bauen: In dei-

ner hand sie sicher gehn, Der kauf wird sie nicht reuen: Beschämet müssen alle seyn, Die leid anthun den armen dein, Ohn recht und alle sachen.

3. Weis' deine weg, o HErre, mir, Zu dir, den steig mich lehre: In deiner warheit leite mich, Denn du bist GOtt mein HErre, Mein heil und trost, mein hülff und rath, Darauf ich mich allzeit verlaß, Und stetes poch und trotze.

4. Laß dir, mein HErr, zu hertzen gehn, Und wollst daran gedencken, Wie all' die deinen mit dir stehn, Den'n du dein' gnad thust schencken, Von ewigkeit sie ausersehn, Bewahret in dem rathe dein, Durch welch'n sie selig werden.

5. Meiner jugend unwissenheit, Und aller meiner schulde Wollst, HErre GOtt, gedencken nicht, Sondern nach deiner hulde, Meiner erbarmen wollst je dich, Von allen sünden freyen mich, Um deiner güte willen.

6. Der HErr ist süß und aufgericht All' den'n, die ihm anhangen, Wenn sie all' in dem wege fehl'n, Wird er sie doch umfangen, Und lehren sie den willen sein, Geschrieben in ihr hertz hinein, Nach seinem wolgefallen.

7. All' weg' des HErren sind warheit, Güte und grosse gnade: Sein gelübde hält er treulich, Daß denen nichtes schade, Die fragen nach dem worte sein, Und gläuben, was er g'lob't dareint, Als uns die schrift abmahlet.

8. Um deines namens willen, HErr, Genade meiner sünden: Ich fürchte mich, ihr ist gar viel, Und wachsen alle stunden: Darum mich dein gesetze lehr, Daß ich den weg mag auserwehln, Der dir ist wolgefällig. 9.

9. Des menschen seele, der GOtt fürcht, Wird seine güter erben: All die im glaub'n ihm folgen nach, Die werden nicht verderben: Der HErr ist ihr verborg'ner schild, Sein testament er öffnen wil, Und seinen Geist ihn'n geben.

10 Mein augen stetes sind zu dir, O HErre GOtt! gerichtet, Daß du hilfst aus dem netze mir, Darinn ich bin verstricket. Erbarm dich mein, und sieh mich an, Denn arm bin ich von jedermann Steh ich auch gantz verlassen.

11. Mein's hertzens weh ist mancherley, Aus meiner noth mich rette: Schau an, wie ich vernichtet sey, Von arbeit gantz lieg nieder, Darum vergib die sünde mein, Sieh an, wie viel der feinde seyn, Die mich ohn schuld verfolgen.

12. Beschütz mein seel und rette mich, Daß ich nicht werd beschämet; Mein hoffnung steht allein auf dich, Deß freuen sich die frommen. So hilff nun, GOtt, aus aller noth Israel, deiner armen rott, Die dir allein anhanget. A. R.

218. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO sol ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit viel und grossen sünden? Wo sol ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein' angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu! voller gnad, Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte, Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und

mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich hast erlöst. Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, So werd ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, Doch was ich haben wil, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, Hat solche stärck und kraft, Daß auch ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HERR Christ, verlaß ich mich: Itzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben. Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kan scheiden, Und

ich

ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe. J. H.

219. Mel. Zion klagt mit angst.

WEg, mein hertz, mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst, Bleib in GOttes wort und schrancken, Da du anders reden hörst. Bistu bös' und ungerecht, Ey so ist GOTT fromm und schlecht, Hastu zorn und tod verdienet, Sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist wie die menschen alle Angesteckt mit sünden-gift, Welches Adam mit dem falle Samt der schlangen angestift, Aber, so du kehrst zu GOtt, Und dich bessersi, hats nicht noth. Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt, Sein hertz ist zu lauter treue Und zur sanftmuth angewehnt, GOtt hat einen Vater-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kränckt sein hertze.

4. So warhaftig als ich lebe, Wil ich keines menschen tod, Sondern, daß er sich ergebe An mir aus dem sünden-koth, GOttes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Wil nicht, daß aus seiner heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleißig gehen Nach dem schaaf, das sich verläuft, Soltstu GOttes hertze sehen, Wie sich da der kummer häuft, Wie es dürstet jächt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdestu für liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die from-

men, Die in seinem hause seynd, Sondern auch, die ihm genommen. Durch den grimmen seelen-feind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt Wieder den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Ruft und locket uns zusammen In den weiten himmels-schooß, Wer sich nur da stellet ein, Suchet frey und loß zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOTT und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wann sie ihren schöpfer loben, Jauchtzen über unsre buß, Aber, was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergist, Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund kan so grundloß seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOtt ist alles klein, Gegen GOtt und seiner huld, Die er über unsre schuld Alle tage lässet schweben Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist! Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht von nöthen ist? Deiner sünden grosses meer, Wie es scheinet, ist nicht mehr, (Gegen GOttes hertz zu sagen) Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, So darinnen sind verricht, Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hie auf erden Dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein

1. 2. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit, Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süßigkeit, Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhard.

220. Mel. HErr JEsu Christ du höchst.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir Mit gantz betrübter seele, Dein allmacht laß erscheinen mir, Daß ich mich nicht so quäle. Viel gröſſer ist die angst und schmertz, So auficht und turbirt mein hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein Nach deiner grossen güte, Mit erquickung und hülff erschein Mein'm traurigen gemüthe, Welch's elendiglich wird geplagt, Und, so du nicht hilffst, gar verzagt, Dieweils kein'n trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, Darinn ich jetzt thu stecken, Ach hilff du, allerhöchster GOtt, Schlaf nicht, laß dich erwecken, Niemand ist, der mir helffen kan, Kein mensche nimmt sich meiner an, Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein Mein hoffnung und mein leben, Drum will ich in die hulde dein Mich gantz und gar ergeben, O HErr, laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes sohn, Zu dir steht mein vertrauen, Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilffst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr

6. HErr JEsu Christ, das elend mein
Thu gnädiglich ansehen, Durch die heil'gen
fünf wunden dein Erhör mein gebet und fle-
hen, Welch's tag und nacht mit angst und
schmertz Zu dir ausgeust mein traurigs
hertz, Ach laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JEsu Christ, wenn es ist zeit
Nach deinem wolgefallen, Hilff mir durch
dein barmhertzigkeit Aus meinen ängsten
allen, Zerstör den anschlag meiner feind,
Die mir zu starck und mächtig seynd, Laß
mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, die freunde mein
Mit leib und auch der seelen In die hulde
und gnade dein Ich thu treulich befehlen,
Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und
wend in freud mein grosses leid, Welch's
ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n rath
Des elends loß zu werden, So du nicht
hilffst durch deine gnad, So lang ich leb
auf erden. Wenn es dir denn jetzo gefällt,
Daß ich also sol seyn gequält, So gib mir
kraft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih gedult,
Hilff mir mein creutz ertragen, Wend nicht
von mir ab deine huld, Und so du mich wilst
plagen, Es zeitlich hier am leibe thu, Gib
nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit
dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das gläub ich
doch Aus meines hertzen grunde, Du wirst
mich wol erhören noch Zu rechter zeit und
stunde, Denn du hast mich noch nie verlahn,
Wenn ich dich hab gerufen an, Deß ich
mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, einiger trost, Zu
dir

dir wil ich mich wenden, Mein hertzleid ist dir wol bewust, Du kanst und wirst es wenden, In deinen will'n sey es gestellt, Machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, Dein bin und wil ich bleiben.

221. In eigener Melodey.

ACh! was sol ich sünder machen, Ach! was sol ich fangen an: Mein gewissen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen, Diß ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Denn er läst sich gnädig finden. Drum, ob mich meine sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leiden, So bey Christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht: Sols mich doch von ihm nicht scheiden, Er ist mir ins hertz gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist; Denn wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben. Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben, Denn er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich schon erst fürs gericht, Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu, solt mein bleiben,

Bis

Bis ich komme an den ort, Welcher ist des himmels pfort, Darum thu auch einverleiben Meine seele deinem licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

222. Mel. Des 77. Psalms Lob-Wassers.

HErr, nicht schicke deine rache Ueber meine böse sache, Ob sie wol durch übelthat, Grossen zorn verdienet hat, Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du sehr zu brennen, Doch du wollest jetzt allein Vater, und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, Für den eifer dein erbarmen, Heile mich, der ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich abgekommen, Wie mir alle kräfft benommen, Mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und bein ist sterbens kranck.

3. Für der sorgen pein und schmertzen, Ist kein hertz in meinem hertzen, Mein gemüthe, das dich liebt, Ist bis auf den tod betrübt. Mein trost, kanst du noch verweilen, Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine hülffe dich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, Eh ich mich in angst verzehre, Reiche deine hand, o GOtt! Meiner seelen in der noth: Zwar du mögtest sie wol hassen, Weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte diß darbey, Was dein heil und güte sey.

5 Menschen, die nicht mehr im leben, Die den geist schon aufgegeben, Wissen nichts von schuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht; Denn wer kan dir ehr erweisen, Wer vermag dich wol zu preisen, Wann er schon liegt ausgestreckt, Und im tieffen grabe steckt?

6. Mei-

6. Meine müde seufzer sagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht. Meiner augen heisse zehren, Die mir ruh und schlaf beschweren, Quellen als ein wasser-fluß, Daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Ist mein antlitz fast verschwunden, Ungedult macht die gestalt Mir vor meinen jahren alt, Denn ich muß von allen seiten Mit dem bösen haufen streiten, Der mir anthut schmach und spott, Und mich ängstet auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet, Ihr tyrannen, auf und fliehet, Geht ihr völck'r der eitelkeit Hin, woher ihr kommen seyd: Denn der HErr sieht, wann ich weine, Daß ich diß mit treuen meine, Meine thränen fliessen hin In sein hertz und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein flehen In genaden angesehen. Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm seines auch bewegt, Alsobald ich ihn gebeten, Ihn für augen hin getreten, Hat auch seine güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen welt auf erden, Sollen die nun schamroth werden, Zittern auch für GOtt und mir, Die mich hassen für und für: Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und im augenblicke, Und doch sehen auch dabey, Daß der HERR mein Heiland sey.

223. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

Ach armer mensch! ich armer sünder, Steh hier vor GOttes angesicht, Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme

dich,

dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange Von wegen meiner grossen sünd, Ach! daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

3. Hör und erhör mein sehnlichs schreyen, Du allerliebstes Vater-hertz, Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

4. Wie lang sol ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? hörst du denn nicht? Wie kanst du das geschrey vertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du; Ach aber ach! genade, gnade, Ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ichs hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd. O treuer Vater! schone! schone! Und nimm mich wieder vor dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sprich, daß der arme sünder hör: Geh hin, die sünd ist dir vergeben, Nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweifels frey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum wil ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbar-

me

me dich, GOTT mein erbarmer, über mich.

224. Mel. Erhalt uns HErr bey.

O Frommer und getreuer GOtt, Ich hab gebrochen dein gebot, Und sehr gesündigt wieder dich, Das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnädig'r GOtt, Nicht hast gefall'n an meinem tod, Sondern ist dein hertzlichs begehrn, Daß ich sol buß thun, mich bekehrn.

3. Auf das wort, lieber Vater from̃, Ich armer sünder zu dir komm, Und bitt dich durch den bittern tod, Und heilige fünf wunden roth

4. Dein's lieben Sohnes JEsu Christ, Der mir zu gut mensch worden ist, Laß dein gnad und barmhertzigkeit Mehr gelten, denn gerechtigkeit.

5. Verschon, o HErr, laß deine huld Zudecken alle meine schuld, So werd ich arm verlohrnes kind Loß und ledig all meiner sünd.

6. Ich wil, o HErr, nach deinem wort Mich bessern, leben fromm hinfort, Damit ich mög nach dieser zeit Gelangen zu der seligkeit.

225. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

Ich wil von meiner missethat Zum HERRN mich bekehren: Du wollest selbst mir hülff und rath Hierzu, o GOtt! bescheren, Und deines guten Geistes kraft, Der neue hertzen in uns schafft, Aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden: Er ist ohn deines wortes licht Blind, taub, ja todt in sün-

sünden. Verkehrt ist will, verstand und thun, Des grossen jammers wollst du nun, O Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch erkänntniß bey mir an, Und führ mir wol zu sinnen, Was böses ich für dir gethan: Du kanst mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beschwer, Lass' über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden! Mein leben danck ich deiner hand, Du hast mich überladen Mit ehr, gesundheit, ruh und brodt; Du machst, daß mir noch keine noth Bis hieher können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwehlt Tief aus der höllen fluthen: Es hat mir sonsten nicht gefehlt An irgend einem guten: Bißweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher lebt und frey, Gesäuget mit vater-ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Des g'horsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein hertze und gewissen, Darinn ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle schnöde sachen Verklagen mich zu offenbahr, Was sol ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht Dein unerträglich zorn-gericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine gräuel allzumahl Schäm ich mich zu bekennen: Ihr ist auch weder maß noch zahl, Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ihr ist keiner noch so klein, Um wel-

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerühret, Diese zeit, da ich gesuchet, Was mir höllen-angst gebiehrt, Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit, Ewig sey verflucht die stunde, Da ich sünden-lust empfunde.

7. O wie bistu, sünde, sünde, Eine last, die felsen-schwer, An mir ich nichts reines finde, Wie kränckt mich doch das so sehr! Gott, dein zorn hat mich erschreckt, Ach wer ist, der mich versteckt? Keine creatur kan rathen Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilffst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden, Du kanst retten aus dem tod. Es steht nur allein bey dir, Niemand kan sonst helffen mir, Du kanst gnädig mich erneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, Sprich du sie in gnaden loß: Bittlich fall ich für dir nieder, Nimm du mich in deinen schooß. Stärck mich, der ich abgeschwächt, Laß gnade gehn für recht, Wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer kan für dir bestehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich hiemit gnad erreichen, Seinen tod halt ich dir für, Gläube steif und festiglich, Daß mein JEsus auch für mich Hat gelitten, ist gestorben, Ich auch sol seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen Hertzliche barmhertzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen, Denck an deinen theuren eyd, Der den sündern trost verspricht, Du wilt ihren tod ja nicht, Leben wilst du ihnen schencken, Wenn sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr, so sey auch nun erhöret, Bitt

ich, der verlohrne sohn, Der zu seinem vater kehret, Blicke von des himmels thron; Ich bring ein zerknirschtes hertz, Voller reue, voller schmertz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder busse thut, Weil ich lebe noch auf erden, Wil ich diß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gäntzlich dir vereiden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen Durch des guten Geistes kraft, Wil ich nicht, wie vormahls, gehen Den weg, der zur höllen rafft, GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Davor wil ich deinen nahmen Ewig loben, Amen, Amen.

D. Gottfr. Wilh. Sacer.

227. Mel. Vater unser im himmelreich.

So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner boßheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind, Verzweifle nicht in deiner sünd: Hie findest du trost, heil und gnad, Die GOtt dir zugesaget hat, Und zwar mit einem theuren eyd, O selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, Denck nicht, zur buß ist noch wol zeit, Ich wil erst frölich seyn auf erd, Wenn ich des lebens müde werd, Alsdenn wil ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: GOtt ist wol stets bereit Dem sünder mit barmhertzigkeit: Doch wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in sei-

seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt Von wegen Christi blut und tod, Zusagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben solt. Daß du must sterben ist dir kund, Verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh morgen kömt, kans ändern sich, Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wol gar todt, So du nun stirbest ohne buß, Dein seel und leib dort leiden muß.

7. Hilff, o HErr JEsu, hilff du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück: Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit.

228. Mel. JEsu der du meine seele.

VAter, liebstes vater-hertze, Du siehst meine grosse noth, Meinen jammer, meinen schmertze, Meinen so gar nahen tod, Meinen kummer, mein verlangen, Höchstes darben ist mein prangen, Durst nach deiner neuen gnade, Groß ist mein erlitt'ner schade.

2. Ach, wo bin ich hingerathen Aus der kindschaft! ich bin nicht Werth, ům meiner bösen thaten, Die auf böses stets gericht, Daß ich fort dein kind sol heissen, Mein hertz mögte sich zureissen. Schaue, wie ich mich betrübe, Wann ich dencke deiner liebe.

3. Mache mich nur deren einen, Die du tagelöhner heist, So wird sich mein kläglichs weinen Enden, und ich allermeist Werde voller trostes werden, Wann du mir wirst

hier auf erden Deine gnade lassen blicken; Und an deine brust mich drücken.

4. Dencke nicht mehr meiner sünden, Die im himmel und für dir Ich begangen, laß mich finden Deiner liebe neue zier, Wil ich doch nicht kind mehr heissen, Laß dich nur nicht von mir reissen Meines ungehorsams wegen, Der verzehrt hat deinen segen.

5. Reich bin ich hinweg gezogen, Alles hab ich durchgebracht, Vieler schandlust nur gepflogen, Und mich höchst veracht gemacht: Niemand hat mir wollen geben, Aufzuhalten diß mein leben, Treber, die die säue fressen, Und diß kan ich nicht vergessen.

6. Stoß von deinem angesichte Mich doch nur, mein Vater, nicht, Weil ich mich herzu dir richte, Und ergreiffe neue pflicht, Halt mich fest und nicht vertreibe, Daß ich ewig bey dir bleibe, Von der neuen liebe brennen Laß mich nun und nimmer trennen.

229. Mel. Christus, der uns selig macht.

LIebster Vater, ich dein kind Komm zu dir geeilet, Weil ich sonsten niemand find, Der mich armen heilet, Meine wunden sind sehr groß, Groß sind meine sünden, Mach mich von denselben loß, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, Und hast Vater-sitten, Ey, so hab ich kinderrecht, Und darf kühnlich bitten. Denn den kindern stehets frey Väter anzuflehen, Vater, deine Vaters treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, wilst du dich Vater lassen nennen, Ey, so must du lassen mich

Va-

Vater-sinn erkennen? Denn das wäre viel zu schlecht Blossen nahmen führen, Und nicht thun nach Vater-recht, Was sich wil gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen, Meine buß und thränenbahn, Laß dich doch bewegen, Meine sünden bringen schmertz, Die ich hab begangen, Ach du liebes vater-hertz, Laß mich gnad erlangen!

5. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen, Laß mich an der gnadenpfort Nicht vergeblich pochen, Laß der matten seufftzer stärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewehret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret: Segne mich, so laß ich dich Eher nicht; ich hange, Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und gleich wie ein vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vater-hertz, geniessen: Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach den sündentrieb Ostermahls gewandelt! Meine sünden ich versenck, HErr, in deine wunden. Ach! derselben nicht gedenck, Laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, Und wil mich verdammen: Wil der schwartze höllen-mann Dich zur rach anflammen: Ey! so dencke mit gedult, Daß ich staub und

schen, Und daß mich von meiner schuld
Hab dein blut gewaschen.

Von der Rechtfertigung.

230.

Durch Adams-fall ist gantz verderbt
Menschlich natur und wesen, Das-
selb gift ist auf uns geerbt, Daß wir
nicht kont'n genesen Ohn GOttes trost, Der
uns erlöst Hat von dem grossen schaden,
Darein die schlang Hevam bezwang,
GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Hevam hat
bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOt-
tes wort, das sie veracht: Dadurch sie
auf uns allen Bracht hat den tod; So war
je noth, Daß uns auch GOtt solt geben
Sein'n lieben Sohn, Den gnaden-thron,
In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld
In Adam all verhönet; Also hat uns ein
fremde huld In Christo all versöhnet; Und
wie wir all Durch Adams-fall Sind ewig'n
tod's gestorben; Also hat GOtt Durch Chri-
sti tod Erneurt, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn ge-
schenckt, Da wir sein feind noch waren,
Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt,
gen himmel g'fahren, Dadurch wir seyn
Vom tod und pein Erlöst, so wir vertrauen
In diesem hort Des Vaters wort: Wem
wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht die pfort,
Die wahrheit und das leben, Des Vaters
rath und ewigs wort, Den er uns hat ge-
geben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz
An ihn fest sollen gläuben: Darum uns
bald

bald Kein macht, noch gewalt Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottloß und verflucht, Sein heil ist auch noch ferne: Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm wil Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag gar bald Des teufels gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläst Auf GOttes trost, Er hilft sein'n gläubig'n allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzen-grund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld: Denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fest Darauf verläst, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein' brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weist fort, So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n gewiß verheist, Die hoffnung darein haben. Laz. Sp.

231.

Es ist das heil uns kommen her Aus gnad und lauter güte: Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten: Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mannigfalt: Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir mögten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündlich art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war dieselbig art Aus eignen kräften lassen, Wiewol es oft versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen; Des gleisners werck GOtt hoch verdammt, Und doch dem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch must das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben: Darum schickt GOtt sein'n sohn herein, Derselbe mensch ist worden, Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es kont halten, So lerne itzt, mein frommer Christ Des glaubens recht gestalte. Nicht mehr, denn, lieber HErre mein, Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betriegen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen: Wer gläubt an mich und wird getauft, Demselben ist der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOtt allein, Der

diesen

diesen glauben fasset, Der glaub gibt uns von ihm den schein, So er die werck nicht lässet: Mit GOtt der glaub ist wol daran, Dem nechsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das gewissen nieder: Das evangelium kömmt zur hand, Und stärckt den sünder wieder: Es spricht, nur kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck die komm'n gewißlich her Aus einem rechten glauben: Wenn das nicht rechter glaube wär, Woltst ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die wercke sind des nechsten knecht, Dabey wir den glaub'n mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget: Wenn das geschehen sol zur freud, Setzt GOtt kein gewisse tage: Er weiß wol, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn, wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz sprach lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser wolthat willen, GOtt Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll' mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestat, Daß geheiligt werd sein nahme.

14. Sein reich zukomm: sein will auf erd Geschech, wie ins himmels-throne: Das

täglich brodt ja heut uns werd: Wollst unsrer schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldgern thun: Laß uns nicht in versuchung stahn: Löß uns von übel. Amen.

P.S.

232.

NUn freut euch, lieben Christen gemein, Und lasst uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein' sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren; Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will hasset GOttes gericht, Er war zum gut'n erstorben. Die angst mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts, denn sterben, bey mir blieb, Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend über massen: Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen; Er wandt zu mir sein Vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, meins hertzens werthe kron, Und sey das heyl der armen, Und hilff ihn'n aus der sünden noth, Erwürg für sie den bittern tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward,

ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden: Gar heimlich führt er sein gewalt, Er ging in einer arm'n gestalt: Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir itzt gelingen: Ich geb mich selber gantz für dich, Da wil ich für dir ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut; Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bistu selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem leben, Da wil ich seyn der meister dein, Den geist wil ich dir geben, Der dich in trübsal trösten sol, Und lehren mich erkennen wol, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren: Und hüt dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz, Das laß ich dir zu letzte. D. M. L.

233. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WAnn ich betracht mein sündlich wesen, Und daß ich doch in gnaden bin, Und wiederum in GOtt genesen, So freuet sich hertz, muth und sinn, Und spricht, Mein JEsus hats verricht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu wil ich nimmer wancken,

Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu dancken, Daß ich jetzt in genaden bin: Daher ihm mund und hertz verspricht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich wil ihn halten, Es geh mir drüber, wie es geh, Ich lasse meinen JEsum walten, Bey dem ich in genaden steh; Was mir auch immer drum geschicht, Ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läst mich nicht: solt ich ihn lassen? O nein, mein JEsus bleibet mein? Ich wil ihn immer stärcker fassen, Und schliessen in mein hertz hinein. Im glauben wird es ausgericht, Im glauben laß ich JESUM nicht.

5. Der satan meint mich zu erreichen, Die welt kommt auf mich zugerennt; Und dieses ist ein rechtes zeichen, Dabey man einen Christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, Ich weiß schon einen sicher'n ort, Da man mich wol muß lassen bleiben: Das ist mein JEsus, und sein wort. Mein alles ist auf ihn gericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans leben, Weil ja die welt nur boßheit übt, Mein JEsus kan mirs wieder geben, Den meine gantze seele liebt. Ich leb und sterb auf dem bericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der tod sol über mich im sterben Auch nicht behalten oberhand: Mein JEsus läst mich nicht verderben, Deß hab ich ein gewisses pfand, So mir sein heilsam wort verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die

9. Die welt muß endlich auch vergehen,
Mit aller ihrer herrlichkeit: Nichts ist, das
ewig kan bestehen, Als was uns JESUS
hat bereit't. Wann himmel, erd und alles
bricht, Laß ich doch meinen JESUM
nicht.

10. Schlägt mich die sünd schon oftmahls
nieder, Daß mein gewissen fast verzagt,
Hilfft JEsus doch, und stärckt mich wie-
der, Er hält, was er mir zugesagt, Drum,
wann mich schon mein sünd anficht, Laß ich
doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste tag kan mich nicht schre-
cken, Ich dring vom tod zum leben ein:
Mein JEsus wil mich auferwecken, Daß
ich bey ihm sol ewig seyn; An jenem gros-
sen welt-gericht, Da laß ich meinen JE-
sum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben:
Dort wil ich ihm zur seiten stehn, Wil
ewig, ewig, an ihm kleben, Und nimmer-
mehr von JEsu gehn: Da wil ich sehn
sein angesicht, Und meinen JEsum laß ich
nicht.

13. Da wil ich Halleluja singen, Und
amen in dem höchsten thron, Wil ruhm,
danck, preiß und ehre bringen, Und ewigs
lob für GOttes Sohn, Wil wandeln dort
in seinem licht, Und meinen JEsum las-
sen nicht.

234.

WJe schön leuchtet der morgenstern,
Voll gnad und wahrheit von dem
HErr'n, Die süsse wurtzel Jesse! Du Sohn
Davids aus Jacobs stamm, Mein könig
und mein bräutigam, Hast mir mein
hertz besessen, Lieblich, Freundlich, Schön

und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben: Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein perle, du wehrte kron, Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner König: Mein hertz heisst dich ein lilium, Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein! Hosianna, Himmlisch manna, Das wir essen: Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwehlten leib Ein lebendige riebe. Nach dir Ist mir, Gratiosa Cöli rosa, Kranck und glimmet, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freudenschein, Wenn du mit deinem äugelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes gut, Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erqvicken. Nimm mich Freundlich In dein' arme, Daß ich warme Werd von gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker held, Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz, ich bin sein' braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig sol mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in cithara, Und lasst die süsse Musica Gantz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräut'gam mein, In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret,

Trium-

Triumphiret, Danckt dem HErren: Groß ist der König der ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeiß: Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm du schöne Freuden krone, Bleib nicht lange, Deiner wart ich mit verlangen.

D. Phil. Nicolai.

235. In eigener Melodey.

Süsser Christ, Du, du bist Meine wonne, Du bist meines hertzens lust, Dich trag ich in meiner brust, O du schöne himmels-sonne.

2. Du hast dich Ja für mich Lassen tödten. Dein der rosen gleiches blut Ist für meine seele gut, Wenn sie kämpft in höchsten nöthen.

3. Drum, o schatz, Laß mich platz Bey dir finden, Hast du doch die seligkeit Auch für mich, dein kind, bereit't, Und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht, Dein gesicht Blickt auf arme, Daß es, wie ein vater, thut, Uber das geplagte blut Sich zu rechter zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, Daß dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans hertze schlug? Sol ich denn nun für dich fliehen?

6. Nein! auf dich, Gründ ich mich, Du kanst retten: Wenn mich gleich der blasse tod, Wenn mich hölle, quaal und noth Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauf Wird geschlossen, Laß in deiner seiten-

schrein,

schrein Meine seele sicher seyn, Weil dein blut für sie vergossen.

8. Fort, o welt, Mir gefällt Nichts auf erden. Leid ist in der eitelkeit, Lust ist in der seligkeit, JEsu, laß mich selig werden.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

236.

HERR Christ, der einig GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem hertzen entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgenstern, Sein'n glantz streckt er so ferne, Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit: Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein' süßigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end zu ende Kräftig aus eig'ner macht: Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein' gnad: Den alten menschen krancke, Daß der neu leben mag Wol hier auf dieser erden, Den sinn und all begehrden, Und g'dancken hab'n zu dir.

Elisabeth Creutzgerin.

237.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen, Den rechten glauben, HErr, ich mein, Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nechsten nütz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, Du kanst es mir wol geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott; Die hofnung gib darneben, Voraus, wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzen-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser stund: Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein speis' laß allweg seyn, Damit mein' seel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht herein, Das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein lust, noch furcht von dir In dieser welt abwenden, Beständig seyn ans end gib mir, Du hasts allein in händen, Und wem dus giebst, der hats umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und wiederstreb, Hilff, o HErr Christ, dem schwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kömmt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kanst massen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirsts nicht lassen. P. S.

238.

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen, Ihr jungen, alt'n, frauen und mann, Ich wil euch geben was ich han, Wil heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd ist gering, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen: Ich wil ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ewig' himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie In meinem leben spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns geschicht nach GOTTES willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leiden: So mag es ja nicht anders seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein wil meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und graß, Sein leid'n kan es nicht meiden: Wer denn in GOttes nahm'n nicht wil, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem gewissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sieh, morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben: Gleich wie die blumen auf dem feld, Also muß auch die schnöde welt, In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wann einer liegt in der letzten noth, Denn wil er erst fromm werden. Einer schafft diß, der andre das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er leb't auf erden. 8.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein' grosse klag, Wil sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut, Dem jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem mayen: Wenn einer hätt' die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem gelehrten hilft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit't, Weil er lebt in der gnadenzeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind, Die itzund GOtt ergeben sind, Lasst euch die müh nicht reuen: Halt stets am heil'gen GOttes wort, Das ist eur trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Lasst euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steig geht immer her, GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des fleisches muth In gunst, und gesund mit grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit eur fleisch gezüchtigt werd Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darin die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leiden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Chri-

Christo haben ewig' freud, Dahin solt ihr gedencken: Es lebt kein mann, der aussprechen kan Die glorie und den ewig'n lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt, In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem nahmen, Das hält und giebt er gewiß fürwahr: Der helff uns zu der engelschaar, Durch JEsum Christum, Amen.

Barth. Ringwalt.

239.

WAs mein GOtt wil, das geschch allzeit, Sein will der ist der beste, Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn gläuben feste. Er hilfft aus noth Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Den wil er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein' zuversicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt wil, das mir geschicht, Wil ich nicht wiederstreben. Sein wort ist wahr, Denn all mein haar Er selber hat gezählet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich sünder von dieser welt Hinfahr'n nach GOttes willen, Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, Wil ich ihm halten stille. Mein' arme seel Ich GOtt befehl In meiner letzten stunden, O frommer GOTT, Sünd, höll und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, wil ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen, Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen: Hilff, steur und wehr, Ach GOtt mein HERR, Zu ehren deinem nahmen:

Wer

Wer das begehrt, Dem wirds gewehrt,
Drauf sprech ich frölich, Amen.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg.

240. Mel. Was mein GOtt wil, das ꝛc.

WJes GOtt gefällt, so gefällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren :,: Ob mich zu zeiten beist der rauch, Und wann sich schon verwirren All sachen gar, Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wol richten, Wie ers wil han, So muß es gahn, Sols seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, Das übrig laß ich fahren :,: Was nicht sol seyn, Stell ich GOtt heim, Der wil mich recht erfahren, Ob ich auch wil Ihm halten still, GOtt wird doch gnad beschehren, Ich zweifle nicht, Sols seyn, man spricht, So seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wol In allen meinen sachen :,: Was GOTT vorsehen hat einmahl, Wer kan es anders machen? Drüm ists umsonst Welt, witz und kunst, Es hilfft nicht haar ausrauffen. Man murr oder beiß, Sols seyn, so seys, Wird doch sein weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, Wil mich darein ergeben :,: Wolt ich sein'm willen widerstahn, So müst ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr, All tag und jahr Bey GOtt sind ausgezehlet, Ich schick mich drein, Es g'scheh, sols seyn, So seys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, so sols ergahn In lieb und auch im leide :,: Dahin mein sach wil g'stellet han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wol, Drüm mich auch sol Ja oder nein nicht schrecken, Schwartz oder

weiß

weiß, Sols seyn, so seys, GOtt wird wol gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus, Ich laß die vöglein sorgen :,: Kömmt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir beschehrt, Bleib unversehrt, Ob sichs schon thut verziehen, Danck GOtt mit fleiß, Sols seyn, so seys, Er wird mein glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich wil, Und weiter nichts begehren :,: Mein'r sach hat GOtt gesetzt ein ziel, Darbey es bleiben werden. Das leben mein Setz ich auch drein Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eiß, Sols seyn, so seys, Wil GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, Um g'dult wil ich ihn bitten :,: Er ist allein, der helffen kan, Und wenn ich schon wär mitten In angst und noth, Läg gar im tod, Kan er mich wol erretten Gewalt'ger weiß, Sols seyn, so seys, Ich g'winns, wer nur wil wetten.

Joh. Friedrich, Hertzog zu S.

241. Mel. Was GOtt gefällt, gefall dir.

SO Als GOtt gefällt, mein frommes kind, Nimm frölich an, stürmt gleich der wind, und brauft, Daß alles kracht und bricht, So sey getrost, denn dir geschicht, Was GOtt gefällt.

2. Der beste will ist GOttes will, Auf diesem ruht man sanft und still: Da gib dich allzeit frisch hinein, Begehre nichts, als nur allein, Was GOtt gefällt.

3. Der klügste sinn ist GOttes sinn, Was menschen sinnen, fället hin, Wird plötzlich kraftloß, müd und laß, Thut oft was böß, und selten das, Was GOtt gefällt.

4.

4. Der frömmste muth ist GOttes muth,
Der niemand arges gönnt, noch thut, Er
segnet, wann uns schilt und flucht Die böse
welt, die nimmer sucht, was GOtt ge-
fällt.

5. Das treuste hertz ist GOttes hertz,
Treibt alles unglück hinterwerts, Be-
schirmt und schützet tag und nacht Den,
der stets hoch und herrlich acht, Was GOtt
gefällt.

6. Ach könt ich singen, wie ich wol Im
hertzen wünsch und billig sol, So wolt ich
öffnen meinen mund, Und singen jetzo diese
stund, Was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzehlen seinen rath, Und
übergrosse wunderthat, Das süsse heil,
die ew'ge kraft, Die allenthalben würckt
und schafft, Was GOtt gefällt.

8. Er ist der herrscher in der höh, Auf
ihm steht unser wol und weh, Er trägt die
welt in seiner hand: Hinwieder trägt uns
see und land, Was GOtt gefällt.

9. Er hält der elementen lauf, Und da-
mit hält er uns auch auf, Gibt sommer,
winter, tag und nacht, Und alles davon
lebt und lacht, Was GOtt gefällt.

10. Sein heer, die sternen, sonn und
mond, Gehn ab und zu, wie sie gewohnt,
Die erd ist fruchtbahr, bringt herfür,
Korn, öl und most, brodt, wein und
bier, Was GOtt gefällt.

11. Sein ist die weißheit und verstand,
Ihm ist bewust und wol bekant, So wol,
wer böses thut und übt, Als auch, wer
gutes thut und liebt, Was GOtt gefällt.

12. Sein häuflein ist ihm lieb und
werth, So bald es sich zur sünden kehrt,

So

So winckt er mit der vater-ruth, Und locket, bis man wieder thut, Was GOtt gefällt.

13. Was unserm hertzen dienlich sey, Das weiß sein hertz, ist fromm dabey, Der keinem jemahls guts versagt, Der guts gesucht, dem nachgejagt, Was GOtt gefällt.

14. Ist dem also, so mag die welt Behalten, was ihr wolgefällt: Du aber, mein hertz, halt genehm, Und nimm für lieb mit GOtt und dem, Was GOtt gefällt.

15. Laß andre sich mit stoltzem muth Erfreuen über grosses gut: Du aber nimm des creutzes last, Und sey gedultig, wann du hast, Was GOtt gefällt.

16. Lebst du in sorg und grossem leid, Hast lauter gram und keine freud; Ey, sey zufrieden, trägst du doch In diesem sauren lebens-joch, Was GOtt gefällt.

17. Must du viel leiden hie und dort, So bleibe fest an deinem hort, Denn alle welt und creatur Ist unter GOtt, kan nichts, als nur, Was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht't von jedermann, Höhnt dich dein feind und speyt dich an: Sey wolgemuth, dein JEsus Christ Erhöhet dich, weil in dir ist, Was GOTT gefällt.

19. Glaub, hoffnung, sanftmuth und gedult, Erhalten GOttes gnad und huld, Die schleuß in deines hertzens schrein, So wird dein ewig's erbe seyn, Was GOTT gefällt.

20. Dein erb ist in des himmels thron, Hier ist dein scepter, reich und kron, Hier wirst du schmecken, hören, sehn, Hier wird

ohn

von ende dir geschehn, Was GOtt gefällt. Paul Gerhard.

242. Mel. Nun dancket alle GOtt.

O GOTT, du frommer GOTT, du brunnqvell aller gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben! Gesunden leib gib mir, und daß in solchem leib Ein' unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl in meinem stande führet! Gib, daß ichs thue bald zu der zeit, da ich sol, Und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wol.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen, Und wann in meinem amt ich reden sol und muß, So gib den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Find't sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, Gib einen helden-muth, das creutz hilff selber tragen: Gib, daß ich meinen feind mit sanftmuth überwind', Und, wenn ich rath bedarf, auch guten rath erfind'.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundschaft leben, So weit es Christlich ist: wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, so gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut nichts untermenget sey.

6. Sol ich auf dieser welt mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen, So gib gedult; für sünd und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, Die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst an jenem tag erwecken, So thu auch deine hand zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, Und führ ihn schön verklährt zum auserwehlten hauf. J. H.

243. Das gülden A. B. C.

Allein auf GOTT setz dein vertrau'n, Auf menschen hülf solt du nicht bau'n, GOTT ist allein, der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand! Wirst du die schantz einmahl versehn, So ist es üm dein' ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringen preiß und ehr, Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem gröbsten weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring, Dem kleinsten auch kein unrecht thu, So bleibest du in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht aus stoltzem muth, Wann du bekommen hast groß gut, Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dardurch solst erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir Vielmehr denn gold, das gläube mir, Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu jeder frist, Wenn

Wenn du von GOTT gesegnet bist, Sonst dir das wiederfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit dencken dran, Es sol dir seyn von hertzen leid, Wenns deinem nechsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich Zur arbeit halten fleißiglich, Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, Der dir vor augen dienen kan, Nicht alles geht von hertzen-grund, Was schön und lieblich red't der mund.

11. Laß kein'n unfall verdriessen dir, Wann das glück wohnet nicht bey dir, Anfang und ende sind nicht gleich, Wie denn oft solches findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein'n streit, Durch zorn das hertze wird verblendt, Daß niemand fort das recht erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr, was du nicht weist, Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck! so einer führt ein klag Für dir, so solt du bald der sag Nicht gläuben, auch nicht richten fort, Bis du höreſt des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest zu unfall, Mancher wär ein behalt'ner mann, Hätt er hoffart und pracht gelahn.

16. Qvat von niemand gedenck noch sprich, Denn kein mensch lebet ohn ge-

brech, Redest du all's nach deinem will'n, Wird man dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOTT in allen nöthen an, Er wird gewißlich bey dir stahn, Er hilfft ein'm jeden aus der noth, Der nur nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wol für, die zeit ist böß, Die welt ist falsch und sehr gottloß, Wilt du der welt viel hangen an, Ohn schand und schad kömmst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, Obs schon nicht lobet jedermann, Es kans doch keiner machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All's zeitlich gut verschwindt gering, Darum der mensch gar weißlich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wann jemand mit dir hadern wil, So rath ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helffest auf die bahn, Da er gern wolt ein ursach han.

12. Xerxes verließ sich auf sein heer, Darüb'r ward er geschlagen sehr, Wann du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den frieden bau.

23. Je länger je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des teufels spott, Der mensch ein'n solchen lohn wird han, Wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, Bedenck zu end den letzten bescheid, Denn vor gethan und nach bedacht Hat manchen in groß leid gebracht. Barth. Ringw.

244. Mel. Durch Adams fall ꝛc.

HIlff mir, mein GOtt, hilff daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und

ich

ich dich suche mit begier, Wann mir wird angst und bange: Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angst bald finde: Gib mir den sinn, Daß ich forthin Meid alle schand und sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit reu und schmertz Mich deiner gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes hertz, In wahrer busse lebe, Vor dir erschein, Hertzlich bewein All meine missethaten, Die händ' allzeit Laß seyn bereit, Dem dürftigen zu rathen.

3. Die lust des fleisches dämpf in mir, Daß sie nicht überwinde: Rechtschaff'ne lieb und lust zu dir Im hertzen mir anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein hertz mit sanftmuth ziere: Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe. Was sich noch findt Von alter sünd, Laß mich hinfort ablegen: Trost, fried und freud Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben stärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feste, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste, Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket, Speis' ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey In dem, was mir gebühret, Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeitz werd verführet: Leichtfertigkeit, Haß, zanck

und neid, Laß in mir nicht verbleiben: Verstockten sinn Und diebs-gewinn Wollst ferne von mir treiben.

7. Hilff, daß ich folge deinem rath, Von falscher meinung trete: Den armen helffe mit der that, Für freund und feinde bete, Dien' jedermann, So viel ich kan, Das böse haß und meide, Nach deinem wort, An allem ort, Bis ich von hinnen scheide.

Joh. Hermann.

245. Mel. O HErre GOtt, dein göttlichs.

ACh! höchster GOtt, verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Und daß mich dein Geist für und für Durch dein wort neu gebehre, Daß ich dein kind Dich such und find In allem creutz und leiden, Damit nicht tod Noch höllen-noth, Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem hertzen wahre reu, Und thränen meinen augen, Daß ich hinfort das böse scheu, Und meine wercke taugen. Hilff, daß ich recht Nur sey dein knecht, Auch stets ein schutz der armen, Der in der zeit Voll freundlichkeit Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, Daß ich in deiner liebe (Nicht in der welt) empfinde lust, Und stets also mich übe, Nach deinem wort An allem ort In tugendlichen dingen, So wird mein geist Sich allermeist Zu dir, HERR JESU, schwingen.

4. Treib ab von mir den stoltzen sinn, Laß mich in demuth leben, Nach, neid und zorn nimm von mir hin, So kan ich bald vergeben, Wann schon durch list Mein nebenchrist Ins elend mich getrieben, Weiß

ich

ich doch wol, daß man auch sol Sein' ärgste feinde lieben.

5. Gib mir, HERR, diese dreyerley: Erst einen festen glauben, Bey welchem rechte treue sey, Die nimmer steh auf schrauben, Daß ich mich üb In wahrer lieb, Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt, Für schand und spott Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielen reichthum, gut und geld, HErr, laß mich ja nicht trachten, Gib daß ich allen pracht der welt Mög inniglich verachten, Auch nimmermehr Nach hoher ehr Und grossem nahmen strebe, Besondern nur Nach rechter schnur Der wahren Christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heucheley Bewahre mir die sinnen, Und laß mich ja durch gleißnerey Den nechsten nicht gewinnen: Laß ja und nein Mein' antwort seyn, Darnach man sich zu richten, Denn dieses kan Bey jedermann Die sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, saubre doch von eitelkeit Mein sündliches gemüthe, Daß ich in dieser kurtzen zeit Für schnöder lust mich hüte, Des hertzens-grund Sey wie der mund, Dem nechsten nicht zu schaden, So werd ich nicht, Wie sonst geschicht, Mit schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den müßiggang Samt aller trägheit hasse, Dagegen, HErr, mein lebenlang Mein' arbeit so verfasse, Daß ich zur noth Mein täglich brodt Mit ehren mög erwerben, Und, wann ich sol, Fein sanft und wol In dir, HERR JESU, sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geist, Daß ich die laster fliehe, Und nur um das, was Christlich heist, Von hertzen mich bemühe, So kan kein leid In dieser zeit Aus deiner hand mich treiben, Besondern ich Werd ewiglich Bey dir, HErr JEsu, bleiben.

Johann Rist.

246. Mel. HErr JEsu Christ, wahr.

HIlff mir, HErr JEsu, weil ich leb, Daß ich dem argen wiederstreb, Und mich nicht auf der breiten straß Der rohen welt befinden laß.

2. Sondern gib, daß ich haß und neid, Unkeuschheit, geitz und hoffart meid, Darzu dem nechsten recht verzeih, Und wie ein Christ barmhertzig sey.

3. Beschehr mir auch in aller noth In dieser welt das täglich brodt, Daß ich nicht einen harten mann Darf um beförderung sprechen an.

4. Vergib mir auch zu jeder zeit All menschliche gebrechlichkeit, Mit welcher ich mich mit verdruß Bis in die grube schleppen muß.

5. So wol für schand als freu'rs-gefahr Mich, du getreuer GOtt, bewahr, Und laß die lieben engel dein Zu allen seiten bey mir seyn.

6. Auf daß sie mich auf allen seit'n, Wo ich zu schaffen hab, begleit'n, Und leib und seel für mord und lüg'n Des bösen feindes schützen müg'n.

7. Verleih mir auch ein'n sanften muth Im leiden unter deiner ruth, Brauch rechte maaß in deiner plag, Daß ich nicht gantz und gar verzag.

8. Fürnemlich aber, wann ich nu Werd sollen

sollen gehn in meine ruh, Und nach der Adams kinder weiß Abscheiden von dem erden-kreiß.

9. So laß mich ja nicht lange lieg'n, Wieder den letzten feind zu krieg'n, Daß ich nicht mög in fleisch's gebehrd'n Die läng was ungedültig werd'n.

10. Doch nimm mich auch nicht allzuschnell Von hinnen durch ein ungefäll, In welchem ich den gnaden-bund Von hertzen nicht betrachten kunt.

11. Sondern zuvor nach rechter maß Mein fleisch was überwelcken laß, Und mich zu solcher ernsten sach Geschickt und dir behäglich mach.

12. Damit ich fein vor meinem end Verordnen mög' mein testament, Und jedermann mit gut'm bedacht Im glauben geb ein' gute nacht.

13. Das hilff mir, HErr, durch deinen Geist, Und durch den edlen theuren schweiß, Der dir im garten ausgedrung'n, Als du mit todes-angst gerung'n.

14. Auf daß ich so durch dein' gewalt In letzten zügen recht behalt, Und auf der leiter Jacobs klar Ins leben aus dem tode fahr. B. R.

247. Mel. Nun ruhen alle wälder.

IN allen meinen thaten Laß ich den höchsten rathen, Der alles kan und hat, Er muß zu allen dingen, Sols anders wohl gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe Um alle meine mühe, Mein sorgen ist umsonst, Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine Vaters-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Als was GOtt hat versehen, Und was mir selig ist; Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir beliebet, Dasselbe hab auch ich erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt, Leb ich nach seinen sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hats GOtt denn so beschlossen, So wil ich unverdrossen An mein verhängniß gehn, Kein unfall unter allen Wird mir zu harte fallen, Ich wil ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es sey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß die allerbeste zeit.

7. So sey nun seele deine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

248.

VOn GOtt wil ich nicht lassen, Denn er läst nicht von mir, Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr; Reichet mir seine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wol versorgen, Sey wo ich woll' im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wolthat all verkehrt, so findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt: Hilffet aus aller noth, Errett't von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen In meiner schweren zeit, Es kan mich nichts gereuen,

reuen, Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist, Er meints gut mit uns allen: Schenckt uns den HErren Christ, Sein'n eingebohrnen Sohn, Durch ihn er uns bescheret, Was leib und seel ernehret, Lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde Für das er uns geschenckt: Das ist ein' selig' stunde, Darinn man sein gedenckt: Sonst verdirbt allezeit, Die wir zubring'n auf erden, Wir sollen selig werden, Und leb'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet, Mit ihrer stoltzen pracht, Wed'r ehr noch gut bestehet, Welchs vor ward groß geacht't. Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben, Wann wir geschlafen haben, Wil und erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schooß: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden loß, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren, Daran muß uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hie wiederwärtigkeit, Wie ich auch wol verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Ist aller freuden voll, Dieselb ohn einig ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir wiederfahren sol.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOTT

der heil'ge Geist Im glauben uns regieret,
Zum reich der himmel führet, Ihm sey
lob, ehr und preiß. N. H.

249. Mel. Freu dich sehr o meine seele.

CHristlich leben, christlich sterben Ist
die gröste kunst der welt, Niemand
kan vor sich erwerben Das gewünschte
freuden-zelt, Und durch guter wercke preiß
Kommen in das paradeiß, JEsu, du allein
kanst geben Uns das ewig süsse leben.

2. Heyland, höre mein verlangen, Höre doch, ich leugne nicht, Daß in sünden
ich empfangen, Wie der fromme David
spricht, Heyland, ich gestehe frey, Daß
mein leben sündig sey; Aber laß in meinen
sünden Deine gnade mich empfinden.

3. Auf dein gallen-bittres leiden, Auf
dein sterben, auf dein blut, So geflossen
aus der seiten, Ja auf deine purpur-fluth
Stützt mein glaube sich allein, Denn du
hast durch deine pein, Durch dein schwitzen uns erworben, Was der erste mensch
verdorben.

4. Küsse meine blöde sinnen, JESU,
durch den heil'gen Geist, Daß sie ferner
nichts beginnen, Was unkeusch und sündig heisst; Laß die keusche tugend-blum
Bleiben stets mein eigenthum, Laß mich
nicht zu schanden werden, Weil ich leb auf
dieser erden.

5. In dem schnöden welt-getümmel Herrschet jetzt nur sünd und schand, Niemand
dencket fast am himmel, An das schöne sternen-land; Drum regier und führe mich,
Daß mein hertz nicht lencke sich, Und sich
laß die welt verführen Zu den schwartzen
höllen-thüren.

6. Trei-

6. Treibe weg des teufels wüten, Der den frommen stellet nach, Laß die engel mich behüten Vor gefahr, vor ungemach, Laß auch meines glaubens licht Nimmermehr verlöschen nicht, Ja laß mich zu allen zeiten Nur an deinem worte weiden.

7. An die hohen himmels-auen, JEsu, dencket oft mein sinn, Ich verlange dich zu schauen: Mein gemüthe steht dahin: Sol ich aber endlich noch Zieh'n am amts- und ehe-joch, Nun so gib mir eine seele Die mich liebe, und nicht quäle.

8. Sol ich aber bald verlassen Dieses laster-volle rund, Ach so laß zur himmels-strassen Mich geschickt seyn alle stund, Laß mich sterben auf dein blut, JEsu, so ist alles gut, Ja so werd ich Christlich sterben Und das paradieß ererben.

250. Mel. Verzage nicht o frommer.

Ich weiß, mein GOTT, daß all mein thun Und werk in deinem willen ruh'n, Von dir kömmt glück und segen, Was du regierst, das geht und steht, Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd ins werck gebracht, Und seines gangs sich freue, Des Höchsten rath der machts allein, Daß menschen rath gedeye.

3. Oft denckt der mensch in seinem muth, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet; Oft sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiser mann Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande; Er baut ein schloß und festes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh' er sichs versiehet, So liegt er da, und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron Und scepter trägst in deinem thron, Und aus den wolcken blitzest, Vernimm mein wort und höre mich Vom stule, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und da der rechten weißheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinen eig'nen willen: Sey du mein freund und trener rath, Was recht ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wol, und was mir gut, Das gib mir ein, was fleisch und blut Erwehlet, das verwehre: Der höchste zweck, das beste theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefallt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier, Gefallen und belieben, Was dir zuwieder, laß mich nicht Im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilff zu glück, Ists menschen thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen. Was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst In kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem, was dein hertz gut gemeint, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Trätt du mir zu, und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weißheit deiner hände.

14. Ist ja der anfang etwas schwer, Und muß

muß ich auch ins tiefe meer Der bittren sorgen treten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu seufftzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm sonst für graut, Mit tapfren muth bezwingen, Sein sorgenstein wird in der eil In tausend stücken springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken angefüllt; Doch wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich, HErr, durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge: So hilff mir, daß ich meinen stand Wol halt, und herrlich siege.

18. Dein sol seyn aller ruhm und ehr, Ich wil dein'n ruhm je mehr und mehr Aus hocherfreuter seelen, Vor deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzählen.

Paul. Gerhard.

251. Mel. Ach sagt mir nicht von.

WEr nur den lieben GOtt läst walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers

GOt-

GOTTes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch gar wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wol, wann es nützlich sey, Wann er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley, So kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsahls-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der Gott im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speist, Die folgezeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und gilt dem höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wundermann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen: So wird er bey dir werden neu. Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläst er nicht.

G.N.

252. Mel. Christus, der uns selig macht.

SOrge, Vater, sorge du, Sorge für mein sorgen, Sorge, JEsu, sorge nu, Sorge heut und morgen, Sorge für mich allezeit, Sorge für das deine, O du GOtt der freundlichkeit, Sorge du alleine!

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, befehle, Sorge, lieber GOtt,

GOtt, allhier Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwieder dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch und laß mich auch Dein wort bis ans ende, Laß mir, HErr, den rechten brauch Deiner sacramente; Sorge für die obrigkeit, Diener deines wortes, Und darzu für alle leut Jedes stand's und ortes.

4. Sorge, grosser menschen-freund, Für uns deine kinder, Sorge, HErr, für freund und feind, Sorge für die sünder, Sorge für mein stücklein brodt, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth, Sorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann sich schliessen zu Meine augen-lieder, Sorge, wann ich bin zur ruh Und erwache wieder; Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, Ehr und guten nahmen, Sorge, wann mir leides thut Die welt und ihr saamen, Sorge, wann zur sünd und spott Mich mein fleisch wil leiten, Sorge, wann ich mit dem tod Ringen sol und streiten.

7. Sorge, HErr, wann mich anficht Satan auf der erde, Sorge, wann für dein gericht Ich gefodert werde, Sorge für mein grab-stättlein, Sorge immerforten, Sorge für mich, du bist mein, Sorge hier und dorten!

253. Mel. Was mein GOtt wil.

Ich hab in GOttes hertz und sinn
Mein hertz und sinn ergeben: Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben, Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen: Ob

er

er gleich schlägt Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben, Wenn er mich auch gleich wirft ins meer, So wil er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewehnen fest zu stehen: Halt ich den stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen, noch formiret? Mein GOtt ists, der mich zugericht't, An leib und seel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen: Wer so viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmerböse meinen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weißheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekant Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wann freud, Er weiß, wann leid Uns seinen kindern diene: Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wann du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last, Dein glück und heil beschweret, Hast spat und früh Viel sorg und müh An deinen wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinen frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat

Und

Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir und den deinen allen. Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wolgefallen.

8. Wanns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, Es wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nennest creutz und pein, Wird dir zum heil gedeien. Wart in gedult: Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden; All angst und qvaal Wird auf einmahl, Gleich wie ein dampf, verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wolfahrt üm Bey lauter guten tagen: Die aloe Bringt bitters weh, Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein hertz Durch angst und schmertz Zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOTT, so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich und mach es du mit mir Bis an mein letztes ende, Wie du wol weist, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden: Sols aber creutz und unglück seyn, Wil ichs gedültig leiden: Sol mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen: Wie du mich führst und führen wirst, So wil ich gern mitgehen.

12. Sol ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reisen, Wolan, so tret ich bahn und steg, Den mir dein' augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird

Zu

zu solchem ende kehren, Daß ich einmahl
In deinem saal Dich ewig möge ehren.
P. G.

254. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich bin mit dir, mein GOTT, zufrieden, Und halte deinem willen still, Was deine güte mir beschieden, Mit dem vergnüget sich mein will, Mein will, der zwar nicht ferner mein, Dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das siechbett legen? Ich wil, sol ich in mangel seyn? Ich wil, sol sich ein unfall regen? Ich wil, und wilt du, daß ich wein? Ich wil, und gibst du mich dem tod? Ich wil, dein will geschehe, o GOtt!

3. Wilt du mich in den himmel haben? HErr, diß ist meiner wünsche füll, Sol ich denn zu der höllen traben? Ich weiß, HErr, diß ist nicht dein will. Daß dein will so nicht wollen solt, Hat deines Sohnes tod gewolt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen. Dein will ist, daß ich heilig sey, So wil ich zwar, doch das erfüllen Verhindert, leider, mancherley. Bald wil sich unwill mengen ein, Bald muthwill mein beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein hertz, was GOtt dir giebet, Böß oder guts, nimm willig an. Weg eigenwill, was GOtt beliebet, Das sey mit lust von mir gethan. Ja, ja, mein hertz ruht sanft und still, Es wehlt, es wil, was mein GOtt wil. Andr. Ingolstäter.

255. Mel. Zion klagt mit angst und.

Kommt, lasst euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumahl, Welche die

die sind, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen mit dem mund, Gläuben fest von hertzen-grund, Und bemühen sich daneben Fromm zu seyn, dieweil sie leben.

2. Selig sind, die demuth haben, Und sind immer arm im geist, Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß GOTT werd allein gepreist: Dancken dem auch für und für, Denn das himelreich ist ihr: GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind die leide tragen, Da sich göttlich trauren find't: Die beseufftzen und beklagen Ihr und andrer leute sünd, Auch deßhalben traurig gehn, Oft für GOTT mit thränen stehn, Diese sollen hie auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen, Da man sanftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jedermann: Die nicht suchen eigne rach,
befehlen GOTT d[illegible]
schützen, Daß sie noch [illegible]

5. Selig sind, die sehnlich [illegible]
gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem [illegible]
und leben Kein gewalt noch unrecht sey: Die da leben gleich, und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen: Die wird GOTT satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOTT: Die behülflich sind mit rath, Auch, wo müglich mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Se-

7. Selig sind, die funden werden Reines hertzens jederzeit: Die im werck, wort und gebehrden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOTT mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß. Die da stiften fried und ruh, Helfen allerseits dazu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn. Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, Daß [illegible] solcher seligkeiten [illegible] werd. Hilff, daß ich [illegible] ng, Oft dir meine noth für[illegible]: Auch am feinde sanftmuth übe, Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff und diene, Immer hab ein reines hertz: Die in unfried stehn, versühne: Dir anhang in freud und schmertz. Vater, hilff von deinem thron, Daß ich gläub an deinen sohn, Und durch deines geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke. Incert. Autor.

256. Mel. Durch Adams fall ist gantz.

ICh komm, o guter GOtt, zu dir, Denn geber aller gaben; Viel dinges ist, ich wünsche mir Hie diß und das zu haben;

Oft

Oft mancher sach Ich strebe nach, Kan aber nichts erwerben. Allweiß du bist: Vielleicht du siehst, Es wäre mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünschen sol; Bin blind mein heil zu sehen: Noch ist mein hertz verlangens voll, Es heist mich mehrmahls gehen Auf einem pfad, Der deinem rath Und willen steht entgegen, Daher mein werck, Fleiß, witz und stärck Auch nichts verrichten mögen.

3. Du wilt, weil du so gütig bist, Du kanst auch alles geben; Du weist, was noth und selig ist Zu dem beruff und leben; Du wirst, wie du gesaget zu, Vor dein geschöpffe sorgen: Was du thust heut Aus gütigkeit, Das wirst du auch thun morgen.

4. So sey dein wille denn mein will, Es sey dir heimgegeben: Was dir gefällt, an mir erfüll, Ich wil nicht wiederstreben. Allein von dir Kömmt alles hier Zu uns herab geronnen; Die gute gab Und zeitlich haab Ich schöpf aus diesem brunnen.

5. HErr, wie, wo, wenn, und was du wilt, Geschehe mir auf erden; Eins nur, so werd ich seyn gestillt, Eins laß mir immer werden; Hilff mir, daß ich Stets fürchte dich, In deiner furcht verharre, Bis daß man mich Einst seliglich Ins kühle grab verscharre.

6. Hab ich nur dich und deine huld, So bin ich wol begabet, Und trage alles mit gedult, Weil ich bin wol gelabet. Denn, Vater, du Wirst wegen zu, So viel stets deinem kinde, Daß es zur noth Ein stücklein brodt, Und noch was übrigs finde.

7. Was sol mir grosses gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles

les in der welt, Mein glück sol erst anheben Im himmel dort; Drüm wil ich fort, Nichts hält mich auf auf erden. Ach! rufe mir, Nimm mich zu dir, So werd ich selig werden. Sigmund v. Bircken.

257. Mel. Singen wir aus hertzengr.

Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley trag ich dir für, Dir, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt, Gib mein bitten, das du weist, Eh' ich sterb, und sich mein geist Aus des leibes banden reist.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey, Armuth, das die masse bricht, Und groß reichthum gib mir nicht, Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich Unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heil, Nehmen mein bescheiden theil, Und beschere mir zur noth Hier mein täglich bißlein brodt, Ein klein wenig, da der muth Und ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten mögt im überfluß Ich empfinden überdruß, Dich verleugnen, dir zum spott Fragen: wer ist HERR und GOTT? Denn das hertz ist frechheit voll, Weiß oft nicht, wann ihm ist wol, Wie es sich erheben sol.

5. Wiederum, wanns stehet bloß Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach des nechsten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränck und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein schatz, mein licht, Dieses keines ziemt mir nicht, Beydes schändet deine ehr, Beydes stürtzt ins höllen-meer, Drüm so gib mir füll und hüll,

Also

Also wie dein hertze wil, Nicht zu wenig, nicht zu viel.

258. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

HIlff uns, HErr, in allen dingen, Daß wir unser amt und werck Wol anfangen und vollbringen, Gib uns weißheit, kraft und stärck, Ohne deine hülff und gunst Ist all unser werck umsonst, Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wolgelingen.

2. Hilff uns, HErr, an allen orten, Wo wir dein bedürftig seyn, Brich der höllen macht, und pforten, Und gib deinem häuffelein Deiner armen christenheit Liebe, fried und einigkeit, Hilff uns, HERR, in allen dingen, Und laß alles wolgelingen.

3. Hilff uns, HErr, in allen nöthen, Aller trübsahl und gefahr, Laß uns keine drangsahl tödten, Nimm doch unser also wahr, Daß creutz, elend, und verdruß Uns zum besten dienen muß, Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wolgelingen.

4. Hilff uns, HErr, aus allem leiden In der letzten todes-noth, Laß uns fahren hin mit freuden, Und durch deinen bittern tod Kommen in das paradeiß, Uns zur freude, dir zum preiß, Hilff uns, HErr, in allen dingen, Und laß alles wolgelingen.

5. Hilff uns, HERR, in letzten zügen, Hilff nach unsrer zuversicht, Laß uns ritterlich obsiegen, Und zu schanden werden nicht, O HErr JEsu, deine hand Leist uns hülffe und beystand, Daß wir nach vollbrachten ringen Dir lob und danck ewig singen.

259. Mel. Nun last uns Gott den HErren.

DEr HERR, der aller enden Regiert

mit seinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe, Der reichthum seiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wann meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu ergvicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läst furcht und angst sich stillen Um seines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich für andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey fürm ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schütz'st mich für bösen leuten, Dein stab, HErr, und dein stecken Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wann mir mein feind viel schmertzen Erweckt in meinem hertzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, Und füllest meine seele, Die leer und durstig fasse, Mit vollgeschencktem maasse.

10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich wil dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wol belohnest.

12. Ich wil dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schau'n im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben. Paul. Gerh. 260.

260. Mel. O GOtt du frommer GOtt.

ICh hab ihn dennoch lieb Und bleibe an ihm hangen, Er einig meine lust, Er einig mein verlangen: Fall ich schon ofter-mahl Aus meiner liebes-pflicht, So trennet solches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, Die ich mir wünschen wolte, Wenn mein wunsch nach begier Erfüllet werden solte, Gewiß, ich bliebe treu, Er solte noch an mir Von hertzen seyn vergnügt, Er meine höchste zier.

3. Das wollen und der muth Sind da, ob schon zu zeiten Vollbringen mangeln wil, Drum seh ich täglich streiten In mir mit fleisch und blut Den geist gesinten sinn, Weil ich annoch ein kind In Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins Zu meiner mannheit kommen, Wie wil ich ihm so treu verbleiben meinem frommen Und allerbesten schatz; Ach! gegen ihm allein Sol in recht keuscher brunst Mein hertz entzündet seyn.

5. Komm liebster! zünde an, Entzünde die gedancken: Entzünde mir mein hertz, So werd ich niemahls wancken Aus meiner liebes-pflicht: Entzünde gegen dich Mein hertz, so bleib ich treu Dir, liebster, ewiglich.

261. In seiner eigenen Melodey.

DU, o schnödes welt-gebäude, Magst gefallen, wem du wilt, Deine scheinbahrliche freude Ist mit lauter angst umhüllt, Denen, die den himmel hassen, Wil ich ihre welt-lust lassen. Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge, Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen lasten Kön-

nen sanft und süsse rasten, Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

3. Ach! mögt ich in deinen armen, So wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz, erwarmen, So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht vor dies' ergetzung haben, Wenn ich könte bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich wil meine glaubens-flügel Schwingen an der sternen hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmahl dazu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey, so käm ich ja zur ruh, Und mein bestes theil das würde, Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o tod, du schlafens bruder, Kom, und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port: Es mag, wer da wil, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach, daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müst, Und käm an den sternen-ercker, Wo das haus der freuden ist, Da wolt ich mit wort-gepränge Bey der engel grossen menge Rühmen deiner gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich die seelen-auen, Und den güldnen himmels-saal Itzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen, Ey, so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

262. Der 42. Psalm.

SO wünsch ich nun ein' gute nacht Der welt und laß sie fahren, Ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wol bewahren, Ich meint, die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischen wasser schreyet, Also hat mich zum durst erweckt, Die welt vermaledeyet, Auch macht mich bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß schreyen.

3. Wann komm ich in das paradeiß, Da schon viel Christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen, Wann holst du mich Ins himmelreich, Da ich dein antlitz schaue.

4. Mein' seel hat noth und leidet qvaal, Daß ich so lang muß harren, Gespannet auf dem jammerthal, Als zög ich schwere karren, Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt, Auf daß er dir erscheine? Der hohn kränckt mir mein hertz und muth, Daß ich für trübsahl weine; Ey, komm doch bald, Mein aufenthalt, Und reiß mich von der erden.

6. Nimm mich in deinen freuden-saal, Von dir bereitet droben, Da dich die patriarchen all Mit den propheten loben, Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron herschweben.

7. Was kränckst du dich, mein' arme seel, Sey still und thu nicht wancken, GOtt ist mein trost und auch mein heil, Da werd ich ihm noch dancken, Drück dich und leid' Ein' kleine zeit, Nach angst kömmt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächst

nicht in allen garten, Ach GOtt, schaff du mirs immerdar, Daß ich dein mög erwarten, Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Für schmertz und angst auf erden.

9. Dein zorn, wie eine strenge fluth, Dem gantzen land begegnet, Und sehr erschrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet, Die wellen gar Ich auch erfahr Sammt deinen wasser-wogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, All tag und nacht ich weine, Und laß nicht ab, bis deine güt, Verheissen mir, erscheine, Nun eil doch fort, Mein treuer hort, Und nimm mich hin im friede.

11. Wie lang sol ich hie traurig seyn, Da meine feind mich plagen, Es ist ein mord in meinen bein'n; Daß sie gantz hönisch sagen; Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dir erscheine.

12. Gedult, gedult, du traurig' seel, Gedult ist hie von nöthen, Bis daß unser Immanuel Von diesen argen kröten Uns zu sich reiß Ins paradeiß, Da werden wir ihm dancken. D. Phil. Nicolai.

263. Mel. Ach JEsu, dessen treu.

WAs frag ich nach der welt, und allen ihren schätzen, Wann ich mich nur an dir, mein JEsu! kan ergetzen, Dich hab ich einig mir zur wollust fürgestellt, Du, du bist meine ruh, was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, der kurtze zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, Er ist mein starcker felß, was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hocherhabnen leuten, Und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten,

Das

Das aber, was mein hertz für andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein, was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und guth, und kan nicht ehe rasten, Sie habe denn zuvor den mammon in dem kasten: Ich weiß ein besser guth, wornach mein hertze stellt, Ist JEsus nur mein schatz, was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümert sich im fall sie wird verachtet, Als wenn man ihr mit list nach ihren ehren trachtet: Ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt, Wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust nicht hochgenung erheben, Sie dürfte noch dafür wohl gar den himmel geben, Kein andrer hälts mit ihr, als der sich selbst hoch hält; Ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt, im huy muß sie verschwinden, Vor ihren untergang kan sie kein mittel finden, Die glieder müssen fort, und alle lust verfällt, Bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt, mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, Mein gantzes himmelreich, und was mir sonst gefällt, Drum sag ich noch einmahl, was frag ich nach der welt?

264. Mel. Werde munter mein gemüthe.

WElt, ade, ich bin dein müde, Ich wil nach dem himmel zu, Da wird seyn der rechte friede, Und die stoltze seelen-ruh! Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts, denn lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, Bin

ich aller Kranckheit loß, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe sanft in GOttes schooß, In der welt ist angst und noth, Endlich gar der bittre tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

3. Was ist hie die erden freude? Nebel, dampf und hertzeleid; Hier, auf dieser schwartzen heide, Sind die laster ausgestreut, Welt, bey dir ist krieg und streit, Nichts, als lauter eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwehlte schaar, Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar: Welt, bey dir ist spott und hohn, Und ein steter jammer-thon, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

5. Nichts ist hier, denn lauter weinen, Keine freude bleibet nicht, Wil uns gleich die sonne scheinen, So benimmt die nacht das licht: Welt, bey dir ist angst und noth, Sorgen und der bittre tod, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geschehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen Heiland werde sehen In der grossen herrlichkeit; Denn bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, Wo jetzund der schöne chor In vergüldten kronen pranget, Und die stimme schwingt empor, Denn die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen, Stunden, o wenn schlaget ihr, Daß ich mich doch mög besprechen Mit dem schönsten für

und

und für? Welt, du hast nur sturm und streit, Lauter qvaal und traurigkeit, Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

9. Jetzt wil ich mich fertig machen, Daß mein thun vor dir bestieh, Daß, wenn alles wird zerkrachen, Es heißt: komme, und nicht geh: Welt, bey dir ist angstgeschrey, Sorge, furcht und heucheley, In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

265. In eigener Melodey.

GEtrost ist mir, o GOtt, mein hertz in nöthen, Ich bin der himmels freuden voll, Es mag die welt mich höhnen, plagen, tödten, Ich weiß schon, was mich trösten sol: Höret doch, ihr frommen kinder, Was ich euch wil zeigen an, Wessen ich als überwinder Mich in JEsu rühmen kan.

2. Ich bin in ihm, als meinem seligmacher, Ein könig über sünd und höll, Den satan selbst, den starcken wiedersacher, Dazu den tod veracht ich schnell, Denn mir ist ein reich gegeben, Da mich krönet ehr und preiß, Ja ein solches freuden-leben, Da man nichts von trauren weiß.

3. Bin ich doch schon ein rechter erb im himmel, Ein bürger in des höchsten stadt, Ich achte nicht der schnöden welt getümmel, Ich bin der eitlen wollust satt, Leb ich doch schon bey den lieben, Die der HErr nach seinem rath In des lebens buch geschrieben, Und vorlängst erwählet hat.

4. Gleich wie ein held in keiner schlacht sich scheuet, Im fall er stich und kugel frey, Also mein hertz sich hoch erfreuet, Dieweil des todes tyranney Meiner seelen nicht kan schaden, Weil auch sie gantz frölich spricht: Tod, was acht ich deiner gnaden, Deinen stachel scheu ich nicht.

5. Und ob mich gleich in diesem trauer-leben Angst, armuth, kranckheit, trübsahl plagt, So kan ich doch mein hertz zu GOtt erheben, Denn dieser hat mir zugesagt, Alles, was mich auch mag hassen, Sünde, teufel, tod und welt, Sol mich frey paßiren lassen, Weil es ihm also gefällt.

6. So freudig kan mich mein HErr JEsus machen, Denn er ist meine kron und sonn, Er ist mein hort, mein trost, mein schatz und lachen, Mein' allerhöchste freud und wonn. Alles, was er hat verheissen, Liebste seele, das geschicht, Niemand kan mich von ihm reissen, Seine lippen trügen nicht.

7. Er spricht ja selbst: wer meine lehr anhöret, Und gläubet dem, der mich gesandt, Dem hab ich schon das himmelreich verehret, Und solche freiheit zuerkannt, Welch' ihn nimmer lässet sterben. Denn aus dieser todes-pein Springen alle himmels-erben In das paradieß hinein.

8. So bin ich nun ins leben durchgedrungen, Und weiß von keinem sterben mehr, Durch Christus tod hab ich den tod bezwungen, Drum freu ich mich von hertzen sehr, Liebste seele, sey zufrieden, Kräncke dich nicht für und für, Denn der tod ist abgeschieden, Ewigs leben ist in dir.

9. So darf ich denn nun keinen tod mehr scheuen, Als der ich kaum mehr sterblich bin, Drum sol mein hertz in GOtt sich dessen freuen, Und legen alles trauren hin: Sterben sol mich nimmer kräncken, Weil der tod verschlungen ist; Nur an dich wil ich gedencken Weil ich leb, HErr JEsu Christ.

10. O GOttes ruh', lebendige quelle, O wollust-strohm, o himmlisch licht, O frölichs reich, o prächtig' ehren-stelle! Mein geist ver-

vergisset deiner nicht, Alles, was man sonst auf erden Herrlich, groß und mächtig hält, Mag gar nicht verglichen werden Solcher freud in jener welt.

11. Wie trag ich so ein sehnliches verlangen Nach diesem allertheursten gut! O mögt ich bald die süssigkeit erlangen, Die mir erqvicket seel und muth! Wenn ich auf mein langes leiden Einmahl nur gedenck daran, Lachet mir mein hertz vor freuden, Mehr als jemand glauben kan.

12. O herrlichkeit, die niemand kan beschreiben, Die keines menschen ohr gehört, O lieblichkeit, die niemand kan vertreiben, Welch' alles leid in lust verkehrt. Kommet doch, ihr süsse stunden! Ach mein Heiland komm herzu! Denn in deinem blut und wunden Such' und find ich wahre ruh'.

266 Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich bin ein gast auf erden, Und hab hie keinen stand: Der himel sol mir werden, Da ist mein vaterland: Hier reis' ich aus und abe; Dort in der ewgen ruh Ist GOttes gnaden-gabe, Die schleust all arbeit zu.

2. Was ist mein gantzes wesen Von meiner jugend an, Als müh und noth, gewesen? So lang ich denken kan, Hab ich so manchen morgen, So manche liebe nacht Mit kummer und mit sorgen Des hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen Manch harter sturm erschreckt, Blitz, donner, wind und regen Hat mir manch angst erweckt: Verfolgung, haß und neiden, Ob ichs gleich nicht verschuldt, Hab ich doch müssen leiden, Und tragen mit gedult.

4. So gings den lieben alten, An derer fuß und pfad Wir uns noch täglich halten, Wenns fehlt an gutem rath. Wie muste

sich doch schmiegen Der Vater Abraham,
Eh als ihm sein vergnügen Und rechte
wohnstadt kam!

5. Wie manche schwere bürde Trug
Isaac, sein sohn, Und Jacob, dessen würde
Stieg bis zum himmels-thron; Wie müste
der sich plagen, In was für weh und
schmertz, In was für furcht und zagen
Sanck oft sein armes hertz?

6. Die frommen heil'gen seelen Die gingen fort und fort, Und änderten mit quälen
Den erst-bewohnten ort, Sie zogen hin
und wieder, Ihr creutz war immer groß,
Bis daß der tod sie nieder Legt in des grabes schooß.

7. Ich habe mich ergeben, In gleiches
glück und leid, Was wil ich besser leben, Als
solche grosse leut? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten seyn. Wer nicht hat
wol gerungen, Geht nicht zur freud hinein.

8. So wil ich zwar nun treiben Mein leben durch die welt, Doch denck ich nicht zu
bleiben In diesem fremden zelt: Ich
wandre meine strassen, Die zu der heimat
führt, Da mich ohn alle massen Mein vater trösten wird.

9. Mein heimat ist dort droben, Da aller engel schaar Den grossen herrscher loben, Der alles gantz und gar In seinen
händen träget, Und für und für erhält,
Auch alles hebt und leget, Nachdems ihm
wolgefällt.

10. Zu dem sieht mein verlangen, Da
wolt ich gerne hin: Die welt bin ich durchgangen, Daß ich fast müde bin. Je länger
ich hie walle, Je wen'ger find ich lust, Die
meinen geist gefalle; Das meist ist stanck
und wust.

11. Die

11. Die herberg ist zu böse, Der trübsahl ist zu viel. Ach komm, mein GOtt, und löse Mein hertz, wenn dein hertz wil. Komm, mach ein selig's ende An meiner wanderschaft, Und was mich kränckt, das wende Durch deinen arm und kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, Ist nicht mein rechtes haus; Wenn mein ziel ausgemessen, So tret ich denn hinaus. Und, was ich hier gebrauchet, Das leg ich alles ab; Und wenn ich ausgehauchet, So scharrt man mich ins grab.

13. Du aber, meine freude, Du meines lebens licht, Du zeuchst mich, wann ich scheide, Hin vor dein angesicht Ins haus der ew'gen wonne, Da ich stets freuden-voll, Gleich als die helle sonne Nebst andern leuchten sol.

14. Da wil ich immer wohnen, Und nicht nur als ein gast Bey denen, die mit kronen Du ausgeschmücket hast: Da wil ich herrlich singen Von deinem grossen thun, Und frey von schnöden dingen In meinem erbtheil ruhn. Paul. Gerhard.

Gesänge im geistl. Stande.

Gebet eines Predigers.

267. Mel. Helfft mir Gott's güte preisen.

Ein GOtt, dir wil ich singen Von hertzen lob und danck, Daß du zu hohen dingen Gefördert meinen gang, Dich rühm ich täglich, HErr, Daß, eh ich bin gebohren, Du mich schon hast erkohren Zu deinem prediger.

2. Nun, HErr, diß amt zu führen Halt ich mich viel zu schlecht, Wenn du nicht lässest spühren Mich, deinen armen knecht,

Daß du bist stets bey mir Mit deines Geistes gaben: Denn, wenn ich die kan haben, Dien ich mit freuden dir.

3. Gesegne mein beginnen Mit deiner gnaden-hand, Erleuchte mir die sinnen, Damit ich den verstand Der unverfälschten schrift Klar, hell und deutlich fasse, Hingegen aber hasse Der ketzer schwarm und gift.

4. Begabe mich von oben, Daß ich dein theures wort, Trotz aller feinde toben, So lehr an meinem ort, Damit dasselbe wol Und recht verstanden werde Von meiner lieben heerde, Die ich versorgen sol.

5. Laß mich mein amt verwalten Mit höchstem fleiß und treu, Zu rechter zeit anhalten Mit strafen ohne scheu. Mein helffer, stärcke mich, Des lebens weg zu bahnen Durch warnen und ermahnen, Durch trösten kräftiglich.

6. Und wenn denn kömmt die stunde, Daß ich dich loben sol, So sey mit meinem munde, Auf daß er geistes voll Es thue recht mit kraft: Dein wort sey nicht vergebens, Das edle wort des lebens, Das so viel nutzen schafft.

7. Verhüt, o HErr, in gnaden Bey meinen schäfelein, Was ihnen könte schaden, Und dir zuwieder seyn: Es treibe sie dein Geist, Daß sie mich gerne hören, Wenn ich wil ihnen lehren, Was recht und christlich heist.

8. Laß sie zu hertzen fassen, O GOtt, dein theures wort, Daß sie sich drauf verlassen Im glauben immerfort: Auch in des creutzes-pein Laß sie ja nicht vergessen, Daß du hast abgemessen, Wie viel der'n solle seyn.

9. Laß

9. Laß sie auch thäter bleiben Und hörer nicht allein. Laß sie thun, wie sie gläuben, Und voll von früchten seyn. Denn hiedurch wird erst kund, Wenn man die frucht gelesen, Ob auch der baum gewesen Frisch, tauglich und gesund.

10. O treuer GOtt, regiere Mich selber auch zugleich, Daß ich mein amt so führe, Damit mein thun gereich Allein zu deiner ehr, Und wolfahrt meiner heerde: Gib, daß gefunden werde Bey mir trost, straff und lehr.

11. Hilff, daß ich nicht entbrenne Von eifer dergestalt, Daß ich mich selbst kaum kenne, Noch suche mit gewalt, Was man durch freundlichkeit Kan von den schafen haben: Doch, gib des eifers gaben, O GOtt! zur rechten zeit.

12. Laß weder gunst noch dräuen Mich von dir wenden ab, Laß mich die welt nicht scheuen, Solt ich den bettel-stab Gleich nehmen auch zur hand: Dir wil ich diß mein leben, Ja leib und seel ergeben, O treuer GOtt, zum pfand.

13. Und sol ich gleich auf erden, Wie die welt öfters thut, Mit macht verfolget werden, So gib mir einen muth, Der solches mit gedult Kan frölich überwinden, Bis ich kan rettung finden, HErr GOtt, durch deine huld.

14. Laß doch seyn mein gewissen Von groben sünden frey, Und mich stets seyn geflissen Auf tugend mancherley: Mein thun sey wolgethan: Mein leben und mein lehren Laß nimmer sich abkehren Von deines wortes bahn.

15. Nun, HErr, merck auf mein flehen,

So

So ich itzt bringe für, Laß es mir so ergehen, Wie ich gebeten hier: Verleihe kraft und muth, Daß ich hier freudig streite, Dein theures lob ausbreite: Hilff, o mein höchstes gut! Jnc. Autor.

268. Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

HErr mein GOTT, ich muß es klagen, Und bekennen rund heraus, Was mir anthut leid und plagen, Sey mir gnädig, hör mich aus: Ich besitz ein schweres amt, Darinn mancher ist verdammt, Und sol rechnung dafür geben, Wie der menschen seelen leben.

2. Nun führ ich nicht solchen eifer, Als du mir befohlen hast, Scheu des satans trutz und geifer, Bin entnommen gern der last, Mein hertz steckt voll furcht und scheu Wieder deine hülff und treu, Da es solte wieder schrecken Brauchen deinen stab und stecken.

3. Und darneben emsig beten, Dir, GOtt, es befehlen fein, Wieder manchen riß so treten, Daß nicht unglück brech herein, Und mit wachen fleißig gantz Achtung geben auf die schantz, Daß durch leben und durch lehren GOttes furcht sich möge mehren.

4. Frommer Vater, ach verzeihe, Was ich nicht wol ausgericht't Wieder zugesagte treue Und die schwere amtes-pflicht! Sey mir gnädig, wie du bist, Bessre, was versäumet ist, Und erneure mich im geiste, Daß ich mein amt treulich leiste.

5. Deinem donner gib die stärcke, Daß er allzeit treffe wol, Bis man dein gedeyen mercke, Wenn es fruchtet, wie es sol. Laß mich ohne heuchel-schein Zu ermahnen mäch-

mächtig seyn Durch dein heilsam wort und lehre, Und die sünder recht bekehre.

6. O HErr JEsu, liebster meister, Gib mir weißheit, rath und mund Wieder alle stoltze geister, Daß ich deinen nahmen kund Möge machen an dem ort, Da ich lehre GOttes wort! Gib mir, was du zugesaget, Daß ich thu, was dir behaget.

7. Sind doch wirs nicht, die da lehren, Sondern deines Vaters Geist, Der sich durch uns lässet hören, Den wir bitten allermeist, Daß er anthu' uns mit kraft, Damit deines todes saft Möge vielen leuten frommen, Daß sie billig zu dir kommen.

8. Ach, du edler Geist des HErren! GOtt mit Vater und dem Sohn, Gleicher majestät und ehren, Und vom gleichen hohen thron, Der du uns geführet hast Hin zu der propheten last, Und vertrauet die gemeine, Die GOtt ihm erkauft alleine.

9. Laß uns nicht für arbeit grauen, Laß uns auch erschrecken nicht: Was der satan hat gebrauen, Was die welt hat angericht, Dämpfe stets, und schlicht es gar, Und nim deiner knechte wahr, Daß wir treulich mögen walten, Deine huld und schutz behalten.

10. Füll uns früh mit deiner gnade, Gib uns einen tapfern muth, Daß nicht jemand auf sich lade Irgend eines Christen blut, Sondern sie mit grossem fleiß GOtt zu ehren, ruhm und preiß Reisse aus des teufels rachen, Selig sie durch GOtt zu machen. M. Mart. Heinsius

Seufftzer eines Predigers.

Vor der Predigt.

269. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns.

HErr JEsu, meine zuversicht, Steh du mir

mir bey, verlaß mich nicht, Stärck mich, mein GOtt, in dieser stund, Regier du mein hertz, zung und mund.

2. Eröffne, HERR, die hertzens-thür, Zeuch die zuhörer selbst zu dir, Gib deinem donner kraft und macht, Gib deinen kindern lebens-saft.

3. Hilff, daß mein mund dein' ehr ausbreit, Gib mir und deiner Christenheit Trost, friede, freud und seligkeit, Zu deinem preiß in ewigkeit. D. Joh. Olarius.

Für einen Studirenden.

270. Mein hertz ruhet und ist stille.

SO wil ich mich nun setzen, Und an dem himmels-wort Vor allen mich ergetzen Und alsdann treiben fort Mein angefang'nes musen-spiel, Dadurch ich kommen kan zum ziel.

2. Was aber ist mein dichten Und dencken ohne dich? GOtt! ich kan nichts verrichten, Wenn du nicht führest mich, Ich bin zu schwach zu diesem werck, Wenn mich nicht stützet deine stärck.

3. Drum, wenn ich werde lesen Ein heil'ges bibel-blat Von deinem will' und wesen, Ach! so verleihe gnad, Daß meine seel sich draus erbaut, Und stets auf diese richtschnur schaut.

4. Nehm andre stumme lehrer Nachgehends ich zur hand, So sey du kunst-vermehrer, Erleucht auch den verstand, Daß er recht fasset, was er lies't, Und was ihm dient, daraus erkiest.

5. Werd ich denn dorthin gehen, Wo lehrer öffentlich Auf dem catheder stehen, Und treu erweisen sich, So mach mein hören auch beglückt, Und mich durch solches mehr geschickt. 6. Laß

6. Laß endlich auch das schreiben, Laß alle schritt und tritt, Durch dich gesegnet bleiben, Ja gehe selber mit, Und führe mich auf ebner bahn, Daß ich nicht abwerts gehen kan.

7. Denn solte mir dein führen Zu statten kommen nicht; So wäre mein studiren Wie eine lamp' ohn licht, Ich fiel auch stets in sünden-koth, Und stürtzte mich in noth und tod.

8. Drum laß doch ob mir schweben Stets deinen Geist, o GOtt! Daß im studenten-leben Ich komme nicht zum spott, Und nach dem kunst und tugend-fleiß Erlang den schönen ehren-preiß.

9. Nun GOtt ist ein erhörer Desselben, der ihn liebt. Drum komm, du himmelslehrer, Der rechte weißheit gibt, Ja komm, du himmels-taube du, Ich setz mich zu den büchern nu. Joachim Feller.

271. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

GOtt, darf ich wol zu dir kommen, Ich, der oft erzürnet dich, Dessen sünde zugenommen, Ja der schlecht gebessert sich? GOtt, darf ich erscheinen nur Ich sündvolle creatur? Ach! ich hab des teufels netze Mehr geacht't, als dein gesetze.

2. Nun solt über mich ergehen Ew'ge straf, ja höllen-pein, Und sol, GOtt, dein recht bestehen, So muß ich verlohren seyn, Ja, ich muß zur höllen zu, Aber, du hülffreichster du, Laß mich nochmahls gnade finden, Ich gestehe meine sünden.

3. Wolltstu nach der schärffe rechten, Und bestraffen, was geschehn, Von den bösen sünden-knechten, Wer wird deine gnade sehn? Alles ist an uns verdammt, Wenn dein

zorn

zorn bleib angeflammt, Alles muß zu grunde gehen, Wenn kein gnaden-wind wil wehen.

4. Aber, GOtt du hast erbarmen Nebenst der gerechtigkeit, Drum erbarme dich des armen, Der nach deiner hülffe schreit, Tilg die sünden aus, die ich Hab begangen wieder dich, Und sieh auf die JEsus wunden, Die mir haben heil erfunden.

5. Du hast ja nicht fallen lassen, Wer sich nur gelenckt zu dir Reuend von der sünden-strassen, Vater, sieh ich knie hier, Ich bin dein geschöpfe doch, Und du bist mein Vater noch, Du erleuchtest auch die sinnen, Daß sie nun was guts beginnen.

6. Ach! laß deines Geistes gaben Ferner in mir haben kraft, Daß ich deine huld kan haben, Und die schuld sey abgeschafft, Laß mich leben nach dem wort, Das uns zeigt die lebens-pfort, Laß mich nicht in miß-sethaten Und in grosse schuld gerathen.

7. Darf ich, GOtt, noch was begehren, So gib mir so einen sitz, Da ich mich kan ehrlich nehren, Bin ich anders dir was nütz; Man studiret doch allhier, Daß man einsten diene dir, Und nach manchen kopf-bemühen Mög in ehren-ämtern blühen.

8. Ist mirs gut, so laß geschehen, Daß ich komme bald zum ziel, Und erhörung möge sehen Nach so manchem seufftzer-spiel: Werd ich denn wol kommen an, Wil ich bis zum stern-altan Rühmen deine huld auf erden, Laß mich nur erhöret werden.

9. Andre pflegen hoch zu bauen Auf der hohen leute gunst. Ich wil dir, mein GOtt, vertrauen, Es ist alles doch umsonst, Wenn du nicht sprichst amen drein, Wenn du wilt,

so

so muß es seyn, Menschen-hülffe kan verfallen, GOtt, ich traue dir vor allen. J. F.
Ein Studiosus kan auch singen, Num. 249.
Christlich leben, Christlich sterben.

Im Weltlichen Stande.

Gebet einer Obrigkeit.

272. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1. JEhova, starcker GOtt Und grosser Zebaoth, Dich lobet mein gemüthe, Daß deine grosse güte Mich wunderlich von oben Zum regiment erhoben.

2. Mein mund sol allezeit Für solche mildigkeit Von deiner gnade singen, Und dir ein dancklied bringen: Es sol mein gantzes leben Dir eintzig seyn ergeben.

3. Laß mich ohn heuchelschein In diesem stand allein Der Gottes-furcht nachstreben, Und stets fein Christlich leben, Laß auch zu deinen ehren Dein lob durch mich sich mehren.

4. Gib, daß ich ohne scheu, Ohn gunst und tyranney Mein amt mag recht verwalten, Und über glauben halten, Das recht auch keinem beuge, Gern allen hülff erzeige.

5. Verleihe auch dabey, Daß ja bey mir nicht sey Ansehung der personen, Dem unrecht beyzuwohnen: Daß ich recht sprech im gleichen, Den armen, wie den reichen.

6. Hilff, daß mich kein geschenck Verblende, noch gedenck Aus geitz gewalt zu üben Und jemand zu betrüben: Vielmehr gib zu verstehen, Dein aug werd alles sehen.

7. Was recht ist, da gib du Glück und gedeyen zu, Und was nicht sol geschehen, Das laß zurücke gehen, Nichts, als was dir behaget, Laß mir seyn unversaget.

8. Den

8. Den schutz der engelein laß um und bey mir seyn Auf allen meinen wegen, Und gib mir gnad und segen, Daß, was ich sol vollbringen, Mir möge wol gelingen.

9. Ach! laß zu aller zeit Fried und gerechtigkeit Einander freundlich küssen, Auf daß die feinde müssen Mit spott und schand abziehen, Und ferne von uns fliehen.

10. Hilff, daß auch gegen mich Die unterthanen sich Gehorsam stets erweisen: So wil ich, HErr, dich preisen Und loben deinen nahmen, So lang ich lebe, Amen.

Incert. Autor.

Für einen Soldaten.

273. Mel. Ein feste Burg ist unser GOtt.

WOl auf, o HERRE Zebaoth, Du GOtt von grossen thaten, Der du den deinen weist in noth Zu helffen und zu rathen, Ich bitt und flehe dich, Hilff mir auch gnädiglich In der gefährlichkeit, Wenn ich jetzt in den streit An meinen feind sol gehen.

2. HErr, gib mir einen helden-muth, Daß ich der feinde dräuen, Die dürstig sind nach meinem blut, Nicht fürchten mag noch scheuen. Wenn du mir hilffst, mein GOtt, So hat es gar nicht noth. Denn du in einer nacht Des feindes gröste macht Wol ehe hast zernichtet.

3. In deinem nahmen wollen wir Den kampf getrost antreten? Und rücken zu den streit herfür Mit seufftzen und mit beten: Auf waffen oder pferd, Carthaunen, spieß und schwerdt Verlassen wir uns nicht, All unser zuversicht Ist bloß auf dich gerichtet.

4. HERR, laß uns doch glücklich seyn

Den

Den feind hinweg zu schlagen, Und jage ihn ins netz hinein Mit seinen roß und wagen, Ins netze, das sein rath Uns aufgestellet hat, Daß er erfahre nun, Was du, o GOtt, kanst thun, Wenn man auf dich vertrauet.

5. Ob schon das schwerdt mit grossem trutz Die feinde auf uns wetzen, Wird es uns doch durch deinen schutz Nicht treffen noch verletzen. Der feind sol uns fürwahr Nicht krümmen einig haar, Er komme nur heran, GOtt ist und bleibt der mann, Der uns kan mächtig schützen.

6. Nun GOtt, ermuntre meinen muth, Daß ich mit freuden streite, Gib uns den feind mit leib und gut Zum raube und zur beute. O GOtt, dein ist der krieg, Drum gib uns glück und sieg, Dafür sol unser heer Dich mit viel lob und ehr Hier und dort ewig preisen. Incert Autor.

Im Haus-Stande.

274.

WOl dem, der in GOtt's furchten steht Und auch auf seinem wege geht: Dein eigen hand dich nehren sol, So lebst du recht und geht dir wol.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, Wie ein reben voll trauben wein, Und deine kind'r um deinen tisch Wie ölpflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich segen hanget an, Wo in GOttes furcht lebt ein mann: Von ihm läßt der alt' fluch und zorn, Den menschenkindern angebohr'n.

4. Aus Zion wird GOTT segnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Frö-

5. Fristen wird er das leben dein, Und stets mit güte bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede sind. D.M.L.

Der 128. Psalm.

275. Mel. Herr Jesu Christ, wahr mensch.

WOl dem, der GOtt stets fürcht't und liebt, Und sich zu seinem dienst ergiebt: Der in des HErren wegen geht, Auf keine boßheit sich versteht.

2. Wol dir, wol dir, du hast es gut, Nichts ist, daß dir leicht schaden thut. Du bist glückselig in dem land, Nährst dich der arbeit deiner hand.

3. Dein weib in deinem hauß wird sein, Gleich wie ein fruchtbar weinstock seyn: Und deine kinder um den tisch, Gleich wie öhlzweige jung und frisch.

4. So segnet GOtt denselben mann, Der ihn um segen rufet an: Der seine hoffnung auf ihn baut, Und ihm von hertzen-grund vertraut.

5. GOtt wird dich segnen aus Zion, Daß du erlangest diesen lohn, Und schaust, wie seine kirch und stadt Auf erden glück und frieden hat.

6. Dir gibt er auch der freuden viel, Verlängert dir dein's lebens ziel: Er reist dich nicht hinweg geschwind, Er läß't dich sehen kindes-kind.

Für Christliche Eheleute insonderheit.

7. GOtt, der du alles wol bedacht, Die heil'ge ordnung auch gemacht, Daß in dem ehstand mann und weib Vereinigt seyn ein fleisch und leib.

8. Wend ab des satans macht und list, Als

Als der ein feind des ehstand's ist: Daß der unsaubre geist ja nicht Bey ihnen haß und zanck anricht'.

9. Hilff, daß von ihnen stets mit fleiß In ihres angesichtes schweiß Die nahrung werde fort gesetzt, Und das gewissen nicht verletzt.

10. Gib, daß sie oft einmüthiglich Mit beten kommen, HErr, für dich: Und rufen dich um segen an, Auf daß ihr werck sey wolgethan.

11. Wann sie auch drückt des creutzes last, So laß sie dencken, daß du hast Zur hülff und trost durch deine hand Selbst eingesetzet diesen stand.

12. Damit dadurch erhalten werd Treu, zucht und ehre auf der erd; Wann eltern schand und sünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn.

13. Daß all und jede eheleut nun Nach solchem deinem willen thun, Und haben ein' erwünschte eh, Das gib du ihnen aus der höh!

14. So werden sie ihr lebenlang Dir freudig also sagen danck: GOTT Vater, Sohn und heilger Geist Sey hier und ewig dort gepreist. Incert. Autor.

Für Reisende.

276. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

IN JEsu nahmen reis' ich aus, Der selbst aus seines Vaters hauß', Als aus dem höchsten freuden-saal, Ist kommen in diß jammerthal.

2. Was man in JEsu nahmen thut, Das macht uns freudig hertz und muth, Es muß in ihm gerathen wol, Und seines segens werden voll.

3. Du JEsu, richtest meinen fuß, Daß nichts von dir mich wenden muß, Du führst mich aus und wieder ein, Durch dich wird alles heilsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich Auf allen wegen sicherlich Begleiten, und mit ihrer wach Abwenden alles ungemach.

5. Treib meine sachen richtig fort, Und bringe mich selbst an den ort, Dahin zukommen ich gedenck, Der menschen hertzen zu mir lenck;

6. Daß sie mich willig nehmen an, Wenn ich nicht weiter reisen kan, Zu solchen leuten führe mich, Die fromm sind und recht lieben dich.

7. Für strassen-räuber mich bewahr, Für wassers-nöthen und gefahr, Für wilden thieren, fall und brand, Für allem leid, für sünd und schand.

8. In deine händ ergeb ich dir Leib, seel und was sonst ist bey mir, An allen orten, nah und weit, Bey jederman, zu jederzeit.

9. Behüt in gnaden weib und kind, Blutsfreunde, hauß, hof, vieh, gesind, Und was ich mehr verlassen hab: Allda wend alles unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich denn vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht: So führe selbst mich in mein hauß, Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, Was du aus gnaden mir beschert. Für solchen schutz und starck geleit, O GOtt, danck ich in ewigkeit. Joh. Heermann.

277. Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

ICh bin entfernt vom vaterland, Entfernt von allen freunden, Und andern, die

die mir sind verwandt, Ja mitten untern feinden, Mein leben hängt an einem haar, So mannigfalt ist die gefahr, Mit der ich bin umgeben.

2. Reis' ich zu land, so wil der wald Mir fast nichts gutes deuten, Die mörder können kommen bald Aus düstern büsch und heiden, Und mich vertilgen aus der welt, Wo nicht, doch nehmen alles geld, Und so in noth mich setzen.

3. Reis'ich zu schiff durch wilde fluth, So stürmen wind und wellen, Und nehmen mir fast allen muth; Wie bald kan auch zerschellen Ein schiff, das an den felsen stöst? Und wer ists, welcher denn erlöst, Wann alles geht zu grunde?

4. Seh ich die reis-gefehrten an, So ist auch nicht zu trauen, Wie erbar sie auch angethan, Wer kan ins hertze schauen? Such ich denn nach der tages-last In fremder herberg ruh und rast, So bin ich auch nicht sicher.

5. Luft, feuer, ja auch tranck und speiß Kan mir auch leichtlich schaden, Und wer wil alle art und weis' Der fährlichkeit errathen, Die auf der reis' einfallen kan? Man kan auch oft auf ebner bahn Ein bein durch fallen brechen.

6. Drum weil gefährlich ist mein weg, Wohin ich mich nur wende, So zeige mir den rechten steg, Mein liebster GOtt, und sende Vom himmel mir dein engel-heer, Das aller noth und unfall wehr, So mich befallen könte.

7. Ich suche nichts als höfflichkeit Und weisheit zu erlernen, Drum hab ich mich auf ein'ge zeit Vom hause woll'n entfernen,

Drum lasse mich beschützet seyn Und nur das gute sammlen ein Auch mitten untern bösen.

8. Erhalte meinen leib gesund, Und laß ihn ja nicht siechen, Ich würde doch auf fremden grund Fast ungewartet liegen: Laß gute freund auch mangeln nicht, (Im fall es mir an geld gebricht,) Die willigst mir beyspringen.

9. Nun GOTT, ich habs auf dich gewagt, Wer wolte mich bestürmen? Ich gläube fest und unverzagt, Du wirst mich doch beschirmen, Und wie du mich geführet aus, So wiederbringen auch nach haus, Gesund und wol vergnüget.

10. Ich wil auch, wenn ich komm zurück, Dem vaterlande dienen, Wenn anders ferner hin mein glück Im selbigen wird grünen; Ich wil auch stetig preisen dich, Daß du so wol beschützet mich Auf allen meinen wegen. Joachim Feller.

278. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

HErtzallerliebster Vater mein, Ich bitt durch Christ, den Sohne dein, Für unfall wollst behüten mich Auf dieser reise gnädiglich.

2. Wollst selbst nach der verheissung dein Ein feurig mauer üm mich seyn, Damit ich hie an seel und leib, Daheim an haus, hof, kind und weib;

3. Fürm bösen feind und jähen tod, Für räubern, feur- und wassers-noth, Für bösen thieren, sünd und schand Sey sicher durch schutz deiner hand.

4. Zur reis' und dem vorhaben mein Sprich dein'n göttlichen segen ein, Damit ich schaffe nutz und rath, Und alles glücklich geh von stat.

5. Dein'n

5. Dein'n heilgen engel send zu mir, Daß er mich sicher leit und führ, Den teufel und all' böse leut Von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein GOtt, geleit mich glücklich aus, Und frölich wieder bring nach haus; Lob, preiß und ehr wil ich dafür Aus hertzen-grunde sagen dir. Incert. Autor.

Creutz- und Leydens-Lieder.

279. Mel. Vater unser im himmelreich.

Ach GOTT, wie manches hertzeleid Begegnet mir zu dieser zeit! Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandern sol: Wie schwerlich läst sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo sol ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn: Bey dir mein hertz trost, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlassen ist, Der g'trauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wundermann, Das zeigt dein amt und dein' person: Welch wunderding hat man erfahr'n, Daß du, mein GOtt, bist mensch gebohr'n, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, Wie süß ist mir der nahme dein: Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nahm erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nahm der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So gib, o HErr, daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab so hab ich wol, Was mich ewig erfreuen sol. Dein bin ich

ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll.

6. Kein besser treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ: Ich weiß, daß du mich nicht verläst, Dein wahrheit bleibt ja ewig fest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm, Mein hertzens-schatz und mein reichthum: Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kan. Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. JESU, du edler bräut'gam werth, Mein höchste zierd auf dieser erd; An dir allein ich mich ergetz Weit über alle güldne schätz: So oft ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich freud und trost in mir: Wann ich in nöthen bet und sing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein geist bezeugt, daß solches frey Des ew'gen lebens vorschmack sey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach, Mein GOtt, mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit. Hilff mir mein' sach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt.

Er-

Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein trost, hör mein begier: O mein Heiland, wär ich bey dir! M. M.

280.

WAg ich unglück nicht wiederstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben? So weiß ich doch, es ist mein kunst, Gotts huld und gunst, Die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, Ein' kleine zeit Er sich verbirgt, Bis er erwürgt, Die mich sein's worts berauben.

2. Richt wie ich woll' itzund meine sach, Weil ich bin schwach, Und GOtt mich furcht läst finden: So weiß ich, daß kein' gewalt bleibt fest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut Macht rechten muth, Dabey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt hilfft mirs überwinden.

3. All' ding ein weil, ein sprichwort ist, HErr JEsu Christ, Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wanns wieder mich wird streiten, Muß ich denn dran Auf dieser bahn, Welt, wie du wilt, GOtt ist mein schild, Der wird mich wol begleiten.

Maria, Königin in Ungarn.

281. In eigener Melodey.

JAmmer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heist mein kurtzes leben, Trübsal führt mich auf dem plan, GOtt der hat mich gar verlassen, Keinen trost weiß ich zu fassen Hier auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben Von des HErren angesicht, Als ich ihn allein zu-

lieben Nicht gedacht an meine pflicht. Drüm muß ich so kläglich flehen, Doch es ist mir recht geschehen, Mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schiflein wil versincken Recht auf diesem sünden-meer, GOttes grimm läst mich ertrincken, Denn sein' hand ist viel zu schwer, Ja mein schiflein läst sich jagen Durch verzweiflung, angst und plagen Gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein itzt gar vergessen, Weil ich nicht an ihn gedacht! Meine sünd hat er gemessen, Und sich meinen feind gemacht, Daß ich ringen muß die hände, Sein erbarmen hat ein ende, Schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, Wo ist hülff in dieser noth? HErr, wer rettet mich von sünden, Wer erlöset mich vom tod? Ich gedencke zwar der zeiten, Da du pflagst für mich zu streiten, Wann wir lagen gar im koth.

6. Aber nun hat sich geendet Deine lieb und grosse treu, Ach! dein hertz ist abgewendet, Und dein grimm wird täglich neu: Du bist gar von mir gegangen, Nur dein zorn hält mich gefangen, Ich verschwinde wie der spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, Mein gewissen qvälet mich, Kein' erlösung ist zu hoffen, Ich empfinde todes-stich Und ein unaufhörlichs sterben, HErr, ich eile zum verderben, Ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, Schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und furcht hat mich bedeckt: Ach! ich wandle itzt die strassen, Da

ich

ich mich muß martern lassen, O wie wird mein geist erschreckt.

9. Wil mir denn kein trost erscheinen? Spür ich gar kein gnaden-licht? Nein, vergeblich ist mein weinen, Mein gebet das hilfft mir nicht: Uber mich verlassnen armen Wil kein helffer sich erbarmen: Ich bin todt, mein hertz zerbricht.

Christlicher und kräftiger Trost der angefochtenen Seele.

10. Liebste seel, hör auf zu schreyen, Deines klagens ist zu viel, Nach dem trauren kömmt das freuen, Hertzens-angst hat auch ihr ziel, Wechsel ist in allen sachen, Nach dem heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen, Er wird wiederkommen schon, Und mit freuden dich umfangen, Recht wie den verlohrnen sohn. Hat dein liebster dich verlassen? Ey, er kan dich nimmer hassen, Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, Daß dich satan sichten sol, Und das creutz dich mache beben? Ey, er meint doch alles wol: Diß sind seiner liebe zeichen, Die doch keiner kan erreichen, Wenn er nicht ist glaubens voll.

13. Ob dich dein gewissen naget: Ob dein geist bekümmert ist? Ob der höllen furcht dich plaget? Ob dich schreckt des teufels list? Traure nicht, GOtt wird es wenden, Und dir grosse lindrung senden, Wenn du nur gedultig bist.

14. Moses hat diß auch erfahren: Und sein bruder Aaron, Noah und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn:

David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zu frieden, liebe seele, Billig trägst du solche last; Hier in dieser unglücks-höle Weiß man doch von keiner rast: Drum so stille nur dein zagen, Und bedenck, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen itzt die wasserwogen? Morgen ändert sich das meer; Ist dir heut einst freud entzogen? Morgen kömmt sie wieder her. Ist dir aller trost entgangen? Sey zu frieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen? Stille doch und harr auf GOtt, Dancken wil ich ihm von hertzen, Daß ich werde nicht zu spott: Ob er mich gleich würde tödten, Hilfft er mir dennoch aus nöthen Er, der starcke Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit: Hilff mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit, Gibst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich frölich an den streit.

282. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

TReuer GOTT, ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-stand, Ob dir wol sind meine plagen Besser, als mir selbst, bekant: Grosse schwachheit ich bey mir In anfechtung oftmahls spür, Wann der satan allen glauben Wil aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts ist verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab, Nichts

von

von allen meinen sorgen: Alles ist, HErr, deine gab. Was ich gutes sind an mir, Das hab ich allein von dir: Auch den glauben mir und allen Giebst du, wie dirs thut gefallen.

3. Omein GOtt, vor dem ich trete Itzt in meiner grossen noth, Hör, wie ich so sehnlich bete, Laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teufels werck, Meinen schwachen glauben stärck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im hertzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden, Der du niemand von dir stöss'st, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine jünger tröst'st: Solt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senfkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich bin voll traurigkeit: Hilff du mir selbst überwinden, Hilff, so oft ich muß im streit: Meinen glauben täglich mehr: Deines Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind kan schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmels-throne, GOtt von gleicher ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud: Der du in mir angezündt, So viel glauben ich noch find': Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens-gast, Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blas' in mir das füncklein auf, Bis daß nach vollbrachtem lauf Allen auserwehlten gleiche Ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige dreyfaltigkeit, Auſſer dir iſt kein erretter, Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wann der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Wil mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat: Gib kraft, daß ich allen ſtrauß Ritterlich mög ſtehen aus, Und ſo oft ich noch muß kämpfen, Hilff du mir die feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnaden-hand geſchwinde, Biß die angſt fürüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Solch ein hertz hab er gefället, Das auf dich ſein' hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülff, mein leben, Mein felß, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben: GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, Eile mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich wil alle meine tage Rühmen deine ſtarcke hand, Daß du meine noth und plage Haſt ſo gnädig abgewandt: Nicht nur in der ſterblichkeit Sol dein ruhm ſeyn ausgebreit't, Ich wils auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

Johann Heermann.

Der 42. Pſalm.

283. Mel. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

WJe nach einer waſſerquelle Ein hirſch ſchreyet mit begier: Alſo auch mein' arme

arme seele Ruft und schreyt, HErr GOtt, zu dir: Nach dir lebendigem GOtt Sie durst und verlangen hat: Ach! wann sol es denn geschehen, Daß ich dein antlitz mag sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Sind, wie eine speiß und brod, Wenn ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt, Ich schütt' denn mein hertz gar aus, Denck, wie ich in GOttes haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpffen, und für freuden springen.

3. Mein' seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber qvaal? Hoff zu GOTT, und thu gedencken: Ich werd ihm dancken einmahl, Der mir hilfft, wenn er nur richt Auf mich sein klar angesicht: Mein GOtt, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und qvälen!

4. Denn ich denck an dich, mein'n HErren, Jenseit dem Jordaner land, Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genant: Ein abgrund den andern ruft, Wenn über mir in der luft Deine ungestüme brausen, Und über dem haupt her sausen.

5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumahl Uber mich zusammen schlagen, Doch tröst ich mich in trübsahl, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen Heiland preise, Anruf und anbet mit fleisse.

6. GOtt, mein felß, (wil ich denn sagen) Wie vergißt du mein so gar, Wenn mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar? Ihr schmäh-wort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt, Denn sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein' seel, was thust du dich kräncken? Was magst du dir selber quaal? Hoff auf GOtt und thu gedencken, Ich werd ihm dancken einmahl, Der mir sein heil sichtbarlich Stellt für augen, und der sich Ferner wird hernach erklähren, Alsdenn meinen GOtt und HErren.

Ambros. Lobwasser.

284.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, Hilff daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte; Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig, HErr, zu mir, Erhör mein' bitt' thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten; In angst und weh Ich lieg oder steh, Hilff mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer, steh mir bey, Sey mir ein burg, darinn ich frey Und ritterlich mög streiten Wieder mein' feind', Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein' stärck, mein felß, mein hort, Mein schild, mein' kraft, sagt mir dein wort, Mein hülff, mein heil, mein leben, Mein starcker GOtt In aller noth, Wer mag dir wiederstreben.

5. Mir hat die welt trüglich gericht't Mit lügen und mit falsch'm gedicht, Viel netz und heimlich stricke. HErr, nimm mein wahr In dies'r gefahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HERR, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände: O wahrer GOtt, Aus aller noth Hilff mir am letzten ende.

7. Glorie,

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, GOtt Vater und Sohn, bereit, Dem heil'gen Geist mit nahmen, Die göttlich' kraft Mach uns sieghafft Durch JEsum Christum, Amen. A.R.

Aus dem Micha am 7. Capittel.

285. Mel. Was GOtt wil, das ꝛc.

ICh habs verdient, was wil ich doch Mich wieder Gott viel sperren? Komm immer her, du creutzes-joch, Und bittrer kelch des HErren, Ohn angst und pein Mag der nicht seyn, Der wieder GOtt gehandelt, Wie ich gethan, Da ich die bahn Der schnöden welt gewandelt.

2. Ich wil des HErren straf und zorn Mit will'gem hertzen tragen, In sünden bin ich ja gebohr'n, Hab auch im sünden-wagen Mit eitler freud Oft meine zeit Gantz liederlich verzehret, GOtt meinen hort In seinem wort Nicht, wie ich sol, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg Verlassen, und geliebet Den gotts-vergeßnen irreweg, Drüm wird auch nun betrübet Mein hertz und muth Durch GOttes ruth: Er hält ein recht gerichte Für seinem thron; Gibt sold und lohn Mit völligem gewichte.

4. GOtt ist gerecht, doch auch dabey Sehr fromm und voller güte, Die vaterlieb und mutter-treu Die wohnt ihm im gemüthe, GOtt zürnet nicht, Wie wol geschicht Bey uns hier auf der erden, Da mancher mann Nicht wieder kan Zur sühn erweichet werden.

5. Nein traun, diß ist nicht GOttes sinn, Sein zorn der hat ein ende, Wann wir uns bessern, fällt er hin, Und macht die strengen hän-

hände Sanft und gelind: Hört auf die
sünd Hier bey uns heimzusuchen, GOtt
kehrt den grimm Mit gnaden um, Und
segnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn,
Es sol ein jeder spühren, GOtt wird ein-
mahl zum rechten sehn, Und meine sach aus-
führen, Sein angesicht Wird mich ans licht
Aus meiner höle bringen, Daß seine treu
Ich frisch und frey Erzehlen mög und
singen.

7. Drüm freut euch nicht, ihr meine
feind, Ob ich danieder liege, Denn mein
GOtt wird, eh ihrs vermeint, Mir helfen,
daß ich siege, Sein' heilge hand wird mei-
nen stand Schon wieder feste gründen:
Es wird sich freud Und gute zeit Nach
trüben wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht
Von rechter noth zu sagen, Denn GOtt
ist meines hertzens-licht, Wo der ist, muß
es tagen Auch in der nacht, Da sich die
macht Der finsterniß vermehret, Wann
dieses licht Mir scheint, so bricht Und fällt,
was mich beschweret.

9. Es kömmt die zeit, und ist nicht weit,
Da wil ich jubiliren: Der aber, der mich
jetzt verspeyt, Und lust hat zu vexiren
In meiner noth: Wo ist dein GOTT?
Der wird mit schanden stehen, Er wird
mit hohn, Ich mit der krohn Der ehren
davon gehen. Paul. Gerhard.

286.

WO tref ich meinen JEsum an, Wo
sol ich ihn doch finden? O himmel!
was hab ich gethan, Daß ich durch meine
sünden JEsum verlohren, mein' einzige

zier,

zier, Wißt ihrs, ihr hüter, nicht, saget es mir, Wo weidet er in gründen?

2. Der sonsten pflegt mein hertz und geist Mit liebe zu umfangen, Der mich so tröstlich unterweist, Der ist mir nun entgangen, JEsu, mein leben, hellscheinendes licht, O du mein hoffen, ach! sol ich denn nicht Dich wiederum erlangen?

3. Ich hab es durch den sünden-fall So liederlich verschertzet, Nun geh und klag ich überall, Daß mich der schade schmertzet, Seht ihr, ihr hüter, ach! seht ihr denn nicht, Wie mir von lastern das gantze gesicht So heßlich ist geschwärtzet?

4. Er führet mich auf grüner au, Und träncket mich mit freuden, Sein honigsüsser gnaden-thau, Der solte stets mich weiden, Ich schlief an seiner liebbrennenden brust, Daß mich der schnöden welt eitele lust Nicht mögte von ihm scheiden.

5. Indem ich aber auf der trift Der sünden ging verirret, Und durch der wollust rosen-gift In dornen mich verwirret, Da war mein JEsus, ach leider! dahin, Ich war verlassen und seufzte nach ihm, Wie eine taube girret.

6. Ihr töchter auf der hüter-bahn, Hier wil ich euch beschweren, Wo ihr ihn etwa treffet an, So sagt ihm mein begehren, Wie ich vor liebe gantz sterbe-kranck bin, Kömmt er nicht wieder, so sinck ich dahin, Der schmertz wird mich verzehren.

7. Doch wil ich selbsten in der stadt Noch suchen auf der gassen, Bis meine seele funden hat, Den sie vorhin verlassen, Ich wil ihn halten, bis daß er mich bringt, Wo ich mit himmlischen freuden umringt, Ihn ewig kan umfassen.

287.

Ach wie betrübt sind fromme seelen
Allhier auf dieser jammer-welt, Wer
kan ihr leiden alle zehlen, Das sie so gar ge-
fangen hält, Das beisset nun und krancket
sehr, Ach! wer nur bald im himmel wär,
Im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich wil, hinwenden,
So seh ich nichts, denn tausend noth, Ein
jeder hat sein creutz in händen, Und sein be-
scheiden thränen-brodt, Und das wird im-
mer mehr und mehr, Ach! wenn ich nur im
himmel wär, Im himmel wär.

3. Im himmel wird das creutz der erden,
Und was uns sonst zu tode drückt, Zu lauter
güldnen kronen werden, Ach wär ich nur
schon hingerückt, Die liebe noth ist ziemlich
schwer, Ach! wenn ich nur im himmel wär,
Im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen,
Doch kömmt es nicht in jedes haus, Den ei-
nen macht es stets zu lachen, Den andern
preßt es thränen aus, Mich läst es leider
allzu leer, Ach! wenn ich nur im himmel
wär, Im himmel wär.

5. Im himmel sind wir gleicher gaben,
Im himmel sind wir alle reich, Im himmel
kan man alles haben, Im himmel sind wir
engeln gleich, Im himmel ist kein unglück
mehr, Ach! wenn ich nur im himmel wär,
Im himmel wär.

6. Hier ist der mensch in stetem jammer,
Mit jammer kömmt die abend-ruh, Mit
jammer geht er aus der kammer, Mit jam-
mer bringt es alles zu, Das macht das le-
ben ziemlich schwer, Ach! wenn ich nur im
himmel wär, Im himmel wär.

7. Im

7. Im himmel wird sich niemand krancken, Im himmel wird nur freude seyn, Mein JEsus wil uns alle trancken Mit zucker-süssen engel-wein, Im himmel ist kein jammer mehr, Ach! wenn ich nur im himmel wär, Im himmel wär.

8. Ey nun, mein liebster JESU, führe, Ey, führe mich nur aus der welt, Schleuß auf, die güldne himmels-thüre, Darauf mein hertz am meisten hält, Ich achte nun die welt nicht mehr, Ach! wenn ich nur im himmel wär, Im himmel wär.

288. Mel. HErr JEsu Christ du höchst.

Ach! treuer GOtt, barmhertzigs hertz, Deß güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir diß creutz und schmertz Dein' Vater-hand zusendet; Ja, HErr, ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leiden: Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren für die freuden: Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh: Und so geht eins ums ander.

3. Du führest wol recht wunderlich Die, so dein hertz ergetzen: Was leben sol, muß erstlich sich Ins todes höle setzen. Was steigen sol zur ehr empor, Liegt auf der erd, und muß sich vor Im koth und staube weltzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn Erfahren selbst auf erden: Denn, eh er kam zum ehren-thron, Must er gecreutzigt werden. Er ging durch trübsal, angst und noth, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was wil ich armer sünden-knecht Dir doch viel wiederstreben? Er ist der spiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach seiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebster Vater, wie so schwer Ists der vernunft zu gläuben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, soltest günstig bleiben. Wie macht doch creutz so lange zeit; Wie schwerlich wil sich lieb' und leid Zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen: Gib daß mir nicht des glaubens-zier Durch trübsal werd entnommen. Erhalte mich, o starcker hort, Befest'ge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten. Hilff, daß ich unverdrossen sey Zum rufen, seufftzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weist wol, was ich tragen kan; Wies um mein leben stehe. Ich bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall ich hin und sterbe.

10. Ach! JEsu, der du worden bist Mein heil mit deinem blute, Du weist gar wol, was creutze ist, Und wie dem sey zu muthe, Dem creutz und grosses unglück plagt, Drum wirstu, was mein hertze klagt, Auch leicht zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleiden haben, Und mich, wie

ichs

ichs bedürftig bin, Mit gnad und hülffe laben. Ach! stärcke meine schwache hand, Ach! heil' und bring' in besserm stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel' ein hertze zu, Und tröste mich aufs beste: Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurm und feste; Ein schatten vor der sonnen hitz', Ein' hütte, da ich sicher sitz' Im sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem rath Hie sol ein wenig leiden, So laß mich auch in deiner gnad, Als wie ein schäflein, weiden, Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult, GOtt, deine huld Nach schwerer pein erhalte.

14. O heilger Geist, du freuden-öl, Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was marck und bein erquicket: Du bist der Geist der herrlichkeit, Weist, was für freud und seligkeit Auf uns im himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermahleins wirst geben, Ein leben, gegen welchem hier Die gantze welt mit ihrer zier Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger lust Aufs süßte mit mir handeln, Mein creutz, das dir und mir bewust, In freud und ehre wandeln, Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächtzen lauter jauchtzen seyn, Das gläub ich: hilff mir, Amen.

289.

GEbt jemand so, wie ich, So lebt er jämmerlich. Worüber ich muß weinen, Wil mir doch nicht erscheinen, Was ich such mit begier, Verbirget sich von mir. 2. Im

2. Im himmel ist das gut, Darinn mein hertze ruht, Hinauf steht mein verlangen, Dich, JEsu, zu umfangen, Ich such und finde nicht, Was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren schätzen Kan mich doch nicht ergetzen, Die wollust dieser erd Ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, Was keine zeit wegtreibt, Was meine seele nehret, Was keine fluth verzehret, Und keine glut verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, Das, was ich hab erwehlt, Gibt sich nicht zu geniessen, Wie solte nicht verdriessen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden, was man sucht.

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein trost erscheint, Wie lang hab ich geklaget, Daß mich dein' liebe plaget! Stund nicht mein hertz und sinn Nach JEsum immer hin.

7. Ach himmel! thu dich auf, Ich komm im vollem lauf, Laß mich nur eins erblicken, Daß der mich kan erqvicken, Ach! JEsu, laß mich ein, War oft mein seufftzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, Ich muß am schweren joch Des lebens länger ziehen, Umsonst ist mein bemühen, Was mir sol süsse seyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich wil doch nicht aufhör'n, Zu lieben und zu ehr'n, Den meine seele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich sein nicht genieß, Ist doch das lieben süß.

10. Der wille bringt die krohn, Ist sonst kein ander lohn, Das ungestillte sehnen,

Ver-

Vermischet mit den thränen, Muß mitten in der pein Ein süsser labsal seyn.

290. In eigener Melodey.

WAs für kummer, was für schmertz, Fichtet an mein traurigs hertz, Blöde seele, schwacher sinn, Ach wo wil, Ach wo wil das trauren hin.

2. Kränckest du dich noch so sehr, Kriegst du doch darüm nicht mehr; Sorge nur das hertze frist, Ach die sorg, Ach die sorg nur schädlich ist.

3. Sorge ist des grabes thür, Du bekömmest nichts dafür, Als nur kummer, hertzeleid, Ach darüm, Ach darüm die sorge meid.

4. Ob mich alle welt verläst, Hält mein GOtt doch bey mir fest, Er ist meine zuversicht, Ach mein GOtt, Ach mein GOTT verlaß mich nicht.

5. Hast du doch so wunderlich Grosser GOtt erhalten mich, Wenn die noth mich hat gedrückt, Ach so hast, Ach so hast du mich erquickt.

6. Dir befehl ich meine sach, Rett dein kind und frölich mach Die betrübte seel in mir, Ach ich fleh, Ach ich fleh, mein GOtt, zu dir.

7. Drum hinweg melancholey, GOtt steht mir in nöthen bey, GOTT der hilfft mir allermeist, Drüm hinweg, Drüm hinweg du trauer-geist.

291. Mel. Vater unser im himmelreich.

HIlff, helffer, hilff in angst und noth, Erbarm dich mein, o treuer GOTT, Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, welt und aller sünd, Ich trau auf dich, o GOtt, mein HErr, Wann ich dich hab, was wil ich mehr?

2. Ich

2. Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, Der du mein GOtt und Erlöser bist! Des freu ich mich von hertzen fein, Bin gutes muths und harre dein, Verlaß mich gäntzlich auf dein'n Nahm'n, Hilff, helffer, hilff, drauf sprech ich Amen. M. Möller.

292. Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß.

SPann aus, spann aus, ach! frommer GOtt, Spann mich aus meinem karren, Erlöß mich von der qvaal und noth, Ich kan kaum länger harren, Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Denn was ist doch die schnöde welt? Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben, Drum eil ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer Ein'n schifbruch sol erleiden, Sich nach der anfuhrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeiden, So dürstet meine seel nach dir, Drum komm, o HErr, und hilff nur mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Ich wil ihn froh umfangen, Weil mein HErr JEsus hat allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn bis aufs haupt erlegt, Und kraft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich dennoch niemahls scheu, In meinem bett zu schlafen, Also von hertzen ich mich freu, Daß du, GOtt, wollst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaf sol seyn Der tod mir ohne furcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So,

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt, Spann mich aus meinem karren, Erlöß' mich von der qvaal und noth, Ich kan kaum länger harren, Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd und matt, Daß ich begehr zu sterben.

293. Mel. Durch Adams fall ist gantz.

Barmhertziger getreuer GOTT! Gedenck an deine worte. Du sprichst: Ruf mich an in der noth, Und klopf an meine pforte, So wil ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß du mit mund Und hertzen-grund In freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat Nur immer deine sachen, Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt und dein hertz betrübet, Er weiß gar wol, Wie er die soll Beschützen, die er liebet.

3. Der fromme vater wird sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets im unglück lassen: Drum, lieben leut, Hofft allezeit Auf Gott, und rettung bittet: In noth und schmertz Nur euer hertz Getrost für ihm ausschüttet.

4. Ach süsser hort! wie tröstlich klingt Was du versprichst dem frommen: Ich wil, wenn trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hülffe kommen: Er liebet mich, Drum wil auch ich Ihn lieben und beschützen: Er sol bey mir Im schooße hier, Frey aller sorgen, sitzen.

5. Der HErr ist allen frommen nah, Und läst sich gnädig finden: Wenn sie ihn ruffen, ist er da, Hilfft frölich überwinden All angst und weh: Hebt in die höh Hinauf, die

niederliegen: Er macht und schafft Daß sie viel kraft, Und grosse stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen nahmen ehrt, Spricht Christus, und recht gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Der segen bey ihm bleibet: So tret heran Ein jedermann, Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit grossem nutz erlangen.

7. Was saget jener richter dort? Ich muß die wittwe hören, Weil sie mich plaget fort und fort; So muß sich GOtt auch kehren Zur frommen schaar, Die immerdar Bey nacht und tage schreyen: Sein treuer sinn Kan nicht umhin, Er muß gehör verleihen.

8. Wenn der gerechte ist in pein, Wil GOtt ihn frölich machen, Und die zerbrochnes hertzens seyn, Die sollen wieder lachen: Es muß ein Christ, Weil er hie ist, Die jammer-strasse wallen: Doch steht ihm bey Des höchsten treu, Und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n augenblick, O liebes kind, verlassen: Sieh aber, mit sehr grossem glück Und trost ohn alle massen Wil ich dir schon Die freuden-kron Aufsetzen und verehren: Dein kurtzes leid Sol sich in freud Und ewigs heil verkehren.

*10. Ach lieber GOtt, ach vater-hertz, Mein trost von so viel jahren, Wie lässt du mich so manchen schmertz Und grosse angst erfahren? Mein hertze schmacht, Mein auge wacht Und weint sich kranck und trübe: Mein angesicht Verleurt sein licht Vom seufftzen das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lange sol

ich

ich traurig seyn, Mein leid auch in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein hertz, und nimt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange sol Von sorgen voll Mein hertz in mir sich qvälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, Und keine gnad erzeigen? Sol gleichfals die verheissung sich Nun gantz zu grunde neigen? Zürnst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein heil magst zu mir senden? Doch, HErr, ich wil Dir halten still, Es kan dein grimm sich wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich Im jammer hie auf erden: Mein GOtt, ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu schanden werden, HErr, deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire: Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr Aufsteig und triumphire.

14. Ach HErr, du bist und bleibest wol Getreu in deinem sinne: Darum, wenn ich ja kämpfen sol, So gib, daß ich gewinne: Leg auf die last Die du mir hast Beschlossen aufzulegen; Doch gib dabey, Daß sie auch sey Nicht über mein vermögen.

15. Du bist von grosser macht und kraft, Ein held, der hochmuth stürtzet: Und deine hand, die alles schafft, Ist auch noch unverkürtzet. HERR Zebaoth Wirst du, mein GOTT, Genennt zu deinen ehren, Bist groß von rath, Und deiner that Kan keine stärcke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, Und hilfest gerne allen: Wie kömt es denn daß meine seel Itzt sincken muß und fallen? Du stellest dich So gegen mich, Als wie ein gast im lande, Und wie ein held Dems hertz

entfällt, Mit schimpfe, spott und schande.

17. Nein, HErr, ein solcher bist du nicht, Deß ist mein hertz gegründet: Bey dir, o meine zuversicht, Sich immer hülffe findet. Drum schaffest du Auch denen ruh Und rath die nach dir heissen, Und bist bereit Zu rechter zeit Sie aus der noth zu reissen.

18. Nun GOTT, ich hab oft ängstiglich Geklopft an deine pforte: Ach höre doch und rette mich Nach deinem gnadenworte, Hilff, HERR, hilff mir, So wil ich hier Dir freuden-opfer bringen, Auch nachmahls dort Dir fort und fort Danck, lob und ehre singen.

Aus Jerem. 31, 20.

294. Mel. Wer in den schutz des ꝛc.

ISt Ephraim nicht meine kron, Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne? Mein augenlust, mein edle blum, Mein auserwehltes eigenthum, Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufftzens-stimm, Und hoch betrübtes klagen: Mein GOtt, hat mich, spricht Ephraim, Gestraft und hart geschlagen: Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör alle welt! ich bin getreu Und halte mein versprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das sol mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wol an meinen eid, Den

Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe; Ich sprach: du hast mein hertz erfüllt Mit deiner lieb; ich bin dein schild, Und wils auch ewig bleiben.

5. Ich wil mit meiner starcken hand Dich als ein vater führen: Dich selbst wil ich und auch dein land Aufs schönst und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam seyn, So sol dich meines segens-schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen, So wil ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen: Und wo du wiederkehrst zu mir, So wil ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein hertze gegen ihm, Ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wall't In treuer lieb und gnade.

8. Kommt alle sünder, kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr solt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet. P. Gerhard.

295. Mel. Vater unser im himmelreich.

Ich hab oft bey mir selbst gedacht, Wenn ich den lauf der welt betracht, Ob auch das leben dieser erd Uns gut sey, und viel wünschens werth, Und ob nicht der viel besser thu, Der sich fein zeitlich legt zur ruh.

2. Dann lieber! denck, und sage mir, Was

für ein stand ist wol allhier, Dem nicht sein angst, sein schmertz und weh Alltäglich übern häupte sieh? Ist auch ein ort, der kumers frey, Und ohne klag und sorgen sey?

3. Sieh unsers gantzen lebens-lauff, Ist auch ein tag von jugend auf, Der nicht sein eig'ne qvaal und plag Auf seinen rücken mit sich trag? Ist nicht die freude, die uns stillt, Auch selbst mit jammer überfüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, Hilff GOtt, wie tobt und zürnt der neid! Hat einer ehr und grosse würd, Ach! mit was grosser last und bürd Ist, der für andern ist geehrt, Für andern auch dabey beschwert!

5. Ist einer heute gutes muths, Ergetzt und freut sich seines guts, Eh ers vermeint, fährt sein gewinn Zusamt dem guten muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein ungestühm, Und wirft die grossen güter üm.

6. Bist du denn fromm und fleuchst die welt, Und liebst GOtt mehr als gold und geld, So wird dein ruhm, dein schmuck und kron In aller welt zu spott und hohn. Denn wer der welt nicht heucheln kan, Den sieht die welt für alber an.

7. Nun es ist wahr, es sieht uns hier Die trübsal täglich für der thür, Und find't ein jeder überall Des creutzes-noth und bittre gall, Solt aber drüm der Christen licht Gantz nicht mehr seyn? das gläub ich nicht.

8. Ein Christe der an Christo klebt, Und stets im geist und glauben lebt, Dem kan kein unglück, keine pein, Im gantzen leben schädlich seyn, Gehts ihm nicht allzeit, wie es sol, So ist ihm dennoch allzeit wol.

9. Hat er nicht gold, so hat er GOtt,

Fragt

Fragt nicht nach böser leute spott, Verwirft mit freuden und verlacht Der welt verkehrten stoltz und pracht, Sein ehr ist hoffnung und gedult, Sein hoheit ist des höchsten huld.

10. Es weiß ein Christ und bleibt dabey, Daß GOtt sein freund und vater sey, Er hau, er brenn, er stech, er schneid, Hier ist nichts, daß uns von ihm scheid, Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, Wer Christi lieb im hertzen hält, Der ist ein held, und bleibt bestehn, Wann erd und himmel untergehn, Und wann ihn alle welt verläst, Hält GOttes wort ihn steif und fest.

12. Des höchsten wort dämpft alles leid, Und kehrts in lauter lust und freud, Es nimt dem unglück allen gift, Daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, Es dennoch unser hertze nie In allzu grosses trauren zieh.

13. Ey nun! so mäß'ge deine klag, Ist dieses leben voller plag, Ists dennoch, an der Christen theil, Auch voller GOTTES schutz und heil; Wer GOtt vertraut und Christum ehrt, Der bleibt im creutz auch unversehrt.

14. Gleich wie das gold durchs feuer geht, Und in dem ofen wol besteht, So bleibt ein Christ durch GOttes gnad Im elends-ofen ohne schad, Ein kind bleibt seines vaters kind, Obs gleich des vaters zucht empfind't.

15. Drum, liebes hertz, sey ohne scheu, Und sieh auf deines vaters treu, Empfind'st du auch hier seine ruth, Er meynts nicht

bös, es ist dir gut, Gib dich getrost in seine hand, Es nimmt zu letzt ein gutes end.

16. Leb immer hin, so lang er wil, Ists leben schwer, so sey du still, Es geht zuletzt in freuden aus, Im himmel ist ein schönes haus, Da, wer nach Christo hier gestrebt, Mit Christi engeln ewig lebt.

296. Mel. Mein schönster und liebster.

Seele.

Ich liebe dich hertzlich, O JEsu! für allen, Du bist es an dem ich hab eintzig gefallen: Ich such dich, ich lieb dich, ich wil dich umfassen, Ich wil dich fest halten, ich wil dich nicht lassen.

JEsus.

2. Geliebte! wie? solt'st du mich brünstig lieb haben Für anderen, liebest du etwa die gaben? Wie! wenn du vom lieben nichts solltest geniessen? So mögte wol etwa die liebe zerfliessen?

Seele.

3. Ich liebe den geber nicht um das geschencke, So viel ich mich kenne, und wie ich gedencke, Ich hoffe darinnen dir treu zu bestehen, Wenn du von mir etwa die probe wilt sehen.

JEsus.

4. Wolt'st du mich so hertzlich und innigklich lieben, Und solche verheissene treue verüben, Wenn ich dir die güter der erden entrisse, Und in das verachtete armuth verstiesse?

Seele.

5. Wer erstlich an JEsu sich weiß zu erquicken, Der kan sich in dieses mit leichter müh schicken, Ich würde mich für den begütersten schätzen So lange du bleibest mein eintzig ergetzen.

JE-

JEsus.

6. Wie aber wenn ich dir die ehre ließ nehmen, So daß man anfinge sich deiner zu schämen? Wie wiltu bey schmach und verachtung dich halten? Es mögte die liebe wol etwas erkalten.

Seele.

7. Laß ehre, laß herrlichkeit immer hinfliehen, Laß schand und verachtung mich immer beziehen, Ich wil es gedultig und willig verschmertzen, Und, nimmer ermüdet, dich lieben von hertzen.

JEsus.

8. Es mögte gefängniß und marter und leiden Uns suchen geliebte zu trennen und scheiden, Ich dencke wie würde die treue bestehen, Dann, wenn du zur marter und tode solt gehen.

Seele.

9. Ich wolte mein JEsu mich um dich herschlingen, So könte nicht marter noch tod mich bezwingen, Ich wolte verharren in lieben und glauben, So könte mich niemand des lebens berauben.

JEsus.

10. Wie! wenn ich denn schiene dich gäntzlich zu fliehen? Ich sorge da mögte die welt dich abziehen, Und dürftest du willig dich zu sie gesellen, Dich gegen dem, der sich verstellet, verstellen. Seele.

11. Du kanst nicht die menschen von hertzen betrüben, Drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben, Und ob deine stunden noch weit zu seyn schienen, So muß es zu meiner verstärckung mir dienen.

JEsus.

12. Ich könte dich gleichwol verstossen

zur höllen, Dann würde sich deine geberde verstellen, Und würdest anheben mich eifrig zu hassen, Dieweil ich nunmehro dich gäntzlich verlassen.

Seele.

13. Ach lieber! wie könntest du dich so verwandeln, Und wieder die theuren verheissungen handeln. Du hast den bekehrten zu helffen versprochen, Was du mir geredet, wird nimmer gebrochen.

JEsus.

14. Wer wolte mich zwingen dich sünder zu lieben, Dich der du mich pflegest so oft zu betrüben? Ich hasse die bösen, und liebe die reinen, Und lasse den frommen mein angesicht scheinen.

Seele.

15. Ich leugne nicht, daß ich gesündiget habe, Doch ist es zusammen verscharret im grabe; Und, da du mich wegen der sünden woll'st hassen, So wolt ich dein eigen gerechtigkeit fassen.

JEsus.

16. Wer diese ergreifet dem ist es gelungen, Dein glaube, geliebte, der hat mich bezwungen, Ich lieb dich, ich halt dich, ich wil dich nicht lassen, Ich wil dich annehmen, ich wil dich umfassen.

Seele.

17. Beständig im glauben, o JEsu, zu bleiben, Woll'st du mich durch deinen Geist immer antreiben, Und daß ich vollbringe dein wollen im wercke Verleihe mir kräfte und göttliche stärcke.

JEsus.

18. Im lieben getreu bis ans ende verbleibe, Mich nimmer zu lassen aufs neu dich ver-

verschreibe. Von dir wil ich liebste, wol nimmermehr weichen, Bis ich dich heim hohle beym todes-verbleichen.

Seele.

19. Im lieben getreu bis ans end ich verbleibe, Dich nimmer zu lassen aufs neu mich verschreibe. Von dir wil ich liebster, wol nimmermehr weichen, Bis du mich heim hohlest beym todes-verbleichen.

In gemeiner Noth.

297. Mel. Vater unser im himmelreich.

NImm von uns HERR, du treuer GOtt, Die schwere straf und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl, Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, Wir bitten gnad, und nicht das recht, Denn so du, HErr, den rechten lohn, Uns geben woltst nach unserm thun, So müsst die gantze welt vergehn, Und könt kein mensch für dir bestehn.

3. Ach HErr GOTT! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein: Beweis' an uns dein grosse gnad, Und straf uns nicht auf frischer that: Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Uber uns arme würmelein: Weist du doch wol du grosser GOtt, Daß wir nichts sind denn erd und koth: Es ist ja vor dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt auch unser fleisch und blut Uns allezeit ver-

führen thut: Solch elend kennst du, HErr, allein, Ach laß uns dir empfohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohn's bittern tod, Sieh an sein heil'ge wunden roth: Die sind ja für der gantzen welt Die zahlung und das löse-geld, Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und segne unser stadt und land; Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord, Bescher ein seligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn. B. R.

298.

WEnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat;

2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen ingemein Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre aug'n und hertz, Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und such'n der sünden vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im nahmen dein's Sohn's JEsu Christ, Der unser heil und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unsre noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden loß, Steh uns in unserm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf

7. Aufdaß von hertzen können wir Nachmahls mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort Dich allzeit preisen hie und dort. D. Paul. Eber.

299.

WEnd ab deinen zorn, lieber GOTT! mit gnaden, Und laß nicht wüten deine blut'ge ruthe: Nicht uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.

2. Denn so du wolteſt nach verdienſte ſtrafen, Wer könte deinen grimm und zorn ertragen? Alles müſt vergehn, was du haſt geſchaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib, HErr! gnädig unſre groſſe ſchulde; Laß über das recht deine gnade walten, Denn du pflegſt zu ſchonen nach groſſer hulde, Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein ſtaub und erden, Mit erbſünd, ſchwachheit, noth und tod beladen: Warum ſollen wir gar zu nichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deines Sohn's creutz und bitter leiden: Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, Und eröffnen laſſen ſein hertz und ſeiten, Der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, Dein gnad und Geiſt durch Chriſtum wolleſt geben: Mach uns ſammt ihm des himmel-reiches erben, Mit dir zu leben.

300. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

ACh lieben Chriſten ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen, Weil uns der HErr heimſuchen thut, Laßt uns von hertzen ſagen: Die ſtraff wir wol verdienet han, Solch's muß bekennen jedermann, Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ' uns geben wir O Gott, du lieber Vater: Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen; Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzen-körnlein bringt, Es fall denn in die erden: So muß auch unser irrdisch leib Zu staub und asche werden, Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, HERR Christ, uns hast bereit't, Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den tod auf dieser erden? Es muß einmahl gestorben seyn; O wol ist hie gewesen, Welcher wie Simeon entschläft, Sein sünd erkennt, Christum ergreift; So muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck bewahr dein'n leib, Laß GOtt den Vater sorgen: Sein engel deine wächter seyn, Behüten dich fürm argen: Ja wie ein henn ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HERR uns armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, So sind wir doch des HErren: Auf Christum wir getaufet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth, Drum loben wir den HErren. M. J. Gigant.

301.

WÄr GOtt nicht mit uns diese zeit, So sol Israel sagen, Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müss'n verzagen, Die so ein armes häuflein sind, Veracht't von so viel menschen kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt

GOtt das hätt zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin, Mit gantzen leib und leben, Wir wär'n als die ein fluth ersäuft, Und über die groß wasser läuft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOTT lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr schlund uns mögt fangen: Wie ein vogel des stricks kömmt ab, Ist unsre seel entgangen: Strick ist entzwey, und wir sind frey, Des HErren nahme steh uns bey, Des GOttes himmels und der erden.

D. M. Luther.

302.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unser sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren.

2. Was menschen kraft und witz anfäht, Sol uns billig nicht schrecken: Er sitzet an der höchsten stät, Der wird ihr'n rath aufdecken: Wenn sie's aufs klügste greifen an, So geht doch GOtt ein andre bahn; Es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast, und fahren her, Als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr, GOtt's ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn; Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt, der theure nahme dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn: Du wirst einmahl aufwachen.

5. Auf

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen, Er wird ihr'n strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr; Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du Die gäntzlich sind verlassen; Die gnaden-thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen; Sie spricht: es ist nun all's verlohr'n, Da doch das creutz hat neu gebohr'n, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken. Ihr anschläg sind dir wol bekant; Hilff nur daß wir nicht wancken. Vernunft wieder den glauben ficht, Aufs künftig wil sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

8. Den himmel, und auch die erden Hast du, HErr GOtt, gegründet. Dein licht laß uns helle werden: Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beständig seyn: Die welt laß immer murren. D. Justus Jonas.

303.

EIn feste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen: Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse feind, Mit ernst ers itzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren; Es streit't für uns der rechte mann, Den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du, wer er ist? Er heist JEsus Christ, Der HErre Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es sol uns doch gelingen. Der fürste dieser welt, Wie sauer er sich stellt, Thut er uns doch nicht. Das macht, er ist gericht't: Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n danck dazu haben: Er ist bey uns wol auf dem plan, Mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie haben kein'n gewinn, GOtt's reich muß uns doch bleiben. D.M.L.

Der 91. Psalm.

304. Mel. Aus tiefer noth schrey ich ꝛc.

WEr in dem schutz des höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben, Der spricht: du HErr mein zuflucht bist, Mein GOtt, hoffnung und leben, Der du ja wirst errettten mich, Vons teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen, Sein wahrheit schützt dich gewaltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen Noch betrübniß erschrecken mag, Auch kein pfeil der da fleucht bey tag, Weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die im finstern umschleichet, Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umsireichet, Ob tausend stürben dir bey seit, Und zehen tausend anderweit, Sol es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud, Mit deinen augen sehen, An der gottlosen hertzenleid, Wann vergeltung wird geschehen,

hen, Weil der HErr ist dein zuversicht, Und dir der höchst sein'n schutz verspricht, Drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein haus wird rühren, Denn er sein engel für und für Befiehlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf'n händen tragen überall, Daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen, Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gift verlachen; Denn dir der keines schaden kan, Kein seuch kömmt dem vom andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzens-grund, Und hofft auf meine güte, Drum helff ich ihm zu aller stund, Ich wil ihn wol behüten, Ich wil allzeit sein helffer seyn, Drum daß er kennt den nahmen mein, Deß sol er sich ja tröſten.

8. Er ruft mich an als seinen GOTT, Drum wil ich ihn erhören, Ich steh bey ihm in aller noth, Ich wil ihm hülff gewähren, Zu ehren ich ihm bringen wil, Lang's leben ihm geben ohn ziel, Mein heil wil ich ihm zeigen.

Zusatz.

*9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiſte, Daß wir wandeln in seinem pfad, Auf daß die sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech Amen.

Seb. Heiden.

Die

Die Litaney.

305.

Der erste Chor.	Der ander Chor.
KYrie,	Eleison.
Christe,	Eleison.
Kyrie,	Eleison.
Christe,	Erhör uns.

HErr GOtt Vater im himmel!
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn! der welt Heiland.
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geist!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig.
Verschon uns lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber HErre GOtt.
Für allen sünden,
Für allem irrsahl,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feu'r und wassers-noth,
Für dem ew'gen tod,
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heiliges auferstehn und himmelfahrt,
In unser letzten noth,
Am jüngsten gericht,

Behüt uns lieber HErre Gott.

Hilff uns lieber HErre GOtt.

Wir

Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.
Und deine heilige Christliche kirche regieren und führen,
Alle bischöffe, pfarrherren, und kirchendiener im heilsamen wort und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen.
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen geist und kraft zum worte geben.
Allen betrübten und blöden helffen und trösten.
Unsern Kayser erleuchten, und steten sieg wider die feinde Christi gönnen.
Allen königen und fürsten fried und einträcht geben,
Dem grausamen feind der Christenheit, dem türcken, steuren und wehren,
Unsern Landes-Herren, mit allen seinen gewaltigen, leiten und schützen,
Unsern rath, schul, und gemeine segnen und behüten,
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig gefangene loß und ledig lassen,
Alle wittwen und wayfen vertheidigen und versorgen,

Erhör uns, lieber HErre GOTT.

Den

Den seefahrenden und reisenden mann
für allem unglück bewahren,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren,
Und uns ein (fruchtbares / trucknes) gewitter und einen (gnädigen regen / beständige sonnenschein) geben,
Die früchte und vieh auf dem lande und fisch im wasser geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
} Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes lamm, das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.

Christe, Erhör uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison, Amen.

D. Martin Luther.

Die Litaney Reimweiß.

306. Mel. Vater unser im himmelreich.

GOtt Vater in dem himmelreich, GOtt Sohn, GOtt heil'ger Geist zugleich,
Du heilige Dreyfaltigkeit, Ein ein'ger GOtt in ewigkeit, Erhöre doch genädiglich, Was auf dein wort wir bitten dich. 2. Ach

2. Ach lieber GOtt, unser verschon, Uns ja nicht nach verdienste lohn, Erbarme dich durch deine gnad: Vergib all unser missethat, Nach deiner väterlichen güt Uns unser leib und seel behüt.

3. Behüt uns, o HErr JEsu Christ, Fürs satans tück, betrug und list, Wend ab von uns sein feurig pfeil, Damit er uns nicht übereil, Ach lieber GOtt, verlaß uns nicht, Wenn fleisch und welt-lust uns anficht.

4. Behüt uns, HErr, durch deine hand Für irrthum, laster, sünd und schand, Für krieg, für aufruhr, haß und neid, Für ungewitter, theurer zeit, Für pestilentz und schnellem tod, Für feuer und für wassersnoth.

5. Bewahr uns für der seelen tod, Hilff, helffer, in der letzten noth. Vor allem, Herr, verlaß uns nicht, Wann wir erscheinen für gericht, Ist JEsus doch mensch worden drüm, Daß keiner von uns käme üm.

6. Durch dein gebuhrt, O JEsu Christ, Der du der sünder Heiland bist, Und durch dein rosinfarbes blut, Das uns vergossen ist zu gut, Durch dein siegreiches auferstehn Hilff uns mit dir zum himmel gehn.

7. Dein Christlich kirch, HErr GOtt, bewahr, Bey deines wortes reiner lahr, Gib, daß die kirchen-diener seyn Am wort und leben alle rein, Zur predigt gib des Geistes kraft, Daß sie frucht bring, und bey uns haft.

8. In dein erndt treu arbeiter send, Secten und ketzerey abwend, Tilg alle rottengeister aus In deinem heil'gen kirchenhaus. Die irrig gehn, bring auf den weg Und führ sie auf der wahrheit steg.

9. Auch

9. Auch stürtz durch dein gewaltig hand, Die deinem wort thun wiederstand, Und für des grausam'n türcken gewalt Dein reich und arme kirch erhalt, Die sich hie leiden muß auf erd, Der'n blut für dir ist theur und wehrt.

10. Regier nach deines Geistes rath Die kayserliche majestat, Daß sie dein arme Christenheit Beschütz in dieser bösen zeit Wied'r aller feinde tyranney, Dasselb, o lieber GOtt, verleih.

11. Laß fürst'n und Herren in gemein In friedens-treu einträchtig seyn, Gib, daß die unterthanen dich Sammt ihnen lieben inniglich, So wird es wol im lande stehn, Und alles fein von statten gehn.

12. Fürnemlich unsern landes-herrn, Wollst du mit segen reichlich mehrn, Ihm deines Geistes gnade gebn, Recht zu regieren und zu leb'n, Den stadt-rath samt der gantzen gemein Die laß dir auch befohlen seyn.

13. Der Christenheit in ihrer noth Mit hülff erschein, o HErre GOtt, Erfrische der bedrängten hertz, Wend ab all ungemach und schmertz, Die wayfen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrem stand.

15. Bewahr, o HErr, die schwangern all Und unsre kinder für unfall. Hilff allen, die sind schwach und kranck, Daß ihr' hoffnung auf dich nicht wanck, Mach sie an leib und seel gesund, Und tröst sie in der letzten stund.

15. Ach liebster JEsu, gib gedult Den'n, die da leiden ohne schuld, Errett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend,

wend, Bekehr und tröst in letzter noth, Die man vom leben bringt zum tod.

16. Auch den'n, so unsre feinde sind, Vergib ihr' missethat und sünd, Gib, daß wir ihnen auch vergeb'n, Mit allen menschen friedlich leb'n, Hilff, daß all' sünder sich bekehr'n, Von hertzen deine gnad begehr'n.

17. Ach HErr, die früchte auf dem land Gib uns durch deine milde hand, Für frost und hagel sie bewahr, Und gib ein segen-reiches jahr, Erhör uns, lieber HErre GOtt! Erhör uns all' in aller noth.

18. O JEsu Christe GOttes Sohn, O JEsu du genaden-thron, O JEsu Christe GOttes lamm, Für uns gestorb'n am creutzes stamm, Erhöre uns, erbarme dich, Und gib uns frieden ewiglich.

307.

O Grosser GOtt von macht! und reich von gütigkeit, Wiltu das gantze land straffen mit grimmigkeit? Vielleicht mögten noch fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolltest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr! diß ferne sey von dir, Daß böß' und fromm zugleich die strenge straff berühr! Der'r mögten etwa funfzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolltest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOTT von rath! laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit! Der'r mögten fünf und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wolltest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck! schau an

das

das arme land, Und wende von der straf dein' ausgestreckte hand: Der'r mögten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von kraft, laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet so oft erholet sich: Der'r mögten etwa dreißig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den werken lohnen.

6. O grosser GOTT von gnad, erhör auch diese stimm, Und in dein'm hohen thron das seufzen tieff vernimm: Der'r mögten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von that, schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt: Der'r mögten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von lob, wann ja das maaß erfüllt Der sünden, und aus zorn du uns verderben wilt: So mögten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Der'r wollest du verschonen, Uns nicht nach sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu, weil für dir niemand gilt, Als dein Sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt: So sieh doch an die wunden sein, Sein marter, angst und schwere pein, Um seinet willen schone, Uns nicht nach sünden lohne. B. S.

308. Mel. An wasser-flüssen Babylon.

Ein kirchen-schiff, HErr JEsu Christ,

Schwebt itzt in grossen nöthen: All' ungewitter stehn gerüst, Dein volck mit sturm zu tödten. Die winde brausen ohne ruh, Die wellen schlagen auf uns zu, Der mastbaum bricht in stücken. Wer steuren solte, giebet nach, Das schiflein sincket allgemach; Kein hülf ist zu erblicken.

2. Hilff, helffer! hilff in dieser noth! HErr, hilff uns! wir verderben. Gedenck an deinen bittern tod: Was nützt dich unser sterben? Im grabe denckt man deiner nicht: Schau, unser hofnung ist gericht't Hinauf zu dir, im himmel. Erhebe dich sprich nur ein wort, So fleucht das wetter schleunig fort Und schweiget das getümmel.

3. Wach auf, o wächter Israel! Wach auf! was wiltu schlafen? Wach auf! rett unser leib und seel, Nimm weg die schwere strafen; Die unser boßheit hat verdient, Dein leiden aber hat versühnt. Drum laß dein hertz bewegen: Laß fallen den erzürnten muth: So wird bald alles wieder gut, So muß der sturm sich legen.

4. Du bist der mann, dem wind und meer Gehorsam leisten müssen: Der erden und des himmels-heer Fällt furchtsam dir zu füssen. Drum laß dein hohe wunderhand, Dort an dem rothen meer erkant, Aus der gefahr uns leiten. Auf daß wir deiner allmacht ruhm Erzehlen hier im heiligthum, Und in der welt ausbreiten.

309. Mel. Nun dancket alle GOtt.

GRoß ist o grosser GOtt, die noth so uns betroffen, Das unrecht haben wir, wie wasser eingeflossen. Doch ist das unser trost, du bist voll gütigkeit, Du nimst die strafe hin, wenn uns die sünd ist leid.

2. Wir

2. Wir liegen hier für dir, bedauren unsre sünden: Ach laß uns gnade doch für deinen augen finden: Treib ab die kriegs-gefahr durch deine starcke hand, Beschehr uns fried und ruh: schütz unser vaterland.

3. Erhalte deine kirch in diesen letzten zeiten, Da teufel, höll und welt sie plagt auf allen seiten: Dein ist die sach, o GOtt, drum mache dich selbst auf, Sey unser wagenburg, wir sind der kleine hauf.

4. Ein arm geringes volck, das sich dir gantz ergiebet, Das dich im hertzen trägt, das dich von hertzen liebet, Das dein wort höher acht't, denn alles gut und geld, Und was die welt sonst mehr für ihre freude hält.

5. Laß sehen jedermann, laß jedermann erfahren, Du eben seyst der GOtt, der sein volck kan bewahren, Der hülffe senden kan, wenn niemand hülffe weiß. Dafür wird alles volck dir singen lob und preiß.

310. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

ACh GOTT dein arme Christenheit, Jetzt allenthalb'n verfolgung leid't! Sie wird gepreßt, geängstet sehr, Und kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die feinde tob'n gewaltiglich, Mit morden, brennen grausamlich, Es wird verheert all's mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unser sünden-schuld, Doch hab, o lieber GOtt geduld, Mit uns so armen würmelein, Schon uns, dein liebe kinderlein.

4. HErr JESU thu bey uns das best, Treib von uns falsche fremde gäst, Den pabst und alle andre feind, Die deinem wort zu wider seynd.

5. Damit ferner dein liebes wort, In fried und ruh, an allem ort Rein unverfälscht gepredigt werd, So lang wir leb'n auf dieser erd.

6. Ach du hertzlieber JEsu Christ, Weil all's aufs höchste kommen ist, Und allen leuten wird sehr bang, So bleib doch nicht mehr aussen lang

7. Mit deiner hülff, die wir begehrn In unser noth ohn all's aufhör'n, Ach komm, und rett uns arme leut Aus dieser kriegsbeschwerlichkeit.

8. Heb auf den krieg, nimm weg das schwerdt, Eh wir dadurch werden verzehrt, Beschehr gewünschten frieden-stand, Bey uns und auch in unserm land.

9. Hilff, HErr und helffer, gnädiglich, Wend ab die strafen väterlich, Wir woll'n dich preisen danckbarlich, Hie zeitlich und dort ewiglich.

In besonderer Noth.
Um Regen, oder schön Wetter.

III. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

ACh HErre du gerechter GOTT, Wir habens wol verdienet Mit unser sünd und missethat, Daß unser feld nicht grünet, Daß menschen und vieh traurig seyn; Wann du verschleust den himmel dein, So müssen wir verschmachten.

2. HErr, unser sünd bekennen wir, Die woll'st du uns verzeihen, All unsre hoffnung steht zu dir, Trost, hülff thu uns verleihen, Gib klar wetter und sonnenschein (Gib regen und den segen dein) Um deines namens will'n allein, HErr unser GOtt und tröster.

3. Ge-

3. Gedencke, HErr, an deinen bund Um deines nahmens willen, Wir bitten dich aus hertzen-grund, Thu unser noth doch stillen Vom himmel mit dem sonnen-schein (mit dem regen dein) Denn dein ist der himmel allein, Ohn dich die sonn nicht scheinet (Ohn dich kan es nicht regnen.)

4. Keiner der götz'n vermag es nicht, Daß er solt klarheit geben, (regen geben,) Den himmel hast du zugericht't, Darinnen du thust schweben, Allmächtig ist der nahme dein, Dann du solch's all's kanst thun allein, HErr unser GOtt und tröster.

Zur Zeit grosser Dürre.

312. Mel. Kommt her zu mir spricht.

O Starcker GOtt du lässest recht Uns ungerechte sünden-knecht In dieser zeit erfahren, Wie daß du deinen schweren zorn, Den du gedräuet längst zuvorn, Nicht ferner wollest spahren.

2. Du hast gesaget: werdet ihr Mir nicht gehorchen für und für, So sol der himmel eisen, Und euer erde seyn als ertz, Ich wil euch mein erzürntes hertz Durch hitz und dürre weisen.

3. Es sol der acker hart und ticht Des landes früchte tragen nicht, Ich wil den himmel schliessen, Daß ihr empfindet hitz allein: Wo wird alsdenn zu finden seyn Was nöthigs zu geniessen?

4. Ach GOtt! jetzt haben wir erlebt, Wornach wir lange zeit gestrebt Mit unsern schweren sünden. Der himmel ist verschlossen gar, Das erdreich dürret immerdar, Die saat muß sich entzünden.

5. Wie kläglich stehen feld und au! Sie seufftzen nach dem süssen thau, Der alles

sonst erqvicket, Die berge liegen gleich verbrand, Die dürr hat unser gantzes land Und dessen frücht ersticket.

6. Mein GOtt, was ist doch unsre stärck? Umsonst sind aller hände-werck, Itzt gibstu staub für regen, Und asche für die fettigkeit, Daher verdirbt uns das getreyd, Hinweg ist heil und segen.

7. All ackers-leute trauren sehr, Sie heulen immer mehr und mehr, Daß sie die frucht der erden Nicht, wie vorhin, mit freuden sehn, Ihr arbeit muß zurücke gehn, Sie selber dürftig werden.

8. Die hitz ist groß, man spühret kaum In wäldern einen frischen baum, Die flamm hat angezündet Die felder, stauden, laub und graß Dieweil man weder thau noch naß Im gantzen lande findet.

9. Es schreyen auch die wilden thier In dieser dürre für und für, Sie nahen sich dem sterben, Sie stehn und gaffen jämmerlich, Die fisch im wasser blehen sich, Sie fühlen ihr verderben.

10. Ach Vater, zürne nicht so hart, Ach halte nicht so widerpart, Wir wollen gern bekennen Daß du der rächer bist allein, Der unser land heist dürre seyn, Und jämmerlich verbrennen.

11. Der segen steht in deiner hand, Durch welchen über alles land Muß thau und regen fallen: Du feuchtest das gepflügte feld, Du lässest aus der wolcken-zelt Die starcken donner knallen.

12. Du gibst allein das liebe brodt, Drum laufen wir in dieser noth Zu dir, dich anzuflehen: Gib wasser in der trucknen zeit, Daß wir der schweren hitz entfreyt Die wolcken triefen sehen.

13. Be-

13. Befiehl dem nebel, daß er schnell Der sonnen feur sich zugesell, Und warme tropfen streue: Befiehl den winden und dem meer, Daß sie die wolcken treiben her, Damit das land sich freue.

14. Gib uns von deinem saamen frucht, Erhalt auch vieh und vögel-zucht, Laß alles fruchtbar werden; Mach unsre auen segens voll, Daß wir vergnüget leben wol, Und loben dich auf erden.

15. Send uns den regen früh und spat, Gebeut dem wetter, daß die saat Viel frucht uns möge bringen, Damit man dir vor speiß und tranck, O treuer GOtt, zu lob und danck Ein liedlein könne singen.

Um fruchtbahr Wetter.

313. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

HErr GOtt, der du deiner schaar, Hast zugesagt auf erden, Daß sie von dir sol immerdar Im creutz getröstet werden, Darneben auch das täglich brodt, Samt schutz und rettung aus der noth, Gnädiglich überkommen.

2. Gib reine luft, warm sonnenschein, Gut thau und warmen regen, Damit die frücht erwachsen fein, Durch deinen milden segen, Die in all'n landen früh und spat, Der ackermann geworfen hat, Auf dein wort in die erde.

3. Ohn dich verlohr'n ist alle kunst, All arbeit und vermügen, Wo du nicht geben wirst dein' gunst, Zum graben, hack'n und pflügen, Und allen saamen wecken auf, Daß er in reifen seinen lauf, Mit gross'n g'winst erlange.

4. HErr straff uns nicht in deinem zorn, Gedenck an deine güte, Den weinstock und

das liebe korn, Für m harten frost behüte, So wol für hagel, sturm und fluth, Für mehl-thau und was schaden thut, Den früchten insgemeine.

5. Für grosser dürre uns bewahr, Vergib uns unser sünde, Auf daß nicht etwa mit gefahr, Das wetter was anzünde, Halt auch das erdreich nicht zu naß, Auf daß wir mögen scheur und faß, Durch deinen segen füllen.

6. Gib gnädig was uns deine hand, Jetzt thut gar lieblich weisen, Du thust damit im ganzen land All creaturen speisen, So wird dich loben groß und klein, Die alten und die kinderlein, Und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir du höchstes gut, Dein' gnad woll' üb'r uns walten, Du weist wol was uns mangeln thut, Du hast lang hausgehalten, Und wirst ferner also regier'n, Daß man wird deinen segen spühr'n, Und deinen nahmen preisen. B. Ringw.

In theurer Zeit und Hungers-Noth.

314. Mel. An wasser-flüssen Babylon.

HUngers bringet es und herbes leid, Wann uns der HErr heimsuchet Mit hungers noth und theurer zeit, Und unsern acker fluchet, Daß er die frucht nicht geben muß; Diß ist der argen schwere buß Vor ihr unartig leben; Noch brechen sie mit klagen loß, Und schreyen, der HErr macht uns bloß, Und wil uns nichts mehr geben.

2. Wie sol denn mancher kind und weib In dieser noth versorgen, Da er kaum nehrlich seinen leib Kan halten bis auf morgen. O mensch erkenne GOttes hand, Der über unser stadt und land Die theurung lässet schwe-

schweben; Und suche wie von dieser noth Befreyet, du das liebe brodt Erlangest vor dein leben.

3. Der früchte mangel ist nicht klein, Denn GOtt wil seinen segen Nicht geben, bald fehlt sonnenschein, Bald mangelt es am regen. Bald bricht der frost die schöne frucht, Bald kömmt die grosse käfer-zucht, Bald raupen, schnecken, mäuse; Bald geht die grosse wasser-fluth, Und was uns sonst mehr schaden thut Auf tausenderley weise.

4. Diß ist, was GOtt gedräuet hat Auf sündliches betreiben, Er wolle stöhren unsre saat, Daß nichts sol überbleiben, Wann wir nicht suchen seine ehr, Noch achten seine gnaden-lehr, Dann woll' er nimmer bauen, Nur stöhren was wir stellen fest; Diß ist was GOtt uns dräuen läst, Wem wolte hier nicht grauen?

5. Wir haben leider GOttes grimm Nur lang genug gereitzet, Es überall getrieben schlimm, Gewuchert und gegeitzet, Nur geld und rothes gold gesucht: Das liebe korn war schier verflucht, Als könte mans entrathen. Nun sind die scheuren, boden, feld Ohn segen, auch zerrinnt das geld Von wegen böser thaten.

6. Wie winselt man ums liebe brodt? Es wünschet mancher vater, Ach, wären meine kinder todt! GOtt sey du unser rather. Laß uns durch hunger nicht vergehn, Laß uns den segen wieder sehn, Beschehr des ackers früchte. Du speisest ja die vögelein; Ach laß uns nicht geringer seyn, Sonst werden wir zu nichte.

7. Solt aber ja die theure zeit Zur straf noch länger währen, So gib doch mittel an-

derweit, Dadurch wir uns ernehren. Es ist ja deiner rechten hand Gar ein geringes, unser land Zu speisen und zu trancken. Du kanst, wo gar kein vorrath ist, Den überfluß in kurtzer frist Aus milder gnade schencken.

8. Du gabest deinem volcke satt In wilden wüsteneyen, Das süsse Mann an brodtes statt; Du kanst uns auch erfreuen Durch vorrath aus der ferne her, Weil alles um uns worden leer; Eliam speisten raben; Zu Sarphat blieb das mehl-faß voll, O HErr GOtt, thu uns auch so woll Durch deine wunder-gaben.

9. Und wann hienechst dein segen-haus Du wieder wilt aufschliessen, So treib bey uns die schlemmer aus, Laß sie im hunger büssen, Und nimm dich doch der armuth an, Der reiche sieht noch, wie er kan Das brodt zu wege bringen! Dann wollen wir vor solche gunst Dir, milder GOtt, aus glaubens-brunst, Ein frölich danck-lied singen.

Andr. Henr. Buchholtz.

Um den lieben Frieden.

315.

DU friedens-fürst, HErr JEsu Christ, Wahr'r mensch und wahrer GOTT, Ein starcker noth-helffer du bist, Im leben und im tod! Drum wir allein, Im nahmen dein, Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Denn du; drum führ die sach Dein'n Vater bitt, Daß er ja nicht, Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, o HErr GOtt, an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilff uns gnädig

gnädig allesammt, Jetzund zu dieser frist, Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch immer schallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wol, Und leidens mit geduld: Doch deine gnad gröss'r seyn sol Als unser sünd und schuld: Darum vergib Nach deiner lieb, Die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert; Aber viel gröſſer ists fürwahr, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht't Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht: Drum hilff uns, HERR, Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht' auch unser sinn und hertz Durch den Geist deiner gnad, Daß wir nicht treib'n daraus ein'n schertz, Der uns'rer seelen schad: O JEsu Christ, Allein du bist, Der solches kan ausrichten. M. L. H.

316. Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

O Neuer wächter Israel, Deß sich freuet leib und seel, Der du weissest alles leid Deiner armen christenheit: O du wächter, der du nicht Schläfft noch schlummerst, zu uns richt Dein hülffreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und qvaal Trifft dein volck jetzt überall: Täglich wird der trübsal mehr: Hilff, ach hilff, schütz deine ehr! Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir sonst für augen sehn, Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ, Der du eingegangen bist In dem heil'gen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod; Uns versöhnt mit deinem blut, Ausgelöscht der höllen-glut, Wiederbracht das höchste gut:

4. Sitzest in des Vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unser mittler und patron, GOttes allerliebster Sohn, Den er in dem hertzen trägt, Dessen fürbitt ihn bewegt, Daß er keine bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür, Wir, die du mit höchstem ruhm Dir erkauft zum eigenthum: Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Deine striemen, creutz und tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unser schuld Hast bezahlet in geduld, Und erlanget gnad und huld.

7. JEsu, der du JEsus heist, Als ein JEsus hülffe leist, Hilff mit deiner starcken hand, Menschen hülff hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel, Du beschützer meiner seel, GOtt mit uns in aller noth, Um uns, und auch in uns GOTT, GOTT für uns zu aller zeit: Trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker arm, Komm, und unser dich erbarm: Laß itzt sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle

welt

welt erkenn, Aller Herren HERREN nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterschaft: Deine christen seh'n auf dich, Trauen dir sich festiglich, Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helffer und beystand, Sind sie dir doch gantz bekant!

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held, und für uns streit: Und zerschmettre deine feind, So viel ihr auf erden seynd; Auf die hälse tritt du ihn'n, Leg sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der da spieß und schwerdt zerbricht, Der die bogen macht zunicht; Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu, wahrer friede-fürst, Du der schlangen hast zerknirscht Ihren kopf durch deinen tod, Frieden wiederbracht mit GOtt; Gib uns frieden gnädiglich, Daß hie dein volck freue sich, Und dir dancke ewiglich. Joh. Heerman.

In grossem Ungewitter.

317. Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

ACh GOTT, wie schrecklich ist dein grimm, Wann du starck auf den wolcken gehst, Und deine schwere donner-stimm Mit starckem krachen von dir stöss'st, Wir arme blöde menschen-kind Erkennen deine grosse macht, Drüm wir in furcht und schrecken sind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Die erd-kug'l, die sich sonst nicht regt, In grosser furcht erzittert sich, Wann du

nur schnaubest, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm ist starck, dein' hand ist schwer, Wann du im zorn sie hebest auf, Und wirffst die strahlen hin und her; Mit zittern treten wir zu hauff.

3. Wir hätten wol verdient, o GOtt, Mit unsern sünden schwer und viel, Daß du uns schlügst mit grimm zu tod, Weil fast niemand gehorchen wil, Doch, weil wir deine kinder seynd, Dein volck und schafe deiner weid, Das volck, das seine schuld beweint, So hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, Wann wir durchlauffen alle welt, Zu wem wir sicher mögten flieh'n, All creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß ist, und kein ende hat, Die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal Durch Christum deinen lieben Sohn Hinauf zu dir ins himmels-saal, Um seinet willen unser schon, O Vater der barmhertzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wir verschuld't, Uns ist die sünde hertzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht entzünden deinen blitz, Was du an nahrung hast verehrt, Für donnerschlägen uns beschütz, Laß unsern leib seyn unversehrt, Sey du bey uns in dieser noth, Zu dem all hoffnung ist gericht't, Behüt für bösem schnellen tod, Mit deiner hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand, Leib, leben, haus, vieh, gut und haab, Erhalt die frücht durch feld und land, Und was sonst mehr ist deiner gab, Für schlossen, hagel, wasser-

wasser-fluth, Für feur und andern wetter-schad, Halt uns, o GOtt, in deiner hut, Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Dem alles stehet zu gebot, Und seinen willen thut geschwind. Ach HErr, wo ist dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein solch gewaltig reich, Da alles stracks zu fusse fällt?

9. Drüm sprich ein wort, so weichet bald Des schweren wetters grausamkeit, Dein wort durchdringet mit gewalt, Drüm uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweiß, Daß du der rechte helffer seyst, So wollen wir dir singen preiß Samt Christo und dem heiligen Geist.

Joh. Heermann.

318. Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

ACh lieber HErr du grosser GOTT, Den alle welt muß ehren, Auf welches wincken und gebot Der donner sich läst hören, Es breiten sich die schnellen blitz Jetzt weit von deinem hohen sitz, Ihr glantz geht hin und wieder, Dein regen trieft hernieder.

2. Wir hören wolcken, donner, feur, Darzu den wind, dort oben Mit prasseln, brüllen ungeheur Und schlägen schrecklich toben, Die felsen spalten sich für dir, Die hohen berge springen schier, Die wasser-ströme brausen, Die starcken winde sausen.

3. Des himmels seulen zittern sehr, O GOtt, für deinem schelten, Wir arme sünder noch vielmehr, Dann deine macht muß gelten Sehr hoch in unserm schwachen sinn, Ach HErr, wo sol man fliehen hin? Wo

du

du dich wilst erheben, Der welt den lohn zu geben.

4. Wirst du nach unser missethat Die straf ergehen lassen, So können wir nicht trost noch rath Für grosser trübsal fassen, Dann alles fleisch ist liederlich Von dir gewichen hinter sich, Kein mensch kan hie bestehen, Dein grimm läst uns vergehen.

5. Ach aber, HErr, erbarme dich, Du bist ja groß von gnade, Wend ab das wetter väterlich, Daß uns der blitz nicht schade, Du frommes hertz, du lebens-herr, Du glücks und heyls beförderer, Ach hör, ach hilff geschwinde, Schau nicht auf unsre sünde.

6. Kein unglück laß uns treffen doch, HErr, hilff nach deiner güte, Wir sind ja deine kinder noch, Ach schone dein geblüte, Thu nicht nach deinem zorn und grimm, Hab acht auf unsre jammer-stimm, HErr, hilff in diesen nöthen, Laß uns den strahl nicht tödten.

7. Bewahre menschen, vieh und kraut, Dazu die frücht in feldern, Und was zur wohnung ist erbaut, Schon auch der bäum in wäldern, Hilff, daß ja nicht von oben her Ein heisser keil uns schnell verzehr, Und unser gut und erbe Bis auf den grund verderbe.

8. Laß deinen donner, wind und blitz, O lieber GOtt, aufhören, Daß weder knall noch schlag, noch hitz Uns treffen und versehren, Gib, daß ein schöner sonnen-schein Nach dem gewitter möge seyn, So wollen wir dich preisen, Und ewig ehr erweisen.

Joh. Rist.

In

In Pest-Zeiten.

319. Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

O Frommer und getreuer GOtt! Aller, die auf dich hoffen, Es hat uns eine schwere noth Durch deine hand getroffen! Dein zorn der drückt uns mit gewalt, Und wirfft die menschen jung und alt Mit pestilentz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein gericht Kan unser keiner strafen, Von wegen unser sünd geschicht, Daß wir so schnell entschlafen; Ja unser grosse missethat Dich so gar hoch bewogen hat, Dein pfeil in uns zu schiessen.

3. O HErr, vergib, und straf uns nicht Im zorn so gar geschwinde, Kehr doch des vaters angesicht Zu deinem lieben kinde: Laß sincken dein'n gerechten grimm, Zu gnaden wieder uns annimm, Um deines nahmens willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, Kraftlos, mit furcht umgeben, In angst und grossen sorgen stehn, Und in viel kummer schweben, Die nachbarschaft sich für uns scheut, Ein ieder für uns läuft und fleucht, Als wären wir verbannet.

5. Lehr-amt und andre ordnung mehr Gehn nicht im vollem schwange, All unser nahrung welcket sehr, Uns ist von hertzen bange, Und wissen weder aus noch ein, O Vater, sieh doch gnädig drein, Du kanst uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner ruth, Nimm sie von unserm rücken, Was hast du nutz an unserm blut, Wenns thut der tod hinzücken; Ein todter cörper dich nicht preist, Noch jemand zum erkänntniß weist Deines heiligen nahmens.

7. Er

7. Erzeig uns gnad, o frommer HErr, Thu deinen grimm aufheben, Und sey mit deiner hülff nicht fern, Du hast ja lust zum leben, Und bist ein GOtt von wahrheit fest, Der seinen zorn bald fahren läst, Wenn man dich hertzlich bittet.

8. O JEsu Christe, unser heil, Thu alles unglück wenden, Nimm doch den bogen und die pfeil Aus deines vaters händen, Heiß den verderber hören auf, Daß er nicht so geschwinde lauf Zu würgen deine brüder.

9. Dein will geschehe, wir bitten all, In noth uns nicht verlasse: Hilff uns nach deinem wolgefall'n, Du weist die rechte masse, Und wirst wol deine zeit ersehn, Wann uns hierin sol hülff geschehn, Das woll'n wir dir vertrauen.

10. O heilger Geist, mit deiner kraft, Die sterben sollen, stärcke, Daß man des glaubens ritterschaft An ihrem end vermercke, Und sie also mit fried und freud Nehmen einen sanften abscheid In Christo unserm HErren. Barthol. Ringwald.

320. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

ACh GOtt in gnaden von uns wend Das grosse creutz und groß elend, Damit wir sind umgeben gar, Und stehen stündlich in gefahr.

2. Behüt uns deine kinderlein, Um Christi unsers HErren pein, Für pestilentz und schnellem tod, Und laß uns nicht in dieser noth.

3. In dieser noth, ach! laß uns nicht! Wend ab von uns dein zorn-gericht! Daß dir lobsinge unser mund Für deinen schutz aus hertzen grund. Barth. Ringw.

321. Mel.

321. Mel. O welt ich muß dich lassen.

TUt, JEsu, es dein wille, Halt ich geduldig stille, Daß ich sol schlafen gehn, Und fall an meinem ende Gar gern in deine hände, Du wirst mir schon treulich beystehn.

2. Wenn meine blutes-freunde Sind meiner kranckheit feinde, Und ihnen ich ein scheu, Wenn sich da findet keiner, Der sich erbarmet meiner, So stehe du mir, JEsu, bey.

3. Wenn tod und höll mich plagen, Und mein gewissen nagen, So gib mir trost und kraft, Und laß mich daran dencken Was reichen trost kan schencken Mir deiner heil'gen wunden-saft.

4. Von himmlischen gedancken Laß ja mein hertz nicht wancken, Und wo es solt geschehn, Daß mein verstand solt weichen, Wil ich doch mit dem zeichen Des lamm's zu grabe selig gehn.

5. Dich, JEsum, wil ich haben, Du, JEsus, solt mich laben, Mein augen, hertz und mund Die kan mir JEsus füllen, Und meinen schmertzen stillen In solcher meiner todes-stund.

6. Ich freu mich GOtt zu sehen, Und um sein'n thron zu stehen. O angenehmer tod, Wie wirst du mich erqvicken, Und in den himmel schicken Zu dem Drey-Einen grossen GOtt.

7. In was für tausend freuden Wird wandeln sich mein leiden, Wenn ich werd bey dir seyn? Ach, JEsu! liebster bruder, Spann mich doch bald ans ruder, Daß ich schiff frölich himmel ein.

J. G. S.

Trost-

Trost- und Freuden-Lieder.

322. In eigener Melodey.

WAs GOtt thut, das ist wol gethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sachen an, Wil ich ihm halten stille, Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wol weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mir genügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Er wird mich wol bedenken, Er, als mein artzt und wundermann, Wird mir nicht gift einschencken, Vor artzeney: GOtt ist getreu, Drum wil ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kan, Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid, Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil ich zuletzt Noch werd ergetzt Mit süssem trost im hertzen, Drum weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wol gethan, Dabey wil ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noth und elend treiben, So wird GOtt mich Doch väterlich In seinem arm erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

323. Mel. Christus der uns selig macht.

SChwing dich auf zu deinem GOTT, Du betrübte seele, Warum liegst du GOtt zum spott In der schwermuths-höle? Merckst du nicht des satans list? Er wil durch sein kämpfen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und sprich: Fleuch, du alte schlange, Was erneurstu deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines Heilands dir entzückt In den saal der freuden.

*3. Wirfst du mir die sünde für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil über mir Ich bey dir sol holen? Wer hat dir die macht geschenckt And're zu verdammen, Der du selbst doch liegst versenckt In der höllen flammen.

4. Hab ich, was nicht recht, gethan, Ist mirs leid von hertzen, Da hingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen, Denn das ist die rantzion Meiner missethaten, Bring ich diß für GOTTes thron, Ist mir wol gerathen.

*5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone: Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem festen schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt er gleich dafür geschoß Und gefahr der höllen.

6. Stürme teufel und du tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOTT mit seiner gnaden, Der GOTT der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye,

7. Schreye, tolle welt, es sey Mir GOtt nicht gewogen, Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen, Wäre GOtt mir gramm und feind, Würd er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wol behalten haben.

8. Denn was ist im himmelszelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternen-licht? Wozu ist gegeben Luft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben.

*9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und graß? Weme füllt der segen Berg und thale, feld und wald? Warlich mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab und leibes weide.

*10. Meine seele lebt in mir, Durch die süsse lehren, So die Christen mit gebühr Alle tage hören. GOtt eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad In sich ziehen können.

*11. Was sind der propheten wort, Und apostel schreiben, Als ein licht im tunckeln ort? Fackeln, die vertreiben Meines hertzens finsterniß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß, Und recht grundfest machen.

*12. Nun auf diesen heil'gen grund Bau ich mein gemüthe, Sehe, wie der höllenhund Zwar dawider wüte: Gleichwol muß er lassen stehn, Was GOtt aufgerichtet: Aber schändlich muß vergehn, Was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leide, Laß es dringen

gen, kömmt es doch Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wann es GOtt wil wenden.

14. Kinder, die der vater sol Ziehn zu allem guten, Die gedeyen selten wol Ohne zucht und ruthen, Bin ich dann nun GOTTES kind, Warum wil ich fliehen, Wann er mich von meiner sünd Auf was guts wil ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeint Mit der christen plagen, Wer hier zeitlich wol geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkomm'ne lust Dort in Christi garten (Dem er einig recht bewust) Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen, Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen, Denn es kömmt die erndte zeit, Da sie garben machen, Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

17. Ey so faß, o Christen-hertz, Alle deine schmertzen, Wirf sie frölich hinterwerts, Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen nahmen Deines GOttes preiß und ehr, Er wird helffen, Amen. Paul. Gerhard.

324.

LEbt jemand so wie ich, So lebt er seliglich, Was ich such alle stunden, Hab ich nun einst gefunden, Ich bin der sorgen loß, Und sitz in JEsu schooß.

2. Ich aß das thränen-brodt, Und grämte mich schier tod, Und ließ das welt-getümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht't, Allein ich fand ihn nicht.

3. Die

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wollust, güld'ne zeiten; Die hoffart, herrlichkeiten; Die augen-lust, viel gut Zu lencken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr immerhin, Sprach ich in meinem sinn, Denn deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten, Bey dir ist kein gewinn, Fahr welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs schon freude bracht, Er gab sich zu geniessen, Mit tausend liebes-küssen, Den meine seele liebt Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-bach, Du hertzerzwungnes ach, Jetzt kommt nach bittrem leiden, Mit vielen süssen freuden, JEsus der liebste freund, Den meine seele meint.

7. Mein seufftzen ist erhört, Mein weinen ist gekehrt In lachen, mein betrüben In süß erwünschtes lieben, Der himmel tröpffelt ab Die werthe seelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß jetzo süsse seyn, Je bittrer im betrüben, Je süsser in dem lieben. Wer wandelt mir die zeit In völlig' ewigkeit!

9. Diß qvälet mich annoch, Daß ich vom lebens-joch, Nicht kan erlöset werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse dieser freud.

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange, Mein JEsu, wie so lange! Ach nimm mich aus der welt, Ins güld'ne himmels-zelt.

D. Henr. Müller.

325.

WArum betrübst du dich, mein hertz, Bekümmerst dich und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut: Vertrau du deinem

nem HErrn und GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und wil dich lassen nicht, Er weiß gar wol, was dir gebricht, Himmel und erd ist sein: Mein Vater und mein HErre Gott, Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz: Ich bin ein armer erdenkloß, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich' verläßt sich auf sein gut, Ich aber wil vertrau'n mein'm GOtt; Ob ich gleich werd veracht't, So weiß ich und gläub festiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lange regnet nicht, In so schwer theurer zeit, Ein' wittwe aus Sidonier land, Zu der du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm wacholder baum, Der engel GOtt's vom himmel kam, Und bracht ihm speis' und tranck, Drauf gieng er einen weiten gang, Bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß, Sein'n engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Von Pharao gefangen hart, Um sein gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'n grossen herrn, Daß er kont vat'r und brüd'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feur-ofen roth, Sein'n engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers-glut, Und halff ihnen aus aller noth.

10. Ach GOtt du bist noch heut so reich, Als du bist gewesen ewiglich, Mein vertrau'n steht gantz zu dir, Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr wil ich gern entbehrn, Du wollst mir nur des ewig'n gewehrn, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währt nur eine kleine zeit, Und hilfft doch nichts zur seligkeit.

13. Ich danck dir Christ, o GOttes Sohn, Daß du mich solch's erkennen lahn, Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt Für alle dein erzeigt' wolthat: Ich bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich. Joh. Sachs.

326. In voriger Melodey.

DArüm betrübst du dich, mein hertz, Und machest dir nur selber schmertz, Wenn oft dein vorrath schlecht? Wenn du auf dürrem berge bist, Und alles um und um dich wüst.

2. Du hast gar einen treuen HErrn, Der alles weiß und sieht von fern, Wie viel und was gebricht? Auch was er bald thun wil und sol, Daß alles dir gerathe wol.

3. Dann ob du nicht die mittel weist, GOtt doch allmächtig bleibt und heist, Und dich nur mit versucht, Ob du auf mittel mehr als ihn Wollst deine rechnung machen hin.

4. Drüm

4. Drum zage nicht bey deinem tisch, Ob schon drauf wenig brodt und fisch, Nimm du mit GOTT vorlieb, Der schafft, daß wenig lange währt, Da sich oft viel gar bald verzehrt.

5. Geh, lag're du dich an den ort Und stell, in GOttes nahmen fort, Den dir sein wille zeigt, Ob du schon liegst auf fremden graß, Gut, weñ dir Gott nur segnet das.

6. Nicht murre! hast du schon nicht viel, Nimm, wie viel dir GOtt geben wil, So hast du gar genug, Wirst mit geringen werden satt, Und doch behalten noch vorrath.

7. Ach GOTT! wann ich auch manchen tag Die rechnung mach, und überschlag Wie viel ich haben muß, So fehlt mirs wie Philippo dort, Und ist zu wenig aller ort.

8. Drauf folget manche kummer-nacht, Wenn ich die untreu welt betracht, Weiß selber keinen rath: Die tröstẽ und mir helffen soll'n, Mich mehr bekümmert machen woll'n.

9. So hilff, GOtt, daß die zuversicht Gerade sey auf dich gericht't, Auf dein allwissend aug, Das mir vorlängst wol ausersehn, Was mir zu gute muß geschehn!

10. Ich weiß ja, daß dein vater-hertz, Das selbst mitleidig meinen schmertz Empfindet, helffen wil: Wann jetzt die noth am grösten ist, Mit troste du am nechsten bist.

11. Sind nun die mittel unbekannt, Ist darüm deiner starcken hand Unmöglich nicht zu thun. Du kanst aus wenig schaffen bald, Den deinen, grossen unterhalt.

12. Drüm sey dir alles heimgestellt, Machs, wie dirs, vater, wolgefällt, Gib

wenig oder viel, Wies dienlich ist zur seligkeit, So lob ich dich in ewigkeit.

David von Schweinitz.

327. Mel. Ermuntre dich mein schwacher.

DU bist ein mensch, das weist du wol, Was strebst du denn nach dingen, Die GOtt der höchst alleine sol Und kan zu wercke bringen? Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst: wie wils auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst; du wirst fürwahr Mit allen deinen dichten Auch nicht ein ein'ges kleinstes haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, was GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeyet, So wirf dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet, Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein frölichs ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibeshöhl, Und finstern kercker lage? Wer hat allda dein heil bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn und leben Dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort, Ein jed' an ihre stell und ort? Wer setzte hin und wieder, So viel und schöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verstand,

stand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land Und aller erden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens-lust erfüllen.

7. Heb auf dein haupt, schau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes sorg auf allen fall Für dir sich hab erhoben: Dein brod, dein wasser und dein kleid War eher noch, als du bereit't: Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfingen in der wiegen, Dein bettlein, kammer, stub und dach, Und wo du solltest liegen, Das war ja alles zugericht, Eh' als dein aug und angesicht Eröffnet ward, und sahe Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch sol dein angesicht Dein gantzes leben führen; Du traust und gläubest weiter nicht, Als was dein augen spüren: Was du beginnst, da sol allein Der kopf dein licht und meister seyn, Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch wie viel und oft Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmahl Ist das geschehn, was überall Kein sinnen und kein rennen Dir hat auswirken können.

11. Wie oft bist du in grosser noth Durch eig'nen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod Fürs leben angenommen: Und hätte GOtt dein werck und that Ergehen lassen nach dem rath, In dem dus angefangen, Du wärst zu grunde gangen?

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren; Und dazu treibt ihn sein gemüth, Und die so reine vater-güt, In der uns arme sünder Er trägt, als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmahl schweigt er still, Und thut doch was uns nützet, Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet; Sucht hier und dar, und findet nichts, Wil sehn, und mangelt doch des lichts: Wil aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen; Er hebt und bringt uns an den ort, Da wind und sturm sich legen: Hernachmahls wann das werck geschehn, So kan alsdenn der mensche sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum liebes hertz sey wolgemuth, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht Dein bestes fürzunehmen: Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid ist gegen dir Und uns hier allzusammen Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad und treu, Und also kanstu dencken Wie seinem muth zu muthe sey, Wann wir uns oftmahls kräncken Mit so vergeb'ner sorg und bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd Aus lautern zorn und hassen Gantz hülff und trostloß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören, Ob gleich nicht allzeit das geschicht, Was freude kan vermehren: So wird doch warlich das geschehn,

schehn, Was GOtt dein Vater ausersehn: Was er dir zu wil kehren, Das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt ihn, und flehe, bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich durch seinen Geist Auf wegen, die du itzt nicht weist, Nach wolgehalt'nem ringen Aus allen sorgen bringen.

Paul. Gerhard.

328. In eigener Melodey.

WArum solt ich mich denn grämen, Hab ich doch Christum noch, Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf den boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem, Nackend werd ich auch hinziehen, Wann ich werd Von der erd Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein, GOtt allein Ist es, ders gegeben, Wil ers wieder zu sich kehren Nehm ers hin, Ich wil ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angst und pein, Solt ich drüm verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wol Wie er sol All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Solt ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit massen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten, Können mir Nichts mehr hier Thun als meiner

spotten, Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein heil Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Sol ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Sol der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reist Unsern geist Aus viel tausend nöthen, Schleust das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda wil in süssen schätzen Ich mein hertz Auf den schmertz Ewiglich ergetzen, Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut Mir zu gut In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd umfangen.

329. Mel. Des 75. Psalms Lobwassers.

Nicht so traurig, nicht so sehr, Meine seele, sey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr, Nicht so viel, wie andern gibt; Nimm für lieb mit deinem GOtt, Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du nicht, und kein menschen-kind, Habt ein recht in dieser welt; Alle, die geschaffen

sind,

sind, Sind nur gäst in fremden zelt, GOtt ist HErr in seinem haus, Wie er wil, so theilt ers aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt, Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold, Da ist ehre, da ist freud, Freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt Um ein hand voll eitelkeit, Wann ihm GOtt dagegen schenckt Schätze der beständigkeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, Die dein hertz für güter hält, Keines mit dir gehen kan, Wann du geheſt aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wann du tritst ins grabes-thür.

6. Aber was die seele nehrt, GOttes huld und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut: Erden-gut zerfällt und bricht, Seelen-gut das schwindet nicht.

7. Ach wie bist du doch so blind, Und im dencken unbedacht, Augen hast du menschen-kind, Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas, Siehe, welch ein Schatz ist das!

8. Zehle deine finger her, Und der andern glieder zahl, Kein's ist, das dir unwerth wär, Ehr'st und lieb'st sie allzumahl, Keines gäbst du weg um gold, Wann man dirs abnehmen wolt'.

9. Nun so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben wird beschert: Du hast mehr als sand am meer, Und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüste der im himmel lebt, Daß dirs

wäre nütz und gut, Wonach so begierig strebt Dein verderbtes fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner liebe voll, Und von gantzem hertzen treu, Wann du wünschest, prüft er wol Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein, Ists dein schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist, Dir in deines hertzens haus, Manna, das die engel speist, Ziert und schmückt es herrlich aus, Ja er wehlet dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey so richte dich empor, Du betrübtes angesicht, Laß das seufftzen, nimm hervor Deines geistes freuden-licht, Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-sohn, Deinem willen maß und ziel, Rühre stets für GOttes thron, Deines danckens seitenspiel, Weil dir schon gegeben ist, Mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauf Allzeit GOttes eingedenck: Wie es kömmt, nimm alles auf, Als ein wolbedacht geschenck: Geht dirs wiedrig laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn. P. Gerh.

Der 73. Psalm.

330. Mel. Allein GOtt in der höh sey.

Sey wolgemuth, o Christen seel, Im hochmuth deiner feinde: Es hat das rechte Israel Noch dennoch GOtt zum freunde: Wer gläubt und hofft, der wird geliebt Von dem, der unsern hertzen giebt Trost, friede, freud und leben.

2. Zwar

2. Zwar thut es weh und ärgert sehr, Wann man für augen siehet, Wie dieser welt gottloses heer So schön und herrlich blühet: Sie sind in keiner todes-fahr, Erleben hie so manches jahr, Und stehen wie palläste.

3. Sie haben glück, und wissen nicht Wie armen sey zu muthe, Gold ist ihr gott, geld ist ihr licht, Sind stoltz bey grossem gute: Sie reden hoch, und das gilt schlecht, Was andre sagen, ist nicht recht, Es ist ihn'n viel zu wenig.

4. Des pöbel-volcks unweiser hauf Ist auch auf ihrer seite, Sie sperren maul und nasen auf, Und sprechen: Das sind leute! Das sind ohn allen zweifel die, Die GOtt für allen andern hie Zu kindern auserkohren.

5. Was solte doch der grosse GOTT Nach jenen andern fragen, Die sich mit armuth, creutz und noth, Bis in die grube tragen: Wem hier des glückes gunst und schein Nicht leuchtet, kan kein Christe seyn, Er ist gewiß verstossen.

7. Sols denn, mein GOtt, vergebens seyn Daß dich mein hertze liebet? Ich liebe dich, und leide pein, Bin dein, und doch betrübet: Ich hätte bald auch so gedacht, Wie jene rotte, die nichts acht, Als was für augen pranget.

7. Sieh aber, sieh, in solchem sinn Wär ich zu weit gekommen: Ich hätte bloß verdammt dahin Die gantze schaar der frommen: Denn hat auch je einmahl gelebt Ein frommer mensch, der nie geschwebt In grossem creutz und leiden.

8. Ich dachte hin, ich dachte her, Ob ich es mögt ergründen: Es war mir aber viel zu schwer Den rechten schluß zu finden:

Bis daß ich ging ins heiligthum, Und merckte, wie du, unser ruhm, Die bösen führst zu ende.

9. Ihr gang ist schlüpfrig, glat ihr pfad, Ihr tritt ist ungewisse, Du suchst sie heim nach ihrer that, Und stürtzest ihre füsse: Im huy ist alles umgewendt, Da nehmen sie ein plötzlich end, Und fahren hin mit schrecken.

10. Heut grünen sie gleich wie ein baum, Ihr hertz ist frech und lachet, Und morgen sind sie wie ein traum, Von dem der mensch aufwachet, Ein blosser schatt, ein todtes bild, Das weder hand noch auge füllt, Verschwindt im augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es währe gleich Mein creutz, so lang ich lebe, Ich hab genug am himmelreich, Dahin ich täglich strebe: Hält mich die welt gleich als ein thier, Ey lebst du GOtt doch über mir, Du bist mein ehr und krone.

12. Du heilest meines hertzens stich Mit deiner süssen liebe, Und wehrst dem unglück, daß es mich Nicht allzuhoch betrübe: Du leitest mich mit deiner hand, Und wirst mich endlich in den stand Der rechten ehren setzen.

13. Wann ich nur dich, o starcker held, Behalt in meinem leide, So acht ichs nicht, wann gleich zerfällt, Das grosse welt gebäude: Du bist mein himmel, und dein schoß Bleibt allezeit mein burg und schloß, Wann diese erd entweichet.

14. Wann mir gleich leib und seel verschmacht't, So kann ich doch nicht sterben, Denn du bist meines lebens macht, Und läst mich nicht verderben: Was frag ich nach

nach dem erb und theil Auf dieser welt? du, du mein heil, Du bist mein theil und erbe.

15. Das kan die gotts-vergeß'ne rott Mit wahrheit nimmer sagen, Sie weicht von dir Und wird zu spott, Verdirbt in grossen plagen: Mir aber ists, wie dir bewust, Die gröste freud und höchste lust, Daß ich mich zu dir halte.

16. So wil ich nun die zuversicht Auf dich beständig setzen, Es werde mich dein angesicht Zu rechter zeit ergetzen: Indessen wil ich stille ruhn, Und deiner weisen hände thun, Mit meinem munde preisen. P.G.

331. Mel. Was mein GOtt wil.

FRisch auf, mein seel, verzage nicht, GOtt wil sich dein erbarmen, Rath, hülff und trost dir theilen mit, Er ist ein schutz der armen, Obs gleich geht hart; Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen, Wer GOtt vertraut, Hat wol gebaut, Den wil er ewig schützen.

2. Das hat Joseph der fromme mann Gar oft und viel erfahren, Von David, Job man lesen kan, Wie sie im unfall waren, Noch hat sie GOTT In aller noth Gantz gnädiglich behütet, Wer GOtt vertraut, Hat wol gebaut, Ob schon der feind sehr wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, Von GOtt mich abzuführen, Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein' gutthat thu ich spüren, Dann er mir hat Trost, hülff und rath In seinem sohn verheissen, Wer GOtt vertraut, Hat wol gebaut, Wer wolt mich anders weisen?

4. Wann böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten, Als solt Gott

nicht mein helffer seyn, Dennoch wil ichs nicht achten, Der schutz-herr mein Ist GOtt allein, Dem hab ich mich ergeben, Dem ich vertrau, Fest auf ihn bau, Der kan mich noch erheben.

5. Ob sich's bisweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen, Und hätt die welt mein überdruß, Wolt mich auch dazu trotzen, So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen, Wer GOtt vertraut, Hat wol gebaut, Wie könt er mich dann hassen?

6. Drüm freu dich, meine liebe seel, Es sol kein noth nicht haben, Welt, sünd, tod, teufel und die höll Soll'n ewig dir nicht schaden, Dann GOttes sohn Der gnadenthron Hat sie all überwunden, Auf GOtt vertrau, Fest auf ihn bau, Der hilft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, Die nach sein'm willen leben, Bey ihm hülff suchen früh und spat, Sich gäntzlich ihm ergeben, Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen, Wer GOtt vertraut, Fest auf ihn baut, Der sols ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht, Und nicht bey GOtt dem HErren, Derselb ist gottloß und verflucht, Kömmt nimmermehr zu ehren, Denn GOTT allein Wil helffer seyn In JEsu Christi nahmen, Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Sol selig werden, Amen. L. Helmbold.

332. Mel. Ich danck dir, lieber ꝛc.

EInen hat GOtt verlassen, Der ihm nicht vertraut allzeit, Ob mich schon viel drum hassen, So bringt mirs doch kein

leid,

leid, GOtt wil die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt Zu nutz mein'r armen seelen, In dieser bösen welt Ist nichts denn noth und leiden, Und muß doch also seyn, Dann die zeitliche freude Bringt uns die ewig' pein.

3. Treulich wil ich GOtt bitten, Und nehmen zum beystand In allen meinen nöthen, Ihm besser als mir bekannt, Um gedult wil ich stets bitten In all'm anliegen mein, Er wird mich wol behüten, Und mein beschirmer seyn.

4. Alles glück und unglücke, Das kömmt doch ja von GOtt, Ich weiche nicht zurücke, Wanck nicht in meiner noth, Wie könnt er mich deñ lassen, Der treu' nothhelffer mein? Wann meine noth am gröstẽ, Wil er stets bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, Und was der welt gefällt, Dahin ich kein'n sinn setze, Das bleibt doch in der welt, Ein'n schatz hab ich im himmel, Der JEsus Christus heist, Ist über alle schätze, Schenckt uns sein'n heilig'n Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen In meines hertzens schrein, Sein blut hat er vergossen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlösen Von ew'ger angst und pein, Wie könnt auf gantzer erden Doch grössre liebe seyn?

7. Solt ich mich nicht erzeigen Danckbahr für seine gnad? Ich geb mich GOtt zu eigen Mit allem, was ich hab, Wie ers wil weiter machen, Sey ihm all's heimgestellt,

stellt, Ich befehl GOtt meine sachen, Er mach's, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun wil ich schliessen Diß kleine liedelein, HErr, durch dein blut vergiessen Laß mich dein erbe seyn, So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet schon, Im himmel sol mir werden Die ewig' freud und kron.

333. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

BEfiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege, Deß, der den himmel lenckt: Der wolcken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, Wenn dirs sol wolergehn, Auf sein werck must du schauen, Wenn dein werck sol bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst eigner pein, Läß't GOtt ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewig' treue gnade, Mein Vater, weiß und sieht, Was gut sey, oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du denn erlesen, Das treib'st du starcker held, Und bring'st zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht: Dein werck kan niemand hindern, Dein arbeit darf nicht ruhn, Wann du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wolten widerstehn; So wird doch ohne zweifel GOTT nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, Und was er haben wil, Das

muß

muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff, und sey unverzagt; GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der frölichkeit.

7. Auf! auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht: Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht regente, Der alles führen sol? GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wol.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst: Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbahrem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile Als hätt in seinem sinn, Er deiner sich begeben Und soltst du für und für In angst und nöthen schweben, So fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Wann du's am mindsten gläubst: Er wird dein hertz erlösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wol dir, du kind der treue, Du hast und trägst davon Mit ruhm und danck-geschreye Den sieg, die ehren-kron: GOTT gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem der dein leid gewand.

12. Mach

12. Mach end, o HERR, mach ende Mit aller unser noth: Stärck uns're füß und hände, Und laß bis in den tod, Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn! So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein. Paul Gerhard.

334. Mel. Du, o schnödes weltgebäude.

JEsu allerliebster bruder, Der's am besten mit mir meint, Du mein ancker, mast und ruder, Und mein treuster hertzensfreund, Der du, ehe was gebohren, Dir das menschen-volck erkohren, Auch mich armen erden-gast, Dir zu lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne falsch und tücke, Dein hertz weiß von keiner list, Aber, wann ich nur erblicke, Was hier auf der erden ist, Find ich alles voller lügen, Wer am besten kan betriegen, Wer am schönsten heuchlen kan, Ist der allerbeste mann.

3. Ach wie untreu und verlogen Ist die liebe dieser welt! Ist sie jemand wol gewogen, Währts nicht länger als sein geld, Wann das glück uns fügt und grünet, Sind wir schön und hübsch bedienet, Kömmt ein wenig ungestüm, Kehrt sich alle freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte Solchen unbeständig'n sinn, Hätt ich aber mein gemüthe, Weil ich auch ein mensche bin, Schon mit diesem koth besprenget, Und der falschheit nachgehenget, So erkenn ich meine schuld, Bitt um gnad und um gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, Was du, HErr, zur straf und last Denen, die mit falschen wahren Handeln, angedräuet hast, Da du sprichst, du wolleſt scheuen Und als unflath

unflath von dir speyen Aller heuchler falschen muth, Der gut's fürgiebt und nicht thut.

6. Gib mir ein beständig's hertze Gegen alle meine freund, Auch dann, wann mit creutz und schmertze Sie von dir beleget seynd, Daß ich mich nicht ihrer schäme, Sondern mich nach dir bequeme, Der du, da wir arm und bloß, Uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch nach deinem willen Einen freund, in dessen treu Ich mein hertze möge stillen, Da mein mund sich ohne scheu Oeffnen und erklären möge, Da ich alles ablege (Nach dem masse, das mir gnügt) Was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, Gib mir einen Jonathan, Der mir sein hertz möge geben, Der auch, wann nun jedermann Mir nichts gutes mehr wil gönnen, Sich nicht lasse von mir trennen, Sondern fest im wol und weh Als ein felsen bey mir steh.

9. HErr, ich bitte dich, erwehle Mir aus aller menschen meng Eine frommne heil'ge seele, Die an dir fein kleb und heng, Auch nach deinem sinn und Geiste Mir stets trost und hülffe leiste, Trost, der in der noth besteht, Hülffe, die von hertzen geht.

10. Wenn die zung und mund nur liebet, Ist die liebe schlecht bestellt, Wer mir gute worte giebet, Und den haß im hertzen hält, Wer nur seinen kuchen schmieret, Und wanns bienlein nicht mehr führet, Alsdann geht er nach der thür, Ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich schwachheit und gebrechen, HErr, so lencke meinen freund, Mich in gü-

te

te zu besprechen, Und nicht als ein löw und feind; Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der in freuden tagen Reichlich auf mein haupt mir geust Balsam, der am Jordan fleusst.

12. O wie groß ist meine habe, O wie köstlich ist mein gut! JEsu, wann mit dieser gabe Dein' hand meinen willen thut, Daß mich meines freundes treue Und beständigs hertz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein schatz beschert.

13. Gute freunde sind wie stäbe, Da der menschen gang sich hält, Daß der schwache fuß sich hebe, Wann der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen Solches stabes weiß zu kommen, Der hat einen schweren lauf, Wann er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wolgefallen, Bleib mein freund bis in mein grab, Bleib mein freund und unter allen Mein getreuster stärckster stab. Wann du dich mir wirst verbinden, Wird sich schon ein hertze finden, Das durch deinen Geist gerührt Mir was gutes gönnen wird. P. Gerh.

335. Mel. Von GOtt wil ich nicht.

WAs wilt du dich betrüben, O meine liebe seel? Sieh, daß du den mögst lieben, Der heisst Immanuel! Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verläst: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Läßt sichs an wunderlich? So laß dir doch nicht grauen, Mit

Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Mit unerschrock'nem muth: Mit ihm wirst du erjagen, Was dir ist nütz und gut: Denn was GOTT haben wil, Das kan niemand verhindern, Aus allen menschen-kindern, Wie viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch gleich aus der höllen Der satan trotziglich Mit seinen rott-gesellen Sich setzte wider dich: So muß er doch mit spott Von seinen ränken lassen, Damit er dich wil fassen: Denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seligkeit: Sols seyn? kein mensch kans wehren, Und wärs ihm noch so leid: Wils denn GOtt haben nicht, So kans niemand fort treiben, Es muß zurücke bleiben. Was GOtt wil, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, All's sey ihm heimgestellt: Nach nichts ich sonst mehr strebe, Denn nur was ihm gefällt. Sein will ist mein begier: Der ist und bleibt der beste, Das gläub ich steiff und feste, Wol dem, der's gläubt mit mir!

*7. HErr, gib, daß ich dein ehre Ja all mein lebenlang Von hertzen-grund vermehre: Dir sage lob und danck! O Vater, Sohn und Geist, Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden, Sey immerdar gepreist. Joh. Hermann.

336. Mel. Nun ruhen alle wälder.

WAs sol ein Christ sich fressen, Und nur sein leid ermessen, Nicht auf den HErren sehn? Den aus dem creutze schliessen, Ohn welchen, wie wir wissen, Kein eintzig unglück kan geschehn? 2.

2. Ohn GOTT vermag uns allen Kein härchen zu entfallen, Kein finger weh zu thun, Er kan nicht mehr als wachen Für seiner heerde sachen, Wie vormahls mächtig so auch nun.

3. Solt er es anders meinen Als gut mit uns den seinen ? Das glaub ich ewig nicht, In trübniß uns verlassen, Und unbarmhertzig hassen, Ist wieder seine treu und pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen Als stürtzt er uns zur höllen, Und wär uns spinnen feind; Bleibt doch in allen nöthen, Und mögt er uns auch tödten, Der allerliebst' und beste freund.

5. Er kan mit tausend leiden Sich so und so verkleiden In wilder löwen-haut, Ist aber treu von sinnen, Und wird bey ihm von innen Ein ewig's vater-hertz geschaut.

6. Mit unbekannten wegen Ist er uns überlegen, Sein rath kömmt uns nicht bey, Doch bleibt sein weiser handel Und unerforschter wandel Von allem tadel quiet und frey.

7. Er pflegt nur seinen frommen So grausam für zu kommen, Wer weiß es, was er sucht ? Er leitet uns zum guten, Und hält durch scharfe ruthen Uns nur in seine kinder-zucht.

8. Drüm, o betrübte seelen, Schaut aus den trauer-hölen Auf seines trostes licht, Dem, der euch hat gequälet Und wund geschlagen, fehlet Es auch durchaus an hülffe nicht.

9. Gedenckt, was dort geschrieben: Uns, die wir GOTT recht lieben, Nutzt alles creutz und pein, Das leid muß unsre wonne,

Der

Der regen unsre sonne, Ja gar der tod das leben seyn. Simon Dach.

337. Mel. Was mein GOtt wil.

DU feiges hertz, was zagest du, Und kränckest deine sinnen? GOtt selber gönnet dir die ruh, Du wilst sie dir mißgönnen, Wann nach begehr Es nicht geht her, Was darfst du dich drüm grämen? GOtt lebet doch, Das gläub ich noch! Der mag es auf sich nehmen.

2. Dort oben sitzt der grosse mann, Der diese welt regieret, Der alle ding vermag und kan, Und wunderthätig führet; Mit vorbedacht Die GOttes macht Verwaltet alle sachen, GOTT herrschet doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn weißlich machen.

3. Wie, wann und wo, und was er heißt, So dann, das muß geschehen: Was er von dir und mir beschleust, Das sol und wird bestehen! Rath, witz und kunst Ist gantz umsonst, Läßt GOTT es nicht gerathen. GOtt führt mich noch, Das gläub ich doch, In allen meinen thaten.

4. Die gaben seines Vaters güt Uns austheilt nach gefallen, Und mit gemeß'nem unterschied; Er schenckt nicht alles allen: Dort gibt er viel, Hie setzt er ziel, Und hält die maß im geben. GOtt giebet doch, Das gläub ich noch, Die nothdurft meinem leben.

5. Dem gibt er reichthum, jenem nicht: Der kan sich kaum ernehren: Der ist gelehrt: dem witz gebricht: Der niedrig: der in ehren: So ists bestellt; So wird die welt Durch ordnung fest erhalten. GOtt hauset doch, Das gläub ich noch, Und laß ihn immer walten.

6. Hier

6. Hiernächst wil er die arbeit auch
Frisch angegriffen haben, Und heischt von
mir den rechten brauch Der leibs- und
seelen-gaben; Drüm nicht vergrab Der
gaben haab, Fleiß, schweiß und müh an-
wende. GOtt nehrt mich doch Das gläub
ich noch, Leg ich nur an die hände.

7. Wornach und wie ein jeder ringt Und
dem er nachgegangen, Darnach es ihm
auch oft gelingt, Mit GOtt es zu erlangen;
Dein fleiß gewinnt Was GOtt dir gönnt;
Auf wagniß folgt erspriessen. GOtt segnet
doch, Das gläub ich noch, Und läß't es mich
genieſſen.

8. Wann dann von oben ab es kommt,
Was zeitlich mich erfreuet, Und, was in
diesem leben frommt, Die GOttes gunst
verleihet: Weg blindes glück: Weg noth-
geschick! Hinfort ich euch verlache. GOtt
gönnt es doch, Das gläub ich noch, Und stell
ihm heim die sache.

9. Auf deine vorsicht, GOtt, ich schau,
Dich wil ich lassen walten, Auf deine treu
und güt ich bau, Die nimmermehr erkalten.
Ich hoff und bet, Und frisch fort tret In
meines amtes schrancken. GOtt sorget
doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm
ohne wancken.

10. Ich sey in armuth oder reich, Tieff
unten, oder oben, Es gilt, mein GOtt, mir
alles gleich, Ich wil dein aufsicht loben;
Es hält mein will Dem deinen still, Schick,
was du zu wilt schicken. GOtt schickt es
doch, Daß gläub ich noch, Wie mir es mag
gelücken.

11. Geht mirs bey frommen leben schlecht,
Und wol den schlimmsten lenten: Gilt un-
recht

recht mehrmahls mehr, als recht, Laß mich es schicklich deuten: Du ordnest schon Den gnaden-lohn, Damit du mich wilt zieren. GOtt liebt mich doch, Das gläub ich noch, Der wird mich selig führen.

12. Dir, GOTT und Vater, ich befehl Mein gantzes thun und leben, Und mich mit sorgen nimer quäl: Dir bleibt es heimgegeben. So wie es wol, Und wie es sol, Mag alles immer gehen. GOtt hilfft mir doch, Das gläub ich noch, Es muß üm mich wol stehen.

338. Mel. Was mein GOtt wil, das.

O Blindheit! bin ich denn der welt Zu dienen nur erschaffen? Und hat mein schöpffer mich bestellt, Daß ich sol embsig gaffen Nach eitlem gut, Und meinen muth Auf solche thorheit setzen, Die leichtlich kan Den klügsten mann An seel und leib verletzen?

2. Mein GOtt, erschaffen hast du mich Zu deinem freuden-leben, Das weiß und gläub ich festiglich, Kan doch nicht recht erheben Mein hertz zu dir, Und für und für Nach solchem leben trachten, Es ist mir leid, Daß in der zeit Ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches- welt- und augen-lust In mir nicht länger walten, Ein bessers ist mir ja bewust, Daran ich mich sol halten, Laß meinen sinn Sich schwingen hin Zu dir mit freud und wonne, Du bist mein licht Und zuversicht, Ja meiner seelen sonne.

4. O Vater, laß dein schwaches kind Stets deine liebe suchen, Welt ist nur dampff, welt ist nur wind, Die welt wil ich verfluchen. Dein unterthan Lauf in der bahn, Zu dienen seinem fürsten, Es sol für-

wahr Mich immerdar Nach deiner gnade dürsten.

5. Wenn creutz und trübsal kömmt heran, So laß mich nicht verzagen, Dein wort ist, das mir helffen kan Mein elend leicht ertragen, Ich weiß ja wol, Wie daß ich sol Mit dir, HErr, ewig leben, Solt ich denn nicht, O du mein licht, Nach solcher wolfahrt streben.

6. Was ist doch alles creutz und noth? Was ist doch alles leiden? Was hertzensangst, was gar der tod? Was schnell und traurig scheiden? Wenn ich nur mag Den grossen tag Der herrlichkeit bedencken, Und aus der welt Ins himmels-zelt Zu zions stadt mich lencken.

7. O schönste stadt, o GOttes haus, O haus voll freud und wonne, Ich wünsch aus dieser welt hinaus, Daß ich die freuden-sonne, Das klare licht, Und angesicht Des allerhöchsten schaue, Ja, daß ich mich Hertz-inniglich Mit meinem GOTT vertraue.

8. Ach, ach wenn wird mein bräutigam Mich einmal kommen heissen, Wenn wird er mich aus diesem schlamm, Und eitlem leben reissen? Wenn werd ich doch Diß schwere joch Von meinen schultern legen? Wenn wird sich mir Doch thun herfür Des himmels fried und segen?

9. Wenn sol ich doch dein angesicht, O liebster JEsu! sehen? Wenn werd ich einst in deinem licht, O licht der seelen! stehen? Du lieblichs bild, Treu, fromm und mild, Wenn werd ich aufgenommen, Daß aus der zeit Zur ewigkeit Ich schleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, In diesem fremden lande, Ja leid' hieselbst so manche qvaal, So manchen spott und schande? Ich wil heraus, Des Vaters haus Kan ich zur wohnung haben, Ja dieser ort Wird mich hinfort Mit höchster wollust laben.

11. O mögt ich armer doch befreit Von aller angst und schrecken, Dein' unaussprechlich' herrlichkeit In jenem leben schmecken: O süsse kraft, O lebens-saft, Wenn werd ich dich empfinden, Laß mich die welt Doch als ein held Gantz siegreich überwinden.

12. O schönste stadt, o klares licht, O süssigkeit ohn ende, O freud, o fried, o zuversicht, Ergreif mich doch behende, Laß mich von hier, Du schönste zier, Zur herrlichkeit bald scheiden, Denn ich bin dein, Und du bist mein, Drauf fahr ich hin mit freuden.

Joh. Rist.

339. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

Ist GOtt für mich, so trete Gleich alles wieder mich, So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter sich, Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt, Was kan mir thun der feinde Und wiedersacher rott.

2. Nun weiß und gläub ich feste, Ich rühms auch ohne scheu, Daß GOTT der höchst und beste Mir gäntzlich günstig sey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten steh, Und dämpfe sturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre gut, An mir und meinem leben Ist nichts auf dieser erd,

Was Christus mir gegeben, Das ist der liebe wehrt.

4. Mein JEsus ist mein' ehre, Mein glantz und schönes licht, Wenn er nicht in mir wäre, So dürft und könnt ich nicht Für GOttes augen stehen Und für dem sternen-sitz, Ich müste stracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, Was mit sich führt der tod: Der ists, der mich rein wäschet, Macht schneeweiß, was ist roth. In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darf kein gerichte scheuen, Wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, Nichts nimmet mir mein hertz, Die höll und ihre flammen, Die sind mir nur ein schertz, Kein unheil mich erschrecket, Kein urtheil mich betrübt, Weil mich mit flügeln decket Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, Regiert mir meinen sinn, Vertreibet sorg und schmertzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt segen und gedeyen Dem, was er in mir schafft, Hilfft mir das Abba schreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und schrecken findt, So seufftzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wol bewust, Der an des hertzens-grunde Ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste, Manch süsses trost-wort zu, Wie GOTT dem hülffe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein' edle neue stadt, Da aug und hertze schauet, Was er geglaubet hat.

10. Da

10. Da ist mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't, Wann ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit, Mein JEsus und sein leuchten Durchsüsset alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und hasst, Der wird verfolgt und findet Ein' hohe schwere last Zu leiden und zu tragē, Geräth in hohn und spott, Das creutz und alle plagen Die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt, GOtt wil ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben Und alles was ich hab, An dir wil ich fest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen Sol trennen mich und dich, Kein hungern und kein dürsten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des grossen fürsten Sol mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es sey klein oder groß, Der keines sol mich lencken Aus deinem arm und schooß.

15. Mein hertze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn, Ist voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein: Die sonne, die mir lachet, Ist mein HErr JESUS Christ, Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist. P. Gerhard.

340.

JEsu, meine freude, Meines hertzens weide, JEsu, meine zier: Ach wie lang,

ach lange, Ist dem hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm, Mein bräutigam, Ausser dir sol mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für den stürmen Aller feinde frey: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu. Tobe welt und springe, Ich steh hier und singe In gar sichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust: Weg, ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust: Elend, noth, Creutz, schmach und tod, Sol mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht: Gute nacht, ihr sünden, Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, Du stoltz und pracht, Dir sey gantz, du laster-leben, Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geister, Denn mein freuden-meister JEsus trit herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld ich schon Hie spott und hohn, Dennoch bleibstu auch im leide, JEsu, meine freude. Joh. Franck.

341. Mel. Nun kom der heiden Heiland.

JEsu, meiner seelen ruh, Und mein bester schatz dazu, Alles bist du mir allein, Solt auch ferner alles seyn. 2. Lie-

2. Liebet jemand in der welt Edle schätze, gut und geld? JEsus und sein theures blut Ist mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde sich Oeffentlich gleich wieder mich? JEsus reisst aus aller noth, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck, und ist kein mann, Der die schwachheit heilen kan? JEsus wil mein artzt in pein Und mein treuer helffer seyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, Und mein vorrath ist nicht groß? JEsus hilfft zur rechten zeit Meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einem fremden ort? JEsus sorget selbst für mich, Schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott Wieder GOtt und sein gebot? JEsus gibt mir kraft und macht, Daß ich allen spott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig saft, Und der zucker süsse kraft? Mein hertzliebster JEsus Christ Tausendmahl noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu, wil ich dich Immer lieben festiglich, Du, du JEsu, solt allein Meiner seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch ohren bricht! JEsus, was das angesicht, JEsus, was die zunge schmeckt, Und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus sey mein' speis' und tranck, JEsus sey mein lobgesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freuden-schall.

12. Endlich laß, du höchstes gut, JEsu, laß dein theures blut, Deine wunden, deine pein Meine rast im tode seyn. L.B.

342. Mel. Was mein GOtt wil, das ges.

WEr GOtt vertraut, Hat wol gebaut Im himmel und auf erden, Wer sich verläst Auf JEsum Christ, Dem muß der him-

himmel werden, Darum auf dich All' hoffnung ich, Gantz steif und fest thu setzen, HErr JEsu Christ, Mein trost du bist In todes-noth und schmertzen.

2. Und wanns auch wär Dem teufel sehr, Und aller welt zuwieder, Dennoch so bist Du, JEsu Christ, Der sie all' schlägt danieder; Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gaben, So kan fürwahr An mir nichts gar Der tod noch teufel haben.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Denn du kanst mir wol geben, Was mir ist noth, Du treuer GOtt, Hie und in jenem leben; Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele, Ach höre, HERR, Diß mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle.

343.

HErr! wenn ich dich nur hab, was frag ich nach der erden, Im himmel ohne dich kan ich nicht frölich werden. Wenn leib und seel verschmacht't, so bistu doch mein heil, Du bleibst mein höchstes gut, mein trost, mein's hertzens theil.

2. Weg alle traurigkeit, GOtt lob ich habe funden, Was kräftig heilen kan die tieffen seelen-wunden, Mein JEsus lebt in mir, weg alle seelen-noth, Ich leb in ewigkeit, des todes macht ist todt.

344. Mel. Ich ruf zu dir HErr JEsu.

JEsu Christ, mein schönstes licht, Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen, Gib, daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und als dein eigenthum, Nur eintzig an dir hangen.

2. Gib,

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel, Als deine liebe, wohne, Gib, daß ich deine lieb erwehl, Als meinen schatz und krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich wil trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön, Ist, JEsu, deine liebe! Wenn diese steht, kan nichts entstehn, Das meinen geist betrübe, Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut Mögt ewiglich besitzen! O daß mich diese edle glut, Ohn ende mögte hitzen! Ach hilff mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wieder uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und hast am creutz als wie ein dieb, Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeit und sehr verwundt, Ach! laß mich deine wunden Alle stunden Mit lieb im hertzen-grund Auch reitzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich gut und reine: Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes kraft Mein hartes hertze zwingen, Wol durchdringen, Und diesen lebens-saft Mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen stünd, Und fleißig mögt auffangen Die tröpflein blut's, die meine sünd Im garten dir abdrangen! Ach, daß sich meiner augen brunn

Aufthät, und mit viel stehnen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nach ginge, So lange, bis dein hertz entzündt, Mit armen mich umfinge, Und deine seel in mein gemüth, In voller süsser liebe, Sich erhübe, Und also deiner güt Ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach dir, So lauf ich mit den füssen, Ich lauf und wil dich mit begier In meinem hertzen küssen, Ich wil aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden, Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, Mein höchstes gut und leben, Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Dir hab ich mich ergeben, Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find hier über alle Nichts, denn galle, Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, In dir ist fried und freude, Gib, JEsu, gib, daß immerzu Mein hertz an dir sich weide, Sey meine flamm, und brenn in mir, Mein balsam, wollest eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, o schönster, daß ich nicht In deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein süsser wein, mein himmel-brodt, Mein kleid für GOttes throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darin ich wohne.

13. Ach

13. Ach liebstes lieb, wann du entweichst, Was hilfft mir seyn gebohren? Wann du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich, meinen gast, Wol such, und bester massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefasst, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen, Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner edler hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh, Alsbald zu rechte führen, Laß sie mich allzeit guten rath, Und gute wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, In schwachheit mein vermögen, Und wann ich nach vollbrachter zeit Mich sol zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu, bey mir stehen, Luft zu wehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

345.

Auf meinen lieben GOTT Trau ich in angst und noth, Der kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen: Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd anficht, Wil ich verzagen nicht: Auf Christum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm wil ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn: Denn Christus ist mein leben, Dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, Der du so g'dültig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewig' himmelreiche.

** 5. Erhöre gnädig mich, Mein trost, das bitt' ich dich, Hilff mir am letzten ende, Nimm mich in deine hände, Laß selig mich abscheiden Zur ew'gen himmels-freuden.

6. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzen-grund, Du wollest uns auch leiten, HErr Christ, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preisen, Amen.

Sigismund Weingärtner.

346 Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Verzage nicht, o frommer christ, Der du von GOtt erschaffen bist, Sind gleich gar schwere zeiten: Vertrau auf GOtt, Er giebet brodt Auch dir nebst andern leuten.

2. Der dir aus lauter gnaden-güt, O mensch, den leib und das gemüth, Auch dein natürlich's leben Ohn deine müh Gegeben hie, Wird dir auch nahrung geben.

3. Nehrt GOtt die vögel insgemein, Die nichtes können sammlen ein, Dieweil sie nichtes säen? So traue du, GOtt kehrt dir zu Dein körnlein auf dein flehen.

4. Was ist das kleine vogel-vieh? Um unsernt willen leben sie? Wir alle sind viel höher; Der sie nun nehrt, Der GOtt bescheert Die nothdurft uns viel eher.

5. Sieh an die blumen durch das feld,

Was

Was ist noch schöner in der welt, Als ihre zier und schöne? Sorgst du denn noch? So dencke doch, GOtt kleid't auch seine söhne.

6. Sie nähen, spinnen, wircken nicht, GOtt schafft, daß ihnen nichts gebricht: So müssen sie dich lehren, Daß GOtt fortan Ohn mittel kan Dich kleiden und ernehren.

7. Denn kleidet GOtt das grüne gras, Und ziert es über alle maß, Obs gleich muß bald verderben, So thut GOtt diß Auch dir gewiß, Der du sein reich solt erben.

8. Ein vater sorget für sein kind; So ist GOtt gegen uns gesinnt, Er wil die sorge tragen: Was sorgen wir Zur ungebühr? Die heiden mögen zagen.

9. Wer setzt zu seiner läng ein' ell? Wer bessert sonsten seine fehl, Ob er gleich sorgt deswegen? Das sorgen bricht Kein härlein nicht; Man muß die hand anlegen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben wil, Dein GOtt hat dir gesteckt ein ziel, Dein theil dir zugemessen: Was kommen sol, Das wird dir wol; GOtt wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: Wo werden wir denn nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Was haben wir? Fast nichts ist hier: Wie sollen wir uns kleiden?

12. Denn GOTT, der unser Vater ist, Und sorgt für uns zur jeden frist, Der weiß wol, was uns fehlet: Drum wirf auf ihn Die sorgen hin, Und was dich sonsten quälet.

13. Such erst sein reich zur jeden zeit, Und gleichfals die gerechtigkeit, Sey fleißig

dabeneben; So geht dein glück Dir nicht zurück, Es wird sich wieder heben.

14. Wenn sichs anließ, als wolten nun Creutz, noth und was kan schaden thun, Mit haufen dich betreten, So denck: es sey Dir gut dabey, Wenn du wirst eifrig beten.

15. Wirst du denn alle deine noth Im leben bis an deinen tod, Nach GOttes willen, tragen, Kömmt zeit, kömmt rath, Wer hoffnung hat, Den läst GOTT nicht verzagen.

16. Hilff, helffer, hilff aus aller noth, Beschehr uns unser täglich brod, Hilff allen christen leuten! Sie haben hie Viel angst und müh In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HERR JESU Christ, Weil du selbst arm gewesen bist, Komm auch zu hülff uns armen! Bey dieser zeit, Bey diesem leid Erzeig uns dein erbarmen.

18. Du giebst allhie in dieser welt Nicht einem jeden gut und geld, Du weist es wol zu machen; Wir sind vergnügt, Wie du's gefügt, Du wirst schon für uns wachen.

19. Denn allezeit kan geld und gut Erfreuen nicht des menschen muth, Es liegt mehr am gewissen, Das unverletzt, Und uns ergetzt, Auch wenn wir sterben müssen.

20. Ein solch gewissen folgt uns nach In allem creutz und ungemach, Auch wenn wir endlich sterben; Was sonsten bleibt, Zuletzt zerstäubt, Nur diß kan nicht verderben.

21. Darüm halt immer fest an GOTT, Und wär auch noch so groß die noth, Nichts laß dir liebers werden. Wer ihn hält fest, Sich gnügen läst, Der ist der reichst auf erden.

22. Wenn

22. Wenn sich zu uns nun naht der tod, So tröste du uns, höchster GOtt, Durch deines Sohnes nähmen! Hilff uns behend An unserm end Aus allen nöthen, Amen.

Incert. Autor.

347. Nach eigener Melodey.

SOl ich mich denn täglich krämcken, Und aufs künftige gedencken? Sol ich denn niemahls mit ruh Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen, Wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten, Oder solt er itzt allein Dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumahlen eines gelt'.

3. Er ists, der allein verstehet, Wann mirs so und so ergehet, Ob dasselbe nütz und gut, Oder ob mirs schaden thut, Da sonst wir in unsern lüsten Uns nicht zu entschliessen wüsten, Osters wehlend ohngefehr, Was uns nur höchstschadlich wär.

4. Sol ich stets denn niedrig leben, Und nur an der erden kleben, Daß, wann ich zur rüh mich leg, Niemand von mir wissen mög, Sol mich solches gar nicht krämcken, Sondern ich dasselb bedencken, Daß ich vieler sorgen frey, Und des falles sicher sey.

5. Dennoch wil ich auch nicht fliehen, So er wolte selbsten ziehen, Mich hervor aus nieder'm staub', Weil ich solches sicher glaub', Es lieg nur an seinen gaben, Die wir dann gewiß auch haben, Wenn wir seinen winck allein Im beruf gehorsam seyn.

6. Wil

6. Wil die armuth meiner hütten Er mit segen überschütten, Und mit gütern dieser welt, Sey es ihm auch heimgestellt: Ich wil ihm für solches dancken Und nur beten, nicht zu wancken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das hertz auch hänge dran.

7. Ist mir armuth denn beschieden, Bin ich auch damit zu frieden, Weil mir dieses himmel-fest, Daß er mich auch nicht verläst. Ich wil doch ihm freudig singen, Und mein täglich opfer bringen, Bis nach dieser armen zeit Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben, Sol dieselb in meinem leben Darzu dienen, daß ich mehr Fördern könne seine ehr, Daß ich müßig nicht vergrabe, Was ich drüm empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wozu ich berufen bin.

9. Sol ich aber kranckheit leiden, Wil ich dennoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekant, Aus des höchsten liebeshand Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht unmäßig grämen, Daß solch' herbe artzeney Meinem fleisch von nöthen sey.

10. Sol ich viele jahre zählen, Und also mich lange qvälen; So geschehe des HErren will, Dem ich gern auch halte still. Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer-leben Je zuweilen komm ein tag, Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald fürüber, Ist mir solches desto lieber, Daß ich dann von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem GOTT in allen Stücken möge wolgefallen, So hie nicht geschehen kan, Weil die sünd mir hänget an.

12. Also

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen, Und sein theurer nahm' gepriesen, Was er auch in seinem rath Ueber mich beschlossen hat. Ich wil anders nichts mehr achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles frommen muß.

348. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

GEdult ist euch von nöthen, Wenn sorge, gram und leid, Und was euch mehr wil tödten, Euch in das hertze schneid't; O auserwehlte zahl! Sol euch kein tod nicht tödten, Ist euch gedult von nöthen: Das sag ich noch einmahl.

2. Gedult ist fleisch und blute Ein herbes bittres kraut: Wenn unsers creutzes ruthe Uns nur ein wenig draut, Erschrickt der zarte sinn: Im glück ist er verwegen, Kömmt aber sturm und regen Fällt hertz und muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, Dieweil wir irdisch seynd, Und jeder stets in freuden Bey GOtt zu seyn vermeint: Der doch sich klar erklärt: Ich strafe, die ich liebe, Und die ich hoch betrübe, Die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes gabe Und seines Geistes gut, Der zeucht, und löst uns abe, So bald er in uns ruh't, Der edle werthe gast Erlöst uns von dem zagen, Und hilfft uns treulich tragen Die grosse bürd und last.

5. Gedult kömmt aus dem glauben Und hängt an GOttes wort: Das läst sie ihr nicht rauben, Das ist ihr heil und hort: Das ist ihr hoher wall, Da hält sie sich verborgen, Läst GOtt den Vater sorgen, Und fürchtet keinen fall.

6. Ge-

6. Gedult setzt ihr vertrauen Auf Christi tod und schmertz, Macht satan ihr ein grauen, So faßt sie hier ein hertz, Und spricht: zürn immer hin! Du wirst mich doch nicht fressen, Ich bin zu hoch gesessen, Weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wol zufrieden Mit GOttes weisen rath: Läst sich nicht leicht ermüden Durch aufschub seiner gnad: Hält frisch und frölich aus, Läst sich getrost beschweren: Und denckt, wer wils ihm wehren: Ist er doch herr im hauß.

8. Gedult kan lange warten: Vertreibt die lange weil In GOttes schönen garten: Durchsucht zu ihrem heil Das paradieß der schrift: Und schützt sich früh und späte Mit eifrigem Gebete Für satans list und gift.

9. Gedult thut GOttes willen, Erfüllet sein gebot: Und weiß sich fein zu stillen In aller feinde spott: Es lache, wems beliebt, Wird sie doch nicht zu schanden: Es ist bey ihr verhanden Ein hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu ehren, Und läst sich nimmermehr Von seiner liebe kehren, Und schlüg er noch so sehr, So ist sie doch bedacht Sein heil'ge hand zu loben, Spricht: GOtt, der hoch erhoben, Hat alles wol gemacht.

11. Gedult erhält das leben, Vermehrt der jahre zahl, Vertreibt und dämpfft darneben Manch angst und hertzens-qvaal. Ist wie ein schönes licht, Davon, wer an ihr hanget, Mit GOttes hülff erlanget Ein frölichs angesicht.

12. Gedult macht grosse freude, Bringt

aus

aus dem himmels-thron Ein schönes hals-geschmeide, Dem haupt ein edle kron Und königlichen hut; Stillt die betrübten thränen, Und füllt das heisse sehnen Mit rechtem gnaden-gut.

13. Gedult ist mein verlangen Und meines hertzens lust, Nach der ich oft gegangen, Das ist dir wol bewust, HErr voller gnad und huld! Ach gib mir, und gewehre Mein bitten: ich begehre Nichts anders, als gedult.

14. Gedult ist meine bitte, Die ich sehr oft und viel Aus dieser leibes-hütte Zu dir, HErr, schicken wil. Kommt denn der letzte zug, So gib durch deine hände Auch ein gedultigs ende, So hab' ich alles gnug.

P. Gerh.

349. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

Sey zu frieden, sey zu frieden, O du theur-erkaufter Christ, Aengste dich nicht, daß hienieden Nichts als sorg und weinen ist, Die mit thränen samen streuen, Werden freud und wonn abmeyen.

2. Sol dirs denn allein gelingen, Daß du aus dem thränen-thal Gehen wilt mit vollen sprüngen Ein zum schönen himmels-saal? Nein, du must hie thränen streuen, Wilt du droben freud abmeyen.

3. Was war unsers Heilands leben? Nichts, als eine thränen-fluth, Und du wilt in freuden schweben, Allzeit haben frischen muth? Nein, du must hie thränen streuen, Wilt du droben freud abmeyen.

4. Wer des honigs wil geniessen, Scheut der bienen stachel nicht, Dornen müssen nicht verdriessen Den, der eine rose bricht. Die mit thränen samen streuen, Werden freud und wonn abmeyen.

5. Muß

5. Muß man nicht die garbe dreschen, Eh sie uns den weitzen zeigt? Muß man nicht mit wasser löschen, Wenn zu hoch die flamme steigt? Die mit thränen samen streuen, Werden freud und wonn abmeyen.

6. Muß man nicht den stock beschneiden, Wenn er trauben tragen sol? Trauben müssen pressen leiden, Eh die fässer werden voll. Die mit thränen samen streuen, Werden freud und wonn abmeyen.

7. Myrrhen-bäume muß man ritzen, Denn fleust erst herfür der saft, Myrrhen muß das feur erhitzen, Eh sie gibt geruch und kraft. Die mit thränen samen streuen, Werden freud und wonn abmeyen.

8. So auch, wer hat wol gelitten Hie in dieser falschen welt, Und so ritterlich gestritten, Daß er kampf und glauben hält, Wird nach seinem thränen streuen Droben freud und wonn abmeyen.

9. Ach, was schadets, daß wir weinen Hie auf eine kurtze zeit, Wenn wir dafür sollen scheinen, Wie die sonn, in ewigkeit; Scheu hie nicht dein thränen-streuen, Droben wirst du freud abmeyen.

10. Kommt dein weinen doch zum ende, Wenn man dich verscharrt ins grab; Sieh, denn werden GOttes hände Deine thränen trucknen ab. Da wird dir dein thränenstreuen Zu gewünschter freud gedeyen.

11. Drum so streu du, meine seele, Streu den thränen-samen aus, Bis dich aus der elends-höle GOtt hohlt in sein friedens-haus. Da wird dir dein thränen-streuen Zu gewünschter freud gedeyen.

Jncert. Autor.

350. Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

IN dem leben hier auf erden Ist doch nichts, als eitelkeit, Bös' exempel, viel beschwerden, Plage, klage, müh und streit, Kummer, sorgen, angst und noth, Kranckheit und zuletzt der tod.

2. O! so denck darauf im hertzen, Frommer Christ, mit allem fleiß, Wie du solche noth und schmertzen Brechen kanst als grundes-eiß, Laß aus deinem hertzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn dein höchstes gut: Er ist nah, und nicht so ferren Einzusprechen trost und muth, Seine gnad und starcke hand Gehet durch das gantze land.

4. Augen lust und schnöde freude, Uppigkeit, als wüster koth Für den augen GOttes meide, Wilt du seyn befreit vom tod, Deinen leib, das faß der ehr'n, Solt du nimmermehr versehr'n.

5. Nimm dir für vor andern allen, Was du thust, nur GOtt allein Mit dem glauben zugefallen, Voller lieb, ohn argen schein: Beichte deine sünd und schuld, So bekömmst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handeln, Noch im reden, noch im thun, Wilt du vor dem HErren wandeln, Dermahleins auch selig ruhn, Liebe warheit, recht und zucht, Als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, Demuth lieb, und niedrigkeit, Nach dem himmel ernstlich trachte, Trag gedultig creutz und leid, GOtt thut keinem nicht mehr an, Als was er nur tragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, Und an Chri-

Christi creutz und tod, In sein' wunden
dich einsencke, Also kömmst du aus der noth,
Von der pein und bösen zeit Zur gewünsch-
ten seligkeit. David Böhme.

Lob- und Danck-Lieder.

351.

HERR GOTT, dich loben wir,
HERR GOTT, wir dancken dir.
Dich, GOTT Vater, in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All' engel und himmels heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOtt,
Heilig ist unser GOtt,
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit grossem schall;
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich, GOtt Vater, im höchsten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geist und tröster werth,
Mit gleichem dienst sie lob't und ehr't.
Du könig der ehren, JEsu Christ,
GOtt Vaters ewiger Sohn du bist.
Der jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich' geschlecht.
Du hast dem tod zerstört sein' macht,
Und alle Christen zum himmel bracht.
Du sitzst zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.

Ein

Ein richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilff uns, HErr, den dienern dein,
Die mit dein'm blut erlöset seyn,
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heil'gen im ew'gen heil.
Hilff deinem volck, HErr JEsu Christ,
Und segne, was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller noth.
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir sieht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In schanden laß uns nimmermehr.
Amen. D.M.L.

352.

Allein GOTT in der höh sey ehr Und danck für seine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein schade. Ein'n wolgefall'n GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd' hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wancken; Gantz unermessen ist deine macht, Fort geschicht, was dein will hat bedacht: Wol uns des feinen HErren?

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohr'n Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohr'n, Du stiller unsers

haders

haders: Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unsrer noth Erbarm dich unser aller.

4. O heil'ger Geist, du höchstes gut, Du aller heilsamster tröster, Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noth, Darzu wir uns verlassen. D. Nic. Selneccerus.

353. Mel. Dancket dem HErrn.

WAs lobes soll'n wir dir, o Vater, singen? Dein' that kan keines menschen zung ausbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Israel in der wüsten mit brod versorget.

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu beweisen deine hohe wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darzu ein'n ewig'n bund mit uns gemachet, Wol dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O Vater, deine rede sind beständig, Gerichte, warheit, wercke deiner hände.

8. Du sendest die erlösung den gefangnen, Und trägest weg den raub mit hohen prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein nahme, Wer den fürchtet, der wird zur weißheit kommen.

10. Lob, ehr, und danck muß dir, o Vater,

ter, werden, In ewigkeit, auch hie auf
ser erden.

354.

NUn lob mein seel den HErren, Was in mir ist, den nahmen sein: Sein wolthat thut er mehren; Vergiß es nicht, O hertze mein: Hat dir dein sünd vergeben, Und heilt dein schwachheit groß: Errett't dein armes leben, Nimt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjungt dem adler gleich. Der könig schafft recht, behütet, Die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein' güt ohn massen, Es mang'lt an sein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läst er wol fahren, Straft nicht nach unsrer schuld: Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Sein' güt' ist hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vater erbarmet Ub'r seine junge kindlein klein; So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte; Er weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras vom rechen, Ein blum' und fallend laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht fest und bleibt in ewigkeit Bey seiner lieb'n gemeine, Die steht in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten, Er herrscht im himmelreich. Ihr starcken engel waltet Sein's lob's und dienst's zugleich, Dem grossen HErrn zu ehren, Und treibt sein hei-

lig's wort: Mein' seel sol auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren, GOTT Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll' in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheisst: Daß wir ihm fest vertrauen, Uns gäntzlich lass'n auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß uns'r hertz, muth und sinn Ihm allezeit anhangen: Drauf singen wir zur stund, Amen, wir werdens erlangen, Gläub'n wir von hertzen-grund. J.P.

355. In seiner eigenen Melodey.

NUn dancket alle GOTT mit hertzen, mund und händen, Der grosse dinge thut an uns, und allen enden, Der uns von mutterleib und kindesbeinen an, Unzählich viel zu gut, und noch itzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll' uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, Und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth erlösen hie und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich im höchsten himmels-throne, Dem dreyeinigen GOtt, als er urspünglich war, Und ist, und bleiben wird itzund und immerdar.

356. In eigener Melodey.

SOlt ich meinem GOTT nicht singen? Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meint, Ist doch nichts, als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt: Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten hand bedeckt, Also bald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn'. O du unergründter brunnen, Wie wil doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich hoch befleist Deine tief ergründen können? Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zubricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wolergehen Hat er ja recht wol bedacht, Wil dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfals wol in acht, Wann mein können, mein vermögen Nichts vermag nichts helffen kan, Kömmt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thier und kräuter und getrayde In den gründen, in der höh, In den büschen in der see, Uberall ist meine weide. Alles ding

währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wann ich schlafe wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt: Wäre mein GOTT nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan rüm geführt, Die mich doch mein lebetage Niemahls noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein hertz niemahls gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen sünde Thut, und aus der bahne weicht: Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Wil mein fehlen mit der ruth Und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd, Dennoch, wann ichs, recht erwäge, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn,

Wann

Wann der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein, Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit, GOTTES lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe find't, Ey so heb ich meine hände Zu dir, Vater, als ein kind, Bitte wollst mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht Hier in meinem gantzen leben, Bis ich dich nach dieser zeit Lob und lieb in ewigkeit.

Paul. Gerhard.

357. Mel. JEsu meine Freude.

JESU, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mich oft Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

2. Nun ich wil dran dencken, Wann ich werd in krancken Und in ängsten seyn, Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Wil ich dencken dein, Ich wil dir, Heil, für und für Danckbahr seyn in meinem hertzen, Dencken dieser schmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angst und sehnen, Mein aug und gesicht Hub ich auf und schrie, Neigte meine knie, Stund auch aufgericht, Ich ging hin Und her, mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Sprach zu dir im sinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm, mein heil, getreten, Sonst sinck ich dahin, Ja ich sinck, Ey

sprach dein winck: Halt, meinst du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen seelen In der leibes-hölen Vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch, Gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch für dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreiet, Seine sünd anspeiet, Ruft dich hertzlich an Aus getreuem hertzen, Dessen grosse schmertzen Wirst du, HErr, alsdann, Wann er fest Gläubt, dich nicht läst, Als die deine selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drüm, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mich oft Gar unverhofft Hat geholffen in dem klagen, Noth, leid, angst und zagen.

358. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

NUn dancket all, und bringet ehr, Ihr menschen in der welt, Dem, dessen lob der engel heer Im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt, unserm höchsten gut, Der seine wunder überall Und grosse dinge thut.

3. Der uns von mutter-leibe an Frisch und gesund erhält, Und, wo kein mensch mehr helffen kan, Sich selbst zum helffer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet gutes muths, Die straf erlässt, die schuld vergiebt, Und thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, Erfrische geist und sinn, Und werf all angst, furcht, sorg und schmertz Ins meeres tieffe hin. 6.

6. Er lasse seinen frieden ruhn In Israelis land, Er gebe glück zu unsern thun, Und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt Um, bey und mit uns gehn, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, Sey er stets unser heil. Und, wann wir scheiden von der erd, Verbleib er unser theil.

9. Er drücke, wann das hertze bricht, Uns unsre augen zu, Und zeig uns drauf sein angesicht Dort in der ew'gen ruh.

Paul. Gerhard.

359. Mel. Gott des himels und der erden.

Alle welt, was lebt und webet, Und in feld' und häusern ist: Was nur stimm' und zung erhebet, Jauchtze GOtt, zu jeder frist: Dienet ihm, wer dienen kan, Kommt mit lust für ihm heran.

2. Sprecht: der HErr ist unser meister, Er hat uns aus nichts gemacht: Er hat unsre leib- und geister An das licht herfür gebracht: Wir sind seiner allmacht ruhm, Seine schaf' und eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen pforten, Geht durch seines vorhofs gang: Lobet ihn mit schönen worten, Saget ihm lob, preiß und danck: Denn der HErr ist jederzeit Voller gnad' und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Hilff uns selber allermeist. Gib uns kräfte und begier Dich zu preisen für und für.

360. Mel. Christus, der uns selig macht.

Er wol auf ist und gesund, Hebe sein gemüthe, Und erhöhe seinen mund

Zu des höchsten güte, Last uns dancken tag und nacht Mit den schönsten liedern Unserm GOTT, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölich's leben; Gibt uns GOtt dis ein'ge gut, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt: Da die schönsten gaben, Und das güldne himmels zelt Wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte baarschaft liegen, Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen, Müste gleichwol siech und schwach Pfül und betten drücken, Würd auch mich in ungemach All mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude, Hätt ich wildprät, wein und fisch, Und die gantze weide, Die den hals und schmack ergetzt, Wozu würd es nützen? Wenn ich dennoch ausgesetzt, Müst in schmertzen sitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande, Wär ich mächtig aller macht, Und herr in dem lande; Mein leib aber hätte doch Auf und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwehl ein stücklein brod, Das mir wol gedeyet, Für des rothen goldes koth, Da man ach bey schreiet, Schmeckt mir speis' und mahlzeit wol, Und darf mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher als melonen.

7. Sammt und purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Wenn mich häuptweh, stein und gicht, Und die schwindsucht pla-

plagen, Lieber wil ich frölich gehn Jm geringen kleide, Als mit leid und ängsten stehn Jn der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprachloß seyn, Oder lahm an füssen, Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen: Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren, Mögt ich klagen, daß ich hie Elend wär gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, Wär im häupt verirret, Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz sich verwirret, Wäre mir mein muth und sinn Niemahls guter dinge, Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, ginge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzehlten stücken, Ich erfreue mich des lichts, Und der sonnen blicken, Mein gesichte sieht sich üm, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm Jhren schöpffer ehret.

11. Händ und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräften, Alle mein vermögen fleust, Und geht in geschäfften, Die mein herrscher hat gestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt, Jn der welt zu treiben.

12. Jst es tag so mach und thu Ich, was mir gebühret, Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlafe führet, Schlaf und ruh ich unbewegt, Bis die sonne wieder Mit den hellen strahlen regt Meine augenlieder.

13. Habe danck, du milde hand, Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne krone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemahls hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendig's hauchen, Daß ich solche theure gab Auch wol möge brauchen, Hilff, daß mein gesunder mund, Und erfreute sinnen, Dir zu aller zeit und stund Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und kraft, Wenn ich nun alt werde, Bis mein stündlein hin mich rafft In das grab der erde, Gib mir meine lebens-zeit Ohne sonderm leide, Und dort in der ewigkeit, Die vollkomm'ne freude.

361. Mel. Lobt GOtt ihr Christen alle.

ICh singe dir mit hertz und mund, HErr, meines hertzens lust: Ich sing und mach der erden kund, Was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ew'ge qvelle seyst, Daraus uns allen früh und spat Viel heil und gutes fleust.

3. Was seynd wir doch? was haben wir Auf dieser gantzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne himmels-zelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und frost? Wer schützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und most Zu seinen zeiten findt?

6. Wer gibt uns leben und geblüt? Wer hält mit seiner hand Den güldnen, werthen, edlen fried In unserm vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt, das kömmt von dir, Du, du must alles thun, Du hältst die wach an unsrer thür, Und läßt uns sicher ruhn.

8. Du

8. Du nährest uns von jahr zu jahr,
Bleibst immer fromm und treu, Und stehst
uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treu-
lich bey.

9. Du strafst uns sünder mit gedult,
Und schlägst nicht allzusehr, Ja endlich
nimmst du unsre schuld, Und wirfst sie in
das meer.

10. Wenn unser hertze seufftzt und schreit,
Wirst du gar leicht erweicht, Und giebst
uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu eh-
ren reicht.

11. Du zehlst, wie oft ein christe wein,
Und was sein kummer sey, Kein zähr- und
thränlein ist so klein, Du hebst und legst
es bey.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit
dem, was ewig steht, Und führst uns in des
himmels haus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wolauf mein hertze, sing und spring,
Und habe guten muth, Dein GOtt, der ur-
sprung aller ding, Ist selbst und bleibt dein
gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil,
Dein glantz und freuden-licht, Dein schirm
und schild, dein hülff und heil, Schafft
rath, und läst dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem sinn,
Und grämst dich tag und nacht? Nimm
deine sorg, und wirf sie hin Auf den, der
dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf
Versorget und ernährt? Wie manchen
schweren unglücks-lauf Hat er zurück ge-
kehrt?

17. Er hat noch niemahls was versehn
In seinem regiment, Nein, was er thut

und läst geschehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, Und red ihm nichts darein, So wirst du hier in frieden ruhn, Und ewig frölich seyn.

Paul. Gerhard.

Nach empfangener Absolution.

362. Mel. An wasser-flüssen Babylon.

MEin GOTT, ich lob und preise dich, Von grunde meiner seelen, Daß du anjetzt hast lassen mich Frey sprechen und loß zehlen Von meiner schweren missethat, Die dich so sehr erzürnet hat. Wie sol ich gnugsam preisen, HErr, deine grosse gütigkeit, Die du jetzt und sonst allezeit, Hast wollen mir erweisen?

2. Ich hatte kaum gesucht bey dir Vergebung meiner sünden, Ach sieh, da ließ'st du selbe hier Mich alsobalde finden. Wo ist ein solcher GOtt, wie du, Der so genädig höret zu Dem seufzen der elenden, Und ungeachtet unsrer schuld, Zu uns sich mit so grosser huld, Wie du thust, pflegt zu wenden?

3. Weil du mich denn so väterlich Zu gnaden aufgenommen, So wil ich nun bereiten mich, Zu deinem tisch zu kommen, Als ein geschickter frommer gast. O seele, mache dich gefast zu dieser himmels-speise, Daß du sie würdiglich geneust. Mein GOTT, hilff, daß dein guter Geist, Mich hiezu unterweise.

363 Mel. Der tag der ist so freudenreich.

MEin GOtt, nun bin ich abermahl Der sünden last befreyet, Nun bin ich in der Christen zahl, Als GOttes kind geweihet, Wie kan ich gnugsam preisen dich, Daß

du

du mich hast so gnädiglich Nun wieder angenommen? Auf meine seel und lobe GOtt, Wir wollen bald auf sein gebot Zu seinem altar kommen.

2. Mein schöpfer, ich bekenn es dir, In meinem fleische wohnet Das gift der sünden für und für, Das mit der höllen lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, für langer zeit In Adam gantz verlohren: Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes sünden-kind In sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wiederbracht zu gnaden, Als er vom hohen himmels-thron Besucht uns arme maden, Um seinent willen hast du dich, Mein GOTT, erbarmet über mich, Und mir die schuld erlassen, So daß ich deine gnad hinfort Im sacramente, geist und wort, Kan fest und gläubig fassen.

4. Gepreiset sey dein theurer nahm', O JEsu, meine freude, Was ich für trost von dir bekam Nach ausgestandnem leide, Das weiß mein viel versuchtes hertz, Das schier ein rechter todes-schmertz Zur höllen wolte rücken: Sehr schrecklich war die sünden-plag', Ich muste mich den gantzen tag Erbärmlich lassen drücken.

5. Nun ist die schwere sünden-last, GOtt lob, hinweg genommen, Und darf ich, als ein lieber gast, Zu meinem schöpfer kommen, Nun hat er mich durch seinen knecht Im himmel schon das bürger-recht Aus gnaden zugesaget: HErr JEsu Christ, itzt danck ich dir Von ganzer seelen, daß du mir Hast solche gunst erjaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geist, Der

freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeist Bis an mein end erhalte, Daß ich in angst und traurigkeit Nur hoff auf dich, und jederzeit Mich fromm und kindlich arthe, Und wann ich bin im unglücksstand', Alsdann von deiner starcken hand Der gnaden hülff erwarte.

7. Verleih' auch, daß ich alle tag', Ein Christlich's leben führe, Daß ich das übel hassen mag, Daß ich mich prüf und spühre, Wie mein verderbtes fleisch und blut Gar nicht, was recht und christlich, thut, HErr, hilff mir tapfer streben: Mein geist der wünschet nichts so sehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu schwach Im fleische mich befinde, Das oftmahls folgt den lüsten nach, Wann ich mich unterwinde Nur meinem GOtt zu hangen an, Und mich doch schwerlich schicken kan, Zu thun nach seinem willen, So wollest du, getreuer hort, Die sünden-lust nach deinem wort In meinem fleische stillen.

8. Laß mein gebet, HErr, feurig seyn, Und durch dasselb ersterben Den alten Adam, der allein Begehret mein verderben, Damit ich als ein tapfrer held Hier kämpf, und mich der argen welt Im glauben mög entreissen, So kan ich nach der bösen zeit In der gewünschten ewigkeit Dich rath und helffer heissen. Joh. Rist.

364. Mel. Nun dancket alle GOtt.

Als kan ich doch für danck dafür, o HErr, dir sagen, Daß du mich mit gedult so lange zeit vertragen: Da ich in schwerer sünd und übertretung lag, Und

dich,

dich, du frommer GOtt, erzürnet manchen tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad erweisest du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, du aber in erbarmen. Ich schob die busse auf, und wiederstrebte dir: Du schobest auf die straf aus liebe gegen mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich und werck in mir vernichtet. HErr, deine güt und treu, die an die wolcken reicht, Hat auch mein steinern hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbst konte ich dich wol beleidigen mit sünden, Ich konte aber nicht selbst gnade wieder finden: Selbst fallen konte ich, und ins verderben gehn, Ich konte selber nicht von meinem fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln sol: dafür sey, HErr, gepriesen. GOtt sey gelobt, daß ich die alte sünde haß, Und willig ohne furcht die todten wercke laß.

6. Auf daß ich aber nicht aufs neue wieder falle, So gib mir deinen Geist, dieweil ich hie noch walle, Der meine schwachheit stärck', und in mir mächtig sey, Auch mein gemüthe stets zu deinem dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich so lang ich leb auf erden, Laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt: Wenn du mich führest selbst, thu ich was mir gebührt.

*8. O GOtt, du grosser GOtt, o Vater, hör mein flehen: O JEsu GOttes Sohn, laß deine kraft mich sehen: O werther heil'-

ger

ger Geist, sey bey mir allezeit, Daß ich dir diene hie und dort in ewigkeit.

365. Mel. Nun freut euch lieben Christ.

GOttlob, mein JEsus macht mich rein Von allen meinen sünden, Was er büsst, muß bezahlet seyn, Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden strick, des teufels macht: Drum mein glaub höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur' ich denn? er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und creutzes joch Des Vaters zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein: Wie könnt doch grösser reichthum seyn, Als den mir JEsus schencket?

3. Weil ich denn rein von sünden bin Durch Christi blut und leiden, So kan ich auch nun fahren hin, Wie Simeon, mit freuden. So bald ich thu die augen zu, So balde werd ich zu der ruh Ins paradies gelangen.

4. Wie solt' ich nun mit frölichkeit Nicht meinen Geist aufgeben? Erlang' ich doch die seligkeit, Und solch ein freuden-leben, Das hie auf erden nie ein mann Ausdenken, noch beschreiben kan: Drum wil ich gerne sterben.

5. Nun, HErr, hilff! daß ich jedesmal Bereit sey wol zu sterben, Damit ich nach dem thränenthal Den himmel mag ererben. Komm! hilff mir doch aus aller noth, HErr JEsu, durch dein blut und tod. Ja, komm, HErr JEsu, Amen.

Wenn die Woche vorbey.

366. Mel. Wir dancken dir HErr JEsu.

DJe woche nun vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns

uns in so manch'r g'fahr Bewahret hast viel zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gib uns fried und ruh, Und was uns nöthig ist dazu, Durch deine starke gnaden-hand Beschütze unser gantzes land.

4. All' sünd und schwachheit uns verzeih, Ein gut gewissen stets verleih, Gib, daß wir deines nahmens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HErr, gefällt, Uns abzufordern aus der welt, So gib ein selig ende hier, Daß wir dort ewig seyn bey dir.

6. O JEsu Christ, erbarme dich, Hör unsre bitte gnädiglich, Durch dein verdienst, durch deinen tod, Erlöse uns aus aller noth.

Nach vergangenem Regen.

367. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

NUn ist der regen hin, Wolauf mein hertz und sinn, Sing nach betrübtem leiden GOtt deinem HErrn mit freuden, GOtt hat sein hertz gekehret, Und unsre bitt erhöret.

2. Sein zorn war sehr entbrannt Auf uns und unser land, Er sprach: ihr menschen kinder, Geht, seyd, und bleibet sünder, Wolt von der boßheit strassen Euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum sol mein himmels-licht Sein klares angesicht In schwartze trübe decken, Und dunckle wolcken stecken, Und für das helle scheinen Nur immer zu auch weinen.

4. Bald

4. Bald aber fiel sein grimm Durch unsers seufftzens stimm, Das ewige gemüthe Dacht an sein' ew'ge güte, Und ließ auf unser schreien Jhn seinen zorn gereuen.

5. Die wolcken flohen weg, Der feuchten winde steg, Daher die wasser flossen, Nam ab und ward verschlossen. Des hohen himmels tieffen Die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf, du mattes feld, Aus deinem trauer-zelt, Steh auf, und laß uns wieder Die süssen sommer-lieder, Zu deines schöpffers ehren, Mit lust und freude hören.

7. Sieh hier der sonnen zier Geht wieder schon herfür, Bringt nach dem schlag und regen Den lieben warmen segen, Und wirckt auf berg und thalen Mit wunderlichen strahlen.

8. Die erde wird erquickt, Und was durch näß erstickt, Das wird nun wieder leben, Und reife früchte geben, Die äcker gut getrayde, Die wiesen gras und weide.

9. Die bäume werden schön Jn ihrer fülle stehn, Die berge werden flieſſen, Und wein und öle gieſſen, Das bienlein wird wol tragen Bey guten warmen tagen.

10. Davon wird unser theil Das ew'ge gut und heil Uns allesamt zumessen, Wir werdens sehn und essen, Und mit dem gut der erden Zur gnüg gesättigt werden.

11. Nun GOtt ist fromm und treu, Sein' huld ist immer neu, Und läst sich leicht versühnen, Gibt, was wir nicht verdienen, Läst gnädiglich sich finden, Und nicht nach unsern sünden.

12. Darum so richte nun, O mensch, auch du dein thun Zu GOttes lob und lie-

be,

be, Daß dein hertz nicht betrübe Mit mehrerm zorn und schmertze Das allerfrömmste hertze.

Für fruchtbahres Gewitter.

368. Mel. Die Sonn hat sich mit.

BEreite dich, mein hertz, aus allen kräften, Entzeuch den sinn von irdischen geschäften, Nimm alsobald dein saytenspiel zur hand, Und sing ein lied in geistesglut entbrant.

2. Schwing jetzt empor die flügel deiner sinnen, Und preise GOtt, der von des himmels zinnen Hat dein gebet und seufftzen angehört. Sprich: Herren HERR, dein nahm ist hoch geehrt.

3. Du höreſt stets des armen volckes flehen, Und pflegeſt sein geschrey nicht zu verschmähen, Wir haben kaum dir, grosser gnaden-thron, Die noth geklagt, da hilffeſt du uns schon.

4. Du sieheſt an das lechtzende gefilde, Und wässerſt es gantz gnädiglich und milde, Du giebſt befehl, daß sich die wolcken-fluth Ergiessen sol, als wie sie jetzt auch thut.

5. Ein tropffen-strom, getrieben von dem winde Aus westen her, netzt unſre dürre gründe, Und unser feld, das vor so schmachtig schien, Das stehet jetzt gantz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wol ein GOtt dir zu vergleichen? Wer hat wol je verübet solche zeichen, Wie du, o GOtt? dir muß der sonnenschein, Wind, regen, blitz stets zu gebote seyn.

7. Nun, grosser HErr, wir dancken deinem nahmen, Wir dancken ihm, daß er gras, frucht und samen Zu rechter zeit durch regen

gen-thau erquickt, Und wieder drauf ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deiner gnadensegen Sich ferner noch um unsre felder legen, Daß wir mit danck in ruh und ungekränckt Genieſſen deß, was deine hand uns schenckt. Joh. Franck.

369. Mel. Nun freut euch lieben Christ.

Ach HErre GOtt! wir loben dich, Und preisen deinen nahmen, Daß du uns hast so gnädiglich Unser gewächs und samen Befeuchtet mit dem regen warm, O höchster GOtt, dich doch erbarm, Und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbar'n reg'n und sonnenschein Zu rechter zeit und stunden, Daß unser land mit früchten fein Erfüllet werd gefunden: Krön du das jahr mit deinem gut, Halt unser feld in guter hut, Und unsre furchen tränckе.

3. Du weist ja, daß wir deine kind, Und hochgeliebte erben, Dazu dein's Sohnes brüder sind, Drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HErr, für hungers-noth, Und gib uns unser täglich brod Aus reichen milden gaben.

4. Wenn du aufthust dein' milde hand, So stehet all's im segen: Wenn du gnädig anschaust das land, So neiget sich der regen: Wenn du aufthust, so sammlen wir: Wenn schutz und schirm herkömmt von dir, Mag uns kein unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt, Mit allem unserm samen, Für aller feind gewalt und spott, Zu ehren deinem nahmen. Beschütz fürs türcken tyranney, Fürs pabstes mord und triegerey, Durch JEsum Christum, Amen.

370. Mel.

Nach schwerem Gewitter.

370. Mel. Helfft mir GOttes güte ꝛc.

WIr haben jetzt vernommen, Wie du, HErr Zebaoth, Zu uns bist schrecklich kommen Durch blitz und feuers-noth, Wir wären gar verzehrt, Wenn du es nicht gewendet, Und hülffe zugesendet, Wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preisen, Dein zorn ist uns bekant, Doch thust du uns auch weisen, Wie deine gnaden-hand, Die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir nur kehret, Der bleibet unversehret, Obs hin und her gleich blitzt.

3. Ist trübsahl da mit hauffen, So denckst du jederzeit An die, so dich anlauffen, Hilffst in barmhertzigkeit, Du hast an uns gedacht, Wie du deß nicht vergessen, Der in der arch gesessen, Hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben Durch deine gnad und kraft, Du bist stets bey uns blieben, Hast sicherheit geschafft, Wie du, HErr JEsu Christ, Im schiff das meer bedräuet, Die jünger drob erfreuet, Gewehrt des teufels list.

5. Du hast haus, hof, leib, leben, Und was ein jeder hat, Mit deinem schutz umgeben Bey uns und unsrer stadt. Dein freundlich angesicht Läst du uns wieder schauen, Die wir uns dir vertrauen Mit starcker zuversicht.

7. Danck-opffer wir dir bringen Für diß, was du gethan, Von deiner hülff wir singen, Ach nimms in gnaden an Durch Christum deinen Sohn Um sein's verdienstes willen, Der deinen zorn kan stillen, Der wahre gnaden-thron.

7. Wann

7. Wann du am jüngsten tage, Der schon ist angestellt, Mit deinem donnerschlage Anzünden wirst die welt, So streck aus deine hand, Und zeuch uns, die wir gläuben An dich, und treu verbleiben, Hinauf ins vaterland, Amen. J. Heermann.

Nach überstandener Kranckheit.

371 Mel. Nun dancket alle GOtt.

HErr GOtt, in deiner hand steht kranckheit, tod und leben, Du hast gesunden leib aus gnaden mir gegeben, Da alle hoffnung aus, nichts übrig, als der tod, Halfst du, mein treuer GOtt, aus aller meiner noth.

2. HErr, deine güt und treu ist mir auch neu gewesen Noch alle morgen, daß ich endlich kan genesen, Du, GOtt des lebens, hast geholffen: du hast mich Aus kranckheit, noth und tod gerissen väterlich.

3. Dir sey lob, preiß und danck, mein artzt, dein wolgefallen Schenckt mir des lebens kraft, hilff, daß ich dir in allen, Was ich gedenck und thu, stets mag gefällig seyn, Bewahre leib und seel für kranckheit, angst und pein.

4. Gib neue lebens-kraft, und was du hast zerschlagen, Erquicke gnädiglich, so wil ich frölich sagen Von deiner lieb und treu, von deiner gütigkeit, So lang ich lebe hier und dort in ewigkeit. D. Joh. Olearius.

Danckſagung für den lieben Frieden.

372. Mel. Nun dancket alle GOtt.

HErr GOtt, dich loben wir: regier, HErr, unsre stimmen, Laß deines Geistes glut in unsern hertzen glimmen,

Komm

Komm, komm, o edle flamm, ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt, dich loben wir!

2. HErr GOtt, dich loben wir: wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht mit hertzlichem gemüthe, Es steiget unser lied bis an des himmels thür, Und thönt mit grossem schall: HErr GOTT, dich loben wir!

3. HErr GOtt, dich loben wir, für deine grosse gnaden, Daß du das vaterland von krieges-last entladen, Daß du uns blicken läss'st des güld'nen friedens zier. Drum jauchtzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir!

4. HErr GOtt, dich loben wir, die wir in vielen jahren Der waffen schweres joch und frechen grimm erfahren, Itzt rühmet unser mund mit hertzlicher begier, GOtt lob, wir sind in ruh, HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerdt zubrochen und zerschlagen, Der strick ist nun entzwey, darum so singen wir Mit hertz und zung und mund: HErr GOtt, wir dancken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, daß du uns zwar gestrafet, Jedoch in deinem zorn nicht gar hast weggeraffet, Es hat die vater-hand uns deine gnaden-thür Itzt wieder aufgethan. HErr GOtt, wir dancken dir.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, daß du land, kirch und häuser, Den frommen fürsten-stamm, und dessen grüne reiser Bisher erhalten hast, gib ferner gnad allhier, Daß auch die nachwelt sing: HErr GOtt, wir dancken dir.

8. HErr

8. HErr GOtt, wir dancken dir, und bitten, du woll'st geben, Daß wir auch künftig stets in guter ruhe leben, Krön uns mit deinem gut, erfülle nach gebühr, O vater, unsern wunsch; HErr GOtt, wir dancken dir.

9. HErr GOtt, wir dancken dir mit orgeln und trompeten, Mit harfen und pandor, posaunen, geigen, flöthen, Und was nur athem hat, erthön itzt für und für: HErr GOtt wir loben dich, HErr GOtt, wir dancken dir.

Ein schön Sommer-Lied.

373. Mel. Was mein GOtt wil, das ꝛc.

GOtt! dir danck ich allezeit Für deinen reichen segen, Wer kan doch solche mildigkeit, Wie sichs gebührt, erwegen? Du giebst zur noth Das liebe brodt Den menschen mit gefallen, Das gantze jahr Steht immerdar Sehr reich und schön von allen.

2. Dein regen macht die felder naß, Er düget berg und auen, Dann wächset laub, getreyd und gras, Daß wirs mit lust anschauen: Es wird das land Von deiner hand Mit reichthum angefüllet, Wodurch alsdann Fast jedermann Den nahrungsmangel stillet.

3. Der HErr hat an der heiden macht, Und stärcke kein belieben, Er spottet nur der menschen pracht, So thöricht wird getrieben, Wer ihm vertraut, Stets auf ihn baut, Und festiglich kan hoffen, Der hat das ziel Auf diesem spiel Zum allerbesten troffen.

4. Kein tag, kein stündlein geht dahin, In welchem man nicht spühret, Was

GOttes

GOttes wohlthat für gewinn In unsre hauser führet: HErr, deine quell Ist reich und hell, Sie rinnet stets mit gnaden, So, daß nicht blitz, Noch frost, noch hitz Uns etwas könte schaden.

5. Wenn mich ein sanfter wind anhaucht, So fühl ich GOttes segen, Wenn das getreide steht und raucht, Wenn sich sein' ähren regen, Wenn feld und wald, So wol gestalt, Die berg und thäler schmücken, So kan fürwahr Das schöne jahr Mir mein gemüth entzücken.

6. So bald ich nun von hinnen geh Ins grüne feld spatziren, Und da die schönsten heerden seh Ihr frölichs leben führen, So sind ich gleich Ein herrlichs reich, Voll lauter GOttes güte, Drauf ändert sich Bald kräftiglich Mein trauriges gemüthe.

7. Ach GOtt! daß wir so thöricht sind, Und solches nicht erkennen, Ich klag es noch, die welt ist blind, Sie kan ja nicht recht nennen Die grosse gunst, Die GOtt umsonst Uns lässet wiederfahren, Ja, menschen danck Ist schwach und kranck, Verschwindet mit den jahren.

8. Der ochs erkennet seinen wirth, Der esel seine krippen, Der mensch allein ist gar verirrt, Er lässet zung und lippen Gantz stille stehn, Es mag geschehn, Was böses oder gutes, So geht er hin, Sein hertz und sinn Ist froh und frechen muthes.

9. O grosser GOtt! das wissen wir, Ja müssens auch bereuen, Drüm treten wir mit furcht herfür, Als kinder, die sich scheuen, Und bitten dich Demüthiglich, Du wollest ja nicht rächen So grosse schuld, Aus gnad und huld Verzeih uns das gebrechen.

10. Gib, daß wir mögen danckbahr seyn, Und deine güt erkennen, Laß hertz und mund von sünden rein Dich kindlich vater nennen, Dein segen krön Uns deine söhn', Und laß uns wol gedeyen Frucht, vieh und wald, Erhör uns bald, Wenn wir im mangel schreien.

11. HErr, kröne dein geliebtes land, Dein wort muß in ihm bleiben, Und laß ja nicht den werthen stand Der obrigkeit vertreiben: Absonderlich So krön auch mich Mit hoffnung, lieb und glauben, So weiß ich, daß Noch list, noch haß Den himmel mir kan rauben. Joh. Rist.

Vom Tod und Sterben und Begräbniß.

374.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden, O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teuf'l und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein' hoffnung stell. Warum solt mir denn grauen Fürm tod und höll'schen g'sind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein selig's kind.

3. Obgleich süß ist das leben, der tod sehr bitter mir, Wil ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmern wird verzehrt, Doch auferweck't sol werden,

werden, Durch Christum schön verklärt, Wird leuchten als die sonne, Und leben ohne noth In himml'scher freud und wonne: Was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier: Doch ich das gar nicht achte, Es wehrt ein' kleine zeit: Das himmlisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide Von meinen freunden gut, Daß mir und ihn'n bringt leide, Doch tröst't mir meinen muth, Daß wir in grössern freuden Zusammen werden komm'n, Und bleiben ungescheiden Im himmelischen thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse Betrübte wayselein, Der'n noth mich über masse Jammert im hertzen mein, Wil ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Der wird sie wol versorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr arme wayselein: Solt' euch GOTT hülff versagen, Der speist die raben klein? Frommer wittwen und waysen Ist er der vater treu, Der wird euch wol versorgen, Das gläubt ohn allen scheu.

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein: Ach trauret nicht zu sehre Ueber den abschied mein: Beständig bleibt im glauben, Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder schauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun wil ich mich gantz wenden Zu dir, HERR Christ, allein: Gib mir ein selig's ende, Send mir dein engelein, Führ

mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leiden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ! Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist: Hilff mir ritterlich ringen, Dein' hand mich halte fest, Daß ich mag frölich singen Das Consumatum est. B. Ringwald.

375.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Sol ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein' zeit und stund ist, wenn GOTT wil, Ich schreib ihm nicht vor maß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jamerthal, Angst, noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein' kleine zeit, Voll mühseligkeit, Und wers bedenckt ist immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-kloß, Von mutterleib kömmt er nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld, noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muth: Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein fromer Christ: Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen todt, und liegen im sarg: Heut blüh'n wir, wie die rosen roth, Bald krancK und todt: Ist allenthalben müh und noth.

7. Man

7. Man trägt ein's nach dem andern hin,
Wol aus den ang'n und aus dem sinn: Die
welt vergisset unser bald, Sey jung oder alt,
Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wol,
Daß wir sind sterblich allzumahl: Daß wir
allhie kein bleiben han, Müss'n alle davon,
Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Daß macht die sünd, du treuer GOtt,
Dadurch ist komm'n der bittre tod, Der
nimmt und frisst all menschen-kind, Wie
er sie find't, Fragt nicht, wes stand's od'r
ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein
täglich brodt ist müh und klag: Wenn mein
GOtt wil, so wil ich mit, Hinfahr'n im
fried, Sterb'n ist mein gewinn und schad't
mir nicht.

11. Und ob mich schon mein' sünd anficht,
Dennoch wil ich verzagen nicht. Ich weiß,
daß mein getreuer GOtt Für mich im tod
Sein'n ein'gen Sohn gegeben hat.

12. Derselb'ge mein HErr JEsus Christ
Für all mein' sünd gestorben ist, Und auf-
erstanden mir zu gut, Der höllen glut Ge-
löscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, Von
ihm der bitt'r tod mich nicht scheid't: Ich leb
od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der
ein'ge trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In al-
lem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß
ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd
auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt
All' mein gebein bewahren thut: Da wird
nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r
klein, Umkomen noch verlohren seyn. 16.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht
Werd ich anschau'n, dran zweiff'l ich nicht,
In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Der du für uns hast gnug gethan, Ach schleuß mich in die wunden dein. Du bist allein Der ein'ge trost und helffer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt,
Bescher uns all'n ein selg'n tod, Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich. D.J.P.

376.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol,
Daß ich einmahl muß sterben, Wenn aber das geschehen sol, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht, Es steht allein in dein'm gericht, Du siehst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust,
Durch deines Geistes gabe, An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und g'wißlich gläub, daß du allein Mich hast von sünd'n gewaschen rein, Und mir dein reich erworben;

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ,
Halt mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner frist Von diesem glauben wancken, Soudern dabey verharren fest, Bis daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand,
Mir ein vernünftig's ende, Daß meine seel' ich mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanft und froh Auf meinem bettlein oder stroh Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub

raub auf fremder gräntze, In wassersnoth, hitz oder kält, Oder durch pestilentze, Nach deinem rath, woll'st nehmen hin, So richt mich, HErr, nach meinem sinn, Den ich itzt lebend führe.

6. Wo aber ich aus schwachheit groß Mich ungebührlich hielte, Ging etwan, oder läge bloß, Und unbescheiden redte: So laß michs, HErr, entgelten nicht, Weils wieder mein bewust geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. Ach HErr, gib mir in todes-pein, Ein säuberlich gebehrde, Und hilff, daß mir das hertze mein Fein sanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil, Noch dir mein end vorschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem worte bleiben, Und gläuben, daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn, Mich dir thu gantz ergeben: Denn sieh, der tod ist mein gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn alle klag, Das weiß ich g'wiß am jüngsten tag Zum leben auferwecken. Barth. Ringwald.

377.

Sitten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hülffe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bistu, HErr, alleine, Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland! Du ewi-

ger GOtt, Laß uns nicht versincken In der bittern todes-noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer wil uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leid. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland! Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben: Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HERR Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger starcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland! Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost. Kyrie eleison. D. M. L.

378 Mel. Wie nach einer wasserquelle.

GReu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qvaal, Weil dich nun Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal: Aus trübsahl und grossem leid Solt du fahren in die freud, Die kein ohr hat angehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen Zu dem HErren meinen GOtt, Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir hülff aus der noth: Wie sich sehnt ein wandersmann, Daß sein weg ein end mög han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mögt mein leben.

3. Denn gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar, Also auch die Christen gehen

gehen In lauter angst und gefahr: Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestühme wind, Also ist allhie auf erden Unser lauf voller beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets hie unsre seele, Lassen uns bey keinem muth. Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag, Wann wir nur geboren werden, Find't sich jammer gnug auf erden.

5. Wann die morgenröth herleuchtet, Und der schlaf sich von uns wend't, Sorg und kummer daher streichet, Müh find't sich an allem end: Unsre thränen sind das brodt, So wir essen früh und spat, Wann die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nur lauter klag'n und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgenstern, Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöst. Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut, Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse.

7. In dein' seite wil ich fliehen An mein'm bittern todes-gang, Durch dein' wunden wil ich ziehen Ins himmlische vaterland: In das schöne paradeiß, Drein der schächer that sein' reis', Wirst du mich, HERR Christ, einführen, Mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehör mir gantz verschwindt, Und die zung nicht mehr kan sprechen, Mein verstand sich nicht besinnt, Bist du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort:

Du wirst mich selig regieren, Die recht' bahn zum himmel führen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Und mein' seele wol bewahren, Wie Lazarum nach seinem tod; Laß sie ruh'n in deinem schooß, Erfüll sie mit freuden groß, Bis der leib kömmt aus der erden, Und sie beyd' vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele, Und vergiß all noth und qvaal, Weil dich nun Christus, dein HErre, Ruft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Solt du seh'n in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

Simon Graffius.

379.

CHristus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm sey.

3. Ich hab nun überwunden Creutz, leiden, angst und noth, Durch sein' heilige wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine kräfte brechen, Mein athem geht schwer aus, Und kan kein wort mehr sprechen, So nimm mein seufftzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken Zergehen, wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wann ihm die flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanft und stille, HErr, laß mich schlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wenn kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine

eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In himmlischer wonn und freud.

Simon Graffius

380.

WEnn mein stündlein verhanden ist, Und ich sol fahr'n mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülff mich nicht verlasse: Mein' seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wol bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen thut mich nagen, Denn ihr sind viel, wie sand am meer, Doch wil ich nicht verzagen: Gedenck'n wil ich an deinen tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von hertzen, Von dir ich ungeschieden bleib In todes-noth und schmertzen: Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewig's leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben, Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tods-furcht kanstu vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin, Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein' arm thu ich ausstrecken: So schlaf ich ein' und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Denn JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führ'n zum ewig'n leben. N. H.

381. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WAllet wil ich dir geben, Du arge falsche welt, dein sündlich böses leben

Durchaus mir nicht gefällt. Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu GOttes Sohn, Sol ich hie dulden schmertzen, Hilff mir, HErr Christ, davon, Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich selig abscheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde Dein nahm und creutz allein Funckelt zu aller stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ, so milde Dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg mein' seel aus gnaden In deiner offnen seit, Rück sie aus allem schaden Zu deiner herrlichkeit: Der ist wol hie gewesen, So kommt ins himmels-schloß, Der ist ewig genesen, So bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nahm'n aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein' seel gar feste Ins lebens-bündelein Der'r, die im himmel grünen Und für dir leben frey, So wil ich ewig rühmen, Daß dein hertz liebreich sey. Val. Herbergerus.

382.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HERR, Ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülff und gnade. Die gantze welt erfreut mich nicht, Nach himmel und erd'n frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein' zuversicht, Mein heil und meines hertzens trost,

Der

Der mich durch sein blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! Mein GOtt und HErr:,: In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein g'schenck und gab Mein leib, seel und all's, was ich hab In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienst des nechsten mein, Wollst mir dein' gnade geben. Behüt mich, HErr, für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedültiglich. HERR JEsu Christ! Mein HErr und GOtt:,: Tröst mir mein' seel in todes-noth.

3. Ach HErr, laß dein lieb' engelein Am letzten end die seele mein In Abrahams schooß tragen: Den leib in sein schlaf kämmerlein, Gar sanft ohn ein'ge quaal und pein, Ruh'n bis am jüngsten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o Gottes Sohn, Mein Heiland und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ! Erhöre mich:,: Ich wil dich preisen ewiglich.

**4. Für g'richt, HErr JEsu, steh ich hie, Zu dir beug ich mein's hertzens knie, Und seufze mit wehklagen: Mein' grosse sünd und missethat Mich verklagt, und verdammet hat, Doch wil ich nicht verzagen: HErr JEsu Christ! dein blut allein Macht mich von allen sünden rein, Weil ich fest gläube, und dabey Im hertzen habe wahre reu: HErr JEsu Christ! deß danck ich dir:,: Ich wil mich bessern, hilff du mir.

Martin Schalling.

383.

HErr JEsu Christ, wahr mensch und

GOTT, Der du litt'st marter, angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir dein's Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt' durchs bittre leiden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wann ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod;

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht:

4. Weñ mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all' menschlich hülff zerrinnt, So komm, O HErr Christ, mir behend Zu hülff an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal; Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die seel vom leib abwend't, So nimm sie, HErr, in deine händ: Der leib hab in der erd sein' ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auf'rstehn mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprech'r sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich wil mit starcker hand

Ihn

Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da sol er denn mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr, vergib all unsre schuld, Hilff, daß wir warten mit gedult.

12. Bis unser stündlein kömmt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich. D. Paul. Eberus.

384 Mel. Nimm von uns, HErr, du.

O Mensch, bedencke stets dein end, Der tod ja leib und seele trennt: Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit sünden nicht dein hertz beschwer. Hier bleibst du nicht, du must davon, Wie du hier lebst, ist dort dein lohn.

2. Wo sind die kinder dieser welt Mit ihrer wollust, pracht und geld? Wo sind, die noch vor kurtzer zeit Bey uns stoltziert in voller freud? Sie sind dahin, all ihre haab Ist nichts, denn stanck und staub im grab.

3. Hieran gedenck, o menschen-kind, Bedencke, was sie worden sind: Sie waren menschen, gleich wie du, Die meiste zeit sie brachten zu In wollust: Aber, ach, wie schnell Sind sie gefahren in die höll.

4. Hier muß ihr leib ins grab hinein, Und doch die seel empfinden pein, Bis sie der HErr am jüngsten tag Zusammen bringen wird mit klag, Und stürtzen in das schwefel-feur, Zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn weil sie hier mit üppigkeit Gedient dem satan, haben beyd' An ihre busse nie gedacht, Und an des andern todes macht,

macht, So ists auch recht, daß sie zugleich
Dort leiden qvaal ins teufels reich.

6. Was hilfft ihn'n nun ihr ehr und gut,
Ihr wollust, pracht und übermuth? Wo
ist ihr lachen, spiel und schertz? Wo ist ihr
stoltzes freches hertz? Verwandelt ists in
lauter pein, Der nimmermehr kein end
wird seyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, Er
auch an dir erweisen kan, Gedencke mensch:
du bist nur erd, Trittst erd, und wirst von
erd genehrt, Zur erden wirst du nach dem
tod, Auch werden gleich wie mott und koth.

8. Behalte diß, merck, was ich sag, Vergiß nicht deinen todes-tag, Wie schnell er
brechen wird herein, Vielleichte wirds noch
heute seyn. Der tod mit dir macht keinen
bund, Wie, wann er käm jetzt diese stund?

9. Gewiß ists, daß du sterben must, Wenn,
wie, und wo, ist unbewust. An allem ort,
all augenblick Wirst uns der tod sein netz
und strick. Bist du nun klug, so sey bereit,
Und warte sein zu jederzeit.

10. Trau nicht auf deinen stoltzen leib,
In sünd' nicht länger liegen bleib: Wirst
du in bösen fahren fort, So fährest du zur
höllen-pfort. GOtt ist gerecht, er straft
die sünd, Dort straft er, wie er hie dich
find't.

11. Denn wer die welt mehr liebt, als
GOtt, Aus frömigkeit nur treibt ein'n spott,
Lebt täglich, wie der reiche mann In sülle-
rey, aufs best er kan, Der dient dem teu-
fel auf der erd, Wird mit ihm gleicher straf
gewehrt.

12. O JEsu Christe, der du mich Aus fin-
sterniß so gnädiglich Beruffen hast zu dei-
nem

nem licht, Hilff, daß ich mich gleich stelle nicht Dem wesen dieser argen welt, Die gantz mit bosheit ist vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer lust veracht': Begierd nach reichthum oder ehr Laß in mir herrschen nimmermehr, Damit ich dort in deinem reich Den engeln GOttes lebe gleich.

Joh. Heermann.

385. In eigener Melodey.

HErr JEsu Christ, meins lebens licht, Mein höchster trost und zuversicht, Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last!

2. Ich hab für mir ein' schwere reis' Zu dir ins himmlisch paradeiß, Da ist mein rechtes vaterland, Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt, Der leib gar wenig kräfte hat, Allein mein seele schreit in mir: HErr hohl mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes-pein, Dein blut-schweiß mich tröst und erquick', Mach mich frey durch dein' band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch Der sünden-striemen mir abwisch; Dein hohn und spott, dein' dornen-kron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wann ich sonst keine stärckung hab, Dein angstgeschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen glut.

7. Wann mein mund nicht kan reden frey, Dein geist in meinem hertzen schrey, Hilff, daß mein' seel den himmel find', Wenn meine augen werden blind.

8. Dein

8. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz absticht: Behüte mich für ungebehrd', Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

9. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heilig's grab, Die reinen grabe-tücher dein Laß meinen sterbekittel seyn.

10. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heimbegleit.

11. Auf deinen abschied, HERR, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wann ich beschließ mein's lebens lauf.

12. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welch's das erschrecklich urtheil spricht.

13. Alsdenn mein'n leib verneure gantz, Daß er leucht' wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey dein'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

24. Wie werd ich denn so frölich seyn, Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwehlten schaar Ewig schauen dein antlitz klar. M. Böhm.

386. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O Du drey ein'ger GOtt, Den ich mir auserlesen, Gedenck an deine güt, Die vor der welt gewesen, Und sey mir sünder doch, O GOtt! stets gnädig hier, Daß ich recht christlich leb', Und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege leib und seel, o GOtt! in deine hände. Ach! lehre du mich stets Gedencken an mein ende, Auch sterben, eh ich sterb,

Und

Und hören alle stund: Mensch! du must sterben auch, Es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut Gestorben, wie gebohren, So gläub ich gantz gewiß, Ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, Daß ich bereitet sey, Wie du mich haben wilt, Wenn mein end kömmt herbey.

4. Ich traue deiner treu Durch JEsu blutvergiessen, Und wil auch weder zeit Noch ort zum tod ausschliessen; Komm, wann, wie, wo du wilt, Nur daß ich selig sterb, Durch JEsu blut und tod Das himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb', Und wenn ich werd entschlafen, Geb ich, GOtt Vater! dir Das, was du hast geschaffen: GOTT Sohn, was du erlöst, Das geb ich wieder dir: GOtt heil'ger Geist! was du Geheil'get, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir Stets vor in seinem leiden; Und sage: daß mich nichts, Nichts, nichts von ihm sol scheiden; Er halt mich mit der hand, Da ich gezeichnet ein, Und rufe stets: ich sol Nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod, Und vor des satans schrecken Mein JEsus stelle sich, Er laß sein blut mich decken, Und sey ein vorschmack mir Der ew'gen seligkeit, Daß ich vor freud nicht fühl Des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, Versorg' er, schütz und liebe, Und geb, daß mich im tod Nichts hindre noch betrübe, Erhalt mich bey verstand Und einem frischen muth, Daß mitten im gebet Ich sterb auf JEsu blut.

9. Nun

9. Nun ich geb meinen geist Nochmahl in GOttes hände, Und warte, bis er kommt Mit einem sel'gen ende, Daß er mir nach dem tod Drück selbst die augen zu, Und bis am jüngsten tag Schenck eine sanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich schon überwinden, Und einen gnäd'gen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEsu blut, Ich weiß, GOtt macht es schon Mit meinem ende gut.

11. Ich sage amen drauf in meines JEsu nahmen. Es sage gleichfals auch Der HErre mein GOtt, amen. Ach sage ja zu mir, drey ein'ger GOtt! komm du. Ach! sage: sey getrost, Mein kind, ich komme nu.

387. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

ER weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod: Ach, wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kan vor abends anders werden, Als es am frühen morgen war: Denn weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter tods-gefahr. Mein GOTT, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

3. HErr, lehr mich stets mein end bedencken, Und wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht spahren meine buß: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß

Daß ich bereit sey für und für, Und sage frisch in allen fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt, Daß mir in diesem welt-getümmel Die ewigkeit sey vorgestellt! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

6. Ach Vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darein ich mich fest gläubig winde, Und find erwünschte seelen-ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mich recht und wol gebett't; Da find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt'. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

8. Nichts ist, daß mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod, Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr, und mein GOtt! Mein GOTT, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heil'gen tauf; Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getruncken hier: Nun kan ich seiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi

sti blut, Machs nur mit meinem ende gut!

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt; Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, Ich sterb ohn alle kümmerniß; Mir gnüget, wie es mein GOtt füget; Ich gläub, und bin es gantz gewiß: Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut. V. L. von Seckendorff.

388. In eigener Melodey.

Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet. So ist unser leben! sehet.

2. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit laufen nicht hält innen, So geht unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und dunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüftlein wehet, So ist unsre schöne! sehet.

5. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald hie, bald dorten stehet, So ist unser glücke! sehet.

6. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Ueber den, dem man hat müs-

müssen Heut noch seine hände küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

7. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein löw erwiesen, Ueberworfen mit den riesen, Den schlägt eine kleine drüsen.

8 Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der, den weisheit pflegte zieren, Und sein wort wol konte führen, Muß bald allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen tichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und viel schöne werck ersonnen, Ist doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur war vermessen, Und als wie ein fürst gesessen, Wird im tode bald vergessen.

11. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Ist der menschen herrschen! Der durch macht ist hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermügen In dem grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen schätze! Es kan glut und fluth entstehen, Daß, eh wir es uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

13. Ach wie nichtig, Ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen, Wer GOtt fürchtet, wird bestehen. A. Unger.

389. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

KOmm, sterblicher, betrachte mich, Du lebst, ich lebt' auf erden. Was du itzt bist, das war auch ich, Was ich bin, wirst du werden. Du must hernach, ich bin vorhin, Gedencke nicht in deinem sinn, Daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der welt, Denck auf die letzten stunden, Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, Wer weiß vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch diesen abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben: Ach nein, du bist schon alt genung Den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, Es sieht der tod kein alter an, Wie magst du anders dencken?

4. Ach ja! es ist wol klagens werth, Es ist wol zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meinen, Er sterbe nicht in seiner blüt, Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil? Itzt wirst du müssen gehen: Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast dazu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen: Ach! es wird wol itzt diese stund Dein sarg dir abgemessen, Es schneidet dir der schnelle tod Ja täglich in die hand das brodt: Bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein graß auf dürren matten, Wenn mans am wenigsten gedacht, So heist es wol: zu guter nacht, Ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst

selig

selig sterben, Du weisst nicht, wenn, wie, oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denck, ach dencke doch zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du seyst denn fertig oder nicht, So must du gleichwol wandern, Wenn deines lebens ziel anbricht: Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach dencke nicht, es hat nicht noth, Ich wil mich schon bekehren, Wann mir die kranckheit zeigt den tod, GOTT wird mich wol erhören: Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmst, Ob du nicht schnell dein ende nimmst? Wer hilfft alsdann dir armen.

11. Zu dem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet; Drum lerne sterben, eh du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wann GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenck in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könnt ich jetzt für GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wann mit feld-geschrey Der grosse GOtt wird kommen, Von allem sterben franck und frey, Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und noth. O mensch, gedenck ans ende. G. W. Sacer.

390. Mel. Wenn mein stündl. vorhanden.

Ein würmlein bin ich arm und klein
Mit todes-noth umgeben, Kein trost
weiß ich in marck und bein, Im sterben
und im leben, Denn daß du selbst, HERR
JEsu Christ, Ein armes würmlein wor-
den bist: Ach GOtt erhör mein klagen!

2. Laß mich, HERR Christ, an deinem
leib Ein grünes zweiglein bleiben: Mit
deinem Geist stets bey mir bleib, Wann
sich mein' seel sol scheiden, Wann mir ver-
geht all mein gesicht Und meines bleibens
nicht mehr ist Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Um-
kommen noch verzagen, Komm mir zu
hülff, du treuer GOTT, Mein angst hilff
mir ertragen, Denck daß ich sey am leibe
dein Ein glied und grünes zweigelein, Im
fried laß mich heimfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd,
Den du selbst hast geschworen: So wahr
du lebst von ewigkeit, Ich sol nicht seyn ver-
lohren, Ich sol nicht kommen ins gericht,
Den tod auch ewig schmecken nicht, Dein
heil wollstu mir zeigen.

5. Ach GOTT, laß mir ein' leuchte seyn
Dein wort zum ew'gen leben, Ein seligs
stündlein mir verleih, Ich wil mich dir er-
geben; Ich wil dir traun, mein HErr und
GOtt, Denn du verläst in keiner noth, Die
deiner hülff erwarten.

6. Drauf wil ich nun befehlen dir, Mein
seel in deine hände, Ach treuer GOtt steh
fest bey mir, Dein hülff nicht von mir wen-
de, Und wann ich nicht mehr reden kan, So
nimm den letzten seufftzer an Durch JE-
sum Christum. Amen. B. Frölich.

391. Mel.

391. Mel. O welt, ich muß dich lassen.

GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeiß? Ihr eltern dürft nicht klagen, Mit freuden solt ihr sagen: Dem höchsten sey lob, ehr und preiß.

2. Wie kans GOTT besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Diß sind die letzten tage, Da nichts als angst und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und lässet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irdisch leben, Ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit: Da werd ich nicht mehr sterben, In keiner noth verderben, Mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOTT eilet mit den seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem thränenthal. Ein schnell und selig sterben, Ist schnell und glücklich erben Des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie oft wird nicht verführet Manch kind, an dem man spühret Rechtschaffne frömmigkeit: Die welt voll list und tücke, Legt heimlich ihre stricke Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, Mich wird sie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, Den Christus jetzt wird setzen Ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, Itzt,

nun ich von euch scheide, Betrübt sich euer hertz? Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und, was GOtt thut, hochachtet, Wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, Er schlägt und heilet wunden, Er kennet jedermann. Nichts ist ja je geschehen, Das er nicht vor gesehen, Und, was er thut, ist wolgethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für GOtt, frey aller sünden, In weisser seiden stehn, Und tragen sieges-palmen In händen, und mit psalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wol dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm sich in gedult ergiebt.

12. Ade, nun seyd gesegnet, Was euch jetzund begegnet, Ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun, GOtt woll' euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder sehn. Joh. Heermann.

392. In eigener Melodey.

SIeg! Sieg! mein kampf ist aus, Nun hab ich meine krone, Hier ist das wollust-haus, Ich steh für GOttes throne In reiner weissen seiden, So heist mich JEsus kleiden.

2. Nun wird von mir geschaut Die stadt, da alle stücken Von gold sind ausgebaut, Hier sieht man perlen blicken, Die wände gantz bemahlet, Was sonst von jaspiß strahlet.

3. Ach wunder-süsser hall! Ach welch ein schönes singen War doch der jubel-schall, Als mich mit freud empfingen, Die Chor

und

und Cherubinen Nebst tausend Seraphinen.

4. Als sie mit froher lust Mich zu dem bräut'gam brachten, Der druckt mich an die brust, Daß hertz und sinne lachten: Sein erster winck und grüssen War nichts, als süsses küssen.

5. Wol mir, ich bin vertraut Mit ihm ins himmels gräntzen, Ich prang als eine braut, Umschränckt mit sieges-kräntzen; Mit lust bin ich umschwemmet, Kein kummer mich beklemmet.

6. Drum erde gute nacht, Dein falsch geschmücktes wesen Wird gantz von mir verlacht, Ich bin bey dir gewesen, Nur weg du welt-getümmel, Ich kiese mir den himmel.

7. So hör mit weinen auf, O hochbetrübte seele! Denck aller menschen lauf Geht hin zur Grabes-höle: Wol dem, wer zeitlich endet, Und sich zur ruhe wendet.

393.

MIt fried und freud ich fahr dahin In GOttes willen, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus wahr GOttes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, HErr, hast sehen lahn, Und machst bekant, Daß er sey das leb'n und heil In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden, Durch dein theuer heilsam wort, An allem ort erschollen.

4. Er ist das heil und selig licht Für die

herden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden: Er ist dein's volcks Jsrael Der preiß, ehr, freud und wonne.

D. M. L.

394.

NUn lasst uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er wird am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er und von der erden, Wird auch zur erd'n wieder werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhie aus lauter gnad Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsahl und elend, Jst kommen zu ein'm sel'gen end, Er hat getragen Christi joch, Jst gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis am jüngsten tag, An welchem GOTT ihn verklären, Und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hie ist er in angst gewesen, Dort aber wird er genesen Jn ew'ger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unser strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicher weis'.

8. Das helff uns Christus unser trost, Der uns durch sein blut hat erlöst Vons teufels gewalt und ew'ger pein, Jhm sey lob, preiß und ehr allein.

Joh. Weiß.

Von

Von der Auferstehung.

395. Mel. HErr, straf mich nicht in ꝛc.

ICh weiß, daß mein erlöser lebt, Das sol mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm wiederstrebt, Das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr der starcke held, Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, Und habe gar kein scheuen Für dem, der alles fleisch zerstreut, Gleich wie der wind die spreuen: Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und scharrt uns in die gruft hinein, Was kan er damit schaden?

3. Mein Heiland lebt, ob ich nun werd Ins todes staub mich strecken, So wird er mich doch aus der erd Hernachmahls auferwecken; Er wird mich reissen aus dem grab, Und aus dem lager, da ich hab Ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd ich eben diese haut Und eben diese glieder, Die jeder jetzo an mir schaut, Auch was sich hin und wieder Von adern und gelencken findt, Und meinen leib zusammen bindt, Gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der mensche trägt, Das fleisch und seine knochen, Wird, wenn er sich hin sterben legt, Zumalmet und zerbrochen Von maden, motten und was mehr Gehöret zu der würmen heer: Doch sols nicht stets so bleiben.

6. Es sol doch alles wiederstehn In seinem vor'gen wesen, Was niederlag, wird GOtt erhöhn, Was umkam, wird genesen; Was die verfäulung hat verheert, Und die verwesung ausgezehrt, Wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, Und faß ein fest vertrauen, Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleische schauen. Ja in dem fleische, das hier stirbt, Und in dem stanck und koth verdirbt, Da werd ich GOtt in sehen.

8. Ich selber werd in seinem licht Ihn sehn, und mich erquicken, Mein auge wird sein angesicht Mit grosser lust erblicken. Ich werd ihn mir sehn, mir zur freud, Und werd ihm dienen ohne zeit, Ich selber und kein fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir wil Mein hertze blöde machen, Wärs noch so mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen: Man treib und spanne noch so hoch Sarg, grab und tod, so bleibet doch GOtt mein erlöser leben.

NB. Hier kan auch gesungen werden: JEsus, meine zuversicht ꝛc.

Vom Jüngsten Gericht.

396.

ES ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös' und frommen: Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur: Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All todten gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darin geschrieben, Was alle menschen jung und alt, Auf erden hab'n getrieben:

Da

Da denn gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach grossem gut getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu, hilff zur selben zeit Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd angezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht't, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und ließ mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich sammt den brüdern mein Mit dir geh in den himm'l hinein, Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang Mit deinem jüngsten tage: Den menschen wird auf erden bang, Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns bald in gnaden loß Von allem übel. Amen. B. R.

397. Aus dem 24. Capittel Matth.

GOTT hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm, Die welt acht't solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geitz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie, es hat kein g'fahr: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reiss'n gewaltiglich: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und wil doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott't den lieben GOtt, Noch sprechen sie es hat kein' noth: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär, Das armuth muß sich leiden sehr: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen klein gewinn, Die armen läst man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brodt: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, Sie sind von ihnen nicht gestift't, Noch nehmen sie das kirchen-gut, Sieh, was der leidig' geitz nicht thut: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die welt stinck't nur nach eitel ehr, Die hoffart nimmt gar überhand, Betrügen, lügen ist kein schand: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb', Die gantze welt ist voller dieb', Kein treu, noch glaub ist in der welt, Ein jeder spricht: hätt ich nur geld; Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

10. Die welt wil ihr nicht lassen wehr'n, An GOtts wort wil sich niemand kehr'n, Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur

fres-

fressen und saufen sehr: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist pancketir'n, Und in der büberey studir'n, Das kan sie aus der massen wol, Die welt ist aller schalckheit voll: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zusehen und entsetzt sich sehr, Darüm verleurt sie ihren schein, Das mag ein' grosse trübsahl seyn: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

13. Der mond und sternen ängsten sich, Und ihr gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen büberey: Das ist ein zeichen für dem jüngsten tag.

14. Darüm komm, lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche höllen-brand, Drüm machs einmal mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag. Erasmus Alberti.

398.

WAcht auf, ihr Christen alle, Wacht auf mit gantzem fleiß In diesem jammerthale, Wacht auf, es ist nun zeit: Der HERR wird balde kommen, Der tag geht abend an, Die sünd'r wird er verdammen, Wer wird für ihm bestahn.

2. Geld, gut kan uns nicht rathen, Uns hilfft kein hoher muth, Du must es kurtz verlassen, Wenn kömmt der bittre tod. All bist du schön von farben, All bistu jung und reich, GOtt kan dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr Christen alle, Die ihr zusammen seyd, Lasst euren hochmuth fallen,

und wartet auf die zeit: Wollt ihr bey GOtte leben, So sucht das ew'ge güt, Er wirds euch reichlich geben, Und helff'n aus aller noth.

4. GOtt's wort ist uns gegeben Aus gross'r barmhertzigkeit, Daß wir darnach soll'n leben, Und machen uns bereit: So lasst uns das nun fassen, Und kleben fest daran: Woll'n wir das all's verlassen, So ists mit uns gethan.

5. Ach! wär er nie gebohren, Der GOttes wort veracht't: Es ist mit ihm verlohren, Er wandert in der nacht, Voll laster und voll schande, Und spott't mit GOttes wort: O weh dem gross'n elende, Sein seel ist ewig ermordt.

6. Die arm'n, die bey euch wohnen, Woll't da eur aug'n aufschlan, Sie werden euch beschämen, Wenn ihr fürm gericht müsst stahn. Das sollet ihr wol wissen, Daß GOtt vergelten kan: Und wer den arm'n hat guts gethan, Der wird sein'n lohn empfahn. Michael Franck.

399.

WAchet auf! ruft uns die stimme Der wächter, sehr hoch an der zinnen: Wach auf! du stadt Jerusalem! Mitternacht heisst diese stunde, Sie rufen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr klugen jungfrauen? Wol auf, der bräut'gam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt: Halleluja. Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr für freuden springen, Sie wacht et und steht eilend auf: Ihr freund kömt vom himmel prächtig, Von gnaden starck,

von

von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum freuden-saal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen Mit menschen und englischen zungen, Mit harpfen und mit cymbeln schon. Von zwölf perlen sind die pforten An deiner stadt, wir sind consorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespürt, Kein ohr hat mehr gehört Solche freude: Deß sind wir froh, Jo, jo! Ewig in dulci jubilo. D. P. R.

Vom Ewigen Leben.

400. In eigener Melodey.

O Wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch, wie im kercker, leben, Da nur sorge, furcht und schrecken schweben, Was wir hie kennen, Ist nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer Sicher und befreit von allem jammer, Kein creutz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhie gedrungen.

4. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben; Wer wolt hie bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben.

6. Komm, o Christe, komm, uns auszuspannen, Lös' uns auf und führ uns bald

von dannen! Bey dir, o sonne, Ist der frommen seelen freud und wonne. S. Dach.

401. In eigener Melodey.

O GOttes stadt! o güldnes licht! O wohn-haus aller freuden! Wenn schau ich GOttes angesicht, Wenn endet sich mein leiden? Wenn schmeck ich seine grosse güte? O lieb! es brennet mein gemüthe. Ich lieg und seufze mit begier, O allerschönste braut, nach dir.

2. Wie bist du doch so treflich schön, Weiß, zierlich sonder tadel, Wie glantzend bist du anzusehn, Du braut vom höchsten adel. Du schönste tochter unsers fürsten, Nach deiner liebe muß ich dürsten: Der könig selbst hat grosse freud An deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie sieht dein liebster, sag es mir? Er ist gantz auserlesen: Wie rosen seiner wangen zier, Wie gold sein prächtig wesen: Er ist der schönste baum in wäldern, Er ist die beste frucht in feldern. Wie milch und blut zusammen stehn, So ist mein liebster anzusehn.

4. Da sitz ich unter ihm allein Den schatten mir zu wählen, Denn seine frucht wird süsser seyn, Als honig meiner kehlen. Als ich erst kam in seinen orden, Bin ich fast gar entzücket worden, Und als ich kaum vom schlaf erwacht, Da sucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich seiner augen licht, Nun hab ich ihn berühret: Ich halt ihn fest, Ich laß ihn nicht, Bis er mich schlafen führet: Denn wird er mir im freuden-leben Sein auserwehlte brüste geben: Denn wird er wunderbahrer weis' Erfüllen mich mit himmels-speis'.

6. Es

6. Es wird kein hunger plagen mich, Noch auch kein durst mehr quälen. O solt ich nur stets hertzen dich, Und mich mit dir vermählen! O solt ich deine pforte sehen, Und bald auf deinen gassen gehen! O solt ich, du mein güldner schein, Nur erst in deinen hütten seyn.

7. Aus edlen steinen sind gemacht Dein' hocherbaute mauren: Von perlen ist der thore pracht, Welch' unverweßlich dauren. Nur gold bedecket deine gassen, Da täglich sich muß hören lassen Ein lob-gesang, man singt allda Das freudenreich' Halleluja.

8. Da sind der schönen häuser viel Gantz von saphir erbauet: Des himmels pracht hat da kein ziel, Wer nur die dächer schauet, Der findet lauter güldne ziegel, Ja güldne schlösser, güldne riegel: Jedoch darf keiner geh'n hinein, Er muß denn unbeflecket seyn.

9. O Zion, du gewünschte stadt! Du bist nicht auszugründen! O stadt! die lauter wollust hat! In dir ist nicht zu finden Schmertz, kranckheit, unglück, trauren, zagen, Nacht, finsterniß und andre plagen: Es ändert sich nicht tag, noch zeit, In dir ist freud in ewigkeit.

10. O stadt! in dir bedarf man nicht Der sonnen güldne strahlen, Des monden schein, der sternen licht, Den himel bunt zu mahlen: Dein JEsus wil die sonne bleiben, Die alles tunckle kan vertreiben, Wo sich die zeiget offenbar, Da ist an klarheit mehr, als klar.

11. Da steht der könig aller welt Gantz prächtig in der mitten: Da wil er dich, der tapfre held, Mit freuden überschütten: Da hör ich seine diener singen, Und ihrer lippen opfer bringen, Da rühmet ihres königs kraft, Des himmels gantze bürgerschaft. 12.

12. Da ist des lammes hochzeit-fest, Worauf zusammen kommen, Die GOtt aus krieg, angst, hunger, pest Hat in sein reich genommen: Da sind sie frey von allen nöthen, Da reden sie mit den Propheten, Da wohnet der Apostel zahl, Wie auch die Märtrer allzumahl.

13. Auf dieser hochzeit finden sich, Die GOtt bekennet haben, Und von den heiden jämmerlich Getödtet, nicht begraben: Da freuen sich die keuschen frauen, Da lassen sich die töchter schauen, Welch' hie ihr leben tag und nacht In zucht und tugend zugebracht.

14. Da sind die schäflein, die der lust Der schnöden welt entronnen, Die saugen jetzo GOttes brust, Sie trincken aus dem brunnen, Der lauter freud und wollust giebet, Da liebet man, und wird geliebet: Die herrlichkeit ist zwar nicht gleich, Doch lebt man gleich an freuden reich.

15. Die höchste lust ist, unsern GOtt In ewigkeit zu sehen, Und für dem grossen Zebaoth Bey königen zu stehen: Ja recht in himmels-liebe brennen, Die besten freunde wieder kennen: Mit allen engeln freuen sich, Und lieblich singen ewiglich.

16. O GOTT! wie selig werd ich seyn, Wenn ich aus diesem leben Zu dir geh in dein reich hinein, Das du mir dort wirst geben! Ach HERR, wenn wird der tag doch kommen, Daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach HERR, wenn kömmt die stund heran, Daß ich in Zion jauchtzen kan? Johann Rist.

402. Mel. JEsu, der du meine seele.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch

fleisch vergeht wie heu: Was da lebet, muß verderben, Sol es anders werden neu: Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders sol genesen Der so grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so wil ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren Christi tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus diesem welt-getümmel In den schönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himels-glantz umgeben, Stehen da für GOttes thron, Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heisst GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumahl, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unserm GOtt zu ehr'n Ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach wie helle glantzest du? Ach, wie lieblich lobgethöne Hört man da in süsser ruh: Ach! der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herr-

herrlichkeit, Itzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da für GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan. Anonymus.

403. Mel. Aus meines hertzens grunde.

HErr Christ, thu mich verleihen, Zu singen deinem Geist, Mich thut hertzlich erfreuen, Was himmlisch ist und heist: Ein himmlisch paradeiß, Darin von allem bösen Der HErr mich wird erlösen, Ich mir bereitet weiß.

2. Ein tag ist angesetzet Von GOtt, dem HErren mein, Mein hertz sich sehr ergetzet, Wenn ich gedenck dahin: Den jüngsten tag ich mein', Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, kranckheit, schmertzen, Angst, jammer, und elend, Und was betrübt die hertzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all' traurigkeit: Mein GOtt, dem ich getrauet, Ein'n freuden-saal gebauet Mir hat in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine seel, Darnach steht mein verlangen, Das ist mein trost und heil. Da wird sein liebster Sohn Abwischen alle thränen Von denen, die hie weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel verkläret Sol leuchten, wie die sonn, Und was mein hertz begehret, Wird kommen ihm zum lohn. Denn dort in jenem reich An schönheit und gebehrden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heiland

land schauen an, Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan: Da wird für augen klar GOtt Vater mit dem Sohne, Dazu die dritt' persone Uns werden offenbahr.

7. Hier müssen wir noch lallen, Gleich wie die kinder klein, Dort aber in uns allen Der HErr wird selber seyn. In jener sommer-zeit Wird GOTT mit freud und wonne Erscheinen, wie die sonne, Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen, Was scheidet hie der tod, Die wir auf Christi nahmen Entschlafen sind in GOtt: Der ehmann, sein gemahl, Söhn, töchter und bekanten, Freund, brüder und verwandten, Die leben allzumahl.

9. Dazu viel tausend menschen, So wir niemahls gesehn, Die alten Patriarchen, Propheten groß und klein: Der zwölf Apostel zahl, Die märtrer mit den kronen, Viel mann- und weibs-personen, Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein, Auch werden sich nicht schämen Die eng'l hiebey zu seyn: Die frommen geisterlein Uns werden mit verlangen Gantz brüderlich umfangen, Und nehmen mitten ein.

11. Da dürfen wir nicht fragen: Wer ist der, oder die? Was unsre augen sehen, Das alles kennen sie: Das stückwerck höret auf, Wir werden uns wol kennen, Von rechter liebe brennen, Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch' saiten-spiel, Des himmels chor wird

wird bringen In GOtt der freuden viel: JEsus, wenn wir da seyn, Uns freundlich wird erquicken, Und gnädiglich anblicken Mit seines antlitz's schein.

13. Mit den engeln recht frölich Wir singen werden GOtt Das heilig, heilig heilig Ist der HErr Zebaoth! Ein neues freuden-lied, Glorie, lob, ehr und weißheit, Kraft, reichthum, heil und klarheit Sey GOtt in ewigkeit.

14. Kein ohr hat je gehöret, Es hat kein aug gesehn Die freud, so den'n beschehret, Die GOttes erben seyn. Wenn ich solch's nehm in acht, Thut sich mein hertz hoch schwingen, Und geht in vollen sprüngen, Daß ich die welt veracht'.

15. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in trübsahl seynd, Ob uns die welt thut plagen, Und ist uns spinnen feind, Es währt ein' kleine zeit: Der held wird bald hertraben, Und ewiglich uns laben, Sein hülff ist g'wiß nicht weit. Jerem. Nicolai.

Höllen-Lieder.

404. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Erschrecklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet, Ja daß sie fast, als ein gedicht, Von vielen wird geachtet; Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein hauf im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt in, o mensch, mit deinem lauf! Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme kauf, Drum bleib ein wenig stehen. Wir wollen erst das höllen-loch, Den schwefel-pfuhl, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck

3. Merck auf, der du mit grossem pracht
Hie lässest häuser bauen, Du wirst in jener
finstern nacht Dergleichen nimmer schauen. Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja
tiefe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst
mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein
vorhaus, keine kammer, Es heist und ist ein
ort der quaal, Den satans starcker klammer
Fest an einander hat verpicht, Es ist ein
wohn-haus ohne licht, Ein schwefel-loch
voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort
Nicht sanft zu wagen bringen, Ach nein, du
must mit grausen fort, Und in den abgrund
springen. Es wird, so bald du fährst davon,
Wie Korah, Datan, Abiron, Die hölle
dich verschlingen.

6. Gedenck itzt nicht, wie kan es seyn,
Daß dieser ort sol fassen Solch eine meng',
und so viel pein Die sünder fühlen lassen?
O menschen kind, die höll ist weit, Ihr feld
ist groß, die stätt ist breit Von angst- und
marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, Noch
heller glantz zu finden, Die liebe sone scheint
hie nicht, Man tappet, wie die blinden, Hie
leuchtet weder mond noch stern, Ein höllen-
kind das lebt von fern In schwartz ver-
brannten gründen.

8. Hie steiget auf ein dicker rauch, Er-
schrecklich anzusehen, Ein rechter pech- und
schwefel-schmauch, Der überall muß ge-
hen, Ein schmauch, der billig wird genant
Angst, jammer, marter, quaal und brand,
Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der
hier

hier auch wird gefunden? Der strenge gift
kan machen kranck Uhrplötzlich die gesun-
den: Er ist wie dicker koth und feur, Durch
ihn wird alles ungeheur, Das stincket, über-
wunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand,
Der schwartz und traurig scheinet, Doch
brennet diß verfluchte land Mehr, als der
sünder meinet: Bey diesen flammen kan er
sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die
man zu spät beweinet.

11. Diß höllen-feur ist schrecklich heiß,
Kan stein und stahl verzehren, Der ewig
angst- und todes-schweiß Wird die verdam-
ten nähren: Diß feur das brennet grausam
zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar
Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur-und jammer-nacht
Ist lauter angst und schrecken: Ach höret,
wie der donner kracht, Es blitzt an allen
ecken, Es prasselt stets an diesem ort, Die
winde brausen fort und fort, Der hagel
bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, In
welchem er muß quälen, Denn unter die-
sem teufels-joch Hat einer nicht zu wäh-
len; Man darf nicht schweifen hin und her,
Des satans macht fällt viel zu schwer, Er
hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumahl Dort
bey einander sitzen, Die säufer werden in
der quaal Den süssen wein ausschwitzen:
Den schindern wird die gnade theur, Die
hurer wird das höllen-feur In ewigkeit er-
hitzen.

15. Wer ist, der das erdulden kan, Was
die verdammten leiden? Ihr freche sünder,
denckt

denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden: Ist euch der kärcker hier zu viel? Ach GOtt, das ist nur kinder-spiel, Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn? Wie wirst du denn ertragen, O mensch, der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsterniß, des donners macht? Heut ist die zeit, bald gute nacht Der argen welt zu sagen. Joh. Rist.

405. In eigener Melodey.

O Ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit! zeit ohne zeit, Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt Und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heiland selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang, O ewig, ewig, ist zu lang, Hie gilt fürwahr kein scherzen? Drum wenn ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feur und schwerdt? Diß alles ist kaum nennens wehrt, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der funfzig jahr kaum leben kan, Mich liesse starck vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn

5. Wenn der verdammten grosse quaal So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernehren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen: So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend, tausend jahr, Hast kläglich ausgestanden, Und von der pein zu solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß verhanden: Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Recht fürstlich ist gezieret; So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet: Er zählet jeden glocken-schlag, Und seufftzet nach dem lieben tag.

8. Doch, was ist das? der höllen pein Wird nicht, wie leibes-kranckheit, seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden; Und diß, ihr unbegreiflichs leid, Sol währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie bist du so gerecht? Wie strafest du die bösen knecht Im heissen pfuhl der schmertzen? Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach! nim es wol zu hertzen, Und merck auf diß, o menschen-kind: Kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch des teufels strick, Die wolluft kan ein'n augenblick, Und länger nicht

nicht ergetzen; Dafür wilt du dein' arme seel Hernachmahls in des teufels höl In grosse trübsal setzen? Ja schöner tausch, ja wol gewagt, Das bey dem teufel wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen: Es wird sie plagen kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nicht verzehren! Dann wird sich enden diese pein, Wenn GOTT nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein' arbeit sonder ruh, Sie nimmt an klag und seufftzen zu Bey jenen satans-kindern, O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch, vom sündenschlaf, Ermuntre dich, verlohrnes schaf, Und bessre bald dein leben: Wach auf, es ist sehr hohe zeit, Es kömmt heran die ewigkeit Dir deinen lohn zu geben; Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß, wie man noch sterben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, Pracht, hofart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten: Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit Zusammt des teufels wüten: Vor allen dingen hab in acht Die vor erwehnte lange nacht.

15. O! du verfluchtes menschen-kind, Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben: Ach, ach, sol denn der höllen-pein, Da mehr, denn tausend hencker, seyn, Ohn ende dich betrüben: Wo lebt

ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit, o donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: HErr JEsu, wenn es dir gefällt, Nimm mich zu dir ins himmelszelt. J. R.

406. Mel. O welt, ich muß dich lassen.

Kömt her, ihr menschen-kinder, Kommt her, ihr freche sünder, Kommt her und höret an, Was die dort müssen leiden, Welch hier von GOtt sich scheiden, Und die kein' warnung schrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur höllen, Da wil ich euch vorstellen Die allerschwerste pein, Dergleichen nicht zu finden, Ja, die nicht auszugründen, Wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst: mein mund wil essen, Der speis' ist hier vergessen, Dich hungert ewiglich, Dich dürstet aus der massen, Kein tropf ist hier zu fassen, Nur pech und schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne kleider, Und saubern schmuck: ach leider! Dein rock ist lauter mist; Es schlagen tausend flammen Recht über mich zusammen, Und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein' häuser darfst du hoffen, Der höllen-pfuhl steht offen, Der gibt dir willig raum: In diesen wüsten gründen Ist lauter nichts zu finden, Als eitel unflath, koth und schaum.

6. Du wünschest, als auf erden, Dort hochgeehrt zu werden. O welch ein eitler wahn!

wahn! In diesem jammerlande Bringt man dir spott und schande Für ehr und ansehn auf die bahn.

7. Wer solte dich auch ehren, Wer könte doch vermehren Dein lob in solcher pein? Bist du doch aus dem orden Der kinder GOttes worden Des satans treuer sclav' allein.

8. Du kanst dich nicht gesellen Zu denen, die sich stellen So frisch, als in der welt: Dort weiß man nur zu sagen Von teufeln, die dich plagen In ihrem mord- und marter-zelt.

9. Es werden dich verfluchen, Ja dich zu qvälen suchen, Die, welche du verführt; Sie werden grausam schreyen, Und gar zu spät bereuen, Daß sie dem satan so hofiert.

10. Die täglich hier gesoffen, Einander angetroffen An manchem leichten ort, Die werden dort sich reissen, Ja, wie die hunde, beissen, Und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten tagen Mit reiten, fahren, jagen Recht lustig hier gemacht, Die müssen heulend sitzen, Bald frieren und bald schwitzen, Denn da wird keiner lust gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen Ein schmertz, daß wir uns legen Und schreyen: o der pein! Wie kan die gicht uns kräncken, Wie kan der schlag verrencken Das haupt? wie martert uns der stein?

13. Was wird denn in der höllen, Wo häuffig sich gesellen Die plagen allzumahl, Für pein sich lassen finden? Ach! satan wird verbinden Angst, jammer, trübsal, noth und qvaal.

14. Es werden dort dein' augen, Die zu

verletzen taugen Hie manches liebes kind, Viel thränen zwar vergiessen, Doch wird es sie verdriessen, Daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden dort dein' ohren, Die hier den leichten Choren Der huren zugehört, Das heulen, knirschen, dräuen, Das fluchen, schmähen, schreyen, Alsdann auch hören gantz verstört.

16. Du wirst für stanck vergehen, Wenn du dein aas must sehen, Dein mund wird lauter gall Und höllen-wermuth schmecken, Des teufels speichel lecken, Ja fressen koth im finstern stall.

17. Es wird die glut dich brennen, Die teufel werden trennen Dein adern, fleisch und bein; Sie werden dich zerreissen, Sie werden dich zerschmeissen, Und ewig deine hencker seyn.

18. Ach GOtt! dann wird man bitten: Nun bärstet in der mitten, Ihr berg' und nehmt uns an; O marter, jammer, brennen! Wol dem, der diß erkennen, Und in der zeit sich bessern kan. Johann Rist.

407. Mel. Vater unser im himmelreich.

O Sichrer mensch, bekehre dich, Du lebest hier nicht ewiglich, Zu seiner zeit must du davon, Und wirst empfangen deinen lohn, Nach dem du hast in dieser welt Dein thun und wesen angestellt.

2. Bedencke, was die ewigkeit Doch sey für eine lange zeit, Wie sie gantz ohne ende ist, Und daß nach dieser lebens-frist Die sünder in der höllen-pein Geqvälet müssen ewig seyn.

3. Ob du ausstündest allzuhand So manche plagen, als man sand Am meer, und so

viel

viel sternen-licht Man an dem gantzen himmel sieht, Ja, wäre noch der quaal so viel, So hätte sie doch maaß und ziel.

4. Hier aber ists nicht so gethan, Die quaal fängt stets von neuen an; Viel hundert tausend tausend jahr Sind, wie der tag, der gestern war: Und es wird dieser höllen pein In ewigkeit kein ende seyn.

5. Darum, du sichres menschen-kind, Schlag diese warnung nicht in wind: Laß ab von deiner missethat, Noch ist es zeit, noch ist es rath. Was du versäumst in dieser zeit, Das büssest du in ewigkeit.

408.

O Ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Doch eilt zu dir der menschen zeit, Gleich wie ein kühnes pferd zum streit, Nach hauf' ein both, ein schiff zum port, Ein schneller pfeil vom bogen fort. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

2. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Wie an der kugel, die gantz rund, Kein anfang und kein end ist kund, So auch, o ewigkeit, an dir Blickt weder ein- noch ausgang für. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

3. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Du bist ein ring unendlich weit, Dein mittelpunct, heißt allezeit, Dein runder umkreiß, niemahls heißt, Dieweil er nie kein ende weis't. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

4. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Es trüge wol ein vögelein Weg aller berge sand und stein, Wenns nur käm alle tausend jahr; Du ewigkeit bleibst immerdar. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

5. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Mit jedes augen-blickes frist, die jemahls schon gewesen ist, Vergleich viel tausend tausend zeit, Nichts gleichet doch der ewigkeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

6. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Wann nur durch tausend jahr ein zähr Abflösse von den augen her, Es wüchs ein solches wasser draus, daß es reicht an der sternen haus. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

7. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Zu zählen ist der sternen heer, Die tropfen und der sand am meer, Und was sonst lebet in der zeit, Doch aber nicht die ewigkeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

8. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! So lang, als GOtt ein GOtt wird seyn, So lange währt der höllen pein: So lang währt auch des himmels freud; O lange freud, o langes leid! Betracht, o mensch, die ewigkeit.

9. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! O mensch oft deine sinnen stell, Und dencke an die quaal der höll, Auch an der frommen herrlichkeit, Es währet beydes ohne zeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

10. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Wie schrecklich bist du in der pein? Wie lieblich in dem freudenschein? Hie GOttes güte stets erfreut, Dort schrecket die gerechtigkeit. Betracht, o mensch, die ewigkeit.

11. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang bist du, o ewigkeit! Was nützet, reicher prasser, dir Dein lecker tisch und purpurzier?

Dort

Dort muſt du ewig, ewig ſeyn In heiſſer quaal und groſſer pein. Betracht, o menſch, die ewigkeit.

12. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang biſt du, o ewigkeit! Der hie gelebet arm und bloß, Ruht ewig dort in Abrams ſchooß; Er liebt und lobt das höchſte gut In vollem troſt und freuden muth. Betracht, o menſch, die ewigkeit.

13. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang biſt du, o ewigkeit! Ein augenblick iſt alle freud, Dadurch man kommt in ſtetes leid; Ein augenblick auch alles leid, Dadurch man komt in ſtete freud. Betracht, o menſch, die ewigkeit.

14. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang biſt du, o ewigkeit! Verſtändig iſt, der dich betracht't, Des fleiſches luſt er leicht verach't, Bey ihm die welt nicht platz mehr findt Die luſt zum eiteln bald verſchwindt. Betracht, o menſch, die ewigkeit.

15. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang biſt du, o ewigkeit! Wer ſich beſinnt, zu GOtt ſo ſpricht: Hie brenn, hie hau, hie ſtraf und richt, Hie handle nach gerechtigkeit, Nur ſchone nach der gnaden-zeit. Betracht, o menſch, die ewigkeit.

16. O ewigkeit! O ewigkeit! Wie lang biſt du, o ewigkeit! Ich, ewigkeit, ermahne dich, O menſch, gedencke oft an mich. Denn ich der ſünden ſtraf und pein, Der Gottes lieb ein lohn ſol ſeyn. Betracht, o menſch, die ewigkeit. Dan. Wülfer.

Anhang.

Ein Paßions-Lied.

409. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Gute nacht, ihr eitle freuden, Gute nacht, du falſche welt: Sehet doch,

welch angst und leiden Jetzt ausstieht der lebens-held! Wie er zittert, wie er ringet, Daß sein blut auch von ihm dringet.

2. Wie sol ich denn wollust pflegen, Und, o schnöde welt, mit dir Gehen auf den breiten wegen Der verderblichen begier? Nein, ich wil nun JEsu leben, Und euch gute nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, Die ihr bald ein frommes hertz, Mit dem ansehn könnt bethören, Hebet euch nur hinterwerts: Ihr sollt mich nicht mehr verblenden, Noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, verachtung, schmach und spott, Als von ihm seyn abgeschieden, Und bey der gottlosen rott Hier in grossen ehren sitzen, Und dort in der höllen schwitzen.

5. Weg mit hofarth, stoltz und prangen, Weg mit allem übermuth, Meines Heilands haupt und wangen Triefen überall mit blut, Und dem schutz-herrn aller frommen Sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, Und die glieder prangen noch: Ja der HErr muß blösse klagen, Und der knecht stoltziret doch! O du falsch beschöntes gleissen! Wer kan dich doch billig heissen.

7. Weiche schwelgen, weiche sauffen, Denn dein wesen macht, daß mich Furcht und schrecken überlaufen, Wenn ich nun bedenck, wie sich, Auch zu ihrem grossen schaden, Viel in wollust überladen.

8. Und dem schöpfer aller dinge Hats so gut nicht können seyn, Daß, als er am creutz nun hinge, In der schwersten todes-pein Er sein mattes hertz zu laben Mögt ein tröpflein wassers haben.

9. Drum

9. Drum geb ich euch schnöden sünden
Hiermit nochmahls gute nacht: Weichet
fern' und bleibt dahinden, Ihr habt GOtt
die angst gebracht, Daß er klaget ohne mas-
sen, Wie sein GOtt ihn hat verlassen.

10. Daß der lebens-HErr verstirbet,
Und daß er ein fluch jetzt ist, Der den se-
gen uns erwirbet, Das sol mich zu jeder-
frist Von der sündenbahn abschrecken, Und
zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der seelen! Für
die angst und traurigkeit, Für die striemen,
noth und qvälen, Für des todes bitterkeit,
Die du hast von sünd und schanden Uns zu
retten ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen Unsrer
sünden schwere last, Und die strafe nicht er-
neuen, Die du jetzt bezahlet hast, Sondern
dir uns gantz ergeben, Und nach deinem
willen leben.

Ein schönes Trost-Lied.

410. In eigener Melodey.

GOtt verläst die seinen nicht, Die ihm
nur vertrauen, Nimmer daß uns
trost gebricht Wieder anzuschauen Sein
hülfreiches angesicht. GOtt verläst die sei-
nen nicht.

2. Berge sollen fallen hin, Und die erd
vergehen, Ehe GOttes treuer sinn Von
uns ab sol stehen. Wann gleich alles kracht
und bricht, Läst doch GOtt die seinen nicht.

3. Zion, hat zwar oft geklagt, Und mit
bittern thränen, Daß der HErr ihr hülff
versagt, Und nichts acht't ihr sehnen. Aber
sie gedenckt und spricht: GOtt verläst die
seinen nicht.

4. Mag auch wol ein mutter-hertz Ihres

kinds vergessen? Und wenn gleich hat stahl und ertz Ihre brust besessen: Wil doch, wie er theur verspricht, Unser GOTT uns lassen nicht.

5. Spricht er gleich in seinem sinn: Wie stehn deine sachen? Solt ich nicht ein Zeboim Billig aus dir machen? Doch weil ihm sein hertz hie bricht, Kan er uns auch lassen nicht.

6. Aber wie die kinderzucht Nicht ist ohne ruthen; Also wenn uns Gott versucht, Meint ers doch zum guten. Ob uns gleich oft weh geschicht, Läst doch GOtt die seinen nicht.

7. Die mit thränen säen aus, Bringen ihre garben Friedlich wiederum zu haus, GOtt läst keinen darben, Der zu ihm sein hertz gericht't. GOtt verläst die seinen nicht.

8. Alles dient zum besten hie Denen, die GOtt lieben, Muß er gleich bisweilen sie In der prob betrüben. GOttes wille zwar geschicht, Aber er verläst uns nicht.

9. Nun, o Vater in der höh, Von dem muß herkommen, Beydes unser wol und weh, Laß uns beydes frommen! Du bist unsre zuversicht, Laß uns, laß uns nimmer nicht.

Um ein Christliches Leben.

411. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErtzallerliebster GOtt, Der du mir dieses leben, Leib, seele und vernunft Aus gnaden hast gegeben! Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist, Daß der in allen thun Mir kraft und beystand leist.

2. Hilff, daß ich allezeit Des fleisches lüste meide, Hingegen embsiglich Des Geistes wercke treibe, Und gute ritterschaft Ausübe auch dabey, In hoffnung immer starck Und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich, als ein Christ, Wie Chri-

stus

stus mich bezeige, Und meine ohren stets Zu seiner lehre neige: Im glauben stärcke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn sie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nechsten liebe übe: Verleihe mir gedult, Wenn trübsahl bricht herein, Und hilff, daß ich im glück Demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein segen sich Zu mir hernieder dringe: Wer nach dem ewigen Für allen dingen tracht't, Der wird auch wol mit dem, Was zeitlich ist bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, Und heucheley daneben, Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen leben: List, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wollestu mich leiten, Und schützen tag und nacht, Daß meine tritt nicht gleiten: Du wollest meine burg Und schutz in nöthen seyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe, oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich Von allem creutz und leiden, Und wenn ich sol einmahl Von dieser welt abscheiden, So stehe du mir bey Mit deiner gnaden hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Paßions-Gesänge.

412. Mel. An wasserflüssen Babylon.

GEgrüsset seyst du, meine kron Und könig aller frommen, Der du zum trost von deinem thron Uns armen sündern kommen, O wahrer mensch, o wahrer GOtt,

O helffer voller hohn und spott, Den du doch nicht verschuldest. Ach! wie so arm, wie nackt und bloß Hangst du am creutz, Wie schwer und groß Ist dein schmertz, den du duldest?

2. Es fleusset deines blutes bach Mit gantzem vollen hauffen, Dein leib ist auch mit ungemach Gantz durch und durch belauffen. O ungeschränckte majestät! Wie kömmts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein' huld und treue. Wer danckt dir deß? wo ist der mann, Der sich, wie du für uns gethan, Für dich zu sterben freue?

3. Was sol ich dir doch immermehr, O liebster, dafür geben, Daß dein hertz sich so hoch und sehr Bemüht hat um mein leben? Du rettest mich durch deinen tod Von mehr, als einer todes-noth, Und machst mich sicher wohnen: Laß höll und teufel böse seyn, Was schadts? Sie müssen dennoch mein Und meiner seelen schonen.

4. Für grosser lieb und heil'ger lust, Damit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein hertz und brust, So wird mein leid gestillet, Das deinen augen wol bekant, Und das ist dir ja keine schand, Ein kranckes hertz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ströme deines bluts Gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein schatz und höchste freud, Ich wil dein diener bleiben, Und deines creutzes hertzeleid Wil ich in mein hertz schreiben. Verleihe du nur kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werck auch setzen: So wirst du, schönster, meinen sinn Und alles, was ich hab und bin, Ohn unterlaß ergetzen. P. Gerh.

413. Mel.

413. M. Aus tiefer noth schrey ich zu dir.

HErr JEsu, deine angst und pein Und dein betrübtes leiden Laß mir für augen allzeit seyn, Die sünde zu vermeiden. Laß mich an deine grosse noth Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, dencken.

2. Laß deiner seelen höllen-quaal, Dein blutgerönnes schwitzen Und übrig elend allzumahl, Darin du mustest sitzen, Mir öftermahlen fallen ein Und eine starcke warnung seyn Vor mehren missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helffen schlagen, Auch meine grosse sünden-last Dir aufgelegt zu tragen. Ach! liebster Heiland, schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn, Laß gnade vor recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist in das elend gangen, Vertrugest schläge, spott und hohn, Must'st an dem creutze hangen, Auf daß du vor uns schafftest rath, Und unsre schwere missethat Bey GOtt versöhnen mögtest.

5. Drüm wil ich jetzt zur danckbahrkeit Von hertzen dir lobsingen, Und wann du zu der seligkeit Mich wirst hinkünftig bringen, So wil ich daselbst noch vielmehr Zusamt dem gantzen himmels-heer Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu, deine angst und pein Und dein betrübtes leiden Laß meine letzte zuflucht seyn, Wann ich von hier sol scheiden. Ach hilff, daß ich durch deinen tod Fein sanft beschliesse meine noth, Und selig sterbe. Amen.

414. Mel. Wenn wir in höchsten nöthen.

NUn gibt mein JEsus gute nacht, Nun ist sein leiden vollenbracht, Nun hat

er seiner seelen pfand Geliefert in des vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpfe, kommt herbey, Und machet bald ein klag-geschrey, Das grausam sey zur selben frist, Da GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trennet sich, Das erdreich bebet furchtsamlich, Die berge springen himmel an, Daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen weh und ach, Die felsen geben einen krach, Den todten öffnet sich die thür, Und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit Beläutet werden zu der zeit, Als man denselben in der still Hinab zur ruhstatt bringen wil.

6. Die weiber stehen zwar von fern, Und wolten sehn den ausgang gern, Doch wissen sie nicht, wie man wol Den leib zu grabe tragen sol.

7. Zuletzt begibt sich in gefahr Josephus, der ein raths-herr war, Der Christum liebt, und wolte nicht, Daß man ihn brächte für gericht.

8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn, Drüm geht er zu Pilato hin, Begehrt den leichnam JEsu Christ, Der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, Zu salben ihn nach altem brauch, Er bringt der besten specerey Samt saubern tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt Und fein auf todten art geziert, Da sencket man ihn sanft hinab, Und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt,
Wird selbst mit einem stein bedeckt, O
mensch, merck auch zu jeder frist, Daß dir
ein grab bereitet ist.

Oster-Lied.

415. Mel. Heut triumphiret GOttes.

TRiumph, triumph! es komt mit pracht
Der Sieges-Fürst heut aus der
schlacht: Und seines reiches unterthan,
Schaut heute sein triumphs-fest an. Hallel.

2. Vor freuden thal und wald erklingt,
Die erde schönes blumwerck bringt, Der
zierath, die tapezerey Zeugt, daß ihr Schöpf-
fer sieger sey. Halleluja.

3. Die sonne sich aufs schönste schmückt,
Und wieder durch das blaue blickt, Die vor
pechschwartz im trauer-kleid, Beschaut den
blut- und todes-streit. Halleluja.

4. Das stille lam itzt nicht mehr schweigt,
Sich muthig, als ein löw, erzeigt, Kein har-
ter felß ihn hält und zwingt, Grab, siegel,
riegel vor ihm springt: Halleluja.

5. Der andre Adam heut erwacht Nach
seiner harten todes-nacht, Aus seiner seiten
er erbaut Uns, seine theur erlöste braut.
Halleluja.

6. Wie Arons ruthe schön ausschlug,
Am morgen blüth und mandeln trug; So
träget frucht der seligkeit, Des Hohenprie-
sters leichnam heut. Halleluja.

7. Nun ist die herrlichkeit erkämpft,
Der sünden pest, und gift gedämpft, Der
schweren handschrift fluch und bann Ver-
tritt hier mein Erlösers-mann. Halleluja.

8. Du, liebe seel, bist ausgebürgt, Der
höllische tyrann erwürgt, Sein raub-nest
und geschworne rott Ist gantz verstöhrt,
Der tod ein spott. Halleluja.

9. Hier liegt der stoltze Belial, Die höllen-bürger allzumahl Sind samt der schwefelburg zerstört, Kein feind sich wieder uns empört. Halleluja.

10. HErr JEsu, wahrer Sieges-Fürst! Wir gläuben, daß du schencken wirst Uns deinen frieden, den du bracht Mit aus dem grab und aus der schlacht. Halleluja.

11. Triumph, triumph! dich ehren wir, Und wollen durch dich kämpfen hier, Daß wir als reichsgenossen dort Dir folgen durch die sieges-pfort. Halleluja.

Von der Busse.

416. Mel. Ach GOtt vom himmel sieh.

O Vater der barmhertzigkeit, Ich falle dir zu fusse, Verstoß den nicht, der zu dir schreyt, Und thut noch endlich busse: Was ich begangen wieder dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich qvälet, Durch deine weisheit schaffe rath, Worinnen mirs sonst fehlet. Gib willen, mittel, kraft und stärck, Daß ich mit dir all meine werck Anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast Am creutze für mich armen Getragen aller sündenlast, Wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn, Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein' todes-pein und sterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht mög verderben. Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O

5. O heil'ger Geist, du wahres licht, Regierer der gedancken, Wann mich der sünden lust anficht, Laß mich von dir nicht wancken. Verleih, daß nun, noch nimmermehr Begierd nach wollust, geld und ehr In meinem hertzen herrsche.

6. Und wann mein stündlein kommen ist, So hilff mir treulich kämpfen, Daß ich des satans trutz und list Durch Christi sieg mög dämpfen, Auf daß mir kranckheit, angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur sey die thür zum leben.

417. Mel. Ach GOtt vom himmel, sieh.

WEh mir, daß ich so oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Gesündigt ohne maß und ziel, Von GOtt mich abgewendet, Der mir doch nichts, denn lauter gnad, Und wolthat stets erwiesen hat In meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich für meinen GOtt Mein hertz so fest verschlossen, Darinnen er mein schutz in noth Zu seyn war unverdrossen: Viel gräuel hab ich drein gebracht, Des HErren gutthat nicht bedacht, Die er mir hat erzeiget.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, Ich muß es frey bekennen, Daß ich der gröste sünder bin, Darf mich nicht anders nennen: Doch wann ich dich, o GOtt, schau an, Mit nichten ich verzweifeln kan, Du kanst und wilst mir helffen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Die mich bißher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt, du bist, So groß ist auch zu aller frist, Bey dir die gnad und güte.

5. Die

5. Die hastu keinem je versagt, Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden!

6. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-gesind Sein erbtheil hat verschwendet; Dich, als das lebens-brodt, ohn scheu Hindan gesetzt, und, wie die säu, Mit träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft wiederstrebt, Gefolget meinen lüsten, Und den begierden nachgelebt, Die, was recht ist, verwüsten. Das höchste gut hab ich veracht't, Auf diß, was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus gnad Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich geübt für frevelthat, Ins meer wollstu sie sencken. Die sünd erlaß, die straf abführ, Ein neues hertze schaff in mir, Um deines Sohnes willen. Johan. Heermann.

Trost-Lieder.

418. Mel. Mein Augen schließ ich jetzt.

DU liebe unschuld du, wie schlecht wirstu geacht't, Wie oftmahls wird dein thun von aller welt verlacht? Du dienest deinem Gott, hältst dich nach seinen worten, Darüber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, fleuchst von der krummen bahn, Ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher mann, Vermehrt sein kleines gut, füllt kästen, boden, scheunen,

Du

Du bleibst ein armer tropf, und darbest mit den deinen.

3. Du strafst der bösen werck, und sagst, was unrecht sey, Ein ander braucht die kunst der süssen heucheley, Die bringt ihm lieb und huld, Und hebt ihn auf die höhen, Du aber bleibst zurück, und must da unten stehen.

4. Du sprichst, die tugend sey der Christen schönste kron, Hingegen hält die welt auf reputation, Wer diese haben wil, sagt sie, der muß gar eben Sich schicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von Gott, und streichst gewaltig aus Den segen, den er schickt in seiner kinder haus; Ist diesem nun also, spricht man, so laß doch sehen, Was dir denn ist viel guts, für glück und heil geschehen.

6. Halt fest, o frommes hertz, halt fest und bleib getreu In wiederwärtigkeit, denn GOtt der steht dir bey: Laß diesen deine sach handhaben, schützen, führen, So wirst du wol besteh'n und endlich triumphiren.

7. Gefäll'st du menschen nicht, das ist ein schlechter schad, All gnug ists, wenn du hast des ew'gen Vaters gnad. Ein mensch kan doch nicht mehr als irren, fehlen, lügen, GOtt aber ist gerecht, sein urtheil kan nicht triegen.

8. Spricht er nun: du bist mein, dein thun gefällt mir wol, Wolan so sey dein hertz getrost und freuden-voll: Schlag alles in den wind, was böse leute dichten, Sey still und siehe zu, Gott wird sie balde richten.

9. Stoltz, übermuth und pracht währt in die länge nicht, Wanns glas am hellsten scheint

scheint, fällts auf die erd und bricht, Und wann des menschen glück am höchsten ist gestiegen, So stürtzt es unter sich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, wers recht und wol besieht, Ist lauter centner-last, die hertz, sinn und gemüth Ohn unterlaß beschwert, seel und gewissen dringet, Und aus der sanften ruh in schweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute schweiß? Was isst und trincket er? worin besteht sein preiß, Als im geraubten gut, und armer leute thränen, Die, wie ein dürres land, sich nach erquickung sehnen?

12. Heist das nun selig seyn? ist das nun herrlichkeit? O welch ein hartes wort wird über solche leut Am tage des gerichts aus GOttes thron erschallen, Wie schändlich wird ihr ruhm und grosses pralen fallen?

13. Du aber, der du Gott von gantzem hertzen ehrst, Und deine füsse nicht von seinen wegen kehrst, Wirst in der schönen schaar, die GOtt mit manna weidet, Hergehn mit lob und ehr als einem rock gekleidet.

14. Drum fasse deine seel ein wenig mit gedult, Fahr immer fort, thu recht, leb ausser sünden-schuld, Halt, daß den höchsten schatz dort in dem andern leben Des höchsten milde hand dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier ist in der welt, da sey nur unbemüht, Wird dirs ersprießlich seyn, wies GOtt am besten sieht, So gläube du gewiß, er wird dir deinen willen Schon geben, und mit freud all dein begehren stillen.

417. In eigener Melodey.

GIb dich zu frieden, und sey stille In dem GOtt deines lebens: In ihm ruht aller

aller freuden fülle, Ohn ihn muh'st du dich vergebens, Er ist dein' qvell und deine sonne, Scheint täglich hell zu deiner wonne. Gib dich zu frieden.

2. Er ist voll lichtes, trost und gnaden, Ungefärbten treuen hertzens: Wo er sieht, thut dir keinen schaden, Auch die pein des grösten schmertzens. Creutz, angst, und noth kan er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen. Gib dich zu frieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Ist ihm wahrlich nicht verborgen, Er sieht und kennet aus der höhe Der betrübten hertzen sorgen. Er zählt den lauf der heissen thränen, Und fasst zu hauff all unser sehnen. Gib dich zu frieden.

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf erden, Dessen treue du darfst trauen, Alsdenn wil er dein treuster werden, Und zu deinem besten schauen. Er weiß dein leid und heimlich grämen, Auch weiß er zeit dirs zu benehmen. Gib dich zu frieden.

5. Er hört die seufftzer deiner seelen, Und des hertzens stilles klagen, Und was du keinem darfst erzehlen, Magst du GOtt gar kühnlich sagen; Er ist nicht fern, Steht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten. Gib dich zu frieden.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen, Halt an GOtt, so wirstu siegen; Ob alle fluthen einher gingen, Dennoch must du oben liegen: Denn wenn du wirst zu hoch beschweret, Hat GOtt, dein fürst, dich schon erhöret. Gib dich zu frieden.

7. Was sorg'st du für dein armes leben, Wie du's halten woll'st und nähren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhalt

beschc-

bescheren. Er hat ein hand voll aller gaben, Da see und land sich muß von laben. Gib dich zu frieden.

8. Der allen vöglein in den wäldern Ihr bescheidnes körnlein weiset, Der schaf und rinder in den feldern Alle tage tränckt und speiset: Der wird ja auch dich einzgen füllen, Und deinen bauch zur nothdurft stillen. Gib dich zu frieden.

9. Sprich nicht: ich sehe keine mittel, Wo ich such, ist nichts zum besten, Denn das ist GOttes ehren-titel: Helffen, wo die noth am gröstẽn. Wenn ich und du ihm nicht mehr spüren, So schickt er zu, uns wol zu führen. Gib dich zu frieden.

10. Bleibt gleich die hülff in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen, Macht dir das harren angst und bange, Gläube mir, es ist dein frommen. Was langsam schleicht, fasst man gewisser, Und was verzeucht ist desto süsser. Gib dich zu frieden.

11. Nimm nicht zu hertzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten, Laß sie nur immer weidlich spotten, GOtt wirds hören und recht richten. Ist GOtt dein freund, und deiner sachen, Was kan dein feind, der mensch, groß machen. Gib dich zu frieden.

12. Hat er doch selbst auch wol das seine, Wenn ers sehen könt und wolte. Wo ist ein glück so klar und reine, Dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein haus, das könte sagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen. Gib dich zu frieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menschen müssen leiden; Was webt und lebet auf der erden, Kan das unglück

glück nicht vermeiden. Des creutzes stab schlägt unsre lenden Bis in das grab, da wird sichs enden. Gib dich zu frieden.

14. Es ist ein ruhetag fürhanden, Da uns unser GOtt wird lösen. Er wird uns reissen aus den banden Dieses leib's, und allem bösen. Es wird einmahl der tod herspringen, Und aus der quaal uns sämtlich bringen. Gib dich zu frieden.

15. Er wird uns bringen zu den schaaren Der erwehlten und getreuen. Die hie mit frieden abgefahren, Sich auch nun im friede freuen, Da sie im grund, der nicht kan brechen, Den ew'gen mund selbst hören sprechen. Gib dich zu frieden.

420. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

GOtt weiß es alles wol zu machen, Als der nichts böses je gethan, Wer nur sein weinen und sein lachen Nach GOttes fügung fügen kan; Der hält im glück und unglück still, Und wil, was GOttes wille wil.

2. Kan doch kein unfall mir begegnen, Es sey denn GOttes will dabey, Auch kan mich niemand anders segnen, Als meines Schöpfers Vaters-treu: So geh mir's nun wol oder trüb, Geliebt's nur GOtt, ist mir's auch lieb.

3. Zwar zehle ich wol tausend proben Von meines Schöpfers gütigkeit, Die ich nicht alle weiß zu loben In meiner unvollkommenheit, Daraus unfehlbahr schliessen kan, Was GOtt thut, das sey wol gethan.

4. Ergötzen mich die freuden-zeiten, Beherrsche ich des glückes schoos, Denn schadet

det nicht zu zeiten leiden, Es würde sonst der muth zu groß: Auch prüfet GOttes prüfestein, Was recht bewehrte Christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir im creutz und glücke Gedult und demuth jederzeit, Womit ich mich gehorsamst schicke Zu wahrer GOtt-gelassenheit, Und achte weder wol noch weh, Wenn ich in GOttes gnaden steh.

Anonymus.

421.

Holt es gleich bisweilen scheinen, Als ob GOtt verließ die seinen, Ey! so weiß und glaub ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben! Hilfft er nicht zu jeder frist! Hilfft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hat GOtt auch maaß und ziel, Er gibt wie, und wenn er wil.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrösten: Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch! GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind! GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Wil sie mich nicht länger leiden, Ey so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Wil sie mich gleich von sich treiben,

Muß

Muß mir doch der himmel bleiben: Wenn ich nur den himmel krieg, Hab ich alles zur genüg.

9. Welt, ich wil dich gerne lassen, Was du liebest, wil ich hassen: Liebe du den erden koth, Und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach! HErr, wenn ich dich nur habe, Sag ich allen andern abe, Legt man mich gleich in das grab, Ach! HErr, wenn ich dich nur hab.

Christoph Titius.

Danck-Lieder.

422. Mel. Nun laßt uns GOtt, dem ꝛc.

NUn lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe: Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vaters segen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen-hülf und sorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben; Ohn einig unsern heller War küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde Vollkömmlich und gesunde Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein der frommen: Gemacht zu seinen erben, Die auch im tod nicht sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort,

daß wir ihn nennen, Ein'n vater und ernehrer, Und alles guts beschehrer.

8. Er gibt für unsre sünde Sein eingebohrnes kinde, Und läßt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Diß lasset uns bedencken, Wenn uns die sorgen kräncken: Wer seinen sohn hergiebet, Derselb' aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöthen haben Zur hüll, zur speis, zum laben?

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen wiederlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget: Solt eines himmels erben Er dencken zu verderben?

13. O vater! vater! giebe, Daß deine grosse liebe Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O vater! uns beschehre Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürfen, wol gegeben.

16. Eh' himmel und die erden Zu nichte müsten werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches sorge hassen.

423. Mel. Du, o schnödes welt-gebäude.

HErr, dir trau ich all mein tage, Laß mich nicht mit schimpf bestehn, Wie ich von dir gläub und sage, Also laß mirs auch ergehn. Rette mich, laß deine

güte

güte Mir erfrisch'n mein gemüthe, Neige deiner ohren treu, Und vernimm mein angst-geschrey.

2. Sey mein anshalt, laß mich sitzen, Bey dir, o mein starcker hort, Laß mich deinen schutz beschützen, Und erfülle mir dein wort, Da du selbsten meinem leben Dich zum felß und burg gegeben: Hilf mir aus des heuchlers band, Und des ungerechten hand.

3. Denn ich hab dich auserlesen Von der zarten jugend an, Dein arm ist mein trost gewesen, HERR, so lang ich dencken kan. Auf dich hab ich mich erwogen, Alsbald du mich der entzogen, Der ich, ehe nacht und tag Mich erblickt, im leibe lag.

4. Von dir ist mein ruhm, mein sagen, Dein erwehn ich immerzu. Viel die spotten meiner plagen, Hönen, was ich red' und thu: Aber du bist meine stärcke, Wenn ich angst und trübsal mercke, Lauf ich dich an; gönne mir Frölich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner seiten, Wenn mein hohes alter kömmt, Da die schwachen tritte gleiten, Und man trost vom stecken nimmt: Da greif du mir an die arme, Fall ich nieder, so erbarme Du dich, hilf mir in die höh, Und halt, bis ich wieder steh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, Die mein' abgesagte feind', Auch mir, wo sie immer können, Mit gewalt zuwieder seynd, Sprechen: auf, last uns ihn fassen, Sein GOTT hat ihn gantz verlassen; Jagt und schlagt

ihn immer hin, Niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach! mein helfer, sey nicht ferne Komm und eile doch zu mir, Hilf mir, mein GOTT, bald und gerne, Zeuch mich aus der noth herfür, Daß sich meine feinde schämen, Und für hohn und schande grämen: Ich hingegen lustig sey, Ueber mir erwiesne treu.

9. Mein hertz sol dir allzeit bringen Deines lobs gebührlichs theil, Auch sol meine zunge singen Täglich dein unzählich heil. Ich bin starck, herein zu gehen, Unerschrocken da zu stehen, Durch des grossen herrschers kraft, Der die erd und alles schafft.

9. HErr, ich preise deine tugend, Wahrheit und gerechtigkeit, Die mich noch in meiner jugend Hoch ergötzet und erfreut. Hast mich als ein kind ernehret, Deine furcht dabey gelehret, Oftmals wunderlich bedeckt, Daß mein feind mich nicht erschreckt.

10. Fahre fort, o mein erhalter, Fahre fort, und laß mich nicht In dem hohen grauen alter, Wann mir lebens-kraft gebricht: Laß mein leben in dir leben, Bis ich unterricht kan geben Kindeskindern, daß dein' hand Ihnen gleichfals sey bekant.

11. GOTT, du bist sehr hoch zu loben, Dir ist nirgends etwas gleich, Weder hier bey uns, noch droben In dem stern- und engel-reich. Dein thun ist nicht auszusprechen, Deinen rath kan niemand brechen, Alles liegt dir in dem schooß, Und dein werck ist alles groß.

12. Du

12. Du ergibst mich grossen nöthen, Gibst auch wieder grosse freud, Heute läst du mich ertödten, Morgen ist die lebens-zeit, Da ermunterst du mich wieder, Und erneuerst meine glieder, Hohlst sie aus der erden-kluft, Gibst dem hertzen wieder luft.

13. Such ich trost, und finde keinen, Bald da werd ich wieder groß, Dein trost trocknet mir mein weinen, Das mir aus den augen floß. Ich selbst werde wie gantz neue, Sing und klinge deine treue, Meines lebens eignes ziel, Auf der harf und saiten-spiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet, Frölich ist, was in mir ist, Alle mein geblüth empfindet Dein heil, das du selber bist. Ich steh in gewünschtem stande, Mein feind ist voll scham und schande, Der mein unglück hat gesucht, Leidet, wgs er mir geflucht.

424. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Lobe, lobe, meine seele, Lobe deinen GOtt mit fleiß, Hertz und mund sing und erzehle, Seines nahmens ehren-preiß; Lobe, lobe, mein gemüth, Und vergiß nicht, was für güt, Und genad er dir erweiset, Daß ja nichts bleib' ungepreiset.

2. Lobe deinen treuen pfleger, Der dir hilft aus aller noth, Lobe deinen sündenträger, Der sich für dich gab in tod: Lobe seines Geistes gnad, Der dir so viel missethat Nun so oft und viel vergeben, Und jetzt wieder schenckt dein leben.

3. Lobe den, der dich bekrönet Mit gnad und barmhertzigkeit, Freund und

feinde dir versöhnet, Und zu recht gewünschter zeit Dir dein' unschuld machet kund, Daß du dich mit hertzen, mund, Und mit freuden-lob aufschwingest, Und dem adler gleich verjüngest.

4. Lobe den, der seinem knechte, Dem so hoch-geplagten mann, Alle seine weg und rechte In der wüsten kund gethan: Lobe, lobe noch vielmehr Den, der seine gnaden-lehr Uns in Christo offenbahret, Und so lange zeit bewahret.

5. Lobe das hertz und gemüthe, Das ist ohne falschen schein, Und für wundergrossen güte Nichts kan, als barmhertzig seyn. Wenn uns reuet sünd und schuld, Ist da lauter gnad und huld: Was wir mißgehandelt haben, Ist ins tiefste meer begraben.

6. Lobe das hertz und die galle, Das den zorn nicht lange hält, Ist versöhnlich über alle Allezeit und aller welt. Seine treu und gütigkeit Gehet himmel-weit und breit Ueber alles, was zu schmiegen Sich für ihm weiß ohne lügen.

7. Lobe, lobe, lieb und preise Das getreue vater-hertz, Das nach vaters art und weise, Uns recht meinet ohne schertz. Wenn wir rufen ängstiglich, Bricht es aus, und meldet sich, Wenn wir ohne falsch und lügen Uns nur kindlich für ihm biegen.

8. Lobe den, dem nie entfallen, Daß wir staub und aschen sind, Die er kennet vor uns allen, Die zerstreuet sind vom wind, Daß wir brechen, wie ein glas, Und verwelcken, wie das gras, Wenn der wind darüber rennet, Seine stäte man nicht kennet.

9. Lobe

9. Lobe den, der unverborgen, Ewig ist, und bleibet treu, Seine treu wird alle morgen Mit der morgenröthe neu: Denen, die von hertzensgrund Halten seinen gnaden-bund, Lässt er die heilbrunnen fliessen, Und es kindeskind geniessen.

10. Lobe den, der sich gesetzet Uebermäßlich himmel-hoch, Welchen nichts wird gleich geschätzet, Dessen wort, befehl und joch Mit der grösten furcht und ehr Erde, feuer, luft und meer, Ja die gantze welt erkennet, Und ihn ihren herren nennet.

11. Lobet ihn, ihr starken helden, Die ihr steht für seinem thron, Allen völckern anzumelden, Was befiehlt sein grosser sohn: Lobet ihn je mehr und mehr, All ihr schönen himmel-heer, Rüstet euch auf eure weise Unserm GOTT zu lob' und preise.

12. Lobet, lobet ihn auf erden, Alle seiner hände werck, Daß, wie recht, gerühmet werde, Seine weißheit, macht und stärck: Lobe, lobe, meine seel, Hertz und muth sing und erzähl Alles, was er dir beweiset, Daß ja nichts bleib' ungepreiset.

Todes-Lied.

425. Mel. Nicht so traurig, nicht so ꝛc.

Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was sol doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da

2. Da mein leib danieder fiel, Fiel auch mit mein feind danieder, Meiner seelen höchstem ziel Wäre je mein fleisch zuwieder: Weil mein leib nun weggerafft, Ist mir süsse ruh geschafft.

3. Aus dem kercker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer, Bis mich GOtt ins himmels-haus Ruft aus meiner erden-kammer; Was klagt ihr den tod so an, Der nicht arges mir gethan?

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen, Der von dörnern niemals frey? Alle müsset ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leid Müsst ihr täglich noch erfahren, Die ihr auf der erden seyd, Wie könnt ihr euch gnug verwahren? Der nur bleibet unversehrt, Der ins sichre grab gekehrt.

6. Bin ich todt? was ist es mehr? Ich bin auf die welt gekommen, Klaget ihr denn nun so sehr, Daß ich bin hinweg genommen? Man kömmt in der welt ihr haus, Daß man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JEsus mir Dort die seligkeit erworben. Geh ich ein zur grabes-thür? Ich bin dennoch unverdorben: Durch des HERREN auferstehn Werd ich in den himmel gehn.

8. Seht mit munterm angesicht, Wie ich werd ins grab gesencket, Denn es ist mein leben nicht Ewig von mir abgelencket, Es sol mir in jener welt Schöner werden zugestellt.

9. Stirbt ein Christ, so stirbt sein leid, Auch sein tod stirbt mit dem sterben, Ich erwarte

erwarte nur der freud, Die ich ewig sol ererben. Zeitlichkeit, fahr immerhin, Weil ich jetzt verewigt bin.

10. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen. Was sol doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frei von aller noth.

426. Mel. Nun lob', mein' seel, den ꝛc.

FRisch auf, und laßt uns singen, Ihr kinder GOttes allzumahl, Von unerhörten dingen, Der grossen freud im himmels-saal. Bald wird der tag anbrechen, An welchem GOttes Sohn Uns freundlich wird zusprechen: Kommt her, empfangt den lohn, Den ich euch geb aus gnaden; Kommt her, ererbt das reich, Darin ihr ohne schaden Und trübsal lebt zugleich.

2. O freud! o lust! o wonne! Wir sollen GOTTes antlitz sehn, O licht! o glantz! o sonne! Wie wird uns doch so wol geschehn; Itzt sehen wir im spiegel Und einem dunclen wort, Wenn aber wird das siegel Eröfnet, sol man dort Den HErren selber schauen, O süsser gnaden-blick! Der tod macht mir kein grauen, Denn sterben ist mein glück.

3. Hinweg mit allen freuden, Die man in diesem leben hegt; Hinweg mit gold und seiden, Damit man schöne kleider trägt; Hinweg mit saiten-spielen; Hinweg mit süssem wein; Hinweg mit königs-stühlen; Hinweg mit perlenschein; Ein'n augenblick GOTT sehen

In seinem himmels-zelt, Macht grössre freud entstehen, Als alle lust der welt.

4. O freud in jenem leben! O freud im schönen paradeis! Welch uns ein hertz wird geben, Das gar von keiner trübsal weiß; Das sich nicht darf entsetzen Für unglück und gefahr, Das niemand kan verletzen, Das frisch ist immerdar, Das frey von allen sorgen, Nicht suchet geld und gut, Das für dem neid verborgen, Stets lebt in sichrer hut.

5. O freud in GOttes kammer! O freud in seinem friedens-licht! Da man vom krieges-jammer Nicht das geringste wörtlein spricht; Da man wird frieden halten Mit GOtt, und ewiglich In stiller ruhe walten, Nicht mehr betrüben sich; Da man wird frieden haben Auch mit der engelschaar, Ja leib und seel erlaben Im frieden immerdar.

6. O freud! o jubiliren! O jauchzen! o voll wonne seyn! Wie wollen wir lustiren Dort oben in des himmels schein; Wir wollen da bewohnen Den pallast, der geschmückt Mit hundert tausend kronen, Der zehnmahl heller blickt, Als alle diamanten, Rubinen und saphir, Ihr himmels anverwandten, Bedenckt es, was für zier.

7. O freud! ein neuer himmel, O freud! ein neuer erden kreis, Davon der welt gewimmel Das wenigste zu sagen weiß; Da man im steten lentzen Uneingeschlossen lebt, Nicht in gewissen gräntzen, Als auf der erden, schwebt. Nein, da man nach gefallen In GOTT erfreuet

sich

sich, Der alles ist in allen, Und herrschet ewiglich.

7. O freud! o lieblichs wesen! In welchem wird zu finden seyn, Gesellschaft auserlesen: GOtt selbst mit seinen engelein; Da könig und propheten, Da die bekenner sind, Die GOtt aus ihren nöthen Gerissen hat geschwind; Woselbst die patriarchen Und keusche jungfräulein, Besitzer und monarchen Des himmels worden seyn.

9. O freud! o lieblichs singen! O angenehmes lust-gethön! O jauchzen-voles klingen! Wie schallet dis so wunder-schön? Die holden Seraphinen Und Engel stehen da, Vor GOttes stuhl zu dienen Mit dem halleluja: Die auserwehlten bringen Ihr lied vor GOTTes thron, Und sind erfreut im singen Mit engel-gleichem thon.

10. O freud! o lust! o leben! O güldnes haus! o schönste zier! Wir wollen kräftig streben In dieser sterblichkeit nach dir. O GOttes antlitz sehen! O stets im friede seyn! O bey den engeln stehen! O theurer himmels-schein! O herrlichkeit ohn ende! Mein GOtt! wenn dirs gefällt, So nimm mich auf behende. Nun gute nacht, o welt!

427. Mel. Christ, der du bist tag und ꝛc.

WAnn menschen hülf scheint aus zu seyn, So stellt sich GOTTes hülfe ein: Wenn niemand hilft, so hilfet er, Und macht mein leiden nicht zu schwer.

2. Was

2. Was tracht ich lang nach menschen gunst, Die doch vergehet, wie der dunst. Es ist in dieser welt kein freund, Der es stets gut mit einem meint.

3. Nimm deine zuflucht nur zu GOTT, Der kan dir nehmen deine noth: Such den zum freund, der dir allein Mit seiner hülf kan nützlich seyn.

4. Wenn GOtt ist freund, alsdenn dein feind Ist ohne macht und gantz verkleint: Und wären noch viel tausend hier, So könt doch keiner schaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies GOtt gefällt, Wenn sich gleich alles gegen stellt; Laß GOtt nur machen, wie er will, Und halte seinem willen still. Joh. Arndt.

Neuer

Neuer Anhang zum Gesang-Buch des MINISTERII in Rostock.

1744.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_0607
DFG

Neuer Anhang.

Morgen-Gesang.

428. Mel. Befiehl du deine wege.

Auf, auf, mein geist, zu loben, Auf, auf, und werd erhitzt, Bedencke, wie von oben Der Höchste dich beschützt: Hätt' er dir nicht die wache Der engel zugeschickt; So hätte dich der drache Im tiefen schlaf erstickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, Dir, dir, mein GOtt, allein, Dir, dir, sol mein gemüthe Von hertzen danckbar seyn: Denn, du hast mir mein leben Noch bis daher verlängt, Und täglich auch daneben Viel wolthat eingeschenckt.

3. Du HErr der himmels-zelten, Wie sol ich nach gebühr, Wie sol ich dir vergelten, Was du gethan an mir? Ich bin zwar zugeringe: Doch nim diß opfer hin, Nim hin, was ich dir bringe, Ein'n dir ergebnen sinn.

4. Nur weg mit horn und klauen, Ich opfre hertz und brust, Ein kindliches vertrauen, Das, das ist deine lust: Das, das laß dir gefallen, Wie schlecht es immer scheint: So ist dennoch für allen Diß opfer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verübt, Und die ich itzt befinde, Wie sie mein hertz betrübt: Verzeihe mir, und dämpfe All' üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe. O HErr! verzeih sie mir.

6. Er

mir gantz gebricht, Und wahre lebens-säfte: Schencke, Lencke Zu mir armen Dein erbarmen, Deine liebe, Daß ich wahres lieben übe.

7. Weg fleisch, ich wart' auf GOttes Geist; Weg will', ich thu, was GOtt mich heißt; Weg blindheit, GOtt erleuchtet; Weg angst, der heil'ge Geist erfreut; Weg unvermögen, GOtt erneut; Weg dürre, GOtt befeuchtet; Komme Fromme Seelen-sonne, Hertzens-wonne, Himmelsregen, In mein hertz dich einzulegen.

M. H. Elmenhorst.

Am zweyten heiligen Pfingst-Tage.

450. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Ach! wer giebt mir worte her, GOttes liebe recht zu preisen? Dieses unerschöpfte meer Wil mir einen abgrund weisen, Den ich nicht erforschen kan: Ich seh ihn erstaunend an.

2. Also, also, spricht der mund, Dem die weisheit zeugniß giebet, Und macht durch diß macht-wort kund, Daß GOTT über alles liebet, Und daß seine liebes-treu So groß, als er selber, sey.

3. Also hat er nun geliebt, Eh' der weltgrund war geleget, Und im lieben sich geübt, Eh' sich unser hertz beweget: So liebt er noch in der zeit, So liebt er in ewigkeit.

4. Doch, was wunder, wenn GOtt liebt? Er ist selber ja die liebe, Was ihm nun das wesen giebt, Reitzt ihn auch zu solchem triebe. Er ist liebe um und an; Drum er nichts, als lieben, kan.

5. Aber, wunder gnug dabey, Denn er

hat die welt geliebet, Die ihn, leider! ohne scheu Tausendfältig hat betrübet; Ist wol seine feindin werth? Daß er ihre gunst begehrt?

6. Und was hör ich? seinen Sohn, Den geliebten, eingebohrnen Sendet er vom himmels-thron, Zur erlösung der verlohrnen; Und macht diesen festen schluß: Daß er für sie sterben muß.

7. Ach! mein hertze kan sich nicht In so grosse liebe finden, Wenn mein JEsus, also! spricht, Muß sich die vernunft hier binden. Paulus schreibt mir gleichsam für: O was sind vor tiefen hier!

8. Nun, mein GOtt, ich bin zu schwach, Daß ich deine huld ergründe; Wenn ich auch gleich tausendfach, Dich zu lieben, mich verbünde, Wirds doch viel zu wenig seyn, Gegen solchen gnaden-schein.

9. Ich bin auch in dieser welt, Dein Sohn ist auch mir gegeben; Wenn ihn nun mein glaube hält, So ist er mein heil und leben: Ich bin sein, und er ist mein, Wie kan ich verlohren seyn?

10. Hat der glaube solche kraft; Ach! so gib mir wahren glauben, Der an deinem Sohne haft't, Und sich ihn nicht lässet rauben. Wer an Christum gläubet nicht, Der ist wahrlich schon gericht't.

11. Sol es wahrer glaube seyn, So muß er das licht nicht hassen. Drum laß mich des guten freu'n, Und die finsterniß verlassen: Alles sey in GOtt gethan, Was ich thun und wircken kan.

12. Nun ich hab ein wort gehört: Also hat mich GOtt geliebet, Und mir seinen Sohn verehrt, Der mir heil und himmel giebet:

giebet: Und ich gläub' an ihn allein, Also muß ich selig seyn.

Benj. Schmolck.

Trinitatis-Gesänge.

451. Mel. Christ, unser HErr, zum ꝛc.

WAs alle weisheit in der welt Bey uns hie kaum kan lallen, Das läßt GOtt aus dem himmels-zelt In alle welt erschallen: Daß er alleine König sey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen.

2. GOtt Vater, Sohn, und heil'ger Geist, Heißt sein hoch-heil'ger nahme: So kennt, so nennt, so rühmt und preis't Ihn der gerechte saame. GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, sein bild, gezeuget: Der Sohn hat in der füll' der zeit Im fleische sich eräuget: Der Geist geht ohne zeit herfür Vom Vater und dem Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher krone, Und ungetheilter stärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet, Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der dich gebaut nach seinem bild', Für deine schuld gebüsset, Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchsüsset Mit seinem heil'gen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, Und

lern ihn recht erkennen: Denn solch erkenntniß bringt dir ruh, Und macht die seele brennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ew'gen freuden-leben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh! aber dem verstockten heer, Das sich hie selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine ehr Auf creaturen wendet; Dem wird gewiß die himmels-thür Einmahl verschlossen bleiben; Denn wer GOtt von sich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von seinem heil'gen throne.

7. Ey nun, so gib, du grosser held, GOtt himmels und der erden, Daß alle menschen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret, Reiß aus, was uns im wege steht, Und freventlich verwirret Die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich Zur himmels-pforten dringen, Und dermahleins in deinem reich Ohn alles ende singen: Daß du alleine König seyst, Hoch über alle Götter: GOTT Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der frommen schutz und retter, Ein wesen, drey personen. P. Gerhard.

452. Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

MEin GOtt und König, deine güt' Wil ich mit lob erheben: Ich wil aus freudigem gemüth In meinem gantzen leben, GOtt, alle tage preisen dich, Und deinen namen ewiglich Für jedermann erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr, du bist, In nöthen kanst du rathen: Dein' güte unaussprechlich ist, Es werden deine thaten

thaten Gepriesen noch auf kindes-kind, Denn man sie allenthalben find't Voll weißheit, gut und stärcke.

3. Ich wil dein lob mit meinem mund Itzt und zu allen zeiten, Auch inniglich von hertzen-grund Erhöhen und ausbreiten; Ich wil von deiner ehr und pracht, Von deiner grossen wunder-macht, So lang ich lebe, reden.

4. Du bist voll gnade, lieb' und treu, Der frommen zu verschonen, Doch gleichwol auch gerecht dabey, Die bösen abzulohnen. Der HErr ist voll barmhertzigkeit, Gedultig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er ist genädig jedermann, Und hilfet gern den armen, Nimmt sich auch seiner wercke an Durch väterlich erbarmen. Durch seine allmacht er erhält, Was hie in dieser gantzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr, deine wercke und gewalt Die sollen hie auf erden Den menschen-kindern mannigfalt Bekant gemachet werden: Dein reich, GOtt, ist ein ewig reich, Und deiner herrschaft ist nichts gleich, Sie bleibet itzt und ewig.

7. Der HErr verstößt die sünder nicht, Wenn sie den fall beklagen; Die werden von ihm aufgericht't, Die nieder sind geschlagen: In keiner noth er die verläßt, Die sich an ihn ergeben fest, Und hülfe bey ihm suchen.

8. HErr, aller augen warten dein; Du giebest ihnen speise Zur rechten zeit, daß ingemein Man dich, o Vater! preise. Du thust auf deine milde hand, Und sättig'st

alles in dem land', Was lebt, mit wolgefallen.

9. Groß ist der HErr, und gantz gerecht In allen seinen wegen; Drum segnet er auch das geschlecht, Das geht auf seinen stegen; Und wie er heilig ist und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr ist allen denen nah, Die flehend vor ihm treten; Er ist bey allen denen da, Die ihn mit ernst anbeten. Der frommen schreien GOtt erhört, Und ihrer bitte sie gewehrt. Er läst sie hülfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von hertzen lieben, Vertilgt doch auch die böse art, Die fromme leut' betrüben. Mein mund sol stets nach seinem wort, Auch alles fleisch sol immerfort Des HErren namen loben.

12. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweis't, Durch allmacht deiner hände: Sey von mir itzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiset.

Anonymus.

453. Mel. Mein augen schließ ich jetzt.

O wahrer GOtt, der du Regier'st in einem thron, Im wesen unzertheilt, Dreyeinig in person; GOtt Vater, Sohn und Geist, Vor und nach allen zeiten, Von gleicher macht und kraft, Von gleichen herrlichkeiten.

2. Der gestern war ein GOtt, Und der auch GOtt ist heut, Und morgen GOtt wird seyn, Und GOtt in ewigkeit; Der ist so herrlich noch, Und wird nicht

nicht kleiner werden, So hoch und groß er war, Eh' himmel ward und erden.

3. O Schöpfer aller ding, O Vater! sey gepreist; O JEsu, unser heil! O tröster, heil'ger Geist! O unbegreiflichs gut! O unerforschlichs wesen! Gib dein erkentniß uns, In welchem wir genesen.

4. GOtt Vater, wie du hast So liebreich uns bedacht; Wie unaussprechlich ist, Was du uns zugebracht: In dem wir deinen Sohn Und guten Geist empfangen; So können wir vor dir Mit deiner gnade prangen.

5. Der Vater hat den Sohn Von ewigkeit gezeugt, Von gleicher majestät, Der sich zu uns geneigt, Zu uns aus seinem thron In niedrigkeit gekommen, Und wahres fleisch und blut Als mensch an sich genommen.

6. O wesendliches bild Des Vaters! licht vom licht, O glantz der herrlichkeit! Der menschen zuversicht, Wahrhafter GOtt von GOtt, O anfang aller dinge! Für welchen alles lob Der welt ist zu geringe.

7. Der heil'ge Geist ist GOtt Im unzertrennten thron, Und gehet tröstlich aus Vom Vater und dem Sohn. Der Vater wirckt, daß wir Durch seines Geistes gaben Den wahren glaubens-trost In seinem Sohne haben.

8. Den Vater rufen wir Durch JEsum Christum an In seines Geistes kraft, Der uns hat kund gethan, Was GOtt von uns begehrt, Daß wir zum Sohne steigen; So zieht der Vater uns Durch seines Geistes neigen.

9. Wer

9. Wer GOttes Sohn nicht kennt, Der kennt den Vater nicht; Der Sohn wird offenbar Durch seines Geistes licht; Des Vaters gnade wird Durch seinen Sohn gegeben; Sein Geist der wirckt den trost, Daß wir in Christo leben.

10. O heil'ger Geist! o GOtt Mit Vater und dem Sohn! Gleich ewig, gleicher macht, Gleich herrlich, gleicher kron; Kehr ein bey uns, auf daß Wir kehren von der erde, Und der dreyein'ge GOtt Des hertzens haus-herr werde.

11. GOtt Vater, segne, schütz Und nimm uns in die hut; GOtt Sohn, sey unser licht, Erleuchte sinn und muth; GOTT heil'ger Geist, laß uns Durch glauben und vertrauen Das angesicht des HErrn In wahrem friede schauen.

Von der verborgenen Art GOttes und seiner Gläubigen.

454. Mel. Wie wol ist mir, daß ich ꝛc.

VErborgner GOtt! du wohnst in einem lichte, Das nie erblickt ein menschliches gesichte: Wie groß ist unsre finsterniß und noth, Wenn du an deinem ort ins dunckle kehrest? Wenn du die welt auch noch so deutlich lehrest, So bleibst du doch der thoren spott; Verborgner GOtt!

2. Verborgner rath! nach welchem GOtt uns leitet, Ja schon von ewigkeit uns gnad' bereitet, Den jederzeit begleitet macht und that; Nach welchem sich sein Sohn für uns gegeben, Dem alle feind' umsonst nur wiederstreben; Den niemand je ergründet hat; Verborgner rath!

3. Verborgner trost! wenn die verborgne wahr-

wahrheit, Und der geheimen weißheit GOttes klarheit Nur den zerknirschten hertzen bringt die post: Dir ist auch die verborgne schuld vergeben, Du hast in Christo gnade, fried und leben, Verborgnes manna! himmels-kost! Verborgner trost!

4. Verborgne art! des Geist's, der neu gebieret; Des lebens, das man hier in GOtt geführet; Des Christen, der ein Christ inwendig ward; Des menschen, den man GOttes tempel nennet; Der kinder GOttes, die die welt nicht kennet; Der sel'gen seelen himmelfarth. Verborgne art!

5. Verborgner grund! ein fels auf den man bauet; Ein ancker, dem man sich in noth vertrauet; Ein ewig-fest- und treuer gnaden-bund; Ein sinn, der weiter als natur-licht dencket; Ein erbe, das GOtt seinen kindern schencket, So keinem aug noch ohre kund. Verborgner grund!

6. Verborgne kraft! des glaubens, der nichts siehet; Der liebe, die das schwere an sich ziehet; Des seufzens, das so manche hülfe schafft; Des duldens, welches alles überwindet; Der hofnung, die im tod das leben findet; Die nur in denen schwachen haft't. Verborgne kraft!

7. Verborgner weg! auf dem ein thor nicht irret, Und da ein kluger fällt und sich verwirret; Den auch ein lahmer läuft und wird nicht träg'; Den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet; Auf dem man nicht, wohin man kömmet, siehet; Des finstern thales schmaler steg. Verborgner weg!

8. Verborgne kunst! die keinen fürwitz treibet, Noch eitles wort- und schul-gezäncke schreibet; Die nicht besteht in einem leren dunst:

dunst: Die keine rasend macht, obs gleich so heisset; Die alles kan und sich doch stets befleisset; Die nur das hertz erfüll't mit brunst. Verborgne kunst!

9. Verborgner schatz! ein hertz mit licht erfüllet, Daß aus demselben alt- und neues quillet; In welchem, nach dem grund- bewährtem satz, Das himmelreich an statt der mammons-sorgen, Mit allem, was in Christo liegt verborgen, Inwendig hat gefunden platz. Verborgner schatz!

10. Verborgner schmuck! der nicht von aussen pranget, Doch gunst vor GOtt durch Christi blut erlanget; Ein mensch, der unter vielem leidens-druck Im hertzen unverrückt verborgen lieget, Und nur mit sanft- und stillem geiste sieget; Der ist vor GOtt selbst köstlich gnug. Verborgner schmuck!

11. Verborgner schutz! den GOtt selbst denen seinen (Die er viel besser kennt, als sie es meinen,) Oft leistet gegen aller feinde trutz; Und sie so heimlich bey sich selbst verbirget, Daß er sie gern ausrottet und erwürget, Nur muß befördern ihren nutz. Verborgner schutz!

12. Verborgne zeit! wenn wirst du einmahl kommen, Daß ich mit allen auserwehlten frommen Den Heiland seh'? ich mache mich bereit; Weil ich nicht weiß, obs heute mögt geschehen, Daß ich dem bräutgam müst entgegen gehen; Wenn bringst du mir die ewigkeit? Verborgne zeit!

455. Mel. Christ, unser HErr, zum &c.

SGOtt! wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns werth geacht't, Dich unser zu erbarmen:

Wir

Wir sind voll sünde, du voll gnad; Wir todt, du bist das leben; Und hast, nach deinem gnaden-rath, Dich uns zu eigen geben; O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, Du liebest uns als kinder, So hast du dich ja kund gethan, Zum trost der armen sünder: Dein zorn weicht deiner lieb und huld, Dein väterlich gemüthe Ist voll erbarmen, voll gedult, Voll langmuth, treu und güte, O liebreich Vater-hertze!

3. O JEsu, theurer GOttes-Sohn! Du licht vom wahren lichte! Vor dir, dem rechten gnaden-thron, Wird sünd und tod zunichte. Du bist der grund der seligkeit, Worauf wir arme hoffen; Dein gnaden-brunn steht allezeit Für unsre seelen offen; Du quelle alles segens!

4. O Geist der gnaden, wahrer GOtt! Komm steure dem verderben, Laß uns durch Christi creutzes-tod Der welt und uns absterben: Ja, schlag' das gantze höllen-reich In unsrer seel darnieder, Damit wir JEsu Christo gleich, Und seines leibes glieder, Durch deine gnade, bleiben.

5. So ehren wir in einem thron Dich unsern GOtt und Vater, Samt Christo deinem lieben Sohn, Als unserm heils-erstater, Und GOtt den wehrten heil'gen Geist, Dir gleich an macht und wesen: Hilf, der du dreymal heilig heist, Daß wir in dir genesen, Und dich dort ewig loben.

Von der göttlichen Regierung.

456. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

JEhovah! dein regieren macht, Daß menschen-witz vergisset, Was sonsten

ist

ist gar hoch geacht't; Wenn er gebührend misset Die höhe deiner Majestät; Wie weit sie über alles geht, Was auf den höchsten thronen Trägt die gerecht'sten kronen.

2. Wo ist, der je sein regiment Mit solcher macht geführet? Wer ist, der dir sich gleich erkennt, Ob er gleich viel regieret? Was sich noch sterblich nennen muß, Legt kron und zepter dir zu fuß, Spricht: wir sind nur vasallen, So lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein gebiet, Das ist noch ungemessen. Was dein aug irgend wohnend sieht, Ist unter dir gesessen Der allergröste landes-herr Ist ja dein gröster schuldener: Der grosse, wie der kleine; Hat auch von dir das seine.

4. Wie recht sind, herrscher, die gericht, Die du gewaltig übest? Wie richtig hält doch dein gewicht, Damit du maasse giebest, Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleiches du vergelten wilt, Wenn, richter, du mit strafen Und lohnen, recht wilt schaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret: Nichts geht den krebs gang hinter sich, Nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen ist dein thun, Versorgen, ordnen stets, wie nun: Es sey schlecht oder wichtig, So ist dein zepter richtig.

6. Gepriesen sey die hohe hand, Die so rechtschaffen richtet, Wol dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet. Ich dein geringster unterthan Meld' mich in tiefster demuth an, Vor deinen thron zu treten: Den zepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein angesicht, Befehl mich deiner gnade. Kehr deinen zepter

von mir nicht, Bin ich gleich eine made In deinem hochgesess'nen aug', Da ich an würden gar nicht taug', So bist du doch ein König, Dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die strenge scheuen; Doch sing ich mit von gnad und recht, Daß sich die deinen freuen. Du neigst den zepter her zu mir, Ich wag es, daß ich ihn berühr, So bin ich dann in gnaden, Mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Das macht, weil mich bey dir vertritt, Den du der welt gegeben: Auf diesen grund ich alle schritt, Die sich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnaden fähig sey, Da denen, die du liebest, In ihm dein reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, Du wirst es nicht verschmähen: Mein hertz sey meine gegen-gab. Kan es denn nicht bestehen Mit seiner eignen schätzbarkeit, So macht mir doch ein frey geleit Dein kind, das drinn verschlossen: Das wirst du nicht verstossen.

11. Sorg', schütz, erhalte ferner noch, Regiere mit verschonen; Laß unter deinem liebes-joch In fried und ruh uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung; Und JEsuleins verbrüderung Läßt mich nicht seyn geschlossen Aus seinen reichs-genossen.

467. Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Sey lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt. Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen, Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfers-macht, Die alles also wol bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOTT geschaffen hat, Das wil er auch erhalten, Darüber wil er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem gantzen königreich, Ist alles recht, und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreien; Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeien. Drum danck', (ach GOtt!) drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden: Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vater-augen deme zu, Der sonsten nirgend findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich wil dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, Man sol, o GOtt, dein'n lob-gesang An allen orten hören: Mein gantzes hertz ermuntre sich, Mein geist und leib, erfreue dich. Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, Gebt

Gebt unserm GOtt die ehre, Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre; Die falschen götzen macht zu spott, Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt! Gebt unserm GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht Mit jauchzen vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und lasst uns frölich singen: GOtt hat es alles wol bedacht, Und alles, alles wol gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

V. E. Löscher. D.

Aufs Johannis Fest.

458. Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

GOtt, dem kein ding unmöglich ist Im himmel und auf erden, Der bald der mutter leib verschliesst, Bald lässet fruchtbar werden, Der aller welt Für augen stellt: Es sey in deinem namen Nur alles ja und amen.

2. Du hast einmahl ein wort geredt In Zacharias tagen; Drum muß auch die Elisabeth Ein kind im alter tragen; O! laß mich nicht, Was dein mund spricht, Vor zweifelhaftig schätzen: Laß felsen mich drauf setzen.

3. Auch mich zog vormahls deine hand Aus meiner mutter leibe; Du hast mich, (eh ich ward) gekant: Ach! diese wolthat schreibe In meine brust, Daß ich mit lust Allzeit daran gedencke, Und mich dir gäntzlich schencke.

4. Mein nahme, welchen man mir gab, Ist auf dein buch geschrieben: O! laß mich nun bis in mein grab Desselben deutung üben.

üben. Der ist dein glied, Der sich bemüht Dem guten nachzuahmen, Sonst hilft kein schöner nahmen.

5. Ein Zacharias preiset dich; Ich folge dem exempel: Dein guter Geist bereite mich Zu einem ehren-tempel; So stimm ich an, So gut ich kan: Dein lob auf meiner zungen Wird hier, wie dort, besungen.

6. Gelobet sey GOtt Israel, Du hast dein volck erhöret; Das horn des heils, Immanuel, Hat Davids haus beehret; Wir sind erlöst, Und auch getröst't; Was du vorlängst versprochen, Das hast du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht ist nun gebeugt, Weil der erretter kommen; Du hast barmhertzigkeit erzeigt, Und uns in schutz genommen; Dein bund und eid Ist nun verneut Nicht Abraham alleine: Die heiden sind auch deine.

8. Die finsterniß, die uns betrübt, Weicht nunmehr gantz zurücke, Der aufgang aus der höhe giebt Uns lauter sonnen-blicke; Der friedens-schluß Setzt unsern fuß Aus allen todes-schatten, Die uns verdunckelt hatten.

9. Ist uns nun so viel herrlichkeit Durch deinen Sohn erschienen; So macht sich unser hertz bereit, Ihm lebenslang zu dienen; Kein ander heil Wird uns zu theil: Vergebung unsrer sünden Ist nur bey ihm zu finden.

10. Johannes ging vor JEsu her, Wir folgen deinen schritten; Und ob es in der wüsten wär, Sol uns niemand verbieten, Dir nur allein Getreu zu seyn, Bis wir

auf

auf zions auen Der sonnen aufgang schauen. Benj. Schmolck.

Am Fest der Heimsuchung Mariä.

459. Mel. JEsu, meine freude.

HEupst ihr hohen hügel, Meines glaubens flügel Gehen nach der höh: JEsus kömt gegangen, Dem ich mit verlangen Jetzt entgegen geh. Berg und thal schallt überall, Denn der hoch-gebenedeite Komt, besucht mich heute.

2. Angenehmes grüssen, Solt' ich dich nicht küssen? Theure leibes-frucht! Komm, du bist wilkommen, Und wol aufgenommen, Nimm, was du gesucht: Mein hertz springt, und mein mund singt, Weil ich gantz in freuden schwimme Ueber deine stimme.

3. Ich wil auch erheben, Und dir ehre geben, O Immanuel! Weil du, mir zu dienen, Bist im fleisch erschienen, Jauchzet leib und seel. GOtt! mein heil, mein bestes theil, Und mein himmel auf der erden, Kanst du mir nur werden.

4. Mein elendes wesen Hast du auserlesen Und hoch angesehn. Wer wil mir den glauben Und die ehre rauben, Die mir ist geschehn? GOtt und ich sind eins durch dich; Ich kan selig hier auf erden Schon gepriesen werden.

5. Du hast grosse dinge, Wie ich hier besinge, An mir, HErr, gethan, Dessen nahme heilig, Und noch mehr erfreulich, Als ich dencken kan. Für und für kan ich bey dir Der barmhertzigkeit geniessen, Und mein leid versüssen.

6. Deines armes stärcke Stürtzt der hofart wercke, Und der stoltzen sinn: Er kan alle grossen Von dem stule stossen In die tiefe hin; Er erhebt, was niedrig lebt, Füllt die hungrigen mit garben, Läßt die reichen darben.

7. Was du hast versprochen, Hältst du unverbrochen, Und gedenckest dran; Abrahamens samen Warst du ja und amen, Daß ich glauben kan: Du wirst fort, nun auf dein wort, Mich des guten, nach begehren, Hier und dort gewähren.

Benj. Schmolck.

460. Mel. Nun lob, mein seel ꝛc.

MEin GOtt, sey hoch gepreiset, Daß du mir aus barmhertzigkeit So reiche gnad erweiset In dieser sehr betrübten zeit. Wie starck ist deine güte, Wie groß ist deine gunst? Dein väterlichs gemüthe Hegt lauter süsse brunst: Wohin ich mich nur wende, Da find ich gnad und treu, Dein lieben hat kein ende, Ja wird mir täglich neu.

2. Es haben stets genossen, HErr, deine liebe groß und klein; Kein mensch wird ausgeschlossen, Du must der welt erbarmer seyn, Uns all' auch kinder nennen, Wenn wir demüthiglich Als Vater stets erkennen Und hertzlich lieben dich; Drauf wil ichs kühnlich wagen, Und treten zu dir hin, Du wirst mirs nicht versagen, Weß ich benöthigt bin.

3. Hinfort sol mich nicht schrecken Des teufels zorn und grosse macht; Wilt du dein' händ' ausstrecken, Mein GOtt, so wird der sieg vollbracht; Gewalt kanst du leicht üben, Dein arm ist starck und groß; Wil

mich

mich ein feind betrüben, So such ich dich nur bloß. Denn du, HErr, kanst zerstreuen Die stoltzen weit und breit, Und deine kirch' erfreuen Nach vieler traurigkeit.

4. Dir, dir wil ich stets geben Von gantzer seelen lob und danck; Du kanst mich leicht erheben, Bin ich gleich niedrig, schwach und kranck; Ich wil in grossen dingen, Mein Schöpfer, wandeln nicht, Nach eitlem thun nicht ringen, Denn diß verletzt und bricht. Ich wil nach hohen sachen Nicht streben in der welt, Du kanst mich stärcker machen, Im fall es dir gefällt.

5. Ach HErr! ich bin beladen Mit sünd und schwachheit mannigfalt, Erquicke mich mit gnaden, Und stille meinen hunger bald. Gleichwie die hirsche schreien Nach einer frischen quell, Also kan mich erfreuen Dein gnaden-brunn so hell. Ich ruf in meinem zagen: HErr, meiner seel' ist bang, Erhöre doch mein klagen, O Helfer! wie so lang?

6. Ich wil mich nicht mehr grämen Um das allein, was zeitlich ist: Von dir kan ichs ja nehmen, Der du mein GOtt und Vater bist. Ach! laß mein theil mich fassen, Wann ich nothdürftig bin, Du kanst mich nicht verlassen, Ich kenn', HErr, deinen sinn; Es müssen deine güter Mir stets zu dienste seyn, O treuer menschen-hüter! Für mich sorgst du allein.

7. Ob gleich der feind sehr dräuet, Ja spritzet feur und flammen aus, Auch satan unglück streuet, Und stürmet auf dein heiligs haus; Wil ich doch nicht erschrecken, Denn du bist unser hort, Dein' hand kan uns bedecken, So tröstet mich dein wort;

Auf dich, HErr, wil ich schauen, Du hilfst zu rechter zeit, Wer dir nur kan vertrauen, Bleibt ewig wol befreit.

8. Nun, HErr, was du versprochen, Das sol, und wil, und muß geschehn. Dein wort bleibt unzerbrochen, Ich wil auf deine wahrheit sehn: Dein mund kan ja nicht lügen, Nach eitler menschen art, Auch wird uns nicht betrügen Dein hohe gegenwart; Was uns und unserm samen Von dir verheissen ist, Das muß in deinem nahmen Geschehn, HErr JEsu Christ!

Joh. Rist.

Am Michaelis- oder Engel-Feste.

461. Mel. Nun ruhen alle wälder.

DU HErr der seraphinen, Dem tausend engel dienen, Und zu gebote stehn. Du übergrosser Meister Der wunder-schönen geister, Mein mund sol deinen ruhm erhöhn.

2. Die engelischen thronen, Die in dem himmel wohnen, Gibst du zu meiner wacht: Sie sehn dein angesichte Im höchst-vollkommnen lichte, Doch nehmen sie mich auch in acht.

3. Das sind die starcken helden, Die deinen rath vermelden, Du Groß-Fürst, Michael! Das sind die feuer-flammen, Die halten stets zusammen Um frommer Christen leib und seel.

4. Ich preise deine güte Mit danckbarem gemüthe Für diese wunder-schaar; Ich rühme deine rechte, Für diese gnaden-knechte, Bey denen ich gantz sicher war.

5. Gib

5. Gib ferner diese wache, Daß sie zu einem dache Mir wieder alles sey: Laß sie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen, So ist mein fuß für anstoß frei.

6. Den feind laß sie erschrecken, Und mich beständig decken, Wie dort den gnadenthron: Es sey mein gantzes leben Mit ihnen stets umgeben, Als wie das bette Salomon.

7. Doch, sollen sie nicht weichen, So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit: Wie sie die kinder lieben, Und sich in demuth üben, So mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen, Sie leben keusch und rein. O laß mich nichts beflecken, Und mich an allen ecken Vor diesen reinen geistern scheun.

9. Verhaue händ und füsse, Und was zum ärgernisse Mir hie gereichen kan. Wer ärgert groß und kleine, Dem hangen schwere steine Zur ewigen versenckung an.

10. Und endlich, wenn ich scheide, So führe mich zur freude Auf ihren armen ein: Da werd ich dich erst loben, Und in dem himmel droben Dir und den engeln ähnlich seyn. Benj. Schmolck.

462. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

HErr, du hast in deinem reich Grosse schaaren vieler engel, Diesen bin ich noch nicht gleich, Denn mein hertz ist voller mängel. Ach! wenn werd ich auch so rein, Als die guten engel seyn.

2. Mich beschweret fleisch und blut, Hilf du, daß ich geistlich werde, Gib mir einen engel-muth, Der sich trenne von der erde,

Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein werck bekant, Durch des heil'gen Geistes gabe, Daß ich weißheit und verstand, Wie ein engel GOttes, habe: Bis wir einst in jenem licht Völlig sehn dein angesicht.

4. Auch dein wille sol geschehn, Wie im himmel, so auf erden: Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden, Und verleih, daß ich dabey Aller engel mitknecht sey.

5. Ach! die welt ist voll gefahr, Denn sie hat viel böse stellen; Sende deiner engel schaar, Daß mich niemand könne fällen: Und da, wo wir schlafen ein, Laß sie meine wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, Wenn ich künftig werde sterben; Und damit ich eben so Möge trost und segen erben, Heiß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem stuhl Bey den auserwehlten stehen, Wenn die bösen in den pful Mit dem satan werden gehen; Dann bin ich in deinem reich Gantz verklärt, den engeln gleich.

Caspar Neumann.

Von den heiligen zehen Geboten.

463. Mel. Ach lieben Christen, seyd ꝛc.

HErr, deine rechte und gebot', Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o du treuer GOtt! Ins hertze selber geben: Daß ich zum guten willig sey, Mit sorgfalt und ohn heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib,

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen trost und hülf nicht bau, Noch mich darüm betrübe: Laß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott werden.

3. Hilf, daß ich deinem nahm'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemahls dich mit meinem mund, Ohn hertzens-andacht, nenne: Daß ich bedencke alle tag', Wie starck mich meine tauf-zusag' Zum dienste dir verbinde.

4. Am tage unsrer heil'gen ruh Laß mich früh vor dir treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit dancken und mit beten, Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre und dafür Hertzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wol geh auf erden: Für ihre treu und sorg' laß mich, (Auch wenn sie werden wunderlich,) Gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindschaft übe, Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe, und ihn liebe: Sein glück und wolfahrt jedem gönn', Schau, ob ich jemand dienen könn', Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck der finsterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch muß Der höllen quaal dort leiden. Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Daß ich schandbare wort und scherz, Auch fressen meid' und sauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr',

Und böser ränke schäme, Mein hertz vom geitz und unrecht kehr', Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ' Was übrig ist auf arme wend', Und nicht auf pracht und hofart.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf Zu retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpf, Doch böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb' aufrichtigkeit, Und abscheu habe jederzeit An lüsten und an lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut Nicht wünschen noch begehren. Was aber mir von nöthen thut, Deß woll'st du mich gewähren; Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabey Und deine gnad' behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte deine recht', Und deinen heil'gen willen, (Wie mir gebühret deinem knecht,) Ohn mangel gern erfüllen; So fühl ich doch, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, gnad und stärcke: Verleih, o JEsu! GOttes Sohn, Daß ich thu rechte wercke: O heil'ger Geist! hilf, daß ich dich Von gantzem hertzen, und als mich Ohn falsch den nächsten liebe.

13. Was aber böses ist geschehn, Laß mir doch ja nicht schaden, Mich reuet, was ich je versehn, Verzeih es mir in gnaden. Sieh, JEsu leiden halt ich dir Im glauben zur versöhnung für: GOtt, sey mir sünder gnädig!

14. Du hast, HErr JEsu, ja für mich Des Vaters zorn gestillet; So zeug' dem

Vater

Vater kräftiglich, Wie sein gesetz erfüllet: Dein blut macht ja mich sünder rein; Dein Geist wird mein regierer seyn: So kan ich frömmer werden.

Vom Glauben.

464. Mel. Aus tiefer noth schrei ich ꝛc.

WO sol ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Wil ich mich hinbegeben: Du bist, der das verlohrne sucht, Du segnest das, so war verflucht; Hilf, JEsu, dem elenden.

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget. O! Lebens-GOtt, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget: Du weißt es wol, was mir gebricht, Ich bin entfernt von deinem licht; Hilf, JEsu, dem betrübten.

3. Du sprichst: ich sol mich fürchten nicht, Du rufst: ich bin das leben; Drum ist mein trost auf dich gericht't, Du kanst mir gnade geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth, als retter, vor mir gehn; Hilf, JEsu, dem zerknirschten.

4. Bist du der artzt, der krancke trägt? Auf dich wil ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen; Ich bin gefährlich kranck und schwach, Heil und verbind, hör an mein ach; Hilf, JEsu, dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr, was ich sol, Wie kan ich doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wol, Wie wird es endlich gehen? Ich armer mensch, wer wird mich doch Erlösen von des todes joch? GOtt, hilf mir, mein Erlöser.

465. Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

Ach JEsu! meiner seelen freude, Mein reichthum, wenn ich mangel leide; Mein heil in meiner sünden-last; Mein ancker, wenn mein schif wil wancken; Mein licht, wie kan ich dir verdancken, Daß du mich so geliebet hast?

2. Ich armer knecht, ich war verlohren; Und du, mein HErr, du wirst gebohren, Und gibst für mich dich in gefahr. Ich war dein feind, du kömmst gelaufen, Mein leben durch dein blut zu kaufen, Das anders nicht zu retten war.

3. O treue! die nicht auszusinnen, Was sol ich armer doch beginnen, Der diß nicht recht begreiffen kan? Doch wol! ich habe festen glauben, Den sol mir auch der feind nicht rauben, Und lief er noch so heftig an

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkohren, Daß mich sein Geist hat neu-gebohren, Daß mir sein Sohn gestorben ist; Ich weiß, HErr, daß du bist mein leben, Daß du auch bist für mich gegeben, Daß du daher mein helfer bist.

5. Schlägt Moses seine donner-flammen Um mein verdammtes haupt zusammen; In dir, o JEsu, find ich ruh: Muß ich mit sünd und hölle streiten; So lauf ich, HErr, auf deine seiten, Als meine stärckste festung zu.

6. Und kommt auch gleich der tod gesprungen, Hat JEsus doch für mich gerungen, Und durch den tod den tod verjagt: Was darf mir vor dem tode grauen, Wenn ich durch ihn sol ewig schauen, Was mir mein JEsus zugesagt.

7. Nun

7. Nun, JEsu! laß mich an dir kleben, So bleibet dir mein gantzes leben Mit stets verbundner treu verpflicht't: Denn wer sich hier mit dir verbindet, Der lebt, obgleich sein leben schwindet, Und stirbet auch im tode nicht.

Von der Prüfung des Glaubens.

466. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im glauben stehet, Ob Christus in euch ist, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In sanftmuth, freundlichkeit, In lieb' dem nächsten stets Zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein licht Im hertzen tief verborgen, Bricht als ein glantz herfür, Scheint als der helle morgen, Erweiset seine kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Verneuert hertz und muth, Macht dich zu GOttes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, Gerechtigkeit und leben; Und wil aus seinem schatz Dem nächsten gerne geben, Dieweil er über-reich In Christo worden ist, Preis't er die gnade hoch, Bekennet JEsum Christ.

4. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir den nächsten eben: Droht dieser mit dem tod', So heissen wir ihn leben; Flucht er, so segnen wir, In schande, spott und hohn Ist unser bester trost Des himmels ehren-kron.

5. Setzt GOtt uns auf die prob', Ein schweres creutz zu tragen; Der glaube bringt gedult, Macht leicht die gröbsten plagen; Stat murren, ungebärd, Wird

das gebet erweckt, Weil aller angst und noth
Von GOtt ein ziel gesteckt.

6. Man lernet auch dadurch Sein elend
recht verstehen, Wie auch des Höchsten güt,
Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an
sich selbst, Und trauet Christi kraft; Ver-
nichtet sich zu grund', Saugt nur aus
JEsu saft.

7. Hält sich an sein verdienst, Erlanget
geist und stärcke, In solcher zuversicht
Zu üben gute wercke; Steht ab vom ei-
gensinn; Flieht die vermessenheit; Hält
sich an Gottesfurcht Im glück und schwe-
rer zeit.

8. So prüfe dich denn wol: Ob Chri-
stus in dir lebet, Denn Christi leben ists,
Wornach der glaube strebet; Erst machet
er gerecht, Denn heilig, und gibt lust
Zu allem guten werck: Sieh, ob du so
auch thust?

9. HErr JEsu! mehre doch In mir den
wahren glauben, Der, gleich dem wein-
stock, trägt Der guten wercke trauben:
Gib, daß mein glaubens licht Hie leucht'
in frömmigkeit; Des glaubens end' ist dann
Der seelen seligkeit.

Von der Schwachheit des Glaubens.

467. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

HErr, allerhöchster GOtt, Von dem
wir alle gaben, Und was uns nütz-
lich ist, Durch bitte müssen haben: Ich
sünder klage dir, Daß, leider! ich nicht kan
Dich, wie ich gerne wolt', Im glauben be-
ten an.

2. Ich gläube ja zwar wol, Doch mit
sehr

sehr schwachem glauben, Den mir noch wil dazu Der böse feind wegrauben: In solcher noth, o GOtt! (Weil ich auf dich allein Vertraue,) wolleſt du Mein treuer helfer seyn.

3. Ach! recke du zu mir Doch deine gnaden-hände, Hilf meiner schwachheit auf, Und stärckung mir zusende: Ob schon dem senf-korn gleich Mein glaube ist sehr klein; So laß ihn doch bey mir In stetem wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey Der glaub in mir geschäftig, Und deine stärck und kraft Sey in dem schwachen kräftig, Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine zuversicht, Auf daß sich mehr in mir Des wahren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! der du Ein fünckelein angezündet Des glaubens, blaſ' es auf, Daß, wenn die noth sich findet, Ich wolgerüſtet sey, Und gute ritterschaft Ich frendig üben mag Durch dieses lichtes kraft.

6. HErr JEsu! blicke du Mich an aus lauter gnaden, Wie dort das arme weib Von Cana, das beladen Mit vielem unglück war; Vertrit du mich bey GOtt, Damit mein schwacher glaub Hie werde nicht zu spott.

7. Ach, lieber HErr! wie du Für Petrum haſt gebeten, Daß er doch mögte nicht Vom wahren glauben treten; So bitte auch für mich, Der du mein mittler biſt, Daß ich beſtändig bleib', Wie mir es nöthig iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! Mein GOtt! mich doch erhöre, Merck auf, ver-

nimm mein flehn, Der bitte mich gewähre: Daß ich des glaubens ziel, Der seelen seligkeit, Erlange, nach dem kampf, Bey dir in ewigkeit.

468. Mel. Getrost ist mir, o Gott! mein.

EMmanuel! deß güte nicht zu zählen; Der krancken Artzt, der blöden Heil! Verborgner GOtt! du trost betrübter seelen! Der geistlich armen hertzens theil; Da du JEsu! selber wohnest, Neigst auf ihr geschrei dein ohr, Und mit viel gedult verschonest Das zerbrochne glaubens rohr.

2. Ach! siehe doch die höllen angst, den schmertzen, Der so viel seufzer aus mir zwingt: Ach! steure doch, HErr! meinem eignen hertzen, Aus dem die böse quell entspringt; Das mir wil dein wort vernichten: Ach! HErr, laß es ihm nicht zu, Laß den satan mich nicht sichten, Meinen glauben stärcke du.

3. Ich kämpf, ich schrei, ich ängste mich, ich bete, Und bin erbärmlich zugericht't, Und wenn ich gleich mit weinen vor dir trete, So trau ich doch mir selber nicht: Ob denn diß, warum ich klage, Mir auch wol zu hertzen geht? Weil des bösen zweifels plage, Leider! aus mir selbst entsteht.

4. Mein beten ist voll zweiflender gedancken, Wenn gleich dein wort und trost erschallt, So ist und bleibt mein glaube doch voll wancken, Mein hertze scheinet todt und kalt; Es ist so voll angst und zagen, Und gantz in sich selbst verwirrt, Ich kan kaum mich selbst vertragen, So gar ist mein sinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormahls selbst gepriе-

gepriesen, Die du von anfang hast gethan, Und die du mir insonderheit erwiesen, Seh' ich, wie jener blinde, an, Der die menschen sah als bäume; Ja, ich halt sie kaum für dein, Und ist mir, als ob mirs träume, Daß sie je geschehen seyn.

6. Wenn ich mein hertz mit deinem wort wil stillen, Und halte mit viel thränen mir Die süsse schrift von deines Vaters willen Und meines JEsu leiden für, Ob ichs schon mit freuden hörte, Find' doch keinen glaubens-saft, Und was vor mein hertze nährte, Gibt mir jetzund keine kraft.

7. Wie kan ich doch dem bösen hertzen trauen, Das auch dein wort mir niederreißt, Den grund, darauf ich sol mein' hofnung bauen, Und mich an allem zweifeln heißt; Das ich muß zum beten zwingen; Und kans mitten im geschrei, Leider! doch nicht dahin bringen, Daß es sonder zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre, wie ichs meine, Durchsuche doch mein böses hertz, Und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, Ob diß wahrhaftig sey mein schmertz: Daß mein glaubens-tocht so wancket, Daß mein hertz so laulicht ist, Und dir nicht mit andacht dancket, Ob du mir mein alles bist.

9. Findst du denn noch bey mir den rechten willen, Daß mein hertz um den glauben schreit; So laß sich doch das ungewitter stillen, Das in mir regt den zweifel-streit. Ist mein glaube klein und schmächtig, Bin ich elend, blind und bloß, So sey deine gnade mächtig, Und in meiner schwachheit groß.

10. Solt'

10. Solt' aber, ach! mein glaube seyn
verblichen, Hat sich vielleicht mein hertz
der welt, (Die mir mit ihren fürsten nach-
geschlichen,) Und denen thoren zugesellt,
Die im hertzen GOTT nicht glauben;
Ach! so ändre meinen sinn, Laß dir,
JEsu! mich nicht rauben, Mich, der ich
dein eigen bin.

11. Du kanst ja, GOtt, die todten auf-
erwecken, Wie solt dir denn unmöglich
seyn? Des glaubens licht auch wieder-
anzustecken, Und ein neu hertz zu geben ein,
Das sich wieder zu dir kehre Treulich und
ohn heucheley; Ohne zweifel-muth dich
ehre, Sich ergebe deiner treu.

12. Du kanst, mein Heil, und must
mein zagen enden, Dein' eigne ehre wils
von dir; Ich bin ja dein, und steh in dei-
nen händen: Was hülf' dein schmertzlich
leiden mir, Wann du mich wolt'st fallen
lassen, Weil ich glaubens-krancker nicht
Dich getrost und fest kan fassen, Weil mein
hertze mit mir ficht?

13. Zwar hab ichs wol mit trägheit
und mit sünden Schon längst, o GOTT!
verdient, daß ich Jetzt weder trost, noch
glauben kan empfinden, Ach! aber, ach!
erbarme dich. JEsu, hilf dem unvermö-
gen, Ich wil; wenn ich aber, ach! Dir mein
hertz recht vor sol legen, Ist mein wollen
auch sehr schwach.

14. Drum stärcke, HErr, das wollen
und das können, Und gib mir den gewissen
Geist, Daß ich mich wieder freudig dein kan
nennen, Und glauben, wie dein wort michs
heißt. Kan ich dich nicht feste halten, De-
sto fester halt du mich: Laß mein hertz
nicht

nicht gantz erkalten, Bis mein glaub erholet sich.

15. Trotz meines hertzens zweiflenden gedancken, Trotz meinem bösen fleisch und blut, Das mich so quält, und macht mich immer wancken, Daß mein gemüthe nimmer ruht, Solt du doch mein JEsus bleiben: Ich wil beten und an dich, HErr! wie schwach es ist, doch gläuben, Ist mein hertz gleich wieder mich.

16. Kan ich gleich nicht so, wie ich wünsche, siegen, Und fall aus schwachheit bald zurück, So wil ich doch mit GOtt nicht unterliegen; Ach! JEsu, gib mir einen blick, Wie du dort dem Petro gabest, Der schon gantz gefallen war: Daß du meine seele labest, Und entreissest der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen kinde, Und habe, HErr, mit mir gedult; Auch rechne mir, was ich in mir befinde, Nicht zur verdammniß und zur schuld. Laß die schwachheit mir nicht schaden, Weil du kein verdienst begehrst, Sondern doch nur bloß aus gnaden Uns die seligkeit gewehrst.

18. Ach! aber, ach! ists möglich, ists dein wille; So laß die noth doch von mir gehn, Und mache mich von der versuchung stille, Mein Vater! laß mich feste stehn, Und mit ängstlichen gedancken In dem glauben, den mein mund Frei bekennet, nicht so wancken; Mach, o artzt! mein hertz gesund.

Von der Glaubens-Freudigkeit.

469. Mel. O JEsu, komm zu mir ꝛc.

Es traure, wer da wil, ich wil mich freuen, Es sol kein trauer-geist bey mir gedeien; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Mir kan kein ungemach, kein teufel schaden.

2. Ficht mich gleich unglück an auf allen ecken, So sol doch solches leid mich nicht erschrecken; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Mir kan kein ungemach, kein jammer schaden.

3. Hab ich nicht geld, noch gut, nicht ruhm noch ehre, Kränckt dieser mangel mich doch nicht gar sehre; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Mir kan kein armut nicht, kein elend schaden.

4. Bin ich hie gantz veracht, muß unten liegen, Sol doch die stoltze welt mich nicht besiegen; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Mir kan kein hohn und spott, kein schimpf nicht schaden.

5. Wenn gleich auch noth und tod mich gantz ümgiebet, Ist nichts so schwer und arg, das mich betrübet; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Und kan auch die gefahr mir selbst nicht schaden.

6. Verstößt mich jedermann mit gramm und hassen, Kan ich mich doch den neid nicht krancken lassen; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Mir kan die feindschaft nicht ein härlein schaden.

7. Schwebt auf der gantzen welt nur kreutz und leiden, So lebt mein geist, und hertz in lauter freuden; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Drum kan kein hertzeleid der freude schaden.

8. Und

8. Und wenn die feinde noch so grausam toben, So bin ich wol verwahrt und aufgehoben; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Er schützt und decket mich für ihrem schaden.

9. Auch macht die tiefe noth und höchstes leiden In meinem lieben GOtt mich voller freuden; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, So, daß zur seligkeit mir nichts kan schaden.

10. Was frag ich nach der welt und ihren schätzen, Mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergetzen; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen schaden.

11. Muß endlich seel und leib von hinnen scheiden, So fahr ich fort von hier zu JEsu freuden; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden, Drum bringt mir auch der tod gar keinen schaden.

12. Nun traure wer da wil, ich wil mich freuen, Es sol kein trauer-geist bey mir gedeien; Denn JEsus steht mir bey in allen gnaden Mir kan kein kreutz, kein tod, kein teufel schaden.

470. Mel. Werde munter, mein gemüthe.

GEht, ihr traurige gedancken, Die ihr mir mein hertz beschwert, Flieht aus meiner sinne schrancken, Daß ihr nimmer wiederkehrt: Weg mit dir, melancholey, Ich wil leben froh und frei, JEsus wird nach seinen willen Mein betrübtes hertze stillen.

2. Was sol ich mich selber krancken, Da mich doch mein JEsus liebt? Ich wil stets daran gedencken: Satan, du machst feyn betrübt, Du bist nicht, wie ich, getauft

tauft, Du bist nicht, wie ich erkauft, Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt Gegen diese ehre setze, Gegen dieses löse-geld; Wär mir alle ehr und lust In der gantzen welt bewust; Ey, so würde nichts mich laben, Wenn ich JEsum nicht solt' haben.

4. JEsus ist mir ja gegeben, Daß ich sein mich freuen kan: Leiden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein. Teufel, hölle, tod und sünden Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder; Aber meines JEsu blut Macht der sünden zahl doch minder, Ja mich gantz gerecht und gut: Das gerechte GOttes lamm Muste mich am kreutzes-stamm, Durch sein heiliges verdienen, Bey dem höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß im sterben Durch das thal des todes gehn; Aber ich sol nicht verderben, Ich sol wieder aufersteh'n. JEsus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden Zu des himmels bürgerorden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist über mich bemüht, Daß er angst und furcht erwecket, Die in mir zusammen zieht: Aber ich gedenck daran: JEsus ist der starcke mann, Der den teufel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus bestürmet Die verdammte finsterniß. Noch beschützt er

und

und beschirmet Seine gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Schlage die gedancken hin, JEsus wird dich wol erhalten, Laß geduldig ihn nur walten.

9. JEsu, meiner seelen freude, Gib mir deinen freuden-geist, Der mein müdes hertze weide, Wie dein heilsam wort verheißt. Ach! mein hort, benimm mir doch Dieses schwere trauer-joch; Laß mich seyn in dir zufrieden, Nimmer seyn von dir geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet Ein geruhig hertze hab', Welches gantz durch dich erneuet Sich in dir ergetz und lab': Sey du meiner seelen hort, Und laß durch dein heilig wort Deinen Geist mich wol erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen sich erregt, Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferlegt: Hilf mir zwingen fleisch und blut, Und erheben meinen muth, Laß mich dein stets seyn und bleiben, Und an dich von hertzen gläuben.

12. JEsu, laß mich ja nicht fallen, Halte mich bey deiner hand; Laß beständig mich in allen An dir bleiben unverwandt: Laß mich alle angst und noth, Alle furcht, ja selbst den tod Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

471. Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

ISt GOtt für uns in aller pein, In allem creutz und leiden, Wer mag uns denn zu wieder seyn? Wer mag von ihm uns scheiden? Ist GOtt für uns in angst und noth, So kan uns teufel höll und tod, Auch sonst kein feind nicht schaden.

2. Ist GOtt für uns, so können wir

Aus-

Ausüben grosse thaten: Denn er ist bey uns für und für, Und weiß uns wol zu rathen; Wir können krieges-volck mit GOtt Zerschmeissen, daß es so mit spott Und schande muß abweichen.

3. Ist GOtt für uns, so kan die macht Der stoltzen nicht bestehen, Sie werden alle umgebracht, Und müssen schnell vergehen: Wo dieser GOtt nur wil allein Bey uns und unser helfer seyn, So ist uns wol geholfen.

4. Ist GOtt für uns, so dürfen sich Die feind' an uns nicht wagen: Er kan sie alle mächtiglich, Zum spott, mit blindheit schlagen. GOtt kennet seine kinder wol, Er weiß schon, wenn er helfen sol Den schafen seiner weide.

5. Ist GOtt für uns, wie er denn ist Bey uns aus lauter gnaden; Was kan uns denn betrug und list, Haß, neid und feindschaft schaden? GOtt ist so starck, Daß roß und mann Er auch mit einem wörtlein kan Gar leicht zu boden fällen.

6. Ist GOtt für uns, so wird er wol Für seine lehre kämpfen, Und wird wol wissen, wie er sol, Die uns verfolgen, dämpfen: Er schickt es oft so wunderlich, Daß die verfolger selbsten sich Zu ihm bekehren müssen.

7. Ist GOtt für uns, so sind zugleich Die engel uns zur seiten, Die uns in diesem jammer-reich Beschützen und begleiten: Durch sie wird, (wenn es GOtt gefällt,) Allein in einer nacht gefäll't Ein gantzes heer der feinde.

8. Ist GOtt für uns, so muß die welt Und fleisches-lust erliegen: Mit GOtt

man

man stets das feld behält, Mit GOtt man kan obsiegen. Der teufel selbst kan nicht bestehn, Er muß beschämt doch von uns gehn, Und kan kein haar uns krümmen.

9. Ist GOtt für uns, was kan der grimm Des todes uns denn schrecken? Es wird ja Christi lebens-stimm Uns wieder auferwecken Zur himmels-freud und seligkeit, Da wir in alle ewigkeit Bey GOtt verbleiben sollen.

10. Drum sol uns auch zu keiner zeit, Weil GOtt für uns, was scheiden Von seiner liebe: ja kein streit, Kein kummer, schmertz und leiden, Kein krieg, kein schwerdt, kein hohn und spott, Sol uns und unsern lieben GOtt In ewigkeit nicht trennen.

472. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

WEnn das nagende gewissen Uns der sünden hand-schrift zeigt, Und wir selbst bekennen müssen, Was sonst alle welt verschweigt; Fällt die nacht des todes ein, Und läßt uns nicht ruhig seyn, Unsre ketten sind die sünden, Die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir denn den jammer spühren, Und dabey auf Christum sehn, Unsre fessel vor ihm rühren, Seufftzend auf- und nieder gehn; Wenn wir uns in seinem blut, GOtt, dem allerhöchsten gut, Hin zu seinen füssen legen, So empfangen wir den segen.

3. Denn die sünden sind gerochen, Am verfluchten kreutzes-stamm, Als der richter-stab gebrochen Ueber unser GOttes-lamm. Wer nun diesen mittler liebt, Sich im glauben ihm ergiebt, Kan den frieden GOttes erben, Und darf nicht in sünden sterben.

4. Ste-

4. Stehen wir so dann in gnaden,
Schreckt uns GOttes stimme nicht; Wenn
uns solche wil einladen, Zu erscheinen vors
gericht; Spricht er doch uns selbst gerecht,
Weil sein auserwehlter knecht, Christus,
allen seinen willen Hat gewolt für uns
erfüllen.

5. Dorten muste Adam fliehen, Ob er
schon ein feigen-blat Um die blöße konte
ziehen, Nach begangner missethat; Wer
hingegen glauben kan, Und das opfer
schauet an, Das man krönt mit dorn und
hecken, Darf sich ferner nicht verstecken.

6. Denn GOtt hat den fluch auf erden
Auf sein heilig haupt gelegt. Uns muß
alles fruchtbar werden, Weil er dorn und
disteln trägt: Er bezahlet unsre schuld,
Wir geniessen gnad und huld, Daß wir
zu den gnaden-gaben Einen freien zu-
gang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen?
Fehlet uns doch nicht der ruhm, Den
vor GOtt wir haben sollen; Wir sind
GOttes eigenthum. Splittert gleich an
uns die welt, Die GOtt selbsten mißge-
fällt, Bleiben wir doch die gerechten Un-
ter allen welt-geschlechten.

8. Unser ruhm ist selbst ein leiden, Trüb-
sal bringet doch gedult, Und verdoppelt
nur die freuden Ueber GOttes Vater-
huld: Wer sein kreutze täglich trägt, Das
ihm GOttes hand auflegt, Kan mit JEsu
sich verbinden, Denn er ist am kreutz zu-
finden.

9. Trübsal kan uns nicht betrüben, Weil
nun unsre nahmen sind In dem himmel an-
geschrieben; Trift uns mancher rauher
wind:

wind: Ey so prüft uns GOtt zuvor, Ob wir noch ein wankend rohr? Bis wir unter sturm und wehen, Wie die cedern GOttes stehen.

10. Unser ruhm wird ewig blühen, Wenn dereinsten dort die welt Wird vor ihrem richter knien, Und zur lincken wird gestellt; Denn wir werden insgesamt, (Wenn die welt zur schmach verdammt,) GOTT in ehren-kronen schauen, Und bey JEsu hütten bauen.

11. Diese hofnung muß auf erden Unser himmels-ancker seyn; Sie läßt nicht zu schanden werden Mitten in der todes-pein. O der grossen herrlichkeit! Da wir, nach vollbrachtem streit, Vor des lammes throne dienen, Und mit sieges-palmen grünen.

Vom hohen Adel der Gläubigen.

473. Mel. Singen wir aus hertzengrund.

Ich bin GOttes bild und ehr; Bin sein kind, was wil ich mehr? Christus ist mir an-verwandt, Ueber-köstlich ist mein stand: Christus ist mein schmuck und kleid Hier und dort in ewigkeit, Durch ihn werd ich hocherfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht, Christus hat mir heil gebracht: GOtt zürnt nun nicht mehr mit mir, Ich bin selig für und für: GOtt hält mich auf seinem schooß, Ich bin GOttes haus-genoß, Mein sitz ist im himmels-schloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr, Er gibt, was ich nur begehr; Alles, was GOtt hat, ist mein; Christi tauffe wäscht mich rein: Ich bin GOttes heiligthum,

Christus zieret mich mit ruhm, Schenckt sich mir zum eigenthum.

4. GOttes liebe wohnt in mir, GOttes gnad ist mein panier; Christus hat mich auserwählt; Er hat sich mit mir vermählt; Er hat sich mit mir vertraut; Ich bin Christi schatz und braut, Christi antlitz auf mich schaut.

5. Meine ruh bleibt ungestört, Mein vergnügen ewig währt, Meine lust vergehet nicht, Ich komm nimmer ins gericht: Christus selber ist der mann, Der für mich hat gnug gethan, Keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich stets wol gemuth, Weil mich Christus hat in hut, Und sein hertz mich ewig liebt, Ja, weil er sich gantz mir giebt. Auf, mein geist, und nicht verweil, Den GOtt, (der dein gut und theil,) Stets zu lieben für diß heil.

7. Nun ich küsse deine hand, GOtt, für meinen gnaden-stand; Ewig preiß sey dir gebracht, Der du so an mich gedacht. Vater, sieh, mein hertz ist hier, JEsu, nimm mein lob von mir, Geist der gnaden, danck sey dir.

8. Laß der seelen adel mich Stets betrachten würdiglich, Daß bey deiner gnad' ich treu, Freudig und behutsam sey. Bleib' ich darin unverrückt, Werd' ich hie und dort erquickt, Und bin ewiglich beglückt.

474. Mel. Ach! wie nichtig, Ach! ꝛc.

O wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen leben! Weder heute, noch auch morgen, Darf man für verderben sorgen: Denn es ist in GOtt verborgen.

2. O wie richtig, und wie wichtig Sind der Christen tage! Wer sich durch die welt gedrun-

gedrungen, Und ins ewige geschwungen,
Dem ist jeder tag gelungen.

3. O wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen freude! Freude, die in GOtt gegründet, Und den geist mit ihm verbindet, Freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen schöne! Tugend-schönheit im gemüthe Ist bey GOtt von gröſſrer güte, Als die baum- und rosen-blüthe.

5. O wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen stärcke! Fleisch und teufel muß verspielen, Und der Christen kräfte fühlen, Wenn sie nach der seelen zielen.

6. O wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen glücke! Was sie GOtt zum preis ersinnen, Und darauf in ihm beginnen, Muß stets glück und heil gewinnen.

7. O wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen ehre! Sie sind GOttes freund' und kinder, Christi brüder und nicht minder Richter aller feind' und sünder.

8. O wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen tichten! Wenn sie GOtt in tausend weisen, Bald zu haus, und bald auf reisen, Durch mund, hertz und leben preisen.

9. O wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen wissen! Was sich dieser welt entrissen, Ist auf nichts, als GOtt, beflissen, Und wil nur von JEsu wissen.

10. O wie richtig, und wie wichtig Sind der Christen schätze! Was die wahren Christen haben, Sind gantz unsichtbare gaben, Da die diebe nicht nach graben.

11. O wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen herrschen! Diese lassen demuth

spüren, Wollen keinen scepter führen, Nur mit Christo dort regieren.

12. O wie richtig, und wie wichtig Ist der Christen prangen! Christen ist der pracht vergangen, Bis sie in die stadt gelangen, Wo die güldne kronen prangen.

13. O wie richtig, und wie wichtig Sind der Christen sachen! GOtt wirckt selbst ihr thun und tichten, Was sie so in GOtt verrichten, Das kan keine zeit vernichten.

JEsus-Lieder.

475. Mel. Nun freut euch, lieben &c.

EIn hertzens-JEsu, meine lust, An dem ich mich vergnüge; Der ich an deiner liebes-brust Mit meinem hertzen liege; Mein mund hat dir ein lob bereit't, Weil ich von deiner freundlichkeit So grosse labung kriege.

2. Mein hertze wallt und ist in dich Mit heisser lieb entzündet; Es singt, es springt, es freuet sich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küßt, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Daran ich mich erquicke. Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den sieg Zur seligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebstes heil, hinfür

Doch

Doch ja den himmel, ausser dir, Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Denn ohne dich ist wort und schein, In dir ist kraft und wesen: Ach! mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft Sol mich allein regieren, Dein Geist, der alles in mir schaft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin: Mein JEsu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmels-brod, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer stärckung, labe; O brod! das kraft und leben giebt, Gib daß ich, was der welt beliebt, Niemahls zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehlen süsse, Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets genieesse: O quell! nach der mein hertze schreit, Gib, daß der strohm der süßigkeit Sich gantz in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide: Ach gib! daß ich die schnöde pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, Da ich in freiheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze; Ach laß mich, liebstes JEsulein! Allzeit in

dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weide, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude; Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, Dich wil ich stets umfassen, Mein Hoherpriester, und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen: Du mein Prophet, deß wort mich nützt; Mein König, der mich mächtig schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, Der mir mein hertz beweget; Mein bruder, der es treulich meint; Die mutter, die mich pfleget; Mein artzt, wenn ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen: Mein tröster in der traurigkeit; Mein schiff in wasserwogen; Mein ancker, wenn ein sturm entsteht; Mein sichrer compas und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leitstern und mein licht, Wann ich im finstern gehe; Mein reichthum, wenn es mir gebricht: In tiefen meine höhe, Mein zucker, wenn es bitter schmeckt; Mein festes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich J. stiller lust ergetze: Mein liebstes blümlein, welches ich, Darein zur zierde setze; Mein rösgen in dem kreutzes-thal, Da ich

mit

mit dornen ohne zahl, Den schweren gang verletze

12. Du bist mein trost in hertzeleid; Mein lustspiel, wenn ich lache; Mein tage-werck, das mich erfreut; Mein dencken, wenn ich wache; Im schlaf mein traum und süsse ruh; Mein vorhang, den ich immerzu Mir üm mein bette mache.

18. Was solt' ich, JEsu! wol von dir Noch weiter sagen können? Ich wil dich meine liebs-begier, Mein einig alles, nennen: Denn was ich wil, das bist du mir. Ach! laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennen.

476. In eigener Melodey.

Beschränckt, ihr weisen dieser welt, Die freundschaft immer auf die gleichen, Und läugnet, daß sich GOtt gesellt Mit denen, die ihn nicht erreichen; Ist GOTT schon alles, und ich nichts, Ich schatten, er die quell des lichts, Er noch so starck, ich noch so blöde, Er noch so rein, ich noch so schnöde, Er noch so groß, ich noch so klein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein mittler konte mittel finden, Sich meiner hocherhab'nen seel, Die ihn herabzog, zu verbinden; Mein Salomo, mein Jonathan, Mein bräutigam, mein GOtt und mann Kam von dem himmel auf die erden, Mein muth- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geist, mein fleisch und bein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne; Nicht nur sein kreutz, nicht nur sein grab, Auch

seinen thron, auch seine krone: Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort, sein Geist, sein fleisch und blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und gelitten, Das räumet er mir alles ein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ich finde nutzen, lust und ehr Bey unserm bund' im höchsten grade; Er heischet von mir nichtes mehr, Als glauben, und ich nichts, als gnade. O! wol der wahl, die uns gefügt. Weg reu und tausch, ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden; Drum bleibt bey beyden ungeschieden Ein hertz und mund, ein ja und nein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

5. Zwar kan er aller christen muth Mit seiner liebe sattsam weiden, Wir dürfen üm diß höchste gut Nicht eifern, noch ein ander neiden; Durch unsern gierigsten genuß Erschöpft sich nicht sein überfluß: So wil ich ihn zwar keinem läugnen, Doch ihn nur mir vor andern eignen. Welt, zanck dich üm das mein und dein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Mein freund ist meiner seelen geist, Mein freund ist meines leibes leben, Nach einem, der mich seine heißt, Und sonst nach keinem sol ich streben: Dem ich mich, der sich mir ergiebt, Den ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nicht mehr kan begehren, Der mir nichts bessers kan gewähren: Sein licht verblendet allen schein. Mein freund ist mein, und ist bin sein.

7. Ohn ihm ist mir der himmel trüb', Die erd ein ofner höllen-rachen; Hingegen kan mir seine lieb Die einöd' selbst zu Eden machen:

machen: Ohn ihm ist mir, (trotz aller meng,) Die weil zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind' und freunde fliehen, Wann sich die engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man nehm mir alle güter ab, Man gebe mir nichts, was ich heische, Man zeige folter, schwerdt und grab, Man zieh mir kleid und haut vom fleische, Ja speis' und tranck, und was man wil: Mein freund bleibt meine hüll und füll, Die welt mag alles mir entrauben, Sie lasse mir nur meinen glauben, So bleibt mir eins und alles mein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein leib und meine seel, Die er erschuf, und auch erlös'te, Er salbt sie mit dem freuden-öl, Bis er dort beyde ewig tröste; Sein ist mein muth, sein ist mein sinn, Sein ist, mit kurtzen, was ich bin, Ja was ich üm und an mir habe, Ist alles seine gnaden-gabe: Er macht mich auch von sünden rein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

10. Sein ist mein werck, sein ist mein ruhm, Er suchte mich, eh' ich ihn fande; Ich habe für mein eigenthum Sonst, leider! nichts, als sünd und schande; Doch hat mein freund auch diese last Zusamt dem kreutz auf sich gefaßt, Und, meine feindschaft abzuschaffen, Die scharf-gebüßte schuld und strafen Verscharrt in seines grabes schrein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein glück und meine zeit, Sein ist mein sterben und mein leben,

Zu seinem ehren-dienst geweiht, Von ihm bestimmt und ihm ergeben; Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu Sein sind auch alle meine schmertzen, Die er ihm zärtlich zieht zu hertzen; Er fühlt und ändert meine pein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es zürn' und stürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erstaune; Der richter ist mein bester freund, Drum schreckt mich nicht die weck-posaune; Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und seele mir verschmacht't, Wenn mein gebein schon muß verwesen, So wird mein wahl-spruch doch zu lesen, Noch haften an dem grabes-stein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

D. Christoph Wegleiter.

Vom Worte GOttes.

477. Ach Gott vom himmel, sieh darein.

WIr menschen sind zu dem, o GOtt, Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieselben würd' bekant Dein will im licht und rechte: Am letzten ist dein lieber Sohn, O Vater! von des himmels thron Selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr gepreis't, Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns dei-

nen

nen heil'gen Geist, Daß deinem wort wir gläuben, Daß wirs annehmen iederzeit Mit sanftmuth, ehrfurcht, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr gespött samt ihnen drauf Mit schrecken nimmt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft', Auch reichlich in uns wohne.

5. Die ohren öfne und das hertz, Daß wir dein wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmertz Es aus der acht nicht lassen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, sondern thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der same wird sofort Vom teufel hingenommen; In felß und steinen kan das wort Die wurtzel nicht bekommen; Der sam, so in die dornen fällt, Von sorg' und wollust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich Dem guten fruchtbar'n lande, Und seyn an guten wercken reich In unserm amt und stande, Viel früchte bringen in gedult, Bewahren deine lehr und huld Im feinem guten hertzen.

8. Laß uns, so lang' wir leben hier, Den weg der sünder meiden; Gib, daß wir halten fest an dir, Auch in dem größten leiden: Rott' aus die dornen allzumahl, Hilf uns die welt-sorg' überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o HErr! laß allweg' seyn Die leuchte unsern füssen, Erhalt es bey uns immer rein, Hilf, daß wir draus

genieſſen Kraft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Beſtändig darauf bauen.

10. GOtt Vater! laß zu deiner ehr Dein wort ſich weit ausbreiten; Hilf, JEſu, daß uns deine lehr Erleuchten mög' und leiten; O heil'ger Geiſt! dein göttlich wort Laß in uns wircken fort und fort Glaub, lieb, gedult und hofnung.

478. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WOl dem, der JEſum liebet, Und deſſen himmels-wort, Denn der wird nie betrübet Vons teufels höllen-mord: Wo JEſus ſich befindet, Da ſtehet alles wol; Wer ſich auf JEſum gründet, Der lebet lebens-voll.

2. Biſt du vielleicht verirret Von jener lebens-pfort, Hat dich die welt verwirret, Komm, hier iſt GOttes wort: Es wird dir klärlich weiſen Die rechte ſichre bahn, Dahin der geiſt muß reiſen, Wenn du wilt himmel an.

3. Biſt du vielleicht betrübet, Ja wirſt du fort und fort In kreutz und noth geübet, Komm, hier iſt GOttes wort: Diß wird dich ſchon erquicken, Daß, wenn gleich höll und welt Dich wolten unterdrücken, Du doch behältſt das feld.

4. Hat ſatan dich verblendet, Und dich bald hier, bald dort Vom guten abgewendet, Komm, hier iſt GOttes wort: Diß machet, daß die blinden Sich zu dem rechten ſteg Hinwieder können finden Von ihrem irre-weg.

5. Wirſt du auch gleich geführet Durch jenen finſtern ort, Da ſonſt der tod regieret, Komm, hier iſt GOttes wort: Diß

iſt

ist dein stab und stecken, Mit diesem kanst du dich Bewahren für dem schrecken, Es tröstet kräftiglich.

6. Hilf, JEsu, daß ich liebe Dein seligmachend wort, Daß ich mich stets drinn übe, Hilf, liebster Seelen-hort, Daß ichs in meinem hertzen Bewahr durch deine huld, Und, auch in creutzes-schmertzen, Es frucht trag' in gedult.

Anna Sibylla, Landgräfin zu Hessen.

479. Mel. Allein GOtt in der höh sey ꝛc.

O Seele! welche seligkeit Ist dir alhier auf erden Von deinem Schöpfer zubereit't, Wenn er dir kund läßt werden Den göttlich-süssen himmels-saft, Sein wort, das lauter geist und kraft Und leben mit sich führet.

2. Gleichwie ein schäflein sich ergetzt Am klee auf grüner heiden, Wenn sich sein hirt daneben setzt, Und läßt es frölich weiden: So auch dein wort zu aller zeit Viel tausend wol-zufriedenheit, o GOtt! in mir gebieret.

3. Denn, was ich suche, find ich dort, Was mir ist noth, zu haben, Das zeiget sich in deinem wort, Diß süsse wort kan laben: Dein edles wort begreift in sich, Was tröstet, und erfreuet mich Im sterben und im leben.

4. Bey diesem licht, aus deinem wort Lern ich dich selbst erkennen; Auch JEsum, meinen treuen hort, Mein lebens-licht zu nennen: Ja, dieses wort zeigt mir den Geist, Des erbes pfand, das du verheiß't Uns sterblichen zu geben.

5. Wenn sünde, teufel, höll und tod Mich wollen fast erschröcken; So kan dein

wort in solcher noth Gewissen trost erwecken: Weil Christus hat dem tod' ein gift, Der höllen seuch und pest gestift't, Den teufel überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübsal macht, Ich muß im kummer leben; Verfolgung trift mich tag und nacht; Gefahr hat mich umgeben; Es find't sich kranckheit, ja der tod: So hab in deinem wort, o GOtt, Ich immer trost gefunden.

7. Dein wort ist meiner seelen licht, Das lehrt mich richtig gehen, Und bey der sünder-rotte nicht Auf ihrem pfad zu stehen. Dein wort ist meiner seelen speis; Es ist das holtz im paradeis, Das schenckt uns kraft zum leben.

8. Wie solte nun nicht fort und fort Diß meine freude heissen? Ach! HErr, erhalt mir doch dein wort, Laß es ja niemand reissen Aus meines hertzens innern schrein: Ohn deines wortes kraft und schein Ist alles thun vergebens.

9. Von deinem wort sey tag und nacht Mein reden und mein sinnen; Laß michs auch hören mit bedacht, Und nichts so lieb gewinnen, Als diese deine süßigkeit: Es sol in allem creutz und leid Dein wort mein trost nur bleiben.

10. Kommt endlich gar der tod herbey, Laß JEsu wort mich hören: Daß er mein auferstehung sey; So kan ich freudig kehren Aus dieser welt, dieweil er spricht: Daß diese nimmer sterben nicht, Die nur an ihn fest gläuben.

480. Mel. Ach! lieben Christen, seyd ꝛc.

O Mensch! wie ist dein hertz bestellt? Hab achtung auf dein leben, Was trägt

trägt für frucht dein hertzens-feld? Sinds dornen, oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, Auch wer das land besäet hat, GOtt, oder der verderber.

2. Ist nun dein hertz dem wege gleich, Und einer neben-strassen, Da auf dem breiten laster-steig Die vögel alles frassen; Ach! prüfe dich, es ist kein schertz, Ist so bewandt dein armes hertz, So bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der same weggeraft, Der feind beraubt dich dessen; So hast du keine glaubens-kraft Noch seelen-speis' zu essen. Fällt dir ins ohr der same nur, Und nicht ins hertz; so ist die spur Zum leben gantz vertreten.

4. Ist auch dein hertz nach felsen-art, Verhärtet durch die sünden; So ist der same schlecht verwahrt Auf solchen felsen-gründen. Ein felsen-stein hat keinen saft, Drum hat der same keine kraft Zu spriessen und zu wachsen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein hertz, Und vom gesetz zerschlagen Durch wahre busse, reu und schmertz, So kans nicht früchte tragen: Bedenck es wol, ach! thue buß, Und fall im glauben GOtt zu fuß, So ist mein hertz genesen.

6. Oft ist das hertz auch dornen-voll, Mit sorgen angefüllet, Oft lebet es in reichthum wol, Da wird der sam verhüllet; Ja er ersticket gantz und gar, Und wird nicht einmal offenbahr. Das ist wol zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum ist bemühet, Und nur nach wolluſt dieſer welt Mit aug und hertzen siehet;

siehet; Da kan kein gutes haben statt, Wo man der wollust nicht wird satt. Da muß das wort ersterben.

8. Da ist, Gottlob! noch gutes land Auf dieser welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekant, Da in den hertzensgründen Der same, den GOtt eingelegt, Noch hundert-fältig früchte trägt: Das sind die frommen hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe sich ohn heucheln, Dieweil es: heute, heisset noch, Hie muß sich keiner schmeicheln, Die zeit vergeht, das ende naht, Fällt auf kein gutes land die saat, So must du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein hertze seyn Zerknirschet und zerschlagen, Daß, wenn der same dring't hinein, Er mag viel früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich sie finde tausend-fach; Das wünsch ich mit verlangen.

Von der Christlichen Kirchen.

481. Mel. Nun freut euch, lieben christen.

HErr! deine treue ist so groß, Daß wir uns wundern müssen, Wir liegen vor dir arm und bloß Zu deinen gnadenfüssen: Die boßheit währet immerfort, Und du bleibst doch der treue hort, Und wilt uns nicht verderben.

2. Die sünden nehmen überhand, Die unsrer seelen schmertzen; So sind dir auch gar wol bekant, Die sehr verkehrten hertzen: Die schulden nehmen täglich zu, Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge siehet wieder die, So deiner

ner wege fehlen, Und in dem gantzen leben hie Den krummen weg erwehlen, Und suchen nur der sünden lust, Die sich ergießt in ihrer brust, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich, Und seufzet frei zu werden, Sie wartet und thut ängstiglich: Der himmel und die erden, Die deiner finger wercke sind, Und was sich in denselben findt, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch fest zu dir, Du werdest uns erhören, O GOtt! wir flehen für und für: Du wollest doch bekehren Die sünden-volle blinde welt, Die sich für so glückselig hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der du die welt geliebet, Die welt, die gantz in sünden todt, Im irrthum dich betrübet; Gib deinem wehrten worte kraft, Daß es in solchen hertzen haft't, Die hart sind, wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen ihre sünden-schuld, Und wenden sich zu deiner huld, Und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du hast erwehlt, Die setze du zum segen, Und schencke, was ihr annoch fehlt, Zu gehn auf rechten wegen: Laß deine treue, aug' und hand Seyn deinen gliedern wol bekant, Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meint Es treulich mit den seinen; Du bist noch mehr als beyde

beyde seynd, Du kanst's nicht böse meinen: Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich, Nach deinem rath und willen.

10. Hier sind wir deine erben schon, Und freuen uns daneben, Daß du des himmels gnaden-kron Uns nunmehr bald wirst geben: Wir hoffen bald dein angesicht Zu sehen dort in deinem licht', Da uns das lamm wird weiden.

Vom Gebet.

482. Mel. Christus, der uns selig macht.

Abba, Vater! treuer hort, Du befiehlst zu beten. Ich bin hie, wil auf dein wort Betend vor dir treten. Ach! benimm mir allen scheu, Mildester berather, Würdige mich deiner treu. Abba, lieber Vater!

2. Abba, Vater! ach wie schlecht läß't sich andacht spüren? Du, du wollest deinem knecht Selbst das hertze rühren, Daß es eine brunst empfind', Heiligster berather, Und zur andacht sich entzünd'. Abba, lieber Vater!

3. Abba, Vater! ach wie klein Ist bey mir der glaube, Blas' mit deinem Geist darein, Daß nicht satan raube, Was noch davon übrig ist, Freundlichster berather, Hilf mir, wie du liebreich bist. Abba, lieber Vater!

4. Abba, Vater! ich bin werth, Daß du mich nicht kennest: Doch hast du mich so geehrt, Daß du kind mich nennest. Deine liebe locket mich, Süssester berather, Daß mein hertz erkühnet sich. Abba, lieber Vater!

5. Ab-

5. Abba, Vater! laß die schuld Mir doch seyn vergeben, Hab' mit deinem knecht gedult, Laß mich vor dir leben; Deines Sohnes theures blut, Gnädigster berather, Ist vergossen mir zu gut. Abba, lieber Vater!

6. Abba, Vater! so kan ich Denn in JEsu namen Deiner huld getrösten mich, Auf sein theures amen. Du verstössest keinen nicht, Gütigster berather, Der in diesem dich anspricht. Abba, lieber Vater!

7. Abba, Vater! ich allein Bins nicht, der da flehet, Stellt sich doch ein Geist mit ein, Der mein hertz durch-wehet. Der ist deines Sohnes Geist, Seligster berather, Der da schreit und schreien heißt: Abba, lieber Vater!

8. Abba, Vater! wenig ist, Das ich frei wil bitten; Weil du nun dem glauben bist Gleichsam in der mitten Zwischen deinem Geist und Sohn, Einigster berather, Bist du mir gehalten schon. Abba, lieber Vater!

9. Abba, Vater! fest genug Wil ich dich umfassen. Denn nun hab ich keinen fug Dich mit furcht zu lassen. Was du bist, das bist du mir, Kindlichster berather: HErr, ich halt dein wort dir für. Abba, lieber Vater!

10. Abba, Vater! deine gnad' Ist das gröste stücke Meiner bitt': daß mir nicht schad' Satans höllen-tücke. Nimm dich meiner seelen an, Mächtigster berather, Daß sie dein verbleiben kan. Abba, lieber Vater!

11. Abba, Vater! all mein heil Kanst

du

du bestens wissen; Laß mich mein bescheiden theil Zeitlich hie geniessen: Gib gesundheit, fried und brod, Willigster berather, Rette mich aus aller noth. Abba, lieber Vater!

12. Abba, Vater! gib auch das Allen meinen brüdern, Nach der dir beliebten maß: Daß in jeden gliedern Christi leib erbauet sey, Himmlischer berather, Alle preisen deine treu. Abba, lieber Vater!

13. Abba, Vater! laß die frist, Die auf dieser erden Mir noch hinterstellig ist, Stets mir nütze werden, Daß ich nach dem besten streb', Ewiger berather, Und nur dir zu ehren leb'. Abba, lieber Vater!

14. Abba, Vater! sol's denn seyn, Daß mein lauf sich ende, Gib, daß er geh himmel-ein, Und in deine hände: Da ich danck und ehre bring', Und dir, mein berather, Ewig heilig, heilig sing'. Abba, lieber Vater. Henrich Masius.

483. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

EIn GOtt! ich klopf an deine pforte, Mit meinem seufzer hammer an; Ich halte mich an deine worte: Klopft an, so wird euch aufgethan. Ach, öfne mir die gnaden-thür: Mein JEsus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der geber aller gaben, Bey dir ist immer rath und that: Du bist der brunn, der immer quillt, Du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, Das voller hertz und glauben ist, Der mich

mich vor dir hat heissen treten, Heißt mein versöhner, JEsus Christ: Und der in mir das Abba schreit, Ist ja dein Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem willen, Was ich, dein kind, bedürftig bin: Du kanst mir meinen hunger stillen, In dir muß aller segen blühn; Doch gib, du geber, allermeist, Was meiner seelen selig heißt.

5. Verleih beständigkeit im glauben, Laß meine liebe brünstig seyn; Wil satan gleich dawieder schnauben, So halte der versuchung ein, Damit mein armes fleisch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, Das weder welt noch teufel scheu't, Und laß mich meine sünden büssen Noch hier in dieser gnaden-zeit: Durchstreich die schuld mit JEsu blut, Und mach das böse wieder gut.

7. Uems kreutze darf ich wol nicht bitten, Daß mich es gar verschonen sol; Hat doch mein JEsus selbst gelitten, Und also leid ich billig wol; Doch wird gedult gar nöthig seyn, Die wolleſt du mir, HErr, verleih'n.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich sey bey dir arm, oder reich, An deiner huld laß ich mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich; Und kömmts mir nicht mit scheffeln ein, So wird doch gnug im löffel seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, Nur, daß ich christlich leben mag: Laß mir den tod vor augen schweben, Und meinen letzten

ten sterbe-tag ; Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewol, was wil ich mehr begehren? Du weist schon, was ich haben muß; Du wirst auch alles mir gewähren, Denn, JEsus macht den süssen schluß: Ich sol in seinem nahmen schrein, So wird es Ja, und Amen seyn.

Benj. Schmolck.

484. Mel. Vater unser im himmelreich.

MEin Abba kommt vor deinen thron, Zu dir, o Vater! durch den Sohn, Der mir das wort im mund gelegt, Und mein gebete für dich trägt; Ich ruf in JEsus nahmen an, Bis mir dein hertz wird aufgethan.

2. In JEsus nahmen steh ich hier, Mein GOtt, vor deiner gnaden-thür: So hat mich JEsus unterricht't, Der zweymahl: wahrlich! wahrlich! spricht, Wenn ich in diesem nahmen schrei, Daß mein gebet erhöret sey.

3. In JEsu nahmen heb ich an, Weil ich nichts grössers nennen kan, Das dir dein vater-hertze bricht, Als wenn mein mund den nahmen spricht; Denn, der erinnert dich allzeit Der väterlichen gütigkeit.

4. In JEsu nahmen fahr ich fort, Und dieses ist mein losungs-wort, Daß, wenn für angst mein mund gleich schweigt, Dir dennoch dieser nahme zeigt: Daß auch des hertzens angst allein Ein starck gebete könne seyn.

5. In JEsu nahmen schließ ich ein, Was mir kan gut und selig seyn. In diesem worte steckt die kraft, Daran so

leib,

leib, als seele, hast. Wann ich mit dem gewafnet bin, So nehm ich gnad üm gnade hin.

6. In JEsu nahmen schwing ich mich Gantz himmel an, zu nächst an dich. Er bindet mir die flügel an, Daß ich die wolcken brechen kan, Und mein gebet, so bald es klingt, Zu dir in dein gedächtniß dringt.

7. In JEsu nahmen halt ich dir Die mir geschenckte kindschaft für. Du bist mein Vater, ich dein kind, Du bleibst auch väterlich gesinnt: So bald dein Geist im hertzen schreit, Gedenckst du der barmhertzigkeit.

8. In JEsu nahmen stell ich hier Des Sohnes tod und blut vor dir, Das besser schreit, als Abels blut, Und ist das öl in meiner glut. Ja gäbest du mir kaum gehör, So wär er auch nicht JEsus mehr.

9. In JEsu nahmen trag ich schon Den vorschmack deiner gunst davon. Eh ich noch beten mag und kan, So hörst du schon mein schreien an. Eh ich noch rufe, HErr, zu dir, So kommt die antwort schon zu mir.

10. In JEsu nahmen halt ich an, Bis ich erhörung finden kan. Verstelle dich nur, wie du wilt; So lange JEsu wort was gilt, So lange bleibst du auch mein freund, Obgleich das ohr verschlossen scheint.

11. In JEsu nahmen schließ ich drauf Der angefangnen seufzer lauf. Mein bitten wird ein nehmen seyn, Und ein vollkommner freuden-schein, Denn dieses

wort

wort betreugt mich nicht, Weil JEsu nahmen Amen spricht.

Benj. Schmolck.

Vom heiligen Vater Unser.

485. Mel. Aus tiefer noth schrei ich ꝛc.

O Vater! der du gegen mir Dein väterlich gemüthe Erweisest immer für und für, Durch manche gnad und güte: Ach! gib, daß mir aus meinem sinn, Wenn ich auch kranck und elend bin, Dein vaterhertz nie komme.

2. Du bist im himmels-thron, o GOtt, An allen ort und enden, Wo ich dich such in meiner noth, Wilt du dich zu mir wenden: Drum höre von dem himmels-saal, Was ich allhie im jammerthal Mit seufzen von dir bitte.

3. O Vater, groß von herrlichkeit, Voll majestät und ehren, Du wollest itzt und allezeit Durch deinen Geist mich lehren, Wie hoch dein heil'ger nahme sey, Wie deine weißheit, macht und treu Kein ziel, noch maasse habe.

4. Laß mir, mein GOtt, nichts liebers seyn, Als deinen nahmen preisen, Dem nächsten auch die liebe rein Und mit der that erweisen; Hilf, daß ich dich und mich erkenn', Und dich stets meinen Vater nenn', In nöthen dir vertraue.

5. O GOtt! der du mich durch die tauf Hast in dein reich genommen: Laß diß in meinem lebens lauf Fortan auch zu mir kommen; Gib, daß dein wort, als himmels-thau, Aufs hertz mir fall, und mich erbau, In Gottesfurcht zu leben.

6. Durch deinen Geist mich, HERR, regier,

regier, Und meinen glauben mehre; Des satans sünden-reich in mir Durch deine kraft zerstöhre. Hilf, daß ich auch an meinem theil Für deiner kirchen fried' und heil Zu dir ſt bet' und ruse.

7. O Vater! heilig ist dein will Im himmel und auf erden: Gib doch, daß ich ihn auch erfüll, Und ihm mög' ähnlich werden, Dem eignen willen sage ab, Damit ich ausser dir nichts hab', Und doch hab in dir alles.

8. Laß mich in trübsal oder pein Aus kleinmuth nicht verzagen, Hingegen niemals sicher seyn, Noch stolz in guten tagen: Gib, daß ich dich für allem lieb', Und daß nichts zeitlichs mich betrüb', Ohn dich mich nichts erfreue.

9. O Vater! der du jederzeit Austheilest gute gaben: Laß mich mein täglich brodt auch heut Und meine nothdurft haben. Hilf, daß ich räthlich halte haus, Mit wenigem auch komme aus, Und deinen segen spüre.

10. Gib glück, fried, einigkeit und ruh, Auch ehr und zucht daneben: Gib heilsam regiment hierzu, Daselbst, wo ich muß leben. Wend ab, o treuer, starcker GOtt! Pest, kranckheit, feur- und wassers-noth, Und alles, was sonst schadet.

11. O Vater! dessen güt und huld Ist nimmer auszudencken: Du wollest, (bitt' ich,) meine schuld Mir bloß aus gnaden schencken, Wie viel auch meiner sünden ist, So hat doch mein HErr JEsus Christ Genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch so sey, Wie ich von dir begehre, Und meinem nächsten

gern verzeih, Ob er mir wiedrig wäre: Daß ich vergesse trutz und schmach, Dir, meinem Vater, arte nach In gütigkeit und sanftmuth.

13. O Vater! reich von kraft und trost, Von wunderbarer stärcke: Wenn die versuchung mich anstoßt, So dämpfe doch die wercke Des bösen feindes, daß die welt, Die wolluſt, ehre, gut und geld Mich nicht zur sünde reitze.

14. Gib, daß ich stets in freud und leid Führ heilige gedancken, Und laß mich ja zu keiner zeit Von dir, mein GOtt, nicht wancken. Ach! laß mich stets demüthig seyn, Getrost, treu, ehrbar, züchtig rein In meinem gantzen leben.

15. O Vater! der du biſt ein schutz Der armen und elenden, Gib, was mir selig iſt und nutz, Den lauf hie zu vollenden: Daß ich dem bösen wiedersteh, Und von betrübniß, angst und weh Einmahl erlöset werde.

16. Hilf, daß ich dir in aller noth Beständig mög' anhangen, Und denn nach einem sanften tod Die ehren-kron erlangen, Wenn ich durch deines Geistes gab, Im glauben überwunden hab, Und ritterlich gerungen.

17. Nun, Vater neige dich zu mir, Sieh an mein sehnlich beten, Laß mich nicht unerhört von dir Und deinem thron abtreten: Denn dein, HErr, iſt je mehr und mehr, Das reich, die kraft, die macht und ehr, Jetzt und hernach auch ewig.

18. Hierauf, mein GOtt! so sprech ich fort In JEsu Christi nahmen, Auf sein untrieglich wahres wort Ein gläubig freudig amen.

amen. HErr Christ! durch dein verdienst allein, Laß, was ich bitte, amen seyn! Ja, ja es wird geschehen.

Von der heiligen Taufe.

486. Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

DU volck, das du getaufet bist, Und deinen GOtt erkennest, Auch nach dem nahmen JEsu Christ Dich und die deinen nennest: Nimms wol in acht, und dencke dran, Wie viel dir gutes sey gethan Am tage deiner taufe.

2. Du warst noch, eh du wurdst gebohr'n Und an das licht gezogen, Verdämmt, verstossen und verlohr'n, Darum daß du gesogen Aus deiner ältern fleisch und blut Ein' art, die sich vom höchsten Gut, Dem ew'gen GOtt, stets wendet.

3. Dein leib und seel war mit der sünd, Als einem gift, durchkrochen, Und du warst nicht mehr GOttes kind, Nachdem der bund gebrochen, Den unser Schöpfer aufgericht, Da er uns seines bildes licht Und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ew'ge tod, Und was in diesem allen Enthalten ist für angst und noth, Das war auf dich gefallen: Du warst des satans sclav und knecht, Der hielt dich fest nach seinem recht In seinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmahl auf, Und schlägt und drückt es nieder, Das wasserbad der heil'gen tauf Ersetzt dagegen wieder, Was Adam hat verderbt gemacht, Und was wir selbsten durchgebracht Bey unserm bösen wesen.

6. Es macht diß bad von sünden loß, Und

gibt die rechte schöne. Die satans kercker vor beschloß, Die werden frei und söhne Deß, der da trägt die höchste kron, Der läst sie, was sein ein'ger Sohn Ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeit, Und mit dem fluch umfangen, Das wird hier in der tauf erneut, Den segen zu erlangen. Hier stirbt der tod und würgt nicht mehr, Hier bricht die höll, und all ihr heer Muß uns zun füssen liegen.

8. Hier ziehn wir JEsum Christum an, Und decken unsre schanden Mit dem, was er für uns gethan Und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hoch-theures blut, Und macht uns heilig, fromm und gut In seines Vaters augen.

9. O grosses werck, o heiligs bad! O wasser, dessen gleichen Man in der gantzen welt nicht hat: Kein sinn kan dich erreichen. Du hast recht eine wunder-kraft, Und die hat der, so alles schafft, Dir durch sein wort geschencket.

10. Du bist kein schlechtes wasser nicht, Wies unsre brunnen geben: Was GOTT mit seinem munde spricht, Das hast du in dir leben. Du bist ein wasser, das den Geist Des Allerhöchsten in sich schleußt, Und seinen grossen nahmen.

11. Das halt, o mensch, in allem wehrt, Und dancke für die gaben, Die dein GOtt dir darin beschert, Und die uns alle laben, Wann nichts uns sonst mehr laben wil: O laß sie, bis des todes ziel Dich trift, nicht ungepriesen.

12. Brauch alles wol, und weil du bist Nun rein in Christo worden, So leb und thu

thu auch als ein Christ, Behalte Christi orden, Bis dort auch in der ew'gen freud Er dir der hochzeit ehren-kleid Mit eigner hand anleget. P. G.

487. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich, ꝛc.

Ich bin getauft, o grosse gnad'! GOtt Selbst hat mich in diesem bad' Ihm wieder neu-gebohren. Ich war durch die verfluchte sünd' Geworden ein verdammtes kind Und gäntzlich schon verlohren. Der tod hatt' an mir volles recht, Wie auch das hölliſche geſchlecht; Doch dieſes bad befreiet mich, Und ſchencket mir von neuen dich, HErr JEſu Chriſt! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

2. Ich bin getauft, ich hab entſagt Dem teufel, und was ihm behagt An ſchand und ſünden weſen. Wär ſolche trennung nicht geſchehn, So müſt ich in den abgrund gehn, Und könte nicht geneſen; Ich wäre noch des Höchſten feind, Nun aber heiß ich GOttes freund; Wol mir, ich bin nun ausgeſöhnt Mit GOtt, und dir zur braut gekrönt, HErr JEſu Chriſt! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

3. Ich bin getauft, des ſatans reich Thut nur vergebens ſeinen ſtreich Mich mördlich anzufechten; Die höll' und ihre finſterniß Verſuch es nur, mir zum verdrieß, Was frei ſteht ihren mächten. Ich bin bey JEſu wol daran, Ich ſtehe unter ſeiner fahn, Bin unter ſeinem ſchatten ſtill, Weil GOtt für uns nun ſtreiten wil. HERR JEſu Chriſt! Ich bin getauft, ich bin getauft,

tauft, Und durch dein theures blut erkauft.

4. Ich bin getauft, diß ist mein schild, Daß mich des todes schrecken-bild Nicht zum verzagen bringe; Hält er mir seine fichel vor, So halt ich diesen schild empor, Daß es ihm nicht gelinge. Ich bin, mein JEsu, nun dein schaf, In dir wird mir der tod zum schlaf; Er drückt mir nur die augen zu, Und leget mich zur süß'sten ruh. HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

5. Ich bin getauft, was wil die welt? Bent sie gleich alle macht ins feld, Sie kan doch nichts beschaffen? Sie fechte mich zur rechten an, Sie tret' zur lincken auf den plan, Versuchs mit allen waffen; Bald lockt sie, wann sie viel verspricht, Bald haßt sie, beydes acht ich nicht: Sie krümmt mir doch kein einzig haar, Du hilfst mir auch in der gefahr, HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

6. Ich bin getauft, das schützet mich, Wenn auch die sünd empöret sich Mit allen ihren flüchen; Sind ihrer pfeile noch so viel, Sie findet nicht in mir ihr ziel: Ich bin mit GOtt verglichen. Was blutest du mein blödes hertz? Ich weiß den mann, den dieser schmertz An meiner stat unschuldig traf; Du nimmst mir ab der sünden straf, HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

7. Ich bin getauft, so schadt mirs nicht, Wenn sich ein centner-schwer gewicht Von

kreutz

kreutz wil auf mich legen. Diß kömmt von GOttes Vater-hand, Und ist mein sichres unter-pfand, Daß er auch gibt den segen. Er war nicht seinem Sohne feind, So ists auch mir nicht böß gemeint; Es macht mich alles zweifels frei, Daß ich auch deines ordens sey, HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

8. Ich bin getauft, ich dancke dir, Mein Vater, daß du wollen mir So liebreich dich verpflichten: Ich gebe mich hinwiederum Auch gäntzlich dir zum eigenthum; Du kanst in mir vernichten, Was dir, mein GOtt, zuwiedern ist; Daß ich als ein getaufter christ Im gnaden-bunde bleibe treu, Vor dir gerecht und heilig sey, HERR JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

9. Ich bin getauft, HErr, dein zu seyn; So lehre du mich thun allein Nach deinem wolgefallen: Dein guter Geist regiere mich, Nach deinem nahmen würdiglich Auf rechter bahn zu wallen. Ach! mehr den glauben stets in mir, Daß ich in zuversicht zu dir Bis an mein end verharren kan; Da nimm mich denn zu gnaden an: HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft. Henr. Masius.

Gevattern-Lied.

488. Ich bekanter Melodey.

JEbster JEsu, wir sind hier, Deinem worte nachzuleben: Dieses kindlein kömmt zu dir, Weil du den befehl gegeben,

ben, Daß man sie zu Christo führe, Denn das himmelreich ist ihre.

2. Da es auch von kindern heißt: Sie sind von natur verlohren; Wer durch wasser und durch Geist Nicht von dir ist neugebohren, Wird von dir nicht aufgenommen, Und in GOttes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, Nimm diß pfand von unsern armen, Trit mit deinem glantz herfür, Und erzeige dein erbarmen, Daß es dein kind hier auf erden, Und im himmel möge werden.

4. Wasch es, JEsu, durch dein blut Von den angeerbten flecken, Daß dein purpur, nach der fluth, Mag diß sündenkind bedecken; Schenck ihm deiner unschuld seide, Daß es sich in dir nun kleide.

5. Mache licht aus finsterniß, Setz es aus dem zorn zur gnade, Heil den tiefen schlangenbiß Durch die kraft im wunderbade, Laß hier einen jordan rinnen, So vergeht der aussatz drinnen.

6. Hirte, nimm diß schäflein an, Haupt, mach es zu deinem gliede, Himmels weg, zeig' ihm die bahn, Friede-fürst, schenck ihm den friede; Weinstock hilf, daß diese rebe Auch im glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein hertz, Was von hertzen ist gegangen, Führ die seufzer himmelwerts, Und erfülle das verlangen, Ja den nahmen, den wir geben, Schreib ins lebens-buch zum leben.

Vom heiligen Abendmahl.

489. Mel. Hertzlich lieb hab ich dich ꝛc.

GElobet seyst du, grosser GOtt, Du GOtt und herrscher Zebaoth, Daß

du

du nicht hast verschonet Des ein'gen Sohns, den du der welt, Aus grosser liebe, vorgestellt, Der unter uns gewohnet In trübsal, armuth, angst und noth, Bis er zuletzt den bittern tod, Nach seinem selbstbeliebten rath, Am kreutzes-holtz erlitten hat; Gestiftet auch Im hertzeleid zur selben zeit Ein denckmahl der barmhertzigkeit.

2. HErr, welch ein unvergleichlichs gut, Hier ist sein leib, dazu sein blut, So er für uns gegeben: Wer sich mit diesem fleische speis't, Und das vergossne blut genießt, Kan und sol ewig leben; Er wird des würgers macht nicht sehn, Und frölich wieder auferstehn. Auf diß vertrauen komen wir Zu diesem mahl jetzt mit begier, Daß wir der gnad Auch werden voll, so, wie es sol; Laß alles uns gelingen wol.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt, vorhin, Daß ich ja nimmer würdig bin, Diß theure pfand zu nehmen; Nah' ich mich hin zu dir, o licht, So seh ich erst, was mir gebricht, Und muß mich innig schämen: Doch, bin ich gleich gering und schlecht, So macht mich doch dein blut gerecht. Du bist es ja, HErr JEsu Christ! Der uns von GOtt gemachet ist, (O grosser trost In dieser zeit) zum ehren-kleid, Zur weißheit und gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus hertzens-grund, Erweck in mir zu dieser stund Ein gläubiges gemüthe; Mich dürstet, als ein dürres land, Nach dir, o süsses gnaden-pfand, Du unerschöpfte güte. O brodt! damit uns GOtt begabt, O manna! das die seele labt, O lebens-tranck so hell und frisch!

Den man geneußt an Christi tisch. Ach! bleib dadurch Mein leben hier, mein heil in mir, So bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchste kraft, o guter Geist, Den Christus unsern lehrer heißt, Regier auch meinen willen: Du werther hort, verleihe mir, Daß ich der seelen hunger hier Und ihren durst mög stillen; Daß mich diß wahre himmel-brodt Erquick in meiner sünden-noth; Daß, weil aus diesem kelch ich trinck, Ich nicht im tode untersinck. HErr, werd ich so Durch dich erneut, durch dich befreit, So preis' ich dich in ewigkeit.

490. Mel. Jesu, meine freude, Meines &c.

JEsu, meine freude, Ich und du, wir beyde Sind nunmehr vereint. Weg ist alle sünde; Mir, als seinem kinde, Ist GOtt nicht mehr feind: Denn dein blut macht alles gut, Dich, und deinen leib darneben Hast du mir gegeben.

2. JEsu, meine wonne, GOttes gnaden-sonne Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen, Und erquicket sich. Ach! gib doch, daß öfters noch Mich dein nacht-mahl speis' und trancke, Und ich dein gedencke.

3. JEsu, du mein leben, Du bleibst mir ergeben, Denn dein wort versprichts. Wenn ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du bist mein, und ich bin dein, Ach! ich kan den trost der seelen Nicht genug erzehlen.

4. JEsu, meine liebe, Nichts ist, das mich trübe Oder traurig macht. Deine süsse güte Labet mein gemüthe, Daß das hertze lacht: Auch kein kreutz wird beyderseits, Mich

Mich und dich, in allen leiden, Nimmermehr nicht scheiden.

5. JEsu, mein vergnügen, Was du nun wirst fügen, Das beliebet mir: Wie du mich regierest, Wie du mich nur führest, Also folg ich dir. Gehts in noth und gar im tod, Wil ich dennoch bey dir halten, Und dich lassen walten.

6. JEsu, du mein segen, Nichts sol mich bewegen, Was der welt gefällt. Ob sie geld und schätze, Oder strick und netze Mir vor augen stellt: Dennoch sol kein weh, noch wol, Auch kein teufel mir den glauben, Der dich hält, nicht rauben.

7. JEsu, meine krone, Ach! vor deinem throne Werd ich ewig stehn. Wirds denn nicht bald werden, Daß ich von der erden Kan in himmel gehn? Schleuß den lauf, und nimm mich auf: Heute wünsch ich diesem leben Gute nacht zu geben.

Benj. Schmolck.

Von der Leutseligkeit GOttes in Christo JESU.

491. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Also hat GOtt die welt geliebt! (Das mercke, wer es höret,) Die welt, die GOtt so hoch betrübt, Hat GOtt so hoch geehret: Daß er sein'n eingebornen Sohn, Den ein'gen schatz, die ein'ge kron, Das ein'ge hertz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges kind Bey uns hie auf der erden, Da man doch nichts, als boßheit findt, So sehr geschonet werden? Wie hitzt, wie brennt der vater-

sinn? Wie gibt und schenckt er alles hin, Eh' als er an das schencken Des ein'gen nur wil dencken.

3. GOtt aber schenckt aus freiem muth Und treuem milden hertzen, Sein ein'ges kind, sein höchstes gut, In mehr als tausend schmertzen: Er gibt ihn in viel schmach und pein, Ja in den kreutzes-tod hinein: Zu unerhörtem leide Stößt GOtt sein' ein'ge frende.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Frei wieder mögtest stehen, Und durch ein theures löse-geld Aus deinem kercker gehen; Denn du weist wol, du schnöde braut, Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du, wieder deinen orden, Ihm allzuuntreu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod, Und satanas-gesellen, Zu bittrer angst und harter noth, Beschlossen in der höllen, Und ist hier gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem haufen Der höllen-feind' entlaufen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ew'gen fluch beschwert, Durch diesen sol genesen; Wen die verdamniß hat umschränckt, Der sol durch den, den GOtt geschenckt, Erlösung, trost und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach! mein GOtt, meines lebens grund! Wo sol ich worte finden? Mit was für worten sol mein mund Dein treues hertz ergründen? Wie ist dir immermehr geschehn? Was hast du an der welt ersehn, Daß die, so sehr dich hönet, Du so gar hoch gekrönet?

8. Warum

8. Warum behielt'st du nicht dein recht,
Und liessest ewig pressen Diejen'ge, die
dein recht geschwächt Und freventlich ver-
gessen? Was hattest du an der für lust, Von
welcher dir doch war bewust, Daß sie für
dein verschonen Dir schändlich würde
lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir Für
grossem leid und grämen, Wenn ich be-
dencke, wie wir dir So gar schlecht uns
bequemen: Die meisten wollen deiner nicht,
Und was du ihnen zugericht't Durch
deines Sohnes büssen, Das treten sie mit
füssen.

16. Du frommer Vater meinst es gut
Mit allen menschen-kindern: Du ordnest
deines Sohnes blut, Und reichst es allen
sündern; Wilt, daß sie mit der glaubens-
hand Das, was du ihnen zu-gewandt,
Sich völlig zu erquicken, Fest in ihr hertze
drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort Dir
alle welt zuwieder? Du baust hier, du
baust dort, Die welt schlägt alles nieder.
Darum erlangt sie auch kein heil; Sie
bleibt im tod', und hat kein theil Am reiche,
da die frommen, Die GOtt gefolgt, hin-
kommen.

12. An dir, o GOtt! ist keine schuld,
Du, du hast nichts verschlafen; Der feind
und hasser deiner huld Ist ursach seiner
strafen; Weil er den Sohn, der ihm so
klar Und nah ans hertz gestellet war, Auch
eintzig helfen solte, Durchaus nicht haben
wolte.

13. So fahre hin, du tolle schaar, Ich
bleibe bey dem Sohne, Dem geb ich

mich, deß bin ich gar, Und er ist meine krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug; Er ist, der meine sünde trug, Sein angst ist meine freude, Sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel Ich dieses Sohns gedencke; Diß ist mein lied und saiten-spiel, Wenn ich mich heimlich kräncke, Wenn meine sünd und missethat Wil gröſſer seyn als GOttes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen hertz wil rauben.

15. Ey, (sprech ich:) war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren; So wird ja, der das recht nicht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anjetzo, da ich ihm versühnt; Da, was ich böses je verdient, Sein Sohn, der nichts verschuldet, So viel für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt, Laß sorg und kummer schwinden: Der mir das gröste nicht versagt, Wird rath zum kleinen finden, GOtt hat mir seinen Sohn geschenckt, Und für mich in den tod versenckt, Wie solt er (laßt uns dencken,) Nicht alles mit ihm schencken?

17. Ich bin gewiß, und sterbe drauf Nach meines GOttes willen: Mein kreutz und gantzer lebens-lauf Wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, Und dort bey GOttes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ew'gen freuden schweben.

Paul Gerhard.

492. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

GOtt, deß scepter, stuhl und krone Herrschet über alle welt, Der du deinem

deinem liebsten Sohne Eine hochzeit hast bestellt; Dir sey danck ohn end und zahl, Daß zu diesem liebes-mahl Gleichsam von der heiden-gassen Du mich auch hast laden lassen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen Wer bist du, und deine pracht? Ich ein würmlein an den wegen, Du der könig grosser macht: Ich staub, erde, asch und koth, Du der HErr GOtt Zebaoth: Ich ein schertz und spiel der zeiten, Du der HErr der ewigkeiten.

3. Ich grund-bös' und gantz verdorben, Du die höchste heiligkeit: Ich verfinstert und erstorben, Du des lebens licht und freud: Ich ein armes bettel-kind, Stumm, ein krüppel, taub und blind, Du das wesen aller wesen, Gantz vollkommen, auserlesen.

4. Und doch lässest du mich laden Zu dem grossen hochzeit-mahl: O der übergrossen gnaden! Ich sol in des himmels saal, Mit dem lieben GOttes-lamm Meinem HErrn und bräutigam, Bey der engel-chor und schätzen, Ewig, ewig mich ergetzen.

5. Felder, wälder, bäum' und büsche, Hügel, gründe, berg und thal, Vögel, thiere, vieh und fische, O ihr engel allzumahl! Himmel, erde, land und meer, Rühmet, singet, jauchzet sehr: GOtt läßt zu dem mahl der gnaden Das elende Volck einladen.

6. Wer nun dürstet, sol sich laben Mit der süssen himmels-quell, Wen nun hungert, der sol haben Brodts genug für seine seel. O ein süsses mahl am ort, Da sich GOttes

GOttes hertz und wort Seiner braut und hochzeit-gästen, Gibt im speis und tranck zum besten.

7. O du grosser HErr und König, Der du rufst: kommt, kommt herbey, Ach! mein GOtt! ich bin zu wenig Aller deiner lieb und treu. Ja ich kan dir nimmermehr Danck vergelten also sehr, Wie ich schuldig bin und solte, Und wie ich wol gerne wolte.

8. Laß denn doch diß schwache lallen, Das ich kaum gefangen an, Dir in gnaden wolgefallen, Weil ichs ja nicht besser kan: Und entzünde hertz und mund, Ja den innern seelen-grund; Laß dein gnaden-licht durchbrechen, Deine wunder auszusprechen.

9. Segne mich mit deinen gaben, Und zerbrich des feindes macht, Der dich, JEsu, nicht wil haben Und dein theures mahl veracht't. Laß die lebens-quell auf mir Fliessen immerfort aus dir; Laß mich deines hauses gaben, Bis ich truncken werde, laben.

10. Zeuch du mich, dein mahl zu schmecken, Aus der finstern sünden-kluft, Deine stimme laß mich wecken, Die so treu und lieblich ruft: Komm, o mensch! ach! komm zu mir, Siehe GOttes brünnlein hier, Komm zum brodt, davon zu zehren, Und den geist damit zu nehren.

11. Mein HErr JEsu! diß sind worte, Die mir durch die seele gehn; Ja, ich kan die lebens pforte Deiner seiten offen sehn: O! wie wallt dein hertze dir? O! wie dürstet dich nach mir? Nun ich komme mit verlangen, Dich recht gläubig zu umfangen.

12. Sprichst

12. Sprichst du: kommt, die ihr beladen, Mein erbarmer! ich bin hie; Heilst du die gewissens-schaden; Schau, ich beuge meine knie: Nimm dich meiner seelen an, Die nur reuig ächzen kan. Schenck mir deiner gaben fülle, Daß sich mein verlangen stille.

13. Nun, du gibst, o menschen-hüter! Dein verdienst zu unserm heil. Ach, wie süß sind deine güter! Du bist meiner seelen theil: JEsu, ach! mein glaube schmeckt Was dem hertzen trost erweckt. Kan mich so der vorschmack laben; Dort werd ichs weit besser haben.

493. Mel. Du, o schnödes welt-gebäude.

WJe sol ich dich gnugsam loben? Mächtigster HErr Zebaoth, Sende mir dazu von oben Deines Geistes kraft, mein GOtt! Denn ich kan mit nichts erreichen Deine grosse liebes-zeichen: Tausendtausendmal sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte Recht erhebe tag und nacht: Denn so leib, als seele zeugen, Daß ich gäntzlich sey dein eigen: Tausend-tausendmal sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

3. Denck ich an die sünden-wege, Da ich häufte schuld mit schuld, Wird mir mein gewissen rege Bey der langmuth und gedult, Die mir nach verdienst nicht lohnen Sondern mein hat wollen schonen: Tausendtausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

4. Wenn ich ferner überlege, Mit was

lieb

lieb und gütigkeit Du bey treuer vater-pflege Mich geführt die lebens-zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen, Mich zu reissen aus der glut: Ja, als mit der sünder-haufen Ich nur suchte irdisch gut, Hiessest du auf das mich achten, Wo man sol zuerst nach trachten. Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

6. O! wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der sünden-höhle Mögte zu den wunden fliehn, Die mich ausgesöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

7. Herrscher, lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angesicht: Du, du tritt'st herfür in klarheit, Bist gerecht auch im gericht: Daß man sol aus deinen wercken Dich als GOtt und helfer mercken. Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

8. Wie du setzest jedem dinge Zeit und zahl, gewicht und ziel, Daß ja keinem zu geringe Mögt geschehen, noch zu viel: So hab ich auf hundert weisen Deine weißheit auch zu preisen. Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kam'st du, HErr, mein GOtt, zu mir; Und so zogst du mich in beyden, Als im liebes-seil zu dir, Daß mein gäntzliches verlangen Mögt an deinem willen hangen.

Tau-

Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, Als es kindern nützlich ist; So hast du auch mich geliebet, Und dich, weil du Vater bist, Treulich meiner angenommen, Wenns auch schon aufs höchste kommen. Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

11. So bin auf adlers-flügeln Oft getragen väterlich; In den thälern, auf den hügeln Sah dein auge stets auf mich. Schien gleich alles zu zerrinnen, Ward ich deiner hülf doch innen. Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

12. Fielen tausend hie zur seiten, Und zur rechten zehn-mahl mehr, Liessest du mich doch begleiten Durch der engel starckes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich doch freudig bin entgangen. Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

12. Und, wie hat in seinem Sohne GOtt mich je und je geliebt, Daß er auch von seinem throne Mir nun mit ihm alles giebt: JEsus meine gnaden-sonne, Sein verdienst ist meine wonne. Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür

14 Trost, vergebung, fried und freude Schenckt mir mein HErr JEsus Christ; Geist und hofnung, kraft im leide, Sieg und leben: weil er ist Mir gebohren, mir gestorben, Hat durchs blut mir heil erworben. Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

15. Nun

15. Nun so hast du mir erzeiget, Vater, deine gütigkeit; Und du hast zu mir geneigeneiget, JEsu, deine freundlichkeit; Und durch dich, o Geist der gnaden, Werd ich dazu eingeladen. Tausend-tausendmahl sey dir, Mein Erbarmer, danck dafür.

16. Auf, ihr lippen, hertz und zungen, Sagt dem Höchsten preis und danck, Dir, o GOTT! sey lob gesungen Nun und all mein lebenlang. Laß uns deine treu erkennen, Und voll gegen-liebe brennen, Dir nur leben, und dafür. Mein erbarmer, dancken dir.

Vom menschlichen Elend und Verderben.

494. Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

ACh GOtt! ist noch dein Geist bey mir, Der mir kan zeugniß geben: Ich sey dein kind? ich zweifle schier, Wenn ich beschau mein leben: Nichts ist an mir, das mich entzündt, In wahrer buß zu seyn gesinnt, Wie du von mir begehrest.

2. Den guten Geist, den du mir hast Versprochen, mich zu führen, Treib ich von mir, und halt für last Sein himmlisches regieren; Die freud in GOtt, die wahre ruh, Kan ich mir nicht recht eignen zu, Weil nur mein fleisch mich leitet.

3. Du bist ein hoch-erhabner GOTT, Der alles wol regieret, Du dräuest straf und ew'gen tod, So sündern ja gebühret; Das alles, leider! acht ich nicht; Den richter weiß ich, das gericht Wil ich doch nicht erwägen.

4. Die

4. Die vielen gaben dieser welt Lieb ich mehr, als den geber, Pracht, thorheit, ehre, wollust, geld, Das sind die schnöden träher, Wornach ich meine wünsche stell, Worüber ich die wahre quell, Dich, meinen GOtt, verliere.

5. Ich meine zwar: ich liebe dich, Wünsch auch dein gegenlieben; Oft aber scheidet dich und mich, Mein sündliches betrüben. Ich halte dich für meinen GOtt, Wil doch nicht halten dein gebot, Entzieh mich deinem joche.

6. Du gabst aus liebe deinen Sohn, Mich armen zu erlösen: Was geb ich dir für einen lohn? Ich laufe nach dem bösen: Die sünden, die du hast verbannt, In die bin ich so sehr entbrannt, Daß ich dein gar vergesse.

7. Ja, grosser GOtt, es saget mir Der zeuge, mein gewissen: Ich geb dir nichts, ich raube dir Die seel, die du gerissen Mit solcher müh aus ihrer noth; Ich stürtz sie willig in den tod, Verrath sie deinen feinden.

8. Die gaben, die von deiner hand Ich danckbar solt empfangen, Die sinds, die mich von dir gewandt, Die sind nur mein verlangen; Mein geist klebt dieser erden an, Daß er sich nicht aufschwingen kan Zu GOtt, der ihn gegeben.

9. Ach! daß mein hertz so irdisch ist, Durch eitelkeit verdorben, Dazu voll arger tück und list, Zum guten gar erstorben. HErr, mein, nicht dein ist diese schuld; Doch laß, nach deiner Vater-huld, Mich gnad und rettung finden.

10. Zerknirsch, zermalme meinen sinn, Wie

Wie du hast angefangen, Nimm du mein gantzes hertze hin, Und laß mich heil erlangen; Das heil, das mir vergebung bringt, Und mich zur heiligung durch-dringt, Aus Christi tod und wunden.

11. Den guten Geist, den ich nunmehr So lange nicht gefühlet, Laß mir doch wiederkommen her, Und steure dem, der zielet Auf meinen untergang und tod; Sonst fällt voll schrecken, angst und noth Die seel in das verderben.

12. Laß nicht die sünd' in meiner brust Mich gar zu ängstlich machen; Des sünders buß ist deine lust, Der engel freud und lachen: Dein guter Geist sey für und für Ein zeugniß meinem geist in mir, Daß ich dein kind und erbe.

495. Mel. Ich armer sünder komm zu ꝛc.

JESU, meine zuversicht, Mein Heiland und mein leben, Verstoß mich armen sünder nicht, Für den du dich gegeben. Gedenck doch an dein blut und tod, Und an dein schmertzlich sterben, Ach! hilf mir von der sünden-noth Vom schrecklichen verderben.

2. Dein auge prüfet hertz und brust, Weiß, wie viel tausend sünden Von der verderbten Adams-lust Sich in mir armen finden. Da regen sich vermessenheit, Die hofart, wollust-liebe, Verkehrter will und eitelkeit, Und andre sünden-triebe.

3. Des satans reich tobt selbst in mir, Und schwächt der seelen kräfte; Das fleisch verhindert für und für Die göttlichen geschäfte. Mein ohr ist taub, Die zunge stumm. Mein auge kan nicht sehen, Verstand

stand und urtheil sind zu dumm, Das gute zu verstehen.

4. Ja, HErr, wie kan ich armer doch Den jammer meiner seelen, Das elend in dem sünden-joch, Und alle noth erzählen? Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Fast kein erkentniß und kein licht; So tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang ich an, Bey so verderbtem wesen? Ist hie kein artzt, der helfen kan? Wie sol ich doch genesen? Thu busse, rufst du mir zwar zu, Und glaube meinem worte, So öfnet sich zu meiner ruh Die rechte gnadenpforte.

6. Allein, wo ist in mir die kraft, Diß beydes auszuführen? Wo nicht dein Geist, der alles schaft, Mein hertze selbst wil rühren, So bleibt es todt und kan ja nicht Die busse recht beginnen, Noch wen'ger kan es zuversicht Zu deiner huld gewinnen.

7. Drum stehe du mir selbsten bey, Du abgrund aller gnaden, Und mach mein armes hertze frei Von diesem todes-schaden. Ach! HErr, verleih, daß ich durch dich Mich selbsten recht verstehe, Und in das elend, welches mich Verderbet, tief einsehe.

8. Zerschmeltze du mein hartes hertz, Daß es, wie wachs, zerfliesse, Und in wahrhafter reu und schmertz Die thränenfluth vergiesse. Ach! mach es durch den glauben rein, Und gib gerechte wercke, Ja kehre du selbst bey mir ein, O meiner seelen stärcke!

9. Zerstör in mir das höllen-reich, Schlag satans

satans schild in stücken, Und laß ihn über deinen zeug Sein schwerdt nicht ferner zücken. Ertödt und zähm das böse fleisch Samt dessen lust-begierden; So mache meine seele keusch Und voller glaubenszierden.

10. Zerbrich des hertzens härtigkeit Und meinen bösen willen, Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geist erfüllen; Eröfne ohren und den mund, Gib deines worts verständniß, Und thu mir deine wahrheit kund Zu meiner selbst-erkentniß.

11. Gib deine furcht in meine brust, Das gute auszuüben, Und laß mich dich, mit hertzens-lust, Getreu und ewig lieben; Laß mich in demuth, mäßigkeit, Gedult und sanftmuth prangen, Und schmück mein hertze allezeit Mit heiligen verlangen.

12. O Vater! hilf, denn meine kraft Kan dieses nicht erzwingen; Du aber bist, der in uns schaft Das wollen und vollbringen. Ach! stärcke mich, du treuer GOtt, Durch deine macht in gnaden, Daß sünde, welt und höllen-rott Mir niemahls können schaden.

13. O JEsu, theurer GOttes Sohn, Gedenck auch an mich armen, Du bist mein artzt und gnaden-thron, Ach! gönn mir dein erbarmen: Und weil ich gantz erstorben bin, Das gute zu vollführen; So wollst du selbst mein hertz und sinn Durch deinen Geist regieren.

14. O heil'ger Geist, mein trost und hort, Du Geist voll kraft und stärcke, Führ mich in deiner wahrheit fort, Schaff in

mir

mir gute wercke; Laß deinen frieden in mir seyn, Und schreib den neuen nahmen: (Ich sey dein kind) der seelen ein, Um JEsu willen. Amen.

496. Mel. Aus tiefer noth schrei ich ꝛc.

GErechter GOtt, ich bin in sünd Empfangen und gebohren, Ein gantz verderbtes menschen-kind, Und von natur verlohren, Der sünden-gift hat die natur So gar verderbt, daß keine spur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, damit ich war In Adam erst beschencket, Das ist in mir verlohren gar, Und ich bin sehr gekräncket, Es ist in mir gantz keine kraft, Dadurch was gutes wird geschaft, Das dir, mein GOtt, gefalle.

3. Ich kan aus eignen kräften nicht Dich, meinen GOtt, erkennen, Ich kan dich auch nach kindes pflicht Nicht meinen Vater nennen, Es fehlet mir die lieb' hierbey, Auch rechte kindes-furcht und scheu, Samt hertzlichem vertrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig, noch geschickt Gehorsam dir zu leisten, Mein will ist sündlich und verrückt, Und thut am allermeisten, Was deinem wort zu wieder ist, Daß ich durch satans macht und list, Dem guten wiederstrebe.

5. Ich fühle stets der sünden trieb, In allen meinen gliedern, Ich thu, was dir und mir nicht lieb, Was dir und mir zu wiedern: Ich armer mensch, wer wil mich doch Von diesem schweren sünden-joch Und todes-leib' erlösen.

6. Zwar bin ich in der heil'gen tauf Mit deinem Geist erneuet, Doch bin ich von dem

sünden-lauf Noch nicht so gar befreiet, Die bittre wurtzel bringt in mir Noch immer böse frucht herfür, Die täglich sich eräuget.

7. Mein hertz ist immer zweifels-voll, Und hat fast kein vertrauen Zu dir, dem es doch glauben sol, Macht selbst ihm angst und grauen, Ist voller hofart, ungedult Und was dergleichen sünden-schuld Sonst mehr darin zu finden.

8. Es kommen aus des hertzens grund Viel sündliche gedancken, So gehn auch öfters hand und mund Aus den gehorsams-schrancken, Der giftig' brunn wird nie gestillt, Daß er nicht böse wasser quillt In lüsten, wort' und wercken.

9. Ach! handle doch, mein GOtt, ja nicht Mit deinem armen knechte Vor deinem schrecklichen gericht Nach scharfen strengen rechte. Die tiefe meines jammers schreit Zur tiefe deiner gütigkeit: GOtt, sey mir sünder gnädig!

10. Bin ich befleckt und gantz verderbt, So ist dein Sohn empfangen Ohn sünde, die er nie geerbt, Auch nimmermehr begangen: Nimm deines Sohns empfängniß hin, Dadurch ich, der ich unrein bin, In ihm bin rein und heilig.

11. Um seinent willen schone mein, Laß die verborgnen sünden Des erb-falls gantz vergessen seyn, Und durch sein blut sie schwinden. Ach! stelle sie ja nicht ans licht Vor dein gerechtes angesicht, Daß sie mich nicht beschämen.

12. Sieh an den allerliebsten Sohn, Den du mir selbst gegeben Zum mittler und zum gnaden-thron, Daß ich in ihm sol leben;

Laß

Laß das, was an mir ist befleckt, Durch seine unschuld seyn bedeckt, So kan ich dir gefallen.

Von der Bekehrung und Busse.

497. Mel. Ein lämmlein geht und ꝛc.

HErr König! dessen majestät weit über alles steiget, Dem erd und meer zu dienste steht, Vor dem die welt sich neiget; Der himmel ist dein helles kleid, Du bist von macht und herrlichkeit Sehr groß und wunder-thätig: Ich armer wurm vermag nichts mehr, Als daß ich ruf zu deiner ehr: GOtt sey mir sünder gnädig.

2. Hier steh ich, wie der zöllner that, Beschämet und von ferne; Ich suche deine hülf und gnad, O HErr, von hertzen gerne; Doch, weil ich voller fehler bin, Und, wo ich mich nur wende hin, Beschmitzet und unfläthig, So schlag ich nieder mein gesicht Vor dir, du reines himmels-licht: GOtt sey mir sünder gnädig.

3. Die schulden, der ich mir bewust, Durchängsten mein gewissen, Drum schlag ich reuig an die brust, Und wil von hertzen büssen: Ich bin, o Vater, ja nicht werth, Daß ich noch wandle auf der erd, Doch, weil du winckst, so bete ich Mit gantz zerknirschtem bangem Geist, Der gleichwol dich noch Abba heißt: GOtt sey mir sünder gnädig.

4. Mein Abba schaue JEsum an, Den gnaden-thron der sünder, Der für die welt genug gethan, Durch den wir GOttes kinder Im gläubigen vertrauen sind, Der ists,

bey dem sich ruhe findt: Sein hertz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn und laß ihn nicht, Bis GOttes hertz mitleidig bricht. GOTT sey mir sünder gnädig.

5. Regiere doch mein hertz und sinn, In diesem gantzen leben, Du bist mein GOtt, und was ich bin Bleibt ewig dir ergeben; Ach! heilige mich gantz und gar, Laß meinen glauben immerdar Seyn durch die liebe thätig: Und wil es nicht fort, wie es sol, So ruf ich, wie mein hertz ist voll: GOTT sey mir sünder gnädig.

6. Mein leben und mein sterben ruht, Allein auf deine gnade; Mir geh es gleich bös', oder gut, Gib nur, daß es nicht schade. Kommt denn das letzte stündgen an, So sey mir auf der todes-bahn, Mein JEsu! selbst beyräthig; Und wenn ich nicht mehr sprechen kan, So nimm den letzten seufzer an: GOtt sey mir sünder gnädig.

D. V. E. Löscher.

498. Mel. Die sonn hat sich mit ihrem ꝛc.

HJer lieg ich nun, mein GOTT! zu deinen füssen, Und bin bereit für meine schuld zu büssen: Ach! schaue mich mit gnaden-augen an, Und strafe nicht, was ich nicht recht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir jetzt selbst beklagen, Die schuld ist groß, die ich hab abzutragen; Erschrecklich ist die schwere straf und pein, Durch welche du, nach recht, versöhnt wilt seyn.

3. Ich habe mich, auf breiter laster-strassen Einher zu gehn, gar oft beliehen lassen, Und mit der welt die schnöde fleisches-luft Ohn allen scheu gehegt in meiner brust.

4. Was

4. Was mir mein stand zu thun hat zugemessen, Das hab ich oft aus läßigkeit vergessen, Was aber mir dein mund hat untersagt, Das hab ich oft, ja stets, zu thun gewagt.

5. Dein heilig wort hab ich hindan-gesetzet, Die majestät verachtet und verletzet, Ich habe nicht gerechten zorn gescheut, Der mir vielmahl die strafe hat gedräut.

6. Ich böser mensch, was hab ich doch begangen? Das sünden-netz hat mich nunmehr gefangen: O hertzens-angst! jetzt fühl ich, sünde, dich; O GOttes zorn! wie sehr erschreckst du mich.

7. Ich habe mich den satan blenden lassen, Die welt hat mich betrogen gleichermassen, Mein eigen fleisch und blut hat mich verhetzt, Und mir vielmahl sehr heftig zugesetzt.

8. Vorhin trug ich zur sünde kein bedencken, Jetzt kömmt die zeit, mich über sie zu kräncken, Ich habe nie an besserung gedacht, Und so viel jahr in sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht sey alle meine freude, Die mich hat bracht zu solchem hertzeleide; Verflucht, verflucht sey alle meine zeit, Die ich verbracht in solcher frölichkeit.

10. Ist den kein artzt? kein mittel mehr zu finden, Von solcher last mich sünder zu entbinden? Ist denn kein mensch und keine creatur, Die, zu entfliehn, mir zeige eine spur?

11. Nur du, mein GOTT, kanst, wenn du wilt, das leben, Trost, hülf und heil,

gnad und errettung geben, Was aller welt zu thun unmöglich ist, Kanst du nur thun, der du allmächtig bist.

12. Laß deine gunst mich wiederum erblicken, Entzeuch dich nicht, mich matten zu erquicken: Ich klopfe jetzt an deine gnaden-thür, Beweise doch barmhertzigkeit an mir.

13. Wie über mich der himmel hoch mag schweben, So viel laß mich barmhertzigkeit erheben; So weit der ost ist von dem westrevier, So weit laß auch die sünde seyn von mir.

14. Ich opfre dir ein recht zerknirschtes hertze, Gar sehr gekräncket mit reu und wahrem schmertze, Ich weiß, daß diß dir wolgefallen kan, So nimm denn nun diß opfer gnädig an.

15. Ach! sieh doch an dein kind in seinem blute, Das er am kreutz vergossen mir zu gute, Die dornen-kron und seine nägelmahl, Den hohn und spott, schmertz, marter, angst und quaal.

16. Drum wolleſt du von seinent wegen schonen, Und nicht nach schuld, nicht nach den wercken lohnen; Hat er doch schon, weil er am kreutze sich Selbst für mich gab, die schuld gebüßt für mich.

17. Wie andern oft ist gnade wiederfahren, So wolleſt du sie auch an mir nicht spahren, Ich bin so wol durch Christi blut erkauft, So wol, als sie, auf Christi tod getauft.

18. So geh nun, HErr, mit mir nicht ins gerichte, Sonst sieh ich nicht vor deinem angesichte; Wenn du mit uns wilt ins

gerichte

gerichte gehn, So kan vor dir kein menschenkind bestehn.

19. Ach! sprich mich loß von allen meinen sünden, Und laß mich bald nach wunsch vergebung finden: Laß dieses mahl, (ach höre doch mein flehn) Nicht ohne trost, mich von der stelle gehn.

20. Denck an den bund, den du nie hast gebrochen, Und an den eid, durch welchen du gesprochen: So wahr du lebst, du seyst ein solcher GOTT, Der nicht hat lust an eines sünders tod.

21. Uemfange mich mit deinen liebes-armen, Uud laß dich mein und meiner noth erbarmen, Nimm auf das schaf, das sich von dir verirrt, Und sich so sehr in sünden hat verwirrt.

22. Laß über mich im himmel freude singen, Laß neue lust dort bey den engeln klingen, Erweck in mir doch einen neuen geist, Der künftig dich für deine güte preist.

23. Regiere mir doch alle meine sinnen, Daß ich nur dich allein mag lieb gewinnen, Daß mir dein wort sey meine beste lust, Dein sacrament vergnüge meine brust.

24. Gib, daß ich mich nach billigkeit verhalte Und so, wie sichs gebührt im leben walte. Hilf, daß ich sey ein rechter tugend-freund, Und bleibe stets den schnöden lastern feind.

25. Auf daß ich hier ein unbefleckt gewissen, Und glauben stets zu halten sey geflissen, Damit ich dort auch möge wol bestehn, Und nach dem tod zur himmels-freud eingehn.

26. So wil ich dich für deine liebe preisen,

sen, Und dir nach pflicht lob, ehr und danck erweisen; Hie wil ichs thun, weil ich leb in der zeit, Und tausendmahl mehr in der ewigkeit.

M. Christ. Scriver.

499. Mel. O ewigkeit! du donner-wort.

VErstocktes hertz! erweichst du nicht, Bis dir das grosse welt-gericht Dein todes-urtheil fället? Ach! wird durch blinde sicherheit Die busse bey der gnaden-zeit So weit hinaus gestellet? Wo denckst du hin? jetzt lebst du noch, So bessre dich, erwache doch.

2. O! kan dich kein posaunen-schall, Kein grausam harter donner-knall Von Sinai mehr schrecken? Ein berg, der dunckelschwartz verhüllt, Den blitz und rauch und dampf erfüllt, Den todten geist nicht wecken? Es zittert hier, es bebt ein stein, Und dir fällt gar kein kummer ein.

3. Der HErr, der eifrig und gerecht, Kan einen frechen sünden-knecht Mit tausend marter plagen, Und dich, verruchter höllen brand! Mit unbarmhertzig-schwerer hand Und scharfer ruthe schlagen. Da winseln wir mit weh und ach, Da rufen wir der hülfe nach.

4. Dein kalter sinn bleibt unbewegt, Da doch des Richters zorn erregt; So must du, böser, sterben. Hier blincket das gewetzte schwerdt, Das grimmig aus der scheide fährt, Dich, sünder, zu verderben. GOtt greifet schon den bogen an, Der dich so gleich zerschmettern kan.

5. Wie? wenn sofort der jüngste tag Mit einem strahl und wetter-schlag Dich plötzlich übereilte? Und GOtt zum längst-

ver-

verdienten sold Dir, der den segen nicht gewolt, Den strengen fluch ertheilte? Wenn gnade, zeit und raum vorbey, Was hülfe denn dein angst-geschrei?

6. Ach! blicke, sünder, nur einmahl Hinunter in den ort der quaal, Da die verdammten brennen, Wo schwefel, gluth und flamme schmertzt, Da lernet man, was hie verschertzt (Doch viel zu spät) erkennen. Dort wolten die verfluchte nun So hertzlich gerne busse thun.

7. Du meinest: wenn du sterben must, Durch einen schlag an deine brust Des Höchsten hertz zu brechen; Doch wie? wann, ehe man geglaubt, Verstand und sinne dir geraubt; Weil schmertz und angst dich schwächen: Wer weiß? was dir für quaal bestimmt, Wenn GOTT den othen von dir nimmt.

8. Ach! trit doch, unbekehrter sinn, Zum lager eines krancken hin, Der mit dem tode ringet; Bis, (weil du sonst nicht hören wilt,) Doch diß betrübte jammer-bild Dir durch die seele dringet. Betrachte nur den anblick wol, Der dir dein schicksal zeigen sol.

9. Schau sein verstöhrtes angesicht, Der starren augen trübes licht, Die blaß-verstellte wangen: So liegt der mensch im todes-schweiß, Der niemand kennt, von nichts mehr weiß, Dem alle kraft vergangen, Der, da er röchelt, ächzt und stehnt, Sich nur nach grab und ende sehnt.

10. Ach! wäre nun der geist bereit, Die pforte zu der ewigkeit Recht würdig zu betreten: Ach! wäre nur die rechnung gut, Und gnade durch des Lammes blut Bey

früher zeit erbeten: So bliebe, wenn die sünde nagt, Der glaube dennoch unverzagt.

11. Auch dem, der richtig hier gelebt, Der nach dem rechten ziel gestrebt, Wird oft üm trost so bange. Da schreckt der höllen tiefer schlund; Da klopft das hertz; da seufzt der mund: Ach GOTT! ach HERR! wie lange! Kan diß am grünen holtz geschehn, Wie wil es doch dem dürren gehn?

12. Noch ist es zeit, noch wallest du, Noch reicht dir GOTT die hände zu, Noch kanst du gnade finden: Noch ruset dir der Höchste nach, Noch währt des heils gewünschter tag, Doch kan er bald verschwinden; Noch siehst du tod und leben hier, Drüm, was du wilt, das wähle dir.

13. Ich sehe meinen jammer-stand, Die rache GOTTes ist entbrannt, Verfluchte missethaten! Der sünden last, die centner-schwer, Geht über meinem haupte her; Wo bin ich hin gerathen? Wie gräulich wird der höllen pein Und mein verdammtes ende seyn.

14. Ich muß von GOTTes antlitz fort; Doch nein, da ruft ein lebens-wort Mich armen noch zur busse. HErr! ich bereue meine schuld; Erbarmer! habe nur gedult, Ich falle dir zu fusse: Und, wann du sehr erzürnet bist, So sieh auf den, der mittler ist.

15. Ach Vater! JEsu blut und tod Bezahlt für mich; das hilft der noth: Mein Heiland wird mich retten, Ich wil in seine seite fliehn, Ich weiß: die strafe liegt auf

ihn,

ihn, Damit wir frieden hätten. Ist meine boßheit denn nun groß, So sprich mich doch in gnaden loß.

16. Ich spühre schon des geistes ruh', Du sagest mir den frieden zu, Nun hab' ich trost gefunden: Die macht der sünden ist gedämpft, Mein glaube hat den sieg erkämpft, Und stellt in JESU wunden Mir, HErr, des himmels ofne thür Und dein versöhntes antlitz für.

17. Hilf, daß ich, o mein heil und licht! Auch des gehorsams neue pflicht Nun möge wol ermessen. Ich bin gerecht, von sünden frei: Doch laß mich nimmermehr dabey Der heiligung vergessen, Und ja nicht trennen, was dein rath Mit grossem ernst verknüpfet hat.

18. Ich werde dann durch deinen Geist, Was eitel, welt und sünde heißt, Mit freuden überwinden, Und mich, o meiner seelen lust! Mit hertzlich GOtt-ergebner brust Auf ewig dir verbinden. Ich wil hinfort, HErr JEsu! dein Im leben und im tode seyn. C. L. T.

Von der Rechtfertigung.

500. Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

WEnn dein hertz-liebster Sohn, o GOtt, Nicht wär auf erden kommen, Und hätte meine straf und noth Im fleisch nicht angenommen; So müst' ich armer sünder seyn, Gequält in jener höllenpein Um meiner bosheit willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Ich darf nicht mehr verzagen, Weil er die schwere sünden-last Für mich hat selbst getragen.

tragen. Mein JEsus hat mich ausgesöhnt, Und mit barmhertzigkeit bekrönt, Nun kan ich selig werden.

3. Drum ist getrost mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen; Auf Christi kreutz und tod und blut Wil ich die hofnung bauen; Das blut, das er vergossen hat, Wäscht mich von meiner missethat, Wer wil mich nun verdammen?

4. In seinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden, Du nimmst mich an so väterlich, Nichts sol mich von dir scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch marter, geissel, kreutz und kron, Sol mir kein teufel rauben.

5. Was hilft nun die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret? Wer sich in eignem werck erfreut Wird jämmerlich verführet. HErr JEsu, dein verdienst allein, Diß macht, daß ich gerecht kan seyn, Weil ich an dich fest gläube.

6. GOTT Vater, der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget: HErr JEsu, dessen lieb und huld All meine sünde träget; O Heilger Geist, deß gnad und kraft Allein das gute in mir schaft, Laß mich bey dir beharren.

Joh. Heermann.

Vom Christenthum.

501. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

DU sagst: ich bin ein Christ; Wolan, wenn werck und leben Dir dessen, was du sagst, Beweiß und zeugniß geben: So steht es wol um dich. Ich wünsche, was du sprichst, Zu werden alle tag' Ein wahrer guter christ.

2. Du

2. Du sagst: ich bin ein christ; Der ists, der JEsum kennet, Und seinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet; Nein; sondern der auch thut, Was fordert sein gebot: Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein christ; Wer sichs wil nennen lassen, Muß lieben, was da gut, Mit ernst das böse hassen: Der liebet Christum nicht, Der noch die sünden liebt, Ist auch kein christ, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein christ; Denn ich bin ja besprenget Mit wasser in der tauf, Da Christi blut vermenget. Wie aber? hast du auch Gehalten deinen bund, Den du mit GOTT gemacht In jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Durch sünden oft gebrochen? Hast du, als GOttes kind, Dich, wie du hast versprochen, In allem thun erzeigt? Dem guten nach-gestrebt? Hat nicht der alte mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ, Weil GOttes wort und lehre, Nach rühmlichem gebrauch, Ich fleißig les' und höre. Ja lieber, thust du auch, Was dieses wort dich lehrt? Nicht: hören, sondern, thun, Das ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein christ, Ich beichte meine sünden, Und laß im beicht-stuhl mich Auch öftermahlen finden. Findt aber sich, mein christ! (Ach! prüfe dich doch hier,) Nach abgelegter beicht, Die beß'rung auch bey dir?

8. Du bleibst ja nach wie vor; Dein

wort, dein werck und sinnen Wird oft wol ärger noch; Dein vorsatz und beginnen Geht nach dem alten trieb; Und was noch gut sol seyn, Ist, (wenn mans recht besieht,) Nur lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein christ; Mich speiset und mich trancket Der schatz, den Christus uns Im abendmahl geschencket. Wol, aber zeige mir, Ob Christi leib und blut In dir zur heiligung Auch seine würckung thut?

10. Du sagst: ich bin ein christ; Ich bete, les' und singe, Ich geh ins GOttes-haus, Sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber denn, Wenn sie also geschehn, Daß GOTT dabey in dir Ein reines hertz kan sehn.

11. Du sagst: ich bin ein christ; Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd' Aus deinem wandel sehen: Denn wer sich dessen rühmt, Daß Christus sey sein HErr, Muß auch sein jünger seyn Und wandeln, gleich wie er.

12. Bist du ein solcher christ; So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wann reine liebe rinnet Aus deiner glaubens-quell, Wenn du demüthig bist Von hertzen, wie der HErr: So sag: du seyst ein christ.

13. So lang ich aber noch An dir ersehʼ und spüre, Daß stoltz und übermuth Dein eitles hertz regiere: Wenn an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du gantz gewiß Vom christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein christ, Und rühmst dich deß mit freuden: Thust aber

doch

doch nicht mehr, Als andre kluge heiden; Ach! öfters nicht so viel, Als jene guts gethan, So werden sie dich dort Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein christ; Bis daß dein werck und leben Auch dessen, was du sagst, Mit grund kan zeugniß geben. Die worte sind nicht gnug: Ein christ muß ohne schein, Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Mein GOtt! gib gnad und kraft Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer christ, Und nicht nur so zu heissen; Denn welcher nahm und that Nicht hat und führt zugleich, Der hat den glauben nicht Und kommt nicht in dein reich.

17. Ich wil durch deinen Geist Nun fest an JEsum gläuben, Und im gehorsam treu Bis an mein ende bleiben. Hang ich dir, JEsu, an, Und bin im leben dein, So werd ich, als ein Christ, Auch sterbend selig seyn.

502. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WOl dem, der sich mit ernst bemühet, Daß er ein jünger Christi sey: Der Christum als sein kleid anziehet Im glauben, und durch ihn wird frei: Der Christum stets zum zweck ihm setzt, Ihn über welt und himmel schätzt.

2. Wol dem, der ihn zum licht und wege Erwählet und ihm folget nach, Auf der verläugnung schmalen stege, Und auf sich nimmet Christi schmach: Der sich befleißt an seinem heil Im glauben stets zu haben theil.

3. Was hilfts sonst, daß er ist empfangen, Und fleisch und bluts theilhaftig ward;

Wann

Wann er sich auch nicht, auf verlangen,
Durchs wort dem glauben offenbart;
Sol JEsus bey dir kehren ein, So muß
dein hertz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren, Und uns die kindschaft wieder bringt? Wenn, da diß recht von uns verlohren, Man hiernach nicht im glauben ringt, Weñ nicht sein Geist uns neu gebiert, Und man kein heilig leben führt.

5. Was hilft doch dem wol Christi lehre, So der vernunft ein sclave bleibt? Nach eigner weißheit, wahn und ehre, Den glauben und den wandel treibt. Ein christ, der die verläugnung ehrt, Folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi thun und leben, Was demuth, lieb und freundlichkeit? Wenn wir dem stoltz und haß ergeben, Und schmähen seine heiligkeit. Was hilfts? nur mit dem mund' allein, Und nicht im werck ein christ zu seyn.

7. Was hilft uns Christi angst und leiden, Wenn man nicht wil ans leiden gehn? Nur nach der pein sind süß die freuden, Und nach der schmach steht purpur schön. Wer hier nicht seinen adam kränckt, Dem wird die krone nicht geschenckt.

8. Was hilft uns Christi tod und sterben, Wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein leben zum verderben, Führst du die lust nicht in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wenn du dir selbst nur leben wilt.

9. Was hilft sein lösen und befreien, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft, HErr, HErr, und meister, schreien,

Wenn

Wenn man wil stets zurücke sehn? Was hilft doch, daß man sich versühnt, Wenn man noch welt und sünden dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, Bleibst du noch in dem sünden-tod? Was hilft dir sein gen himmel gehen, Klebst du noch an den erden-koth? Was hilft dir sein triumph und sieg, Führst du mit dir nicht selber krieg?

11. Wolan, so lebe du, und leide, Wie Christus dir ein vorbild war; Sieh, daß dich seine unschuld kleide, Er reicht sie deinem glauben dar. Weil Christus dein versöhner ist, So glaub' und leb auch als ein christ.

12. Mein GOTT! auch durch ein christlich leben Laß mich bekennen jederzeit: Daß Christus JEsus mir gegeben Zur weißheit und gerechtigkeit, Auch nun zur heiligung hinfort, Wie zur erlösung hie und dort.

Von Hochachtung der menschlichen Seelen.

503. Mel. Du, o schnödes welt-gebäude.

SChöpfer, der du selbst das leben Und, ein grosses gnaden-pfand, Meine seele, mir gegeben, Ach! ich küsse deine hand. Laß mich ihren wehrt betrachten, Und sie mehr als kronen achten, Weil kein schatz, kein königreich Dieser theuren perle gleich.

2. Gib, daß ich begreiffen könne, Was ein mensch gebessert sey? Der die gantze welt gewönne, Und ein spätes ziel dabey: Aber wann sein ende käme, Schaden an der seelen nähme; Oder müste dort mit pein Ewig in der flamme seyn.

3. Zwar

3. Zwar in Edens pracht-gefilde Hieß der mensch sehr hoch beglückt; Mit dem glantz von deinem bilde War sein geist so wol geschmückt: Da er lauter unschuld spürte, Und der Gottheit gleichniß führte, Daß dein hertz in solchem stand Lust an ihrer schöne fand.

4. Aber, ach! betrübtes fallen, O verfluchte missethat! Die so plötzlich mir und allen Diesen schmuck geraubet hat. Ja der mensch, den du erkohren, Wird so sündlich nun gebohren, Daß er nur von jugend an Zorn und tod verdienen kan.

5. Doch, was meine schuld zernichtet Durch verdammten unbedacht, Das hat JEsus aufgerichtet, Und von neuen wieder-bracht. Wenn an den mein glaube klebet, Und nur Christus in mir lebet, Trag' ich hier schon in der zeit GOttes bild und ähnlichkeit.

6. Schreibe selbst mir in das hertze, JEsu, diese wunder-that; Daß ich nimmermehr verschertze, Was dir blut gekostet hat. Laß dein bild an mir auf erden Täglich noch verklärter werden, Bis ich mehr des eitlen frei, Und die welt mir bitter sey.

7. Wil mein auge sich vergaffen, Laß mich dencken: solt ich nun Wieder den, der mich erschaffen, Solch ein grosses übel thun? Solt ich meinen rock beflecken? Und mit Adam mich verstecken? Nein, ach nein! so lebt gewiß Nur ein kind der finsterniß.

8. Laß mich nicht gesellschaft suchen, Die sich zu den spötten schreibt, Und durchaus die luft verfluchen, Welche deinen Geist vertreibt. Gib mir, HErr! (es

ist

ist dein wille!) Eine dir gelaß'ne stille, Und gewähne mich dabey, Daß mein tichten heilig sey.

9. Gib doch, daß ich alle morgen, Und bey jeden glocken-schlag, Höchster! dir zu treuen sorgen Meinen geist ergeben mag: Und wenn ich mit andacht bete, Kindlich für dein antlitz trete, O, so nimm dich, JEsu! dann Hertzlich meiner seelen an.

10. Hilf mir, (wenn die augen brechen Und das meer der angst so tief,) Dir im glauben nachzusprechen, Was dein mund vom kreutze rief: Vater! ich befehl am ende Meinen geist in deine hände! Nimm ihn bey vollbrachtem lauf Selbst HErr JEsu! gnädig auf. C. L. T.

504. Mel. Nun freut euch, lieben christen.

WAs wilt du armer erden-kloß, Doch noch mit hofart prangen? Dein geistlich elend ist ja groß: Du bist in sünd' empfangen; Zum jammer kamst du auf die welt, Die noth dich noch gefangen hält, Mit ächzen must du scheiden.

2. Was zierst du doch den leib, das haus, Das in den staub sich sencket? Du füllest ihn so zärtlich aus Mit dem, was wollust schencket? Weist du denn nicht? nach kurtzer zeit Muß er ins grab, und allbereit Der würmer speise werden.

3. Die edle seele schmücke mehr, O mensch, mit glaubens-wercken; Setz ihr des himmels manna für, Dadurch sie sich kan stärcken: Sie ist es, die da frei vom tod Im himmel leben sol vor GOTT Und allen lieben engeln.

4. Du pflegest deines fleisches wol, Die seele muß verschmachten: Ists recht, daß man

man die diener sol Mehr als den könig achten? Dem geist gebührt das regiment, Bey dir ist solches umgewendt, Das fleisch den geist beherrschet.

5. Schau: wie der Schöpfer aller welt, GOTT selbst, die seele schätzet, Die er für seine wohnung hält, Und hoch zu ehren setzet. Für wen hat er den ein'gen Sohn, Sein' höchste zierde, freud und kron, In kreutzes pein gegeben?

6. Ach! nicht dem himmel, nicht der erd' Ist diß zu gut ergangen; Des menschen seele, die so wehrt, Hat diese gnad' empfangen. Sie ist das hohe pfand und gut, Das ohne seines Sohnes blut Nicht kont' erlöset werden.

7. Ist sie so theuer nun für GOTT; (Diß solt du wol betrachten) Ists möglich, daß, dir selbst zum spott, Du sie kanst so verachten? Gedencke: daß des höchsten Sohn Gestiegen von des himmels thron, Die seele zu erretten.

8. Denn als er sie in schwerer schuld Vom teufel fand gebunden, Und GOttes liebe, gnad und huld War über sie verschwunden: Da brach für jammer ihm sein hertz, Sein hertz beweinte ihren schmertz, Davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja, was noch mehr, so ließ er sich Um ihrent willen tödten; Sein eifer riß sie kräftiglich Aus allen ihren nöthen, Sein blut-schweiß war das löse-geld, Das er, der Heiland aller welt, Für sie hat ausgezahlet.

10. Denck an diß opfer allezeit, Weil du hie bist auf erden, Und laß der seelen seligkeit So nicht verschertzet werden; Sie war

war in sünden so verwundt, Daß nichtes sonst sie heilen kunt, Als Christi blut und striemen.

11. Wenn nicht des satans lügen-mund, Der alles unglück stiftet, Sie hätte gar bis auf den grund Und in den tod vergiftet; So hätte GOttes Sohn den tod Und so viel marter, hohn und spott Am kreutz nicht leiden dürfen.

12. Darum, o mensch, verachte nicht Sein überschweres leiden. O seele! mercke deine pflicht: Du must das böse meiden. Schau an, wie er so treulich hat Für alle deine missethat Gebüsset und bezahlet.

13. Ich dancke dir, so gut ich kan. HErr! nimm dich doch in gnaden Noch ferner meiner seelen an, Und wehre ihrem schaden. Ermuntre mich, daß jederzeit Ich schaff der seelen seligkeit Mit sorgen, furcht und zittern.

Von der Erkentniß sein selbst.

505. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GIb, daß ich mich und dich erkenne, Mein JEsu, der du alles weist, Und mich nicht eher etwas nenne, Bis mich die that im wercke preis't. Laß mich selbst fragen: wer ich sey? Und gib, daß ich bekenne frei.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben? Die antwort heisset wol: ein christ; Doch, dieser ruhm ist leicht zu rauben, Wo man nicht immer christlich ist. Drum gib mir einen wahren ruhm Auch durch ein thätig christenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem stande?

Ein

Ein knecht, den } du erkauffet hast; Und
Die magd, die }
doch sind deine liebes-bande Mir noch zuweilen eine last. Ach! gib mir einen treuen sinn, Daß ich dir gern gehorsam bin.

4. Wer bin ich denn in meiner sünde? Ach leider! gar ein höllen-kind. Hilf, daß mich diß zur buß entzünde, Und ich die gnade such und find: Weil du allein der mittler bist, Der unter uns getreten ist.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? Ein ball, der da und dorthin fleugt. Drum warne mich für seine tücke: Wie mancher fällt, indem er steigt. Das beste glück ist in der welt, Wenn man zum freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? Viel schlechter, als mein Heiland war, Der wolte nichts vom ruhme hören, Und stellte sich in demuth dar. Ach! laß mein hertz auch niedrig seyn. Gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? Nur eine stimme, die vergeht. Drum laß mich nicht am eiteln kleben, Weil mir die schrift vor augen steht: Gedenck ans ende, was du thust, Gedencke, daß du sterben must.

8. Wer bin ich denn in meinem leiden? Die rose, die in dornen blüht: Doch, niemand kan das kreutze meiden, Der um den himmel sich bemüht. Johannes ließ die wüsten hier Und ging ins paradies zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem sterben? Ein mensch, der durch den jordan geht; Der kan im tode nicht verderben, Der nur

nur in deinem bunde steht. Mein grab wird ein bethabara, Dann zeigt mein Canaan sich da.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? Ein lamm, das ewig weide findt; Da stöhret mich kein welt-getümmel, Da raset kein verfolgungs-wind, Und wie ich hier bekante dich, Ach! so bekennst du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich sol nennen, Ach! schreib es fest in meinen sinn, Und laß mich dich im glauben kennen, Bis ich bey dir im schauen bin, Wo alle frommen sich erfreun, Da du wirst allen alles seyn. Benj. Schmolck.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

506. Mel. Straf mich nicht in deinem ꝛc.

WAche dich, mein geist, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse zeit Unverhoft betrete; Denn es ist Satans list Ueber viele frommen Zur versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf Von dem sünden-schlafe: Denn es folget sonst darauf Eine lange strafe, Und die noth Samt dem tod Mögte dich in sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht Christus recht erleuchten; Wache, sieh sein gnaden-licht, Komm mit buß und beichten; Denn GOTT wil Für die füll Seiner gnaden-gaben Ofne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list Nicht im schlaf ümringe, Weil er sonst behende ist, Daß er dich verschlinge; Und GOtt giebt,

Die

Die er liebt, Oft in seine strafen, Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt erlange, Oder, wenn sie sich verstellt, In ihr netze fange; Wach und sieh, Daß dich nie Locken süsse lieder Vieler falschen brüder.

6. Wache, wache auch für dich, Für dein fleisch und hertze, Daß es ja nicht liederlich GOttes huld verschertze; Denn es ist Voller list, Kan sich selbst bald heucheln, Und in hofart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen, Denn der Höchste muß dich frei Von dem allen machen, Was dich drückt, Und bestrickt, Da du schläfrig bleibest, Und sein werck nicht treibest.

8. Ja, GOtt wil gebeten seyn, Wenn er was sol geben, Laßt uns denn zu ihm allein Unser hertz erheben, Und durch ihn Unsern sinn, Satan, welt und sünden Kräftig überwinden.

9. Nun wolan, da muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im gebet anflehen; Sucht den HErrn, Der uns gern Wil mit heil beschütten, Wenn wir gläubig bitten.

10. O! so laßt uns immerdar Wachen, flehn und beten; Weil die noth und die gefahr Immer näher treten: Denn die zeit, Ist nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

11. Treuer wächter Israel, Mach uns alle munter: Deine gnade, die noch hell, Geh uns ja nicht unter. GOttes lamm, Bräutigam, Laß uns fertig stehen, Dir entgegen gehen.

5. GOtt heil'ger Geist, lehr uns Die liebe JEsu kennen, Laß unsre hertzen auch In reiner liebe brennen: Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unsre liebe wird In dir vollkommen seyn.

509. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh wil dich lieben, meine stärcke, Ich wil dich lieben, meine zier, Ich wil dich lieben mit dem wercke Und immer währender begier. Ich wil dich lieben, schönstes licht, Bis mir zuletzt mein hertze bricht.

2. Ich wil dich lieben, o mein leben! Als meinen allerbesten freund: Ich wil dich lieben und erheben, So lange mir dein glantz bescheint: Ich wil dich lieben, GOttes lam, Als meinen trautsten bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, Du hoch-gelobte schönheit du, Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes gut, du wahre ruh: Es ist mir leid, ich bin betrübt, Daß ich dich nur so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, Ich suchte dich und fand dich nicht: Ich hatte mich von dir gewendet, Und haßte deines wortes licht: Nun aber ists durch dich geschehn, Daß ich dich glücklich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre sonne, Daß mir dein glantz hat licht gebracht: Ich dancke dir, du himmels wonne, Daß du mich froh und frei gemacht; Ich dancke dir, du süsser mund, Daß du die seele machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht straucheln, oder stille stehn: Erleuchte leib und seele mir, So wandle ich im licht vor dir.

7. Gib meinen augen liebes-thränen,

Dein heilig feuer meiner brust; Laß meine seele sich gewehnen, An dir zu haben ihre lust: Laß meinen sinn, und den verstand Beständig seyn zu dir gewandt.

8. Ich wil dich lieben, meine freude, Ich wil dich lieben meinen GOtt, Ich wil dich lieben in dem leide, Auch in der allergröſten noth; Ich wil dich lieben, süsses licht, Bis mir dereinst mein hertze bricht.

510 Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

O JEsu, JEsu, GOttes Sohn, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein schatz und meine wonne! Du weißt, HErr, alles; ja fürwahr, Vor dir ist alles offenbar, Und klärer als die sonne; Hertzlich Lieb ich Mit gefallen Dich für allen; Nichts auf erden Kan und mag mir liebers werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß kräncket mich: Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Ich werd von tag' zu tag' entzündt, Je mehr ich lieb', je mehr ich find, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Sich ergiessen, Laß mich, JEsu! dein geniessen.

3. Mein seelen-freund, du liebest mich, Gib mir hinwieder kraft, daß ich Dich hertzlich lieb-gewinne. Was acht ich wolluſt, ehr und geld? Was sind die güter dieser welt? (Wen ich mich recht besinne) Nichtig, Flüchtig. Es beglücket, Es erquicket Hie mich armen Nur dein zug und dein erbarmen.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen, Wenn manches kreutz ihn gleich beschwert, Daß er sein leben faſt verzehrt In trüben finsternissen; Gibst du,

JEsu,

JEsu, Nach dem leide Doch die freude Und
dein lieben Lindert alle sein betrüben.

5. Gewiß, es hat kein ohr gehört, Kein aug'
gesehn, kein mund gelehrt, Und läst sichs
nicht beschreiben: Was denen dort für
herrlichkeit Bey dir, HErr JEsu, ist bereit,
Die in der liebe bleiben; Gründlich läst sich
Nicht erreichen, Noch vergleichen Gold
und schätzen, Diß, was dort uns wird
ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JE-
su! meine sorge seyn, Daß ich dich hertzlich
liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und
mir dein will' und wort vermeldt, Aus liebe
mich stets übe; Bis ich Endlich Werd ab-
scheiden Und mit freuden Zu dir kommen,
Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süßigkeit, Das him-
mels-manna, allezeit In deiner liebe schme-
cken, Und sehn dein liebreich angesicht Mit
unverwandtem augen-licht Gantz ohne
furcht und schrecken: Herrlich Werd ich
Seyn erquicket Und geschmücket Mit der
krone, Als die braut vor deinem throne.

Von der Treue gegen GOtt.

511. Mel. Kommt her zu mir, spricht ꝛc.

DU sagst mir zu, o treuer GOtt! Bleib
ich dir treu bis in den tod; So wollest
du mir geben, Nach der verflossnen jam-
mer zeit, Die krone der gerechtigkeit Dort
in dem ew'gen leben.

2. Von hertzen gerne wolt ich nun, Mein
GOtt! nach deinem willen thun, Und dir
getreu verbleiben; Besonders, da du pfle-
gest mich Mit gut- und bösen gnädiglich
Oft hiezu anzutreiben.

3. Ach! aber, weil mein fleisch und blut
Mir wiederstand hierinnen thut, So trag
ich lust zur sünde, So gar, daß ich zu alle
dem, was gut ist, leider! unbequem Und
träge mich befinde.

4 Der teufel trachtet auch dahin, Wie er
mir böses in dem sinn, Und mich in sünden
bringe: Er schafft dazu gelegenheit, Braucht
grosse list und wachsamkeit, Bis daß es ihm
gelinge.

5. So sucht die böse welt auch diß, Wie
sie mir durch viel ärgerniß Den fall-strick
mag bereiten: Pracht, ehre, wollust, gut
und geld Ist, was sie mir vor augen stellt,
Dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmahls
mir, Mit rechtem ernst, was gutes für;
Kan ichs doch nicht vollenden, Weil mir dar-
in der böse feind, Welt, fleisch und blut zu-
wieder seynd, Und mich vom guten wenden.

7. Ach GOtt! wie schlecht bin ich daran,
Daß ich das gute so nicht kan Verrichten,
wie ich wolte: Da ich hingegen immerzu
Das böse fast mit freuden thu, So ich nicht
wil, noch solte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein,
Und laß mich nicht verworfen seyn, Gib mir
ein ander hertze, Damit ich thu, was dir ge-
fällt, Und ja nicht mit der bösen welt Dein
himmelreich verschertze.

9. Verleihe, daß dein guter Geist Mir
hülfe, rath und beystand leist In meinem
gantzen leben: Von ihm rührts her, von
ihm allein, Daß man dir kan beständig seyn;
Das wollest du mir geben.

10. Ach! hilf, daß er mich leit und treib',
Daß ich ja fest und standhaft bleib In deiner
reinen

reinen lehre, Schlecht hin nur gläube deiner schrift, Aufdaß vernunft und irrthums-gift Mich niemahls nicht verkehre.

11. Laß mich auch meiner christen-pflicht Ja nimmermehr vergessen nicht, Vielmehr mich dahin streben: Damit bey mir dein heilig wort Mag bringen früchte fort und fort Durch ein gottselig leben.

12. Hilf, daß in schwerer leidens-zeit Ich dir mit glaubens-freudigkeit Geduldig mög aushalten, Und (weil doch alle kreutzes-pein Muß meiner seelen heilsam seyn,) Dich laß in allen walten.

13. Voraus laß in der letzten noth Von sünden, teufel, höll und tod Mich keinen anstoß leiden: Daß ich kan mit getrostem muth Auf deines Sohnes tod und blut Aus diesem elend scheiden.

14. Wenn ich dir so getreu hier leb', Auch so getreu den Geist dir geb, Kan ich mich selig schätzen; Weil du aus gnaden mir wirst dort, (Wie mir verspricht dein heilig wort,) Die lebens-kron aussetzen.

15. So halte nun mich fest an dich, Hilf, daß ich bis ans ende mich Dir mag getreu erweisen: Ach treuer GOtt! ich flehe noch, Um Christi willen gib mirs doch; Ich wil dich ewig preisen.

Von Verschmähung des Irdischen.

512. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

Ach treuer GOtt! ich ruf zu dir: Hilf, daß mich nicht bethöre Die böse lust, so steckt in mir Nach reichthum, wollust, ehre; Gib, daß ich an dein wort mich halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfechtet, überwinde.

2. Solt', der dem vieh sein futter schafft, Und speiset auch die raben, Nicht lassen auch durch seine kraft Uns tranck und speise haben? Solt', der das gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt, Nach seiner gnade schencken?

3. Von vielen gütern lebt man nicht; Der hat schon GOtt zu preisen, Wer bey dem werck, das er verricht't, Hat kleidung, tranck und speisen: Ob uns ein mehrers werden sol, Das weiß der liebe vater wol, Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kan GOttes huld behalten, Er bleibet redlich, fromm und schlecht, Läßt fort den Höchsten walten. Sein weniges auch eh'r gedeit, Als grosses gut viel loser leut', Das sie erscharret haben.

5. Denn reichthum wird durch macht und list Gar oft nicht recht erworben; Ein mann, der groß von mitteln ist, Hat andre oft verdorben; So ist auch mannigmahl dabey Verschwendung, geitz und triegerey, Dazu ein böß gewissen.

6. Und wenn es an das scheiden geht, Da man mit angst muß sterben, Wenn man vor seinen richter steht, Und alles läßt den erben; Was hilft doch da denn gold und geld? Wenn man in sarg und grab verfällt, So fällt auch alle freude.

7. Jemehr man solchen schnöden koth Denn hat vorhin geliebet; Je grösser wird die seelen-noth, Die uns darüm betrübet: Denn geld und gut nicht retten kan Am tag', da GOttes zorn geht an, Der brennt bis in die hölle.

8. Hingegen wer sein hertz erhebt Gen himmel

himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten wercken werde: Wann GOtt ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und gibt es gern und frölich.

9. Bey seinem gut erweist er noch, Daß ers darauf nicht setze, Er streuet aus und sammlet doch Im himmel wahre schätze, Die fliegen niemahls auf im rauch, Und sind daneben sicher auch Für dieben, rost und motten.

10. Es ist ein herrlicher gewinn, Da, wo man nicht betrüget, Wann man GOTT traut und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüget: Bloß sind wir kommen in die welt, Bloß müssen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus, und alles lassen.

11. HErr, was mir hie von nöthen thut, Mich ehrlich zu ernehren, Das wollst du mir an haab und gut, Bey meinem fleiß beschehren: Daß ich, die meinen auch nach mir, Nicht andern leuten vor der thür Aus noth aufwarten dürfen.

12. Ach! meine seel kan ihre ruh Im zeitlichen nicht finden, Was ich da oft mit sorgen thu, Wie dampf pflegt zu verschwinden; Unsterblich ist die seel, und muß Unsterblich seyn, was ohn verdruß Dieselbe sol vergnügen.

13. Mir ist nichts auf der welt bewust, Das solche ruh kan geben: Nicht augen-lust, nicht fleisches-lust, Nicht hofärtiges leben; Drum wil ich auch nicht dencken drauf, Nur mein gemüth zu GOtt hinauf Und seiner fülle richten.

14. O höchstes gut! sey hier und dort Mein reichthum, lust und ehre: Gib, daß

in mir sich fort und fort Nach dir das sehnen mehre; Daß ich dich fürchte bis ins grab, Mir selbst und allem sterbe ab, Was mich von dir wil ziehen.

15. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben: Da werd ich ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben. So kan mein hertz zufrieden seyn, Es findet, Gott, in dir allein Die wahre ruh und freude.

16. Hiezu gib mir von deinem thron, O Vater! gnad und stärcke; Zerstör, o JEsu, GOttes Sohn! Des satans reich und wercke; O heil'ger Geist! steh du mir bey, Daß mein begehren diß nur sey: GOtt über alles lieben.

Von der Verleugnung sein selbst.

513. Mel. O welt! sieh hier dein leben.

O JEsu! der du dorten Sagst selbst mit klaren worten: Wer mir recht folgen wil, Der muß sich mein nicht schämen, Verleugnen sich, und nehmen Sein kreutz auf sich in aller still.

2. Ich bitte dich von hertzen: Kraft deiner todes-schmertzen Vollbringe du an mir, Durch deines Geistes gaben, Was du von mir wilt haben, Daß ich dir folge für und für.

3. Die gantze welt verlassen Ist leichter, als sich hassen Und leugnen selber sich; Drum, was aus eignem willen Ich selbst nicht kan erfüllen, Das wircke du, GOTT! gnädiglich.

4. Hilf meinen willen brechen, Hilf seine kräfte schwächen, Den eigen sinn zerschlag': Räut aus die eigen-liebe, Daß deine lieb ich übe, Und diese bey mir früchte trag'.

5. Gib,

gnaden-voller wille Ist unverändert gut;
Unendlich seine kraft, Die stets von alters
her Hat hülf und rath geschaft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, Und das
ist meine freude: Wenn mein erquicktes hertz
Nach überstandnem leide Sich seiner wol-
that rühmt, Und ihm mit gantzem fleiß Ein
danck-lied singen kanZu seines namens preis.

8. Laß du, mein treuer GOtt, Mich nur
dein lob erhöhen; Auf dich, mein fels und
hort, Kan nur mein heil bestehen; Ja, die
erfahrung lehrt: Wie du von kindheit an
So überschwänglich viel Hast guts an mir
gethan.

9. Gib, daß ich vest an dir Auch ferner
hangen bleibe, Daß weder noth, noch glück
Mich von der bahn abtreibe, Die dein gebot
mir heißt: HErr, gib mir geist und kraft,
Zu üben immerdar Hie gute ritterschaft.

10. Daß ich, was eitel ist Nicht für mein
wolseyn achte, Noch fleisch für meinen arm;
Daß ich nach keinem trachte, Als was du
selber bist. Ach! nimm, mein GOtt, mich
mir, Entreiß mich auch der welt, Und zeuch
mich gantz nach dir.

11. Laß mich in allem kreutz Und auch im
tode schmecken, Wie freundlich du mir bist;
Laß mich die schuld nicht schrecken, Die
JEsus schmertzlich gnug Schon längst an
meiner stat Gebüßt, und dir, mein GOTT,
Durch sich bezahlet hat.

12. Laß deine wunden mir, HErr JEsu!
auch am ende Ein sichres frei-schloß seyn,
Dahin mein geist sich wende, Wann mich
mein hertz verdammt; Wenn satan noch zu-
letzt Sein heil an mir versucht, Und grimmig
an mich setzt.

13. Daß

13. Daß, wie ich, JEsu, dir Mich gantz
zu eigen gebe, Ich dort in deinem reich Auch
ewig mit dir lebe Als dein erkauftes gut,
Als deine treue braut, Die in der schwach-
heit hie Du dir hast längst vertraut.

14. Ich weiß, und bin gewiß, Daß mich
kein tod noch leiden Von GOttes liebe kan
In Christo JEsu scheiden: Ein solch ver-
trauen hat Zu GOtt durch Christum hier
Mein glaubens-volles hertz Und jeder christ
mit mir.

Von der Gelassenheit in GOtt.

516. Mel. O du dreyein'ger GOtt!

MEin JEsu, wie du wilt, So laß mich
allzeit wollen; Wenn trübsal, angst
und leid Mich hier betreffen sollen, So gib,
daß, HErr, an mir Dein wille werd erfüllt,
Ich leb und sterbe dein: Mein JEsu, wie
du wilt.

2. Mein JEsu, wie du wilt; Sol mich
verfolgung plagen, So laß doch nur mein
hertz Im glauben nicht verzagen. Es geh
mir, wie es geh, Wenn nur dein wort noch
gilt, So leid ich alle noth: Mein JEsu, wie
du wilt.

3. Mein JEsu, wie du wilt; Sol ich in
armuth leben, So mach hingegen du Die
seele reich daneben; Gib, daß nur meinem
geist Dein wort den hunger stillt, Und nimm
sonst alles hin: Mein JEsu, wie du wilt.

4. Mein JEsu, wie du wilt; Sol ich auf
dornen gehen, So laß mir hier und dar
Auch eine rose stehen: War doch dein weg
hier auch Mit dornen angefüllt, Drum führ
dein schäflein hin, Mein JEsu, wie du wilt.

5. Mein JEsu, wie du wilt, Sol ich in
thränen

thränen schwimmen, So laß mein fünckleín trost Nicht gantz und gar verglimmen; Hast du doch selbst geweint, Drum, wenns nicht anders gilt, So wein ich auch mit dir: Mein JEsu, wie du wilt.

6. Mein JEsu, wie du wilt; Sol ich verspottet werden? Es geht den frommen ja Nicht anders hie auf erden; Drum, wenn mich auch die welt Für einen ketzer schilt, So hör ich's schweigend an; Mein JEsu, wie du wilt.

7. Mein JEsu, wie du wilt; Wil mich ein jeder neiden, So sol dein kind auch diß Nach deinem bilde leiden: Hast du doch manche noth Bey mir bisher gestillt. Drum lege ferner auf, Mein JEsu, wie du wilt.

8. Mein JEsu, wie du wilt; Nimmt mir der tod die meinen, So laß mich, als ein christ, Mit massen sie beweinen; Sie sind ja, HErr, bey dir Mit freuden angefüllt. Drum hole mich nur nach: Mein JESU, wie die wilt.

9. Mein JEsu, wie du wilt; Wilt du mit kranckheit schlagen, Hie bin ich, laß diß kreutz Mich auch geduldig tragen; Du bist mein bester artzt, Der alle schmertzen stillt, Dein bin ich frisch und kranck, Mein JEsu, wie du wilt.

10. Mein JEsu, wie du wilt; Sol ich auch endlich sterben, Ich weiß, du läßst mich auch Im sterben nicht verderben, Wenn meine seele sich In deine wunden hüllt. Drum, sols gestorben seyn? Mein JEsu, wie du wilt.

11. Mein JEsu, wie du wilt; So bin ich auch zufrieden, Hast du mir lieb und leid, Auch noth und tod beschieden, So nehm

ichs

ichs auf dein wort, Dein wille werd erfüllt. Ich leb und sterbe dir; Mein JEsu, wie du wilt. Benj. Schmolck.

Von der heiligen Genügsamkeit.

517. Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

ICh habe GOtt, und habe gnung, Was solt ich bessers haben? Er gibt allein befriedigung, Und kan das hertze laben. Wer ihn nur hat, Hat rath und that, Und wer ihn hält auf erden, Kan nicht gefähret werden.

2. Ich habe GOtt, und habe gnung, Was solt ich mehr begehren? Er kan ja einen wasser-trunck In süssen wein verkehren; Wenn er nur gibt, Was ihm beliebt, So muß mirs auch gedeien; Er kan allein erfreuen.

3. Ich habe GOtt, und habe gnung, Wil andern alles lassen; Hab ich nur die versicherung, Daß er mich nicht kan hassen, So bin ich reich, Und ob ich gleich Der ärmste wär auf erden; Gott muß mir alles werden.

4. Ich habe GOtt, und habe gnung, Was solt ich mich denn kräncken? Wolt er mir gleich den wermuth-trunck In seiner liebe schencken; So weiß ich doch, Daß dieses joch Nur seine jünger drücket, Die er auch wol erquicket.

5. Ich habe GOtt, und habe gnung, Auch wenn ich jetzt gleich sterbe; Mein tod ist die beförderung Zum reichsten himmels-erbe. Denn gut und geld Bleibt in der welt; Wer selig ist gestorben, Hat ewig gnug erworben.

Benj. Schmolck.

Von

Von der stillen Einsamkeit.

518. Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Allein, und doch nicht gantz alleine Bin ich in meiner einsamkeit; Denn, wenn ich gantz verlassen scheine, Vertreibt mir JEsus selbst die zeit. Ich bin bey ihm, und er bey mir, So kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur welt; man redet sachen, Die nur auf eitelkeit gericht't: Da muß sich lassen der verlachen, Der etwas von dem himmel spricht; Drum wünsch ich lieber gantz allein, Als bey der welt, ohn GOtt, zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; Wer pech angreift, dem klebt es an: Wie solt ich dahin denn begehren, Wo man GOtt bald vergessen kan? Gesellschaft, die verdächtig scheint, Wird oftmahls nach dem fall beweint.

4. Zu dem kan sich ein mensch verstellen; Wer wil in aller hertzen sehn, Man findet himmlische gesellen, Die sich nur nach dem winde drehn, Daß der, so vor voll zucker war, Bald eine schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mirs niemand hier verdencken, Wenn ich in meiner einsamkeit Mich also suche zu beschräncken, Daß GOtt allein mein hertz erfreut. Die welt ist voller trug und list, Wol dem, der GOtt verbunden ist.

6. Ein erd-kind mag gesellschaft suchen; Ich liebe GOtt in stiller ruh: Und solten mir die neider fluchen, So schließ ich meine kammer zu, Und nehme GOtt mit mir hinein; So wird der neid betrogen seyn.

7. Mit GOtt red ich in seinem worte, Und durch sein wort redt er mit mir: Bet ich

an

an einem stillen orte, So findet er sich bald zu mir. Brauch ich in meinem kreutze rath, Er ist, der mich getröstet hat.

8. Mach ich im stillen meine sachen, So hat GOtt seine hand bey mir; Ich mag nun schlafen oder wachen, So stellt er mir sein bildniß für. Auch in dem traume spielet er, Als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wolte denn nun nicht erkennen, Daß ich stets in gesellschaft bin? Und wil die welt mich einsam nennen, So thu sie es nur immerhin: Gnug, daß bey mir, wenn ich allein, Mein GOtt und tausend engel seyn.

Benj. Schmolck.

Von der Sanftmuth.

519. Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

GOtt, der du bist so geartet, Daß dein hertz, o menschen-freund! Voll gedult und langmuth wartet, Bis der mensch in buß erscheint; Gib auch mir nach deiner huld Langmuth, sanftmuth und gedult.

2. Macht der nächste mir viel schmertzen, Oft nur durch geringes leid; Fort brennt rachgier in dem hertzen, Samt der unversöhnlichkeit: Dämpfe du, mein GOtt, in mir Diß gebrechen für und für.

3. Wenn ich bey mir überlege: Wie dein allerliebster Sohn Harte banden, schwere schläge, Angst und noth, ja spott und hohn Für mich ausgestanden hat, Fühl ich meine missethat.

4. Seine unschuld ward gescholten Doch hat er zum wieder-geld, Böß mit bösem nicht vergolten, Sondern dem es heimgestellt, Der in seinem hoch-gericht, Ein gerechtes urtheil spricht.

5. Wie

5. Wie solt mich denn hofart treiben, Der ich staub und asche bin, Solt ich nun nicht stille bleiben, Und mit sanftem geist und sinn Ein geringes wort verhör'n, Das mich etwa kan versehr'n?

6. Lernt von mir, ich bin sanftmüthig; Rufft du gnaden-voller mund, Gib, daß ich gelind und gütig Sey, wie du, von hertzengrund, Daß in deiner schulen gern Ich die liebe sanftmuth lern.

7. Täglich mach ich dir mit sünden, Frommer Vater, viel verdruß, Daß ich sie in buß empfinden Und bey dir verbitten muß: Solt ich armer mensche dann Meinen nächsten feinden an?

8. Wenn ich gegen meines gleichen Stellte das erbarmen ein, Und wolt dennoch dich erweichen, Daß du mir soltst gnädig seyn, Wäre das nicht heucheley, Thorheit und betriegerey?

9. Wo ich wil den nächsten hassen, Und versagen ihm die huld, So wilt du auch nicht erlassen Meine schwere sünden-schuld; Das ist dein selbst-eigen wort, Dabey bleibt es fort und fort.

10. Drum, du GOtt von grosser güte! Gib mir deines Geistes gab', Daß ich mich für groll stets hüte, Und ich lust an sanftmuth hab', Ist doch, gleich wie feur und dorn, Hader, feindschaft, haß und zorn.

11. Hilf, daß ich mich nicht entrüste, Wenn mein nächster was versieht, Sondern, als ein rechter christe Um versöhnung sey bemüht, Laß mich fliehen haß und neid, Eingedenck der ewigkeit.

12. Laß die sonne nicht, als zeugen Meines zornes, untergehn; Wil das haupt zum schlaf

schlaf sich neigen, So laß mich fürnehmlich sehn, Daß ich nicht im haß entschlaf; Es kommt bald die todes-straf.

13. Such ich mich an den zu rächen, Der es böse mit mir meint; Warum wil ich denn nicht schwächen Meinen zorn, den ärgsten feind, Der das leben mir abkürtzt, Und mich in verdammniß stürtzt?

14. Gib, daß ich den mund bewahre, Und in allem, was ich thu, Mit vorsichtigkeit verfahre; Und ja immer sehe zu, Daß der nächste nicht vermerck Haß und zorn, im wort und werck.

15. Da man Salems tempel bauet, Hört man keinen hammer-schlag; Wo man fromme christen schauet, Rauscht kein zanck, noch ungemach; Die im lande stille seyn, Gehen dort zur ruhe ein.

16. Nun so komm, du Geist der liebe, Gib mir meines hirten sinn, Daß ich stille sanftmuth übe, Weil ich JEsu schäflein bin; So wird seine güte mich Weiden hie und ewiglich.

Von der Keuschheit.

520. Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

Treil'ger GOtt, der du begehrest, Daß man keusch und züchtig sey, Und dagegen hart verwehrest Unzucht und unfläthe-rey, Höre mich durch JEsum Christ, Der mein seelen-bräutgam ist, Der mich ihm zur braut erwählet, Sich in gnaden mir vermählet.

2. Gib, daß ich ihm treu verbleibe Innerlich und äusserlich An der seel und an dem leibe. Deine hülfe stärcke mich, Daß mein geist und fleisch gantz rein, Und ich hertzlich

feind

Wohnet nicht in meiner brust, Denn mit andern Adams-erben Steck ich voller sünden lust. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verderbt sind meine wege, Wie verkehrt mein alter sinn; Der ich zu dem guten träge, Und zum bösen hurtig bin: Ach! wer wird mich von den ketten Dieses sünden-todes retten.

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen seelen-schaden Durch dein blut und kreutzes-tod: Schlage du die sünden-glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, Liebe noch das sünden-grab: Sol ich wieder lebend werden, So must du von oben ab Mich durch deinen Geist gebähren, Und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines hertze, Einen neuen geist gib mir, Daß ich ja nicht länger schertze Mit der sünden lust-begier, Laß mich ihre tück bald mercken, Mich im geist dagegen stärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Und mein böses fleisch und blut Unters geistes joch zu zwingen, Denn es thut doch nimmer gut; Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemahls schone, Wenn und wo ein feind sich regt, Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, O! so hilf mir schwachen auf, Und in deiner kraft obsiegen, Daß ich meinen lebens-lauf Unter

deinen gnaden-händen Möge ritterlich vollenden.

523. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

DU böses hertz, wen wilt du richten? Wie? klagst du deinen GOtt selbst an? Wilt du des Höchsten treu zernichten Durch so verzweifelt bösen wahn? Halt ein, wer seinem GOtt nicht glaubt, Der hat ihm seine kron geraubt.

2. Solt er was sagen und nicht halten? Solt er was reden und nicht thun? Kan auch der wahrheit kraft veralten? Kan auch sein wallend hertze ruhn? Ach nein! dein GOtt steht felsen-fest; Weh aber dem, der ihn verläßt.

3. Ach du, mein hertz, bist anzuklagen, Du sitz der unbeständigkeit, Weil du in böß' und guten tagen Durch ungedult und sicherheit Gemacht so manchen friedens-bruch, Vor segen dir erkauft den fluch.

4. GOtt meints mit dir am allerbesten, Du aber mit ihm selten gut; Der bund steht seines orts am festen, Bey dir ist eitel wanckelmuth; Er bleibt beständig fort und fort, Du sagst viel zu, und hältst kein wort.

5. Denck nur, wenn sich in trübsals-tagen Die freuden-sonn ein wenig deckt, Wie du bald anhebst zu verzagen, Da doch, wenn sie sich kaum versteckt, Sie desto heller bricht herfür, Und deine lust verdoppelt dir.

6. Wenn aber dich mit seinem segen Dein lieber GOtt vergnügen wil, So pflegt dein eifer sich zu legen, Dein christen-lauf hält jählings still, Und so dient dir zur sicherheit Die fülle seiner gütigkeit.

7. Dein GOtt wil dir getreu verbleiben In deinem gantzen lebens-lauf, Dich kan die

untreu

untreu leichtlich treiben, Daß du ihm sagst die nachfolg auf: Dein freund ist unveränderlich, Du änderst alle stunden dich.

8. Bedencke: ob du hast gehalten, Wozu du ihm verbunden bist? Ob nicht die liebe wil erkalten, Wenn fleisches-lust vorhanden ist? Wenn diese welt sich schmückt und ziert, Ist Christi braut gar bald entführt.

9. Vom beten läßt du dich abschrecken, Wenn GOtt nicht bald dir helfen mag: Und er muß oft die hand ausstrecken Zum bösen volck den gantzen tag: Er wil gar gern, er kan auch wol, Doch weiß er, wenn er helfen sol.

10. Du sprichst: ach! mögt ich länger leben, Ach! wären meiner tage mehr? Und hast die zeit, die dir gegeben, (Wol anzulegen,) allzu sehr In eitelm wesen hingebracht, Noch kürtzer, was schon kurtz, gemacht.

11. Ach! grosser GOtt, du bist erfunden In allen dingen recht und schlecht; Wie hab ich mich denn unterwunden, Und fordre gleichsam dich vors recht? Dich, HErr! dem auch der hell'ste schein Nicht gantz kan ohne makel seyn.

12. Dieweil du denn in deinen wegen Gantz heilig und unsträflich bist, So muß sich hie der frevel legen Des hertzens, das vergiftet ist. Erzürnter GOtt, ich such in eil Bey deinem gnaden-thron mein heil.

13. Hier fall ich billig vor dir nieder Mit thränen und zerknirschtem geist, Dabey erhol ich mich auch wieder, Dieweil du ja noch Vater heißt: Ob dein gesetz mich schon verflucht, Hat doch mich auch dein Sohn gesucht.

14. Mein JEsu! du hast mich geliebet,

Mich, deinen feind, bis in den tod, Ob ich dich vielmahls gleich betrübet, Und mich gewältzt im sünden-koth, So macht dein blut doch alle rein, Die dessen recht begierig seyn.

15. Drum leg ich mich in deine wunden, Mein höchster trost, und bitte dich, Laß mich in gut- und bösen stunden Bey dir verharren festiglich, Gib nach den mängeln dieser zeit Vollkommen-reine heiligkeit.

16. Ich leb indeß, und bin zufrieden, Wie GOtt es mit mir fügen wil; Bey wahren christen sind hienieden Die trübsals-wellen nimmer still: Doch bleib ich treu, für mich ist dort Ein vollenkommen-sichrer ort.

Standes-Lieder.

Fürbitte für Lehrer und Zuhörer.

524. Schmücke dich, o liebe seele.

GOtt, es ist ein gnaden-zeichen: Laß doch noch nicht von uns weichen Deine lehrer, unsre hirten, Die da rufen den verirrten; Die dein wort noch rein behalten, Tauf und nachtmahl recht verwalten, Uns im beicht-stuhl kräftig trösten, Und so helfen den erlöst'en.

2. Wär kein predig-amt auf erden, Wer könt' itzt wol selig werden? Wer würd', HErr, dein wort betrachten, Deine gnaden-mittel achten? Wer kan sich doch selbst recht lehren, Warnen, strafen und bekehren? Wer würd' auch vom bösen lassen? Wer könt trost im sterben fassen?

3. Dich sol unser danck erheben, HErr, du hast bisher gegeben Uns besonders, deinen christen, Grosse schaarn evangelisten. Laß es nie an Lehrern fehlen; Laß auch die, so priester wählen, Und den kirchen-

dienst

dienst besetzen, Die gewissen nicht verletzen.

4. Wende von uns blinde leiter, Sende treue erndt-arbeiter, Fülle sie mit Geistesgaben, Laß sie JEsu liebe haben, Und die theur-erkaufte seinen Recht von hertzen redlich meinen, Laß sie beten, laß sie wachen, Und ja nichts sie müde machen.

5. Segne gnädig ihr studiren, Laß sie stets die hertzen rühren, Und beym warnen, auch im dräuen Doch den haß der welt nicht scheuen. Hilf die schwere amts-last tragen, Daß sie dabey nicht verzagen, Schütze, tröste sie im leiden, Daß sie warten jener freuden.

6. Uns laß aber ihre lehren Gern als GOttes worte hören; Mach uns willig, wenn sie wollen: Daß wir uns verhalten sollen Nur nach deinem theurem worte; Wann sie Christum, als die pforte Zu dem himmel, uns anpreisen, Und zum rechten leben weisen.

7. Wer nicht sicher ist, hat gerne, Daß sie strafen; und sey ferne, Es mit denen, die da wachen Für die seelen, so zu machen: Daß mit bittern thränen-güssen Sie ihr amt beseufzen müssen. Drum laß uns sie ja nicht krancken, Ihre rechenschaft bedencken.

8. Laß uns ihre müh erkennen, Für sie beten, ihnen gönnen, Daß sie sich vom altar nehren; Ihren schaden laß uns wehren, Und, (wann sie zuletzt erblassen,) Ihre wittwen nicht verlassen, Auch aus danck für ihren segen Ihrer wayslein bestens pflegen.

9. Gib, o GOtt! daß die uns lehren,

Sich und alle, die sie hören, Seliglich der höll entreissen, Und dein Sohn, (wie er verheissen,) Sich von ihnen nimmer wende, Bis an dieser welt ihr ende, Bleib bey uns und deinen knechten, Bis wir stehn zu deiner rechten.

Fürbitte für Obrigkeit und Unterthanen.

525. Mel. Es woll' uns Gott genädig ꝛc. Oder: Christ unser HErr zum jordan.

GOtt, der du setzest ab und ein Die könige der erden, Von dem die menschen alle seyn, Die hie gefürchtet werden, Den alle engel beten an, Den alle zungen loben, Der thronen selbst gebieten kan, Dem alles dient, was oben Im himmel ist erhoben.

2. Mit dieser starcken geister schaar Wil ich nun vor dir treten, Ich stelle mich dir, Herrscher, dar Mit seufzen und mit beten: Du wollest unsrer obrigkeit Des Geistes gnade geben, Und schützen sie für allem leid, Daß keiner möge streben Zu schaden ihrem leben.

3. Steh allen potentaten bey, Die Christi nahmen führen; Und, daß ihr stand gesichert sey, So laß sie stets verspüren Um so viel mehr aus gütigkeit, Den schutz von deiner gnaden, Als mit gefahr sie jederzeit Und überall beladen, Die ihnen leicht kan schaden.

4. Laß deiner wahren weißheit licht In ihren hertzen breñen, Daß sie ihr amt und ihre pflicht Nach deinem wort erkennen, Daß sie dir, aller herren HErrn, (Von dem das lehn sie heben,) Sich unterwerfen, stets

und

und gern Dir rechenschaft zu geben Von ihrem amt und leben.

5. Ach! laß sie friedsam seyn, weil sie Dir friede-fürsten dienen, Gib, daß auch jeder finde hie Gerechtigkeit bey ihnen. Laß sie bedencken allezeit: Du selbst seyst im gerichte, Und foderst von der obrigkeit Genaues gleich-gewichte Vor deinem angesichte.

6. Hilf, daß sie über dein gesetz Nach beyden tafeln halten; Und, daß kein feind die kirch verletz', Laß sie auch recht verwalten Ihr geistlich säug- und pfleger-amt Mit wachen, retten, nähren, Und in der noth ums allesamt Beschützen, und es wehren, Wann satan wil verheeren.

7. Gib, daß sie recht ein vater-hertz Zu unterthanen tragen; Den armen im bedruck und schmertz Das recht auch nicht versagen. Verhüte, daß das irdische Sie dahin nicht verleite, Daß sie dabey das ewige Für sich setz' an die seite Und dein wort überschreite.

8. Laß sie für geitz, für übermuth Und boßheit sich bewahren, Weil stand und ansehn, macht und gut Beym mißbrauch bald verfahren; Verleih in dieser kurtzen zeit Doch kraft, ihr amt zu führen, So, daß sie in der herrlichkeit Mit Christo dort regieren, In kronen triumphiren.

9. Laß keinen jemahls tyranney An deinem volck verüben, Und manches fromme hertz dabey Bedrängen und betrüben. Wird den gewaltigen von dir Mit strengem recht vergolten, So laß sie seyn, als die schon hier Auch selbst dich fürchten solten, Und gnade finden wolten.

10. HErr, segne unsern Landes-Herrn, Und die ihm angehören, Und laß kein unfall nah und fern Sich wieder ihn empöhren: Schenck ihm gesundheit, guten rath, Glück, fried und langes leben. Das wollst du auch dem Magistrat An diesem ort daneben Zu unserm besten geben.

11. Uns, die wir unsre obrigkeit Für deine ordnung halten, Und wissen, daß zur sicherheit Sie muß ihr amt verwalten, Uns gib gehorsam in den sinn, Damit wir unter ihnen Diß leben ruhig bringen hin, Dir gern und heilig dienen, Wie dort die Cherubinen.

12. Gib, daß wir mit gelassenheit, Mit demuth, furcht und schweigen Der vorgesetzten obrigkeit Treu, ehr und lieb erzeigen, Daß wir, was sie geordnet hat, Auch was wir angenommen, Vollbringen willig in der that, Und so mit allen frommen Zur rechten freiheit kommen.

13. (Denn christen sind von strafen frei, Wann sie sich GOtt verbinden, Und gegen ihre obern treu Und in gehorsam finden.) Was endlich sonst an geld zur zeit Die obrigkeit muß heben, Das laß uns gern (in sicherheit Und ordnung hier zu leben) Ihr ohne murren geben.

14. In summa führ auf ebne bahn Dein volck im gantzen lande, So obrigkeit als unterthan Erhalt im guten stande: Laß feuer, wasser, hunger, pest Und krieg uns nicht verderben, Beym wort und glauben halt uns fest, Bis wir hie selig sterben, Und dort dein reich ererben.

Im Haus-Stande.

526. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

HErr GOtt, du wolleſt glück und heil
Zu meiner nahrung geben, Beſcher
aus gnaden mir mein theil In dieſem armen
leben. Du wirſt ſchon wiſſen maß und ziel,
Mir nicht zu wenig, nicht zu viel, Nach dei-
ner weisheit ſchencken.

2. Denn würde mir zu wenig brodt
Beym mangel zugemeſſen; So mögte ich
aus groſſer noth, Was du geſagt, vergeſ-
ſen: Da ich denn ſuchte unrecht gut, Und
gar wol mögt im zweifel-muth Zur höllen
endlich fahren.

3. Gib mir auch ſolchen reichthum nicht,
Der mir gedeih' zum ſchaden, Ich mögte
ſonſt, wie oft geſchicht, Mißbrauchen dei-
ner gnaden, Und treiben einen frechen ſpott
Mit deiner furcht; ja von dir, GOtt, Durch
müßiggang mich wenden.

4. Drum gib ſo viel, als ſelig iſt, Mehr
wil ich nicht begehren; Hilf, daß ich ohne
trug und liſt Mich ehrlich mag ernehren;
Verleihe, liebſter Vater, auch, Daß ich die
gaben recht gebrauch, So, wie du mir be-
fohlen.

5. Vor allen gib die ſeligkeit, Das iſt
das allerbeſte. Hier ſind wir eine kurtze zeit
Als fremdlinge und gäſte; Eh' mans ver-
ſieht, ſind wir dahin. Wol dem, der ſtets
in ſeinem ſinn Nur nach dem himmel
trachtet.

Kreutzes- und Troſt-Lieder.

527. In eigener Melodey.

ER wird es thun, der fromme treue

GOtt, Er kan ja nicht ohn alle maß versuchen, Er bleibet noch ein Vater in der noth, Sein segen-mund wird seinem kind nicht fluchen, Ey, höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht.

2. Bedencke wol, daß du berufen bist, In GOttes reich durch trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer christ, So muß man auch von dir die probe sehen. So lang es geht nach deinem fleisch und blut, Stehts noch nicht gut.

3. Du hast genug vom christen-kreutz gehört, So hast du auch oft viel davon gesprochen, Doch haftet mehr, was die erfahrung lehrt; Drum komm getrost zum kreutz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu theil Kraft, trost und heil.

4. Eh' Joseph steigt auf der Egypter thron, Muß er zuvor den schwartzen kercker sehen; Eh' David kömmt zu der verheißnen kron, Muß er mit schmach umher im elend gehen. Hiskias wird erst nach der sterbens-noth Befreit vom tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum beyspiel vor, Der muste ja auf erden vieles leiden, Eh' er sich hub zur herrlichkeit empor, Da er nun hat und gibt die ew'ge freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten lohn Zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, Er ist dir gut, auch mitten in dem jammer, Dein bräut'gam steht, wenn dich der kummer beißt, Und schaut hinein in deine hertzens-kammer, Da sieht ers wol, wenn du bist trostes bloß Und hülfe loß.

7. Und also bricht das hertz ihm gegen dir, Er spricht: ich muß mich über dich erbarmen

men, Du, liebes kind, hast niemand ausser mir, Drum halt ich dich in meinen gnadenarmen; Sey gutes muths, die hülfs-stund ist schon nah, Dein trost ist da.

8. Dir sey gedanckt, du auserwählter freund, Daß du dein aug' so richtest auf die deinen: Denn wann uns jetzt der arge frieden-feind So hat gefast, daß wir verlohren scheinen, So stürtzest du ihn in der höllen schlund Zur rechten stund'.

9. Gib, daß auch wir, die du so innig liebst, Dich mögen stets in lieb und hofnung ehren, Weil du ja nicht von hertzen uns betrübst, Und unser leid in freude wilt verkehren. Dafür sey dir lob, ruhm und danck gebracht Aus aller macht.

528. Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

Auf den nebel folgt die sonn, Auf das trauren freud und wonn, Auf die schwere bittre pein Stellt sich trost und labsal ein; Meine seele, die zuvor Sanck bis zu dem höllen-thor, Steigt nun bis zum himmels-chor.

2. Der, für dem die welt erschrickt, Hat mir meinen geist erquickt, Seine hohe starcke hand Reißt mich aus der höllen band. Alle seine lieb und güt Ueberschwemmt mir mein gemüth, Und erfrischt mir mein geblüt.

3. Hab ich vormahls angst gefühlt? Hat der gram mein hertz zuwühlt? Hat der kummer mich beschwert? Hat der satan mich bethört? Ey, so bin ich nunmehr frei: Heil und rettung, schutz und treu Steht mir wieder reichlich bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder feind, Wie du's hast mit mir gemeint, Du hast wahr-

lich mich mit macht In dein netz zu ziehn gedacht: Hätt' ich dir zu viel getraut; Hätt'st du, eh ich zugeschaut, Mir zum fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, Da du mit erfüllet bist, Du beleugst mir meinen GOtt, Und machst seinen ruhm zu spott; Wenn er setzt, so wirfst du um, Wann er spricht, verkehrt dein grimm Seine süsse vaterstimm.

6. Hoff' und wart' ich alles guts; Bin ich froh und gutes muths, Rückst du mir aus meinem sinn Alle gute sinnen hin. GOtt ist, (sprichst du,) fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und liegt vor deiner thür.

7. Heb' dich weg, verlogner mund, Hier ist GOtt und GOttes grund; Hier ist GOttes angesicht, Und das schöne helle licht Seines segens, seiner gnad, All sein wort und weiser rath Steht für mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig stehn, Noch mit schimpf zurücke gehn, Der sich ihm zu eigen schenckt, Und in GOTTes arm sich senckt; Wer auf GOTT sein' hofnung setzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und seel ergetzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man wil? Sey man nur ein wenig still; Ist doch morgen auch ein tag, Da die wolfahrt kommen mag; GOttes zeit hält ihren schritt, Wann die kömmt, kömmt unsre bitt, Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, Da mir noch der trübsal joch Auf dem haupt und halse saß, Und das leid mein hertze fraß:

Nun

Nun ist keine hofnung mehr, Auch kein ruhen, bis ich kehr In das schwartze todten-meer.

11. Aber mein GOTT wandt es bald, Heilt' und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein arm gethan, Nimmer gnugsam preisen kan: Da ich weder hie, noch da Einen weg zur rettung sah, Hatt' ich seine hülfe nah.

11. Als ich furchtsam und verzagt Selbst mich und mein hertze plagt', Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen kranck gemacht, Als mir aller muth entfiel, Tratst du, mein GOTT, selbst ins spiel, Gabst dem unfall maß und ziel.

13. Nun so lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Sol mir dieser wunder-schein Stets für meinen augen seyn: Ich wil all' mein lebelang Meinem GOtt mit lob-gesang Hiefür bringen preis und danck.

14. Allen jammer, allen schmertz, Den des ew'gen Vaters hertz Mir schon jetzo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Wil ich hier in diesem lauf Meines lebens allzuhauf Frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich wil gehn durch angst und noth, Ich wil geh'n bis in den tod, Ich wil gehn ins grab hinein, Und in dir doch frölich seyn. Du, HErr JEsu, gehst mir für, Ich, dein schäflein, folge dir. Selig hin zur himmels-thür. Paul Gerhard.

Ueber die Gnaden-Hände GOttes.

529. Mel. HErr, straf mich nicht in ꝛc. Oder: Ich weiß, daß mein erlöser lebt.

KOmm, seele, geh in GOtt zur ruh', Ent-

Entsage deinem willen; Vernunft, schleuß hier die augen zu, Laß dich den glauben stillen. Ergreiffe die zufriedenheit, Es stehet alle deine zeit In GOTTes vaterhänden.

2. Wo JEsus geht, da folge nach, Wie und wohin er führet, Weil dich gewiß kein ungemach (Wen er nicht wil) berühret. Ohn ihm geschiehet dir kein leid, Es stehet deine leidens-zeit Allein in seinen händen.

3. Gesetzt, er stellet dich einmahl Auf ziemlich hohen stuffen, Es trist dich leiden ohne zahl, Er läß't vergebens rufen, Es scheint: die hülfe sey sehr weit; Nur unverzagt! die rettungs-zeit Steht auch in seinen händen.

4. Du bleibest doch sein liebes kind, Wann augen gleich und wangen Nicht leichtlich ohne thränen sind, Weil alle lust vergangen, Und dich gar selten was erfreut; Sieh', eben auch die thränen-zeit Steht bloß in seinen händen.

5. Die zeiten werden öfters schwer, Das fleisch fängt an zu fragen: Wo nehm ich meine nothdurft her, Weil alle leute klagen? Ach! bleib bey der vergnüglichkeit: Es steht ja die versorgungs-zeit In deines GOttes händen.

6. Du sieheſt auf dein christenthum, Und bist noch sehr zurücke; Du liebeſt heimlich lust und ruhm, Und merckst viel andre tücke, Dein hertz ist noch gar schlecht erneu't; Sey nur getreu: die wachsthums-zeit Steht auch in GOTTes händen.

7. Du must gar oft mit fleisch und blut, Mit welt und teufel kämpfen, Es fäll't dir schwer, die sünden-glut, Und was dich schreckt,

schreckt, zu dämpfen; Ach! geh nur freudig an den streit, Du siegest, denn die siegeszeit Steht ja in GOTTes händen.

8. Verlanget dich auf deiner hut, Und wird dir mangmahl bange; Es sinckt und fällt dir wol der muth, Währt dir der streit zu lange; Getrost, die krone liegt bereit, Es steht auch deine krönungs-zeit In GOttes vater-händen.

9. Verbleibet dir dein todes-tag Und sterbens-ort verborgen; Bringt oft die art auch weh und ach; Nur weg mit allen sorgen: Genug, daß dir GOtt die hände beut, Wahrhaftig! deine sterbens-zeit Steht auch in seinen händen.

10. Nun, du Regierer meiner zeit, Gib mir gedult und stärcke Bey meiner unvollkommenheit, Bis daß ich dort recht mercke: (Wenn mich dein angesicht erfreut,) Wie sicher alle meine zeit In deiner hand gestanden.

Ueber das liebes-volle Hertz GOttes.

530. Mel. Straf mich nicht in deinem ꝛc.

Weine nicht: GOtt lebet noch, Du betrübte seele, Drückt dich gleich ein hartes joch In der trauer-höle, Nur gedult, GOttes huld Macht aus dornen rosen, Aus Egypten Gosen.

2. Weine nicht: GOtt denckt an dich, Wenn dein gantz vergessen. Es hat seine treue sich Dir so hoch vermessen, Daß die welt Eh' zerfällt, Eh' er dich wird hassen, Oder gar verlassen.

3. Weine nicht: GOTT siehet dich, Scheint er gleich versteckket; Wenn du nur geduldiglich Seinen kelch geschmecket, Setzt

er

er dir Zucker für Und läßt nach dem weinen Seine sonne scheinen.

4. Weine nicht: GOtt höret dich, Wenn dein hertze girret, Hast du dich gleich wunderlich In der noth verwirret; Ruf ihn an, Denn er kan Deinen unglücks-wellen Ihre gräntzen stellen.

5. Weine nicht: GOtt liebet dich, Wenn die welt gleich hasset, Und so manchen schlangen-stich Auf dein hertze fasset: GOttes schutz Ist dein trutz, Wil gleich alles blitzen; Du kanst ruhig sitzen.

6. Weine nicht: GOTT sorgt für dich, Ey, was kan dir fehlen? Warum wilt du jämmerlich Sorgen voll dich quälen? Wirf auf ihn Alles hin, Er wird deine sachen Gut und besser machen.

7. Weine nicht: GOTT tröstet dich Nach den tränen-güssen, Endlich wird der kummer sich In das grab verschliessen. Durch den tod Stirbt die noth; Wann dein end' erscheinet, Hast du ausgeweinet.

Benj. Schmolck.

531. Mel. Nun laßt uns GOTT dem ꝛc.

DU kanst's nicht böse meinen, Mein JEsu, mit den deinen, Du brunn-quell aller güte, Du treuestes gemüthe.

2. Du kanst's nicht böse meinen; Dein blut verläßet keinen, Dein wort läßt alles hoffen, Dein hertz steht allen offen.

3. Du kanst's nicht böse meinen, Wenn du das glück läßt scheinen; Du wilt alsdann durch segen Zur busse uns bewegen.

4. Du kanst's nicht böse meinen, Wann du uns lässest weinen; Die schweren kreutzestriebe Sind schläge deiner liebe.

5. Du kanst's nicht böse meinen; Du züchti-

züchtigest die deinen, Damit sie in den wehen, Wie reines gold, bestehen.

6. Du kanst nicht böse meinen, Das kan kein mensch verneinen; Die milde vater-treue Ist alle morgen neue.

7. Wolan, drauf wil ichs wagen, Mich nicht mit sorgen schlagen, Ich hab' gnug an dem einen, GOTT kans nicht böse meinen.

8. Das wil ich stets bedencken, Es sol mein leben lencken, Mit GOTT mich zu vereinen, Ders nicht kan böse meinen.

9. Diß ist mein licht im leide, Mein wahlspruch, meine freude, Gibt trost in marck und beinen: GOTT kans nicht böse meinen.

10. HErr, laß dein treues meinen Mir stets im hertzen scheinen; Erhalt mich bey dem einen, Du kanst nicht böse meinen.

D. Val. E. Löscher.

Lob- und Danck-Lieder.

Von den herrlichen Wolthaten GOttes.

532. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

O! daß ich tausend zungen hätte, Und einen tausend-fachen mund; So stimmt ich damit in die wette Vom allertiefsten hertzens-grund Ein lob-lied nach dem andern an, Von dem, was GOTT an mir gethan.

2. O! daß doch meine stimme schallte Bis dahin, wo die sonne steht, O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht. Ach! wär ein jeder puls ein danck, Und jeder othem ein gesang.

3. Was

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf! auf! braucht allen euren fleiß, Und stehet munter im geschäfte Zu GOTTes, meines HErren, preis: Mein leib und seele schicke dich, Und lobe GOTT hertz-inniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir; Ihr schwancken gräsgen in den feldern, Ihr blumen, laßt doch eure zier Zu GOTTes ruhm belebet seyn, Und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben Und einen othem in sich hat, Sol sich mir zum gehülfen geben, Denn mein vermögen ist zu matt, Die grossen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater! Unendlich lob für seel und leib: Lob sey dir mildester berather, Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der gantzen welt Zu meinem nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, Daß dein erbarmungs-volles hertz Sich mir so hülfreich hat erwiesen, Und mich durch blut und todes-schmertz Von aller teufel grausamkeit Zu deinem eigenthum befreit.

8. Auch dir sey ewig ruhm und ehre, O heilig-werther GOttes-Geist! Für deines trostes süsse lehre, Die mich ein kind des lebens heißt; Ach! wo was guts von mir geschicht, Das wircket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überströhmet mich mit segen? Bist du es nicht, o reicher GOTT? Wer schützet mich auf meinen wegen? Du, du, o

HErr

HErr GOtt Zebaoth! Du trägst mit meiner sünden-schuld Unsäglich-gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, Und ist mir eine sanfte last: Sie macht mich fromm, und zeugt dabey, Daß ich von deinen liebsten sey.

11. Ich hab es ja mein lebe-tage Schon so manch liebes mahl gespürt, Daß du mich unter vieler plage Nach deinem rath so wol geführt: Denn in der grössesten gefahr Ward ich dein trost-licht bald gewahr.

12. Wie solt ich nun nicht voller freuden In deinem steten lobe stehn? Wie wolt ich auch im tiefsten leiden Vor GOTT nicht triumphirend gehn? Und fiel auch gleich der himmel ein, So wil ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der höle Der schnöden eitelkeiten loß, Und rufe mit erhöhter seele: Mein GOtt, du bist sehr hoch und groß! Kraft, ruhm, preis, danck und herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich wil von deiner güte singen, So lange sich die zunge regt; Ich wil dir freuden-opfer bringen, So lange sich mein hertz bewegt; Ja, wenn der mund wird kraft loß seyn, So stimm ich doch mit seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt, in allen gnaden hin: Im himmel sol es besser werden, Wenn ich den engeln ähnlich bin; Da sing ich dir im

höhern

höhern chor Viel tausend hallelnja vor.

533. In eigner Melodey.

MEin GOTT, ich preise deine güte, Und daß du deine gnaden-hand So liebreich hast zu mir gewandt: Es danckt dir hie mein gantz gemüthe; Es freuet sich all' mein gebeine, Was in mir ist, verehret dich Mit wahrem ernst, und nicht zum scheine. Drum, HErr, mein GOTT, erhöre mich.

2. Ich stimm von deinen wunder-wegen Ein süsses lob- und danck-lied an, Weil ich nicht besser rühmen kan Den liebes-vollen vater-segen, Den du mir reichlich mitgetheilt In meiner gantzen lebens-zeit, Da du mir immer nach-geeilet Mit gnad und mit barmhertzigkeit.

3. Nur lieb', o GOtt! hat dich bewogen, Daß du mich an das licht gebracht, Und, eh' ich deiner noch gedacht, In Christo zu dir hast gezogen. Mit liebe hast du mich begleitet Von meiner zart'sten kindheit an, Und mich so väterlich geleitet In deiner furcht auf ebner bahn.

4. Kein gutes hat mir je gefehlet, Leib, seel und geist hast du erquickt, Auch mit erwünschtem heil beglückt, Und mich zu deiner schaar gezählet. Ja, HErr, ich bin viel zu geringe Der treue und barmhertzigkeit, Davon ich jetzt in demuth singe, Obgleich in unvollkommenheit.

5. Mein hertz, verehre diese güte Und unergründte vater-treu, (Die alle morgen bleibet neu,) Mit ewig danckbarem gemüthe. Laß ja sich keinen tag anfangen, Noch eine nacht sich stellen ein, Da du nicht

brün-

zit
hei
So
Auf
freund
gnade,
süsser ru

10. Bl
So segnet
dich neben sic
leben; So ha
Und was dich do

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_0767
DFG

535.

Er
M

Und täglic
ner güte zu
ruh Kein gro
ret mein erfre
frölich und gesun

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_0769
DFG

s
er
de,
ercke
rlan-
or Im
wo den
m wun-
Der, eh'
s auge mir

aiten-spiel Der
tes ziel Durch
holde

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_0770
DFG

mir durch überzeugung klar; Dein nahme heisset: Wunderbar.

12. Ach! könt' ich doch von hertzen-grund Dein lob mit engel-gleichem mund Durch steten ruhm erheben; Indeß bleibt meine lebens-zeit Dir, o du GOtt der freundlichkeit! Zum danck und dienst ergeben. Ist schon diß opfer viel zu klein, Im himmel sol es besser seyn, Wann deine treue mich zuletzt Dort in die herrlichkeit versetzt; So stimm ich dann, Was die verklärte zunge kan, Im chor der Seraphinen an.

E. L. T.

Von der göttlichen Gnade der Erhaltung.

536. Mel. JEsu, meine freude.

Auf, du arme seele, In des leibes höle, Dencke, was ich bin. Dencke doch, wie lange Fährstu in dem gange Dieses lebens hin? Und wie weit ist deine zeit, Unvermerckt in so viel jahren, Mit dir hingefahren.

2. Unsre tage eilen, Ohne zu verweilen, Nach dem alter hin; Doch wir blinde leute, Dencken nur auf heute, Nach gewohnten sinn, Daß auch wir so sicher hier, Gleich als ob es könn' auf erden Niemahls anders werden.

3. Aber, GOtt ohn ende! Der du deine hände Uber alles streckst; Wie sol ich dir dancken, Daß du ziel und schrancken, Meinen jahren steckst? Nicht von mir, nur gantz in dir Leb ich, und dein gnädig walten Hat mich noch erhalten.

4. Du hast geist und leben Erstlich selbst gegeben Dieser meiner brust: Auch von

meinen jahren, (Da sie noch nicht waren,) Jedes schon gewust; Und so fort bist du der hort, Der mir meine tage lehnet, Und mit güte krönet.

5. Sage, mein erbarmer, Woher bin ich armer Dieser liebe werth? Daß mir so viel stunden, Die mit glück verbunden, In der welt beschert? Strenges recht gehört dem knecht, Den man seines herren willen Wenig sieht erfüllen.

6. O! wie viele sünder Sterben, als die kinder, Eh sie was verstehn? Und, wie viel der andern, Müssen täglich wandern, Und zu grabe gehn? Aber ich befinde mich Mitten unter den geschäften Bey gewünschten kräften.

7. Darum, mein erhalter, Der du mir mein alter Bis hieher gebracht, Ich bin alle tage Schuldig, daß ich sage: Du hasts wol gemacht. Ich bin dein nur gantz allein, Dir auch bleibt mein armes leben Ewig treu ergeben.

8. Ich wil dir zu ehren Deinen ruhm vermehren, Weil ich reden kan, Und mit hand und munde Keine viertelstunde Uebel legen an: Bis einmahl in deinem saal, Ich, der bösen welt entnommen, Zu dir werde kommen.

Von der Pflege GOttes an den Kindern.

537. Mel. GOtt des himmels und der.

Laß mich, GOtt, mit lob erheben Dich, als meine wärterin, Der ich dancken muß mein leben, Die aus treuem mutter-sinn Meiner wol gewartet hat, Als ich mir nicht wuste rath.

2. Da

2. Da ich klein zur welt gebohren, War schon dein erbarmen groß, Ich war in mir selbst verlohren, Und lag als ein erden-kloß, Der ihm selbst nicht helfen kan, Weil ich mich auf nichts besann.

3. Ich hätt' müssen bald verschmachten, Meine nahrung wust ich nicht, Weil die augen noch nicht wachten; In dem unerkanten licht War ich mir ein fremder gast, Meinem leben eine last.

4. Ich vermocht mich nicht zu hüllen, Meine blösse war mein kleid, Hatte kaum verstand und willen, Bey betrübter dürftigkeit; Daß ich, da man mich gebahr, Schon dem tode nahe war.

5. Allem ungemach und jammer Stand an mir nur alles frey, Ich war nichts als eine kammer, Da mit voller tyranney Konte hausen alle noth; Kurtz: ich war da lebend todt.

6. Mutter, amme, wärterinnen Nahmen sich zwar meiner an; Doch, was alle ihr beginnen Mühsam hat an mir gethan, War, dem vielen ungemach Abzuhelfen, viel zu schwach.

7. Deine hand must meiner pflegen, Solt ich nicht verlohren seyn; Die must sich mir unterlegen, Diese, diese war allein Mutter, amme, wärterin, Daß ich noch erhalten bin.

8. Diese hat es nur verrichtet, Daß mir nützte jener treu, Sonsten wär ich gleich vernichtet; Deine huld war mit mir neu, Die war meine zuversicht, Leben, labsahl, heil und licht.

9. O der unverrückten liebe! Die mich schwachen nicht verließ, Die aus ewig-treu-

em triebe Sich so mütterlich erwieß, Die mein ruhe-küssen war, Da ich sanft schlief ohn gefahr.

10. Keine wieg, und wiegen-lieder, Keine süsse mutter-brust Still'ten mich in unruh wieder; Du nur warest meine lust, So hatt' ich genug in dir, Und die mutter ruh mit mir.

11. GOtt! was sind wir menschen-kinder, Daß du unser so gedenckst? Daß du uns, da wir doch sünder, So viel müh und pflege schenckst? Da die mutter mein ward loß, Fiel ich, HErr, in deinen schoß.

12. So kont ich nicht seyn verlohren, Weil du dich zu mir gewandt; Deine gnad hat mich erkohren, Ich bin deiner liebe pfand, Diese geht auch nicht von mir, Wo ich mich nicht selbst verliehr.

13. HErr, ich bin ja gern dein eigen, Nimm mich mir, und gib mich dir. Niemand kan mir das erzeigen, Was du hast gethan an mir. Schaffe nur zu deinem ruhm, Daß ich bleib dein eigenthum.

14. Hast du, HErr, denn mein gewartet, Da ich noch ein säugling war; Wirst du noch so seyn geartet, Daß du auch mein graues haar In dem alter nie verläßt, Immer wachest für mein best.

15. So, so schlaf ich gantz mit frieden, Denn du, HErr, bist meine ruh; Bin ich nicht von dir geschieden, Schließ ich sanft die augen zu; Geh' ich denn ins grab hinein, Wirst du auch mein hüter seyn.

Sterbe-Gesänge.

538. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

DAs grab ist da, hier steht mein bette,

bette, Da ich den tod umarmen sol. Ach! wer sich gut gebettet hätte, Der schliefe sanft und ruh'te wol: Man dencket gar zu wenig dran, Daß man so leichtlich sterben kan.

2. Das grab ist da, so heiß't es immer, Wir gehen ein, wir gehen aus. Die welt ist wol ein schönes zimmer, Doch aber ein geborgtes haus. Bequemt man sich am besten hier, So weiset uns der tod die thür.

3. Das grab ist da, oft bey der wiegen; Wie manches kind grüß't kaum die welt, So muß es schon im sarge liegen, Dieweil der tod nicht ordnung hält, Und alles ohn erbarmen bricht, Die frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das grab ist da, die besten jahre, Sind auch des blassen todes raub. Der wirft den stärck sten auf die baare, Und legt den schönsten in den staub. Ein jeder schritt, den man vollbracht, Naht sich mit uns zur grabes-nacht.

5. Das grab ist da, so bald wir älter, So geh'n wir auf den kirch-hof zu, Die glieder werden immer kälter, Und sehnen selbst sich nach der ruh. Denn, sterben ist der feste schluß, Der junge kan, der alte muß.

6. Das grab ist da, was solt ich wähnen, Daß es noch ferne von mir sey? Denn man begräbt ja den und jenen, Und jeder muß an diese reih: Wie manchen leg't man auf die baar, Der jünger und gesunder war.

7. Das grab ist da, ich wil mit busse Dahin stets meine wallfahrt thun. Ich falle dir, mein GOtt, zu fusse, Ach! laß mich

nicht in sünden ruhn. Wer sünde mit sich nimmt ins grab, Stirbt dir und auch dem himmel ab.

8. Das grab ist da; wo michs sol laben, So muß ich durch den glauben mich In meines JEsu wunden graben: Mein Heiland! ich umfasse dich; Denn du bist meines todes tod, Steh' bey mir in der letzten noth.

9. Das grab ist da; mein kurtzes leben Sol künftig desto frömmer seyn, Und nicht nach ehr und hochmuth streben, Ich lebe, JEsu, dir allein. Die grabschrift, die die tugend gräbt, Macht, daß man auch im tode lebt.

10. Das grab ist da; diß welt-getümmel Stört mich bey den gedancken nicht: Je näher grab, je näher himmel, Wer weiß, wie bald mein hertze bricht, Und doch erschreck ich nicht dafür; Mein grab wird mir zur himmels thür.

11. Das grab ist da; ich steh' vielleichte Mit einem fuß darinnen schon. Wie? wann ichs heute noch erreichte? Die zeit eilt flügel-schnell davon. HErr JEsu! mache mich bereit, Das grab sey nahe oder weit.

12. Das grab ist da; weg, eitelkeiten, Bey euch vergiß't man nur das grab: Ich wil mich immer so bereiten, Daß ich mir täglich sterbe ab. Ich bin ein mensch, so heiß't es ja: Das grab ist da, das grab ist da.

Benj. Schmolck.

539. In eigener Melodey.
oder: O ewigkeit, du donner-wort.

Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Du unterhälst mir auch das leben; Du kennest

nest meiner monden zahl, Weist, wenn ich diesem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben: Wo, wie und wann ich sterben sol, Das weist du, Vater, mehr als wol.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost und rath weiß beyzuspringen? Wer nimt sich meiner seelen an, Wenn nun mein leben nichts mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen, Wenn aller sinnen kraft gebricht, Thust du es, GOtt, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünckt: da lieg ich schon vor mir, In grosser hitz, ohn kraft, ohn zier, Mit höchster hertzens-angst befallen, Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab, Doch kränckt die sünde mich für allen: Des satans anklag hat nicht ruh, Setz't mir auch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen thon, Und seh auf den gerichts tag schon, Der mir auch wird ein urtheil fällen: Hier weiset mein gewissens-buch, Dort aber des gesetzes fluch Mich sünden-kind hinab zu höllen, Da man verdammt in ewigkeit Mord, jammer, angst und zetter schreit.

5. Kein geld und gut errettet mich, Umsonst erbeut ein bruder sich, Den andern hie erst loß zu machen: Er muß es ewig lassen stehn, Wir werden ewig nicht entgehn, Kriegt einmahl uns der höllen rachen, Wer hilf't uns dann in dieser noth, Wo du nicht, GOtt, du todes tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir, Ich habe bloß gesündigt dir, Dir, der du miss-ethat vergiebest, Was maß't sich satan dessen an? Der kein gesetz mir geben kan, Nichts hat an dem, was du, HErr, liebest?

Er nehme das, was sein ist, hin, Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich, dein theures gut, Bezeug es selbst mit deinem blut, Daß ich der sünden nicht gehöre: Was schont denn Satan meiner nicht, Und schreckt mich durch das zorn-gericht? Komm, rette deines leidens ehre, Was giebest du mich fremder hand, Und hast so viel an mich gewand?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein heil, Du lässest mich, dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden sitzen; Hier lach ich aller macht und noth, Es mag gesetz, höll' oder tod Auf mich her donnern oder blitzen: Dieweil ich lebte war ich dein, Todt kan ich keines fremden seyn.

540. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich sterbe täglich, und mein leben Eilt immer fort zum grabe hin. Wer kan mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her: Ach! wer nur immer fertig wär.

2. Ein mensch, der sich mit sünden träget, Ist immer reif zu sarg und grab; Ein apfel, der den wurm schon heget, Fällt endlich unversehens ab; Der alte bund schleußt keinen aus; Mein leib ist schon ein todten-haus.

3. Es schickt der tod nicht immer boten, Er kommt gar oft unangemeldt, Und fordert uns ins land der todten. Wol dem, der hertz und haus bestellt. Das ew'ge glück und ungelück Fängt an in einem augenblick.

4. HErr aller herren! tod und leben Hast du allein in deiner hand. Wie lange

du mir frist wilt geben, Das ist und bleibt mir unbekant. Hilf, daß ich jeden seiger-schlag An meinen abschied dencken mag.

5. Es kan vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war, Den einen fuß hab ich auf erden, Den andern auf der todten-baar. Ein kleiner schritt ist nur dahin, Wo ich der würmer speise bin.

6. Ein eintz'ger schlag kan alles enden, Wenn fall und tod beysammen seyn. Doch, schlage nur mit vater-händen, Und schleuß in Christi tod mich ein, Daß, wenn der leib zu boden fällt, Die seel an JEsu kreutz sich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort nicht sagen, Wan auge, mund und ohr sich schleußt; Drum bet ich bey gesunden tagen: HERR, ich befehl dir meinen geist! Verschliessen meine lippen sich, So schreie JEsu blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht mehr segnen, So segne du sie mehr, als ich. Wann lauter thränen um mich regnen, Ach tröster! so erbarme dich, Und lasse der verlaßnen schrein Durch deinen trost erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte stoß zum hertzen, So schliesse mir den himmel auf; Verkürtze mir die todes-schmertzen, Und hole mich zu dir hinauf. So wird mein abschied keine pein, Zwar eilig, dennoch selig seyn.

Das Testament der Gläubigen.

541. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh habe lust zu scheiden, Mein sinn geht aus der welt, Ich sehne mich mit freuden Nach zions rosen-feld. Weil aber

keine stunde Zum abschied ist benenn't, So hört aus meinem munde Mein letztes testament.

2. GOtt Vater, meine seele Bescheid ich deiner hand, Führ sie aus dieser höle Ins rechte vaterland. Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin: Daß ich im tod und leben Nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEsu, finden, Das dir gefallen kan? Ach nimm du meine sünden Als ein vermächtniß an; Wirf sie in deine wunden, Ins rothe meer hinein, So hab ich heil gefunden, Und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden, Laß ich den letzten blick, Werd ich im schweisse baden, So sieh auf mich zurück. Ach! schrei in meinem hertzen, Wenn ich kein glied mehr rühr, Und stell' in meinem schmertzen Mir nichts als JEsum für.

5. Ihr engel, nehmt die thränen Von meinen wangen an, Ich weiß, daß euer sehnen Sonst nichts erfreuen kan. Wann leib und seele scheiden, Tragt mich in Abrams-schooß, So bin ich voller freuden, Und aller thränen loß.

6. Euch aber, meine lieben, Die ihr mich denn beweint, Euch hab ich was verschrieben: GOTT, euren besten freund. Drum nehmt den letzten segen; Es wird gewiß geschehn, Daß wir auf zions-wegen Einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde, Mein blasser leib vermacht; Damit dir wieder werde, Was du mir zugebracht. Mach ihn zu asch und staube, Bis GOttes stimme ruft; Denn dieses sagt mein glaube: Er bleibt nicht in der gruft.

8. Das

8. Das ist mein letzter wille, GOTT drückt das siegel drauf, Nun wart ich in der stille, Bis daß ich meinen lauf Durch Christi tod vollende, So geh' ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn ende Des himmels erbe bin.

Benj. Schmolck.

542. Mel. O du dreyeiniger GOtt.

Ich sterb auf JEsu blut, Sein tod gibt mir das leben, Solt ich das meine denn Nicht freudig von mir geben? Mein tod ist nun kein tod, Er führet mich zur ruh, Und schleußt nach dieser angst Den trauer-kercker zu.

2. Fühl ich der sünden gift, Wil mich die hölle schrecken, In JEsu wunden kan Ich sicher mich verstecken; Diß sind die zeichen ja, Die er vom siege trägt, Da er tod, sünd und höll' Zu boden hat geleg't.

3. Wie solte mir hinfort Denn für dem tode grauen? Ich wil ihn, als den weg Zu meinem heil, anschauen; Denn dieser führet mich Zu jener hütten ein, Da ich für sünd und tod Gesichert werde seyn.

4. So muß die seligkeit Aus JESU tode stammen; Drüm kan der Vater mich Nunmehro nicht verdammen. Hier ist das theure blut, Das mich gerecht gemacht, Und alle seligkeit Gedoppelt wieder bracht.

5. So komme dann, o tod! Wanns dir der HErr befiehlet, Weil aller christen wunsch Nach deiner ankunft zielet. Ich weiß: GOtt ist versöhnt; Drüm scheu ich dich

nun

nun nicht; Ich folg', wie, wo und wann Mein heil'ger Vater spricht.

6. HERR, nimm denn meinen geist, Wann ich nun werde sterben, Zu zions geistern auf; Laß mich dein reich ererben. Gib, mein erbarmer, mir Verstand und frohen muth, So sterb ich dann getrost Auf JEsu tod und blut.

Auf dem Sterbens-Wege eines Missethäters, der Blut vergossen hat.

543. Mel. Ach! was hab ich ausgerichtet. Oder: Freu dich sehr, o meine seele!

HJEbster GOtt! sol ich denn sterben? Ich steh' auf der todten-bahn Nicht, wie andre Adams-erben, Deren keiner wissen kan, Wann und wie er sterben muß; Aber ich weiß schon den schluß: Daß die wieder sterben müssen, Die unschuldig blut vergiessen.

2. Ach! wie tief bin ich gefallen, Ach! ich fühle seelen-pein, Lauter donner hör' ich knallen, Die nur stets um rache schrein, Der die sünd in mir erweckt, Ist es, der mich itzund schreckt, Satan wil die seele fällen; Ach! wie bell't der hund der höllen.

3. Ach! wie nagt der wurm im hertzen? O! wie brennt die höll in mir? So gebiehrt die sünde schmertzen; Aber, was erblick ich hier? Seh' ich da nicht JEsum steh'n, Und mit blute zu mir gehn? JEsu blut ist auch geflossen Für mich, der ich blut vergossen.

4. GOttes-Lamm! zu deinen füssen Fall' ich armer sünder hin, Ach! laß durch dein blutvergiessen Mich, der ich voll sün-

den

den bin, (Wie dem mörder ist geschehn:) Auch das paradieß bald sehn. JEsus blut muß für mich schreien, Sol mir alles GOtt verzeihen.

5. Ja, es schreit mir schon zu gute, JEsu blut löscht GOttes grimm, Steh ich hier für GOtt im blute, Heiß ich doch sein Ephraim, Und sein Vater-hertze bricht, Wann mein JEsus zu ihm spricht: Abba Vater! diese seele Fleucht in meiner wunden-höhle.

6. JEsus ist mein hoherpriester, Und sein blut besprenget mich; Durch mein schwartzes schuld-register, Machet JEsu blut den strich; So wird GOttes zorn gelöscht, Weil mich blut vom blute wäscht, JEsu purpur kan mich färben, Und so wil ich freudig sterben.

7. Weichet von mir sünd und teufel, Denn ihr habt kein theil an mir: Weg mit furcht und allem zweifel, Denn mein gnaden-thron steht hier, Und die worte les' ich dran: JEsus nimmt die sünder an. O! so kan ich nicht verderben, Solt ich nun nicht selig sterben?

8. Scheint der tod mir freilich bitter, Weil ich starck an kräften bin, So daß ich dafür erzitter, Ey so wil ich mich bemühn: Daß mir JEsu tod und pein Immer sol vor augen seyn. Diß gedencken wird mir müssen Alle bitterkeit versüssen.

9. Seh' ich JEsum fest gebunden, Und vor seinen richter stehn; Seh' ich ihn in blut und wunden Zu der schedel-stäte gehn, (Ach! der hatte nichts verschuldt, Und trug alles mit gedult) So sol JEsus

mich

mich zur seiten Bis an meinen tod begleiten.

10. Solt ich furcht und schwachheit mercken, JEsu wort hat kraft genung, JEsu blut, das sol mich stärcken, Als mein letzter labetrunck; Und dann tret ich frölich an Meine angst- und todes-bahn; JEsus wird auf dieser strassen Mich mit hülfe nicht verlassen.

11. Schwimm't ihr itzt in thränen-bächen, Die ihr meine liebsten seyd, Ach! verzeih't mir mein verbrechen, Alles ist mir hertzlich leid: Habet danck für eure treu, JEsus steh' euch kräftig bey, Der hilft mich auch überwinden, Bald wil ich euch wiederfinden.

12. Sünder! seht als einen spiegel Mich in meinem sterben an, Denckt, ihr habt nicht brief und siegel, Die ihr auch, was ich gethan, Oder sonst gar viel verschuldt, Noch hat GOtt mit euch gedult; Aber wacht aus eurem schlafe, Spiegelt euch an meiner strafe.

13. Nun erwart ich alle stunden, Bald kommt meine todes-reis', Da ich geh' durch JEsu wunden In sein schönes paradeis. Wenn ich niederknien muß, JEsu, gib den gnaden-kuß! Und so sterb' ich in der stunden Selig und in JEsu wunden.

Vom Tode, Auferstehung, Gericht und der Ewigkeit.

544. Mel. Wer weiß, wie nahe mir ꝛc.

HErr, lehre mich die kurtze schrancken Des lebens recht im geiste sehn, Und mit erleuchteten gedancken Die letzten

dinge

dinge wol verstehn; Es ist ein augenblick der zeit So sind wir in der ewigkeit.

2. Wie groß ist denn der sünder schade, Der seelen trauriger verlust; Da schreiet man zu spät um gnade, Man schlägt umsonst an seine brust. Ach GOtt! laß solcher reue pein Mir täglich eine warnung seyn.

3. Der tod beschließet unsre jahre, Das ende kommt, wer weiß wie bald? So manchen raubt die leichen-bare Noch in der blühenden gestalt; Der baum ist seinem falle nah, Doch wie er fällt, so liegt er da!

4. Mein GOtt! die flucht der stunden eilet, Bereite mich in Christo wol! Wenn deine hand den winck ertheilet, Daß ich im friede fahren sol: So hilf durch JEsu kreutz und tod Mir selig aus der letzten noth.

5. Das grab gibt unsre asche wieder, Wir treten aus der gruft hervor, Der geist belebet seine glieder, Die er mit schmertzen hier verlohr; Da was noch schwach und irdisch heißt Uns die verwandelung entreißt.

6. Wie hart ist dort der bösen schrecken? Wie süß gerechter seelen ruh? HErr, laß mich deinen Geist erwecken, Gib reichen glaubens-trost dazu, Auf daß ich deinen grossen tag Mit freudigkeit erblicken mag.

7. Es ist ein welt-gericht vorhanden! Der Herrscher kommt mit glantz und kraft, Er ruft uns nach des todes banden Zur allgemeinen rechenschaft, Und deutet den ver-

verfluchten dann Ein donner-volles urtheil an.

8. O HErr und richter dieser erde! Wann ich für deinem throne bin; So hilf, daß ich errettet werde, Und stelle mich zur rechten hin. Ach mache JEsu, durch dein blut Doch über mich den ausspruch gut!

9. Die welt verbrennt mit lichten flammen, Der bau des himmels selbst vergeht, Dann trit der frommen schaar zusammen Ins paradieß, das ewig stehet; Und endlich stürtzt der sünder zahl Hinunter in den ort der quaal.

10. Da dein geschöpf sein ziel erreichet, So weiß ich, HErr, den unterricht, Wenn alles kracht, wenn alles weichet, Sinckt GOttes wort und treue nicht. Gib ein vertrauen, das sich fest Auf diesen starcken grund verläst.

11. Ach! schencke mir durch Christi wunden, Den sieges-krantz der seligkeit: Doch weil die zeit noch nicht verschwunden, So warne mich für sicherheit; HERR, stelle stündlich mir die thür Des himmels und der hölle für.

12 Erscheine mir, o lebens-sonne! Hilf, JEsu! wenn das hertze bricht, Erwecke mich zu deiner wonne, Sey mein erbarmer im gericht, Und gib mir ewig nach dem streit Die krone der gerechtigkeit.

C. L. T.

E N D E.

Tafel derer Gesänge, die sich auf die Son- und Festtage gut schicken.

Am 1. Advent. Evang. Matth. 21.

Nun komm der heiden Heiland
Nun freut euch, lieben Christen
Kommst du? kommst du? Licht der heiden
Wie sol ich dich empfangen?

Epistel, Röm. 13.

Nun jauchzet all ihr frommen
Auf! meine seele, sey erfreut
Mache dich, mein geist, bereit
Wachet, wachet, ihr jungfrauen

Am 2. Advent. Evangel. Luc. 21.

Es ist gewißlich an der zeit
GOTT hat das Evangelium
Wacht auf, ihr Christen alle
Wacht auf, ruft uns die stimme

Epistel, Röm. 15.

O HErre GOtt! dein göttlich wort
Nun laßt uns GOttes güte
GOTT sey danck durch alle welt

Am 3. Advent. Evangel. Matth. 11.

Ach GOtt! wie manches hertzeleid
Keinen hat GOTT verlassen
JEsu, meiner seelen ruh
HErr Christ, der einge GOttes sohn

Epistel, 1. Cor. 4.

In dich hab ich gehoffet, HErr
GOtt, es ist ein gnaden-zeichen
Sey wolgemuth, o Christen-seel!
Warum wilt du dramssen stehen

Am 4. Advent. Evangel. Joh. 1.

Gib, daß ich mich und dich erkenne
Ich freue mich in dir
Gerechter GOTT, ich bin in sünd
Auf, auf, ihr reichs-genossen

Epistel, Philipp. 4.

Du bist ein mensch, das weist du wol
Solt es gleich bisweilen scheinen
Ach JEsu! meiner seelen freude
Mit ernst, o menschen-Kinder

Am 1. Weihnacht-Tage. Ev. Luc. 2.

Wir Christen-leut hab'n itzund freud
Vom himmel hoch da komm ich her

Ermuntre dich, mein schwacher geist
Ich steh an deiner krippen hier
Lobt GOtt, ihr Christen, alle gleich

Epistel. Esaiä 9.

Frölich sol mein hertze springen
Allein GOTT in der höh sey ehr
Singen wir aus hertzen-grund
Vom himmel kam der engel-schar
Ein kindelein so löbelich

Am 2. Weihnacht-Tage. Evang. Matth. 23.

Freuet euch, ihr GOttes Kinder
Ach JEsu, dessen treu
Also hat GOtt die welt geliebt
HErr, deine treue ist so groß
Verstocktes hertz, erweichst du nicht?

Epistel. Apostel-Gesch. 6::7.

Warum wilt du draussen stehen?
Wir singen dir, Immanuel
JEsu, meiner freuden freude
Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn
Ach treuer GOTT! barmhertzigs hertz

Am 3. Weihnacht-Tage. Ev. Joh. 1.

Christum wir sollen loben schon
Ich freue mich in dir
Wie schön leuchtet der morgenstern
Nun freu't euch, lieben Christen
Gelobet seyst du, JEsu Christ

Epistel. Tit. 2.

O JEsu Christ! Dein' krippe ist
Freuet euch, ihr Christen alle
Meinen JEsum laß ich nicht
Mein hertzens-JEsu, meine lust
Singen wir aus hertzen-grund

Am Sonnt. nach dem Fest. Evang. Luc. 2.

Wir singen dir, Immanuel
Ach JEsu! meiner seelen freude
Was lobes soll'n wir dir, o Vater!
HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn.

Epistel. Galat. 4.

Gelobet seyst du, JEsu Christ
Liebster Vater, ich dein kind
Das alte jahr vergangen ist

Helft

Helft mir GOtt's güte preisen
Vers: Ach mein hertzliebes JEsulein!

Am H. Neu-Jahrs-Tage. Ev. Luc. 2.

Hilf, HErr JEsu, laß gelingen
Das neu-geborne kindelein
Ach JEsu! dessen treu
Mein Abba kommt vor deinem thron
HErr GOTT, dich loben wir.

Epistel. Galat. 3.

Abermahl ist eins dahin
Durch trauren und durch plagen
Nun laßt uns gehn und treten
Für deinen thron tret ich hiemit
Du schenckest mir dich selbst.

Am Sont. nach Neu-Jahr. Evang. Matth. 3.

Christ, unser HErr, zum jordan kam
O! welch ein unvergleichlich gut
Du volck, das du getaufet bist
GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist

Epistel. Tit. 3.

GOTT, da ich konte keinen rath
Ich bin getauft, o grosse gnad!
O du allersüß ste freude!
JEsu, meiner seelen leben

Am H. 3. Könige Fest. Ev. Matth. 2.

O König aller ehren!
Wer im hertzen wil erfahren
O JEsu! süß, wer dein gedenckt
Du schenckest mir dich selbst
Ach sagt mir nicht von gold und schätzen.

Epistel. Esaiä 60.

Freuet euch, ihr GOttes kinder
O JEsu Christ! mein schönstes licht
Was lobes soll'n wir dir, o Vater! singen?
Wie schön leuchtet der morgenstern
Ich sieh an deiner krippen hier.

Am 1. Sonnt. nach Epiph. Ev. Luc. 2.

Zion klagt mit angst und schmertzen
O JEsu Christ! mein schönstes licht
O JEsu! süß, wer dein gedenckt
Meinen JEsum laß ich nicht.

Epi-

Epistel. Röm. 12.

Erbarm dich mein, o HErre GOTT!
Was frag ich nach der welt
Mein GOtt, das hertz ich bringe dir
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir

Am 2. Sonnt. nach Epiph. Evang. Joh. 2.

Warum betrübst du dich, mein hertz
Befiehl du deine wege
Ich habe GOtt, und habe gnung
Sorge, Vater, sorge du.

Epistel. Röm. 12.

Ach höchster GOtt! verleihe mir
Hertz-allerliebster GOtt
In dem leben hier auf erden
O GOtt! du frommer GOtt.

Am 3. Sonnt. nach Epiph. Evang. Matth. 8.

Was GOtt gefällt, mein frommes kind
Mein JEsu, wie du wilt
Hilf uns, HErr, in allen dingen
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden.

Epistel. Röm. 12.

Kommt, laßt euch den HErren lehren
O JEsu! der du dorten
GOtt, der du bist so geartet
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ.

Am 4. Sonnt. nach Epiph. Evang. Matth. 8.

Wenn wir in höchsten nöthen seyn
Wo sol ich hin? wer hilfet mir?
Immanuel, deß güte nicht zu zählen
Dein kirchen-schiff, HErr JEsu Christ
Was für kummer, was für schmertz.

Epistel. Röm. 13.

Diß sind die heil'gen zehn gebot
O frommer und getreuer GOtt!
HErr, deine rechte und gebot

Am 5. Sonnt. nach Epiph. Evang. Matth. 13.

Ach GOtt vom himmel sieh darein

Mache

Mache dich, mein geist, bereit
HErr, deine treue ist so groß
O JEsu! meine zuversicht.

Epistel. Coloss. 3.

Ich bin GOttes bild und ehr
Wol dem, der sich mit ernst bemühet
Solt ich meinem GOtt nicht singen

Am 6. Sonnt. nach Epiph. Evang. Matth. 17.

Ich bin ein gast auf erden
Alle menschen müssen sterben
HErr Christ, thu mir verleihen
O! wie selig seyd ihr doch, ihr frommen

Epistel. 2 Petr. 1.

Wol dem, der JEsum liebet
Mein hertzens JEsu, meine lust
O seele! welche seligkeit

Am Sonntag Septuag. Evangel. Matth. 20.

Du feiges hertz, was zagest du?
Zweyerley bitt ich von dir
Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn
Ich komm, o guter GOtt! zu dir.

Epistel. 1. Corinth. 9. und 10.

Von GOTT wil ich nicht lassen
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt
Du sagst: ich bin ein Christ
Ich armer sünder komm zu dir.

Am Sonnt. Sexages. Evang. Luc. 7.

Heut ist des HErren ruhe-tag
O mensch! wie ist dein hertz bestellt
Wir menschen sind zu dem, o GOtt!
O HErr! dein seligmachend wort.

Epistel. 2. Corinth. 11. und 12.

Ach treuer GOtt! barmhertzigs hertz
Ich habs verdient, was wil ich doch
Was sol ein Christ sich fressen?
Sey zufrieden, sey zufrieden.

Am Sonnt. Quinquag. Ev. Luc. 18.

Gegrüsset seyst du, meine kron

Siehe! mein getreuer knecht
Durch Adams fall ist gantz verderbt
Das elend weist du, GOtt, allein.

Epistel. 1. Corinth. 13.

Wenn meine sünd' mich kräncken
Hertz-aller-liebster GOTT

Ist aber der Text: Esaiä 5.

Gute nacht! ihr eitle freuden
Kommt her, ihr menschen-kinder.

Am Sonnt. Invocav. Ev. Matth. 4.

JEsu, meines lebens leben
Schwing dich auf zu deinem GOtt
Treuer GOtt, ich muß dir klagen
Ein' feste burg ist unser GOTT.

Epistel. 2. Corinth. 6.

Ach! was erblick ich? gnade, gnade
O! wir armen sünder
Ich bin GOttes bild und ehr
O! wie richtig, und wie wichtig.

Am Sonntag Reminiscere. Evang. Matth. 15.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ
Immanuel, deß güte nicht zu zählen
Aus tiefer noth schrei ich zu dir
Barmhertziger, getreuer GOtt
JEsu, meine liebe

Epistel. 1. Thessalon. 4.

HErr JEsu, deine angst und pein
Ich hab thn dennoch lieb
Heil'ger GOtt, der du begehrest.

Am Sonnt. Oculi. Evang. Luc. 11.

O grosser GOTT ins himmels thron
GOtt der Vater wohn uns bey
In dich hab ich gehoffet, HErr
Ist GOtt für uns in aller pein.

Epistel. Ephes. 5.

JEsu, meiner seelen licht
O JEsu! JEsu, GOttes Sohn
Ich wil dich lieben, meine stärcke
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir.

Am

Am Sonnt. Lätare. Evang. Joh. 6.

JEsu, meiner seelen leben
Wie sol ich dich gnugsam loben
Warum betrübst du dich, mein hertz, und ꝛc.
Ich habe GOtt, und habe gnung.

Epistel. Galat. 4.

O! daß ich könte thränen gnug vergiessen
HErr, deine rechte und gebot
Wenn dein hertzliebster Sohn, o GOTT!

Am Sonnt. Judica. Evang. Joh. 8.

Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen
Du böses hertz, wen wilt du richten?
O Lamm GOttes! unschuldig
Mein hertzens-JEsu, meine lust.

Epistel. Ebräer 9.

Ist dieser nicht des Höchsten Sohn?
Ein lämmlein geht, und trägt die schuld
O theures blut! o rothe fluth!
Wo sol ich fliehen hin?
O falsche treu! Ach heucheley!

Am Sonntage Palmarum. Evang. Matth. 21.

Laß mir alle wochen seyn
O welt! sieh hier dein leben
Gearüsset seyst du, meine kron
HErr JEsu, deine angst und pein.

Epistel. Philipp. 2.

Also hat GOTT die welt geliebt
Seele, geh auf Golgatha
Wol dem, der sich mit ernst bemühet
O JEsu! der du dorten.

Am grünen Donnerst. Ep. 1. Cor. 11.

Sey mir tausendmahl gegrüsset
JEsus Christus, unser Heiland, der von ꝛc.
Gelobet seyst du, grosser GOtt
Schmücke dich, o liebe seele!
JEsus ist mein hirt.

Am stillen Freitage. Vormittags.

Blut! ach blut! was seh ich fliessen
Seele, geh auf Golgatha

Laß mir alle wochen seyn.
O grosser Gott ins himmels-thron!
O theures blut! O rothe fluth!

Mittags.

O welt! sieh hier dein leben
O haupt! voll blut und wunden
JEsu, deine heil'ge wunden
HErr JEsu Christ, meins lebens licht

Nachmittags.

So gibst du nun, mein JEsu, gute nacht
Brich entzwey, mein armes hertze!
O traurigkeit! O hertzeleid!

Am 1. Oster-Tage. Evang. Marc. 16.

Lasset uns den HErren preisen
Der höllen pforten sind zerstöhrt
Heut triumphiret GOttes Sohn
O tod! wo ist dein stachel nun?
HErr GOtt, dich loben wir.

Epistel. 1. Corinth. 5.

Erschienen ist der herrlich' tag
Christ lag in todes-banden
Triumph! triumph! es kommt mit pracht
Was lobes soll'n wir dir, o Vater! singen
Ach mein JEsu! welch verderben

Am 2. Oster-Tage Evang. Luc. 24.

Nun ist auferstanden
Ach GOTT! wie manches hertzeleid
Geht, ihr traurige gedancken
JEsu, meine liebe
Wol dem, der JEsum liebet

Epistel. Apostel-Gesch. 10.

Allein GOtt in der höh sey ehr
Höllen-zwinger, nimm die palmen
JEsus Christus, wahr'r GOttes Sohn
JEsus, meine zuversicht.

Am 3. Oster-Tage. Evang. Luc. 24.

Christ lag in todes-banden
Ach! wie lieblich sind die füsse
JEsus Christus unser Heiland, der den tod ꝛc.
O tod! wo ist dein stachel nun?

Epi-

Epistel. Apostel-Gesch. 13.

Nun ist auferstanden
Ich weiß, daß mein erlöser lebt
Lasset uns den HErren preisen
Höllen zwinger, nimm die palmen.

Am Sonnt. Quasimodogen. Evang. Joh. 20.

O JEsu Christ! mein schönstes licht
JEsus Christus, wahr'r GOttes Sohn
Wenn nicht, GOtt lebet noch
Allein, und doch nicht ganz alleine
Auf den nebel folgt die sonn.

Epistel. 1. Johann. 5.

O! welch ein unvergleichlich gut
O wahrer GOTT! der du
HErr, allerhöchster GOtt
Versuchet euch doch selbst.

Am Sonntage Misericord. Dom. Evang. Joh. 10.

Der HErr, der aller enden
Was kan uns kommen an für noth
Ach! GOtt vom himmel, sieh darein
Von GOTT wil ich nicht lassen

Epistel. 1. Petr. 2.

Ich wil von meiner missethat
Wann ich betracht mein sündlich wesen
Warum solt ich mich denn grämen
Geduld ist euch von nöthen.

Am Sonnt. Jubilate. Ev. Joh. 16.

Auf meinen lieben GOTT
Sey zufrieden, sey zufrieden
Du kanst's nicht böse meinen
Zion klagt mit angst und schmertzen.

Epistel. 1. Petr. 2.

Schöpfer! der du selbst das leben
Was wilt du armer erden-klooß
GOtt, der du setzest ab und ein
Ach höchster GOtt! verleihe mir
Vers: Verleih uns frieden gnädiglich

Am Sonnt. Cantate. Ev. Joh. 16.

HErr, auf erden muß ich leiden

Ich sterbe täglich, und mein leben
Ich habe lust zu scheiden
GOtt Vater, sende deinen Geist.

Epistel. Jacobi 1.

Ich komm, o guter GOTT! zu dir
O! daß ich tausend zungen hätte
Erbarmer! dessen huld und macht
GOTT, der du bist so geartet.

Am Sonnt. Rogate. Evang. Joh. 16.

Vater unser im himmelreich
GOtt Vater in dem himmelreich
Abba Vater! treuer Hort
Mein GOtt, ich klopf an deine pforte

Epistel. 1. Corinth. 15.

JEsus, meine zuversicht
Getrost ist mir, o GOTT! mein hertz ꝛc.
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt
HErr, lehre mich die kurtze schrancken

Am Himmelfahrts-Feste. Evang. Marc. 16.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ
Gott lob! der weg ist mir gebähnet
Nun freut euch, lieben Christen gemein
Ach wunder-grosser Sieges-Held
HErr GOtt, dich loben wir

Epistel. Apostel-Gesch. 1.

GOTT fähret auf gen himmel
HErr, auf erden muß ich leiden
Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ
Ich bin ein gast auf erden
Du, o schnödes welt-gebäude!
Vers: Weil du vom tod erstanden bist

Am Sonnt. Exaudi. Ev. Joh. 15. 16.

Nun bitten wir den Heil. Geist
Wann menschen-hülf scheint aus zu seyn
Komm seele, geh in GOtt zur ruh
Ich hab oft bey mir selbst gedacht.

Epistel. 1. Petr. 4.

O Vater! der du gegen mir
Es wolt uns GOTT genädig seyn
O GOTT! du frommer GOTT.

Am

Am 1. H. Pfingst-Tage. Ev. Joh. 14.

Zeuch ein zu deinen thoren
GOtt ist die liebe selbst
O du allersüßste freude!
Mein GOtt, das hertz ich bringe dir
Geht, ihr traurigen gedancken

Epistel. Apostel-Gesch. 2.

Brunnquell aller güter
Komm heiliger Geist
GOtt Vater, sende deinen Geist
O JEsu! meine zuversicht.

Am 2. Pfingst-Tage. Evang. Joh. 3.

Ach! wer giebt mir worte her?
Also hat GOtt die welt geliebt
O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein
Ach mein JEsu! welch verderben
Immanuel! deß güte nicht zu zählen.

Epistel. Apostel-Gesch. 10.

Komm, gnaden-thau, befeuchte mich
Wenn das nagende gewissen
Was kan ich doch für danck
Ich bin getauft, o grosse gnad.

Am 3. Pfingst-Tage. Evang. Joh. 10.

Der HErr, der aller enden
O du allersüßste freude!
GOTT, es ist ein gnaden-zeichen
Du sagst: ich bin ein Christ
HErr, deine Treue ist so groß

Epistel. Apostel-Gesch. 8.

GOtt Vater, sende deinen Geist
Zeuch ein zu deinen thoren
Ach GOtt! ist noch dein Geist bey mir?
O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein

Am H. Trinitatis-Feste. Ev. Joh. 3.

O Heiligste Dreyfaltigkeit
Was alle weißheit in der welt
O GOtt! wir ehren deine macht
O wie richtig, und wie wichtig
Treuer GOTT, ich muß dir klagen

Epistel. Rom. 11.

O meine seel! erhebe dich

Jehovah, dein regieren macht
Verborgner GOtt! du wohnst
Mein GOtt und Könia, deine güt
Sey lob und ehr dem höchsten gut

Am 1. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 16.

O mensch! bedencke stets dein ende
Kommt her, ihr menschen-kinder
Verstocktes hertz, erweichst du nicht
HErr, lehre mich die kurtze schrancken
Du liebe un'schuld du
Freu dich sehr, o meine seele

Epistel. 1. Joh. 4.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr!
Wie sol ich dich gnugsam loben
Ich hab ihn dennoch lieb
Ich wil dich lieben, meine stärcke
O JEsu! JEsu, GOttes Sohn

Am 2. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 14.

GOtt, deß scepter, stuhl und krone
Kommt, ihr schnöden Adams-kinder
JEsu, meiner freuden freude
Ach treuer GOTT! ich ruf zu dir

Epistel. 1. Joh. 3.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn
Wenn meine sünd' mich kräncken
Kommt, lasst euch den HErren lehren
Hertz allerliebster GOTT

Am 3. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 15.

JEsu, der du meine seele
Bekehre du mich, HErr
Wea, mein hertz, mit den Gedancken
Ist Ephraim nicht meine kron?
Ach! wie wil es endlich werden.

Epistel. 1. Petr. 5.

Ich hab in GOttes hertz und sinn
Was wilt du dich betrüben
Mache dich, mein geist, bereit
Schau, liebster GOtt, wie meine feind'.

Am

Am 4. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 6.

Du sagst: ich bin ein Christ
Versuchet euch doch selbst
Gerechter GOtt, ich bin in sünd'
Das elend weist du, GOTT, allein.

Epistel. Röm. 8.

Du, o schnödes welt-gebäude
Ach GOtt! wie manches hertzeleid
O blindheit! bin ich dann der welt
Ach! wie betrübt sind fromme seelen.

Am 5. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 5.

In allen meinen thaten
O seele! welche seligkeit
HErr GOtt, du wollest alück und heil
Wol dem, der Jacobs GOTT.

Epistel. 1. Petr. 3.

GOtt, der du bist so geartet
Ich hab oft bey mir selbst gedacht
JEsu, meine freude
Sey wolgemuth, o Christen-seel!

Am 6. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 5.

Es ist das heil uns kommen her
Wenn dein hertzliebster Sohn, o GOTT!
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ
Wenn ich die heil'gen zehn gebot

Epistel. Röm. 6.

Du volck, das du getaufet bist
Ich bin getauft, o grosse gnad'!
GOtt, da ich konte keinen rath
GOtt Vater, Sohn und H. Geist, du GOtt
Komm, gnaden-thau, befeuchte mich

Am 7. Sonnt. nach Trinit. Evang. Marc. 8.

Warum betrübst du dich, mein hertz, bek.
Sorge, Vater, sorge du
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun
Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Epistel. Röm. 6.

Durch Adams fall ist gantz verderbt
Was kan ich doch für danck
Ach GOTT! ist noch dein Geist bey mir
Wo sol ich hin? wer hilfet mir?

Am 8. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 7.

Wol dem, der sich mit ernst bemühet
O HErre GOtt! dein göttlich wort
Ach! bleib bey uns, HErr JEsu Christ
O HErr! dein selig-machend wort.

Epistel. Röm. 8.

O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein
Ist GOTT für mich, so trete
Abba Vater! treuer Hort
Zeuch ein zu deinen thoren
Ich bin GOttes bild und ehr

Am 9. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 16.

Ach! was hab ich ausgerichtet
Ich armer mensch, ich armer sünder
O mensch! bedencke stets dein end
Ich wil von meiner missethat

Epistel. 1. Corinth. 10.

HErr, mein GOtt, lehre mich
So wahr ich lebe, spricht dein GOTT
Wend ab deinen zorn, lieber GOTT
HErr JEsu Christ, du höchstes gut

Am 10. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 19.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOTT
O grosser GOTT von macht!
Ach GOTT und HErr!
HErr, ich habe mißgehandelt
Ich armer sünder komm zu dir.

Epistel. 1. Corinth. 12.

O GOTT! du frommer GOTT.
Ich komm, o guter GOTT! zu dir
Nun bitten wir den Heil. Geist
GOTT Vater, sende deinen Geist.

Am

Am 11. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 18.

Süsser Christ, du du bist
O König! dessen majestät
Aus tiefer noth schrei ich zu dir
Ach! was sol ich sünder machen
Liebster Vater, ich dein kind.

Epistel. 1. Corinth. 15.

Also hat GOtt die welt geliebt
Mein hertzens-JEsu, meine lust
Wol dem, der JEsum liebet
Wenn das nagende gewissen
Ach JEsu! meiner seelen freude.

Am 12. Sonnt. nach Trinit. Evang. Marc. 7.

Wer wol auf ist und gesund
Erbarmer! dessen huld und macht
Nun dancket all' und bringet ehr
Auf! du arme seele, in des leibes höle
Was GOtt thut, das ist wolgethan
GOTT weiß es alles wol zu machen.

Epistel. 2. Corinth. 3.

Wol dem, der Jacobs GOtt
GOtt, es ist ein gnaden-zeichen
O JEsu! meine zuversicht.

Am 13. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 10.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ
O frommer und getreuer GOTT!
Gerechter GOTT, ich bin in sünd'
Wo sol ich hin? wer hilfet mir?
Ach GOTT! ist noch dein Geist bey mir?

Epistel. Galat. 3.

Es ist das heil uns kommen her
O seele! welche seligkeit
Wenn dein hertzliebster Sohn, o GOTT!
Geht, ihr traurigen gedancken.

Am 14. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 17.

Erbarm dich mein, o HErre GOTT!

Ach mein JEsu! welch verderben
O grosser GOtt! du reines wesen
Gottlob! mein JEsus macht mich rein
Ich singe dir mit hertz und mund.

Epistel. Galat. 5.

Schau, liebster GOtt, wie meine feind'
Das elend weist du, GOtt, allein
Heil'ger GOTT, der du begehrest
O du allersüß'ste freude!

Am 15. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 6.

Komm seele, geh in GOtt zur ruh
Du bist ein mensch, das weist du wol
Verzage nicht, o frommer Christ!
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun
Nicht so traurig, nicht so sehr?
Ich hab in GOttes hertz und sinn.

Epistel. Galat. 6.

O JEsu! der du dorten
GOtt, der du bist so geartet
Ach höchster GOtt! verleihe mir.

Am 16. Sonnt. nach Trinit. Ev. Luc. 7.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Wer weiß, wie nahe mir mein ende
Mitten wir im leben sind
Komm, sterblicher, betrachte mich
Das grab ist da, hie steht mein bette
Weine nicht, GOTT lebet noch.

Epistel. Ephes. 3.

Immanuel, deß güte nicht zu zählen
HErr, allerhöchster GOTT
O Vater! der du gegen mir
Hilf, helfer, hilf in angst und noth
Treuer GOTT, ich muß dir klagen.

Am 17. Sonnt. nach Trinit. Evang. Luc. 14.

Diß sind die heil. zehn gebot
Heut ist des HErren ruhe tag
Wenn ich die heil'gen zehn gebot
O wie richtig, und wie wichtig

Epi-

Epistel. Ephes. 4.

Kommt, laßt euch den HErren lehren
Hertzallerliebster GOtt
Versuchet euch doch selbst
Jehovah, dein regieren macht
Vers: Verleih uns frieden

Am 18. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 22.

HErr, deine rechte und gebot
Wenn das nagende gewissen
HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn
Meinen JEsum laß ich nicht
JEsu, meiner freuden freude

Epistel. 1. Corinth. 1.

Ich bin GOttes bild und ehr
Ach! sagt mir nicht von gold und schätzen
Was frag ich nach der welt
Du sagst mir zu, o treuer GOTT!

Am 19. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 9.

Weg, mein hertz, mit den gedancken
HErr JEsu Christ, du höchstes gut
JEsu, der du meine seele
Ich armer mensch, ich armer sünder
O König, dessen Majestät
Nun lob' mein' seel den HErren.

Epistel. Ephes. 4.

Du sagst: ich bin ein Christ.
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir
Durch Adams fall ist ganz verderbt
Gerechter GOtt, ich bin in sünd'.

Am 20. Sonnt. nach Trinit. Ev. Matth. 22

Also hat GOtt die welt geliebt
GOtt, deß scepter, stuhl und krone
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt
Kommt, ihr schnöden adams kinder.

Epistel Ephes. 5

Mache dich, mein geist, bereit
Lobet den HErren

Nun dancket alle GOTT
O! daß ich tausend zungen hätte
Solt ich meinen GOTT nicht singen

Am 21. Sonnt. nach Trinit. Evang. Joh. 4.

Hilf uns, HErr, in allen Dingen
Barmhertziger, getreuer GOTT
JEsu, meine liebe
Was mein GOtt wil, das g'scheh allzeit
Komm, seele, geh in GOTT zur ruh.

Epistel. Ephes. 6.

Schau, liebster GOtt, wie meine feind'
Wer GOtt vertraut, hat wolgebaut
Ein' feste burg ist unser GOtt
GOtt der Vater wohn uns bey

Am 22. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 18.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt
Allein zu dir, HErr JEsu Christ
Wend ab deinen zorn
Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen ꝛc.
Christe, du lamm GOttes

Epistel. Philipp. 1.

Wo sol ich hin? wer hilfet mir
Mein GOtt, ich klopf an deine pforte
O JEsu, meine zuversicht
Ach mein JEsu! welch verderben

Am 23. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 22.

Ist GOtt für uns in aller pein
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält
JEsu allerliebster bruder
In dich hab ich gehoffet, HErr
Du böses hertz, wen wilt du richten.

Epistel. Phil. 3.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ
Ich hab oft bey mir selbst gedacht
O blindheit! bin ich dann der welt
Welt, ade, ich bin dein müde
Ich bin ein gast auf erden.

Am

Am 24. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 9.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol
Ich bin ja, HErr, in deiner macht
Ich hab' mein' sach GOtt heimgestellt
HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und ꝛc.
Ach! was sol ich sünder machen?
Christus, der ist mein leben.

Epistel. Coloss. 1.

HErr, allerhöchster GOtt
Wo sol ich fliehen hin?
Ach! was erblick ich? gnade, gnade

Am 25. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 24.

Ach! lieben Christen, seyd getrost
Wenn wir in höchsten nöthen seyn
O grosser GOtt von macht
HErr, deine treue ist so groß
Wacht auf, ihr Christen alle

Epistel. 1. Thess. 4.

O du dreyein'ger GOtt
Wenn mein stündlein verhanden
Ich sterb auf JEsu blut
HErr Christ, thu mir verleihen
Alle menschen müssen sterben.

Am 26. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 25.

Es ist gewißlich an der zeit
O! wie selig seyd ihr doch, ihr frommen
O ewigkeit! du donner-wort
O sichrer mensch! bekehre dich
HErr, lehre mich die kurtze schrancken.

Epistel. 2. Thessal. 1.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn
Von GOtt wil ich nicht lassen

Valet

Valet will ich dir geben
Kommt her, ihr menschen-kinder.

Am 27. Sonnt. nach Trinit. Evang. Matth. 25.

Wachet auf, ruft uns die stimme
Wie schön leuchtet der morgenstern
Wachet, wachet, ihr jungfrauen
Wann ich betracht mein sündlich wesen

Epistel. 1. Thessal. 5.

Mache dich, mein geist, bereit
HErr, mein GOtt, lehre mich
Christe, der du bist tag und licht
Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ
Für deinen Thron tret ich hiemit
Es wolt uns GOTT genädig seyn.

Anhang.

Am Fest der Reinigung Mariä. Ev. Luc. 2.

Grosser richter, ich kan nicht
O grosser GOtt! du reines wesen
Mein GOtt, das hertz ich bringe dir
Ich wil dich lieben, meine stärcke
Mein hertzens-JEsu, meine lust.

Das Sterbe-Lied Simeons.

Gott lob! mein JEsus macht mich rein
Mit fried und freud ich fahr dahin
Ach! lieben Christen seyd getrost
O du dreyein'ger GOtt!
Wenn mein stündlein verhanden ist

Am Fest der Verkündigung Mariä. Evang. Luc. 1.

Laßt uns mit ernst betrachten
O grosser König, JEsu Christ!
Nun freu't euch, lieben Christen gemein
HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn
GOTT sey danck durch alle welt.

Epi-

Epistel. Esaiä 7.

Freuet euch, ihr GOttes kinder
Ich freue mich in dir
Wie schön leuchtet der morgenstern
Singen wir aus hertzen-grund, loben GOtt
mit unserm mund, treten ꝛc.
Ist GOtt für uns in aller pein

Am Fest Johannis des Täufers. Ev. Luc. 1.

GOTT, dem kein ding unmöglich ist
Lob und danck sey dir gesungen
Laß mich, GOtt, mit lob erheben
JEsu, meiner seelen leben
Solt ich meinen GOtt nicht singen.

Der Lob-Gesang Zachariä.

Wie sol ich dich gnugsam loben
Erbarmer! dessen huld und macht
Auf! du arme seele
Sey lob und ehr dem höchsten gut
Alle welt, was lebt und webet
Ich singe dir mit hertz und mund

Am Fest der Heimsuchung Mariä. Evang. Luc. 1.

Geht, ihr traurigen gedancken
Hüpft, ihr hohen hügel
Ach JEsu! dessen treu
Mein hertzens-JEsu, meine luft
Nun lob' mein' seel den HErren.

Der Lob-Gesang Mariä.

Mein GOtt, sey hochgepreiset
O! meine seel, erhebe dich
Mein GOtt und König, deine güt
Jehovah, dein regieren macht
Nun dancket all, und bringet

Am Fest der Engel, oder Michaelis. Evang. Matth. 18.

O GOtt! der du aus hertzen-grund
Du HErr der Seraphinen
HErr, du hast in deinem reich
Nun danckt ihr Christen alle GOtt
Vers: Regier mich nach dem willen dein
Vers: Ach HErr, laß dein' lieb' engelein

Epistel. Offenb. Joh. 12.

Wer GOtt vertraut
Ehr und danck sey dir gesungen
Ein' feste burg ist unser GOtt
Wol dem, der Jacobs GOtt
Treuer GOtt, ich muß dir klagen
HErr GOtt, dich loben wir.

Register der Gesänge, wie solche nach dem A. B. C. gesetzet sind, muß erst hinter diese 2 Blätter gebunden werden. Dieses wird den Buchbindern zur Nachricht hiemit gemeldet.

Am Tage des Ap. Andreä, Ev. Matth. 4.

In allen meinen thaten
HErr GOtt, du wollest glück und heil
GOtt, es ist ein gnaden-zeichen
O blindheit! bin ich dann der welt
Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ!
JEsu, meiner seelen leben

Am Tage des Ap. Thomä. Evang. Joh. 20.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen
JEsu, meine liebe
Beschränckt, ihr weisen dieser welt,
Du böses hertz, wen wilt du richten
Ach GOtt! ist noch dein Geist bey mir?
Immanuel, deß güte nicht zu zählen
JEsu, meiner freuden freude

Am Tage des Ap. Matthiä. Evang. Matth. 11.

Ich singe dir mit hertz und mund
Was lobes soll'n wir dir, o Vater, singen
Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn
Also hat GOtt die welt geliebt
Kommt, ihr schnöden Adams kinder
Wie sol ich dich gnugsam loben?
GOtt, deß scepter, stuhl und krone.

Am Tage Philipp. und Jac. Ev. Joh. 14.

Du, o schnödes welt-gebäude
HErr, lehre mich die kurtze schrancken
Ich sterbe täglich, und mein leben
HErr, auf erden muß ich leiden
Valet wil ich dir geben

Ich

Ich sterb auf JEsu blut
Wo sol ich hin? wer bilfet mir?

Am Tage Petri und Pauli. Evang. Matth. 16.

Ach, saat mir nicht von gold und schätzen
Mein hertzens JEsu, meine lust
Laßt uns mit ernst betrachten
Wie schön leuchtet der morgenstern, Voll
Wann ich betracht mein sündlich wesen
Was kan ich doch für danck

Am Tage des Ap. Jacobi. Evang. Matth. 20.

Mein GOtt, ich klopf an deine pforte
Vater unser im himmelreich
Abba Vater, treuer hort
O Vater! der du gegen mir Dein
Ich komm, o guter GOtt! zu dir
Du kanst's nicht böse meinen
Was sol ein Christ sich fressen?

Am Tage des Ap. Bartholom. Ev. Luc. 22.

O JEsu! der du dorten
Du sagst: ich bin ein Christ;
Wol dem, der sich mit ernst bemühet
Ach! mein JEsu, welch verderben
Das elend weißtu, GOtt, allein
Ich bin ein gast auf erden

Am Tage des Ap. Matthäi. Evang. Matth. 9.

JEsu, der du meine seele
Ach, wie wil es endlich werden
Bekehre du mich, HErr,
Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen füssen
Weg mein hertz, mit den gedancken
Erbarm dich mein, o HErre GOtt!

Am Tage Simon. und Judä Ev. Joh. 15.

HErr, deine treue ist so groß
Sey wolgemuth, o Christen seel
Wenn meine sünd' mich kräncken
O! wie richtig, und wie wichtig
Er wird es thun, der fromme treue GOtt

Weine

Weine nicht, GOtt lebet noch
Wenn das nagende gewissen
Was frag ich nach der welt

Am 1. Buß- und Bet-Tage, Evang. Matth. 3.

Bekehre du mich, HErr,
JEsu, der du meine seele
O König! dessen majestät
Ach GOtt! ist noch dein Geist bey mir
Wenn ich die heil'gen zehn gebot
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt
O! wir armen sünder,
Vers: Christe, du Lamm GOttes

Nachmittags-Text. Deut. 32.

Das elend weißtu, GOtt, allein
O! frommer und getreuer GOtt, Ich hab
Ich wil von meiner missethat
Gerechter GOtt, ich bin in sünd
O JEsu! meine zuversicht
Verstocktes hertz, erweichst du nicht?
Vers: Fürs gericht, HErr JEsu, steh ich hie

Der andere Buß-Tage ist der stille Freytag.

Am 3. Buß- und Bet-Tag. Evang. Luc. 15.

Aus tiefer noth schrey ich zu dir
HErr JEsu Christ, du höchstes gut
Ich armer sünder komm zu dir
Vater, liebstes Vater hertze
Liebster Vater, ich dein kind
Süsser Christ, du du bist
Vers. HErr JEsu, nimm mich gnädig an
Vers: Mein hort, ich bin wol zufrieden

Epistel. Rom. 2.

Ach, wie wil es endlich werden?
Ich armer mensch, ich armer sünder
Ach, was hab ich ausgerichtet
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt
Wend ab deinen zorn, lieber GOtt
Verstocktes hertz, erweichst du nicht?
HErr, mein GOtt, lehre mich
Vers: Mitten in der höllen-angst

Am

Am 4. Buß- und Bet-Tage. Evang. Luc. 7.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ
HErr, ich habe mißgehandelt
Weg, mein hertz, mit den gedancken
Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen füssen
Wenn dein hertzliebster Sohn, o GOtt!
HErr, allerhöchster GOtt
Was kan ich doch für danck
JEsu, meiner seelen licht
Vers: Darüm so hab ich guten muth

Epistel. 1. Joh. 1.

Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer
Erbarm dich mein, o HErre GOtt!
Wo sol ich fliehen hin?
Ach! was erblick ich? gnade, gnade
O grosser GOtt! du reines wesen
Sey mir tausendmahl gegrüsset
Gottlob, mein JEsus macht mich rein
Vers: Laß, JEsu, mich Zeit lebens dich
Vers: Erweitre dich mein's hertzens schrein

Am 11. August, als am Gedächtniß-Tage des schrecklichen Brandes, so Anno 1677. in Rostock war.

Text: Esaiä 1. vers 2--20.

Straf uns nicht in deinem zorn
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt
O grosser GOtt von macht!
Wenn wir in höchsten nöthen seyn?
Nun lob' mein' seel den HErren
Was lobes soll'n wir dir, o Vater! singen
Nun dancket all' und bringet ehr.

Register

Derer Gesänge, so in diesem Buch zu finden, nach dem A. B. C.

A.

Abba Vater! treuer hort 678
Abermahl ist eins dahin 101
Ach! bleib bey uns, HErr JEsu 212
Ach! anad über alle gnade 247
Ach GOtt! dein arme Christenheit 411
Ach GOtt! in gnaden von uns wend 426
Ach GOtt! ist noch dein Geist bey mir 704
Ach GOtt und HErr! 253
Ach GOtt vom himmel! sieh darein 217
Ach GOtt! wie manches hertzeleid 365
Ach GOtt! wie schrecklich ist dein grimm 421
Ach HErre! du gerechter GOtt 412
Ach HErre GOtt! wir loben dich 500
Ach HErr! mich armen sünder 254
Ach höchster GOtt! verleihe mir 318
Ach JEsu! dessen treu 200
Ach JEsu! meiner seelen freude 646
Ach lieben Christen! seyd getrost 397
Ach lieber HErr! du grosser GOtt 423
Ach mein JEsu! welch verderben 758
Ach! sagt mir nicht von gold und 206
Ach treuer GOtt! barmhertzigs hertz 379
Ach treuer GOtt! ich ruf 739
Ach! was hab ich ausgerichtet 288
Ach! was erblick ich? gnade, gnade 607
Ach! was sol ich sünder machen 281
Ach! wer gibt mir worte her 621
Ach! wie lieblich sind die füsse 613
Ach! wie betrübt sind fromme seelen 378
Ach! wie nichtig, ach wie flüchtig 526
Ach! wie wil es endlich werden 256
Ach! wunder-grosser sieges-held 164
Allein GOtt in der höh sey ehr 479
Allein auf GOtt setz dein vertraun 314

Allein, und doch nicht gantz alleine 751
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 255
Alle menschen müssen sterben 544
Alle welt, was lebt und webet 487
Also hat GOtt die welt geliebt 695
An wasser flüssen Babylon 214
Ascendit Christus hodie 162
Auf, auf, ihr reichsgenossen 66
Auf, auf, mein geist zu loben 590
Auf den nebel folgt die sonn 769
Auf, du arme seele 785
Auf, meine seele, sey erfreut 593
Auf meinen lieben GOtt 467
Aus meines hertzensgrunde 1
Aus tiefer noth schrey ich zu dir 255

B.

Barmhertziger getreuer GOtt 385
Befiehl du deine wege 448
Bekehre du mich, HErr 258
Bereite dich mein hertz, aus allen 499
Beschräncket, ihr weisen dieser welt 667
Blut, ach blut! was seh ich fliessen 604
Brich entzwey, mein armes hertz 133
Brunnquell aller Güter 169

C.

Christ, der du bist der helle tag 37
Christe, der du bist tag und licht 36
Christe, du lamm GOttes 109
Christ fuhr gen himmel 158
Christ ist erstanden von der marter 142
Christ lag in todes-banden 143
Christlich leben, Christlich sterben 324
Christum wir sollen loben schon 69
Christ, unser HErr, zum Jordan kam 222
Christus der ist mein leben 514
Christus, der uns selig macht 108

D.

DA JEsus an dem creutze stund 127
Dancket dem HErren, denn er ist 30
Das alte jahr vergangen ist 91
Das elend weist du GOtt allein 259
Das grab ist da, hier 788
Das neugebohrne kindelein 94
Das walt GOtt die morgenröthe 14
Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn 20

Dein kirchen-schiff, HErr JEsu Christ 409
Den Vater dort oben 34
Der du bist drey in einigkeit 176
Der HErr, der aller enden 337
Der höllen pforten sind zerstöhrt 151
Der lieben sonnen licht und pracht 38
Der tag bricht an und zeiget sich 21
Der tag der ist so freudenreich 73
Der tag hat sich geneiget 42
Der tag ist hin, der sonnen-glantz 53
Die woche nun vergangen 496
Diß sind die heilgen zehn gebot 191
Du bist ein mensch, das weist du 436
Du böses hertz, wenn wilt 760
Du feiges hertz, was zagest du 455
Du friedens-fürst, HErr JEsu Christ 418
Du HErr der seraphinen 640
Du kanst nicht böse meinen 774
Du lebens-brodt, HErr JEsu Christ 234
Du lebens fürst, HErr JEsu Christ 158
Du liebe unschuld du 570
Du sagst, ich bin ein Christ 720
Du sagst mir zu, o treuer GOtt 737
Du schenckest mir dich selbst 597
Du, o schnödes welt-gebäude 339
Durch Adams fall ist gantz verderbt 294
Durch trauren und durch plagen 99
Du volck, das du getaufet bist 687

E.

EHr und danck sey dir gesungen 181
Ein feste burg ist unser GOtt 400
Ein kindelein so löbelich 73
Ein lämmlein geht und trägt die schuld 112
Ein würmlein bin ich arm und klein 530
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 263
Erbarmer, dessen huld und macht 781
Erhalt uns, HErr, bey deinem wort 209
Ermuntre dich, hertz muth und sinn 13
Ermuntre dich, mein schwacher geist 75
Erschienen ist der herrlich tag 145
Erschrecklich ist es, daß man nicht 548
Erstanden ist der heilig Christ 141
Er wird es thun der fromme 767
Es ist das heil uns kommen her 295
Es ist gewißlich an der zeit 536
Es spricht der unweisen mund wol 216
Es traure, wer da wil, ich 654
Es wolt uns GOtt genädig seyn 209

F.

Freu dich, du werthe Christenheit 103
Freu dich sehr, o meine seele! hertz 25
Freu dich sehr, o meine seele, und 512
Freuet euch, ihr Christen alle 77
Freuet euch, ihr GOttes kinder 84
Freunde, stellt das weinen ein 583
Frisch auf, mein seel, verzage nicht 445
Frisch auf und last uns singen 585
Frölich sol mein hertze springen 87
Für deinen thron tret ich hiemit 54

G.

Gebt, ihr traurige gedancken, die 655
Gelobet sey der HErr, der GOtt 178
Gelobet seyst du, grosser GOtt 692
Gelobet seyst du, JEsu Christ 69
Gedult ist euch von nöthen 473
Gegrüsset seyst du, meine kron 563
Gerechter GOtt! ich bin in sünd 709
Gib, daß ich mich und dich erkenne 729
Gib dich zu frieden und sey stille 572
Getrost ist mir, o GOtt! mein 345
GOtt, da ich konte keinen rath 225
GOtt, darf ich wol zu dir kommen 355
GOtt, dem kein ding unmöglich ist 635
GOtt, der du bist so geartet 752
GOtt, der du setzest ab und ein 764
GOtt, der du selber bist das licht 17
GOtt, der Vater wohn uns bey 175
GOtt des himmels und der erden 8
GOtt, des scepter, stuhl und krone 698
GOtt, die sey danck gegeben 184
GOtt, es ist ein gnaden-zeichen 762
GOtt fähret auf gen himmel 163
GOtt hat das Evangelium gegeben 557
GOtt ist die liebe selbst 734
GOtt lob, der weg ist mir gebähnet 614
GOtt lob! die stund ist kommen 531
GOtt lob, mein JEsus macht mich rein 496
GOtt sey danck durch alle welt 65
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 240
GOtt sey uns gnädig und barmhertzig 176
GOtt Vater in dem himmelreich 405
GOtt Vater, sende deinen Geist 617
Gott Vater, Sohn und H. Geist, du GOtt 224
GOtt verläßt die seinen nicht 561

GOtt weiß es alles wol zu machen 575
Grosser GOtt, wir arme sünder 591
Grosser richter, ich kan nicht 601
Groß ist, o grosser GOtt! die noth 410
Gute nacht, ihr eitle freuden 559

H.

HEilger GOtt, der du begehrest 754
Helft mir GOttes güte preisen 92
HErr, allerhöchster GOtt, von dem 648
HErr, auf erden muß ich leiden 616
HErr Christ, der einig GOttes Sohn 304
HErr Christ, thu mir verleihen 546
HErr, deine rechte und gebot 642
HErr, deine treue ist so groß 676
HErr, dir trau ich all mein tage 578
HErr, du hast in deinem reich 641
HErr GOtt, dich loben wir 478
HErr GOtt, dich loben wir, regier HErr 502
HErr GOtt, du wolleſt glück 767
HErr GOtt, in deiner hand 502
HErr GOtt, nun sey gepreiset 33
HErr, ich habe mißgehandelt 264
HErr JEsu Christ, dich zu uns wend 186
HErr JEsu Christ, du höchstes gut 265
HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir 279
HErr JEsu Christ, ich weiß gar wol 510
HErr JEsu Christ, meins lebens licht 521
HErr JEsu Christ, wahr Mensch und 517
HErr JEsu, deine angst und pein 565
HErr JEsu, dir sey preiß und danck 241
HErr JEsu, meine zuversicht 353
HErr, lehre mich die kurtze 798
HErr, mein GOtt, ich muß es klagen 352
HErr, mein GOtt! lehre mich 57
HErr, nicht schicke deine rache 282
HErr, straf mich nicht in deinem zorn 266
HErr, wenn ich nur dich hab 464
Hertzallerliebster GOtt, der du 562
Hertzallerliebster Vater mein 364
Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen 115
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 516
Hertzlich thut mich verlangen 506
Heut ist des HErren ruhe-tag 187
Heut triumphiret GOttes Sohn 146
Hier lieg ich ich nun, mein GOtt, zu 712
Hilf GOtt, laß mirs gelingen 106

Hilf, Helfer, hilf in angst und noth 383
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen 96
Hilf mir, HErr JEsu, weil ich lebe 320
Hilf mir, mein GOtt, hilf daß 316
Hilf uns, HErr, in allen dingen 337
Himmel, höre meine lieder, nimm 56
Hinunter ist der sonnenschein 50
Höllen-zwinger, nimm die palmen 611
Hüpft ihr hohen hügel, meines 637

J.

JAmmer hat mich gantz umgeben 367
Ich armer mensch, ich armer sünder 283
Ich armer sünder komm zu dir 269
Ich bin ein gast auf erden 347
Ich bin entfernt vom vaterland 362
Ich bin getauft, o grosse gnad 689
Ich bin GOttes bild und ehr 561
Ich bin ja, HErr, in deiner macht 790
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden 332
Ich dancke dir, liebreicher GOtt 48
Ich danck dir, lieber HErre 3
Ich danck dir schon 4
Ich danck dir, Vater, daß du hast 47
Ich freue mich in dir 84
Ich habe GOtt und habe gnung 750
Ich habe lust zu scheiden 793
Ich hab ihn dennoch lieb 339
Ich hab in GOttes hertz und sinn 329
Ich hab mein sach GOtt heimgestellt 508
Ich hab oft bey mir selbst gedacht 389
Ich habs verdient, was wil ich doch 375
Ich komm itzt als ein armer gast 235
Ich komm, o guter GOtt, zu dir 334
Ich liebe dich hertzlich, o JEsu 392
Ich preise dich von hertzen 243
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ 305
Ich sag mit fleiß, dir lob und preis 12
Ich singe dir mit hertz und mund 490
Ich steh an deiner krippen hier 79
Ich sterb auf JEsu blut 795
Ich sterbe täglich und mein leben 692
Ich weiß, daß mein erlöser lebt 535
Ich weiß, mein GOtt, daß all 325
Ich wil dich lieben, meine stärcke 735
Ich wil von meiner missethat 285
Jehovah, dein regieren macht 631
Jehovah starcker GOTT 357

JEsu, allerliebster bruder 450
JEsu, deine heil'ge wunden 114
JEsu, der du meine seele 267
JEsu, liebste seele, deiner 140
JEsu, meine freude, ich und du 694
JEsu, meine freude, meines 462
JEsu, meine liebe 485
JEsu, meiner freuden freude 205
JEsu, meiner seelen leben 202
JEsu, meiner seelen licht 136
JEsu, meiner seelen Ruh 462
JEsu, meines lebens leben 117
JEsus Christus, unser Heiland, der den 143
JEsus Christus, unser Heiland, der von 228
JEsus Christus, wahr'r GOttes Sohn 143
JEsus ist mein Hirt 232
JEsus, meine zuversicht 147
Jetzt leuchtet schon vom himmels-thron 5
Immanuel, deß güte nicht 650
In allen meinen thaten 321
In dem leben hier auf erden 477
In dich hab ich gehoffet, HErr 374
In dieser morgenstunde 11
In dulci jubilo 86
In JEsu nahmen reis' ich aus 361
Ist dieser nicht des Höchsten Sohn 118
Ist Ephraim nicht meine kron 388
Ist GOtt für mich, so trete 459
Ist GOtt für uns in aller pein 657
Ist, JEsu, es dein wille 427
Itzo muß des nachtes schrecken 28
Itzt kömmt, mein GOtt, ein armer gast 249

K.

KEinen hat GOtt verlassen 446
Komm, gnaden-thau, befeuchte 619
Komm, GOtt Schöpfer, heiliger Geist 166
Komm, heiliger Geist, erfüll 165
Komm, heiliger Geist, HErre GOtt 166
Komm, seele, geh in GOtt zur ruh 771
Komm, sterblicher, betrachte mich 527
Kommst du? kommst du? licht der 594
Kommt her, ihr menschen-kinder 554
Kommt her zu mir, spricht GOttes 306
Kommt, ihr schnöden Adams-kinder 237
Kommt, laßt euch den HErren lehren 332

L.

Laß mich, GOtt, mit lob erheben 786
Laß mir alle wochen senn 608
Lasset uns den HErren preisen 158
Laßt uns jauchzen, laßt uns singen 153
Laßt uns mit ernst betrachten 104
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er jämmerl. 381
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er seliglich 431
Liebe seele, nun dich schwinge 244
Liebster GOtt, sol ich denn sterben 796
Liebster JEsu, wir sind hier, deinem 691
Liebster JEsu, wir sind hier, dich 186
Liebster Vater, ich dein kind 292
Litaney 403
Lobe, lobe, meine seele 581
Lobet den HErren, denn er 30
Lobet GOtt von hertzengrunde 98
Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich 74
Lob und danck sag ich dir, du mein 9
Lob und danck sey dir gesungen 780

M.

Mache dich, mein geist, bereit 731
Mag ich unglück nicht widerstahn 367
Mein Abba kommt vor deinen thron 682
Meinen JEsum laß ich nicht 204
Meine seele erhebet den HErren 179
Mein augen schließ ich itzt 52
Mein GOtt, das hertz ich bringe 756
Mein GOtt, der sonntag ist vollbracht 189
Mein GOtt, dir wil ich singen 349
Mein GOtt, ich klopf an deine pforte 680
Mein GOtt, ich lob und preise dich 492
Mein GOtt, ich preise deine güte 778
Mein GOtt, nun bin ich abermahl 492
Mein GOtt, sey hoch gepreiset 638
Mein GOtt und König deine gut 624
Mein hertzens JEsu, meine lust 664
Mein JEsu, wie du wilt 748
Mensch, wilt dir leben seliglich 192
Mit ernst, o menschen kinder 63
Mit fried und freud ich fahr dahin 533
Mitten wir im leben sind 511

N.

Nachdem die sonn beschlossen 95
Nicht so traurig, nicht so sehr 440

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt 395
Nun bitten wir den heiligen Geist 170
Nun danket alle GOtt 482
Nun danket all und bringet ehr 486
Nun danckt, ihr Christen, alle GOtt 183
Nun freut euch, lieben Christ'n gemein 298
Nun gibt mein JEsus gute nacht 565
Nun Gott lob, es ist vollbracht 189
Nun jauchzet all ihr frommen 68
Nun ist auferstanden aus 156
Nun ist der regen hin, wolauf 497
Nun ist die mahlzeit vollenbracht 35
Nun ist die übermüde nacht 9
Nun komm der heiden Heiland 60
Nun lasset GOttes güte 577
Nun laßt uns den leib begraben 534
Nun laßt uns gehn und treten 93
Nun laßt uns GOtt den HErren 32
Nun lob, mein seel, den HErren 481
Nun ruhen alle wälder 39
Nun sich der tag geendet hat 592
Nun treten wir ins neue jahr 93

O.

O Blindheit! bin ich denn der welt 457
O! daß ich könnte thränen gnug 138
O! daß ich tausend zungen hätte 775
O! du allersüßste freude 172
O! du drey-einger GOtt 522
O ewigkeit! o donner-wort 551
O ewigkeit! o ewigkeit 557
O falsche treu! ach heucheley 192
O fröliche stunden! o herrliche zeit 154
O frommer und getreuer GOtt, ich hab 285
O frommer und getreuer GOtt aller 425
O GOtt, der du aus hertzengrund 180
O GOtt, dir danck ich allezeit 504
O GOtt, du frommer GOtt, du 313
O GOtt, du liebster GOtt 23
O GOtt, ich thu dir dancken 7
O GOttes stadt! o güldnes licht 542
O GOtt! wir ehren deine Macht 630
O grosser GOtt! du reines wesen 602
O grosser GOtt ins himmels-thron 134
O grosser GOtt von macht 408
O grosser König! JEsu Christ 603
O grosses werck, geheimniß voll 250
O haupt voll blut und wunden 122

O heilige Dreyeinigkeit! du grosser 50
O heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte 19
O heiligste Dreyfaltigkeit! voll majestät 176
O heil'ger Geist! kehr bey uns ein 171
O HErr! dein seligmachend wort 210
O HErre GOtt! begnade mich 271
O HErre GOtt! dein göttlich wort 207
O HErr GOtt! der du deiner schaar 415
O JEsu Christ! dein krippe ist 595
O JEsu Christ! mein schönstes licht 464
O JEsu! der du dorten 742
O JEsu! du mein bräutigam 229
O JEsu! glantz der herrlichkeit 245
O JEsu! JEsu! GOttes Sohn 736
O JEsu! meine wonne 242
O JEsu! meine zuversicht, mein 706
O JEsu süß! wer dein gedenckt 198
O König aller ehren! HErr JEsu 102
O König! dessen majestät weit 711
O lamm GOttes unschuldig 109
O! meine seel, erhebe dich 196
O mensch! bedencke stets dein ende 519
O mensch! wie ist dein hertz bestellt? 674
O seele! welche seligkeit ist 673
O sichrer mensch! bekehre dich 556
O starcker GOtt! du lässest recht 413
O starcker GOtt! ins himmels thron 222
O theures blut! o rothe fluth 138
O tod! wo ist dein stachel nun 609
O traurigkeit! o hertzeleid 131
O Vater aller frommen 220
O Vater der barmhertzigkeit 568
O Vater! der du gegen mir 684
O wahrer GOtt! der du regierst 626
O! welch ein unvergleichlichs gut 227
O welt! sieh hier dein Leben 119
O wie richtig! und wie wichtig! 662
O wie selig seyd ihr doch, ihr frommen 541
O wir armen sünder 109

P.

Puer natus in Bethlehem 85

Q.

Quaal bringet es und herbes leid 416

S.

S.

Schau, liebster GOtt, wie meine 744
Schmücke dich, o liebe seele 231
Schöpfer, der du selbst das leben 725
Schwing dich auf zu deinem GOtt 429
Seele, geh auf Golgatha 606
Sey lob und ehr dem höchsten gut 633
Sey mir tausendmahl gegrüsset 123
Sey wolgemuth, o Christen-seel! 442
Sey zufrieden, sey zufrieden 475
Sieg, sieg mein kampf ist aus 532
Siehe, mein getreuer knecht 124
Singen wir aus hertzengrund 31
Singen wir aus hertzengrund, loben GOTT
mit unserm mund, treten 89
So gibst du nun, mein JEsu, gute nacht 128
Solt es gleich bisweilen scheinen 576
Solt ich meinen GOtt nicht singen 482
Solt ich mich denn täglich kräncken 471
Sorge, Vater, sorge du 328
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt 290
So wil ich mich nun setzen 354
So wünsch ich nun ein gute nacht 341
Spann aus, spann aus, ach 384
Spiritus Sancti gratia 174
Straf mich nicht in deinem zorn 273
Surrexit Christus hodie 152
Süsser Christ, du, du bist meine wonne 303

T.

TReuer GOtt, ich muß dir klagen 370
Treuer wächter Israel 419
Triumph, triumph, es kommt 567

V.

VAlet wil ich dir geben 515
Vater, liebstes vater hertze 291
Vater unser im himmelreich 221
Verborgner GOtt! du wohnst 628
Verleih uns frieden gnädiglich 209
Verstocktes hertz, erweichst du nicht 716
Versuchet euch doch selbst 647
Verzage nicht, du häuflein klein 218
Verzage nicht, o frommer Christ 468
Unsre müden augen-lieder 40
Vom himmel hoch da komm ich her 70

Vom himmel kam der engelschaar 72
Von allen menschen abgewandt 273
Von GOtt wil ich nicht lassen 332

W.

WAch auf, mein hertz, und singe 1
Wachet, wachet, ihr jungfrauen 733
Wacht auf, ihr Christen alle 539
Wacht auf, ruft uns die stimme 540
Walts GOtt, mein werck ich lasse 45
Wann ich betracht mein sündlich wesen 299
Wann menschen-hülf scheint aus 587
Wär GOtt nicht mit uns diese zeit 398
Warüm betrübst du dich, mein hertz, bes. 432
Warüm betrübst du dich, mein hertz, und 434
Warüm solt ich mich denn grämen 439
Warüm wiltu draussen stehen 63
Was alle weisheit in der welt 623
Was frag ich nach der welt 342
Was fürchstu feind Herodes sehr 102
Was für kummer, was für schmertz 383
Was GOtt gefällt, mein frommes 310
Was GOtt thut, das ist wolgethan 428
Was kan ich doch für danck 494
Was kan uns kommen an für noth 215
Was lobes sölln wir dir, o Vater, singen 480
Was mein GOtt wil, das gescheh allzeit 308
Was sol ein Christ sich fressen 453
Was wilt du, armer erdenkloß 727
Was wiltu dich betrüben 452
Weg, mein hertz, mit den gedancken 277
Weh mir, das ich so oft und viel 569
Weine nicht, GOtt lebet noch 773
Welt, ade, ich bin dein müde 344
Wend ab deinen zorn, lieber 397
Wenn das nagende gewissen 659
Wenn dein hertzliebster Sohn 719
Wenn ich die heilgen zehn Gebot 193
Wenn meine sünd mich kräncken 111
Wenn mein stündlein verhanden ist 515
Wenn wir in höchsten nöthen seyn 396
Werde munter mein gemüthe 43
Wer GOtt vertraut, hat 463
Wer im hertzen wil erfahren 599
Wer in dem schutz des höchsten 401
Wer nur den lieben GOtt läst 327
Wer weiß, wie nahe mir mein ende 524
Wer wol auf ist und gesund 487

Wie nach einer wasserquelle 372
Wie schön leuchtet der morgenstern, voll 301
Wie schön leucht uns der morgenst. vom 26
Wies GOTT gefällt, so gefällt 309
Wie sol ich dich gnugsahm loben 701
Wie sol ich dich empfangen 61
Wie wol hast du gelabet 238
Wir Christen-Leut haben jetzund 78
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ 160
Wir gläuben all an einen GOtt 195
Wir haben jetzt vernommen 501
Wir menschen sind zu dem 670
Wir singen dir, Immanuel 81
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 399
Wol auf, o HErre Zebaoth 358
Wol dem, der GOtt stets fürcht 360
Wol dem, der Jacobs GOtt zum 746
Wol dem, der JEsum liebet 672
Wol dem, der in GOttesfurchten steht 359
Wol dem, der sich mit ernst 723
Wo sol ich fliehen hin 275
Wo sol ich hin, wer hilfet mir 645
Wo tref ich meinen JEsum an 376

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 167
Zion klagt mit angst und schmertzen 213
Zweyerley bitt ich von dir 336
Zwey ding, o HErr, bitt ich von dir 34

E N D E.

Evangelia
und
Episteln,

Auf alle Sonntage und Feste durchs gantze Jahr, nach der Mecklenburgischen Kirchen-Ordnung eingerichtet.

Zur Erweckung der Andacht sind auch einige erbauliche Verse über die Evangelia gesetzet worden.

Hiebey ein besonderer
Anhang
Derer Buß-Texte auf die ordentlichen Buß-Bet- und Fast-Tage, so in Mecklenburg gebräuchlich sind.

ROSTOCK,
bey Joh. Died. Schievelbusch,
1744.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_0829
DFG

Epistel am 1. Sonntage des Advents, Rom. am 13. v. 11. ꝛc 14.

WEil wir solches wissen, nemlich die Zeit, daß die Stunde da ist aufzustehen vom Schlaf, sintemal unser Heil jetzt näher ist, denn da wirs gläubten. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. So lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hader und Neid: Sondern ziehet an den HErrn JESUM Christ. Und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.

Evangelium am 1. Sonntage des Advents, Matth. 21. v. 1. ꝛc 9.

Kommt! Kommt! der HErr ist in der Nähe,
Mein König zieht voll Sanftmuth ein.
Auf! Hosianna in der Höhe,
Mein Hertz sol seine Hofstat seyn.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zweene, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch lieget, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprecht: Der HErr bedarf ihr, so bald wird er sie euch lassen. Das geschach aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesaget ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: Siehe, dein König kömmt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbaren Eselin.

Eselin. Die Jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider darauf, und satzten ihn darauf. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg, die andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg. Das Volck aber, das vorging und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna dem Sohne David, gelobet sey, der da kömmt im Nahmen des HErrn, Hosianna in der Höhe.

Epistel am andern Sonntage des Advents, Rom. 15. v. 4. 13.

WAs vorhin geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Gedult und Trost der Schrift Hoffnung haben. GOtt aber der Gedult, und des Trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd untereinander nach JEsu Christ, auf daß ihr einmüthiglich mit einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch untereinander auf, gleich wie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lob. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestätigen die Verheissung, den Vätern geschehen. Daß die Heiden aber GOtt loben um der Barmhertzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum wil ich dich loben unter den Heiden, und deinem Nahmen singen. Und abermahl spricht er: Freuet euch ihr Heiden mit seinem Volck. Und abermahl: Lobet den HErrn alle Heiden, und preiset ihn alle Völcker. Und abermahl

mahl spricht Esaias: Es wird seyn die Wurtzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Friede im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habt durch die Kraft des heiligen Geistes.

Evangelium am andern Sonntage des Advents, Luc. 21. v. 25. ꝛc 36.

Wenn Sonne, Mond und Sterne schwinden,
Das Meer verbraust, der Himmel bricht,
So weiß ich dennoch Schutz zu finden:
Die Wort des HErrn vergehen nicht.

UNd es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, Mond und Sternen: und auf Erden wird den Leuten bange seyn und werden zagen, und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. Und die Menschen werden verschmachten für Furcht und für Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden. Denn auch der Himmel Kräfte [illegible]wegen werden. Und alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Kraft und Herrlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, daß sich eure Erlösung nahet. Und er saget ihnen ein Gleichniß: Sehet an den Feigen-Baum und alle Bäume, wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihrs an ihnen, und mercket, daß jetzt der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr diß alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist. Warlich ich sage euch: Diß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.

Aber

Aber hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschwehret werden mit Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen sol, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Epistel am dritten Sonntage des Advents, 1. Cor. 4. v. 1. 2. 5.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi Diener und Haushalter über GOttes Geheimniß. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists geringes, daß ich von euch gerichtet oder von einem menschlichen Tag richte ich mich selbst nicht. Ich wol nichts bewust, aber darin bin gerechtfertiget. Der HErr ists ab mich richtet. Darum richtet vi Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbahren, alsdenn wird einem jeglichen von GOtt Lob wiederfahren.

Evangelium am dritten Sontage des Advents, Matth. 11. v. 2. 10.

Aus Christi Macht und Wunderwercken
Erkennt Johannes seinen HErrn.
Ich wil auf seine Gnade mercken,
Damit ich ihn recht kennen lern.

DA aber Johannes im Gefängniß die Wercke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zweene, und ließ ihm sagen: Bist

du der da kommen sol, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Da die hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volck von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüsten zu sehen? Woltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in Königes Häuser. Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Woltet ihr einen Propheten sehen? Ja ich sage euch, der mehr ist, denn ein Prophet. Denn dieser ist von dem geschrieben stehet: Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der dein Wege vor dir bereiten sol.

Epistel am vierten Sonntage des Advents, Phil. 4. v. 4. 7.

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermahl sage ich, freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nicht, sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danckſagung vor GOtt kund werden. Und der Friede GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Hertzen und Sinne in Christo JESU.

Evan-

Evangelium am vierten Sonntage des Advents, Joh. 1. v. 19. = 28.

Johannes läst dem HErrn alleine
Macht, Weisheit, Vorzug, Ruhm und Ehr.
O! daß mein Herz doch auch so reine
Von Ehrgeitz und von Falschheit wär.

UNd diß ist das Zeugniß Johannis, da die Jüden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekante, und leugnete nicht, und er bekante: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein Prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? daß wir Antwort geben denen, die uns ge-
sandt haben. Was [illegible] du von [illegible]
Er spra[illegible] richtet den
digers in der Wüste [illegible]
HERRN, wie der [illegible] het Esaias g
hat. Und [illegible] gesa[illegible]t waren, die waren
von [illegible] und fragten ihn, und
sprachen zu ihm: Warum täuffest du denn,
so du nicht Christus bist, noch Elias, noch
ein Prophet? Johannes antwortete ihnen
und sprach: Ich tauffe mit Wasser, aber
der ist mitten unter euch getreten, den ihr
nicht kennet, der ists, der nach mir kommen
wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich
nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen
auflöse. Diß geschach zu Bethabara jen-
seit des Jordans, da Johannes täuffete.

Epistel am Tage der Geburt Christi,

Aus dem Jesa. 9. v. 2. = 7.

DAs Volck, so im Finstern wandelt, sie-
het ein grosses Licht, und über die da

wohnen im finstern Lande, scheinet es helle. Du machest der Heiden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Erndte, wie man frölich ist, wenn man Beute austheilet. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie zur Zeit Midian. Denn aller Krieg mit Ungestüm und blutig Kleid wird verbrant, und mit Feuer verzehret werden.

Denn uns ist ein Kind gebohren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter. Und er heisset W[illegible]underbahr, Rath, Kraft, Held, Ewig- [illegible] Auf [illegible] seine Herr- [illegible] auf dem Stuhl [illegible] des Fr[illegible] des kein [illegible] David, und seinem [illegible]greiche; da[illegible] zurichte[illegible] und stärcke mit Gericht, und Gerechtig[illegible] nun an bis in Ewigkeit. [illegible]hun der Eifer des HErrn Zebaoth.

Evangelium am H. Christ-Tage,

Luc. 2. v. 1. 14.

Mein GOtt wird Mensch, liegt in der Krippen,
Daß GOtt und Mensch vereinigt werd:
Lobsinget GOtt mit Engels-Lippen:
Ehr in der Höh! und Fried auf Erd.

Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kayser Augusto ausging, daß alle Welt geschätzet würde. Und diese Schatzung war die allererste, und geschach zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließ, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische

dische Land zur Stadt David, die da heisset Bethlehem, darum, daß er vom Hause und Geschlechte Davids war: auf daß er sich schätzen liesse mit Maria seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebähren solte. Und sie gebahr ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde. Und siehe, des HErren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuch[illegible]ům sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volck wiederfahren wird; denn euch ist heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt David. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippen liegen. Und alsbald war da bey dem Engel die Menge der himlischen Heerscharen, die lobeten GOtt und sprachen: Ehre sey GOtt in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wolgefallen.

Epistel am Sontage nach dem Christ-Tage, Gal. 4. v. 1. 2c. 7.

Ich sage aber: so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterscheid, ob er wol ein Herr ist aller Güter; sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater. Also auch

wir, da wir Kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen Satzungen. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan: Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen, der schreyet: Abba, lieber Vater. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

Evangelium am Sonntage nach dem [illegible] Tage, Luc. 2. v. 33. 40.

[illegible] preisen,
[illegible] erst gebohren sehn,
[illegible] Ehr und Danck erweisen,
[illegible] die Erlösung schon geschehn.

UNd sein Vater und Mutter verwunderten sich deß, daß von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem wiedersprochen wird, (und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen) auf daß vieler Hertzen Gedancken offenbahr werden. Und es war eine Prophetin Hanna, eine Tochter Phanuel, vom Geschlechte Aser: die war wolbetaget, und hatte gelebet sieben Jahr mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft. Und war nun eine Wittwe bey vier und achtzig Jahren: die kam nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und preisete den HErrn, und redete von

ihm

ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten, nach dem Gesetz des HErren, kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward starck im Geist, voller Weisheit, und GOTTES Gnade war bey ihm.

Epistel am Neuen Jahrs-Tage,
Gal. 3. v. 23. 29.

EHe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da solte offenbahret werden. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen zu Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. Nun aber der Glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jude, noch Grieche, hie ist kein Knecht, noch Freyer, hie ist kein Mann, noch Weib, denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JESU. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr ja Abrahams Samen, und nach der Verheissung Erben.

Evangelium am Neuen Jahrs-Tage,
Luc. 2. v. 21.

Mein GOtt wird als ein Kind beschnitten,
Und nimmt den Nahmen Heiland an:
Gib HErr! daß ich in Jacobs Hütten
An deinem Heil mit erben kan.

UNd da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde: da ward sein Name genennet JESUS, welcher genen-

net war von dem Engel, ehe denn er im Mutter-Leibe empfangen ward.

Epistel am Sonntage nach dem Neuen Jahr, Tit. 3. v. 4.–7.

DA aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heilandes: nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit machet er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneurung des heiligen Geistes; welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heiland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht seyn[illegible] ewigen Lebens, nach [illegible]ung, das ist gewißlich wahr.

Evangelium am Sonntage nach dem Neuen Jahr, Matth. 3. v. 13.–17.

Wird Christus, da er sich läßt tauffen,
Von GOtt sein lieber Sohn genannt:
So ist auch den getauften Haufen
Ein Kindrecht dadurch zuerkannt.

DA kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm tauffen liesse. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wol, daß ich von dir getaufft werde, und du kommst zu mir? JEsus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn, also gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da JEsus getauffet war, stieg er bald herauf aus dem Wasser: und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist GOttes gleich als eine Taube herab fahren,

ren, und über ihn kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wolgefallen habe.

Lection am Tage der Heil. 3. Könige, Esa. 60. v. 1. ⁊⁊ 6.

MAche dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn siehe, Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunckel die Völcker. Aber über dir gehet auf der HErr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. Und die Heiden werden in deinem Licht wandeln, und die Könige im Glantz der über dir aufgehet. Hebe deine Augen auf, und siehe umher, diese alle versammlen sich, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter zur Seiten erzogen werden. Denn wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Hertz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt. Denn die Menge der Camele wird dich bedecken, und die Läuffer aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des HErrn Lob verkündigen.

Evangel. am Tage der H. 3. Könige, Matth. 2. v. 1. ⁊⁊ 12.

Den Weisen zeigt ein Stern aus Morgen
Den Weg zum neuen Hertzog an.
HErr! zeig auch mir bey Reu und Sorgen
Wo dich mein Glaube finden kan.

DA JEsus gebohren war zu Bethlehem im Jüdischen Lande, zur Zeit

des Königs Herodis, siehe, da kamen die Weisen aus Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugebohrne König der Jüden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgen-Lande, und sind kommen ihn anzubeten.

Da das der König Herodes hörete, erschrack er, und mit ihm das gantze Jerusalem; und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volck, und erforschete von ihnen, wo Christus solte gebohren werden. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben durch den Propheten: Du Bethlehem im Jüdischen Lande [illegible]hten die kleineste unter den Für[illegible]a, denn aus dir sol mir kommen der Hertzog, der über mein Volck Israel ein HErr sey.

Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre, und weisete sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihrs findet, so sagt mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete.

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet; und gingen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter: und fielen nieder, und beteten es an: und thäten ihre Schätze auf, und schencketen ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Und

Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht solten wieder zu Herodes lencken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.

Epistel am 1. Sonntage nach der H. 3. Könige Tage, Röm. 12. v. 1. 2. 6.

Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wolgefällig sey, welches sey euer vernünftiger GOttes-Dienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wolgefällige und der vollkommene GOttes-Wille.

Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn sichs gebühret zu halten: sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nach dem GOtt ausgetheilet hat das Maß des Glaubens. Denn gleicher Weise, als wir in einem Leibe viel Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäffte haben: also sind wir viel ein Leib in Christo, aber untereinander ist einer des andern Glied. Und haben mancherley Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.

Evangel. am 1. Sonntage nach der H. 3. Könige Tage, Luc. 2. v. 41. 52.

Maria sucht den Sohn mit Schmertzen,
Im Tempel aber findt sie ihn:
Vermissestu den HErrn im Hertzen,
So eil zu seinem Hause hin.

Und seine Eltern gingen alle Jahr gen Jerusalem auf das Oster-Fest. Und

da

da er zwölf Jahr alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wusten's nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tag-Reise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekanten. Und da sie ihn nicht funden, gingen sie wiederum gen Jerusalem und suchten ihn. Und es begab sich, nach dreyen Tagen funden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte. Und alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. Und da sie ihn sahen, entsatzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmertzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist? Und sie verstunden das Wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Hertzen. Und JEsus nahm zu an Weißheit, Alter und Gnade bey GOTT und den Menschen.

Epistel am 2. Sonntage nach der Heil. 3. Könige Tage, Rom. 12. v. 6. - 16.

WAt jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret jemand,

mand, so warte er der Lehre. Ermahnet jemand, so warte er des Ermahnens. Giebet jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand Barmhertzigkeit, so thue ers mit Lust. Die Liebe sey nicht falsch. Hasset das Arge, hanget dem Guten an. Die brüderliche Liebe unter einander sey hertzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun solt. Seyd brünstig im Geist. Schicket euch in die Zeit. Seyd frölich in Hoffnung, gedultig in Trübsal. Haltet an am Gebet. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den Frölichen, und weinet mit den Weinenden. Habt einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

Evangel. am 2 Sonntage nach der H. 3. Könige Tage, Joh. 2. v. 1. – 11.

Kan JEsus Wein aus Wasser machen,
Da er ein Gast der Hochzeit ist:
Gewiß er kehret dein Leid in Lachen,
Weil du Ihm gar vermählet bist.

UNd am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa, und die Mutter JEsu war da. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein. JEsus spricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu schaffen? meine Stunde ist noch nicht kommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber allda sechs steinerne

nerne Wasser-Krüge gesetzt nach der Weise der Jüdischen Reinigung: und gingen je in einem zwey oder drey Maß.

JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasser-Krüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem Speisemeister. Und sie brachtens. Als aber der Speisemeister kostet den Wein, der Wasser gewesen war, und wuste nicht, von wannen er kam (die Diener aber wustens, die das Wasser geschöpfet hatten): rufet der Speisemeister den Bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten Wein, und wenn sie truncken worden sind, alsdenn den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. Das ist das erste Zeichen, das JEsus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbahrete seine Herrlichkeit. Und seine Jünger gläubten an ihn.

Epistel am 3. Sonntage nach der H. 3. Könige Tage, Röm. 12. v. 17. :: 21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. Ists möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede. Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn. Denn es stehet geschrieben: Die Rache ist mein, ich wil vergelten, spricht der HErr.

So nun deinen Feind hungert, so speise ihn, dürstet ihn, so trancke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Evan-

Evangelium am 3. Sonntage nach der H. 3. Könige Tage, Matth. 8. v. 1.–13.

Mein HErr kan Gicht und Aussatz heilen,
Sein blosses Wort stillt Fluß und Pein;
Doch von der Sünden Eiterbeulen
Macht nur sein theures Blut mich rein.

DA JESUS vom Berge herab ging, folgete ihm viel Volcks nach. Und siehe, ein Aussätziger kam, und betete ihn an, und sprach: HErr, so du wilt, kanst du mich wol reinigen. Und JEsus streckete seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wils thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem Aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die Moses befohlen hat zu einem Zeugniß über sie.

Da aber JEsus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause und ist Gichtbrüchig, und hat grosse Quaal. JEsus sprach zu ihm: Ich wil kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortete und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegs-Knechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er, und zum andern: komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: thue das, so thut ers.

Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgeten: Wahrlich ich sage euch, solchen Glauben

ben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: Viel werden kommen vom Morgen und vom Abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im Himelreich sitzen. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestossen, ins Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du gegläubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am 4. Sonntage nach der H. 3. Könige Tage, Röm. 13. v. 8. 10.

SEyd niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch untereinander liebet. Denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: Du solt nicht ehebrechen; du solt nicht tödten; du solt nicht stehlen; du solt nicht falsch Zeugniß geben; dich sol nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: Du solt deinen Nechsten lieben, als dich selbst. Die Liebe thut dem Nechsten nichts böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

Evangelium am 4. Sontage nach der H. 3. Könige Tage, Matth. 8. v. 23. 27.

GOtt schläft; so Meer, als Himmel wütet:
GOtt wacht; sogleich sind beyde still.
Wer ist, o HErr! der mich behütet?
Wo nicht dein Auge wachen wil.

UNd JEsus trat in das Schiff, und seine Jünger folgeten ihm. Und siehe, da erhub sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schiff mit Wellen bedecket ward, und er schlief. Und die Jünger traten zu ihm, und wecketen ihn auf, und sprachen: HErr, hilff uns, wir verderben.

Da

Da sagete er zu ihnen: Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stund auf, und bedräuete den Wind und das Meer: da ward es gantz stille. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?

Epistel am 5. Sonntage nach der H. 3. Könige Tage, Col. 3. v. 12 - 17.

So ziehet nun an, als die Auserwehlten GOttes, Heilige und Geliebte, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Gedult: und vertraget einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wieder den andern, gleich wie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede GOttes regiere in euren Hertzen, zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem Leibe, und seyd danckbahr.

Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit: lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen, und geistlichen lieblichen Liedern; und singet dem HErrn in eurem Hertzen. Und alles, was ihr thut mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Nahmen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evangelium am 5. Sonntage nach der H. 3. Könige Tage, Matth. 13. v. 24. - 30.

Der HErr läst guten Samen säen,
Doch streut der Feind sein Unkraut bey:
Gib HErr! wenn deine Schnitter mäen,
Daß ich ein Weitzen-Körnlein sey.

Und

UND JESUS legete ihnen ein ander Gleichniß für, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weitzen, und ging davon. Da nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut. Da traten die Knechte zu dem Haus-Vater, und sprachen: HErr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach: Nein, auf daß ihr nicht zugleich den Weitzen mit ausrauffet, so ihr das Unkraut ausgätet. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der Erndte, und um die Erndte-Zeit wil ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weitzen sammlet mir in meine Scheuren.

Epistel am 6. Sonntage nach der H. 3. Könige Tage, 2. Petr. 1. v. 16. ⁊⁊ 21.

WEnn wir haben nicht den klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, da er empfing von GOTT dem Vater Ehre und Preiß durch eine Stimme, die zu ihm geschach von der grossen Herrlichkeit dermassen: Diß ist mein lieber Sohn, an dem ich Wolgefallen habe. Und diese Stimme haben

ben wir gehöret vom Himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

Wir haben ein festes Prophetisches Wort: und ihr thut wol, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen. Und das solt ihr für das erste wissen, daß keine Weissagung in der Schrift geschicht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen herfür bracht, sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt, getrieben von dem heiligen Geist.

Evangelium am 6. Sontage nach der H. 3. Könige Tage, Matth. 17. v. 1. 8.

Der HErr läst sich im Glantz und Lichte
Mit Moses und Elias schau'n:
Laß HErr! vor deinem Angesichte
Mich einst mit ihnen Hütten bau'n.

UNd nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem seinen Bruder, und führet sie bey seits auf einen hohen Berg. Und ward verkläret vor ihnen. Und sein Angesicht leuchtete, wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht. Und siehe, da erschien ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn, wilt du, so wollen wir hie drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine? Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolcke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wolgefallen habe, den solt ihr hören. Da das die Jünger höreten, fielen sie auf ihr Angesicht, und erschra-

erschracken sehr. JEsus aber trat zu ihnen, rührete sie an, und sprach: Stehet auf und fürchtet euch nicht. Da sie aber ihre Augen aufhuben, sahen sie niemand, denn JEsum alleine.

Epistel am Sonntage Septuagesimä, 1. Cor. 9. und 10.

WIsset ihr nicht, daß die, so in den Schrancken lauffen, die lauffen alle, aber einer erlanget das Kleinod? Lauffet nun also, daß ihr es ergreiffet. Ein jeglicher aber, der da kämpffet, enthält sich alles Dinges. Jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfahen, wir aber eine unvergängliche. Ich lauffe aber also, nicht als aufs ungewisse. Ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet. Sondern ich betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß unsere Väter alle sind unter der Wolcken gewesen, und sind alle durchs Meer gegangen: und sind alle unter Mosen getauft mit der Wolcken und mit dem Meer: und haben alle einerley geistliche Speise gessen, und haben alle einerley geistlichen Tranck getruncken; sie truncken aber von den geistlichen Felß, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihr vielen hatte GOtt keinen Wolgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten.

Evangelium am Sonntage Septuagesimä, Matth. 20. v. 1. ꝛc. 16.

Die spät in GOttes Weinberg gehen,
Empfangen gleichwol vollen Lohn:
Kommt! last uns ja nicht müssig stehen,
Die letzte Stunde naht sich schon.

Daß

DAs Himmelreich ist gleich einem Haus-Vater, der am Morgen ausging Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Marckt müßig stehen, und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, ich wil euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermahl ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also. Um die eilfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den gantzen Tag müßig? Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht seyn wird, sol euch werden.

Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe den Arbeitern, und gib ihnen den Lohn, und hebe an an den Letzten bis zu den Ersten. Da kamen, die um die eilfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfahen: und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen. Und da sie den empfingen, murreten sie wieder den Haus-Vater, und sprachen: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben. Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht, bist du nicht mit mir eins worden um einen Groschen? Nim

was dein ist, und gehe hin. Ich wil aber diesem Letzten geben, gleich wie dir. Oder hab ich nicht Macht zu thun, was ich wil, mit den Meinen? Sieheſt du darum scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwehlet.

Epistel am Sonntage Sexagesima,
2. Cor. 11 und 12.

IHr vertraget gerne die Narren, die weil ihr klug seyd. Ihr vertraget, so euch jemand zu Knechten machet, so euch jemand schindet, so euch jemand nimmt, so euch jemand trotzet, so euch jemand in das Angesicht streichet. Das sagen ich nach der Unehre, als wären wir schwach worden.

Worauf nun jemand kühne ist (ich rede in Thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch. Sie sind Diener Christi, (ich rede thörlich) ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten. Ich bin öfter gefangen, oft in Todes-Nöthen gewest. Von den Jüden hab ich fünfmahl empfangen viertzig Streiche weniger eins. Ich bin dreymahl gestäupet, einmahl gesteiniget, dreymahl hab ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tieffe des Meers. Ich habe oft gereiset, ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Fährlichkeit unter den Mördern, in Fährlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heiden, in Fährlichkeit in den Städten, in Fährlichkeit in der Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern, in

Mühe

Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blösse.

Ohne was sich sonst zuträgt, nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage Sorge für alle Gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen sol, wil ich mich meiner Schwachheit rühmen. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobt in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damasco der Landpfleger des Königs Aretha, verwahrete die Stadt der Damascer, und wolte mich greiffen. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauren niedergelassen, und entrann aus seinen Händen.

Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze: doch wil ich kommen auf die Gesichte und Offenbahrung des HErrn. Ich kenne einen Menschen in Christo für vierzehn Jahren, ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ichs nicht, oder ist er ausser dem Leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht, GOTT weiß es. Derselbe ward entzückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne denselbigen Menschen, ob er in dem Leibe oder ausser dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht, GOTT weiß es. Er ward entzückt in das Paradies, und hörte unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kan. Davon wil ich mich rühmen, von mir selbst aber wil ich mich nichts rühmen, ohne meiner Schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlich, denn ich wolte die Warheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht iemand mich

höher achte, denn er an mich siehet, oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe, ist mir gegeben ein Pfal ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymahl dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darüm wil ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Sonntage Sexagesimä, Luc. 8. v. 4 – 15.

Der Sam' ist ja von gleicher Güte,
Der Mißwachs kommt vom Land allein;
Ich höre, HErr! laß mein Gemüthe
Nicht felsenhart, nicht dornicht seyn.

DA nun viel Volcks bey einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach JEsus durch ein Gleichniß: Es ging ein Säemann aus zu säen seinen Samen, und indem er säet, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel frassens auf. Und etliches fiel auf den Felß, und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die Dornen, und die Dornen gingen mit auf, und erstickten's. Und etliches fiel auf ein gut Land, und es gieng auf, und trug hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre.

Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen: Was diese Gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ist gegeben zu wissen das

Geheim-

Geheimniß des Reichs GOttes, den andern aber in Gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.

Das ist aber die Gleichniß: Der Same ist das Wort GOttes. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören, darnach kömmt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Hertzen, auf daß sie nicht gläuben und selig werden.

Die aber auf dem Felß, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an, und die haben nicht Wurtzel, eine Zeitlang gläuben sie, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören, und behalten in einem feinen guten Hertzen, und bringen Frucht in Gedult.

Epistel am Sonntage Qvinquagesimä, oder Esto mihi, 1. Cor. 13. v. 1. bis zu Ende.

WEnn ich mit Menschen und mit Engel-Zungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein thönend Ertz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könte, und wüste alle Geheimniß und alle Erkäntniß, und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gebe, und liesse meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze.

Die Liebe ist langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibet nicht

Muthwillen, sie blehet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das ihre, sie läst sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit. Sie verträget alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmermehr auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören, und das Erkäntniß aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagung ist Stückwerck, wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck aufhören. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann ward, that ich ab was kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunckeln Wort, denn aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ichs Stückweise, denn aber werde ichs erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet Glaube, Hofnung, Liebe, diese drey. Aber die Liebe ist die grösseste unter ihnen.

Folgende Epistel wird Wechsels Weise in den Kirchen ein Jahr ums andere geprediget.

Aus dem Jes. 5. v. 11 – 17.

WEhe denen, die des Morgens frühe auf sind des Sauffens sich zu befleissigen, und sitzen bis in die späte Nacht, daß sie der Wein erhitzet. Und haben Harfen, Psalter, Paucken, Pfeiffen, Wein in ihren Wolleben, und sehen nicht auf das Werck des HErrn, und schauen nicht auf das

Geschäffte

Geschäffte seiner Hände. Darum wird mein Volck müssen weggeführet werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden. Daher hat die Hölle ihre Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohn alle masse, daß hinunter fahren beyde ihre Herrlichen und Pöbel, beyde ihre Reichen und Frölichen. Daß jedermann sich bücken müsse, und jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im Recht, und GOtt, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit. Da werden denn die Lämmer sich weiden an jener statt, und Fremdlinge werden sich nehren in der Wüsten der Fetten.

Evangel. am Sonntage Qvinqvagesimä oder Esto mihi, Luc. 18. v. 31 - 43.

Ein Blinder höret JEsum kommen,
Er glaubt, er sieht, er folgt ihm nach:
HErr! hat mich Blindheit eingenommen,
So sey du meines Hertzens Tag.

DEr nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und geschmähet und verspeyet werden, und sie werden ihn geisseln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wusten nicht, was das gesagt war.

Es geschach aber, da er nahe zu Jericho

kam, saß ein Blinder am Wege und bettelte. Da er aber hörete das Volck, das durchhin ging, forschete er, was das wäre? Da verkündigten sie ihn: JEsus von Nazareth ginge fürüber. Und er rief und sprach: JEsu du Sohn David, erbarme dich mein. Die aber forne angingen, bedräueten ihn, er solte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein.

JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fraget er ihn und sprach: Was wilt du, daß ich dir thun sol? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholffen. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete GOtt. Und alles Volck, das solches sahe, lobete GOTT.

Epistel am ersten Sonntage in der Fasten, oder Invoc. 2. Cor. 6. v. 1 – 10.

WIr ermahnen aber euch als Mithelffer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholffen. Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde. Sondern in allen Dingen lasset uns beweisen als die Diener GOttes, in grosser Gedult, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufrühren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, in Keuschheit, in Erkäntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter

ter Liebe, in dem Wort der Warheit, in der Kraft GOttes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Lincken, durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte. Als die Verführer, und doch warhaftig. Als die Unbekanten, und doch bekant. Als die Sterbenden, und siehe wir leben. Als die Gezüchtigten, und doch nicht getödtet. Als die Traurigen, aber allezeit frölich. Als die Armen, aber die doch viel reich machen. Als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangel. am 1. Sonntage in der Fasten, oder Invoc. Matth. 4. v. 1 – 11.

Der Satan wil den HErrn berücken,
Doch GOttes Wort schlägt seine List:
Mensch! liegstu in Versuchungs-Stricken,
Lern hie, wo Simsons Stärcke ist.

DA ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde. Und da er viertzig Tage und viertzig Nachte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du GOttes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brodt werden. Und er antwortete und sprach: Es stehet geschrieben, der Mensch lebet nicht vom Brodt allein, sondern von einem jeglichen Wort, daß durch den Mund GOttes gehet. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinnen des Tempels, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab, denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stössest. Da

sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du solt GOTT deinen HErrn nicht versuchen.

Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Diß alles wil ich dir geben, so du niederfällest und mich anbetest. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan, denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu ihm, und dieneten ihm.

Epistel am 2. Sontage in der Fasten, oder Reminisc. 1 Thess. 4. v. 1 - 7.

LIeber, lieben Brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEsu, nach dem ihr von uns empfangen habt, wie ihr sollet wandeln, und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum.

Denn das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wissen. Und daß niemand zu weit greiffe, noch vervortheile seinen Bruder im Handel, denn der HErr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung.

Evangel. am 2. Sonntage in der Fasten, oder Remin. Matth. 15. v. 21 - 28.

Daß

Ein Cananäisch Weib erlanget
In Glaubens-Kraft, was sie begehrt:
Mein! wann dein Hertz an JEsu hanget,
So wird auch dir dein Wunsch gewährt.

UNd JEsus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyro und Sydon. Und siehe, ein Cananäisch Weib ging aus derselbigen Grentze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach HERR, du Sohn David! erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, hilff mir. Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brodt nehme, und werffe es vor die Hunde: Sie sprach: Ja, HErr, aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete JEsus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß, dir geschehe wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Epistel am 3. Sontage in der Fasten, oder Oculi, Ephes. 5. v. 1–9.

SO seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder, und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, GOtt zu einem süssen Geruch. Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Geitz lasset nicht von euch gesaget werden, wie den Heiligen zustehet; auch schand-

bahre Worte und Narrentheidinge, oder Schertz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danckſagung. Denn das ſolt ihr wiſſen, daß kein Hurer oder Unreiner, oder Geitziger (welcher iſt ein Götzen-Diener) Erbe hat an dem Reich Chriſti und GOttes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen Worten. Denn üm dieſer Willen kömmt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre Mitgenoſſen. Denn ihr waret weiland Finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein Licht in dem HErrn. Wandelt wie die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geiſtes iſt allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangel. am 3. Sonntage in der Faſten, oder Oculi, Luc. 11. v. 14-28.

Der Heiland treibt durch GOttes Finger
Den Satan als ein Sieger aus:
Doch Satan ſamlet ſeine Jünger,
Mein Chriſt! bewahr dein Hertzens-Haus.

JEſus trieb einen Teufel aus, der war ſtumm, und es geſchach, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme: Und das Volck verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Oberſten der Teufel. Die andern aber verſuchten ihn, und begehrten ein Zeichen von ihm vom Himel.

Er aber vernahm ihre Gedancken, und ſprach zu ihnen: Ein jeglich Reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein Haus fället über das andere. Iſt denn der Satanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie wil ſein Reich beſtehen? Dieweil ihr ſaget: Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So ich aber die Teufel durch

Beel-

Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So ich aber durch GOttes Finger die Teufel austreibe, so kömmt je das Reich GOttes zu euch.

Wenn ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärckerer über ihn kömmt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wieder mich, und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet.

Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Städte, suchet Ruhe und findet ihr nicht, so spricht er: Ich wil wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmücket. Denn gehet er hin, und nimt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst, und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und wird hernach mit demselben Menschen ärger, denn vorhin.

Und es begab sich, da er solches redete, erhub ein Weib im Volck die Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja selig sind, die GOttes Wort hören und bewahren.

Epist. am 4. Sonntage in der Fasten, oder Lätare, Gal. 4. v. 21 – 31.

Saget mir, die ihr unter dem Gesetz seyn wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? Denn es stehet geschrieben: daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den andern von der Freyen. A-

ber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch gebohren, der aber von der Freyen, ist durch die Verheissung gebohren. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testamente, eines von dem Berge Sinai, daß zur Knechtschaft gebiehret, welches ist die Agar. Denn Agar heisset in Arabia der Berg Sina, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbahr mit seinen Kindern. Aber das Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter. Denn es stehet geschrieben: Sey frölich, du Unfruchtbahre, die du nicht gebiehrest, und brich herfür und ruse, die du nicht schwanger bist, denn die Einsahme hat vielmehr Kinder, denn die den Mann hat. Wir aber, lieben Brüder, sind Isaacs nach der Verheissung Kinder. Aber gleich wie zu der Zeit, der nach dem Fleisch gebohren war, verfolgete den, der nach dem Geist gebohren war, also gehet es jetzt auch. Aber was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohn, denn der Magd Sohn sol nicht erben mit dem Sohn der Freyen: So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern der Freyen.

Evangelium am 4. Sonntage in der Fasten, oder Lätare, Joh. 6. v. 1 – 15.

Macht GOtt mit wenig Brodt und Fischen
Bennah fünftausend Menschen satt:
So dencke, daß er dir zu tischen
Noch Segens-Körbe übrig hat.

DArnach fuhr JESUS weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa, und es zog ihm viel Volcks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Krancken thät. JEsus aber ging hinauf

auf

auf einen Berg, und satzte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Jüden Fest.

Da hub JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volcks zu ihm kömmt, und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brodt, daß diese essen? (das sagte er aber ihn zu versuchen, denn er wuste wol, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert Pfenning werth Brodts ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gersten-Brodt, und zweene Fische, aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volck lagere. Es war aber viel Gras an den Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann. JEsus aber nahm die Brodt, danckete, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten. Desselbigen gleichen auch von den Fischen, wie viel er wolte.

Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammleten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken von den fünf Gersten Brodten, die überblieben denen, die gespeiset wurden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist warlich der Prophet, der in die Welt kommen sol. Da nun JEsus merckete, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten: Entwich er abermahl auf den Berg, er selbst alleine.

Epistel

Epistel am 5. Sonntage in der Fasten, oder Judica, Hebr. 9. v. 11 - 15.

CHristus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine grössere und vollkommenere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist: das ist, die nicht also gebauet ist, auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut und die Asche von der Kuhe gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit, wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den heiligen Geist GOTT geopffert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt. Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments: auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Ubertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheissene ewige Erbe empfahen.

Evangelium am 5. Sonntage in der Fasten, oder Judica, Joh. 8. v. 46. bis zu Ende.

Da JEsus seine Wahrheit zeiget,
Da hebt die Bosheit Steine auf:
Wer Wahrheit liebt, der wird gebeuget,
Das lehrt noch itzt der Zeiten Lauf.

JEsus sprach zu den Jüden: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen: So ich euch aber die Wahrheit sage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort, darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von Gott. Da antworteten die Jüden, und sprachen

zu

zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre, es ist aber einer, der sie suchet und richtet.

Warlich, warlich ich sage euch, so jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und du sprichst: So jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist, und die Propheten sind gestorben, was machst du aus dir selbst?

JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet: Er sey euer GOtt, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen: Ich kenne sein nicht, so würde ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn und halte sein Wort.

Abraham euer Vater ward froh, daß er meinen Tag sehen solte, und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich ich sage euch, ehe denn Abraham war, bin ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf ihn würffen. Aber JEsus verbarg sich, und gieng zum Tempel hinaus.

Epistel am Palm-Sonntage, Phil. 2. vers. 5-11.

Ein

Ein jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war. Welcher, ob er wol in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub GOtt gleich seyn, sondern äusserte sich selbst, und nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Gebehrden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Daß in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle der Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey zur Ehre GOttes des Vaters.

Das Evangelium am Palm-Sonntage findet man droben am 1. Sonntage des Advents.

Epistel am heiligen Oster-Tage,

1. Cor. 5. v. 6. - 8.

Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den gantzen Teig versäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleich wie ihr ungesäurt seyd. Denn wir haben auch ein Oster-Lamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum lasset uns Ostern halten, nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangel. am heiligen Oster-Tage,

Marc. 16. v. 1 - 9.

Der Herr ist siegreich auferstanden,
Gewiß ist die Erlösung voll:

Der

Nun gläub ich, daß von Todes-Banden
Ich gleichfalls auferstehen sol

UNd da der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome Spezerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging. Und sie sprachen unter einander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? Und sie sahen dahin und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war, denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an, und sie entsatzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht, ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten, er ist auferstanden, und ist nicht hie, siehe da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern und Petro, daß er für euch hingehen wird im Galiläam, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe, denn es war sie Zittern und Entsetzen ankomen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchteten sich.

Epist. am 1. Sonntage nach Ostern, oder Quasimod. 1. Joh. 5. v. 4. = 10.

ALles, was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. Wer ist aber, der die Welt überwindet, ohn der da gläubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists, der da kömmt mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und

Blut.

Blut. Und der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drey sind eins. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die drey sind beysammen. So wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOTTES Zeugniß gröſſer. Denn GOttes Zeugniß ist das, daß er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat solch Zeugniß bey ihm.

Evang. am 1. Sonntage nach Ostern, oder Quasimod. Joh. 20. v. 19. bis zu Ende.

Der Heiland rufet zweimahl Frieden
Den sehr besorgten Jüngern zu:
Dis Kleinod ist nur dem beschieden,
Der Glaubens voll sucht Seelen-Ruh.

AM Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammlet, und die Thüren verschlossen waren aus Furcht für den Jüden, kam JEsus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch! Und als er das sagete, zeigete er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErren sahen. Da sprach JESUS abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleichwie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagete, bließ er sie an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Thomas aber der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da

JEsus

JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seiten, wil ichs nicht gläuben.

Und über acht Tage waren abermahl seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: Kömmt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HErr, und mein GOtt. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubestu. Selig sind, die nicht sehen und doch gläuben.

Auch viel andere Zeichen thät JEsus für seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Diese aber sind geschrieben, daß ihr gläubet, JEsus sey Christus, der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habt in seinem Nahmen.

Epistel am 2. Sonntage nach Ostern, oder Miseric. Domini, 1. Pet. 2. v. 21. bis zu Ende.

DAzu seyd ihr beruffen. Sintemahl auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollet nachfolgen seinen Fußstapffen. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden. Welcher nicht wiederschalt, da er gescholten ward, nicht

dräuet,

dräuet, da er litte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unsere Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden ihr seyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende Schafe, aber ihr seyd nun bekehret zu dem Hirten und Bischof euer Seelen.

Evangel. am 2. Sontage nach Ostern, oder Miseric. Dom. Joh. 10. v. 12 :: 16.

Ein guter Hirt stirbt für die Schafe,
Mein JEsus wacht, mein guter Hirt:
Nun weiß ich, daß, auch wenn ich schlafe,
Der Wolf mich nicht erhaschen wird.

Ich bin ein guter Hirte. Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schafe. Ein Mietling aber, der nicht Hirte ist, des die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verlässet die Schafe, und fleucht, und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. Der Mietling aber fleucht, denn er ist ein Mietling, und achtet der Schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die Meinen, und bin bekant den Meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle, und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird ein Heerde und ein Hirte werden.

Epistel am 3. Sonntage nach Ostern, oder Jubilate, 1. Petr. 2. v. 11 :: 20.

Lieben Brüder, ich ermahne euch, als die Fremdlingen und Pilgrimm, enthaltet

haltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wieder die Seele streiten, und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, eure gute Wercke sehen und GOtt preisen, wenns nun an den Tag komen wird.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung üm des HErren willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. Denn das ist der Wille GOttes, daß ihr mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, als die Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit, sondern als die Knechte GOttes. Thut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb. Fürchtet GOtt, ehret den König.

Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist Gnade, so jemand üm des Gewissens willen zu GOtt das Uebel erträget, und leidet das Unrecht. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr üm Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn ihr üm Wolthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey GOTT.

Evang. am 3. Sontage nach Ostern, oder Jubil. Joh. 16. v. 16-23.

Ein Weib gebiert mit Angst und Wehen,
Doch küss't es bald mit Lust den Sohn:
GOtt läs't die Seinen nicht vergeben,
Auf Weh folgt Wohl, auf Arbeit Lohn.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet

ihr

ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er zu uns saget: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe? Da sprachen sie: Was ist das, das er saget, über ein kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

Da merckete JEsus, daß sie ihn fragen wolten, und sprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen. Warlich, warlich ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit sol in Freude verkehret werden.

Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen. Wenn sie aber das Kind gebohren hat, dencket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Und ihr habt auch nun Traurigkeit: aber ich wil euch wieder sehen, und euer Hertz sol sich freuen, und eure Freude sol niemand von euch nehmen. Und an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epistel am 4. Sonntage nach Ostern, oder Cantate, Jac. 1. v. 17 – 21.

Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe, kömmt von oben herab von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen durch das Wort der Warheit,

heit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was für GOtt recht ist. Darum so leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit, und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kan eure Seelen selig machen.

Evangelium am 4. Sonntage nach Ostern, oder Cantate, Joh. 16. v. 5. - 16.

Der Heiland geht zum Vater wieder,
Daß er den Tröster senden kan:
Ach! drückt dich Schmertz und Kummer nieder,
So ruf' ihn um denselben an.

NUn aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraget mich: Wo gehest du hin? Sondern dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer hertz voll Traurens worden. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kömmt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, wil ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kömmt, der wird die Welt strafen um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich; um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet; um das Gericht, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn

er wird nicht von ihm selber reden, sondern, was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären: denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein, darüm hab ich gesagt: Er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epistel am 5. Sonntage nach Ostern, oder Vocem Jucund. 1. Corinth. 15. v. 51.=57.

SJehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden. Und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweßlich, und wir werden verwandelt werden. Denn diß Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche, und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber diß Verweßliche wird anziehen das Unverweßliche, und diß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, denn wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. GOtt aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErren JEsum CHrist.

Evangelium am 5. Sonntage nach Ostern, oder Vocem Jucund. Joh. 16. v. 23.=30.

Der

Der Heiland läst uns alles hoffen,
Wenn wir in seinem Nahmen stehn:
Drum bitte; GOttes Ohr steht offen;
Laß nur dein Herz auf Christum sehn.

WAhrlich, wahrlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Nahmen. Bittet: so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. Solches habe ich zu euch durch Sprichwort geredt: Es kömmt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprichwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Nahmen. Und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten wil. Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, darüm, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die Welt, wiederum verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater.

Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort. Nun wissen wir, daß du alle Dinge weissest, und bedarfst nicht, daß dich jemand frage. Darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen bist.

Epistel am Tage der Himmelfahrt Christi, Act. 1. v. 1. - 11.

DJe erste Rede hab ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beyde zu thun, und zu lehren, bis an den Tag, da er aufgenommen ward: nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwehlet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem

Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley Erweisungen: und ließ sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen von dem Reich GOttes.

Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters, welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit Wasser getauffet: Ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getaufft werden, nicht lange nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden.

Und da er solches gesaget, ward er aufgehaben zusehens, und eine Wolcke nahm ihn auf für ihren Augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Evangel. am Tage der Himmelfahrt Christi, Marc. 16. v. 14. bis zu Ende.

Heut

Heut wird der Heiland aufgehaben,
Und sitzt zu GOttes rechten Hand:
Doch macht er noch durch Wunder-Gaben
Hienieden seine Macht bekant.

Zuletzt, da die Eilfe zu Tische sassen, offenbahrete er sich: und schalt ihren Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht gläubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur. Wer da gläubet und getauffet wird, der wird selig werden: wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem Nahmen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben. Und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Krancken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten: Und der HERR wirckte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.

Epistel am 6. Sonntage nach Ostern, oder Exaudi, 1. Pet. 4. v. 8. - 11.

So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe: denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander ohne Murmeln. Und dienet einander, ein jeglicher

mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnaden GOttes. So jemand redet, daß ers rede als GOttes Wort. So jemand ein Amt hat, daß ers thue als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet: auf daß in allen Dingen GOtt gepreiset werde durch JEsum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium am 6. Sonntage nach Ostern, oder Exaudi, Joh. 15. und 16.

Der HErr wil uns den Tröster schicken,
Der alles Creuzes Härte bricht.
Du aber dencke: die dich drücken,
Die kennen GOtt und JEsum nicht.

WEnn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet: der wird zeugen von mir. Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen.

Solches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den Bann thun. Es kömmt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen Dienst daran. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber solches habe ich zu euch geredt: auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ichs euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt, denn ich war bey euch.

Lection am heiligen Pfingst-Tage, Actor. 2. v. 1. 2. 13.

UNd als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschach schnell ein Brau-

sen.

sen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das gantze Haus, da sie sassen. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie feurig. Und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen. Und wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend: die waren gottsfürchtige Männer, aus allerley Volck, das unter dem Himmel ist. Da nun diese Stimme geschach, kam die Menge zusammen, und wurden verstürtzet: denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen untereinander:

Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir gebohren sind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa und Cappadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphylia, Aegypten, und an den Enden der Libyen bey Cyrenen, und Ausländer von Rom, Jüden und Jüden-Genossen, Creter und Araber. Wir hören sie mit unsern Zungen die grossen Thaten GOttes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was wil das werden? Die andern aber hatten's ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süsses Weins.

Evangelium am H. Pfingst-Tage, Joh. 14. v. 23. bis zu Ende.

Heut laß der HErr den Tröster kommen,
Der uns ein ewigs Heil verheißt:
O! wohne, HErr, bey allen Frommen
Und mir, mit deinem Heil'gen Geist.

WEr mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein Wort nicht: und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, dieweil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem Nahmen, derselbige wirds euch alles lehren: und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Hertz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesaget habe: Ich gehe zum Vater; denn der Vater ist grösser, denn ich. Und nun hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht: auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden: denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat: Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

Epistel am Sonntage Trinitatis,
Röm. 11. v. 33. bis zu Ende.

OWelch eine Tieffe des Reichthums, beyde

beyde der Weißheit und Erkentniß GOttes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des HErrn Sinn erkannt? Oder, wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit. Amen.

Evangelium am Sonntage Trinitatis, Joh. 3. v. 1. = 15.

Versteht der Mensch, vom Fleisch gebohren,
Des Geistes hohe Weißheit nicht;
So öffne, HErr, uns Hertz und Ohren,
Und gib uns selber Unterricht.

ES war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Nahmen Nicodemus, ein Oberster unter den Jüden; der kam zu JEsu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt kommen; denn niemand kan die Zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich ich sage dir; es sey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein Mensch gebohren werden, wenn er alt ist? kan er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und gebohren werden?

JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist gebohren wird,

das ist Geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem gebohren werden. Der Wind bläset, wo er wil, und du höreſt sein Sausen wol: aber du weist nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist gebohren ist.

Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bistu ein Meister in Israel, und weist das nicht? Wahrlich, wahrlich ich sage dir: wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

Und niemand fähret gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder kommen ist, nemlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden: auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Epistel am 1. Sonntage nach Trinitatis, 1. Joh. 4. v. 16. bis zu Ende.

GOTT ist die Liebe: und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts. Denn gleich wie er ist, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus: denn die

die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht: ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet, wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und diß Gebot haben wir von ihm: daß wer GOtt liebet, daß der auch seinen Bruder liebe.

Evangel. am 1. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 16. v. 19. bis zu Ende.

Der Reiche stirbt, und wird begraben,
Der Arme ruht in Abrams Schooß:
HErr! so ich hier gleich Mangel haben,
Mach mich nur dorten reich und groß.

ES war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlichem Leinwand, und lebete alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Nahmen Lazarus: der lag vor seiner Thür voller Schweren, und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schweren. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben.

Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne und Lazarum in seinem Schooß, rieff und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedencke Sohn, daß du

dein gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat böses empfangen; Nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse Kluft befestiget: daß, die da wolten von hinnen hinabfahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Busse thun. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht gläuben, ob jemand von den Todten auferstünde.

Epistel am 2. Sonntage nach Trinitatis, 1. Joh. 3. v. 13. 18.

Verwundert euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben kommen sind, denn wir lieben die Brüder. Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger. Und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat. Und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen. Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und

schleust

schleust sein Hertz vor ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm? Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zungen: sondern mit der That und mit der Wahrheit.

Evangel. am 2. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 14. v. 16. 24.

Entschuldigen sich deine Gäste
Mit Weibern, Vieh- und Acker-Kouf:
So nimm mich, HErr! zu deinem Feste,
Als einen Fremdling gnädig auf.

Es war ein Mensch, der machte ein groß Abendmahl, und lud viel dazu. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: Kommet, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschüldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekaufft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschüldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekaufft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschüldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darüm kan ich nicht kommen. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Haus-Herr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Strassen und Gassen der Stadt; und führe die Armen und Krüppel, und Lahmen und Blinden herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstrassen und an die Zäune; und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde. Ich sage

euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

Epistel am 3. Sonntage nach Trinitatis, 1. Petr. 5. v. 6. 11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch.

Seyd nüchtern und wachet: denn euer Wiedersacher der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge: Dem widerstehet fest im Glauben: und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der GOtt aber aller Gnaden, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JESU: derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärcken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium am 3. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 15. v. 1. 10.

Verläuft ein Schaf sich von der Weide,
Findt es der HErr; froh ist sein Muth:
So ist auch stets im Himmel Freude,
So oft ein Sünder Busse thut.

Es naheten aber zu ihm allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen diß Gleichniß, und sprach: Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, und so er der eines verleuret; der nicht lasse die neun und neuntzig in der Wüsten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden

hat

hat, so legt ers auf seine Achseln mit Freuden. Und wenn er heim kommt, rufet er seinen Freunden und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf funden, das verlohren war. Ich sage euch: also wird auch Freude im Himmel seyn, über einen Sünder, der Busse thut, für neun und neuntzig Gerechten, die der Busse nicht bedürfen.

Oder, welch Weib ist, die zehen Groschen hat, und so sie der einen verleuret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde? und wenn sie ihn funden hat, rufet sie ihren Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen funden, den ich verlohren hatte. Also auch sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder, der Busse thut.

Epistel am 4. Sonntage nach Trinitatis, Röm. 8. v. 18. 22. 23.

Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns sol offenbahret werden. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die Offenbahrung der Kinder GOttes. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohn ihren Willen: sondern um des Willen, der sie unterworfen hat auf Hoffnung. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir

haben

haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der Kindschaft, und warten auf unsers Leibes Erlösung.

Evangelium am 4. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 6. v. 36. - 42.

Der Heuchler prüft erst selbst sein Leben,
Denn lehr er andre ihre Pflicht.
Vergebet, so wird euch vergeben,
Doch richtet und verdammet nicht.

Darum seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet: verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet: vergebet, so wird euch vergeben: gebet, so wird euch gegeben: Ein voll gedrückt, gerüttelt, und überflüßig Maß wird man in euren Schooß geben: Denn eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.

Und er sagete ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die Grube fallen? der Jünger ist nicht über seinen Meister: wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balcken in deinem Auge wirstu nicht gewahr? Oder, wie kanst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich wil dir den Splitter aus deinem Auge ziehen: und du siehest selbst nicht den Balcken in deinem Auge? Du Heuchler, zeuch zuvor den Balcken aus deinem Auge: und besiehe denn, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Epistel am 5. Sonntage nach Trinitatis, 1. Petr. 3. v. 8. - 15.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig,

hertzig, freundlich. Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort: sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen ererbet. Denn wer leben wil und gute Tage sehen, der schweige seine Zunge, daß sie nicht Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht triegen. Er wende sich vom Bösen und thue Gutes: er suche Friede, und jage ihm nach. Denn die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet. Das Angesicht aber des HErrn siehet auf die da Böses thun.

Und wer ist, der euch schaden könte, so ihr dem Guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet üm der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber für ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Hertzen.

Evangelium am 5. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 5. v. 1. 2c. 11.

Auf Christi Wunderwort und Willen
Reist Simons Netz von Fischen ein:
O! möte, GOttes Reich zu füllen,
Der Menschen-Fang so reichlich seyn.

Es begab sich aber, daß sich das Volck zu ihm drang, zu hören das Wort GOttes; und er stund am See Genezaret, und sahe zwey Schiffe am See stehen. Die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze. Da trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß ers ein wenig vom Lande führete. Und er satzte sich, und lehrete das Volck aus dem Schiff.

Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe

und

und werffet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die gantze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen. Aber auf dein Wort wil ich das Netz auswerfen. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine grosse Menge Fische, und ihr Netz zerriß. Und sie winckten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülffen ihnen ziehen. Und sie kamen, und füllten beyde Schiffe voll, also, daß sie suncken.

Da das Simon Petrus sahe, fiel er JESU zu den Knien, und sprach: HERR, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war ihn ein Schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren über diesem Fischzug, den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirst du Menschen fahen. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Epistel am 6 Sonntage nach Trinitatis, Röm. 6. v. 3. :: 11.

WIsset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getaufft sind, die sind in seinen Tod getaufft? So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflantzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich

seyn.

seyn. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist, auf daß der sündlich Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

Sind wir aber mit Christo gestorben: so gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wissen, daß Christus, von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet; der Tod wird hinfort nicht über ihn herrschen. Denn daß er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem mahl: daß er aber lebet, das lebet er GOtte. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtte in Christo JESU, unserm HERRN.

Evangelium am 6. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 5. v. 20. 26.

Versöhne dich mit deinem Feinde,
Eh du dem Höchsten opfern wilt.
Denn niemand hat den HErrn zum Freunde,
Bey dem nicht gleichfals Freundschaft gilt.

Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesaget ist: Du solt nicht tödten; wer aber tödtet, der sol des Gerichts schüldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des Gerichts schüldig; Wer aber zu seinem Bruder saget: Racha! der ist des Raths schüldig. Wer aber saget: du Narr! der ist des höllischen Feuers schüldig.

Darüm, wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst; und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wieder dich habe:

so laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komme und opfere deine Gabe. Sey willfertig deinem Wiedersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist: auf daß dich der Wiedersacher nicht dermahleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und du werdest in den Kercker geworfen. Ich sage dir wahrlich: du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.

Epistel am 7. Sonntage nach Trinitatis, Röm. 6. v. 19. bis zu Ende.

Ich muß menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleich wie ihr eure Glieder begeben habt zu Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet auch nun eure Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der Sünden Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? welcher ihr euch jetzt schämet. Denn das Ende derselbigen ist der Tod. Nun ihr aber seyd von der Sünden frey und GOttes Knechte worden: habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet; das Ende aber das ewige Leben. Denn der Tod ist der Sünden Sold: aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in CHristo JESU, unserm HERRN.

Evangelium am 7. Sonntage nach Trinitatis, Marc. 8. v. 1. 2c. 9.

Vier-

Vier tausend Mann macht GOttes Segen
Mit wenig Brodt und Fischlein satt.
Wol dem! der auf entfernten Wegen
Nur GOttes Segen bey sich hat.

ZU der Zeit, da viel Volcks da war, und hatten nichts zu essen; rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Mich jammert des Volcks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungessen von mir heim liesse gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne kommen.

Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brodt hie in der Wüsten, daß wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brodt? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volck, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brodt, und danckete, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten. Und sie legten dem Volck vor. Und hatten ein wenig Fischlein. Und er danckete, und hieß dieselbigen auch vortragen. Sie assen aber und wurden satt, und huben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gessen hatten. Und er ließ sie von sich.

Epistel am 8. Sonntage nach Trinitatis, Rom. 8. v. 12.-17.

SO sind wir nun, lieben Brüder, Schuldener: nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleische leben. Denn wo ihr nach dem Fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen; wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. Denn ihr habt nicht einen

nen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermahl fürchten müstet: sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben und Mit-Erben Christi: so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium am 8. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 7. v. 15. 23.

Zeigt jeder Baum an seinen Früchten,
Wie Stamm und Saft beschaffen ist:
So laß dich dieses Gleichniß richten,
Ob du aus GOttes Garten bist.

SEhet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen: inwendig aber sind sie reissende Wölfe. An ihren Früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Diesteln? Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte: aber ein fauler Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen. Ein jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr, in das Himmelreich kommen: sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem Nahmen geweissaget? Haben wir

nicht

nicht in deinem Nahmen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Nahmen viel Thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkant, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Epistel am 9. Sonntage nach Trinitatis, 1. Cor. 10. v. 6. 7. 13.

Das ist aber uns zum Fürbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleich wie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttisch, gleich wie jener etliche wurden, als geschrieben stehet: Das Volck satzte sich nieder zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter ihnen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den Schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den Verderber.

Solches alles wiederfuhr ihnen zum Fürbilde. Es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt kommen ist. Darum, wer sich lässt düncken, er stehe, mag wol zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menschliche Versuchung betreten. Aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen; sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs können ertragen.

Evangelium am 9. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 16. v. 1. 9.

Er-

Erweckt euch mit dem Mammon Freunde,
Und baut euch Hütten in der Zeit;
Wie leicht habt ihr das Glück zum Feinde,
So deckt euch ihre Danckbarkeit.

JESUS sprach zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten, denn du kanst hinfort nicht mehr Haushalter seyn. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was sol ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln. Ich weiß wol, was ich thun wil, wenn ich nun von dem Amt gesetzet werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen. Und er rief zu sich alle Schuldener seines Herrn, und sprach zu dem Ersten: wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sprach: Hundert Tonnen Oels. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich und schreibe flugs funftzig. Darnach sprach er zu dem Andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hatte: denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die Kinder des Lichts in ihrem Geschlechte. Und ich sage euch auch: Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Epistel

Epistel am 10 Sonntage nach Trinitatis, 1. Cor. 12. v. 1. 11.

VOn den geistlichen Gaben aber wil ich euch, lieben Brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet: und niemand kan JEsum einen HERRN heissen, ohne durch den heiligen Geist.

Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr. Und es sind mancherley Kräfte, aber es ist ein GOtt, der da wircket alles in allem. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit; Dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntniß, nach demselbigen Geist: Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist; Einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist. Einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern Geister zu unterscheiden, einem andern mancherley Sprachen, einem andern die Sprachen auszulegen. Diß aber alles wircket derselbige einige Geist: und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er wil.

Evangelium am 10. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 19. v. 41. bis zu Ende.

Der Heiland selbst betränt die Sünden,
Und treibt die Uebelthäter aus.
Mensch! laß dich dadurch überwinden,
Ach! suche GOtt, und GOttes Haus.

UNd als JEsus nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüstest, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich, und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen Orten ängsten; und werden dich schleiffen, und keinen Stein auf dem andern lassen: darum, daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesuchet bist.

Und er ging in den Tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben, mein Haus ist ein Bet-Haus; ihr aber habts gemacht zur Mörder-Grube. Und lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Fürnehmsten im Volck, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten. Und funden nicht, wie sie ihm thun solten: Denn alles Volck hing ihm an, und hörete ihn.

Epistel am 11. Sonntage nach Trinitatis, 1. Cor. 15. v. 1. 2. 10.

ICh erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe: welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet; welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs behalten habt; es wäre denn, daß ihrs umsonst gegläubet hättet. Denn ich habe euch zuförderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für

für unsere Sünde, nach der Schrift; und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, nach der Schrift; und daß er gesehen worden ist von Kephas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert Brüdern auf einmahl: derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach allen ist er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln: als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, darüm, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin: und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die in mir ist.

Evangelium am 11. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 18. v. 9-14.

Der Pharisäer rühmt sein Leben,
Der Zöllner beichtet seine Schuld.
Wer stolz ist, dem wird nicht vergeben,
Die Busse findet GOttes Huld.

JEsus sagte zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solch Gleichniß: Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten: einer ein Pharisäer, der ander ein Zöllner. Der Pharisäer stund, und betete bey sich selbst also: Ich dancke dir, GOTT, daß ich nicht bin, wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch, wie dieser Zöllner. Ich faste zwier in der Wochen, und gebe den Zehen-

den von allem, das ich habe. Und der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOTT, sey mir Sünder gnädig. Ich sage euch, dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus für jenem. Denn wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.

Epistel am 12. Sonntage nach Trinitatis, 2. Cor. 3. v. 4–9.

Ein solch Vertrauen aber haben wir durch Christum zu GOTT. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu dencken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt: welcher auch uns tüchtig gemacht hat das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstab tödtet, aber der Geist machet lebendig. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet, und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte; also, daß die Kinder Israel nicht konten ansehen das Angesicht Mosis um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret: wie solte nicht vielmehr das Amt, das den Geist gibt, Klarheit haben? Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hatte: vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit.

Ev am 12. Sontage nach Trinitatis, Marc. 7. v. 31. bis zu Ende.

Der HErr eröffnet Mund und Ohren
Mit einem Wunder-Hephatha;
Ich, geistlich sinnenloß gebohren,
Fleh: hilff mir, HErr! sprich nur ein Ja.

Und

Und da JEsus wieder ausging von den Grentzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläische Meer, mitten unter die Grentze der zehen Städte. Und sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war: und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem Volcke besonders, und legete ihm die Finger in die Ohren, und spützete, und rührete seine Zunge, und sahe auf gen Himmel, seufftzete, und sprach zu ihm: Hephatha! das ist, thue dich auf. Und alsobald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zungen ward loß, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten. Und verwunderten sich über die Masse, und sprachen: Er hat alles wol gemacht, die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.

Epistel am 13. Sonntage nach Trinitatis, Gal. 3. v. 15. ꝛc. 22.

Lieben Brüder, ich wil nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen Testament nicht, wenn es bestätiget ist; und thut auch nichts dazu. Nun ist je die Verheissung Abrahä und seinem Samen zugesagt. Er spricht nicht, durch die Samen, als durch viele: sondern als durch einen, durch deinen Samen, welcher ist Christus.

Ich sage aber davon: das Testament, das von GOTT zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die Verheissung solte durchs Gesetz aufhören, welches gegeben ist über vierhundert und dreißig Jahr hernach. Denn so das

Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheissung gegeben. GOtt aber hats Abraham durch Verheissung frey geschenckt.

Was sol denn das Gesetz? Es ist dazu kommen um der Sünde willen, bis der Same käme, dem die Verheissung geschehen ist: und ist gestellet von den Engeln durch die Hand des Mittlers. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler: GOtt aber ist einig. Wie? ist denn das Gesetz wieder GOttes Verheissung? Das sey ferne. Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheissung käme durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da gläuben.

Evangelium am 13. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 10. v. 23-37.

Ein Samariter voll Erbarmen
Beschämt den Priester und Levit.
HErr! gib uns gegen Kranck und Armen,
Als unsren Nächsten, sein Gemüth.

UNd JEsus wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet. Denn ich sage euch: Viele Propheten und Könige wolten sehen, das ihr sehet, und habens nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

Und siehe, da stund ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie lieset du? Er antwortete und sprach: Du solt GOtt, deinen

HErrn

HErrn, lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von allen Kräften, und von gantzem Gemüth; und deinen Nächsten als dich selbst. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet, thue das, so wirst du leben. Er aber wolte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu JEsu: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete JEsus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und liessen ihn halb todt liegen. Es begab sich aber ohngefehr, daß ein Priester dieselbige Strasse hinab zog: und da er ihn sahe, ging er vorüber. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stäte, und sahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin: und da er ihn sahe, jammert ihn sein; ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß darein Oel und Wein: und hub ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegete sein. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein, und so du was mehr wirst darthun, wil ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: so gehe hin, und thue desgleichen.

Epistel am 14. Sonntage nach Trinitatis, Gal. 5. v. 16. bis zu Ende.

WAndelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

Denn das Fleisch gelüstet wieder den Geist, und den Geist wieder das Fleisch. Dieselbige sind wieder einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbahr sind aber die Wercke des Fleisches: als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen, und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß die solches thun, werden das Reich GOttes nicht ererben.

Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. Wieder solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Evangelium am 14. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 17. v. 11.=19.

Von zehn Geheilten dancket nur einer
Dem Heiland für erzeigte Gnad:
Was Wunder, daß man nichts gemeiner,
Als Undanck, zur Belohnung hat.

UNd es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen Marckt kam, begegneten ihm zehen Aussätzige Männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre Stimme, und sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme dich unser! Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschach, da sie hingingen, wurden sie rein.

Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß

er

er gesund worden war: kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter Stimme, und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füssen, und danckete ihm. Und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die Ehre, denn dieser Fremdlinger? Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein Glaube hat dir geholffen.

Epistel am 15. Sonntage nach Trinitatis, Gal. 6. v. 1.–10.

So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler Ehre geitzig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben Brüder, so ein Mensch etwa von einem Fehl übereilet würde: so helffet ihm wieder zu recht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet düncken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betreuget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst Werck: und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine Last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOTT lässet sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er erndten. Wer auf sein Fleisch säet, der wird vom Fleisch das Verderben erndten: wer aber auf dem

Geist säet, der wird vom Geist das ewige Leben erndten. Lasset uns aber Gutes thun, und nicht müde werden: denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohn Aufhören. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns gutes thun an jederman, allermeist aber an des Glaubens Genossen.

Evangelium am 15. Sonntage nach Trinitatis Matth. 6. v. 24. bis zu Ende.

GOtt sorgt, daß selbst kein Halm verschmachtet,
Bistu nicht mehr? was sorgst denn du?
Wer nach dem Reiche GOttes trachtet,
Dem fällt von selbst, was zeitlich, zu.

Kein Jemand kan zween Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr, denn sie? Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?

Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben eins. So denn GOTT das Gras auf dem Felde also kleidet,

det, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen!

Darum solt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trincken? Womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heiden: denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit: so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Epistel am 16. Sonntage nach Trinitatis, Ephes. 3. v. 13. bis zu Ende.

DArum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Derhalben beuge ich meine Knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden: daß er euch Kraft gebe nach dem Reichthum seiner Herrlichkeit, starck zu werden, durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen; und Christum zu wohnen durch den Glauben in euren Hertzen, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet werden: auf daß ihr begreiffen möget mit allen Heiligen, welches da sey die Breite, und die Länge, und die Tieffe, und die Höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes Fülle.

Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wircket: dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JESU ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium am 16. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 7. v. 11. 17.

GOtt läst den Jüngling, der verschieden,
Rasch wieder aus dem Sarge gehn.
Damit gib sterbend dich zufrieden;
Auch du wirst wieder auferstehn.

Und es begab sich darnach, daß JEsus in eine Stadt mit Namen Nain ging: und seiner Jünger gingen viel mit ihm, und viel Volcks. Als er aber nahe an das Stadt-Thor kam: siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein einiger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Wittwe, und viel Volcks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselben, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an: und die Träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter. Und es kam sie alle eine Furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden, und GOTT hat sein Volck heimgesucht. Und diese Rede von ihm erschall in das gantze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.

Epistel am 17. Sonntage nach Trinitatis, Ephes. 4. v. 1. 6.

So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs

sichs gebühret euren Beruf, darin ihr berufen seyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Gedult, und vertraget einer den andern in der Liebe: und seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedes. Ein Leib und ein Geist: wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, ein Glaube, eine Taufe, ein GOTT und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium am 17. Sonntage nach Trinitatis, Luc. 14. v. 1–11.

Am Sabbath heilt der HErr den Krancken;
Und gibt dabey den Unterricht:
Des Sabbaths Ruh hat ihre Schrancken,
Wer gutes thut, der bricht ihn nicht.

UNd es begab sich, daß JEsus kam in ein Haus eines Obersten der Phariseer, auf einen Sabbath das Brodt zu essen: und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war Wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Phariseern, und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbath-Tage? Und sie konten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merckte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an; daß nicht etwa ein

Ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey; und so denn kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem, und du müssest denn mit Scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an: auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf; denn wirst du Ehre haben für denen, die mit dir zu Tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der sol erniedriget werden: und wer sich selbst erniedriget, der sol erhöhet werden.

Epistel am 18. Sonntage nach Trinitatis, 1. Cor. 1. v. 4. 9.

Ich dancke meinem GOTT allezeit eurer halben, für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu: daß ihr seyd durch ihn in allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre, und in aller Erkenntniß. Wie denn die Predigt von Christo in euch kräftig worden ist, also, daß ihr keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und wartet nur auf die Offenbahrung unsers HErrn JEsu Christi: welcher auch wird euch fest behalten bis ans Ende, daß ihr unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JESU Christi. Denn GOTT ist treu, durch welchen ihr berufen seyd, zur Gemeinschaft seines Sohns, JESU Christi, unsers HERRN.

Evangelium am 18. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 22. v. 34. bis zu Ende.

Wer GOtt versucht, steht bald beschämet;
Fragt er, so sind die Weisen stumm
Drum, die ihr forscht, bis ihr euch grämet,
Fragt einzig: Was? und nicht: Warum?

Da

DA aber die Pharisäer höreten, daß JEsus den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das fürnehmste Gebot im Gesetz? JESUS aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOTT, deinen HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, und von gantzem Gemüthe. Diß ist das fürnehmste und gröste Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie JEsus und sprach: Wie dünket euch üm Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn? da er saget: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Sohn? Und niemand konte ihm ein Wort antworten, und durfte auch niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.

Epistel am 19. Sonntage nach Trinitatis, Ephes. 4. v. 22. ꝛc 28.

SO leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Darüm leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit,

heit: ein jeglicher mit seinem Nächsten; sintemahl wir unter einander Glieder sind. Zürnet und sündiget nicht. Lasset die Sonne nicht über euren Zorn untergehen. Gebet auch nicht Raum dem Lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

Evangel. am 19. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 9. v. 1. - 8.

Der HErr kan Gicht und Sünden heilen,
Denn beyde fliehn auf sein Befehl.
O! last zu diesem Arzt uns eilen,
Er heilt zugleich an Leib und Seel.

DA trat JEsus in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt. Und siehe, da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus ihre Gedancken sahe, sprach er: Warum dencket ihr so arges in euren Hertzen? Welches ist leichter zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben? Oder zu sagen: stehe auf, und wandele? Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Und er stund auf, und ging heim. Da das Volck das sahe, verwunderte es sich, und preisete GOtt,

der

der solche Macht den Menschen gegeben hat.

Epistel am 20. Sonntage nach Trinitatis, Ephes. 5. v. 15. 21.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen: und schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn Wille. Und sauffet euch nicht voll Weins, daraus ein unordig Wesen folget. Sondern werdet voll Geistes: und redet untereinander von Psalmen und Lob-Gesängen und Geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem Hertzen: und saget Danck allezeit für alles, GOtt und dem Vater in dem Nahmen unsers HErrn JESU CHristi. Und seyd untereinander unterthan in der Furcht GOttes.

Evangelium am 20. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 22. v. 1. 14.

Der Höchste ruft durch seine Knechte
Zur Himmels-Hochzeit jedermann.
Doch wisse, daß er nur Gerechte
An seiner Tafel leiden kan.

Und JESUS antwortete, und redete abermahl durch Gleichnisse zu ihnen, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte. Und sandte seine Knechte aus, daß sie den Gästen zur Hochzeit ruseten: und sie wolten nicht kommen. Abermahl sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mast-Vieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommet zur Hochzeit. Aber sie verachteten das,

und

und gingen hin, einer auf seinen Acker, der ander zu seiner Handthierung. Etliche aber griffen seine Knechte, höneten und tödteten sie. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die Strassen und ladet zur Hochzeit, wen ihr findet. Und die Knechte gingen aus auf die Strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, Böse und Gute: und die Tische wurden alle voll.

Da ging der König hinein die Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füsse, und werfet ihn in das äusserste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwehlet.

Epistel am 21. Sonntage nach Trinitatis, Ephes. 6. v. 10 - 17.

Zuletzt, meine Brüder, seyd starck in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen: nemlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bö-

sen

sen Geistern unter dem Himmel. Um des willen, so ergreiffet den Harnisch GOttes: auf daß ihr, wenn das böse Stündlein kömmt, Wiederstand thun, und alles wol ausrichten, und das Feld behalten möget.

So stehet nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit: und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben, das Evangelium des Friedes, damit ihr bereitet seyd. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchen ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Böswichts. Und nehmet den Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes.

Evangel. am 21. Sonntage nach Trinitatis, Joh. 4. v. 47. bis zu Ende.

Durch Zeichen stärckt der HErr den Glauben,
Und lehrt durch Wunder, wer er ist.
Nichts, HErr! sol mir dis Zeugniß rauben,
Daß du GOtt, und allmächtig bist.

UNd es war ein Königscher, deß Sohn lag kranck zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam: und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülffe seinem Sohn, denn er war todt kranck. Und JEsus sprach zu ihm: wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so gläubet ihr nicht. Der Königsche sprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbet. JESUS spricht zu ihm: Gehe hin, dein Sohn lebet. Der Mensch gläubte dem Wort, das JEsus zu ihm sagte: und ging hin.

Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet. Da forschete er

von

von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebende Stunde verließ ihn das Fieber. Da merckete der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: dein Sohn lebet. Und er gläubte mit seinem gantzen Hause. Das ist nun das andere Zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Epistel am 22. Sonntage nach Trinitatis, Phil. 1. v. 3.-11.

Ich dancke meinem GOtt, so oft ich euer gedencke, (welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden) über eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher. Und bin desselben in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werck, der wirds auch vollführen bis an den Tag JEsu Christi. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermassen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem Hertzen habe, in diesem meinen Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd.

Denn GOTT ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Hertzen-Grunde in JEsu Christo. Und daselbst um bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung: daß ihr prüfen möget, was das beste sey; auf daß ihr seyd lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe GOttes.

Evan-

Evangelium am 22. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 18. v. 23. bis zu Ende.

Ein Schalcksknecht, dem der HErr verziehen,
Würgt seinen Mitknecht ohn verzicht.
Mensch! wilt du GOttes Zorn entfliehen,
So zürn auf deinen Nächsten nicht.

DArum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tausend Pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn; und sein Weib, und seine Kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Gedult mit mir, ich wil dirs alles bezahlen. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn loß, und die Schuld erließ er ihm auch.

Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig: und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Gedult mit mir, ich wil dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht, sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen und brachten für ihren Herren alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalcksknecht, alle diese Schuld hab ich dir erlassen, dieweil du mich batest; Soltest du denn dich auch nicht erbarmen über deinen Mit-

Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Hertzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehle.

Epistel am 23. Sonntage nach Trinitatis, Phil. 3. v. 17. bis zu Ende.

FOlget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe. Nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Creutzes Christi: welcher Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irrdisch gesinnet sind. Unser Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn: welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirckung, damit er kan auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium am 23. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 22. v. 15. biß 22.

Die Welt ist klug, doch GOtt ist weiser,
Hier nimm die Lehre von ihm an.
Mensch, fürchte GOtt, ehr deinen Kayser,
Und sey dem Fürsten unterthan.

DA gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie JEsum fingen in seiner Rede. Und sandten zu ihm ihre Jünger samt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg GOttes recht, und du

frageſt

fragest nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darum sage uns: Was düncket dich? Ists recht, daß man dem Kayser Zinse gebe, oder nicht?

Da nun JEsus merckete ihre Schalckheit, sprach er: Ihr Heuchler, was versuchet ihr mich? Weiset mir die Zinsemüntze. Und sie reicheten ihm einen Groschen dar. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaysers. Da sprach er zu ihnen: So gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOtte, was GOttes ist. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und liessen ihn, und gingen davon.

Epistel am 24. Sonntage nach Trinitatis, Coloss. 1. v. 9. 14.

DErhalben auch wir, von dem Tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens in allerley geistlicher Weisheit und Verstand: daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbahr seyd in allen guten Wercken; und wachset in der Erkenntniß GOttes, und gestärcket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Gedult und Langmühtigkeit mit Freuden. Und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht. Welcher uns errettet hat, von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns; an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Evan-

Evangelium am 24. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 9. v. 18. bis 26.

HErr! deiner Wunder sieht man viele,
Erstaun ich? oder glaub ich mehr?
Doch, beydes hat dein Thun zum Ziele.
Mein GOtt! mein HErr! dir geb ich Ehr.

DA JEsus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine Jünger.

Und siehe, ein Weib, das zwölf Jahr den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an. Denn sie sprach bey ihr selbst: Mögte ich nur sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeiffer und das Getümmel des Volcks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläfet. Und sie verlachten ihn. Als aber das Volck ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der Hand; da stund das Mägdlein auf. Und diß Gerücht erschall in dasselbige gantze Land.

Epistel am 25. Sonntage nach Trinitatis, 1. Thess. 4. v. 13. bis zu Ende.

WIr wollen euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen: auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben.

Denn

Denn so wir gläuben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist: also wird GOtt auch, die da entschlafen sind durch JEsum, mit ihm führen. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst der HERR wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaunen GOttes hernieder kommen vom Himmel: und die Todten in CHristo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den Wolcken, dem HErrn entgegen in der Luft: und werden also bey dem HERRN seyn allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.

Evangelium am 25. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 24. v. 15.-28.

Wenn die Verwüstung Juda wittert,
Wird Christus nicht zur Rettung seyn.
HErr, wenn der Weltbau sich erschüttert,
So nimm mich in den Himmel ein.

WEnn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesagt ist durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stäte; (wer das lieset, der mercke darauf.) Alsdann fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist. Und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht üm, seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe

im Winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine grosse Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese Tage nicht würden verkürtzet, so würde kein Mensch selig: Aber üm der Auserwehlten willen, werden die Tage verkürtzet. So alsdenn jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da: so sollt ihrs nicht gläuben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und grosse Zeichen und Wunder thun: daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwehlten. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt: Darüm, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüsten, so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer, so gläubets nicht. Denn gleich wie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang: also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohns. Wo aber ein Aas ist, da samlen sich die Adler.

Epistel am 26. Sonntage nach Trinitatis, 2. Thess. 1. v. 3. bis 10.

WIr sollen GOtt dancken allezeit üm euch, lieben Brüder, wie es billig ist. Denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen, nimmt zu gegen einander. Also, daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen GOttes, von eurer Gedult und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet. Welches anzeiget, daß GOTT recht richten wird, und ihr würdig werdet zum Reich GOttes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten

gelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen; euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Kraft: Und mit Feuer-Flammen, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HERRN JEsu Christi. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesichte des HERRN, und von seiner herrlichen Macht. Wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.

Evangelium am 26. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 25. v. 31. bis zu Ende.

Der HErr wird zum Gericht erscheinen,
Und allen Völckern Recht geschehn.
Ach HErr! laß mich mit all' den Deinen
Als Schäflein dir zur Rechten stehn.

WEnn aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm: denn wird er sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit. Und werden vor ihm alle Völcker versamlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Lincken.

Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewe-

sen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir kommen.

Denn werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: HERR, wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten, und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

Denn wird er auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel, und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

Da werden sie ihm auch antworten, und sagen: HERR, wenn haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ih-

nen

nen antworten, und sagen: Wahrlich, ich sage euch; was ihr nicht gethan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und sie werden in die ewige Pein gehen: aber die Gerechten in das ewige Leben.

Epistel am 27. Sonntage nach Trinitatis, 1. Thess. 5. v. 1. 11.

Von den Zeiten aber und Stunden, lieben Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des HErrn wird kommen, wie ein Dieb in der Nacht. Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleich wie der Schmertz ein schwanger Weib, und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben Brüder, seyd nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreiffe. Ihr seyd allzumahl Kinder des Lichts und Kinder des Tages: wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da truncken sind, die sind des Nachts truncken. Wir aber, die wir des Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. Denn GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen durch unsern HErrn JEsum Christ: der für uns gestorben ist, auf daß, wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. Darum ermahnet euch untereinander, und bauet einer den andern: wie ihr denn thut.

Evangelium am 27. Sonntage nach Trinitatis, Matth. 25. v. 1. ꝛc. 13.

Der Bräutgam wird zur Hochzeit kommen;
Doch Zeit und Stunde weißt du nicht:
Drum kauf itzt Glaubens-Oel der Frommen,
Weh! wenn es dir zu spät gebricht.

DEnn wird das Himmelreich gleich seyn zehen Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die Thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich. Die Klugen aber nahmen Oel in ihren Gefässen, samt den Lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und entschliefen.

Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: Siehe, der Bräutigam kömt, gehet aus ihm entgegen. Da stunden diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Oele, denn unsere Lampen verlöschen. Da antworteten die Klugen, und sprachen: Nicht also, auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam: und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen.

Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet: denn ihr wisset weder Tag, noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Evangelia und Episteln,

So auf die übrigen Fest- und Feyer-Tage durchs gantze Jahr in den Kirchen gelesen werden.

Evangel. am Tage des Apostels Andreä, Matth. 4. v. 18. 22.

GOtt ruft, Andreas läßt die Sachen
Des zeitlichen Gewerbes stehn,
Und sich zum Menschenfischer machen:
Den GOtt ruft, der kan freudig gehn.

Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer ging: sahe er zween brüder, Simon, der da heisset Petrus, und Andream, seinen Bruder; die wurfen ihre Netze ins Meer, denn sie waren Fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich wil euch zu Menschenfischern machen. Bald verliessen sie ihre Netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß ging, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief ihnen. Bald verliessen sie das Schiff und ihren Vater, und folgeten ihm nach.

Evangelium am Tage des Apostels Thomä, Joh. 20. v. 24. 29.

Ein Thomas bleibt im Zweifel stehen,
Bis er des Meisters Wunden schaut.
O selig sind! die zwar nicht sehen,
Doch deren Hertz dem Worte traut.

THomas aber, der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern

Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, wil ichs nicht gläuben. Und über acht Tage waren abermahl seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kömmt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und trit mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein HErR, und mein GOTT. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du. Selig sind, die nicht sehen und doch gläuben.

Epistel am Tage St. Stephani,

aus der Apostel Geschicht, Cap. 6. und 7.

STephanus aber, voll Glaubens und Kräften, that Wunder und grosse Zeichen unter dem Volck.

Da stunden etliche auf von der Schule, die da heisset der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Asia waren, und befragten sich mit Stephano. Und sie vermogten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geist, der da redete.

Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wieder Mosen, und wieder GOtt. Und bewegeten das Volck, und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten: und traten herzu, und rissen ihn hin, und führten

ten ihn vor den Rath, und stelleten falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wieder diese heilige Stäte, und das Gesetz. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stäte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath sassen: und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht. Da sie solches höreten, gings ihnen durchs Hertz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. Als er aber voll heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen. Sie schrien aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stiessen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn. Und die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füssen eines Jünglings, der hieß Saulus. Und steinigten Stephanum, der anrief und sprach: HERR JESU, nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder, und schrie laut: HErr, behalte ihnen diese Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.

Evangelium am Tage St. Stephani, Matth. 23. v. 34. bis zu Ende.

Jerusalem säupt die Propheten,
Und badet sich in ihrem Blut;
Noch warnt es GOtt, und droht mit Nöthen.
Ach HErr! du bist gerecht und gut.

DEr HERR sprach zu den Pharisäern, Schriftgelehrten und Obersten der Jüden: Darum siehe, ich sende zu euch Propheten und Weisen und Schriftgelehrten: und derselben werdet ihr etliche

tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geisseln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern. Auf daß über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten Abels, bis aufs Blut Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. Wahrlich, ich sage euch: daß solches alles wird über diß Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versamlen wollen, wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel: und ihr habt nicht gewolt. Siehe, euer Haus sol euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch, ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: Gelobet sey, der da kommt im Nahmen des HErrn.

Ep. am St. Joh. Tage, Tit. 2. v. 11-14.

Denn es ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen: und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste; und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heilandes JEsu Christi. Der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleissig wäre zu guten Wercken.

Evangelium am St. Johannis Tage, Joh. 1. v. 1-14.

Im Anfang ist das Wort gewesen,
Das Fleisch geworden in der Zeit.
Ach! wolte doch die Welt genesen,
Da Licht und Leben ihr bereit.

Im

IM Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort. Dasselbige war im Anfang bey GOtt. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß habens nicht begriffen. Es ward ein Mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete: auf daß sie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht. Das war das wahrhaftige Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbige gemacht, und die Welt kante es nicht. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen: denen gab er Macht GOttes Kinder zu werden, die an seinen Nahmen gläuben. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von GOtt geboren sind. Und das Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns: und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Lection am Tage der Reinigung Mariä, Malach. 3, v. 1. 2. 4.

SIehe, ich wil meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten sol. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, den ihr suchet: und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe er kommt:

spricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmides, und wie die Seiffe der Wäscher. Er wird sitzen und schmeltzen, und das Silber reinigen. Er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Denn werden sie dem HERRN Speisopfer bringen in Gerechtigkeit. Und wird dem HErrn wolgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

Evangelium am Tage der Reinigung Mariä, Luc. 2. v. 22.-32.

Lobsinge Simeon mit Freuden!
Du hast den Christ des HErrn gesehn.
Auch ich wil, wenn ich werde scheiden,
Sein Lob vor seinem Thron erhöhn.

UNd da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis kamen: brachten sie das Kindlein JEsus gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem HErrn (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des HErrn: Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, sol dem HErrn geheiliget heissen) Und daß sie geben das Opfer, nach dem gesagt ist im Gesetz des HErrn: Ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Nahmen Simeon: und derselbige Mensch war fromm und gottsfürchtig, und wartete auf den Trost Israel, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort worden von dem heiligen Geist: Er solte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des HErrn gesehen. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind JEsum

in

in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem Gesetze; da nam er ihn auf seine Arme, und lobete GOTT, und sprach:

HERR, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesaget hast;

Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

Welchen du bereitet hast für allen Völckern,

Ein Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preiß deines Volcks Israel.

Der Lob-Gesang Simeons wird des Nachmittags an statt der Epistel erkläret.

Ev. am Tage des Apost. Matthiä, Matth. 11. v. 25. bis zu Ende.

Den Weisen bleibt das Licht verborgen;
Scheint denen, die unmündig sind.
Die Einfalt schaut des Glaubens Morgen;
Und Menschen Weisheit forscht sich blind.

Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus, und sprach: Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erden, daß du solches den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen offenbahret. Ja Vater, denn es ist also wolgefällig gewesen vor dir. Alle Dinge sind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater: und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn wil offenbahren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und von Hertzen demüthig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Lection am Tage der Verkündigung Mariä, Esa. 7, v. 10. 16.

UNd der HERR redete abermahl zu Ahas, und sprach: Fordere dir ein Zeichen vom HErrn, deinem GOTT; es sey drunten in der Hölle, oder droben in der Höhe. Aber Ahas sprach: Ich wils nicht fordern, daß ich den HERRN nicht versuche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr vom Hause David; Ists euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen GOtt beleidigen? Darum wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel. Butter und Honig wird er essen: daß er wisse Böses zu verwerffen, und Gutes zu erwehlen. Denn ehe der Knabe lernet Böses verwerfen und Gutes erwehlen, wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen.

Evang. am Tage der Verkündigung Mariä, Luc. 1. v. 26. 38.

Es sol die Jungfrau schwanger werden;
Ihr Kind ist GOtt; drum wir sein Bild.
Frolockt ihr Völcker aller Erden,
Nun! Nun! wird Evens Trost erfüllt.

UNd im sechsten Mond ward der Engel Gabriel gesandt von GOTT in eine Stadt in Galiläa, die heisset Nazareth; zu einer Jungfrauen, die vertrauet war einem Manne, mit Nahmen Joseph, vom Hause David: und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüsset seyst du Holdselige, der HERR ist mit dir, du Gebenedeyete, unter den Weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrack sie über seiner Rede, und gedach-

gedachte, welch ein Gruß ist das? Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe: und einen Sohn gebähren, deß Nahmen solt du JESUS heissen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden: Und GOTT der HERR wird ihm den Stul seines Vaters Davids geben; und er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie sol das zugehen, sintemahl ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darüm auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOTTES Sohn genennet werden. Und siehe Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter: und gehet jetzt im sechsten Mond, die im Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. Denn bey GOtt ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesaget hast. Und der Engel schied von ihr.

Epistel am Grünen Donnerstage,

1. Cor. 11. v. 23. 32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nam er das Brodt; dancksete und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächt-

niß.

niß. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket: solt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket: der ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst: und also esse er von diesem Brodte, und trincke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht: damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn. Darum sind auch so viel Schwache und Kranckе unter euch, und ein gut Theil schlafen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden: so werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden.

Evangelium am Grünen Donnerstage, Joh. 13. v. 1. 15.

VOr dem Fest aber der Ostern, da JEsus erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebete er sie bis ans Ende. Und nach dem Abend-Essen, da schon der Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verriethe, wuste JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOTT kommen war, und zu GOtt ging: stund er vom Abendmahl auf, legte

seine

seine Kleider ab, und nam einen Schurtz, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füsse zu waschen: und trocknete sie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derselbige sprach zu ihm: HErr, soltest du mir meine Füsse waschen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was ich thue, das weissestu jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr soltu mir die Füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HERR, nicht die Füsse allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füsse waschen, sondern er ist gantz rein: Und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wuste seinen Verräther wol, darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte, nam er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder; und sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht daran, denn ich bins auch. So nun ich, euer HErr und Meister, euch die Füsse gewaschen habe, so sollt ihr auch euch untereinander die Füsse waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Die Vermahnung, so an diesem Tage der Gemeine vor der Communion vorgelesen wird.

Meine

MEine allerliebsten in GOtt! Dieweil wir nun das Abendmahl unsers lieben HERRN JESU CHRISTI wollen bedencken und halten, in welchem uns sein Fleisch zu einer Speise, und sein Blut zu einem Tranck, nicht des Leibes, sondern der Seelen gegeben wird; sollen wir billig mit hohem Fleiß, ein jeglicher sich selbst prüfen, wie Paulus sagt, und also von diesem Brodt essen, und von diesem Kelch trincken. Denn niemand, sondern allein eine hungrige Seele, die ihre Sünde erkennet, GOTTES Zorn und den Tod fürchtet, und nach der Gerechtigkeit hungerig und durstig ist, sol diß Sacrament empfahen. Wenn wir aber uns selbst prüfen, finden wir nichts in uns, denn Sünde und Tod; können uns auch selbst keinesweges draus helffen. Darum hat unser lieber HErr JEsus CHristus sich über uns erbarmet, ist um unsert willen Mensch geworden, daß er für uns mögte das Gesetz erfüllen, und leiden, das wir mit unsern Sünden verschuldet hätten. Und daß wir solches ja festiglich gläubten, und uns frölich darauf verlassen mögten, nam er nach dem Abendessen das Brodt, sagte Danck, brach es, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Als wolte er sagen: daß ich Mensch bin worden, und das alles, das ich thue und leide, ist alles euer eigen, für euch und euch zu gute geschehen. Und des zu einem Wahrzeichen, gebe ich euch meinen Leib zu einer Speise: Desgleichen nam er auch den Kelch, und sprach: Nehmet hin und trincket

cket alle daraus; das ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blute, das für euch, und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünde. So oft ihr solches thut, so thut es zu meinem Gedächtniß. Als wolt er sprechen: dieweil ich mich eurer angenommen, und eure Sünde auf mich geladen habe, wil ich mich selbst für die Sünde opfern, mein Blut vergiessen, Gnade und Vergebung der Sünden erwerben: und also ein neues Testament aufrichten, darin der Sünden ewiglich nicht sol gedacht werden. Deß zu einem Wahrzeichen, gebe ich euch mein Blut zu trincken. Wer nun also von diesem Brodt isset, und aus diesem Kelch trincket, das ist, wer diesen Worten Christi, die er höret, festiglich gläubet, und also mit den äusserlichen Zeichen des Brodts und Weins, den wahren Leib und Blut Christi empfähet? der bleibet in Christo, und Christus in ihm, und lebet ewiglich. Dabey sollen wir nun seines Todes gedencken, und ihm Danck sagen, ein jeglicher sein Creutz auf sich nehmen, und dem HErrn nachfolgen: und für allen, einer den andern lieb haben, wie er uns geliebet hat. Denn wir viele sind ein Brodt und ein Leib, die wir eines Brodts theilhaftig werden, und aus einem Kelch trincken. Das verleihe uns GOtt allen, daß wir es würdiglich empfahen. Amen.

Der Text, so am stillen Freytag des Morgens vor dem Altar an stat der Epistel abgelesen wird, als das 53. Capittel Esaiä, kömmt unten vor nach der Paßions-Historie.

Evan-

Evangelium am Stillen Freytage,

Matth. 27. v. 45. - 50.

GOtt klaget sich von GOtt verlassen,
Und ist doch ewiglich vereint.
HErr! laß mich diß Geheimniß fassen,
Und bleib in Noth und Tod mein Freund.

UNd von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das gantze Land, bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: Mein GOtt! mein GOtt! warum hastu mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet den Elias. Und bald lief einer unter ihnen, nam einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränckete ihn. Die andern aber sprachen. Halt! laß sehen, ob Elias komme, und ihm helffe. Aber JEsus schrie abermahl laut, und verschied.

Epistel am Oster-Montage,

Actor. 10. v. 34. - 41.

PEtrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß GOtt die Person nicht ansiehet; sondern in allerley Volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. Ihr wisset wol von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum (welcher ist ein HErr über alles); die durch das gantze Jüdische Land geschehen ist, und angegangen in Galiläa nach der Taufe, die Johannes predigte: wie GOtt denselben JEsum von Nazareth gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wolgethan und gesund gemacht alle, die

vom

vom Teufel überwältiget waren; denn GOtt war mit ihm. Und wir sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im Jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holtz gehangen. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbahr werden: nicht allem Volck, sondern uns, den vorerwehlten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

Evangelium am Oster-Montage,

Luc. 24. v. 13. 35.

Hör hie! der Jünger Hertzen brennen
Bey ihres Meisters Unterricht.
Christ! wünschstu JEsum zu erkennen?
In seinem Wort ist Feur und Licht.

UNd siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechtzig Feldweges weit, deß Nahme heisset Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschach, da sie so redeten und befragten sich mit einander: nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten. Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unter Wegen, und seyd traurig? Da antwortete einer mit Nahmen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor GOtt und allem Volck. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten über-

überantwortet haben zum Verdammniß des Todes und gecreutziget. Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen: Er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzens, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredt haben; Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten: und legete ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen. Und er stellete sich, als wolte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es wil Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein bey ihnen zu bleiben. Und es geschach, da er mit ihnen zu Tische saß, nam er das Brodt, danckete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verschwandt vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und funden die Eilfe versamlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen.

nen. Und sie erzehleten ihnen, was auf dem Wege geschehen war: und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das Brodt brach.

Epistel am Oster-Dienstage,

Actor. 13. v. 26.=33.

Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abraham, und die unter euch GOTT fürchten, euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die zu Jerusalem wohnen und ihre Obersten, dieweil sie diesen nicht kenneten, noch die Stimme der Propheten (welche auf alle Sabbather gelesen werden) haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. Und wiewol sie keine Ursach des Todes an ihm funden, baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist: nahmen sie ihn von dem Holtz, und legten ihn in ein Grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den Todten. Und er ist erschienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren: welche sind seine Zeugen an das Volck. Und wir auch verkündigen euch die Verheissung, die zu unsern Vätern geschehen ist; daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, indem, daß er JEsum auferwecket hat.

Evangelium am Oster-Dienstage,

Luc. 24. v. 36.=47.

Der Tod ist todt, GOtt starb und lebet,
Schaut seine Wunden, fühlt und seht!
Laß seyn, daß man den Leib begräbet;
Du weist ja, daß er aufersteht.

Da sie aber davon redeten, trat er selbst (JEsus) mitten unter sie, und sprach

zu

zu ihnen: Friede sey mit euch! Sie erschracken aber, und fürchteten sich: meineten, sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und meine Füsse, ich bins selber; fühlet mich und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagete, zeigete er ihnen Hände und Füsse. Da sie aber noch nicht gläubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseims. Und er nams, und aß vor ihnen. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten und in den Psalmen. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage; und predigen lassen in seinem Nahmen Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.

Ev. am Tage der Apostel Philippi und Jacobi, Joh. 14. v. 1.–14.

Was hie Philippus lernt und höret,
Beschämet Witz, Verstand und Zahl.–
Der GOtt, den er als Meister ehret,
Ist Sohn und Vater auf einmahl.

UNd er sprach zu seinen Jüngern: Euer Hertz erschrecke nicht. Gläubet ihr an GOtt, so gläubet ihr auch an mich. In mei-

nes

nes Vaters Hause sind viel Wohnungen; Wenns nicht so wäre, so wolte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stäte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stäte zu bereiten, wil ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest, und wie können wir den Weg wissen? JEsus spricht zu ihm: Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben. Niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu ihm Philippus: HERR, zeige uns den Vater, so genüget uns. JESUS spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kenn[illegible] nicht? Philippe, wer [illegible] sehet [illegible] het den Vater. Wie sp[illegible] uns den Vater? Gläub[illegible] ich im Vater, und der Vate[illegible] Die Worte, die ich zu euch rede, die [illegible] nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Wercke. Gläubet mir, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist: wo nicht, so gläubet mir doch um der Wercke willen. Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Wercke auch thun, die ich thue; und wird grössere, denn diese thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das wil ich thun: auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. Was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das wil ich thun.

Lection am Pfingst-Mondtage, Act. 10. v. 42. = 48.

UNd der HErr hat uns geboten zu predigen dem Volck: und zu zeugen, daß er ist verordnet von GOTT ein Richter der Lebendigen, und der Todten. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem Worte zuhöreten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit Zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauf[illegible] werden, die den heiligen Geist empfan[illegible]ben, gleich[illegible] wie auch wir? Und be[illegible] in dem Nahmen des

[illegible]aum am Pfingst-Mondtage, Joh. 3. v. 16. = 21.

Der Sohn ist nicht gesandt zum richten,
Zum Seligmachen sandt ihn GOtt.
Wer gläubt, den richtet er mit nichten,
Wer nicht gläubt, spricht sich selbst den Tod.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab: auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte: sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet: wer aber

aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet; denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebornen Sohns GOttes. Das ist aber das Gericht, daß das Licht in die Welt kommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht: denn ihre Wercke waren böse. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kömmt nicht an das Licht, auf daß seine Wercke nicht gestrafet werden. Wer aber die Wahrheit thut, der kömmt an das Licht, daß seine Wercke offenbar werden: denn sie sind in GOTT gethan.

Lection am Pfingst-Dienstage, Act. 8. v. 14. ꝛc. 17.

DA aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte: sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Nahmen Christi JEsu.) Da legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.

Evangelium am Pfingst-Dienstage, Joh. 10. v. 1. ꝛc. 10.

Wer Christi Schafe treu wil hüten,
Muß durch die rechte Thür eingehn:
Ein Dieb bricht ein, um nur zu w.;
Ein fremder bleibet draussen stehn.

JEWahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe. Demselbigen thut der Thür-

hüter auf, und die Schafe hören seine Stimme: und er rufet seinen Schafen mit Nahmen, und führet sie aus. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin: und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme. Einen Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm: denn sie kennen der Fremden Stimme nicht. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen. Sie vermahnen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte. Da sprach JESUS wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen. Alle, die vor mir kommen sind, die sind Diebe und Mörder gewesen: aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die Thür; so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge habe sollen.

Lection am Tage Johannis des Täufers, Esa. 40. v. 1. u. 5.

TRöstet, tröstet mein Volck: spricht euer GOtt. Redet mit Jerusalem freundlich; und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben: denn sie hat zweyfältiges empfangen von der Hand des HErrn, um alle ihre Sünde. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten: bereitet dem HErrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm GOtt. Alle Thale sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden: und was

ungleich

ungleich ist, sol eben, und was höckricht ist, sol schlecht werden. Denn die Herrlichkeit des HERRN sol offenbaret werden: und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des HErrn Mund redet.

Evangelium am Tage Johannis des Täuffers, Luc. 1. v. 57. bis zu Ende.

Gib Acht, hier wird ein Kind gebohren,
An Geist und Gnade Wunder voll:
Es ist der Mann, von GOtt erkohren,
Der ihm den Weg bereiten sol.

UNd Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebähren solte: und sie gebahr einen Sohn. Und ihre Nachbaren und Gefreundten höreten, daß der HErr grosse Barmhertzigkeit an ihr gethan hatte: und freueten sich mit ihr.

Und es begab sich am achten Tage kamen sie zu beschneiden das Kindlein: und hiessen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er sol Johannes heissen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in deiner Freundschaft, der also heisse.

Und sie wincketen seinem Vater, wie er ihn wolte heissen lassen. Und erforderte ein Täflein, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie verwunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine Furcht über alle Nachbaren. Und diß Geschicht ward alles rüchtbar auf dem gantzen Jüdischen Gebirge. Und alle, die es höreten, nahmens zu Hertzen, und sprachen: Was meinestu, wil aus dem Kindlein werden? Denn die Hand des HErrn war mit ihm.

Und sein Vater Zacharias ward des hei-

ligen Geistes voll, weissagete und sprach:

Gelobet sey der HErr der GOtt Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volck.

Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, im Hause seines Dieners Davids.

Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.

Daß er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen.

Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund. Und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben.

Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang.

In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen: du wirst für dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest.

Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe.

Auf daß Er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedes.

Und das Kindlein wuchs, und ward starck im Geist, und war in der Wüsten, bis daß er solte hervor treten vor das Volck Israel.

Der Lob-Gesang Zachariä wird des Nachmittags an stat der Epistel erkläret.

Evan-

Evangel. am Tage der Apostel Petri und Pauli, Matth. 16. v. 13. ꝛc. 20.

Der Glaube, Petrus, lehrt dich sprechen,
Was Fleisch und Blut dir nicht vertraut.
O Wort! o Fels! den nichts sol brechen,
Auf den der HErr die Kirche baut.

DA kam JESUS in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen: Du seyst Johannes der Täufer, die andern: Du seyst Elias, etliche: Du seyst Jeremias, oder der Propheten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn. Denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im Himmel. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen wil ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Und wil dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, sol auch im Himmel gebunden seyn: und alles, was du auf Erden lösen wirst, sol auch im Himmel loß seyn. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie niemand sagen solten, daß er JEsus, der Christ, wäre.

Epistel am Tage der Heimsuchung Mariä, Jes. 11. v. 1. ꝛc. 5.

UND es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein Zweig aus seiner Wurtzel Frucht bringen. Auf welchem wird ruhen der Geist des HErrn; der

Geist der Weißheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärcke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande. Und wird mit dem Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. Gerechtigkeit wird die Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube die Gurt seiner Nieren.

Evangel. am Tage der Heimsuchung Mariä, Luc. 1. v. 39. 56.

Der Heiland wirckt schon Wunder-Freude,
Da ihn noch seine Mutter trägt.
Es jauchtzt die Frucht: die Mutter, beyde:
Und du, mein Hertz! wirst nicht bewegt.

MAria aber stund auf in den Tagen und ging auf das Gebirge endelich, zu der Stadt Judä. Und kam in das Haus Zacharias, und grüssete Elisabeth. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfete das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, und rief laut, und sprach: Gebenedeyet bist du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt? Siehe, da ich die Stimme deines Grusses hörete: hüpfete mit Freuden das Kind in meinem Leibe. Und o selig bist du, die du geglaubet hast: denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn.

Und

Und Maria sprach:

Meine Seele erhebet den HERREN, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes.

Denn er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes Kind.

Denn er hat grosse Dinge an mir gethan: der da mächtig ist, und deß Nahme heilig ist.

Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzen Sinn.

Er stösset die Gewaltigen vom Stul, und erhebet die Niedrigen.

Die Hungerigen füllet er mit Gütern, und läst die Reichen leer.

Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft seinem Diener Israel auf.

Wie er geredt hat unsern Vätern, Abraham und seinem Samen ewiglich.

Und Maria blieb bey ihr bey drey Monden: darnach kehrete sie wiederum heim.

Der Lob-Gesang Mariä wird des Nachmittags an stat der Epistel erkläret.

Evangelium am Tage des Apostels Jacobi, Matth. 20. v. 20. 23.

Nur JEsus sitzt zu GOttes Rechten,
Dahin sein Vater ihn gesetzt.
Wol mir! wenn er mich seinen Knechten
Nur beyzusetzen würdig schätzt.

DA trat zu JEsu die Mutter der Kinder Zebedäi, mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was wiltu? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen

in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trincken, den ich trincken werde; und euch taufen lassen mit der Taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wol. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch solt ihr zwar trincken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, solt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Lincken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Evangelium am Tage des Apostels Bartholomäi, Luc. 22. v. 24. 30.

Es gilt in Christi Reich auf Erden
Kein Rang, kein Vorzug, Macht, noch Geld:
Der Gröst' muß gleich dem Kleinsten werden;
Sein Reich ist nicht von dieser Welt.

ES erhub sich auch ein Zanck unter ihnen, welcher unter ihnen solte für den Grössesten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren. Ihr aber nicht also; Sondern der Grösseste unter euch sol seyn, wie der Jüngste, und der Vornehmste, wie ein Diener. Denn welcher ist der Grösseste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ists nicht also daß der zu Tische sitzet? Ich aber bin unter euch, wie ein Diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich wil euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat: daß ihr essen und trincken sollt über meinem Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechte Israel. Evang.

Evangelium am Tage des Apostels St. Matthäi, Matth. 9. v. 9. ꝛc. 13.

Matthäus los vom Zoll und Sünden;
Der HErr verschmäht auch Zöllner nicht.
Kan diß dein Dünckel nicht ergründen;
Hier ist Verweis und Unterricht.

UNd da JESUS von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folgete ihm. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause: siehe, da kamen viel Zöllner und Sünder, und sassen zu Tische mit JESU, und seinen Jüngern. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starcken bedürfen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Gehet aber hin, und lernet was das sey: Ich habe Wolgefallen an Barmhertzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin kommen die Sünder zur Busse zu rufen, und nicht die Frommen.

Epistel am Tage St. Michaelis, Apoc. 12. v. 7. ꝛc. 12.

UNd es erhub sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritt und seine Engel; und siegeten nicht, auch ward ihre Stäte nicht mehr funden im Himmel. Und es ward ausgeworfen der grosse Drach, die alte Schlange, die da heisset der Teufel und Satanas, der die gantze Welt verführet: und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen.

Und ich hörete eine grosse Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich, und die Macht unsers GOTTES seines Christus worden; weil der verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOTT. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß: und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. Darüm freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.

Evangel. am Tage St. Michaelis, Matth. 18. v. 1. 11.

Auf! feiret heut das Fest der Engel,
Sie schauen GOttes Angesicht:
Was ärgern dich des Nächsten Mängel?
Erzürne seinen Engel nicht.

ZU derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu und sprachen: Wer ist doch der Grösseste im Himmelreich? JESUS rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedriget, wie diß Kind, der ist der grösseste im Himmelreich. Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieser Geringsten einen, die an mich gläuben: dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist.

Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen, doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt. So aber deine Hand oder dein Fuß

dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir: es ist dir besser, daß du zum Leben lahm oder ein Krüppel eingehest; denn daß du zwo Hände oder zween Füsse habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus und wirf es von dir: es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen, das verlohren ist.

Evangelium am Tage der Apostel Simonis und Judä, Joh. 15. v. 17. ꝛc. 21.

Der Haß der Welt, und GOttes Liebe
Sind stets einander beygesellt.
Die GOtt liebt, hassen Menschen liebe;
Und den GOtt hasst, den liebt die Welt.

DAs gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die Welt hasset: so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwehlet; darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht grösser, denn sein HErr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie euers auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Nahmens willen: denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Anhang
Derer Buß-Texte und Buß-Gebete, welche ordentlich in Mecklenburg erkläret und gebetet werden.

Am ersten Buß-Tage,
Welcher einfällt den Freytag vor Remiscere.

Die Buß-Lection, Deut. 32. v. 1.–7.

MErcket auf, ihr Himmel, ich wil reden: und die Erde höre die Rede meines Mundes. Meine Lehre triefe wie der Regen, und meine Rede fliesse wie der Thau. Wie der Regen auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut. Denn ich wil den Nahmen des HERRN preisen: gebet unserm GOTT allein die Ehre. Er ist ein Fels: seine Wercke sind unsträflich, denn alles, was er thut, das ist recht. Treu ist GOtt, und kein böses an ihm: gerecht und fromm ist er. Die verkehrte und böse Art fällt von ihm ab: sie sind Schandflecken, und nicht seine Kinder. Danckest du also dem HERRN, deinem GOTT, du toll und thöricht Volck? Ist er nicht dein Vater und dein HERR? Ists nicht er allein, der dich gemacht, und bereitet hat? Gedencke der vorigen Zeiten bis daher: und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen: deine Aeltern, die werden dirs sagen.

Das Evangelium, Matth. 3. v. 1.–12.

IN der Zeit kam Johannes, der Täufer, und predigte in der Wüsten des Jüdi-

Jüdischen Landes. Und sprach: Thut Busse, das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Und er ist der, von dem der Prophet Esaias gesagt hat, und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten, bereitet dem HErrn den Weg, und machet richtig seine Steige. Er aber, Johannes, hatte ein Kleid von Kamels-Haaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden: seine Speise aber war Heuschrecken und wild Honig. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem, und das gantze Jüdische Land, und alle Länder an dem Jordan: Und liessen sich täufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden. Als er nun viel Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse. Dencket nur nicht, daß ihr bey euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: GOtt vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurtzel geleget. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Busse: der aber nach mir kömmt ist stärcker denn ich, dem ich auch nicht gnugsam bin seine Schuh zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer täufen. Und er hat seine Worffschaufel in seiner Hand: er wird seine Tenne fegen, und den Weitzen in seine Scheune samlen; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

Der

In der Betstunde wird verlesen das 28. Capittel des 5ten Buchs Mosis, wie folget:

UNd wenn du der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dich der HErr, dein GOTT, das Höheste machen über alle Völcker auf Erden. Und werden über dich kommen alle diese Segen: und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des HERRN, deines GOttes, bist gehorsam gewest. Gesegnet wirst du seyn in der Stadt, gesegnet auf dem Acker. Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, und die Früchte deiner Ochsen, und die Früchte deiner Schafe. Gesegnet wird seyn dein Korb und dein übriges. Gesegnet wirst du seyn, wann du eingehest: gesegnet, wann du ausgehest.

Und der HERR wird deine Feinde, die sich wieder dich auflehnen, vor dir schlagen: durch einen Weg sollen sie ausziehen wieder dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen. Der HERR wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sey in deinem Keller, und in allem, das du vornimmst: und wird dich segnen in dem Lande, das dir der HERR dein GOTT gegeben hat. Der HERR wird dich ihm zum heiligen Volck aufrichten, wie Er dir geschworen hat; darum, daß du die Gebote des HErrn deines GOttes hältst, und wandelst in seinen Wegen: Daß alle Völcker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Nahmen des HERRN genennet

net bist, und werden sich vor dir fürchten. Und der HERR wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern haben wirst: an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, und an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der HERR deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben. Und der HERR wird dir seinen guten Schatz aufthun: den Himmel, daß er deinem Land Regen gebe zu seiner Zeit, und daß er segne alle Wercke deiner Hände. Und du wirst vielen Völckern leihen, du aber wirst von niemand borgen. Und der HErr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwantz, und wirst oben schweben, und nicht unten liegen: darum, daß du gehorsam bist den Geboten des HErrn, deines GOttes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun. Und daß du nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten noch zur Lincken: damit du andern Göttern nachwandelst ihnen zu dienen.

Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn, deines GOttes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete: so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen. Verflucht wirst du seyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker. Verflucht wird seyn dein Korb, und dein übriges. Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochsen, und die Frucht deiner Schafe. Verflucht wirst du seyn, wenn du eingehest, verflucht, wenn du ausgehest. Der HERR wird unter dich sen-

den

den Unfall, Unrath und Unglück, in allem, das du vor die Hand nimmst, das du thust: bis du vertilget werdest und bald untergehest, um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast. Der HErr wird dir die Sterbedrüse anhängen, bis daß Er dich vertilge, in dem Lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen. Der HErr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitze, Brunst, Dürre, giftiger Luft, und Gelbsucht, und wird dich verfolgen, bis Er dich umbringe. Dein Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern seyn: und die Erde unter dir eisern. Der HERR wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdest. Der HERR wird dich vor deinen Feinden schlagen; durch einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen; und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden. Dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thier auf Erden: Und niemand wird seyn, der sie scheucht. Der HErr wird dich schlagen mit Drüsen Egypti, mit Feigwartzen, mit Grind und Krätz, daß du nicht kanst heil werden. Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Hertzens. Und wirst tappen im Mittage, wie ein Blinder tappet im Dunckeln, und wirst auf deinem Wege kein Glück haben. Und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Lebenlang, und niemand wird dir helffen. Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein anderer wird bey ihr

schla-

schlafen. Ein Haus wirst du bauen, aber du wirst nicht drinnen wohnen. Einen Weinberg wirst du pflantzen, aber du wirst ihn nicht gemein machen. Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helffen. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volck gegeben werden, daß deine Augen zusehen und verschmachten über ihnen täglich. Und wird keine Stärcke in deinen Händen seyn. Die Früchte deines Landes, und alle deine Arbeit wird ein Volck verzehren, das du nicht kennest, und wirst Unrecht leiden, und zerstossen werden dein Lebenlang. Und wirst unsinnig werden für dem, das deine Augen sehen müssen. Der HErr wird dich schlagen mit einer bösen Drüse an den Knien und Waden, daß du nicht kanst geheilet werden, von den Fusolen an bis auf die Scheitel. Der HERR wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volck, das du nicht kennest, noch deine Väter, und wirst daselbst dienen andern Göttern, Holtz und Steinen. Und wirst ein Scheusal, und ein Sprichwort und Spott seyn unter allen Völckern, da dich der HErr hingetrieben hat. Du wirst viel Samens ausführen auf das Feld, und wenig einsammlen: denn die Heuschrecken werdens abfressen. Weinberge wirst du pflantzen und bauen, aber keinen Wein trincken noch lesen: denn die Würme werdens verzehren. Oelbäume wirst du

haben

haben in allen deinen Gräntzen, aber du wirst dich nicht salben mit Oele: denn dein Oelbaum wird ausgerissen werden. Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben: denn sie werden gefangen weggeführet werden. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Unziefer fressen. Der Fremdling, der bey dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben: du aber wirst herunter steigen, und immer unten liegen. Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen, er wird das Haupt seyn, und du wirst der Schwantz seyn.

Und werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich verfolgen und treffen, bis du vertilget werdest: darum, daß du der Stimme des HErrn, deines GOTTES, nicht gehorchet hast, daß du seine Gebot und Rechte hieltest, die er dir geboten hat. Darum werden Zeichen und Wunder an dir seyn, und an deinem Samen ewiglich. Daß du dem HErrn deinem GOtt nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Hertzens, da du allerley gnug hattest. Und wirst deinem Feinde, den dir der HERR zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blösse und allerley Mangel: und wird ein eisern Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

Der HErr wird ein Volck über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fleugt, deß Sprache du nicht verstehest. Ein frech Volck, das nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge. Und wird verzehren die Frucht deines Viehes, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdest: und wird dir nichts

nichts überlassen an Korn, Most, Oele, an den Früchten der Ochsen und Schafe, bis daß dichs umbringe. Und wird dich ängsten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohe und feste Mauren, darauf du dich verläst, in alle deinem Lande: und wirst geängstiget werden in allen deinen Thoren, in deinem gantzen Lande, das dir der HErr dein GOtt gegeben hat.

Du wirst die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der HErr dein GOtt gegeben hat, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drengen wird. Daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebt hat unter euch, wird seinem Bruder, und dem Weibe in seinen Armen, und dem Sohn, der noch übrig ist von seinen Söhnen, vergönnen zu geben jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drengen wird in allen deinen Thoren. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüssen gelebt hat, daß sie nicht versucht hat ihre Fussolen auf die Erden zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wollust, die wird dem Mann in ihren Armen, und ihrem Sohn, und ihrer Tochter vergönnen die Aftergeburt, die zwischen ihren eigenen Beinen sind ausgangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat: denn sie werden sie vor allerley Mangel heimlich essen, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drengen wird in deinen Thoren.

Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem

Buch

Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Nahmen, den HErrn, deinen GOtt. So wird der HErr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit grossen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Kranckheiten. Und wird dir zuwenden alle Seuche Egypti, davor du dich fürchtest, und werden dir anhangen. Dazu alle Kranckheiten, und alle Plage, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der HErr über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest. Und wird euer wenig Pöbels überbleiben, die ihr vorhin gewesen seyd, wie die Sterne am Himmel, nach der Menge: darum, daß du nicht gehorchet hast der Stimme des HErrn deines GOttes. Und wie sich der HErr über euch zuvor freuete, daß er euch Guts thät und mehret euch: Also wird er sich über euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge. Und werdet verstöret werden von dem Lande, da du jetzt einzeuchst es einzunehmen. Denn der HErr wird dich zerstreuen unter alle Völcker, von einem Ende der Welt bis ans andere, und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter, Holtz und Steinen.

Dazu wirstu unter denselben Völckern kein bleibend Wesen haben, und deine Fußsolen werden keine Ruhe haben. Denn der HErr wird dir daselbst ein bebendes Hertz geben, und verschmachtete Augen, und verdorrete Seele. Daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten, und deines Lebens

nicht

nicht sicher seyn. Des Morgens wirst du sagen: Ach, daß ich den Abend erleben mögte! Des Abends wirst du sagen: Ach, daß ich den Morgen erleben mögte! für Furcht deines Hertzens, die dich schrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen sehen wirst. Und der HERR wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen, durch den Weg, davon ich gesagt habe: Du solt ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkaufet werden, und wird kein Käufer da seyn.

Der ander Buß-Tag ist auf den stillen Frey-Tag verleget, an welchem der IV. und V. Actus von der Passions-Historie erkläret wird.

Am dritten Buß-Tage, Welcher einfällt vor dem Michaelis-Fest.

Die Buß-Lection, Röm. 2. v. 1. 2c. 11.

DArum, o Mensch, kanst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet. Denn worinnen du einen andern richtest, verdammest du dich selbst, sintemahl du eben dasselbe thust, das du richtest. Denn wir wissen, daß GOttes Urtheil ist recht über die, so solches thun. Denckest du aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbige, daß du dem Urtheil GOttes entrinnen werdest. Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Gedult und Langmüthigkeit? Weissest du nicht, daß dich GOttes Güte zur Busse leitet? Du aber nach deinem verstockten, und unbußfertigen Hertzen häufest dir

selbst

selbst den Zorn auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes: Welcher geben wird einem jeglichen nach seinen Wercken. Nemlich Preis und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben; Aber denen, die da zänckisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich der Jüden und auch der Griechen. Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Jüden und auch den Griechen. Denn es ist kein Ansehen der Person vor GOtt.

Das Evangel. Luc. 15. v. 11. ⁊⁊ 24.

JEsus sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne. Und der Jüngste unter ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilete ihnen das Gut. Und nicht lange darnach samlete der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land, und daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. Da er nun alle das Seine verzehret hatte, ward eine grosse Theurung durch dasselbige gantze Land, und er fing an zu darben. Und ging hin, und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes: der schickte ihn auf seinen Acker, der Säue zu hüten. Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit Träbern, die die Säue assen: und niemand gab sie ihm. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viel Taglöhner hat mein Vater, die Brodt die Fülle haben, und ich verderbe

im

im Hunger. Ich wil mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himel und vor dir; und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse: mache mich, als einen deiner Taglöhner. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sahe ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und küssete ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in den Himel und vor dir, ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand, und Schuh an seine Füsse. Und bringet ein gemästet Kalb her, und schlachtets, lasset uns essen und frölich seyn. Denn dieser mein Sohn war todt, und ist wieder lebendig worden: Er war verlohren, und ist funden worden. Und fingen an frölich zu seyn.

In der Betstunde wird verlesen das 8. und 9. Capittel aus dem Propheten Amos.

DEr HErr HErr zeigete mir ein Gesicht: und siehe, da stund ein Korb mit Obst. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der HErr zu mir: Das Ende ist kommen über mein Volck Israel, ich wil ihm nicht mehr übersehen. Und die Lieder in der Kirchen sollen in ein Heulen verkehret werden zur selbigen Zeit, spricht der HErr HErr: es wer-

den viel todter Leichnam liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

Höret diß, die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet; Und sprechet: Wenn wil denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen; und den Epha ringern, und den Seckel steigern, und die Wage fälschen. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen um ein paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen.

Der HERR hat geschworen wieder die Hofart Jacob: Was gilts, ob ich solcher ihrer Wercke ewig vergessen werde? Solt nicht um solches willen das Land erbeben müssen, und alle Einwohner trauren? Ja, es sol gantz, wie mit einem Wasser, überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. Zur selbigen Zeit, spricht der HErr HErr, wil ich die Sonne im Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden. Ich wil eure Feyertage in Trauren, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich wil über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen: und wil ihnen ein Trauren schaffen, wie man über einen einigen Sohn hat, und sollen ein jämmerlich Ende nehmen.

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr HErr, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brodt, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des HErrn zu hören.

Daß

Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen, umlaufen; und des HErrn Wort suchen, und doch nicht finden werden. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst. Die jetzt schwören bey den Fluch Samariä, und sprechen: So wahr dein GOtt zu Dan lebet, so wahr die Weise zu Berseba lebet: Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

C. IX. Ich sahe den HErrn auf dem Altar stehen, und Er sprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfosten beben; denn ihr Geitz sol ihnen allen auf ihren Kopf kommen, und wil ihre Nachkommen mit dem Schwerdt erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen sol. Und wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, sol sie doch meine Hand von dannen holen, und wenn sie gen Himmel führen, wil ich sie doch herunter stossen. Und wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, wil ich sie doch daselbst suchen und herab holen. Und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so wil ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen gingen, so wil ich doch dem Schwerdt befehlen, daß sie es daselbst erwürgen sol: denn ich wil meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten. Denn der HErr HErr Zebaoth ist ein solcher: wenn er ein Land anrühret, so zerschmeltzet es, daß alle Einwohner trauren müssen; daß es sol gantz über sie herlaufen, wie ein Wasser, und überschwem-

met werden, wie mit dem Fluß in Egypten. Er ists, der seinen Saal in dem Himmel bauet, und seine Hütte auf der Erden gründet: Er rufet dem Wasser im Meer, und schüttets auf das Erdreich, Er heisset HERR. Seyd ihr Kinder Israel mir nicht gleich wie die Mohren, spricht der HErr? Habe ich nicht Israel aus Egyptenland geführet, und die Philister aus Caphthor, und die Syrer aus Kir?

Siehe, die Augen des HErrn HErrn sehen auf ein sündiges Königreich, daß ichs vom Erdboden gantz vertilge: wiewol ich das Haus Jacob nicht gar vertilgen wil, spricht der HErr.

Aber doch siehe, ich wil befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen, gleich wie man mit einem Sieb sichtet, und die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen. Alle Sünder in meinem Volck sollen durchs Schwerdt sterben, die da sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen.

Zur selbigen Zeit wil ich die Zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten; und ihre Lücken verzäunen; und was abgebrochen ist wieder aufrichten; und wil sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist. Auf daß sie besitzen die übrigen zu Edom, und die übrigen unter allen Heiden, über welche mein Nahme gepredi-get seyn wird; spricht der HErr, der solches thut. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß man zugleich ackern und erndten, und zugleich keltern und säen wird: und die Berge werden mit süssem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbahr seyn. Denn ich wil die Gefängniß meines Volcks Israel wenden: daß

sie

sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, Weinberge pflantzen, und Wein davon trincken; Gärten machen, und Früchte daraus essen. Denn ich wil sie in ihr Land pflantzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, spricht der HErr, dein GOtt.

Am vierten Buß-Tage,

Welcher einfällt kurtz vor Weihnachten.

Die Buß-Lection, 1. Joh. 1. v. 6. bis zu Ende.

So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln im Finsterniß: so lügen wir, und thun nicht die Wahrheit. So wir aber im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander. Und das Blut JESU Christi, seines Sohns, machet uns rein von aller Sünde. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen: so ist er treu, und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt, und reiniget uns von aller Untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget: so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das Ev. Luc. 7. v. 36. bis zu Ende.

Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äsße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tisch. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salben, und trat hinten zu seinen Füssen, und wei-

nete; und fing an seine Füsse zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Hauptes zu trucknen; und küssete seine Füsse, und salbete sie mit Salben. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst, und sagte: wenn dieser ein Prophet wäre, so wüste er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an. Es hatte ein Wucherer zween Schuldener: Einer war schuldig fünfhundert Groschen, der andre funfzig. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, schenckte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? Simon antwortete, und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschencket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du diß Weib? Ich bin kommen in dein Haus, du hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füssen. Diese aber hat meine Füsse mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrucknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben: diese aber, nach dem sie herein kommen ist, hat sie nicht abgelassen meine Füsse zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Oele gesalbet; sie aber hat meine Füsse mit Salben gesalbet. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viel Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und er sprach zu ihr: Dir sind deine Sünden vergeben. Da fingen an, die mit zu Tische sassen, und sprachen bey sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünde vergibt?

gibt? Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholffen, gehe hin mit Frieden.

In der Bet-Stunde wird verlesen aus der Epistel an die Ebräer das 12. Capittel gantz und das 13. bis zum 21. Vers.

DArum auch wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben: lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge machet; und lasset uns laufen durch Gedult in dem Kampf, der uns verordnet ist. Und aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wol hätte mögen Freude haben, erduldete er das Creutz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stul GOttes. Gedencket an den, der ein solches Wiedersprechen von den Sündern wieder sich erduldet hat: daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet und ablasset. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut wiederstanden, über dem Kämpfen wieder die Sünde. Und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet, als zu den Kindern: Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch GOtt als Kindern. Denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig worden, so seyd ihr Ba-

starke, und nicht Kinder. Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet: solten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben? Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenig Tage nach ihrem Düncken; dieser aber zu nutze, auf daß wir seine Heiligung erlangen. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, düncket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn. Aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

Darum richtet wieder auf die lässigen Hände, und die müden Knie. Und thut gewisse Tritte mit euren Füssen, daß nicht jemand strauchele, wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde.

Jaget nach dem Friede gegen jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen. Und sehet darauf, daß nicht jemand GOttes Gnade versäume. Daß nicht etwa eine bittere Wurtzel aufwachse, und Unfried anrichte, und viel durch dieselbige verunreiniget werden. Daß nicht jemand sey ein Hurer, oder ein Gottloser, wie Esau, der um einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte. Wisset aber, daß er hernach, da er den Segen ererben wolte, verworfen ist: denn er fand keinen Raum zur Busse, wiewol er sie mit Thränen suchte. Denn ihr seyd nicht kommen zu dem Berge, den man anrühren konte, und mit Feuer brannte; noch zu dem Dunckel, und Finsterniß, und Ungewitter. Noch zu dem Hall der Posaunen, und zur Stimme der Worte;

welcher

welcher sich wegerten, die sie höreten, daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde. Denn sie mögtens nicht ertragen, was da gesagt ward. Und wenn ein Thier den Berg anrührte, solte es gesteinigt, oder mit einem Geschoß erschossen werden. Und also erschrecklich war das Gesichte, daß Moses sprach: Ich bin erschrocken und zittere. Sondern ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel. Und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter über alle; und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten. Und zu dem Mittler des Neuen Testaments, JEsu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet, denn Habels.

Sehet zu, daß ihr euch deß nicht wegert, der da redet. Denn so jene nicht entflohen sind, die sich wegerten, da er auf Erden redete: viel weniger wir, so wir uns deß wegern, der vom Himmel redet. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte. Nun aber verheisset er, und spricht: Noch einmahl wil ich bewegen, nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel. Aber solches, noch einmahl, zeiget an, daß das Bewegliche sol verändert werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche. Darum, dieweil wir empfahen ein unbeweglich Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen GOtt dienen, ihm zu gefallen mit Zucht und Furcht. Denn unser GOtt ist ein verzehrend Feuer.

C. XIII. Bleibet fest in der brüderlichen Liebe. Gastfrey zu seyn vergesset nicht: denn durch dasselbige haben etliche, ohne ihr Wissen, Engel beherberget. Gedencket der Gebundenen, als die Mitgebundene, und derer, die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet. Die Ehe sol ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette unbefleckt. Die Hurer aber und die Ehebrecher wird GOtt richten. Der Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist, denn Er hat gesagt: Ich wil dich nicht verlassen, noch versäumen. Also, daß wir dürfen sagen: Der HErr ist mein Helffer, und wil mich nicht fürchten, was solt mir ein Mensch thun? Gedencket an eure Lehrer, die euch das Wort GOttes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

JEsus Christus, gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit.

Lasset euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben. Denn es ist ein köstlich Ding, daß das Hertz vest werde: welches geschicht durch die Gnade, nicht durch Speisen; davon keinen Nutz haben, die damit umgehen.

Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütte pflegen. Denn welcher Thiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünde, derselben Leichnam werden verbrant ausser dem Lager. Darum auch JEsus, auf daß Er heiligte das Volck durch sein eigen Blut, hat er gelitten ausser vor dem Thor. So lasset uns nun zu Ihm hinaus gehen, ausser dem Lager,

ger, und seine Schmach tragen. Denn wir haben hie keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. So lasset uns nun opfern, durch Jhn das Lob-Opfer GOtt allezeit, das ist: Die Frucht der Lippen, die seinen Nahmen bekennen. Wol zu thun und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen GOTT wol.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen: auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufftzen, denn das ist euch nicht gut. Betet für uns. Unser Trost ist der, daß wir ein gut Gewissen haben, und fleissigen uns guten Wandel zu führen bey allen. Jch ermahne aber zum Ueberfluß, solches zu thun, auf daß ich aufs schierste wieder zu euch komme.

GOtt aber des Friedes, der von den Todten ausgeführet hat den grossen Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern HErrn JEsum. Der mache euch fertig in allem guten Werck, zu thun seinen Willen: und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch JESUM Christ, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Der Text, welcher alle Jahr in Rostock den 11. Augusti, als am ordentlichen Danck- und Buß-Tage, wegen der 1677. entstandenen grossen Feuers-Brunst erkläret wird.

Jesa. 1. v. 2. & 20.

Höret ihr Himmel, und Erde nimm zu Ohren, denn der HErr redet. Jch

habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn: aber Israel kennets nicht, und mein Volck vernimts nicht. O weh des sündigen Volcks, des Volcks von grosser Missethat, des boßhaftigen Samens, der schädlichen Kinder: die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück. Was sol man weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das gantze Haupt ist kranck, das gantze Hertz ist matt. Von der Fußsohlen an bis aufs Haupt ist nichts gesundes an ihm: sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oel gelindert sind. Euer Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt. Fremde verzehren eure Aecker für euren Augen, und ist wüst, als das, so durch Fremde verheeret ist. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt. Wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein weniges liesse überbleiben, so wären wir wie Sodom, und gleich wie Gomorrha. Höret des HERRN Wort, ihr Fürsten von Sodom: nimm zu Ohren unsers GOttes Gesetz, du Volck von Gomorrha! Was sol mir die Menge eurer Opfer? spricht der HErr. Ich bin satt der Brand-Opfer von Widdern, und des Fetten von den Gemästeten: und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämer und Böcke. Wen ihr herein kommet zu erscheinen vor mir: wer fordert solches von euren Händen, daß ihr

auf

auf meinen Vorhof tretet? Bringet nicht mehr Speiß-Opfer so vergeblich. Das Räuchwerck ist mir ein Gräuel: der Neumonden und Sabbath, da ihr zusammen kommet, und Mühe und Angst habet, derer mag ich nicht. Meine Seele ist fein euren Neumonden und Jahr-Zeiten: ich bin derselbigen überdrüssig, ich bins müde zu leiden. Und wenn ihr schon eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn eure Hände sind voll Bluts. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen. Lasset ab vom Bösen. Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht. Helffet dem Unterdruckten: Schaffet den Waisen Recht, und helffet der Wittwen Sache. So kommet denn, und lasset uns mit einander rechten, spricht der HErr. Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, sol sie doch schneeweiß werden: und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, sol sie doch wie Wolle werden. Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut geniessen. Wegert ihr euch aber, und seyd ungehorsam: so solit ihr vom Schwerdt gefressen werden; denn der Mund des HErrn sagets.

In der Betstunde wird gelesen das 26. Capittel des dritten Buchs Mosis.

WErdet ihr in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun: So wil ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das Land sol sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen. Und die Dreschzeit sol

reichen bis zur Weinerndte, und die Weinerndte sol reichen bis zur Zeit der Saat; und sollet Brodts die Fülle haben, und sollet sicher in eurem Lande wohnen. Ich wil Friede geben in eurem Lande, daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke. Ich wil die bösen Thiere aus eurem Lande thun, und sol kein Schwerdt durch euer Land gehen. Ihr sollt eure Feinde jagen, und sie sollen vor euch her ins Schwerdt fallen. Eurer fünfe sollen hundert jagen, und eurer hundert sollen zehentausend jagen. Denn eure Feinde sollen vor euch herfallen ins Schwerdt. Und ich wil mich zu euch wenden, und wil euch wachsen und mehren lassen, und wil meinen Bund euch halten. Und sollt von dem Firnen essen: und wenn das neue kommt, das Firne weg thun. Ich wil meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele sol euch nicht verwerfen. Und wil unter euch wandeln, und wil euer GOtt seyn, so solt ihr mein Volck seyn. Denn ich bin der HErr, euer GOtt, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret; und habe euer Joch zerbrochen, und habe euch aufgericht wandeln lassen.

Werdet ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun diese Gebote alle; Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund lassen anstehen. So wil ich euch auch solches thun. Ich wil euch heimsuchen mit Schrecken, Geschwulst und Fieber, daß euch die Angesichte verfallen, und der Leib verschmachte. Ihr sollt umsonst

sonst euren Samen säen, und eure Feinde sollen ihn fressen. Und ich wil mein Antlitz wieder euch stellen, und sollt geschlagen werden vor euren Feinden; und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und sollt fliehen, da euch niemand jaget. So ihr aber über das mir noch nicht gehorchet, so wil ich es noch siebenmahl mehr machen, euch zu strafen um eure Sünde. Daß ich euren Stoltz und Halsstarrigkeit breche. Und wil euren Himmel wie Eisen, und eure Erde wie Ertz machen. Und eure Mühe und Arbeit sol verlohren seyn, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollt: so wil ichs noch siebenmahl mehr machen, auf euch zu schlagen um eurer Sünde willen. Und wil wilde Thiere unter euch senden, die sollen eure Kinder fressen, und euer Vieh zerreissen, und eurer weniger machen, und eure Straßen sollen wüste werden. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln: So wil ich euch auch entgegen wandeln, und wil euch noch siebenmahl mehr schlagen um eurer Sünde willen. Und wil ein Rach-Schwerdt über euch bringen, das meinen Bund rächen sol. Und ob ihr euch in eure Städte versammlet, wil ich doch die Pestilentz unter euch senden, und wil euch in eurer Feinde Hände geben. Denn wil ich euch den Vorrath des Brodts verderben, daß zehen Weiber sollen euer Brodt in einem Ofen backen, und euer Brodt sol man mit Gewicht auswägen; und wenn ihr esse sollt

ihr

ihr nicht satt werden. Werdet aber ihr dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln: So wil ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und wil euch siebenmahl mehr strafen um eure Sünde. Daß ihr sollt eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen. Und wil eure Höhen vertilgen, und eure Bilder ausrotten, und wil eure Leichname auf eure Götzen werfen: und meine Seele wird an euch Eckel haben. Und wil eure Städte wüste machen, und eures Heiligthums Kirchen einreissen, und euren süssen Geruch nicht riechen.

Also wil ich das Land wüste machen: daß eure Feinde, so darinnen wohnen, sich davor entsetzen werden. Euch aber wil ich unter die Heiden streuen, und das Schwerdt ausziehen hinter euch her: daß euer Land sol wüste seyn, und eure Städte verstöret. Alsdenn wird das Land ihm seine Feyre gefallen lassen, so lange es wüste liegt, und ihr in der Feinde Land seyd. Ja denn wird das Land feyren, und ihme seine Feyer gefallen lassen, so lang es wüste liegt: darum, daß es nicht feyren konte, da ihrs soltet feyren lassen, da ihr drinnen wohnetet. Und denen, die von euch überbleiben, wil ich ein feig Hertz machen in ihrer Feinde Land, daß sie sol ein rauschend Blat jagen, und sollen fliehen davor, als jaget sie ein Schwerdt; und fallen, da sie niemand jaget. Und sol einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwerdt, und doch sie niemand jaget. Und ihr sollt euch nicht auflehnen dörfen wieder eure Feinde, Und ihr sollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land sol euch fressen.

Welche

Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer Missethat verschmachten in der Feinde Lande: auch in ihrer Väter Missethat sollen sie verschmachten. Da werden sie denn bekennen ihre Missethat, und ihrer Väter Missethat: damit sie sich an mir versündiget, und mir entgegen gewandelt haben. Darüm wil ich auch ihnen entgegen wandeln, und wil sie in ihrer Feinde Land weg treiben: da wird sich ja ihr unbeschnittenes Hertz demüthigen, und denn werden sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen. Und ich werde gedencken an meinen Bund mit Jacob, und an meinen Bund mit Isaac, und an meinen Bund mit Abraham; und werde an das Land gedencken, das von ihnen verlassen ist, und ihm seine Feyre gefallen lässet, dieweil es wüste von ihnen liegt, und sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen; darum daß sie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat. Auch wenn sie schon in der Feinde Lande sind, habe ich sie gleichwol nicht verworfen, und eckelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus seyn solte, und mein Bund mit ihnen solte nicht mehr gelten: denn ich bin der HErr, ihr GOtt. Und wil über sie an meinen ersten Bund gedencken: da ich sie aus Egyptenland führete, vor den Augen der Heiden, daß ich ihr GOtt wäre, Ich der HErr. Diß sind die Satzungen und Rechte und Gesetze, die der HErr zwischen ihm und den Kindern Israel gestellet hat, auf dem Berge Sinai, durch die Hand Mose.

Kirchen-

Kirchen-Gebet,

So nach gehaltenen Predigten kniend in Rostock abgelesen wird.

GNädiger und barmhertziger GOTT und Vater, wir dancken dir im Nahmen JEsu Christi, deines hertzlieben Sohns, für deine überschwengliche Gnade und Güte, so du uns armen Sündern ohne Aufhören erweisest; Insonderheit, daß du uns in deinem seligmachenden Worte deinen Willen offenbarest, deine Gnade und Geist, und in Christo JEsu deinem Sohn das ewige Leben anbieten lässest. Du seyst samt Ihm und dem heiligen Geist dafür gelobet in Ewigkeit.

Erhalte ferner diesen theuren Schatz, samt dem rechten und seligen Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, bey uns und unsern Nachkommen bis an der Welt Ende: und regiere dadurch in deinem Geist deine Kirche mit ihren Dienern, als Wächtern und Hirten, samt deiner Heerde und Gemeine; auf daß wir täglich wachsen und zunehmen in deiner Erkenntniß, und in stetiger Busse, wahrem Glauben, Christlicher Liebe, Hoffnung und Gedult, zu deiner ewigen Ehre und unserer Seligkeit.

Erleuchte auch und regiere mit deinem heiligen Geist, und beschirme die Kayserl. Majest. und des heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände, und insgemein alle Christliche Könige, Potentaten

und

und Obrigkeiten: insonderheit aber Unsern regierenden gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn, Herrn Carl Leopold, Hertzogen zu Mecklenburg; Erhalte Denselben bey beständiger Gesundheit und allem Hoch-Fürstlichen Wolergehen. Erfülle Ihn mit dem Geist der Weisheit und des Verstandes: gesegne dessen hohe Anschläge, und stehe Ihm darinnen mit Rath und That bey; um dein heiliges Wort zu befördern und zu erhalten, zu des Hoch-Fürstlichen Hauses Wolfahrt und Aufnahme, samt des gantzen Landes Besten: auch die Unterthanen nach deinem heiligen Willen und Wolgefallen zu regieren, die Gerechtigkeit zu befördern, und das Böse zu strafen; damit alles zu deinen heiligen Ehren gereichen möge.

Hiernächst befehlen, allmächtiger GOtt, wir in deinen Schirm unsers regierenden Gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn Durchlauchtigste Printzeßin Tochter. Erhalte solche in allem erwünschten Segen und Hochergehen. Nimm auch in deinen Gnaden-Schutz die jetzige Hoch-Fürstliche Frau Wittwe, samt Ihro Durchl. Herrn Bruder, und übrige Hohe Angehörige dieses Hoch-Fürstlichen Hauses; Denn auch die Fürstlichen Ministres, und übrige Civil- und Militair-Bediente. Imgleichen E. E. Rath und Obrigkeit dieser guten Stadt, mit dero Bürgern und sämtlichen Landes- auch übrigen Stadt-Einwohnern, samt der gantzen Milice. Segne

alle

alle heilsame und zu des Landes Besten gereichende Consilia, damit in unserm Lande Ehre wohne, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Laß dir, lieber GOtt und Vater, Kirchen und Schulen zu ihrer Erhaltung und Vermehrung in Gnaden befohlen seyn; und gib deine Gnade und Segen zu unserer Kinder-Zucht. Segne gnädiglich den Haus-Stand mit aller ehrlichen Nahrung und Handthierung; wie auch den Fisch-Fang und das Vieh auf dem Lande: und laß die Früchte des Feldes mit fruchtbarer Wachsung gerathen und gedeyen. Imgleichen die Saltz-Eisen- und Kalck-Wercke dieses Landes; gesegne derselben Fortgang, und wende von solchen dem gantzen Lande hochnutzbaren Wercken in Gnaden ab alle böse Zufälle. Verzeihe uns allen aus Gnaden, um Christi JEsu Willen, alle unsere Sünden und Missethaten; und verschone unser mit Krieg, Pestilentz und theurer Zeit, Hagel und Ungewitter, Feuer- und Wassers- auch Hungers-Noth, bösem schnellen und dem ewigen Tode, und allem Unheil Leibes und der Seelen. Beschirme Wittwen und Waisen und alle elende Personen: bewahre die Reisenden zu Wasser und Lande: bekehre alle Ungläubige und Gottlose; tröste und erhalte mit deinem freudigen Geist alle Betrübte und angefochtene, alle Krancke und Schwache, Gebährende und Nothleidende. Gib ihnen Gnade, daß sie solches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen, und hilff ihnen aus ihrer Angst, Noth

und

und Gefahr: Und ersetze allen, durch Krieg, Brand, und sonst ruinirten und verarmeten, den zeitlichen Verlust, Schaden und Trübsal mit reichem Segen hie zeitlich, und dort ewig, um deiner Güte und Treue willen. Gib uns allen deine Gnade, daß wir uns von Hertzen zu dir bekehren, Christlich leben, und endlich vernünftig, sanft und selig sterben mögen.

Solches alles nun, was wir dir, o getreuer, barmhertziger, gnädiger GOTT und Vater, vorgetragen, und warum wir dich in dieser und aller unserer Noth demüthiglich, und in kindlichem Vertrauen anrufen und bitten, wollestu uns aus Gnaden verleihen, durch das bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohns JEsu Christi, unsers HErrn und Heilandes; welcher mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, gleicher GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Erhöre uns, GOTT Vater, GOTT Sohn, GOTT heiliger Geist, erhöre uns und sey uns gnädig und barmhertzig. Amen, Amen.

Lasset uns nun auch unsrer selbst annoch warnehmen, und uns vor dem heiligen und grossen GOtt unserer eigenen Sünden halber demüthigen, auf die Knie nicht nur des Hertzens, sondern auch des Leibes vor ihm uns niederwerfen, von Ihm Gnade und Verg-bung unserer Missethaten demüthig suchen, darauf gläubig annehmen, und deshalben andächtig sprechen:

Kirchen-Beicht.

Allmächtiger GOTT, barmhertziger Va-

Vater, und HERR Himmels und der Erden, wir arme elende sündige Menschen bekennen dir alle unsere Sünde und Missethat, damit wir dich jemahls erzürnet, und deine Strafe zeitlich und ewig wol verdienet haben. Es ist uns aber solches von Grunde unsers Hertzens leid, und reuet uns sehr; und bitten dich durch deine grundlose Güte und Barmhertzigkeit, und durch das heilige unschuldige bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohns JEsu Christi, darauf wir unsern Glauben einig gründen, du wollest uns armen sündhaften Menschen alle unsere Sünde verzeihen, und uns gnädig und barmhertzig seyn: Wir wollen durch deine Kraft von Sünden ablassen, und frömmer werden, Amen!

Absolution.

Auf solch Bekenntniß verkündige ich allen, die ihre Sünde hertzlich bereuen, und an JESUM Christum festiglich gläuben, auch einen ernsten Vorsatz haben, durch den Beystand des heiligen Geistes ihr sündliches Leben zu bessern, Kraft meines Amts, als ein berufener und verordneter Diener des Worts die Gnade GOttes; und bezeuge an Statt und auf Befehl meines HErrn JESU Christi, daß alle ihre Sünden vergeben sind, im Nahmen GOttes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, Amen!

Bindung der Unbußfertigen.

Denen andern aber, sichern, rohen, verstockten, muthwilligen Verächtern und Ungläubigen, verkündiget der Heilige Geist, daß ihnen ihre Sünden gebunden, und behalten seyn, wo sie nicht rechtschaffene Busse thun; und dasselbige zeige ich ihnen hiemit öffentlich an, zum

Zeugniß

Zeugniß über sie. Der liebe GOTT gebe ihnen Seine Gnade zur hertzlichen Busse und Besserung, Amen!

Vater unser, ꝛc.

Buß-Gebet.

So alle Quartal nach der Predigt abgelesen wird.

Ach! lieber HERR, du grosser und erschrecklicher GOTT, der du hältest Bund und Gnade denen, die dich lieben, und deine Gebote halten; und dräuest zu strafen hie zeitlich und dort ewiglich alle, die dich hassen, und dein Wort hinter sich zurücke werfen. Wir haben leider gesündiget, Unrecht gethan, sind gottloß gewesen und abtrünnig geworden; Wir haben deine hochheilige Majestät mit ungöttlichen Gedancken, Begierden, Worten und Wercken, welche dir, o allwissender GOtt, der du ins Verborgene siehest, und Hertzen und Nieren prüfest, bekant und wissend sind, vielfältig beleidiget, also, daß unserer Sünde mehr ist, denn des Sandes am Meer; und damit deinen gerechten Zorn, alles Unheil, den Tod, und die ewige Verdammniß leider wol verdienet. Und wenn du nach deiner Gerechtigkeit, mit uns armen Sündern hättest verfahren wollen, mögten wir schon von deinem Angesichte verstossen seyn. Du HErr bist gerecht, wir aber müssen uns schämen. Ach HERR! wir allesamt, unsere Obrigkeit, Priester, Aeltesten, und das gantze Volck müssen uns schämen, daß wir uns an dir, o liebreicher grundgütiger Vater, so gröblich versündiget haben: daher trift uns auch der Fluch und Schwur, den du gedräuet hast: denn

wir

wir gehorcheten nicht deinen Knechten, den Propheten, die du in deinem Nahmen zu uns gesandt. So beteten wir auch nicht vor dem HErrn unserm GOtt, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen. Darum bist du auch wacker gewesen mit allerley Plagen, die du über uns hast gehen lassen: Denn du bist gerecht in allen deinen Wercken, die du thust; denn wir gehorcheten deiner Stimme nicht. Nun HErr, unser GOTT, du hast ja dein Volck durch deinen lieben Sohn gantz theuer erkauft; du hast uns aus der höllischen Dienstbarkeit, durch diesen deinen starcken Arm heraus geführet, und hast dir dadurch einen Nahmen gemacht, so weit die Welt gehet. HERR, HERR GOtt, barmhertzig und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue, der du vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist: du hast alles unter die Sünde beschlossen, auf daß du dich aller erbarmetest. So siehe doch, Leutseliger GOtt, nicht an unsere schwere blutrothe Sünde, sondern unser Elend, und deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HERR, um aller deiner Gerechtigkeit willen, wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt, die nach deinem Nahmen genennet, und von deinem heiligen Berge. Schaue gnädiglich an dein Heiligthum, das hin und wieder verstöret ist, um des HErrn willen. Du bist ja GOtt im Himmel, und Herrscher in allen Königreichen der Heiden; und in deiner Hand ist Kraft und Macht, und ist niemand, der wieder dich stehen möge. In uns ist nicht Kraft gegen dem grossen und grausamen Haufen,

Haufen so vieler sichtbaren, und unsichtbaren Feinde, die sich wieder uns setzen. Wir wissen auch nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir. Hilff du uns, GOtt, unser Helffer, um deines Nahmens Ehre willen, errette uns, und vergib uns unsere Sünde um die blutriefende Wunden deines lieben Sohns willen. Laß dir, o gütigster Vater, in Gnaden befohlen seyn deine heilige Gemeine, und wehrte Christenheit im gantzen Umkreise der Erden, samt allen ihren Gliedern, Hirten und Lehrern in Kirchen und Schulen. Sende treue Arbeiter in deine Erndte; gib deinen Geist und Kraft zu deinem Worte: tröste und stärcke alle Betrübte und Angefochtene, bringe wiederum zurechte alle Irrende und Verführte; und verleihe Gnade, daß wir alle unter deinem lieben Sohn, dem eintzigen Ertz-Hirten und Bischofen unserer Seelen, eine Heerde werden mögen. Erhalte uns, o heiliger Vater, in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Was wir nicht wissen, das lehre uns durch deinen wehrten Heil. Geist, und was wir von dir haben, das bewahre, und vermehre in uns. Deiner Göttl. Vorsorge befehlen wir auch die Röm. Kayserl. Majestät und das gesamte heilige Reich. Imgleichen alle Könige, Chur- und Fürsten; insonderheit unsern gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn, Herrn Carl Leopold, regierenden Hertzogen zu Mecklenburg, Dessen Durchlauchtigste Printzeßin Tochter; wie auch die jetzige Hochfürstliche Frau Wittwe, samt Ihro Durchl. Herrn Bruder, und übrige Hohe Angehörige dieses Hochfürstl. Hauses. Denn auch die Fürstl.

Ministres. Wir befehlen dir auch, lieber himlischer Vater, E. E. Rath und Obrigkeit dieser guten Stadt, samt dero sämtlichen Bürgern und Einwohnern. Hilf, lieber Gott, daß deines Nahmens Ehre, Gerechtigkeit und Friede, zur Erbauung und Ausbreitung deines Reichs, allenthalben gesuchet und befordert; hingegen das Reich der Finsterniß kräftiglich zerstöhret werde. Gib, o leutseliger Vater, deinen Heiligen Geist, und göttliches Gedeien zu gottseliger Kinder-Zucht. Gesegne die Nahrung zu Wasser und Lande, laß die Früchte der Erden, Vieh, Vögel und Fische wolgedeien; und hilf, daß wir deine milden Gaben, zur Erhaltung dieses dürftigen Lebens, mit hertzlicher Danckfagung empfahen, und mit Christlicher Mäßigkeit gebrauchen. Allen Christgläubigen Jungen und Alten, so in Gefahr, in Drangsalen und Gefängnissen, Kranckheiten, Aengsten, Todes-Nöthen schweben, wollest du, o treuer GOtt, mit deiner gnädigen Hülfe an allen Orten erscheinen; und dich aller Menschen erbarmen! Gedencke, HERR, an den theuren Eid, den du bey dir selber geschworen: So wahr du ein lebendiger wahrhaftiger GOtt bist, wollest du nicht den Tod des Sterbenden, sondern, daß sich der Sünder zu dir bekehre und lebe. Ach HERR, bekehre du uns, so werden wir bekehret, hilf du uns, so ist uns geholfen. Siehe, wir sind wie verirrete Schafe, suche deine Knechte und Mägde; damit wir nicht vergessen deiner Gebote. Unerträglich ist dein Zorn, den du dräuest den Sündern; aber deine Barmhertzigkeit ist unmäßlich, und unerforschlich. Du hast ja nach deiner Güte verheissen

Busse

Busse zur Vergebung der Sünden; darum beugen wir die Knie unsers Hertzens, und bitten dich, HERR, um Gnade: habe Gedult mit uns, und laß die Strafe nicht ewiglich auf uns bleiben. Erfülle uns wieder mit deiner Gnade, auf daß wir deinen Willen thun, und in deinen Geboten unsträflich wandeln mögen; so wollen wir deinen Nahmen preisen hie in der Gnaden-Zeit, und dort in ewiger Herrlichkeit. Wir liegen allhier für dir mit unserm Gebete, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit, gegen dem Gnaden-Thron in seinem hochheiligen theuren Blut. Ach HERR, höre, ach HERR, sey gnädig, ach HErr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht. Laß dir doch, barmhertziger Vater, zu Hertzen gehen das Verlangen und Seufftzen der Elenden, und verstosse nicht von deinem Angesichte, die dich suchen: Erhöre uns, GOTT unsers Heils, und verschmähe nicht unser armes Gebet, um der vollenkommenen Bezahlung, und heiligsten Vorbitte JESU Christi, deines lieben, einigen Sohns, unsers einigen Mittlers, ewigen Hohen-Priesters, und getreuen Fürsprechers willen, welcher uns selbst also zu beten gelehret und befohlen hat:

Vater Unser, der du bist im Himmel, ꝛc.

Buß- und Danck-Gebet,

auf den Tag des Gedächtniß der Anno 1677. den 11. Augusti in Rostock entstandenen grossen Feuers-Brunst.

Ach HERR, du gerechter GOTT, du hast dieser Stadt vor Jahren ein

hartes erzeiget, und über die grosse Krieges-Pressuren und andere Beschwerungen, so demselben anhängig gewesen, eine erschreckliche Feuers-Brunst über sie kommen lassen, wodurch in wenig Stunden ein grosses Theil derselben, wie es heute zum Theil noch vor Augen lieget, ruiniret, und in die Asche geleget: also daß einem wahren Christen, der an die damahlen verwüstete Stellen und den Steinhauffen gedencket, das Hertz im Leibe mag bluten, und die Augen mit Thränen übergehen. Hier darf man nicht lange fragen, was die Ursache solcher erschrecklichen Strafe und Feuers-Brunst gewesen: jedermann muß bekennen, daß unsere grosse übermachte Sünden, die wir wissend und unwissend wieder dich, o gerechter GOtt, und wieder dein hochheiliges Wort und Gebot begangen haben, solches verursachet; und zwar fürnemlich die schändliche Entheiligung des Sabbaths: dannenhero auch du, gerechter Richter, am Sonnabend das Feuer hast entstehen, und den gantzen Sonntag und die folgende Nacht über bis auf den Montag in deinem Zorn und Grimm lassen brennen. Wie du denn bey dem Propheten Jeremia hast gedräuet, du wolleſt wegen der Entheiligung des Sabbaths in den Thoren zu Jerusalem ein Feuer anzünden, welches die Häuser allda verzehren sol, daß es kaum gelöschet werde. Dieses ist nicht allein in der Zerstöhrung zu Jerusalem wahr geworden, besondern auch wieder an unsrer Stadt erfüllet. Anderer Sünden-Gräuel, als des übermässigen Fressens und Sauffens, so mehrentheils am Sabbath vorgehet, und von

Jungen

Jungen und Alten verübet wird, der abscheulichen Hurerey, damit sich die Leute, wenn sie sich mit allerhand Getränckе überladen, an Leib und Seel verunreinigen, und sich für GOtt zum Scheusahl machen, des Stoltzes, der Ueppigkeit und Hoffart, wie auch der grossen Unbarmhertzigkeit gegen dem Nothdürftigen und Vervortheilung des Nächsten anitzt zu geschweigen: wegen welchen allen, wenn du gerechter GOtt es wollen ansehen und an uns rächen, du gnugsame Ursache gehabt hättest, das Garaus mit uns zu machen, und uns wie Sodom und Gomorrha zuzurichten. Aber mitten im Zorn hast du, grundgütiger GOtt, an Gnade gedacht, und um deines vielgeliebten Sohnes JEsu Christi kräftigen Fürbitte willen, dem Feuer geboten, daß es nicht weiter um sich fressen müssen. Und weil du gesehen, daß noch etliche mit bußfertigem Hertzen und Gebet dir in die Arme gefallen, unser in Gnaden geschonet, und auch ein wenig in Rostock lassen übrig bleiben, daß wir nicht gar sind geworden, wie Sodom und Gomorrha. Solches erkennen wir auch billig mit schuldigster Danckbarkeit, bekennen und bereuen darneben unsere Sünden, womit wir deinen grossen Zorn erreget, und deine gerechte Strafen über uns gezogen haben; und bitten dich mit bußfertigem, zerknirschtem und zerschlagenem Hertzen, du wollest sie um die Wunden deines vielgeliebten Sohnes JEsu Christi, und um dessen theuren Verdienstes, Todes und Blutes willen verzeihen und vergeben, ihrer nicht mehr gedencken, sondern sie zurück in die Tiefe des Meers werfen: und uns nunmermehr in solche

Angst und Noth unserer Sünde halben gerathen lassen. Ach, du vielgütiger und barmhertziger GOtt, siehe uns hinführo doch mit gnädigen Augen an, erbarme dich über uns, wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder; und regiere uns sämtlich in allen Ständen mit deinem wehrten Heiligen Geist, daß wir in allen, was du uns befohlen, treu seyn, auf dem Wege deiner Gebote stets einher gehen, und nach deinem heiligen Willen leben mögen. Behüte uns ferner für schädlichen-Feuer-Schaden, Wassers-Noth und allem Unfall; und gib, was uns nütz ist an Leib und Seel: so wollen wir dich preisen hie in der Gnaden-Zeit, und dort in ewiger Herrlichkeit. Erhöre uns, lieber GOtt und Vater, um deines lieben Sohnes JEsu Christi unsers einigen Mittlers und Seligmachers willen. Amen, Amen.

Gebet,

Welches in den ordentl. wöchentlichen Bet-Stunden in Rostock öffentlich verlesen wird.

Allmächtiger, ewiger GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, wir deine Kinder treten in kindlicher Zuversicht vor dein väterlich Angesicht, und bekennen in hertzlicher Demuth und Reue, daß wir nicht allein von Natur Sünder, und unrein sind; sondern, daß wir auch deine allerheiligsten Gebote vielfältig, so wissend als unwissendlich, übertreten, und Uebel für dir gethan haben; und also nicht wehrt seyn, daß wir deine Kinder heissen sollen: sondern müssen uns billig schämen und scheuen, unsre Augen aufzuheben zu dir, dieweil wir

deinen

deinen gerechten, uns Sündern unerträglichen, und bis in die unterste Hölle brennenden Zorn, zusamt allen wolverdienten Strafen und Plagen an Seel und Leib wieder uns erwecket; wann du nach deiner gestrengen Gerechtigkeit, und nach unserm Verdienst mit uns verfahren wolltest. Darum so beugen wir nun die Knie unserer Hertzen, und sagen: Wir haben gesündiget wieder den HErrn; Wir allesamt, unsre Obrigkeit, Priester, Aeltesten und das gantze Volck haben an dir gesündiget, und Uebel für dir gethan, und unsrer Sünde ist mehr, denn des Sandes am Meer.

Dieses erkennen und bekennen wir, HErr, vor deinem Angesicht, und ist uns hertzlich leid, daß wir so unverantwortlich an dir, o allerheiligster GOTT, hertzliebster Vater, gesündiget haben.

Wir nehmen aber unsere Zuflucht zu deiner unendlichen Barmhertzigkeit, und zu dem Gnaden-Stul, den du uns vorgestellet, und rufen aus der tieffe zu dir: HERR, höre unsere Stimme, laß deine Ohren mercken auf die Stimme unsers Flehens; und gedencke nicht der Sünden unserer Jugend, noch unserer Uebertretung. Denn du hast ja nicht gefallen am Tode der Sünder, sondern wilt, daß sie sich bekehren und leben; du wilt ihnen auch nach deiner Verheissung ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedencken. Ach HErr, so tilge denn alle unsere Sünde und gedencke ihrer nimmermehr! Wasche uns wol von unsrer Missethat, und reinige uns durch das Blut deines hertzallerliebsten Sohns, unsers HErrn JESU Christi, von allen unsern Sünden!

HERR, HERR GOTT, barmhertzig und gnädig, gedultig, und von grosser Güte und Treue, erbarm dich unser um deines einigen hertzallerliebsten Sohns willen, der uns geliebet und gewaschen hat mit seinem Blute von allen Sünden! Deiner Güte und Gnade dancken wir auch für das liebe Creutz und die gnädige väterliche Züchtigung, damit du uns deine Kinder heimgesuchet, und uns in deiner Furcht erhalten hast; daß wir deiner Gebote und Rechte nicht vergessen, noch mit der gottlosen Welt verdammet werden. Dein heiliges Wort hast du aus unverdienter Gnade uns von Natur unwissenden Menschen kund gethan, und uns reich gemacht an aller Lehre und in aller Erkenntniß: Christliche Obrigkeit hast du uns zu unserm Schutz gegeben, und unter deiner Sorgfalt und Beschirmung sicher wohnen lassen; Die Nahrung zu Wasser und Lande hast du also gesegnet, daß wir bis daher für nothdürftiges Auskommen deine unverdiente Güte zu preisen haben. Dafür sagen wir Danck dir GOTT, unserm Vater, in dem Nahmen unsers HErrn JEsu Christi.

Und befehlen dir ferner deine heilige Gemeine und wehrte Christenheit im gantzen Umkreise der Erden, und in dieser unserer Stadt, samt dero Gliedern, Hirten und Lehrern in Kirchen und Schulen. Erhalte in derselben dein seligmachendes Wort, und den rechten Gebrauch der hochheiligen Sacramenten; schütze und erhalte deine Evangelische Christliche Kirche, und in derselben uns allesamt, wieder den Anlauf des Teufels, der argen Welt und alle Verfolger deines Wortes, und Christlichen

Nah-

Nahmens. Segne deine Gläubigen an Leib und Seel zeitlich und ewig! Erhalte und sende noch ferner treue Lehrer und Prediger, verleihe ihnen Kraft, Weißheit, Muth, Gedächtniß und Gesundheit, daß sie dein heiliges Wort mit aller Freudigkeit verkündigen, und sich, und die sie hören, selig machen: Gib allen und jeden Zuhörern bereitwillige Hertzen, daß sie dein Wort, Gesetz und Evangelium, mit wahrer Andacht hören und annehmen. Gib deinem Worte Kraft, daß es ausrichte, wozu du es sendest, und laß es nicht leer wieder zu dir kommen. Erhalte auch den Pflantz-Garten aller Stände, die Hohe und andere Schulen; segne die da lehren und sich lehren lassen, daß es an tüchtigen Leuten in Kirchen und Schulen, Regiment und häuslichen Wesen nicht mangele, sondern deines Nahmens Ehre, und der Menschen zeitliche und ewige Wolfahrt allenthalben befordert werde!

Laß deiner göttlichen Regierung befohlen seyn die Römische Kayserl. Majestät, alle Christliche Könige, Chur- und Fürsten, auch alle andere Stände des Heil. Römischen Reichs; Insonderheit aber unsern regierenden, gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn, Herrn Carl Leopold, regierenden Hertzogen zu Mecklenburg, Dessen Durchlauchtigste Printzeßin Tochter; wie auch die Hochfürstliche Frau Wittwe, samt Ihro Durchl. Herrn Bruder, und übrige Hohe Angehörige dieses Hoch-Fürstl. Hauses. Erhalte sie bey dem Einigen, daß sie deinen Nahmen fürchten, dich erkennen und in solchem Erkenntniß se-

lig werden. Laß uns unter deren gesegneten Regierung ein geruhiges und stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit!

Siehe auch gnädig an in deinem lieben Sohne JEsu Christo unsere gute Stadt, und in derselben beyderley Obrigkeit und gesamte Einwohner. Gib, daß man in allen Ständen dein Wort hertzlich liebe, und das Leben darnach richte. Bewahre uns für allerhand herrschenden Land- und Stadt-verderbenden Sünden.

Laß deine gnädige Augen auch offen stehen überden Hausstand und alle, so in demselben leben, Vater, Mutter, Herren, Frauen, Kinder und Gesinde; Gib für allen Dingen dein gnädiges Gedeien zu christlicher und gottseliger Kinder-Zucht: Beschere fromme und gottsfürchtige Dienstboten; gesegne, vergilt, und belohne alle Treue, steure und wehre aller Untreue: gib zu allen häuslichen Geschäften, Nahrung und Handthierung, zu allem Handel und Wandel zu Wasser und Land ferner dein Gedeien. Segne die Arbeit christlicher und gottseliger Handwercks-Leute, laß Acker und Bäume fruchtbar seyn, Vieh, Vögel und Fische wolgerathen. Gib gesunde Luft und gedeiliches Gewitter. Segne und vermehre bey dieser guten Stadt die Schiffart, und den Fischfang, damit ein jeglicher in seinem Stande und Beruf sein täglich Brodt mit Ehren und gutem Gewissen haben möge. Laß uns auch deiner Gaben, und des bescherten Segens zu Unterhaltung dieses nothdürftigen Lebens mit Ehrerbietung und Danckſagung ohne Mißbrauch

genieſſen, und der Armen nicht vergeſſen. Regiere auch mit deinem heiligen Geiſt alle Chriſtl. Eheleute, und verleihe ihnen deine Gnade und Segen, daß ſie in deiner göttlichen Furcht leben, und ſich unter einander hertzlich und treulich lieben, ihre Kinder in Gottesfurcht auferziehen, das Geſinde zu allen Guten anhalten, ihr Haus-Creutz, welches du ihnen auflegeſt, mit Gedult tragen. Steure und wehre dem Eheteufel und ſeinen Werckzeugen, daß er nicht Uneinigkeit zwiſchen Mann und Weib ſtifte und die Hertzen erbittere; die erbitterten Gemüther aber, ſo wol in, als auſſer der Ehe, wolleſt du durch deinen ſanftmüthigen Geiſt zum Friede, Liebe, Einigkeit und Verſöhnung lencken und neigen; damit wir allenthalben heilige Hände ohne Zorn aufheben, und dir in allen Ständen gefällig dienen mögen. Ach HERR, lehre uns thun nach deinem Wolgefallen, denn du biſt unſer GOtt, dein guter Geiſt führe uns alle auf ebener Bahn. Siehe an unſere gute Stadt, um des HErrn willen: wende von uns Krieg und Verwüſtung, theure Zeit und Hungers-Noth, die ſchnellwürgende Peſtilentz, giftige Seuchen und gefährliche Kranckheiten; bewahre uns ferner für Feuer und Waſſers-Noth, und laß uns nicht wieder in ſolche Angſt und Noth gerathen, als wir ehemahls mit Schmertzen gefühlet haben: behüte uns für böſem ſchnellem und dem ewigen Tode, und für allem Unfall Leibes und der Seelen.

Ach ſiehe! wir haben uns unterwunden mit dem HERRN zu reden, wiewol wir Staub und Aſche ſind. HERR, haben wir Gnade funden für deinen Augen, ſo gehe

nicht vor deinen Knechten und Mägden für-über, es mögten noch zehen oder mehr Fromme in diesem Lande, und in unserer Stadt erfunden werden; wolteſt du die umbringen und diesem Ort nicht vergeben um der Gerechten willen: das sey ferne von dir, daß du das thuſt, und tödteſt den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey gleich wie der Gottlose, das sey ferne von dir, der du aller Welt Richter biſt, du wirſt so nicht richten. Siehe, wir setzen zwischen dich erzürnten GOtt, und uns arme verlohrne und verdammte Sünder deinen eingebohrnen hertzgeliebten Sohn, JEſum Christum, unsern einigen Hohen-Priester mit seinem hochgültigen Opfer, theurem Verdienſt, und kräftigen Vorbitte; sey uns üm deſſelben willen gnädig, und laß die wolverdiente Strafen uns nicht treffen. Gib, daß zu den wenigen dir bekanten Frommen und Gläubigen durch die Kraft deines Worts täglich mehr hinzugethan, und die Zahl deiner Gläubigen und Vorbitter groß, und dein Rach- und Straf-Arm zurück gebetet werde, und wir uns eine Mauer wieder den Riß für dir machen, daß du uns nicht verderbeſt. Laß uns nicht für andern Städten untergehen, sondern behalte uns auch einen Segen, daß wir neben ihnen wachſen, und dein Wort reichlich unter uns wohne in aller Weißheit. Baue je mehr und mehr unsere zerfallene Mauren, und segne uns und unsere Kinder mit deiner milden Hand, so wollen wir deinem Nahmen dancken hie in der Gnaden-Zeit, und dort in ewiger Herrlichkeit. O JESU CHRISTE GOTTES Sohn, erbarme dich über uns, O du Lamm

GOttes,

GOTTES, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über uns, O du Lamm GOTTES, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über uns, O du Lamm GOTTES, das der Welt Sünde trägt, verleih uns steten Fried. Christe, erhöre uns, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison! Amen.

Tägliche Betrachtung des heiligen Leidens JESU CHRISTI.

O Du heiligster und holdseligster HErr JEsu, wir dancken dir für deine hertzliche Traurigkeit, da deine Seele um unsert willen betrübt ward bis in den Tod, auf daß du die ewige Traurigkeit von uns abwendetest, und uns die ewige Freude erwürbest. Für deinen demüthigen Fußfall, so du deinem himmlischen Vater thatest, da du auf die Erden fielest auf dein heiliges Angesicht; auf daß du uns Gnade erlangetest, und unsere Angesichter nicht beschämet würden.

Für dein allerheiligstes Gebet und heiligen Gehorsam, da du deinen Willen deinem himmlischen Vater gantz aufopfertest, und spracheſt: Nicht was ich wil, sondern was du wilt; auf daß du unsern bösen Willen büssetest, heiletest, und uns in dem Willen GOttes heiligtest.

Für deinen herben bittern Todeskampf, damit du dem Tode die Macht genommen, und ihn kraftloß gemacht und überwunden.

Für deinen allerheiligsten blutigen Schweiß, welcher mildiglich aus deinem zarten Leichnam gedrungen, und auf die Erde gefallen; auf daß du unsern kalten Todes-Schweiß heiligtest, und die Angst des

Todes in einen sanften Schlaf verwandeltest.

O du unschuldiges, unbeflecktes Lämmlein GOttes! wir dancken dir, daß du um unsert willen bist

Gefangen, auf daß wir erlöset würden,

Gebunden, auf daß wir von Sünden befreyet würden,

Fälschlich verklaget, auf daß wir für dem gestrengen Gericht GOttes loßgezählet würden,

In dein heiliges Angesicht geschlagen, auf daß wir Friede hätten.

O du allergeduldigstes, und sanftmüthigstes Hertz! wir dancken dir, daß du um unsert willen bist

Verspottet, auf daß du uns gemacht würdest zur ewigen Weisheit,

Verspeyet, auf daß du uns von unsern Schanden erlöseteſt,

Gelästert, auf daß wir in dir zu Ehren gemacht würden,

Gegeisselt, auf daß du unsern Ungehorsam büsseteſt.

O du König der Ehren und HERR der Herrlichkeit! wir dancken dir, daß du um unsernt willen zu Hohn und Schmach

Mit Purpur gekleidet, auf daß du uns das hochzeitliche Ehrenkleid erwürbeſt,

Mit Dornen gekrönet, auf daß du uns die Krone der Gerechtigkeit aufſetzeteſt,

Ein Rohr in deine rechte Hand genommen, auf daß du das schwache Rohr nicht vollends zubrächeſt;

Und damit lassen dein heiliges Haupt schlagen, auf daß wir unsere Häupter mit Freuden mögten aufrichten.

O

O du allerlieblichster und freundlichster HERR! wir dancken dir von Hertzen

Für deine Vorstellung für das Volck, da Pilatus sprach: Sehet, welch ein Mensch, auf daß dein himmlischer Vater unser Elend ansehe, und um deinet willen sich unser erbarme. Ach Vater! Siehe welch ein Mensch.

Du allerliebster, du bist von deinem Volck verworfen und verleugnet, auf daß du deiner gläubigen Kirchen zum Eckstein würdest;

Du bist um unsert willen zum Tode verurtheilet, auf daß du uns von dem Urtheil des ewigen Todes loß machtest.

O du allergerechtester und demüthigster Knecht GOttes! du aller gehorsamster Sohn GOttes deines Vaters! wir dancken dir, daß du

Dein Creutz zu deinem heiligen Tode selbst hast getragen, auf daß du uns lehretest unser Creutz willig auf uns zu nehmen;

Bist daran mit Händen und Füssen angenagelt, auf daß du ein Opfer würdest für unsere Sünde;

Bist zwischen zween Mördern gecreutziget, und unter die Uebelthäter gerechnet, da du doch niemand Unrecht gethan, und kein Betrug in deinem Munde erfunden worden, auf daß du uns durch deine Unschuld versöhnetest;

Hast auch grosse Lästerung und Schmach am Creutz erlitten, auf daß du uns von der ewigen Schmach erlösetest.

O du gesegneter des HERRN! wir dancken dir, daß du

Ein Fluch am Holtz bist worden, auf daß in dir alle Völcker auf Erden gesegnet wür-

würden: Du bist worden als ein Wurm, und bist doch der Schönste unter den Menschen-Kindern, auf daß du uns für GOtt lieblich machtest: Du bist worden der Allerverachteste unter den Menschen, auf daß du uns herrlich machtest: Du bist gantz trostloß am Creutz gehangen, auf daß wir ewig getröstet würden: Du hast mit blossem blutigem Leibe sterben müssen, auf daß du uns mit dem Kleide des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidetest.

O du ewiger Hoherpriester und unser einiger Mittler! wir dancken dir, daß du am Creutz

Für uns gebeten, auf daß du dich mit starckem Geschrey und Thränen deinem himmlischen Vater für uns opfertest. Wir dancken dir für das tröstliche Wort: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn, damit hast du das Paradies den armen Sündern aufgeschlossen. Denn diß Wort ist der rechte Paradiesschlüssel. Wir dancken dir für deine Angst und Noth, da du schriest: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen? auf daß wir von GOTT nicht solten ewig verlassen werden. Wir dancken dir für deinen Durst am Creutz, und den herben Essigtrunck, damit du uns vom ewigen Durst, und von der Höllen Bitterkeit erlöset hast. Wir dancken dir für dein tröstlich Wort: Es ist vollbracht, das ist, die Sünde ist nun vertilget, GOtt ist versöhnet, die Schrift ist erfüllet, und ist eine ewige Erlösung erfunden. Wir dancken dir für deinen heiligen Tod und

für

für dein letztes Wort am Creutz: Denn damit ist alle unsere Sünde bezahlet, das Leben wiederbracht, und aller gläubigen Seele in Christo in die Hände des himmlischen Vaters überantwortet. Laß uns nun, o du allerliebreichester, gebenedeyter König, um deinen heiligen Leichnam mit Joseph von Arimathia bitten, denselben in ein rein Leinwand unsers Glaubens einwickeln, mit Myrrhen und Aloes salben, das ist, mit hertzlicher Reue und Leid über unsere Sünde, in unsre Andacht aufnehmen, und in ein neues gereinigtes Hertz durch den Glauben, als in ein neues Grab, legen, daß er allein, und sonst keiner mehr, darin ruhe: Und versiegele du diß Grab mit deinem heiligen Geist, daß dich niemand, weder Welt, noch Teufel aus unsern Hertzen stehle, daß wir dich nicht verlieren; sondern daß wir mit dir sterben, auferstehen, leben, gen Himmel zu dir fahren, und ewig bey dir seyn und bleiben mögen. Amen.

Ende der Buß-Texte und Buß-Gebete.

HISTO-

HISTORIA

Des

Leidens, Sterbens, Auferstehung und Himmelfahrt JESU CHRISTI.

Wie auch

Die Zerstöhrung Jerusalems und des Jüdischen Volcks.

Historia von der Auferweckung Lazari, aus dem 11. Capittel Johannis.

ES lag aber einer kranck, mit Nahmen Lazarus, von Bethania, in den Flecken Maria, und ihrer Schwester Martha. Maria aber war, die den HErrn gesalbet hatte mit Salben, und seine Füsse getrocknet mit ihrem Haar; derselben Bruder Lazarus lag kranck. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und liessen ihm sagen: HErr, siehe, den du lieb hast, der lieget kranck. Da JEsus das hörete, sprach er: Die Kranckheit ist nicht zum Tode, sondern zu Ehre GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde. JEsus aber hatte Martham lieb, und ihre Schwester und Lazarum. Als er nun hörete, daß er kranck war, blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.

Darnach

Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder in Judäam ziehen. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, jenesmahl wolten die Jüden dich steinigen, und du wilt wieder dahin ziehen? JEsus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer des Tages wandelt, der stösset sich nicht, denn er siehet das Licht dieser Welt: wer aber des Nachts wandelt, der stösset sich, denn es ist kein Licht in ihm. Solches sagete er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. Da sprachen seine Jünger: HErr, schläft er, so wirds besser mit ihm. JEsus aber sagete von seinem Tode: sie meineten aber, Er redete vom leiblichen Schlafe. Da sagts ihnen JEsus frey heraus: Lazarus ist gestorben, und ich bin froh um eurent willen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihrs gläubet; aber laßet uns zu ihm ziehen. Da sprach Thomas, der genennet ist Zwilling, zu den Jüngern: lasset uns mit ihm ziehen, daß wir mit ihm sterben.

Da kam JESUS und fandt ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war. Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey funfzehen Feldweges. Und viel Jüden waren zu Martha und Maria kommen, sie zu trösten über ihren Bruder. Als Martha nun hörete, das JEsus kömmt, gehet sie ihm entgegen. Maria aber blieb daheim sitzen. Da sprach Martha zu JEsu: HERR, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber ich weiß auch noch, daß, was du bittest von GOtt, das wird dir GOtt geben. JEsus spricht zu ihr: Dein

Bruder

Bruder sol auferstehen. Martha spricht zu ihm: ich weiß wol, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. JEsus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe: und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Gläubest du das? Sie spricht zu ihm: HErr, ja ich gläube, daß du bist Christus, der Sohn GOttes, der in die Welt kommen ist.

Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihre Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und rufet dir. Dieselbige, als sie das hörete, stund sie eilend auf, und kam zu ihm. Denn JEsus war noch nicht in den Flecken kommen, sondern war noch an dem Ort, da ihm Martha war entgegen kommen. Die Jüden, die bey ihr im Hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Mariam, daß sie eilend aufstund und hinausging, folgeten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.

Als nun Maria kam, da JEsus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füssen, und sprach zu ihm: HErr, wärest du hie gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Als JEsus sie sahe weinen, und die Jüden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmete er im Geist, und betrübete sich selbst, und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HErr, komm, und siehe es. Und JEsu gingen die Augen über. Da sprachen die Jüden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt. Etliche aber unter ihnen sprachen: kante, der dem Blinden die Augen aufgethan

gethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe. JEsus aber ergrimmete abermahl in ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft und Stein darauf gelegt.

JESUS sprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: HErr, er stincket schon, denn er ist vier Tage gelegen. JESUS spricht zu ihr: hab ich dir nicht gesagt, so du gläuben würdest, du soltest die Herrlichkeit GOttes sehen? Da huben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. JEsus aber hub seine Augen empor, und sprach: Vater, ich dancke dir, daß du mich erhöret hast. Doch ich weiß, daß du mich allezeit höreſt; sondern um des Volcks willen, das umher stehet, sage ich, daß sie gläuben, du habest mich gesandt. Da Er das gesagt hatte, rief Er mit lauter Stimme: Lazare, komm heraus. Und der Verstorbene kam heraus gebunden mit Grab-Tüchern an Füssen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweiß-Tuch. JEsus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und lasset ihn gehen. Viel nun der Jüden, die zu Maria kommen waren, und sahen, was JESUS thät, gläubten an ihn. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was JEsus gethan hatte.

Da versammleten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath, und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viel Zeichen. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn gläuben. So kommen denn die Römer und nehmen uns Land und Leute. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselben

selben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts, bedencket auch nichts. Es ist uns besser, ein Mensch sterbe für das Volck, denn daß das gantze Volck verderbe. Solches aber redete er nicht von sich selbst: sondern dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war, weissagete er. Denn JEsus solte sterben für das Volck: Und nicht für das Volck alleine, sondern daß er die Kinder GOttes, die zerstreuet waren, zusammen brächte. Von dem Tage an rathschlugen sie, wie sie ihn tödteten.

JEsus aber wandelt nicht mehr frey unter den Jüden: sondern ging von dannen in eine Gegend, nahe bey der Wüsten, in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Jüden: und es gingen viel hinauf gen Jerusalem, aus der Gegend, vor den Ostern, daß sie sich reinigten. Da stunden sie und fragten nach JEsu, und redeten mit einander im Tempel: Was düncket euch, daß er nicht kommt auf das Fest? Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen: so jemand wüste, wo er wäre, daß ers anzeigete, daß sie ihn griffen.

Historia des Sonnabends vor dem Palm-Tage, Joh. 12.

SEchs Tage vor den Ostern kam JEsus gen Bethania, da Lazarus war der Verstorbene, welchen JEsus auferwecket hatte, von den Todten. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete, Lazarus aber war der einer, die mit ihm zu Tische sassen. Da nahm Maria ein Pfund Salben, von ungefälschter köst-

licher

licher Narden, und salbete die Füsse JEsus und trucknete mit ihrem Haare seine Füsse, daß Haus aber ward voll vom Geruch der Salben. Da sprach seiner Jünger einer, Judas Simonis Sohn Ischariothes, der ihm hernach verrieth: Warum ist die Salbe nicht verkauft um dreyhundert Groschen und den Armen gegeben: Das sagt er aber nicht, daß er nach den Armen fraget, sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug was gegeben ward. Da sprach JEsus, laß sie mit Frieden, solches hat sie behalten zum Tage meiner Begräbniß. Denn Arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.

Da erfuhr viel Volcks der Jüden, daß Er daselbst war, und kamen nicht um JEsu willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sehen, welchen er von den Todten erwecket hatte. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten. Denn um seinent willen gingen viel Jüden hin, und gläubeten an JEsum.

Hist. des Palm-Tages, Matth. 21. Marc. 11. Luc. 19. Joh. 12.

Des andern Tages, da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der gegen euch liegt; und alsbald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr eine Eselinne angebunden finden, und ein Füllen bey ihr, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist. Löset sie auf, und führet sie zu mir; und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf

ihr,

ihr, so bald wird er sie euch lassen und hersenden.

Die Jünger gingen hin, und funden auch den Füllen gebunden an der Thür, ausser auf dem Wegscheid: und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte. Und etliche die da stunden, sprachen zu ihnen: Was macht ihr, daß ihr das Füllen ablöset? Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und sie liessens zu. Und sie brachten die Eselin und das Füllen zu JEsu, und legten ihre Kleider darauf, und satzten ihn darauf.

Das geschach aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Zion: fürchte dich nicht du Tochter Zion, siehe, dein König kömt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen der lastbahren Eselin. Solches aber verstunden seine Jünger zuvor nicht: sondern da JEsus verkläret ward, da dachten sie daran, daß solches von ihm geschrieben war, und ihm solches gethan hatten.

Viel Volcks aber, das aufs Fest kommen war, hörete, daß JEsus kömmt gen Jerusalem, nahmen sie Palm-Zweige, und gingen hinaus ihm entgegen. Auch kam viel Volcks der Jüden mit dem HErrn von Bethania, welches des vorigen Tages dahin gelauffen war, nicht allein JEsum, sondern auch Lazarum zu sehen, welchen er von den Todten auferwecket hatte. Das Volck aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief, und von den Todten auferwecket, rühmete die That: darum

um ging ihm auch das Volck entgegen, da sie höreten, Er hätte solches Zeichen gethan. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet, siehe, alle Welt läuft ihm nach. Aber viel Volcks breitete die Kleider auf den Weg: die andern hieben Zweige von den Bäumen, und strâueten sie auf den Weg.

Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oelberg herab, fing das Volck, das vorging, und nachfolgete, und der gantze Hauf seiner Jünger an, mit Freuden GOtt zu loben, mit lauter Stimme, über alle Thaten, die sie gesehen hatten, und schrien und sprachen: Hosianna dem Sohn David, gelobet sey, der da kömmt im Nahmen des HERRN. Gebenedeyet sey das Reich unsers Vaters David, das da kömmt in dem Nahmen des HERRN; Hosianna in der Höhe. Friede sey im Himmel, und Ehre in der Höhe.

Und etliche der Pharisäer im Volck sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wo die werden schweigen, so werden die Steine schreien.

Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüstest, so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Friede dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen.

Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen Orten ängsten; und werden dich schleiffen, und

keinen Stein auf den andern lassen: darum daß du nicht erkennet hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf kommen waren, da sie anbeteten auf das Fest, die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn und sprachen: HErr, wir wolten JEsum gerne sehen. Philippus kommt und sagets Andrea, und Philippus und Andreas sagtens weiter JEsu. JESUS aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist kommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

Wahrlich, wahrlich, ich sage: euch es sey denn, daß das Weitzenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibts allein; wo es aber nicht erstirbet, so bringets viele Früchte. Wer sein Leben lieb hat, der wirds verlieren, und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wirds erhalten zum ewigen Leben. Wer mir dienen wil, der folge mir nach: und wo ich bin, da sol mein Diener auch seyn; und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Jetzt ist meine Seele betrübet, und was sol ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde: doch darum bin ich in diese Stunde kommen; Vater, verkläre deinen Nahmen. Da kam die Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, und wil ihn abermahl verklären. Da sprach das Volck, das dabey stund und zuhörete: es donnert. Die andern sprachen: es redet ein Engel mit ihm. JEsus antwortete und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinent willen, sondern um eurent willen geschehen.

Jetzt

Jetzt gehet das Gericht über die Welt. Nun wird der Fürst dieser Welt ausgestossen werden. Und ich, wenn ich erhöhet werde von der Erden, so wil ich sie alle zu mir ziehen. Das sagete Er aber zu deuten, welches Todes er sterben würde. Da antwortete ihm das Volck: wir haben gehöret im Gesetz, daß CHristus ewiglich bleibe, und wie sagstu denn, des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist des Menschen Sohn? Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist das Licht noch eine kleine Zeit bey euch; wandelt, dieweil ihr das Licht habet, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. Wer im Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. Gläubet an das Licht, dieweil ihrs habet, auf daß ihr des Lichtes Kinder seyd.

Und als er zu Jerusalem einzog, erregete sich die gantze Stadt und sprach: Wer ist der? Das Volck aber sprach: Das ist der JEsus, der Prophet von Nazareth, aus Galiläa.

Und JEsus ging zum Tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle Verkäuffer und Käuffer im Tempel; und stieß um die Wechsler-Tische, und die Stüle der Tauben-Krämer, und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben, mein Haus sol ein Bethaus heissen; ihr aber habt eine Mörder-Grube daraus gemacht. Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme in den Tempel, und er heilete sie. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er thät, und die Kinder im Tempel schreien und sagen: Hosianna, dem Sohn David, wurden sie entrüstet, und sprachen zu ihm:

Höreſt du auch, was dieſe ſagen? JEſus ſprach zu ihnen: Ja, habt ihr nie geleſen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen haſt du Lob zugerichtet?

Und, da er alles geſehen hatte im Tempel, ließ er ſie da; und ging des Abends hinaus gen Bethania, und blieb daſelbſt mit den Zwölfen vor den Jüden verborgen. Und ob er wol ſolche Zeichen für ihnen thät, gläubten ſie doch nicht an ihn; auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jeſaia, da er ſagt: HErr, wer gläubet unſerm Predigen, und wem iſt der Arm des Herrn offenbaret? Darüm konten ſie nicht gläuben. Denn Jeſaias ſaget abermahl: Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Hertz verſtocket; daß ſie mit den Augen nicht ſehen, noch mit dem Hertzen vernehmen, und ſich bekehren und ich ihnen hülfe. Solches ſaget Jeſaias, da er ſeine Herrlichkeit ſahe, und redete von ihm. Doch der Oberſten gläubten viel an ihn: Aber um der Phariſäer willen bekanten ſie es nicht, daß ſie nicht in den Bann gethan würden: denn ſie hatten die Ehre lieber bey den Menſchen, denn die Ehre bey GOtt.

Historia des Montags nach dem Palm-Tage, Matth. 21. Marc. 11.

UNd des andern Tages, da ſie von Bethania gingen, hungerte den HErrn. Und er ſahe einen Feigenbaum von ferne an dem Wege, der Blätter hatte: da trat er hinzu, ob er etwas fünde; und fand nichts drauf, denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen ſeyn ſolten. Und JEſus ſprach zu ihm: Nun wachſe auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht, und

eſſe

esse von dir niemand ewiglich. Und seine Jünger höreten das. Und der Feigenbaum verdorret alsbald.

Da kamen sie wieder gen Jerusalem. Und JEsus ging zum Tempel, fing an und trieb aus die Verkäuffer und Käuffer im Tempel, und die Tische der Wechseler, und die Stüle der Tauben-Krämer stieß er um; und ließ nicht zu, daß jemand etwas aus dem Tempel trüge. Und er lehrete und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben, mein Haus sol heissen ein Bet-Haus allen Völckern? Ihr aber habt eine Mörder-Grube daraus gemacht.

Und es kam für die Schriftgelehrten und Hohenpriester. Und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber für ihm, denn alles Volck verwundert sich seiner Lehre. Und des Abends ging er hinaus für die Stadt.

Er lehrete des Tages im Tempel, des Nachts aber ging er hinaus, und blieb über Nacht am Oelberge. Und alles Volck machte sich früh auf zu ihm in dem Tempel, ihn zu hören.

Historia am Dienstage nach dem Palm-Tage, Marc. 11. Matth. 21. Luc. 20.

AM Morgen aber gingen sie fürüber, und sahen den Feigen-Baum, daß er verdorret war bis auf die Wurtzeln. Und Petrus gedachte daran, und sprach zu JEsu: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verflucht hast, ist verdorret. Die andern sprachen: Wie ist das so bald geschehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt Glauben an Gott. Wahrlich, ich sage euch: so ihr einen Glauben habt, und nicht zweifelt,

so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigen-Baum thun, sondern auch, wer zu diesem Berge spräche: Hebe dich auf, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Hertzen, sondern gläubte, daß es geschehen würde, was er saget; so wirds ihm geschehen, was er saget. Darum sage ich euch: alles, was ihr bittet in eurem Gebet, gläubet nur, daß ihrs empfahen werdet; so wirds euch werden. Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wieder jemand habt; auf daß auch euer Vater im Himmel vergebe eure Fehle.

Und sie kamen abermahl gen Jerusalem. Und da er das Volck lehrete im Tempel, und predigte das Evangelium; traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Aeltesten im Volck, und sprachen zu ihm: Aus waser Macht thust du das? Oder, wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches thust? JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich wil euch auch ein Wort fragen; so ihr mir das saget, wil ich euch sagen, aus waser Macht ich das thue. Woher war die Taufe Johannes? War sie vom Himmel, oder von den Menschen? Antwortet mir. Da gedachten sie bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir: sie war vom Himmel, so wird er zu uns sagen: Warum gläubet ihr ihn denn nicht? Sagen wir aber, sie war von den Menschen, so müssen wir uns vor dem Volck fürchten, und alles Volck wird uns steinigen: denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre. Und sie antworteten und sprachen zu JEsu: Wir wissens nicht. Da sprach JEsus zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus waser Macht ich solches thue.

Historia des Mittwochens nach dem Palm-Tage, aus den vier Evangelisten.

ES war aber nahe das Fest der süssen Brodt, das da Ostern heist. Und JEsus sprach zu seinen Jüngern: Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gecreutziget werde.

Da versammleten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Aeltesten im Volck, in den Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas; und hielten Rath, wie sie JEsum mit List griffen und tödteten. Denn sie fürchten sich vor dem Volck. Sie sprachen aber: ja nicht aufs Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volck.

Und da nun JEsus war zu Bethanien im Hause Simonis, des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Narden-Wasser; und sie zubrach das Glas, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Was sol doch dieser Unrath? Man könte das Wasser mehr denn um drey hundert Groschen, verkauft haben, und dasselbige den Armen gegeben. Und murreten über sie. Da das JEsus merckte, sprach er zu ihnen: Lasset sie zu frieden, was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werck an mir gethan. Ihr habt allezeit Armen bey euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen guts thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat gethan, was sie gekont. Denn daß sie diß Wasser hat auf meinen Leib gegossen, damit ist sie

zuvor kommen meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß. Wahrlich, ich sage euch: wo das Evangelium gepredigt wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie itzt gethan hat.

Es war aber der Satanas gefahren in den Judas, genant Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfen: und er ging hin, und redete mit den Hohenpriestern, und mit den Hauptleuten, daß er ihn verriethe, und sprach: Was wollt ihr mir geben, ich wil ihn euch verrathen? Da sie das höreten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und er versprach sich. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

Die Historia am grünen Donnerstage aus den 4. Evangelisten.

Aber am ersten Tage der süssen Brodt, auf welchen man muste opfern das Osterlamm, traten die Jünger zu JESU, und sprachen zu ihm: Wo wiltu, daß wir hingehen, und dir bereiten das Osterlamm zu essen? Und er sandte Petrum und Jahannem, und sprach: Gehet hin in die Stadt, sehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet, und saget zu dem Hauswirth: Der Meister läst dir sagen, meine Zeit ist herbey kommen, ich wil bey dir Ostern halten; wo ist das Gast-Haus, darin ich das Oster-Lamm essen möge mit meinen Jüngern? Und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es. Sie gingen hin, und funden, wie er ihnen

nen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und am Abend kam er, und satzte sich zu Tische mit den zwölf Aposteln, und er sprach zu ihnen: Mich hat hertzlich verlanget dis Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reiche GOttes. Und er nahm den Kelch, danckete und sprach: Nehmet denselben, und theilet ihn unter euch; denn ich sage euch: Ich werde nicht trincken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich GOttes komme an dem Tage, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters Reich.

Und indem sie assen in der Nacht, da er verrathen ward, nahm der HErr JEsus das Brodt, danckete und brachs, und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danckete, gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Und sie truncken alle daraus.

Vor dem Fest aber der Ostern, das ist auf demselbigen Abend, da JEsus erkennete, daß seine Zeit kommen war, daß Er aus dieser Welt ginge zum Vater: wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

Und nach dem Abend-Essen, da schon der

Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Hertz gegeben, daß er ihn verrieth, wuste JEsus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt ging: stund er vom Abendmahl auf, legete seine Kleider ab, und nahm einen Schurtz, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füsse zu waschen: und trocknete sie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war.

Da kam er zu Simon Petro, und derselbe sprach zu ihm: HErr, solteſt du mir die Füsse waschen? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, das weistu jetzt nicht, du wirsts aber hernach erfahren.

Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr soltu mir die Füsse waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hastu kein Theil an mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füsse allein, sondern auch die Hände und das Haupt. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht denn die Füsse waschen, sondern er ist gantz rein. Und ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wuste seinen Verräther wol; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein.

Da er nun ihre Füsse gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und satzte sich wieder nieder, und sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und HErr: und saget recht daran, denn ich bins auch. So ich nun euer Meister und HErr euch die Füsse gewaschen habe, sollet ihr auch euch unter einander die Füsse waschen. Ein Beyspiel hab ich

euch

euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: der Knecht ist nicht grösser, denn sein Herr, noch der Apostel grösser, denn der ihn gesandt hat. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwehlet habe. Sondern, daß die Schrift erfüllet würde: der mein Brodt isset, der trit mich mit Füssen. Jetzt sage ichs euch, ehe denn es geschicht, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr gläubet, daß ichs bin. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer auf nimmt, so ich jemand senden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich auf nimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Da JEsus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch; einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. Siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Und die Jünger wurden sehr traurig, sahen sich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der es thun würde, und sagten zu ihm einer nach dem andern: HErr, bin ichs? und der andere: bin ichs? Er antwortete und sprach: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen.

Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist: doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird; es wäre ihm besser, daß derselbe Mensch noch nie gebohren wäre. Da antwortete

Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagests.

Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte; dem winckete Simon Petrus, daß er forschen solte, wer es wäre, von dem er sagete. Denn derselbige lag an der Brust JEsu, und sprach zu ihm: HErr, wer ists? JEsus antwortete: Der ists, dem ich den Bissen eintauche, und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn.

Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust, das thue bald. Dasselbige aber wuste niemand über dem Tische, wozu ers ihm sagte. Etliche meineten, dieweil Judas den Beutel hatte, JEsus spreche zu ihm: Kauffe, was uns noth ists aufs Fest, oder daß er den Armen etwas gebe. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsobald hinaus, und es war Nacht.

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub sich ein Zanck unter ihnen, welcher unter ihnen solte für den Grössesten gehalten werden? Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren: ihr aber nicht also; sondern der Grösseste unter euch sol seyn, wie der Jüngste, und der Fürnehmste, wie ein Diener. Denn welcher ist der Grösseste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ists nicht also, daß der zu Tische sitzet. Ich bin aber mitten unter euch, wie ein Diener. Ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. Und ich wil euch das Reich bescheiden, wie mirs

mein

mein Vater beschieden hat: daß ihr essen und trincken sollt über meinen Tisch in meinem Reich, und sitzen auf Stülen, und richten die zwölf Geschlechte Israel.

Da sprach aber JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und GOtt ist verkläret in ihm. Ist GOtt verkläret in ihm, so wird ihn GOtt auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären.

Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch: ihr werdet mich suchen, und, wie ich zu den Jüden sagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. Und sage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch einander lieb habet. Dabey wird jederman erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habet.

Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm: Da ich hingehe, kanst du mir dißmahl nicht folgen, aber du wirst mir hernachmahls folgen. Petrus spricht zu ihm: HErr, warum kan ich dir auf dißmahl nicht folgen: Ich wil mein Leben bey dir lassen? Der HErr aber sprach zu ihm: Simon, Simon, siehe der Satanas hat euer begehret, daß er euch mögte sichten, wie den Weitzen. Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre: und wenn du dich dermahleins bekehrest, so stärcke deine Brüder. Er sprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

Er aber sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, Petre, der Hahn wird heut nicht krähen, ehe denn du dreymahl verleugnet hast, daß du mich kennest.

Und er sprach zu ihnen: So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Taschen, und ohne Schuh; habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen.

Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselben gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, der verkauffe sein Kleid und kauffe ein Schwerdt. Denn ich sage euch, es muß noch das vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. Sie sprachen aber: HERR, siehe, hie sind zwey Schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: es ist gnug.

Die Historia am stillen Freytage aus den vier Evangelisten, in fünf Actus abgetheilet.

Actus I.

UNd da sie den Lob-Gesang gesprochen hatten, ging JEsus hinaus, nach seiner Gewohnheit, über den Bach Kidron, an den Oelberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: in dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir; denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, wil ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so wil ich doch mich nimmermehr ärgern. JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: heut in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymahl krähet, wirst du mich

mich dreymahl verleugnen. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müste, wolt ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane; da war ein Garte, darein ging JEsus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wuste den Ort auch; denn JEsus versammlete sich oft alda mit seinen Jüngern: Da sprach JEsus zu ihnen: Setzet euch hie, bis ich dort hingehe und bete.

Und er nahm zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, die zween Söhne Zebedäi; und fing an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod. Bleibet hie und wachet mit mir; betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete nieder, fiel auf sein Angesicht auf die Erden, und betete, daß so es möglich wäre, die Stunde fürüber ginge, und sprach: Abba, mein Vater, es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs: doch nicht, was ich wil, sondern was du wilt. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen, und sprach zu Petro: Simon, schläfestu? Vermögtestu nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Zum andernmahl ging er aber hin, betete und sprach: Mein Vater, ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trin-

cke

cke ihn denn, so geschehe dein Wille. Und er kam und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll schlafs; und wusten nicht, was sie ihm antworteten. Und er ließ sie, und ging aber hin, und betete zum drittenmahl dieselbigen Worte, und sprach: Vater, wilt du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.

Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärckete ihn. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein Schweiß, wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

Und er stund auf vom Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen für Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist gnug. Sehet, die Stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände. Stehet auf und lasset uns gehen; siehe der mich verräth, ist nahe. Betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

* * * * * *

Und alsbald, da er noch redete, siehe Judas, der Zwölfen einer, da er nun zu sich hatte genommen die Schaar, und Diener der Hohenpriester und Pharisäer, der Aeltesten und Schriftgelehrten; ging er zuvor der Schaar, und kömmt dahin mit Fackeln, Lampen, mit Schwerdten und mit Stangen.

Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun JEsus wuste alles, was ihm begegnen solte, ging er hinaus;

und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurücke, und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermahl: Wen suchet ihr? Sie sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich hab euch gesagt, daß ich es sey; suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er saget: Ich habe der keinen verlohren, die du mir gegeben hast.

Und Judas nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen. Und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Gegrüsset seystu Rabbi; und küsset ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bistu kommen? Juda, verrätheſt du des Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum, und griffen ihn.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

JEsus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide, denn wer das Schwerdt nimmt, der sol durchs Schwerdt ümkommen. Oder meinestu, daß ich nicht könte meinen Vater bitten, daß Er mir zuschickte mehr denn zwölf

Legion

Legion Engel? Solte ich den Kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.

Zu der Stunde sprach JESUS zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Aeltesten, die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen ausgegangen mich zu fahen; bin ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß, auf daß die Schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger und flohen.

Und es war ein Jüngling, der folgete ihm nach: der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen Haut. Und die Jünglinge griffen ihn: er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

* * * * * * *

Actus II.

DJe Schaar aber und der Ober-Hauptmann, und die Diener der Jüden, nahmen JEsum an, und bunden ihn; führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde ümgebracht für das Volck.

Und sie führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas (das ist, zum Fürsten der Priester), dahin alle Hohenpriester und Schrift-

Schriftgelehrten und Aeltesten sich versamlet hatten. Simon Petrus aber folgete JEsu von ferne: und ein anderer Jünger bis an den Pallast des Hohenpriesters. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekant, und ging mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund draussen vor der Thür.

Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekant war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein.

Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeur gemacht da nieden mitten im Pallast: Denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen und wärmete sich, auf daß er sehe, wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bey dem Licht, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du wareſt auch mit dem JEsu von Galiläa? Bist du auch nicht dieses Menschen Jünger einer? Er leugnete aber vor allen und sprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne sein nicht; ich weiß auch nicht, was du sageſt.

Aber der Hohepriester fragete JEsum um seine Jünger, und um seine Lehre. JEsus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredt vor der Welt, ich habe allezeit gelehrt in der Schule, und in dem Tempel, da die Jüden zusammen kommen, und habe nichts im Winckel geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die es gehöret haben, was ich zu ihnen geredt habe: siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als Er aber solches redete, gab der Diener

ner einer, die dabey stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Soltest du dem Hohenpriester also antworten? JEsus antwortete: Hab ich übel geredt, so beweise, daß es unrecht sey; hab ich aber recht geredt, was schlägst du mich? Und Hannas hatte ihn gebunden gesandt zu dem Hohenpriester Caiphas.

Simon Petrus aber stund und wärmete sich. Und über eine kleine Weile nach dem ersten Verleugnen, als er hinaus ging nach dem Vorhofe, krähete der Hahn. Und eine andere Magd sahe ihn, und hub abermahl an zu sagen zu denen, die darbey stunden: Dieser war auch mit JEsu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Und ein ander sprach: Du bist auch der einer. Und er leugnete abermahl und schwur dazu, und sprach: Mensch, ich bins nicht, und ich kenne auch des Menschen nicht.

Und über eine kleine Weile bey einer Stunde, bekräftigts ein anderer mit denen, die dabey stunden, und sprach: Wahrlich, du bist auch der einer, denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache verräth dich.

Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? Da fing er an sich zu verfluchen und schweren: Ich kenne des Menschen nicht, von dem ihr saget.

Und alsbald, da er noch redete, krähete der Hahn zum andern mahl. Und der HErr wandte sich um, und sahe Petrum an: Da gedachte Petrus an das Wort JEsu, als er zu ihm gesagt hatte: ehe der Hahn zwey-

zweymahl krähet, wirst du mich dreymahl verleugnen. Und ging hinaus, und weinete bitterlich.

* ** *
** * **

Die Hohenpriester aber und die Aeltesten, und der gantze Rath suchten falsche Zeugniß wieder JEsum, auf daß sie ihm zum Tode hülfen; und funden keines, wiewol viel falscher Zeugen herzu traten: denn ihre Zeugniß stimmeten nicht überein. Zuletzt stunden auf, und traten herzu zween falsche Zeugen, und gaben falsch Zeugniß wieder ihn, und sprachen: Wir haben gehöret, daß er gesagt: Ich kan und wil abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen gemacht ist, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugniß stimmeten noch nicht überein.

Und der Hohepriester stund auf unter sie, und fragte JEsum und sprach: Antwortestu nichts zu dem, das diese wieder dich zeugen? JEsus aber schwieg stille, und antwortete nichts.

Da fragete ihn der Hohepriester abermahl, und sprach zu ihm: Bistu Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwere dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du seyst Christus, der Sohn GOttes. JEsus sprach: Du sagests, ich bins; doch sage ich euch, von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolcken des Himmels.

Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret;

ret; was düncket euch? Sie aber verdammten ihn alle, und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Die Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und speyeten aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten.

Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihm ins Angesicht, besonders die Knechte, und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist, der dich schlug? Und viel andere Lästerungen sagten sie wieder ihn.

Des Morgens aber sammleten sich die Hohenpriester, Schriftgelehrten und die Aeltesten des Volcks, dazu der gantze Rath; und hielten einen Rath über JEsum, daß sie ihm zum Tode hülfen, und führeten ihn hinauf für ihren Rath, und sprachen: Bistu Christus? Sage uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so gläubet ihr nicht, frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich dennoch nicht loß. Darum, von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur Rechten Hand der Kraft GOttes.

Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagts, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß? Wir habens selbst gehört aus seinem Munde.

Actus III.

UNd der gantze Hauf stund auf, und bunden JEsum; führeten ihn von Caipha vor das Richthaus, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Und es war noch frühe.

Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die

dreißig

dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehets uns an? Da siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, und erhenckete sich selbst; und ist mitten entzwey geborsten, und sein Eingeweide ausgeschüttet.

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gottes-Kasten geben, denn es ist Blut-Geld.

Sie hielten aber einen Rath, und kauften ům die Silberlinge (ům den Lohn der Ungerechtigkeit) eines Töpfers-Acker, zum Begräbniß der Pilgern. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbe Acker genennet wird, auf ihrer Sprache, Ackeldama (das ist ein Blut-Acker) bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben ům eines Töpffers-Acker; als mir der HErr befohlen hat.

* * * * * *

Die Jůden aber gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die Ostern essen mögten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringt ihr für eine Klage wieder diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem

eurem Gesetze. Da sprachen die Jüden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

Da fingen an die Hohenpriester und Aeltesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volck abwendet, und verbeut den Schoß dem Kayser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein König. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsu, und fragte ihn, und sprach: Bist du der Jüden König? JEsus stund vor ihm, und antwortete: Redest du das von dir selbst, oder habens dir andere von mir gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jüde? Dein Volck und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hastu gethan? JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Jüden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bistu dennoch ein König? JEsus antwortete: Du sagsts, ich bin je ein König; ich bin dazu gebohren, und auf die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen sol. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit?

Und da er das gesagt, ging er wieder heraus zu den Jüden und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts. Pilatus aber

fragte

fragete ihn abermahl und sprach: Antwortestu nicht? siehe, wie hart sie dich verklagen. Hörestu nicht? Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort mehr, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volck erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im Jüdischen Lande; und hat in Galiläa angefangen, bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragete er, ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahm, daß er unter Herodes Obrigkeit war, übersandt er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh, denn er hätte ihn längst gerne gesehen: denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein Zeichen von ihm sehen, und er fragete ihn mancherley. Er antwortete ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber, und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verlachte und verspottete ihn, legte ihm ein weisses Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander: denn zuvor waren sie einander feind.

** ** **
* * *

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten, und das Volck zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volck abwendet; und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, der ihr ihn beschuldiget: Herodes auch nicht, denn ich habe euch zu ihm gesandt; und

siehe, man hat nichts auf ihn bracht, daß des Todes wehrt sey. Darum wil ich ihn züchtigen und loß geben.

Auf das Fest aber muste der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volck einen Gefangenen loß geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war fast rüchtig, nehmlich einen Uebelthäter und Mörder, der hieß Barrabas; der mit den Aufrührischen war ins Gefängniß geworfen, welcher im Aufruhr, der in der Stadt geschach, einen Mord begangen hatte. Und das Volck ging hinauf und bat, daß er thät, wie er pflegete.

Und da sie versammlet waren, antwortete ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen loß gebe auf Ostern. Welchen wollet ihr, daß ich euch loß gebe, Barrabam oder JEsum, den König der Jüden, den man nennet Christum? Denn er wuste wol, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickete sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im Traum von seinent wegen.

Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten und reitzeten das Volck, daß sie um Barrabam bitten solten, und JEsum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollet ihr unter diesen Zween, den ich euch sol loß geben? Da schrie der gantze Haufe und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam loß. Da rief Pilatus abermahl zu ihnen, und wolte JEsum loß lassen,

lassen, und sprach: Was sol ich denn machen mit JESU, den man Christum nennet? Sie schrien abermahl: Creutzige, creutzige ihn. Er aber sprach zum drittenmahl zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? ich finde keine Ursache des Todes an ihm; darum wil ich ihn züchtigen, und loß lassen. Aber sie schrien noch vielmehr, und sprachen: Creutzige ihn. Und sie lagen ihm an mit grossem Geschrey, und forderten, daß er gecreutziget würde. Und ihr und der Hohenpriester Geschrey nam überhand.

Da nam Pilatus JEsum und geisselte ihn. Die Kriegsknechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die gantze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpur-Mantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Knie vor ihm, und spotteten ihn; und fingen an ihn zu grüssen, und sprachen: Gegrüsset seystu, König der Jüden. Und schlugen ihn ins Angesicht, und speieten ihn an; und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt, und fielen auf die Knie, und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also ging JEsus heraus, und trug eine Dornen-Krone, und Purpur-Kleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch?

* * * * * *

Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: Creutzige, creutzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen:

Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz sol er sterben: denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht.

Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr: und ging wieder hinein in das Richthaus, und sprach zu JEsu: Von wannen bistu? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht, daß ich Macht habe dich zu creutzigen, und Macht habe dich loß zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mir, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum der mich dir überantwortet hat, der hats grössere Sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn loß liesse. Die Jüden aber schrien und sprachen: Lässest du diesen loß, so bist du des Kaysers Freund nicht: denn wer sich zum Könige macht, der ist wieder den Kayser.

Da Pilatus das Wort hörete, führete er JESUM heraus, und satzte sich auf den Richter-Stuhl, an der Städte, die da heist Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rüst-Tag in den Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Jüden: Sehet, das ist euer König. Sie schrien aber: Weg, weg mit dem, creutzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Sol ich euren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kayser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffete, sondern, daß viel ein grösser Getümmel ward; gedachte er dem Volck genug zu

zu thun, und urtheilete, daß ihre Bitte geschehe; nam Wasser und wusch die Hände vor dem Volck, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortete das gantze Volck und sprach: Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam loß, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten: JEsum aber gegeisselt und verspottet, übergab er ihren Willen, daß er gecreutzigt würde.

Actus IV.

DA nahmen die Kriegsknechte JEsum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn creutzigten; und er trug sein Creutz. Und in dem sie hinaus gingen, funden sie einen Menschen, der fürüber ging von Cyrenen, mit Nahmen Simon, der vom Felde kam; der ein Vater war Alexandri und Ruffi: den zwungen sie, daß er ihm sein Creutz trüge; und legten das Creutz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge.

Es folgte ihm aber nach ein grosser Hause Volcks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. JEsus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder. Denn sehet, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht gebohren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. Denn werden sie anfahen und sagen zu den Bergen: Fallet über

uns, und zu den Hügeln, bedecket uns. Denn so man das thut am grünen Holtz, was wil am dürren werden?

Es wurden aber auch hingeführet zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

Und sie brachten ihn an die Stäte, die da heisset auf Ebräisch Golgatha (das ist verdolmetschet, Schedelstät); und sie gaben ihm Eßig oder vermyrrheten Wein zu trincken, mit Gallen vermischet. Und da ers schmeckete, wolte ers nicht trincken.

Und sie creutzigten ihn an der Stäte Golgatha, und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur lincken Hand; JEsum aber mitten inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da sie ihn creutzigten.

JEsus aber sprach: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, geschrieben, was man ihm Schuld gab, die Ursach seines Todes, und setzte sie auf das Creutz, oben zu seinem Haupt. Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth, der Jüden König. Diese Ueberschrift lasen viele Jüden: denn die Stäte war nahe bey der Stadt, da JEsus gecreutziget ist. Und es war geschrieben auf Ebräische, Griechische, und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato: Schreibe nicht der Jüden König, sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der Jüden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die Kriegs-Knechte, da sie JEsum gecreu-

creutziget hatten, nahmen sie seine Kleider; und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegs-Knechte ein Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenehet, von oben an gewircket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, wes er seyn sol; Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loß geworfen. Und sie sassen allda und hüteten sein. Solches thaten die Kriegs-Knechte; und das Volck stund und sahe zu.

Es stund aber bey dem Creutze JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von Stund an nam sie der Jünger zu sich.

Die aber fürüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpfe und sprachen: Pfuy dich, wie fein zerbrichstu den Tempel, und baueſt ihn in dreyen Tagen; hilf dir selber. Bistu GOttes Sohn, so steige herab vom Creutz. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn untereinander mit den Schriftgelehrten und Aeltesten, samt dem Volck und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der König von Israel, der Auserwehlte GOttes, so helfe er ihm selber, und steige nun vom Creutz; auf

daß wir sehen, und gläuben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstets ihn; denn er hat gesagt, ich bin GOttes Sohn. Dasselbige rückten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegs-Knechte, traten zu ihm und brachten ihm Eßig, und sprachen: Bist du der Jüden König, so hilf dir selber.

Aber der Uebelthäter einer, die da gehencket waren, lästerte ihn, und sprach: Bistu Christus, so hilf dir selbst, und uns. Da antwortete der andere, strafete ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß bist? Und zwar, wir sind billig drinnen, denn wir empfahen was unser Thaten werth sind; dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt. Und sprach zu JEsu: HErr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies seyn.

Und da es üm die sechste Stunde kam, ward eine Finsterniß über das gantze Land, bis in die neunte Stunde; und die Sonne verlohr ihren Schein. Und üm die neunte Stunde rief JEsus laut und sprach: Eli, Eli, Lama Asabthani? Das ist verdolmetschet: Mein GOtt, mein GOtt, warüm hastu mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruset dem Elias. Darnach, als JEsus wuste, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht Er: Mich dürstet. Da stund ein Gefäß voll Eßig; und bald lief einer unter ihnen hin,

nam

nam einen Schwam, und füllete ihn mit Eßig und Ysopen, und steckete ihn auf ein Rohr, und hielts ihm dar zum Munde, und tränckete ihn; und sprach mit den andern: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme.

Da nun JEsus den Eßig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und abermahl rief er laut, und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, neigete er das Haupt, und gab seinen Geist auf.

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücken, von oben an bis unten aus; und die Erde bebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf: und stunden auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung; und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

Aber der Hauptmann, der da stund gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten JEsum, da sie sahen, daß er mit solchem Geschrey verschied, und sahen das Erdbeben, und was da geschach; erschracken sie sehr, und preiseten GOtt und sprachen: Wahrlich, dieser ist ein frommer Mensch gewesen, und GOTTES Sohn. Und alles Volck, das dabey war und zu sahe, da sie sahen, was da geschach, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne, und viele Weiber, die ihm aus Galiläa nachgefolget waren, und sahen das alles; unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs und

Josephs Mutter, und Salome, die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm auch nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet: und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichnam auf dem Creutz blieben, am Sabbath, (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß,) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und abgenommen würden. Da kamen die Kriegs-Knechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegs-Knechte einer, öfnete seine Seite mit einem Speer: und alsbald ging Blut und Wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt; auf daß auch ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet werde: ihr solt ihn kein Bein zerbrechen. Und abermahl spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.

Actus V.

DArnach am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath, kam Joseph von Arimathia, der Stadt der Jüden, ein reicher Mann, ein Rathsherr, ein guter frommer Mann; der hatte nicht verwilliget in ihren Rath und Handel: welcher auf das Reich GOttes wartete; denn er war ein Jünger JEsu, doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden. Der wagts, und ging hinein zu Pilato, und bat, daß

daß er mögte abnehmen den Leichnam JESU.

Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war; und rief dem Hauptmann und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre. Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam JEsu; und befahl, man solte ihm ihn geben. Und Joseph kaufte ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormahls bey der Nacht zu JEsu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfund. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, der abgenommen war; und wickelten ihn in ein rein Leinwand, und bunden ihn mit leinen Tüchern, und mit den Specereyen, wie die Jüden pflegten zu begraben.

Es war aber an der Stäte, da er gecreutziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab; das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen Felß, in welches niemand je geleget war. Daselbst hin legten sie JEsum um des Rüsttags willen der Jüden, daß der Sabbath anbrach, und das Grab nahe war: und wälzeten einen grossen Stein für die Thür des Grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die satzten sich gegen das Grab; auch andere Weiber, die da JEsu auch waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin, und wie sein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um und bereiteten die Specerey und Salben: und den Sabbath über waren sie stille nach dem Gesetz.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und

Pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: HErr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: Ich wil nach dreyen Tagen auferstehen; darum befiehle, daß man das Grab verwahre, bis an den dritten Tag; auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volck, er ist auferstanden von den Todten: und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

Paßions-Texte,

Welche in der Wochen erkläret werden.

Der 22. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen von der Hindin, die frühe gejaget wird.

MEin GOtt, mein GOtt, warum hastu mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne.

3. Mein GOTT, des Tages rufe ich, so antwortestu nicht, und des Nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israel.

5. Unsere Väter hoffeten auf dich: und da sie hoffeten, halfestu ihnen aus.

6. Zu dir schrien sie, und wurden errettet: sie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu schanden.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch: ein Spott der Leute, und Verachtung des Volcks.

8. Alle

8. Alle die mich sehen, spotten mein: sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf.

9. Er klags dem HErrn, der helfe ihm aus: und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

10. Denn du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen: du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutter-Leibe, du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an.

12. Sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe: denn es ist hie kein helfer.

13. Grosse Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringet.

14. Ihren Rachen sperren sie auf wieder mich, wie ein brüllender und reissender Löwe.

15. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet: mein Hertz ist in meinem Leibe wie zerschmoltzen Wachs.

16. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen: und du legest mich in des Todes-Staub.

17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der bösen Rotte hat sich um mich gemacht: sie haben meine Hände und Füsse durchgraben.

18. Ich mögte alle meine Gebeine zehlen: sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir.

19. Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loß um mein Gewand.

20. Aber du, HErr, sey nicht ferne: meine Stärcke, eile mir zu helfen.

21. Errette meine Seele vom Schwerdt, meine Einsahme von den Hunden.

22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern.

Ich wil deinen Nahmen predigen meinen Brüdern, ich wil dich in der Gemeine rühmen.

24. Rühmet den HErrn, die ihr ihn fürchtet: es ehre ihn aller Same Jacob, und vor ihm scheue sich aller Same Israel.

25. Denn er hat nicht verrachtet, noch verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen: und da er zu ihm schrie, hörete ers.

26. Dich wil ich preisen in der grossen Gemeine: ich wil meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

27. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden; und die nach dem HErrn fragen, werden ihn preisen: euer Hertz sol ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum HErrn bekehren, und vor ihm anbeten alle Geschlechte der Heiden.

29. Denn der HErr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heiden.

30. Alle Fetten auf Erden werden essen und anbeten: vor ihm werden Knie beugen alle, die im Staube liegen, und die so kümmerlich leben.

31. Er wird einen Samen haben, der ihm dienet: vom HERRN wird man verkündigen zu Kindes-Kind.

32. Sie werden kommen und seine Gerechtigkeit predigen dem Volck, das gebohren wird, daß ers thut.

Das

Das 53. Cap. Jesaiä. Aus dem 52. Cap. v. 13.

Siehe, mein Knecht wird weißlich thun; und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn.

14. Daß sich viel über dir ärgern werden; weil seine Gestalt heßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschen Kinder.

15. Aber also wird er viel Heiden besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit Lust sehen: und die nichts darvon gehöret haben, die werdens mercken.

1. Aber wer gläubet unserer Predigt? und wem wird der Arm des HErrn offenbahret?

2. Denn er scheußt auf für ihm wie ein Reiß, und wie eine Wurtzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt, noch Schöne: wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der allerverachteste und unwehrteste, voller Schmertzen und Kranckheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet.

4. Fürwahr, er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre.

5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten: und durch seine Wunden sind wir geheilet.

6. Wir gingen alle in der Irre, wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg: aber

aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf: wie ein Lamm, das zur Schlacht-Banck geführet wird; und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scherer, und seinen Mund nicht aufthut.

8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen, wer wil seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volcks geplaget war.

9. Und er ist begraben, wie die Gottlosen, und gestorben, wie ein Reicher: wiewol er niemand Unrecht gethan hat, noch Betrug in seinem Munde gewest ist.

10. Aber der HERR wolte ihn also zerschlagen mit Kranckheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat: so wird er Samen haben, und in die Länge leben, und des HErrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen; denn er trägt ihre Sünde.

12. Darum wil ich ihm grosse Menge zur Beute geben, und er sol die Starcken zum Raube haben. Darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und für die Uebelthäter gebeten.

Die

Die sieben Worte JEsu.

Das erste Wort, Luc. 23. v. 34.

JESUS sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Das andere Wort, Joh. 19. v. 26. 27.

Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Das dritte Wort, Luc 23. v. 42. 43.

Der Uebelthäter einer sprach zu JEsu: HErr, gedencke an mich, wenn du in dein Reich kommst. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies seyn.

Das vierte Wort, Matth. 27. v. 46.

Und um die neunte Stunde schrie JEsus laut und sprach: Eli, Eli, Lama Asabthani? Das ist: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen?

Das fünfte Wort, Joh. 19. v. 28.

Darnach, als JEsus wuste, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet.

Das sechste Wort, Joh. 19. v. 30.

Da nun JEsus den Eßig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht.

Das siebende Wort, Luc. 23. v. 46.

Und JEsus rief laut und sprach: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als Er das gesaget, verschied Er.

Die

Die Auferstehung JESU CHRISTI,

In drey Hauptstücke abgetheilet.

Das erste Hauptstück, was sich auf den Oster-Tag mit Christo begeben.

DA der Sabbath vergangen war, kam Maria Magdalena, und die andere Maria, welche genennet wird Jacobi und Salome, und Johanna, und andere mit ihnen, die mit JESU kommen waren aus Galiläa: kauften und bereiteten die Specerey, daß sie kämen und salbeten JEsum; denn den Sabbath über waren sie still, nach dem Gesetz. Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Tages der Sabbather sehr frühe, da es noch finster war, kamen sie zum Grabe, da die Sonne aufging, und trugen Specereyen, die sie bereitet hatten.

Und siehe, es geschach ein groß Erdbeben; denn der Engel des HErrn stieg vom Himmel herab, trat hinzu, und wältzet den Stein von der Thür, und satzte sich drauf: und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß wie der Schnee. Die Hüter aber erschracken vor Furcht, und wurden, als wären sie todt.

Die Weiber aber sprachen untereinander: Wer wältzet uns den Stein von des Grabes Thür? denn er war sehr groß. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewältzet war vom Grabe. Und sie gingen hinein in das Grab, und funden den Leib des HErrn JEsu nicht. Da läuft Maria Magdalena hinweg solches nachzusagen. Und da die Weiber darum bekün-

bekümmert waren, daß der Leib JESU nicht da war; siehe, da traten bey sie zween Männer mit glänzenden Kleidern. Und sie erschracken, und schlugen ihr Angesicht nieder zu der Erden. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten? Er ist nicht hie, er ist auferstanden; gedencket daran, wie er euch sagete, da er noch in Galiläa war, und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gecreutziget werden, und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an sein Wort, und gingen vom Grabe, und verkündigten das darnach den Eilfen, und den andern allen, und sagten solches den Aposteln; und es dauchten sie ihre Worte eben, als wärens Mährlein, und gläubten ihnen nicht. Da aber Maria Magdalena also läuft, (wie gesagt) kömmt sie zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen JEsus lieb hatte, und sprach zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wissen nicht, wo sie ihn hingeleget haben.

Da ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kam zum Grabe.

Es liefen aber die zween zugleich: und der andere Jünger lief zuvor, schneller denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe, guckete hinein, und sahe die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein. Da kömmt Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt, und das Schweiß-Tuch, das JEsu um das Haupt gebunden war, nicht bey die Leinen gelegt, sondern beyseits eingewickelt, an einem sondern Ort. Da ging auch der andere Jünger

ger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sahe, und gläubets: denn sie wusten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müste. Da gingen die Jünger wieder zusammen, und Petrus verwunderte sich, wie es zuging.

Maria aber stund vor dem Grabe, und weinete draussen. Als sie nun weinete, guckete sie in das Grab, und siehet zween Engel in weissen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten, den andern zu den Füssen, da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatten; und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinestu? Sie sprach zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

Und als sie das sagete, wandte sie sich zurücke, und siehet JEsum stehen, und weiß nicht, daß es JEsus ist. Spricht JEsus zu ihr: Weib, was weinestu? Wen suchest du? Sie meinete, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: HErr, hastu ihn weggetragen? so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? So wil ich ihn holen.

Spricht JEsus zu ihr: Maria? Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni, das heist, Meister. Spricht JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater; gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt.

Diese ist die Maria Magdalena, von welcher JESUS austrieb sieben Teufel, welcher er am ersten erschien, da er auferstanden war, früh am ersten Tage der Sabbather. Und sie ging hin, und verkündigte

es

es denen, die mit ihm gewesen waren, (die da Leide trugen, und weineten,) daß sie den HErrn gesehen hätte, und solches hätte er zu ihr gesagt. Und dieselben, da sie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, glaubeten sie nicht. Die Weiber aber gingen hinein in das Grab, und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an. Und sie entsatzten sich. Es war aber der Engel des HErrn. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht, ich weiß, daß ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gecreutzigten; er ist nicht hie. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat: kommt her, und sehet die Stäte, da der HErr gelegen hat; und gehet schnell hin, und sagets seinen Jüngern und Petro, daß er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, er wird für euch hingehen in Galiläa, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat: siehe, ich habs euch gesagt.

Und sie gingen schnell zum Grabe hinaus mit Furcht und grosser Freude; und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten: denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen, und sagten niemand nichts, denn sie fürchteten sich.

Und da sie gingen seinen Jüngern zu verkündigen, siehe, da begegnete ihnen JEsus, und sprach: Seyd gegrüsset. Und sie traten zu ihm, griffen an seine Füsse und fielen vor ihm nieder. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie hingehen in Galiläa, daselbst werden sie mich sehen.

Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und ver-

verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geldes genug, und sprachen: Saget, seine Jünger kamen des Nachts und stohlen ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen und schaffen, daß ihr sicher seyd. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Und solche Rede ist rüchtbahr worden bey den Jüden, bis auf den heutigen Tag.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Nahme heisset Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten: Und es geschach, da sie so redeten, und befragten sich mit einander: nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten. Denn in einer andern Gestalt erschien er ihnen.

Er aber sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit Nahmen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor GOTT und allem Volck; wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zum Verdamniß des Todes, und gecreuzi-

get.

get. Wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen; Und über das alles ist heute der dritte Tag, da solches geschehen ist. Auch haben uns erschrecket etliche Weiber der unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden; kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fundens also, wie die Weiber sagten: Aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Hertzen, zu gläuben alle dem, das die Propheten geredt haben. Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten: und legete ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesaget waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen: Und er stellete sich, als wolte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns, denn es wil Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein bey ihnen zu bleiben. Und es geschach, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brodt, danckete, brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöfnet, und erkenneten ihn. Und er verschwandt vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Hertz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öfnete. Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem: und funden die Eilfe versammlet, und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen. Und sie erzehlten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen

erkant

erkant wäre, an dem, da er das Brodt brach. Und denen gläubten sie auch nicht. Es war aber am Abend desselbigen Sabbaths, und die Thüren waren verschlossen, da die Jünger versammlet waren, aus Furcht vor den Jüden.

Da sie aber davon redeten, kam JEsus selbst, da sie zu Tische sassen, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch. Und schalt ihren Unglauben, und ihres Hertzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Sie erschracken aber und fürchteten sich, meineten, sie sähen einen Geist.

Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken; Und warum kommen solche Gedancken in eure Hertzen? Sehet meine Hände und Füsse, ich bins selber; fühlet mich, und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagete, zeigete er ihnen Hände und Füsse, und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen.

Da sie aber noch nicht gläubten für Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu essen? Und sie legten ihm für ein Stück vom gebratenen Fisch, und Honigseims. Und er nahms, und aß vor ihnen.

Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich euch sagte, da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen. Da öfnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden. Und sprach zu ihnen: Also ists geschrieben, und

also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage; und predigen lassen in seinem Nahmen, Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern; und anheben zu Jerusalem. Ihr aber seyd des alles Zeugen. Und abermahl spricht er zu ihnen: Friede sey mit euch, gleich wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagete, bließ er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Das andere Hauptstück, was sich zwischen dem Oster-Tage und der Himmelfahrt Christi begeben.

THomas aber der Zwölfen einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, da JEsus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HERRN gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahl, und lege meine Finger in die Nägelmahl, und lege meine Hand in seine Seite, wil ichs nicht gläuben.

Und über acht Tage waren abermahl seine Jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kömmt JEsus, da die Thüren verschlossen waren, und trit mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch. Darnach spricht Er zu Thoma: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu

ihm: Mein HERR, und mein GOTT. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du. Selig sind, die nicht sehen, und doch gläuben.

Darnach in Galiläa offenbahrete sich JEsus abermahl an dem Meer Tiberias. Er offenbahrete sich aber also: Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heisset Zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich wil hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten ins Schif alsobald: und in derselbigen Nacht fingen sie nichts.

Da es aber jetzt Morgen war, stund JEsus am Ufer; aber die Jünger wusten nicht, daß es JEsus war. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schifs, so werdet ihr finden. Da wurfen sie, und kontens nicht mehr ziehen, vor Menge der Fische.

Da spricht der Jünger, welchen JEsus lieb hatte, zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war; gürtete er das Hemd üm sich, (denn er war nacket,) und warf sich ins Meer. Die andern Jünger aber kamen auf das Schif, (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bey zwey hundert Ellen): und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun austraten aufs Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf, und Brodt. Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Simon Petrus

stieg

flieg hinein, und zog das Netz aufs Land voll grosser Fische, hundert und drey und funftzig. Und wiewol ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht. Spricht JEsus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen, wer bistu? Denn sie wustens, daß es der HErr war. Da kommt JEsus und nimmt das Brodt, und gabs ihnen; desselbigen gleichen auch die Fische. Das ist nun das drittemahl, daß JEsus offenbahret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden ist.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hastu mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, HErr, du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Spricht er aber zum andern mahl zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HErr, du weissest, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe. Spricht er zum dritten mahl zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mahl zu ihm sagete: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: HErr, du weissest alle Dinge, du weist, daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine Schafe.

Wahrlich, wahrlich ich sage dir: da du jünger warest, gürtest du dich selbst, und wandelte, wo du hin wolte: wenn du aber alt wirst, wirstu deine Hände ausstrecken, und ein ander wird dich gürten und führen, da du nicht hin wilt. Das saget er aber zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preisen

Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach. Petrus wandte sich um und sahe den Jünger folgen, welchen JEsus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abend-Essen gelegen war und gesagt hatte: HErr, wer ists, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was sol aber dieser? JEsus spricht zu ihm: So ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbet nicht. Und JESUS sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern, so ich wil, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Diß ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget, und hat es geschrieben; und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist.

Aber die eilf Jünger gingen in Galiläa, auf einen Berg, dahin sie JEsus beschieden hatte; und da er ist gesehen worden von mehr den fünfhundert Brüdern auf einmahl, der noch viel leben, etliche aber sind entschlafen. Und da sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder. Etliche aber zweifelten. Und JESUS trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur; und lehret alle Völcker, und täufet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Wer da gläubet und getaufet wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Die Zeichen aber, die

da

da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; und so sie etwas tödtliches trincken, wirds ihnen nicht schaden. Auf die Krancken werden sie die Hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und siehe, ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Darnach ist er gesehen worden, von Jacobo, 1. Corinth. 15.

Also, ehe er zum Himmel vor ihren Augen aufgenommen ward, erzeigete er sich lebendig seinen Aposteln nach seinem Leiden, und dasselbe durch mancherley Erweisung: und ließ sich sehen viertzig Tage lang, und redete mit ihnen vom Reiche GOttes; eröfnete ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden.

Das dritte Hauptstück, was sich zugetragen auf den 40. Tag nach der Auferstehung Christi.

UNd als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheissung des Vaters, und sprach: Sehet, ich wil auf euch senden die Verheissung meines Vaters, welche ihr habt gehört von mir; ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. Denn Johannes hat mit Wasser getauft: ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauffet werden, nicht lange nach diesen Tagen.

Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirstu auf diese Zeit wieder aufrichten das Reich

Israel? Er aber sprach zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit, oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfahen, welche auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, in gantz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erden.

Er führete sie aber hinaus bis gen Bethania, und hub die Hände auf, und segnete sie. Und es geschach, da er sie gesegnete, nachdem er nun gnugsam zu ihnen geredt hatte, nach seiner Auferstehung, schied er von ihnen, und ward aufgehaben zusehens, und fuhr auf gen Himmel; und eine Wolcke nam ihn auf vor ihren Augen, und hat sich zur Rechten Hand GOttes gesetzt. Und als sie ihm nachsagen gen Himmel fahrend, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, der wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit grosser Freude von dem Berge, der da heisset der Oelberg, welcher ist nahe bey Jerusalem, und liegt ein Sabbather Weg davon. Und als sie hinein kamen stiegen sie auf den Söller: da denn sich enthielten Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus Alphei Sohn, und Simon Zelotes und Judas Jacobi. Diese alle waren

stets

stets bey einander einmüthig mit Beten und Flehen samt den Weibern, und Maria, der Mutter JEsu, und seinen Brüdern; und waren allewege im Tempel, lobeten und benedeyeten GOtt. ꝛc.

Die Historia von der Zerstöhrung der Stadt Jerusalem.

Als sich die Zeit nahete, daß GOTT wolte über Jerusalem und das Jüdische Volck den endlichen Zorn gehen lassen, wie die Propheten, und der HErr Christus selbst ihnen gedräuet, und zuvor gesagt hatten; sind diese nachfolgende Zeichen vorher gegangen.

Es ist am Himmel ein Comet gesehen, wie ein Schwerdt gestaltet, welcher ein gantz Jahr gegen der Stadt über gestanden, und von jedermann gesehen worden.

Item, eben in den Tagen der ungesäuerten Brodt, am achten Tage des Monats Aprilis, um neun Uhr in der Nacht, ist beym Altar im Tempel ein solch hellglänzend Licht erschienen, daß jedermann meinet, es wäre Tag.

Item, ein ehernes grosses starckes Thor am innern Tempel, da zwantzig Männer an heben musten, wenn man es wolte aufthun, welches mit starcken eisernen Schlössern und Riegeln verwahret war, hat sich um die sechste Nachtstunde selbst aufgethan.

Item, auf den 21. Tag Junii hat man gesehen in der Luft und Wolcken, an vielen Orten des Himmels, Wagen schweben, und wie eine grosse Rüstung von Reutern

und Knechten, in den Wolcken zusammen ziehen, und sich schlagen in der Nacht.

Item, vor dem Pfingst-Tage, als die Priester, inwendig im Tempel haben wollen bereiten, was zum Fest gehöret, haben sie ein groß Getümmel und Gepolter, und hernach eine Stimme gehöret, welche gerufen hat: Laßt uns von hinnen wegziehen; Wiewol etliche sagen, das sey geschehen zur Zeit, da der Vorhang im Tempel unter Christi Leiden zerrissen ist.

Item, es ist ein Mensch gewesen, Jesus, genant Anani, eines gemeinen Mannes Sohn, welcher, als er ist gen Jerusalem kommen auf das Fest der Laubrüst, hat aus einem sondern heftigen Geist geschrien: O ein Geschrey vom Morgen! O ein Geschrey vom Abend! O ein Geschrey von den vier Winden! O ein Geschrey über gantz Jerusalem und den Tempel! Eine elende Klage über Braut und Bräutigam, ein Geschrey über alles Volck. Und das klägliche Schreyen trieb er Tag und Nacht an einander, und lief wütend in der Stadt umher. Und wiewol ihn etliche mit Geisseln und Ruthen straften, die diese Worte, als eine böse Deutung über die Stadt, nicht gerne höreten, so hörete er doch nicht auf.

Und als man diesen Menschen hat bracht vor dem Landpfleger, welchen die Römer da hatten, der ihn auch mit Geisseln hart bis aufs Blut stäupen und peitschen ließ, hat er doch mit keinem Wort Gnade gebeten, hat auch nicht eine Zähre oder Thräne gelassen, sondern ohn Unterlaß überlaut geschrien: Weh, weh dir, o du armes Jerusalem!

salem! Albinus, der Richter, hat ihn als einen Thoren verachtet. Dieser Mensch aber ist sieben Jahr an einander nicht viel mit Leuten umgangen, sondern allein gangen wie ein Mensch, der etwas bey sich tief besinnet, oder dichtet, und immerdar diese Worte von sich hören lassen: Weh, weh dir, o du armes Jerusalem! Und von solchem Rufen ist er nicht müde worden. Und als die Stadt nun ist von den Römern belagert worden, ist er auf den Mauren ümher gangen, und immer geschrien: Weh über den Tempel! Weh über das gantze Volck! und zuletzt hat er auf eine Zeit diese ungewöhnliche Worte dazu gesagt: Weh auch mir! Und in dem Wort ist er ohngefehr von der Feinde Geschoß getroffen, und also todt blieben. Diese und andere grosse Zeichen sind vorher gangen, ehe Jerusalem zerstöhret ist.

Nun wollen wir von der Zerstöhrung an ihr selbst auch kurtz reden. Da nun die Jüden, wie Stephanus sagt, als Mörder und Verräther, den gerechten und unschuldigen Christum getödtet hatten, ist es mit dem gantzen Jüdischen Reiche in allen Ständen immer ärger worden. Die Hohenpriester huben an, übeten Tyranney wieder die andern Priester; unter den andern Gewaltigen war allerhand Haß und Neid: es schickte sich alles zur Uneinigkeit im Regiment, und ließ sich ansehen, daß eine grosse Aenderung und Zerrüttung des Reichs verhanden wäre. Auf solchen Zwiespalt und Haß der Gewaltigen unter sich erhuben sich Rotten, und allerley Partey-sche Zertrennungen. Und ausser dem trug

sich allerley Unglück, viel Raubs und Mords in der Stadt, und ausser Jerusalem zu; und schicketen sich alle Sachen, daß beyde Regiment des Volcks, geistlich und weltlich, zu trümmern gehen wolte.

Darüber begab sichs auch, daß der Kayser Nero Gessium Florum in das Jüdische Land schickete. Und als er den Jüden sehr hart war, mit vielen Dingen seinen Geitz, Stoltz und Muthwillen übete, haben ihn die Jüden verjagt; und als er mit ihnen zu schlagen kam, hat er fünf tausend Mann der Seinen verlohren. Also wüteten die Jüden durch GOttes Verhängniß, daß sie auch wieder die Römer sich setzten, und von ihnen abfielen. Als aber Kayser Nero das erfuhr, schickte er Flavium Vespasianum mit seinem Sohn Tito in Syriam.

Und es ist in der Zeit im gantzen Orient, wie auch Trangvillus schreibet, eine gemeine Sage und Gerücht gewesen, daß eben um die Zeit etliche, so aus Judäa kommen würden, sehr groß und gantz mächtig in aller Welt solten werden. Und wiewol das an dem geistlichen Reiche Christi also wahr ward, da der Nahme Christi durch die Predigt des Evangelii (welcher geboh-ren ist aus Jüdischen Stamm,) in aller Welt groß ward; so habens doch etliche von den zween Vespasianis verstanden. Die Jüden aber zogen das Prognosticon auf sich: und nachdem ihnen etliche Schlachten wieder ihre Feinde geriethen, wurden sie stoltz, machten drey Hauptleute, und grif-fen mit Gewalt die Stadt Ascalon an; da sind sie in zwo Schlachten darnieder ge-

legt,

legt, haben (über das die Hauptleute umkommen) in die zwantzig tausend Mann verlohren.

Also nach dem zog Vespasianus aus auf Befehl des Kaysers in Galiläam, welches ein Volckreich Land war, verwüstete und verheerete alles durchaus, und war des Mordens, Raubens und Brennens kein Ende. Da wurden viel tausend Jüden erschlagen, auf einmahl in die funfzig tausend wehrhaftige Männer, ohne Weiber, Kinder, gemeinen Pöbel und Land-Volck. Das Kriegs-Volck hat da weder alt, noch jung verschonet, nicht der Schwangern, nicht der Kinder in der Wiegen. Sechs tausend junge Männer hatte Vespasianus auf einmahl, als eigene Leute, geschickt am Isthmo zu graben in Achaja. Dreißig tausend Jüdische Kriegs-Leute sind zu der Zeit auf einmahl für Leibeigene verkauft. Fünf tausend haben sich aus Verzweiflung selbst von hohen Felsen herab gestürtzet.

Der Zeit war ein treflicher Mann, fast gelehrt, weise und verständig, Priesterliches Amts unter den Jüden, und ihrer Obersten einer im Kriege, mit Nahmen Josephus. Und als der im ersten Schrecken mit etlichen wenigen in eine Höhle geflohen war, bey der Stadt Galiläa, Jotapata genant, ward er ergriffen und zu Vespasiano geführet. Und als er nun demselbigen prophezeyet, er würde noch Kayser werden, hat er ihn gnädig erhalten. Und derselbe Josephus hat geschrieben, was wir von dieser Historia meistentheils wissen.

Als diß in Galiläa geschach, ist ein Hauffe

gesamletes freches räuberisches Volck gen Jerusalem kommen; das hat einer der grossen Herren, Johannes, zuwege gebracht, daß er durch diese Rotte das Regiment gantz zu sich brächte. Da ist abermahl viel heimliches Mords, viel Räuberey, viel plündern zu Jerusalem gewesen, und hat sich allenthalben zum grossen Unglück geschickt, und ist die arme Stadt allenthalben wol geplaget gewesen. Es sind zu der Zeit etliche Hohepriester erschlagen, und oft Blut vergossen, auch im Tempel. Josephus schreibet, daß zwölf tausend von den besten edelsten Jüden in diesem Lärmen umkommen sind, und ihre Güter und Häuser hat man dem Pöbel und Knechten gegeben zu plündern. Etliche meinen, dieses haben die Römer mit Practiken zugerichtet.

So war nun dazumahl schon, ehe das rechte Wetter sie überfiel, Jerusalem mit dreyerley Unglück geplaget, nemlich mit dem Kriege der Römer, mit Aufruhr und allerley Meuterey in der Stadt, und mit den Tyrannen, welche sich durch parteyische Practiken, einer nach dem andern, aufwarfen, und um der Herrschaft willen viel Bluts vergossen.

Als nun zu der Zeit die Gadarener sich wiedersetzig machten den Römern, muste sich Vespasianus aus dem Winterläger eilends erheben, und nam Gadara die Stadt ein; und durch seinen Hauptmann Placidum erschlug er in die dreißig tausend Bürger in der Flucht, zwey tausend nam er gefangen: der andere Pöbel und flüchtige Hause stürtzete sich in den Jordan, und ihre todten Cörper sind im Jordan geflossen, bis

in

in den See Asphaltiten, welches man das todte Meer nennet. Und da sind jenseit des Jordans, bis gen Macheron, allenthalben alle Jüden von den Römern überfallen, in groß Schrecken kommen. Als nun zu Ausgange des Winters der Lentz angangen, da Vespasianus gehöret, das Nero todt wäre, lag er zu Cäsarea, und machte sich eilend auf, und hatte alle Städte der Jüden und Idumäer eingenommen, ohne etliche Schlösser, welche etliche fremde Krieger inne hatten; und allenthalben hatte er die Städte besetzet mit Römischem Kriegs-Volck, daß er Jerusalem (welches allein überblieben war,) desto leichter stürmen und einnehmen könte. Und das mahl ist Vespasianus von seinem Kriegs-Volck zum Kayser aufgeworfen. Darnach zog er in Egypten, von dannen wolte er in Italien, und befahl Tito dieweil das Krieges-Regiment wieder die Jüden. Titus aber, als er Kundschaft halben an Oertern nahe bey Jerusalem geritten war, entkam schwerlich, daß er von den Jüden nicht gefangen ward. Darnach schlug er sein Lager auf bey Scopos, eine viertel Meil von der Stadt, und theilete das Kriegs-Volck, die Stadt mehr, denn an einem Ort, zu belagern. Mittler Zeit war ein groß mächtig Volck aus allen Städten, von allen Orten, aufs Ostern-Fest, des Gottes-Dienstes halben, zu Jerusalem zusammen kommen. So waren auch (wie oben angezeiget) zuvor in der Stadt viel gesammlete Haabe, und verwegen loses Volck, welches aus Galiläa vertrieben, und waren drey Part in der Stadt, welche die Einigkeit und das Regiment je

länger je mehr (wie es denn gehet) zerrissen. Ein Part hatte den Tempel inne, unter denen war Oberster Eleazarus, ein Sohn Simonis, bey dem hielten die Zeloten, ein böses heuchlerisches Volck, das den Bürgern sehr feind war. Den Untertheil der Stadt hatte Johannes inne, welcher ein Anfang allerley Unglücks war, von welchem oben gesagt. Den obersten Theil hatte der Simon inne, mit 20000. Idumäern, welche erfordert waren die Stadt vor der Zeloten Muthwillen und gewaltsamen Vornehmen zu schützen; da man derselbigen Gäste gerne wäre wieder loß gewesen, hat man ihrer nicht können loß werden.

Titus, als er nun merckete, daß die Stadt Jerusalem mit so unzählichem Volck überladen und vermenget wäre, rüstete und stärckete er sich in grosser Eil, die Stadt zu belägern, und eine Wagenburg um sie zu schlagen, wie Christus ihnen gesaget, dieweil das Volck bey einander wäre, daß sie der Hunger desto härter drängete und ängstete. Da das die Jüden sahen, versuchten sie ihre höchste Macht, das zu hindern, zu währen und vorzukommen. Aber es war aus, da war kein Glück mehr, unser HErr GOtt wolte das Garaus mit ihnen spielen, darum ging ihnen kein Anschlag noch Rath fort, da war eitel Uneinigkeit. Und ist die Zeit in der Stadt ein Aufruhr worden, daß eine grosse Menge Volcks erschlagen ward bey dem Tempel.

Die Stadt Jerusalem war sehr fest an dem Ort, da man zur Stadt kommen konte; hatte drey Mauren, darum legete sich das Römische Kriegs-Volck mit gantzer Macht hinan,

hinan, die Stadt zu stürmen: und nach grosser Arbeit ist die zweyfältige Mauer erobert, und eingenommen. Dieselbige Zeit ist eine unzählige Menge Volcks hungers gestorben, wie Josephus schreibet: um ein klein bißleins Brodts haben sich oft die besten Freunde gehauen und gestochen, die Kinder haben den Aeltern, Vater und Mutter, oft die Speise aus dem Munde gerissen, da hat weder Bruder, noch Schwester sich eines des anders erbarmet. Ein Scheffel Korn hat viel Gülden gegolten; etliche haben Küh-Mist vor grossem Hunger, etliche die Riemen von den Satteln, das Leder von den Schilden abgenaget und gessen; etliche haben noch Heu im Munde gehabt, und sind also todt gefunden, etliche haben in den heimlichen Gemachen gesuchet, mit Unflath und Mist vor dem Hunger sich zu erretten, und ist eine solche grosse mächtige Menge Hungers gestorben, daß Ananias, Eleazari Sohn, welcher in der Zeit der Belägerung zu Tito geflogen, angezeiget, daß hundert tausend und funfzehen tausend todte Cörper in der Stadt gefunden, und begraben sind. Egesippus schreibet, daß allein zu einer Pforten so viel tausend Leichen hinaus getragen sind, und daß in die sechs hundert tausend Menschen solcher Zeit der Belagerung todt blieben sind.

Die Jüden hatten noch inne die Burg Antoniam, welches eine starcke Vestung war; so hatten sie auch den Tempel inne, von welchem eine Brücke in die Stadt ging. Diese Vestung zu erobern, kostete vielmehr Arbeit, denn alle andere Oerter. Titus aber, wiewol er gewiß war, daß der Hunger

endlich

endlich die Jüden in der Stadt tilgen und theilen würde, ließ ihm doch die Weile lang seyn, und hielte an, vermahnete das Krieges-Volck, die Vestung mit Gewalt zu stürmen. Wiewol nun grosse Gefahr dabey war, so gerieth es doch den Römern alles, und war kein Sieg, noch Glück mehr bey den Jüden. Als nun die Römer das Schloß inne hatten, gab der Trompeter mit der Posaunen ein Zeichen, und wurden die Jüden, welche das Schloß inne hatten, alle erschlagen, etliche von den Mauren geworfen, etliche selbst zu tode gefallen, etliche sind bey der Nacht eilends in die Stadt entkommen. Folgends hat das Kriegsvolck sich um die, so den Tempel inne hatten, ernstlich angenommen. Man saget, Titus sey willens gewesen, des Tempels zu verschonen (als der Religion); aber es war aus. GOTT schickte es, daß da kein verschonen war: denn als man lang und heftig gestritten, und gearbeitet hatte, und die Jüden weder mit Dräuen, noch Vermahnungen zu bewegen gewesen, die feste Oerter zu übergeben, merckete das Kriegsvolck, daß ihnen des Orts nicht anders, denn mit Hunger (welches denn lange würde währen) oder mit Feuer wäre abzubrechen. Und also haben etliche Kriegsknechte Feuer in den Tempel geworfen, das ist angangen, und also auf die Stunde das herrliche, trefliche, köstliche Gebäude, welches die Zeit hoch und weit berühmt war, verbrant und zu Aschen worden. Die Jüden, so den obern Ort der Stadt inne hatten, sind zum Theil in die Stadt geflohen, aber viel mehr sind durchs Feuer und Schwerdt umkommen. Die Priester haben

haben ihr Leben zu fristen gantz kläglich gebeten und geflehet: aber da ist Gnade bey GOtt und Leuten aus gewesen. Titus, wie Egesippus schreibet, hat geantwortet: So ihr Tempel und Gottes-Dienst dahin sey, dürfte man der Priester nicht mehr.

Die Verwüstung des Tempels ist geschehen auf den 10. Tag des Monats Augusti, gleich auf den Tag, da der erste Tempel vom König zu Babylonien verbrant ist. Und ist der Tag sonderlich der Unglücks-Tag dem Tempel gewesen. Und von dem ersten Tempel an, und seiner Erbauung, welchen Salomon erbauet, bis auf das andere Jahr Vespasiani, da der Tempel zu Grund verwüstet ist, sind 1101. Jahr. Von der Zeit aber, da man den andern Tempel wieder angefangen hat zu bauen, welches ist geschehen im andern Jahr des Königs Cyri, sind 569. Jahr.

Da nun die Juden so geängstet wurden, wiewol keine Hofnung war der Rettung, sturben viel tausend Hungers; doch blieben die übrigen auf ihrem Vornehmen. Josephus schreibet, daß auf die Tage, als der Tempel verbrant und verwüstet, ein schrecklich greulicher Fall sich begeben, welchen man bey den Nachkommen kaum glauben wird. Es war eine ehrliche Frau, reich und grosses Geschlechts, jenseit des Jordans aus Furcht mit den andern gen Jerusalem geflohen. Als nun die Stadt so hart bedränget und geängstet war mit Hunger, hat sie ihr junges Kindlein in der Wiegen (mit was Jammer und Schmertzen ist wol zu gedencken) geschlachtet, und das halbe Theil gebraten und gessen; die andere Helfte, als

die

die Kriegs-Knechte umher gelaufen, und Speise gesucht, hat sie ihnen vorgesetzt. Die Kriegs-Knechte aber haben sich vor dem greulichen Anblick entsetzet, und doch sich des elenden Weibes erbarmet, und die Sache den grossen Herren zu Jerusalem offenbahret. Dieser schreckliche Fall hat sie beweget, daß sie von dem Tage an gedacht haben sich zu ergeben, sind mit Tito zur Unterredung und Handlung kommen, aber dieweil Friede zu machen sie zu lange geharret hatten, und sie um Fried und Freiheit baten, da sie schon ausgehungert und aufs höchste bedränget waren, ward nichts draus, und ist wenig Tage die Stadt noch kümmerlich aufgehalten. Mitler Zeit ist unzähliges grosses Volck, aus grosser Angst und höchster Noth unträglichs Hungers aus der Stadt ins Lager, den Feinden in die Hände gelaufen. Da hat man sie sehr wolfeil verkauft. Indem haben ohngefehr die Kriegs-Knechte gesehen, daß ein Jude aus seinem eigenen Mist hat Gülden, welche er eingeschluckt, gelesen. Da ist bald ein Gerücht durch das gantze Lager gangen unterm Kriegs-Volck, die Juden, so heraus ins Lager geflohen, hätten Gold eingeschluckt (denn es waren etliche, welche durch fleißiges Besuchen, sonst nichts, denn Gold, konten wegbringen, oder vor den Kriegern behalten). Diß Gerücht gab nun Ursach, daß von den Kriegsknechten, welche dachten, sie würden bey allen Juden Gold finden, über zwey tausend Juden wurden in einer Nacht aufgeschnitten, und ihrer wären viel mehr umkommen, wenn Titus nicht hätte lassen ausrufen und gebieten, daß man die Gefangenen nicht tödten solte. Endlich

Endlich ist die Stadt Jerusalem erobert, und da ist weder Jung, noch Alt verschonet; doch ist ein Gebot ausgerufen, daß man aller elenden Leuten, so zu keiner Wehr oder Wiederstand vermöglich wären, schonen solte. Also ist gantz Jerusalem durchaus von Feinden schrecklich geplündert, angesteckt und verbrant, das mehrer theil zerrüttet und verwüstet, und wenig Gebäude stehen blieben, daß man etlich Römisch Kriegsvolck hat können drinnen zur Besatzung lassen. So sind auch etliche eintzele wüste steinerne Gebäude und wüste Thürme blieben; allein bloß öde, zur Anzeigung, daß da eine Stadt etwa wäre gewest. Und ist also Jerusalem verwüstet und zu Grunde verderbet, den achten tag Septembris, im fünften Monath darnach, als sie erst belägert ward. Von dem grossen Hausen unzähliger Menge der Gefangenen hat Titus siebenzehen tausend, alle junge starcke Mannes Personen gen Alexandriam geschickt, daselbst wie leibeigene Knechte, Steine zu tragen, und zu arbeiten. Viel Jüden hat man, wie das Vieh, gar wolfeil verkauft; zwey tausend hat man hin und wieder ausgetheilet in Länder, durchs gantze Römische Reich, daß man sie zum Gepränge, wenn man Spectakel gehalten, den wilden Thieren hat zureissen lassen. Die Menge aller Gefangenen, so am Leben, sind an der Zahl gewesen, sieben und neuntzig tausend, so doch erst wol zehnmahl hundert tausend, als die Belägerung angefangen, in der Stadt gewesen, welches mehrentheils Fremde gewesen, und nicht

Bürger,

Bürger, wiewol alle vom Jüdischen Stamm und Geblüt.

Als nun Titus Jerusalem mit Gewalt eingenommen, verbrant, zerrüttet und verheeret hatte, besetzte er den Ort des Landes mit etlichen Kriegs-Knechten, um der umliegenden Länder willen; und er verrückete bis an den Fluß Euphraten: denn so weit ging dazumahl das Römische Reich. Als aber die gewaltige, berühmte, heilige Stadt Jerusalem verstöhret ist, hat man gezählet von Anbeginn der Welt, 4034. von Anfang der Stadt Rom 823. Jahr; nach dem Leiden Christi im viertzigsten Jahr. Also hat Jerusalem, die aller berühmteste Stadt im gantzen Morgenlande, ein elend und jämmerlich Ende genommen.

Ende der Zerstöhrung Jerusalem.

Collecten,

Auf die hohen Fest- und Sonntage, wie auch in allerley Noth und Anliegen in der Kirchen zu gebrauchen.

Im Advent.

LIeber HErr GOTT, weck uns auf, daß wir bereit seyn, wenn dein Sohn kömmt; ihn mit Freuden zu empfahen, und dir mit reinem Hertzen zu dienen. Durch denselben deinen Sohn, JESUM Christum, unsern HErrn. Amen.

Auf Weihnachten, von der Geburt Christi.

Hilf, lieber HErre GOtt, daß wir der neuen leiblichen Geburt deines Sohnes theilhaftig werden und bleiben, und von unsrer alten sündlichen Geburt erlediget werden. Durch denselbigen deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Auf Mariä Reinigung.

Allmächtiger ewiger GOtt, wir bitten dich hertzlich, gib uns, daß wir deinen lieben Sohn erkennen und preisen, wie der heilige Simeon ihn leiblich in die Arme genommen, und geistlich gesehen und bekant hat. Durch denselbigen deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Auf Verkündigung Mariä.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater, der du die Zeit und Weise menschlicher Erlösung gnädiglich verordnet hast, und solches durch deinen Engel Gabriel der heiligen Jungfrauen Maria verkündigen lassen,

lassen, daß sie eine Mutter deines Sohns, JEsu Christi, aus Kraft des Heil. Geistes werden solte: wir bitten dich von Hertzen, gib uns diß gnadenreiche Werck seiner Menschwerdung mit rechter Danckbarkeit zu betrachten, und in wahrer Erkenntniß unsers Elendes, und festem Glauben anzunehmen, und allein durch ihn selig werden. Um desselben deines Sohns, JEsu Christi, unsers HErrn und Immanuels willen, der mit dir und dem heiligen Geiste lebet und regieret, wahrer GOTT immer und ewiglich. Amen.

Von dem Leiden Christi.

Barmhertziger ewiger GOTT, der du deines eigenen Sohns nicht verschonet hast, sondern ihn für uns alle dahin gegeben, daß er unsere Sünde am Creutze tragen solte. Verleihe uns, daß unsere Hertzen in solchem Glauben nimmermehr erschrecken, noch verzagen. Durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Auf Ostern.

Allmächtiger GOtt, der du durch den Tod deines Sohns die Sünde und Tod zu nichte gemacht, und durch sein Auferstehen Unschuld und ewiges Leben wiederbracht hast; auf daß wir von der Gewalt des Teufels erlöset, in deinem Reich leben: verleihe uns, daß wir solches von gantzem Hertzen gläuben, und in solchem Glauben beständig dich allezeit loben und dir dancken. Durch denselbigen deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Auf Christi Himmelfahrts-Tag.

O Allmächtiger GOtt, wir bitten dich, verleihe uns, daß wir auch mit dem Gemüthe im Himmel wohnen, und was himmlisch

lisch ist, suchen und gesinnet seyn; wie wir gläuben, daß dein eingebohrner Sohn, unser Seligmacher, gen Himmel gefahren ist, und uns auch zu sich in den Himmel aufnehmen wird. Durch denselbigen deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Auf Pfingsten.

HErr GOtt, lieber Vater, der du (an diesem Tage) deiner Gläubigen Hertzen durch deinen Heiligen Geist erleuchtet und gelehret hast; gib uns, daß wir auch durch denselbigen Geist rechten Verstand haben, und zu aller Zeit seines Trosts und Kraft uns freuen. Durch deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn. Amen.

Wenn man diese Collect auf andere Zeit, ausser des Pfingsttags, lesen wil, mag man die Parenthesin (an diesem Tage) aus lassen.

Auf Trinitatis.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du uns gelehret hast, im rechten Glauben zu wissen und bekennen, daß du in drey Personen gleicher Macht und Ehren, ein einiger ewiger GOtt, und dafür anzubeten bist; wir bitten dich, du wollest uns bey solchem Glauben allezeit fest erhalten, wieder alles, das dagegen uns mag anfechten. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf Johannis.

Verleihe uns, allmächtiger GOTT und Vater, gnädiglich, daß deine Heil. Christliche Gemeine im Wege der Wahrheit wandle und bleibe, und dem Finger und Lehre des Heil. Johannis des Täuffers allezeit folge, und also mit bereitetem Hertzen und wahrem Glauben sicherlich kommen möge

zu

zu dem, den Johannes verkündiget hat, deinem lieben Sohn und unserm einigen Heiland, JEsu Christo. Amen.

Auf Mariä Heimsuchung.

Allmächtiger barmhertziger Vater, der du nach deinem gnädigen Rath, die heilige Menschwerdung deines lieben Sohns im Hause Elisabeth geoffenbahret hast, und in dem herrlichen Synodo durch deinen Heiligen Geist bezeuget, daß die Frucht des Leibes Mariä der gebenedeyete Same Abrahams wäre; wir bitten deine Barmhertzigkeit, du wollest unsere Hertzen auch durch deine Gnad und Geist erleuchten, daß wir dieser Offenbahrung und Zeugniß gläuben, und deinen lieben Sohn, als wahren GOtt und Menschen, erkennen und preisen, und durch ihn den ewigen Segen und Seligkeit erlangen mögen. Amen.

Auf Michaelis.

Allmächtiger ewiger GOtt, und Vater, der du den Dienst deiner heiligen Engel zu deinem ewigen Lobe und Preise, und zum Schutz und Schirm deiner auserwehlten Kinder, die die Seligkeit ererben sollen, wieder des Teufels Tyranney, und der Welt Bosheit geordnet hast; wir bitten dich, du wollest solchen Schutz über uns gnädiglich erhalten, und mit deinem Heil. Geist uns regieren, daß dein Wille bey uns Menschen auf Erden, wie im Himmel von deinen Engeln, geschehe, und wir samt ihnen dich ewiglich preisen und loben mögen. Durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn. Amen.

Gemeine Collecten auf die Sonntage nach Trinitatis.

All-

Allmächtiger HErre GOtt, der du bist ein Beschützer aller, die auf dich hoffen, ohn welches Gnad niemand nichts vermag, noch etwas vor dir gilt; laß deine Barmhertzigkeit uns reichlich wiederfahren, auf daß wir durch dein heiliges Eingeben dencken, was recht ist, und durch deine Kraft dasselbige vollenbringen. Um JEsus Christus, unsers HERRN, willen. Amen.

Eine andere.

HErr Gott himmlischer Vater, von dem wir ohn unterlaß allerley guts gar überflüssig empfahen, und täglich vor allem Uebel gantz gnädiglich behütet werden; wir bitten dich, gib uns durch deinen Geist solches alles mit gantzem Hertzen, im rechten Glauben, zu erkennen, auf daß wir deiner milden Güte und Barmhertzigkeit, hie und dort ewiglich dancken, und dich loben. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren. Amen.

Ein ander Gebet um Friede.

HERR GOTT himmlischer Vater, der du heiligen Muth, guten Rath und rechte Wercke schaffest, gib deinen Dienern Friede, welchen die Welt nicht kan geben: auf daß unser Hertz an deinen Geboten hange, und wir unsere Zeit, durch deinen Schutz still und sicher für Feinden leben. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren. Amen.

Noch ein ander Gebet um Friede.

O GOtt, du Stifter des Friedes, und Brunne der Liebe, wer dich erkennet, der lebet, wer dir dienet, der regieret; beschütze deine Demüthigen, behüte uns vor allem Anlauf der Feinde, auf daß wir keine Waffen der Feindschaft fürchten, die wir

uns auf deinen Schutz verlassen. Durch JESUM Christum, deinen Sohn, unsern HERREN. Amen.

Noch ein ander Gebet um den gemeinen Frieden.

Allmächtiger GOtt und ewiger Vater, ein König der Ehren, und ein HErr Himmels und der Erden, durch welches Geist alle Dinge regieret, durch welches Versehung alle Dinge geordnet werden; du bist ein GOtt des Friedes, von dem allein alle Einigkeit zu uns kommt: wir bitten dich durch unsern HErrn JEsum Christum, du wollest uns unsre Sünde vergeben, und mit deinem göttlichen Friede und Einigkeit begnaden, damit wir in Furcht und Zittern deinem Nahmen dienen, und du allezeit von uns gepreiset werdest. Amen.

Ein ander Gebet, daß GOttes Reich komme.

O GOTT, du Beschützer aller, die auf dich hoffen, ohn welchen nichts heilig, noch kräftig ist, vermehre über uns deine Barmhertzigkeit, auf daß, wenn du unser Regierer und Führer bist, wir also durch die zeitlichen Güter wandeln, daß wir die ewigen nicht verliehren. Durch JEsum Christum, unsern HErren. Amen.

Ein ander Gebet, daß GOttes Wille geschehe.

O HErr, wir bitten dich, gib uns allezeit gnädiglich deinen heiligen Geist, zu dencken und thun, was recht ist; auf daß wir, die wir ohn dich nicht seyn können, nach deinem Willen auch leben mögen. Durch JEsum Christum, unsern HErrn, der mit dir in Einigkeit des Heiligen Geistes

stes lebet und regieret, wahrer GOtt, immer und ewiglich. Amen.

Ein Gebet um Vergebung der Sünde, um Abwendung des Zorns GOttes und seiner Strafe; welches kan auch die Collecte seyn auf die Sonntage in der Fasten.

Barmhertziger GOtt und himmlischer Vater, des Barmhertzigkeit kein Ende ist, der du langmüthig, gnädig, und von grosser Güte und Treue bist, und vergiebest, die Missethat, Uebertretung und Sünde, wir haben leider gesündiget mit unsern Vätern, wir haben mißhandelt und sind gottlos gewesen, und haben dich oftmahls erzürnet: dir allein haben wir gesündiget, und Uebel vor dir gethan. Aber, HErr, gedencke nicht unsrer vorigen Missethat, laß bald deine Barmhertzigkeit über uns groß seyn, denn wir sind elend und fast dünne worden; hilf uns, GOtt unsers Heils, um deines Nahmens Ehre willen, erlöse uns, und vergib uns unsre Sünde. Durch deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Für die Früchte der Erden.

O HErr, allmächtiger Vater, der du durch dein Wort alle Dinge geschaffen hast, gesegnest und erhältst; wir bitten dich, daß du dein Wort, unsern HErrn JEsum Christum, in unsere Hertzen pflantzest, dadurch an uns gesegnet werden, mit fruchtbahrer Wachsung und göttlichem Gebrauch unsere Aecker, Wiesen, und alles, was uns zur leiblichen Nothdurft dienet. Durch denselben deinen Sohn, JEsum Christum, unsern HErren. Amen.

Um Regen oder schön Wetter.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du

gütig und barmhertzig bist, und uns durch deinen Sohn zugesagt hast, du wollest dich unser in allerley Noth gnädiglich erbarmen: wir bitten dich von Hertzen, siehe nicht an unsre Missethat, sondern unsere Noth und deine Barmhertzigkeit, und schicke einen gnädigen Regen, (oder Sonnenschein und Gewitter) auf daß unser Land mit seinen Früchten durch deinen Segen erfüllet werde, und wir durch deine Güte unser täglich Brodt haben, und dich als einen gnädigen GOtt erkennen, und preisen mögen. Durch JESUM Christum, deinen Sohn, unsern HErren. Amen.

Ein Gebet zur Zeit der Pestilentz.

HErr allmächtiger GOtt, und himmlischer Vater, wir bekennen, daß wir mit unsern vielfältigen und grossen Sünden dich oft erzürnet, und allerley greuliche Strafen wol verdienet haben: aber wir bitten deine grundlose Barmhertzigkeit in demüthigem und bußfertigem Hertzen, du wollest dich unser erbarmen, und uns unsere Sünde um deines heiligen Nahmens willen vergeben, und die schreckliche Seuche und Ruthe der Pestilentz wieder von uns nehmen, und durch deine Engel uns vor dem Verderber, und seiner Plage bewahren; auf daß diese deine Gemeine, und armes Häuflein nicht so jämmerlich zerstreuet und vertilget werde. Behüte uns vor dem Schrecken und Todes-Angst, vor einem schnellen bösen Tod, und der ewigen Verdamniß. Durch deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern HErren. Amen.

Ein Gebet wieder den Türcken.

HErr GOTT himmlischer Vater, wir beken-

bekennen alle vor dir, daß wir durch unsere Missethat und langen Ungehorsam den Türcken und allerley Unglück wol verdienet haben: aber doch bitten wir dich, du wollest um deines Nahmens willen unsrer gnädiglich verschonen, dem schädlichen Feinde wehren, und deine arme Christenheit wieder ihn beschützen; auf daß dein Wort im Friede weiter ausgebreitet werde, und wir uns daraus bessern, und im rechten Gehorsam gegen dir wandeln mögen. Durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErren. Amen.

Ein Gebet für gemeine Noth.

HErr allmächtiger GOTT, der du der Elenden Seufftzen nicht verschmähest, und der betrübten Hertzen Verlangen nicht verachtest; siehe doch an unser Gebet, welches wir zu dir in unsrer Noth fürbringen, und erhör uns gnädiglich, daß alles, so beyde vom Teufel und Menschen wieder uns strebet, zu nicht, und nach dem Rath deiner Güte zertrennet werde; auf daß wir, von aller Anfechtung unversehret, dir in deiner Gemeine dancken, und dich allezeit loben. Durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErren. Amen.

Ein ander.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du nicht Lust hast an der armen Sünder Tod, lässest sie auch nicht gerne verderben, sondern wilt, daß sie bekehret werden, und leben: wir bitten dich hertzlich, du wollest die wolverdiente Strafe unsrer Sünde gnädiglich abwenden, und uns hinfort zu bessern deine Barmhertzigkeit mildiglich verleihen. Uem JEsus Christus, unsers HErren, willen. Amen.

Ein ander Gebet für die gemeine Christenheit.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen heiligen Geist die gantze Christenheit heiligest und regierest, erhöre unsre Bitte, und gib gnädiglich, daß sie mit allen ihren Gliedern, in reinem Glauben, durch deine Gnade dir diene. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErren. Amen.

Gebet auf die Litaney.

HERR, handle nicht mit uns nach unsern Sünden.
Und vergilt uns nicht nach unsrer Missethat.

* * *

Allmächtiger ewiger GOtt, der du der Elenden Seufftzen nicht verschmähest, und der betrübten Hertzen Verlangen nicht verachtest; siehe doch an unser Gebet, welches wir zu dir in unsrer Noth fürbringen, und erhör uns gnädiglich, daß alles, so beyde vom Teufel und Menschen wieder uns strebet, zu nicht, und nach dem Rath deiner Güte zertrennet werde, auf daß wir, von aller Anfechtung unversehret, dir in deiner Gemeine dancken, und dich allezeit loben. Durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Ein ander.

GOtt, gib Fried in deinem Lande:
Glück und Heil zu allem Stande.

* * *

HErr GOtt himmlischer Vater, der du nicht Lust hast an der armen Sünder Tode, lässest sie auch nicht gerne verderben, sondern wilt, daß sie bekehret werden und leben: wir bitten dich hertzlich, du wollest die wolverdiente Strafe unsrer Sünde gnädiglich abwenden, und uns hinfort zu bessern deine

Barm-

Barmhertzigkeit mildiglich verleihen. Um JEsus Christus, unsers HErren, willen. Amen.

Präfation auf die Geburt JEsu Christi.

Der HErre sey mit euch. Und mit deinem Geiste. Unsre Hertzen in der Höhe. Wir haben unsere Hertzen erhaben. Lasset uns danckſagen dem HErren, unserm Gotte. Es ist billig und ist recht. Wahrlich, es ist billig und recht, und ist heilsam, daß wir dir HErre, o heiliger Vater, allmächtiger ewiger GOTT, allezeit und allenthalben danckſagen durch Christum unsern HErren. Denn durch das Geheimniß des vermenſcheten Wortes, ist das neue Licht deiner Klarheit, den Augen unsers Gemüthes erschienen, auf daß, so wir GOtt sichtbarlich erkennen, mögen kommen zu der Erkenntniß der unsichtbahren Gottheit: darüm singen wir mit allen Engeln und Ertz-Engeln, dazu mit aller himmlischen Gesellschaft, einen Lob-Gesang deiner Herrlichkeit, ohne Ende sagende.

Präfation auf Ostern.

Der HErre sey mit euch. Und mit deinem Geiste. Unsre Hertzen in der Höhe. Wir haben unsere Hertzen erhaben. Lasset uns danckſagen dem HErren, unserm Gotte. Es ist billig und ist recht. Wahrlich, es ist billig und recht, und ist heilsam, daß wir dir, HErr allmächtiger GOTT, allenthalben danckſagen, und sonderlich in dieser Zeit höher preisen; denn Christus unser Oster-Lamm ist für uns geopfert. Er ist das wahre Lamm GOttes, welches weggenom̃en hat die Sün-

de der Welt, der durch seinen Tod unsern ewigen Tod verstöhret hat, und als er auferstanden ist, hat er herwieder bracht das Leben: darum singen wir mit allen Engeln der himmlischen Heerscharen einen Lob-Gesang deines Preises, ohne Ende sagende.

Präfation auf Himmelfahrt.

Der HErre sey mit euch. Und mit deinem Geiste. Unsre Hertzen in der Höhe. Wir haben unsere Hertzen erhaben. Lasset uns danckſagen dem HERREN, unserm GOtte. Es ist billig und ist recht. Wahrlich, es ist billig und recht, und ist heilsam, daß wir dir, HErre, o heiliger Vater, allmächtiger ewiger GOtt, allezeit und allenthalben danckſagen, durch Christum unsern HErren: der nach seiner Auferstehung allen seinen Jüngern offenbarlich erschienen ist, und für ihren Augen in den Himmel gefahren, auf daß er seiner Gottheit uns theilhaftig machete. Darum singen wir mit allen Engeln der himmlischen Heerscharen einen Lob-Gesang deines Preises, ohne Ende sagende.

Präfation auf Pfingsten.

Der HErre sey mit euch. Und mit deinem Geiste. Unsre Hertzen in der Höhe. Wir haben unsere Hertzen erhaben. Lasset uns danckſagen dem HErren, unserm Gotte. Es ist billig und ist recht. Wahrlich, es ist billig und recht, und ist heilsam, daß wir dir, HErre, o Heiliger Vater, allmächtiger ewiger GOtt, allezeit und allenthalben danckſagen, durch Christum unsern HErren: der da aufgestiegen ist in den Himmel, und sitzet zu der Rechten des Vaters, und hat heute den Heiligen Geist, welchen er verheissen hatte,

gegos-

gegossen über die auserwehlten Kinder. Darum ist die gantze Welt voll Freuden, im gantzen Umkreiß der Erden: dazu singen alle himmlische Heerscharen einen Lobgesang deiner Herrlichkeit, ohne Ende sagende.

Präfation aufs Fest der Heil. Dreyeinigkeit.

Der HErr sey mit euch. Und mit deinem Geiste. Unsre Hertzen in der Höhe. Wir haben unsere Hertzen erhaben. Lasset uns danckſagen dem HErren, unserm GOtte. Wahrlich, es ist billig und recht, und ist heilsam, daß wir dir allezeit und an allen Enden danckſagen, HErre, heiliger Vater, allmächtiger ewiger GOtt, welcher du mit deinem eingebohrnen Sohn und dem Heil. Geist, ein einiger GOtt bist, ein einiger HErr bist: nicht in Einigkeit der Personen, sondern in der Einigkeit eines ungetheilten Wesens. Denn, das wir durch dein selbst Offenbahrung von deiner Herrlichkeit gläuben, eben dasselbige halten wir ohne Unterscheid von deinem Sohn, und dem Heil. Geiste: auf daß in der Bekentniß der wahren und ewigen Gottheit die Eigenschaft in den Personen, und die Einigkeit in dem Wesen, und die Gleichheit in der Majestät, recht werde angebetet, welche die Engel loben, welche ehren die Ertz-Engel; dazu Cherubim und Seraphim singen ohne Unterlaß mit einträchtiger Stimme, sagende.

Ende der Collecten.

Einige Andächtige

Gebeter,

Auf alle

Tage der Wochen;

Auch wenn man

zur

Beicht

und

Communion

gehet,

Oder sonst bey gesunden und krancken Tagen seine Noth und Anliegen GOTT vortragen wil.

Gebet um Verleihung Göttlicher Gnade, recht und mit Andacht zu beten.

In der 1. Ep. Joh. am 5. Cap.

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu GOttes Sohn; so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns: und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte erlangen, die wir von Ihm gebeten haben.

Ach himmlischer Vater, barmhertziger ewiger GOtt, ich bin ein unwürdiger armer Sünder, und nicht werth, daß ich meine Augen oder Hände gegen dich aufhebe. Aber weil du uns allen geboten hast zu beten, und dazu auch Erhörung verheissen, und über daſ-

selbe

selbe uns beyde Worte und Weise gelehret durch deinen allerliebsten Sohn, meinen HErrn, Mittler und Vertreter, JEsum Christum: so weiß ich wahrhaftig und gewiß, daß dir solches Gebet wolgefällig ist. Komme demnach auf solch dein Gebot dir gehorsam zu seyn, und verlaß mich auf deine gnädige gewisse Verheissung, und wil im Nahmen meines HErrn JEsu Christi, und im wahren Glauben in dieser hohen grossen Noth und Beschwerung meines Hertzens all mein Anliegen vor dir ausschütten. Erhöre mein Seufftzen um JEsu Christi willen, und lehre mich durch deinen heiligen Geist, daß ich im Geist und in der Wahrheit mit frölichem Glauben in kindlicher Zuversicht bete. Hilf, daß ich allezeit meine Noth dir hertzlich klage, das Anliegen meines Hertzens dir vertraulich fürtrage, all mein Elend dir frölich befehle, eine gewünschte Erlösung erlange, und durch ein ernstes Gebet alle meine Noth frölich überwinde. Ach HErr, in aller unsrer Noth und Anfechtung des bösen Feindes, erhöre und errette uns mit gnädiger Hülfe: daß wir dich für alle deine Gnade, Güte und Wolthat mit frölichem Hertzen und Munde lieben, loben und preisen, zeitlich und ewiglich. Erhöre mich, wenn ich rufe, o GOtt Vater, der du mich geschaffen hast, erhöre mich, o GOtt Sohn, der du mich erlöset hast, erhöre mich, o GOtt heiliger Geist, der du mich geheiliget hast. Erhöre mich, o du heilige und hochgelobte Dreyfaltigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Morgensegen am Sonntage.

Im 59. Psalm.

Ich wil von deiner Macht singen, HErr, und des Morgens rühmen deine Güte: denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

Im 92. Psalm.

Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Nahmen, du Höchster: Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Das walte GOtt der Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der heilige Geist. Amen.

DJe Seele CHristi heilige mich, der Leichnam CHristi erhalte mich, das Blut CHristi tränke mich, das Wasser, das aus seiner Seiten floß, wasche mich. O gütiger JEsu, erhöre mich, in deine heilige fünf Wunden verbirge mich, in der Stunde meines Todes begnade mich, und setze mich zu dir, auf daß ich samt deinen heiligen Engeln und Auserwehlten dich loben möge ewiglich. Amen.

O HErr JEsu, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig. Amen.

HErr GOTT himmlischer Vater, ich dancke dir von Grunde meines Hertzens für alle deine Gnade und Wolthaten, die du mir unwürdigen und undanckbahren Menschen erwiesen, daß du mich und die gantze Welt also geliebet hast, und uns deinen eingebohrnen Sohn gegeben; auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Bethen-

Betheurest es auch mit einem hohen Eide, daß du nicht Lust habest am Tode des Sünders, sondern, daß er bekehret werde und lebe. Ich bitte demüthiglich, vergib mir alle meine Sünde und Missethat so vollkommlich, als es Christus mit seinem Leiden und Sterben verdienet und erworben hat. Sey mir ein gnädiger GOTT heute, immerdar und ewiglich. Gib mir auch den heiligen Geist, den Geist der Weißheit, des Raths, der Kraft, des Trostes und der Stärcke. Erfülle mein armes sündhaftiges Hertz mit deiner göttlichen Macht vom Himmel bis oben an, ja mit Trost vom Himmel erfülle es. Vermehre in mir durch deinen heiligen Geist ein rechtes Erkenntniß GOttes, behüte mich für falscher Lehre, Irrthum und Verführung, leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, und erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich mit allen Christgläubigen und deinen Auserwehlten deinen göttlichen Namen liebe, lobe, rühme, preise und ehre, dir diene und dancke mit meinem gantzen Leben. Sonderlich bitte ich auch um das grosse Geheimniß von unserm lieben HErrn JEsu Christo, das gib mir von Tage zu Tage mehr und mehr zu erkennen: schreibe dasselbige in mein Hertz mit dem Finger deines heiligen Geistes, mit lebendigen Buchstaben. Hilf, lieber Vater, daß ich klüglich wandele, wie einem Kinde GOttes gebühret, daß ich mich hüte für alle dem, dadurch dein wehrter Nahme geunehret, mein Gewissen beschweret, und andere Leute geärgert werden mögen. Für solchen Leben und Wandel behüte mich, o du treuer GOTT, steure und

wehre dem Satan, dem bösen Feinde, der herum gehet, wie ein brüllender Löw, mich zu verschlingen. Reiche du mir aus der Höhe des Himmels deinen Stecken und Stab, daran ich mich halten, und sicherlich wandeln möge. Thue mich an mit Kraft aus der Höhe, der schrecklichen List und Gewalt des bösen Feindes zu entgehen: sey du meine Wehr und Waffen, ihm zu widerstreben; und dagegen erhalte mich in aller Gottseligkeit, einen heiligen Wandel zu führen. Deine Gnade sey mit mir heut und allezeit, zeitlich und ewiglich, durch JEsum Christum. Amen. Diese meine Bitte wollest du mir, ewiger GOtt, wegen meiner Sünde nicht versagen, sondern durch deine grosse Barmhertzigkeit mich gnädig erhören. Amen. Im Nahmen JEsu Christi. Amen. O lieber GOtt und HErr, verleihe mir eine selige Stunde zu leben und zu sterben durch JEsum Christum, unsern HErrn. Amen. Mein GOtt, sey mir gnädig in meiner letzten Stunde und an deinem gestrengen Gericht. Amen. O du Sohn David, erbarme dich mein, und vergib mir meine begangene Sünde. Amen. GOtt gebe mir in seinem Nahmen hier zeitlichen und dort ewigen Frieden. Amen. GOtt sey uns gnädig, und erbarme dich über alle elende und betrübte Hertzen. Amen. HErr GOtt, bekehre die Sünder, fördere die Gerechten, und sey uns allen gnädig. Amen. Der allmächtige Vater behüte mich vor allem Uebel, und gebe mir seinen Segen. Amen. HErr, erleuchte mir meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe. Amen. Der gütige GOtt mehre

in

in uns Glauben, Liebe und Hofnung. Amen. HErr JESU, sey mein eingedenck, der du herrschest in deinem Reich, und verlaß mich nimmermehr. Amen. O HErr, erbarme dich mein, und segne mich; erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig, erhalte mich durch deine göttliche Kraft und Macht. Gib mir Gnade, meine vielfältige Sünde zu erkennen, zu meiden und zu büssen; auch um deiner Liebe willen alles zu thun, zu lassen und zu leiden, ja, wenn, und wie du wilt, auch in deiner Gnade Christlich zu sterben. Amen. O HErr, stehe auf, und laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, vor deinem Angesicht flüchtig werden. Amen. Die Gnade GOttes des Vaters, der Friede JEsu Christi, und die Liebe des heiligen Geistes, sey allezeit mit uns allen. Amen. GOtt, dem Könige aller Könige, und HErrn aller Herren, dem Unvergänglichen und Unsichtbahren, und allein Weisen, sey Lob, Ehr und Preiß von nun an bis in Ewigkeit. Amen. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit uns in alle Ewigkeit. Amen. Der HErr behüte mich vor allem Uebel, der HErr behüte meinen Leib und Seel, der HErr behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Gebet zu GOtt um Vergebung der Sünden.

Im 25. Psalm.

O HERR, gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung.

Gedencke

Gedencke aber meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen.

HErr, erhöre mein Gebet, und mein Rufen komme zu dir. O HErr, sey mir gnädig nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Denn was sind die Tage meines Lebens? Was ist der Mensch, daß er GOtt seinen Schöpfer darf anreden? Ach HErr, vergönne mir mit dir zu reden, sintemal ich ein armer Sünder bin, und in Sünden empfangen und gebohren. Verzeihe und halt es mir zu Gut, als deinem Knechte, daß er so frey mit dir reden darf. Die Noth dringet mich mit dir zu reden, welche sich nicht abschrecken lässet. O HErr, ich habe den Tod verdienet, von dir begehr ich das Leben, der du das Leben selber bist. Ach du Sohn David! O JESU von Nazareth! mein einiger Trost, Hofnung und Leben, erbarme dich mein; du Brunnquell der Gnaden, erhör mich elenden, der ich zu dir schreie, der du die Erhörung selber bist, und sey mir Sünder gnädig. Ach du einiges Licht! gehe nicht vor mir armen Blinden fürüber, der du das Licht selber bist, sondern reiche mir deine Hand her, daß ich zu dir fahre, und in deinem ewigen Licht wandeln möge. O du rechtes warhaftiges Leben, erquicke mich armen todten Menschen, der du den Tod durch deinen Tod und Auferstehung mir zu gut überwunden hast: und siehe nicht an, wie ein armer Sünder ich bin, sondern gedencke an deine Wort, daß du um der Sünder willen bist in die Welt kommen, dieselbigen selig zu machen, unter welcher Zahl ich auch gehöre, und sondere mich davon nicht aus,

auf

auf daß ich deines bittern Leidens, Sterbens und frölichen Auferstehung möge mit theilhaftig werden. Denn so stehet von dir geschrieben Joh. am 3. Cap. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab: auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt verdamme, sondern, daß die Welt durch ihn selig werde. Darüm, HErr allmächtiger GOtt, kanst du mich nicht verlassen. Ich tröste mich auch weiter deiner Zusage, welche du mit einem theuren Eide bekräftiget, und gesprochen: So wahr als ich lebe, wil ich nicht den Tod des Sünders, sondern, daß sich der Sünder bekehre und lebe. Auch hast du uns arme Sünder weiter gerufen und gesprochen: Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und mit Sünden beladen seyd, ich wil euch erquicken. Nun, HErr, gehöre ich auch unter die, so du gerufen hast: denn das Wort ALLE bedeutet alle bußfertige Sünder, die deiner gnädigen Hülfe nöthig bedürfen, und dieselbe begehren; und nicht die Frommen, welche deiner Hülfe nicht bedürfen. Darum komme ich zu dir, nicht auf meine Gerechtigkeit, der ich doch keine habe, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit, du wollest mich armen Sünder erhören üm deines heiligen Nahmens willen. Denn ich tröste mich ferner deiner Zusage, wie du in den Propheten redest: Ihr werdet mich anrufen, und hingehen, und mich bitten, und ich wil euch erhören: ihr werdet mich suchen und finden; und so ihr mich

von

von Grunde eures Hertzens suchen werdet, so wil ich mich von euch finden lassen, spricht der HErr Jerem. am 29. Cap. Und weiter bezeugest du in den Propheten Esaia, Zacharia und Jeremia: Es sol geschehen, ehe sie rufen, wilt du antworten, und wenn sie noch reden, wilt du hören. Und weiter spricht der HErr: rufe mir, so wil ich dir antworten, Esa. 65. Zach. 13. Jer. 3. Ach! du allmächtiger, einiger, wahrhaftiger GOtt, der du die Wahrheit selber bist, wer wolte sich doch mit deinem göttlichen Worte nicht trösten lassen, und auf deine göttliche Zusage nicht verlassen und rufen? Nachdem du es bey deiner göttlichen Wahrheit bezeugest, da du sprichst: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben, Joh. 16. Und im 50. Psalm sprichst du, HErr: Rufe mich an in der Zeit der Noth, so wil ich dich erretten, und du solt mich preisen. Und weiter Matth. 18. Wahrlich, ich sage euch, wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das sol ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel. O du allmächtiger GOtt, ein Vater unsers HErrn JEsu Christi, weil uns dein lieber Sohn Vergebung der Sünden, deine göttliche Hulde, den himmlischen Segen, Erlösung vom Tode, Teufel und der Höllen zugesagt, und darneben auch Gerechtigkeit und ewiges Leben versprochen hat; so bin ich nun gewiß, daß du mein gnädiger GOtt bist, und mir meine Sünde vergibst um deines lieben Sohns willen, und derer nimmermehr wilt gedencken.

cken. Welcher deiner göttlichen Zusage ich festiglich gläube, und mich gäntzlich darauf verlasse; und bitte dich ferner, du wolleſt mich hinführo gnädiglich für Sünden und Schanden behüten und bewahren, und mir geben, was mir nütz und gut iſt an Seel und Leib, Ehr und Gut. O HErr, verwirf mich auch nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich grau und schwach werde, bis ich deinen Nahmen verkündige Kindes-Kindern, und deine Kraft allen, die noch kommen ſollen. Wie du uns denn verſprochen haſt im Eſaia am 46. Capittel, da du ſprichſt: Ich wil euch tragen bis ins Alter, und bis ihr grau werdet, ich wil es thun, ich wil euch heben und tragen, und erretten, ſpricht der HErr. Und redeſt weiter im Hoſea am 13. Cap. Ich wil ſie erlöſen aus der Höllen, und vom Tode erretten: Tod, ich wil dir ein Gift ſeyn, Hölle, ich wil dir eine Peſtilentz ſeyn. Ach HErr, behüte mich auch vor einem böſen ſchnellen Tode, und daß ich nicht übereilet werde in meinen Sünden, ſondern verleihe mir deine Gnade, daß ich mit guter Vernunft, und mit Empfahung deines wahren Leibes und Blutes zu einer gewiſſen Vergebung meiner Sünden, nach deinem göttlichen Befehl und Einſetzung zu dir wandere, und mit dir ewiglich leben möge. Amen.

Behüte mich auch, HERR, die kurtze Zeit meines Lebens vor falſcher Lehre, und vor dem ſchädlichen Irrthum und gottloſen Gedancken, daß du mich nicht ſolteſt auserwehlet haben, und ich alſo im Zweifſel meiner Seligkeit ſtehen ſolte, welches

ich

ich, GOtt Lob, aus deinem Göttlichen Wort anders befinde. Denn HErr, soltest du den Menschen, den du nach deinem Ebenbild geschaffen hast, zum Verdammniß geschaffen haben, so hätte ja dein lieber Sohn umsonst gelitten; das sey ferne von dir. Sondern wir haben klare und ausdrückliche Zusagungen von deinem lieben Sohn vor uns, welcher zu uns gesprochen hat: Kommet her zu mir, ALLE, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich wil euch erquicken. Item: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab: auf daß alle, die an ihn gläuben nicht sollen verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Item: Des Menschen Sohn ist kommen selig zu machen, das verlohren ist. Des Menschen Sohn ist nicht kommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten. Item: Das ist gewißlich wahr, und ein theures wehrtes Wort, daß Christus JEsus in die Welt kommen ist, die Sünder selig zu machen. Item: Weiter sprichst du im Ezechiel Cap. 18. Meinest du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr, HErr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem bösen Wesen, und lebe? Diß sind nun, HErr GOtt himmlischer Vater, reiche Zusagungen, welche wir arme Sünder von dir vor uns haben, und welche wir wieder die Pforten der Höllen, den Teufel und alle Gefahr in unsern Anfechtungen gebrauchen können: die sie auch nimmermehr vermögen umzustossen, sintemahl dein Wort die ewige Wahrheit ist, und ewiglich bleibet. Derowegen wollest

du

du uns, lieber HErr GOtt, beystehen, damit wir uns unverzagt auf dich verlassen, wenn wir von dem bösen Feinde mit List angegriffen werden; sintemahl wir ohne deiner Gnaden-Hülfe nichts vermögen, sondern müssen mit dem Königlichen Propheten David sagen im 30. Psalm: HERR, was ist nütze an meinem Blut, wenn ich todt bin? Wird dir auch der Staub dancken und deine Treue verkündigen? HErr, höre, und sey mir gnädig, HErr, sey mein Helfer, und gib mir deinen heiligen Geist: verleihe mir Weißheit und Verstand zu deinem Göttlichen Wort, und laß dir alle das meine gnädiglich befohlen seyn, um JEsu Christi deines lieben Sohns, unsers HErrn, willen, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Abendsegen am Sonntage.

Im 121. Psalm.

Siehe, der Hüter Israel schläfet, noch schlummert nicht. Der HErr behüte dich, der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand: daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der HERR behüte deinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit.

Num. 6.

Der HERR segne mich, und behüte mich: der HErr erleuchte sein Antlitz über mir, und sey mir gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht über mich, und gebe mir Friede. Amen.

DEr Friede GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre heut diese Nacht und allezeit, mein Leib und Seele in Christo JEsu, unserm HErrn. Amen. O HErr

HErr GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden, ich sage dir ewiges Lob und Danck durch JEsum Christum, meinen einigen Erlöser und Seligmacher, daß du mich so gnädiglich und väterlich diesen vergangenen Tag behütet hast vor allem Schaden und Unfall des Leibes und der Seelen. Dein heiliger Geist sey mit mir, der stärcke, bewahre und erhalte mich in einem festen Glauben an Christum, und in wahrer Liebe gegen meinem Nächsten. Laß dir heint diese Nacht mein Leib und Leben, meine Seele, und alles, was du mir aus Gnaden verliehen hast, in deinen väterlichen Schutz befohlen seyn: verzeihe mir alle meine Sünde, und diß allein um JESU Christi willen. Behüte auch alle meine Verwandten, und alle, so mir Treue, Liebe und Freundschaft erzeiget haben, diese künftige Nacht; laß des Teufels List und Gewalt, der Welt Falschheit und Betrug, des Fleisches Lust und Unreinigkeit, und alle Gefahr und Schaden des Leibes und der Seelen, nach deiner gnädigen Zusagung ferne von mir, und den Schutz deiner lieben Engel nahe bey mir seyn, laut deiner Verheissung: alles, was ihr bittet im Gebet, gläubet nur, so werdet ihrs empfangen. Ich gläube, HErr, ungezweiffelt, daß du mich, als dein liebes Kind, gnädiglich erhören, und heint diese Nacht und allezeit meines Lebens gnädiglich behüten wirst. Mir geschehe, HErr, nach deiner tröstlichen Verheissung. O lieber HERR JESU Christe, bleibe bey mir, denn es wil Abend werden, und der Tag dieser Welt hat sich geneiget. O lieber HERR Christe,

wecke

wecke mich auf vom Schlaf der Sünden, damit ich bereit sey, wenn du zum Gericht kömmest, dich mit Freuden zu empfahen, und dir mit reinem Hertzen zu dienen; durch dein Verdienst, Schmertzen, Leiden und Tod; hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Der HErr segne mich und behüte mich: der HERR erleuchte sein Angesicht über mir, und sey mir gnädig: der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir seinen Frieden. Der HErr gebe uns allen seinen Friede, Erkenntniß unserer Sünden, Besserung unsers sündhaftigen Lebens, Beständigkeit im rechten starcken Glauben an JEsum Christum, und nach diesem Leben ein ewiges Leben. Der Nahme des HErrn sey gebenedeiet von nun an bis in Ewigkeit. GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen, er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege. Es segne uns GOtt, unser GOtt, es segne uns GOtt, und gebe uns seinen Frieden von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Der Segen, Schutz und Heiligmachung des allmächtigen Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, komme über uns, und behüte uns vor allem Uebel an Leib und Seele, und führe uns endlich ins ewige Leben. Amen.

Morgensegen am Montage.

Im 5. Psalm.

HERR, frühe wollestu meine Stimme hören, frühe wil ich mich zu dir schicken und darauf mercken. Ich wil in dein Haus gehen

hen auf deine grosse Güte, und anbeten gegen deinem heiligen Tempel in deiner Furcht. Richte deinen Weg vor mir her. Denn wer des HERRN Nahmen anrufen wird, der sol errettet werden. Joel. am 2. Capittel.

ICh befehle mich heute diesen Morgen und allezeit meines Lebens dir, GOtt, dem ewigen Vater, der du mich erschaffen hast, dir, GOtt, dem ewigen Sohne, der du mich erlöset hast, dir, GOtt, dem ewigen Heiligen Geist, der du mich in meiner Taufe geheiliget hast. O ewige Gottheit, o wahre Menschheit, o heilige Dreyfaltigkeit, unzertheilte Einigkeit, o du ewig Allmächtigkeit, o du unerschöpfliche Weisheit, bereite mich heut und allezeit, wie du mich haben wilt dort in der ewigen Seligkeit. Amen.

GEbenedeiet seystu, himmlischer Vater, der du mir armen Sünder so grosse Barmhertzigkeit diese Nacht erzeiget hast. In mir ist so viel Macht nicht, von mir selber habe ich es nicht, daß ich unter so viel Feinden bleiben, und so vielerley Gefährlichkeiten entrinnen mögte. Du bists, o gütiger Vater, der du für mich Sorge trägest. O HErr, in was Gefährlichkeit wäre ich diese Nacht gestanden, wo du mich nicht behütet hättest; wie hätte der Feind aller Menschen mein so gar nicht verschonet, wo du nicht gewehret hättest. Des danck ich dir von Grunde meines Hertzens, und bitte dich, o barmhertziger Vater; laß mit dieser vergangenen Nacht hingehen und aufhören alle Finsterniß meines Hertzens, alle Blödigkeit meines Gewis-

sens,

sens, alles Grauen und Schrecken teufli-
scher Anfechtung. Gib und verleihe mir
und allen Christen, mit dem jetzt angehen-
den Tage, das Licht des wahren Glaubens,
Sicherheit des Gewissens, und Freude dei-
ner göttlichen Heimsuchung. O HErr, ste-
he auf und laß deine Feinde zerstreuet, und
die dich hassen, flüchtig werden vor dir. Zu
dir hebe ich auf meine Augen; wie die
Knechte auf die Hände ihrer HErren se-
hen, dieweil sie sonst keine andere Zuflucht
wissen, also sehen meine Augen auf dich.
O HErr, mein GOtt, wende dich heute zu
mir, und sey mir gnädig: denn ich bin ein-
sahm und elend, der Mühe und Arbeit,
Sorg und Angst ist viel. Hilf mir, o HErr,
in allen meinen Nöthen; siehe an, daß mei-
ner Feinde so viel ist, die mich boshaftig-
lich hassen, bewahre meine Seele, o HErr,
behüte mich: laß mich nicht zu schanden
werden, denn auf dich hoffe ich. Wende dein
Angesicht nicht von mir, daß ich nicht gleich
werde denen, die in die Gruben fahren.
Laß mich frühe hören deine Güte, thue mir
kund den Weg, darauf ich gehen sol, denn
ich hebe meine Seele auf zu dir; lehre mich
thun nach deinem Wolgefallen, denn du
bist mein GOtt: dein guter Geist führe
mich auf ebener Bahn. HErr, mache mich
lebendig um deines Nahmens willen; füh-
re meine Seele aus der Noth um deiner
Gerechtigkeit willen. Zerstöhre meine
Feinde um deiner Güte willen, und ver-
treibe alle, die meine Seele ängsten; denn
ich bin dein Knecht. O HErr, erbarme dich
meiner, und segne mich, erleuchte dein Ange-
sicht über mich, und gib mir Friede. In

deine Gnade und Barmhertzigkeit befehle ich mich, o allmächtiger GOtt; dir befehle ich heut und allezeit mein Leib und Seele, mein Thun und Lassen, meine Gedancken, Worte und Wercke, meinen Ausgang und Eingang, mein Leben und Sterben, mein Haab und Gut, und alles, was ich von deiner Güte empfangen habe. O HERR, ich weiß, daß ich ohne dich nichts vermag; ich weiß, daß ich nicht an allen Orten wehren kan, ja ich weiß, daß alle meine Sorge vergebens ist, wo du nicht hilfest. O HERR, sey du heut und allezeit Haus-Vater über mich und die Meinen: regiere uns alle nach deinem Willen, erhalte uns, daß wir nichts thun, reden oder gedencken, daß wieder dich sey: gib uns diesen Tag also zu leben, daß wir deine Glorie, Ehr und Lob, deine Gnade, Liebe und Barmhertzigkeit verkündigen, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

O du allerheiligste Dreyfaltigkeit, von welcher, und durch welche, und in welcher sind alle Dinge; dich preise, dich ehre, dich lobe und anbete ich, dich begehre ich von gantzem Hertzen, aus gantzer Seele, von allen Kräften, und aus allem meinem Gemüthe zu lieben und zu loben. O Schöpfer, o Heiland, o Tröster, verleihe mir deine göttliche Gnade, daß ich heute deinen Willen recht vollbringe, dir zu Ehren, und meiner Seelen zu Heil. Lob, Ehr und Preiß sey dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geist, von nun an bis zu ewigen Zeiten. Amen.

Gebet

Gebet zu GOtt um Vergebung der Sünden.

Esaiä am 1. Capittel.

Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, so sol sie doch schneeweiß werden, und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, sol sie doch wie Wolle werden. Denn in Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, Coloss. im 1. Cap.

MEin GOtt und HErr, laß mein Gebet für dich kommen, und erhöre mich; HErr, strecke deine Hand aus zu mir, und mache mich selig; denn ich bin der arme Sünder, der gen Jericho hinab gehet, und unter die Mörder fällt, verwundet und halb todt lieget. Ach! du gütiger Samariter, hebe mich armen verwundeten Sünder auf, und siehe mich mit den Augen deiner Barmhertzigkeit an, der ich gar viel vor dir gesündiget habe in meinem Leben, und übel gethan. Ich habe mich nicht fleissig gehalten zu deinem göttlichen Wort und deinem Erkenntniß: Ich bin gar undanckbahr gewesen für so mannigfaltige Wolthaten, die du mir gegeben und erzeiget hast. HErr, wenn du dich mit Gnaden zu mir gewendet hast, bin ich faul und träg gewesen dich mit Ernst und Ehrerbietung anzunehmen. Ich habe den faulen stinckenden Leib, welcher doch wie ein Schatten vergehet, viel zu lieb gehabt. Ich habe meine Augen nicht abgewendet von der Eitelkeit, das zu sehen, was böse Begierde bringet. Ach HErr! wer kan alle seine Fehle und Missethat erzehlen, damit

wir täglich sündigen? Ich kan nicht mehr sagen, denn daß nichts gutes in mir ist, von der Hauptscheitel an bis auf die Fußsohlen; denn du, HErr, bist gerecht, wir aber sind arme Sünder, die wir deiner Gnade und Hülfe bedürfen. O HErr, wenn du dich meiner nicht hättest angenommen durch deinen bittern Tod des Creutzes, so hätte meine Seele müssen zur Höllen fahren. Nun aber, lieber HErr JEsu Christe, bin ich auch einer aus denen, für welche du gestorben bist, gehöre auch unter die Zahl und Haufen derer, die du mit deinem bittern Leiden und Sterben erlöset hast. Du hast dein Blut sowol für mich, als für einen andern vergossen: darum, HErr, verstoß mich nicht, denn ich bin das arme irrende Schäflein; du getreuer Hirte, suche mich, und bringe mich wieder zurecht, auf daß du wahrhaftig bleibest in deinen Worten, wie du geredet hast: Rufe mich an in der Zeit der Noth, so wil ich dich erretten, so solt du mich preisen. Und hast uns weiter deine Erhörung zugesagt und gesprochen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben. Sintemahl du der Weg, die Warheit und das Leben selber bist, auch niemand zum Vater kommt, denn allein durch dich. Ob ich wol ein armer Sünder bin, so gläube und verlasse ich mich doch auf deine göttliche und gewaltige Zusage, da du gesprochen hast: wer an dich gläubet, der werde leben, ob er gleich des zeitlichen Todes stürbe; und wer da lebet und gläubet an dich, der werde nimmermehr sterben. Imgleichen zeugen auch alle Propheten

von

von dir, HErr JEsu Christe, daß durch deinen Nahmen alle, die an dich gläuben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. Welches du mir auch in meiner heiligen Taufe hast zugesaget, da du sprichst: Wer da gläubet und getauft wird, der sol selig werden. HERR, nun gläube ich an dich, und bin auch getauft, wie kanst du mir denn die Seligkeit versagen? Solte mir deine Zusage nicht gehalten werden? Das sey ferne von dir. Darum gläube ich festiglich, daß dirs nicht unmöglich ist, es sey im Himmel oder auf Erden, auch unter der Erden: denn solches gehöret deiner Allmächtigkeit zu. Dieweil du mich denn mit deinem theuren Blut erlöset hast, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit. Laß es auch Gnade mit mir seyn, und erbarme dich meiner, und vergib mir meine Sünde und Missethat, und behüte mich hinfürder vor Sünden und allem Laster, und gib mir, was mir nützlich ist an Leib und Seel, auch Ehr und Gut, damit ich frölich sagen mag: Ehre sey GOTT dem Vater, der mich geschaffen hat; Ehre sey GOTT dem Sohn, der mich erlöset hat; Ehre sey GOTT dem heiligen Geist, der mich geheiliget hat; Ehre sey der höchsten und unzertrennlichen Dreyfaltigkeit, welcher Wercke unzertrennlich sind, welcher Herrschaft kein Ende hat: derselben sey Lob, Ehr und Danck, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abendsegen am Montage.

Im 88. Psalm.

HErr GOtt, mein Heiland, ich schreie

Tag und Nacht vor dir, laß mein Gebet für dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrey.

Esaiä im 26. Cap. Von Hertzen begehre ich dein des Nachts, dazu mit meinem Geiste in mir wache ich frühe zu dir.

GOtt sey uns gnädig, gütig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen; Er lasse uns allesamt sein Antlitz leuchten, und gebe uns allen seinen zeitlichen und ewigen Frieden. Die höchste unzertrenliche Dreyfaltigkeit, welcher Macht unergründlich, welcher Herrschaft unendlich ist, segne uns, sey mit uns, und bleibe allezeit bey uns allen, von jetzund an bis in alle Ewigkeit. Amen.

O Allmächtiger, ewiger GOtt, wie gut bist du den Menschen, die auf dich hoffen, und den Seelen, die nach dir forschen. O wie gut ist es warten und harren auf das Heil des HErrn. O wie selig ist der Mensch, des Beschirmer du bist. O gütiger GOtt, meine Hofnung stehet auf dich, meinen HErrn, der du Himmel und Erden geschaffen hast. O HErr, wie hast du mich heut so gnädig angesehen, der ich doch ein armer Sünder bin, und alles guten unwürdig, ja alles Unglück und Uebel vielfältig verschuldet habe. Du aber, gütiger GOtt, hast nicht mit mir gehandelt nach meinen Sünden, und mir nicht vergolten nach meiner Missethat; des dancke ich dir von gantzem Hertzen. O HErr, laß dir angenehm seyn, was ich diesen Tag in deinem Nahmen gethan habe. O HErr, verzeihe mir, was ich heut wieder deinen göttlichen Willen und Gebot gethan und gesündi-

get habe: O HErr, laß in mir nicht abnehmen, noch verlöschen das Licht des Glaubens und deiner Erkenntniß. O HERR, laß mich nicht überfallen die grausame Nacht der Unwissenheit, des Unglaubens oder der Verzweifelung. O HErr, behüte mich vor der ewigen Nacht. O HERR, wende diese Nacht von mir alle Boßheit, Nachstellung, Schrecken, Gespenst des höllischen Satans. O HErr, ich bin elend und arm, schwach und unvermöglich, meiner Feinde sind viel, du aber bist mein Helffer und Erretter. O HERR, eile mir zu helfen, und verzeuch nicht; wende deine Barmhertzigkeit nicht von mir; laß mich deine Güte und Treue allwege behüten. O HErr, errette mich, laß zu schanden werden alle, die mir nach meiner Seelen stehen, und mir böses wünschen. O HErr, bleib bey mir, denn der Tag hat sich geneiget, und ist niemand, der mich in der Finsterniß erhalten möge, denn du mein GOtt. O HErr, hilf uns, so wir wachen, behüte uns, so wir schlafen, daß wir in dem Friede ruhen. O HErr, suche heim, und beschirme diß Haus oder Wohnung, und treibe davon alle Gespenst des Feindes, laß deine heilige Engel darinnen wohnen. Dein heiliger Segen und Benedeyung bleibe über uns allezeit durch JEsum Christum. Amen. HErr GOtt, durch deine Güte, führ mich auf rechter Bahn, HErr GOtt, mich heint behüte, sonst mögt ich irre gahn: halt mich im Glauben feste zu dieser argen Zeit, gib daß ich mich stets rüste zur ewigen Himmels-Freud. Amen.

Morgensegen am Dienstage.

Im 119. Psalm.

Zu Mitternacht stehe ich auf, dir zu dancken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Item, ich komme frühe und schreie, auf dein Wort hoffe ich. Ich wache früh auf, daß ich rede von deinem Wort.

SEgne mich GOtt der Vater in seinem geliebten Sohne, JEsu Christo, heut und allezeit, durch die Kraft des heiligen Geistes, und vergib mir alle meine Sünde und Missethat. Amen.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit uns in Ewigkeit. Amen.

Der HErr behüte mich vor allem Uebel, der HErr behüte meinen Leib und Seel, der HErr behüte meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

O HErr allmächtiger GOtt, den alle Geschöpfe billig ehren und loben als ihren Werck-Meister; ich sage dir Lob und Danck für deine überschwengliche Liebe und Barmhertzigkeit, daß du nach deiner göttlichen unerforschlichen Weißheit zur Erkenntniß deines heiligen Nahmens, Himmel und Erden, und was drinnen ist, erbauet, und ihren Brauch durch Tag und Nacht uns zu erkennen gegeben hast: darum du denn, HErr, schuffest das Licht, und nennetest es Tag; auf daß alle deine Wercke durch das grosse Licht den Tag auf Erden erkennet, und du wahrhaftiges ewiges Licht dadurch geehret und gepreiset würdest. So bitte ich dich nun, o HERR,

du

du wollest mich heute den Tag erleuchten, und meine arme blinde Natur und verfinstertes Hertz öfnen durch das Licht und Glantz deines göttlichen Wesens, den heiligen Geist, auf daß ich dieses Lichts den Tag über in allen meinen Worten und Wercken, Thun und Lassen also brauche, daß es zur höchsten Ehre, Lob und Preiß des wahren Lichts, daß du bist in die Welt zu erleuchten kommen, gereichen möge. Schaffe auch, HErr, daß ich von Grunde meines Hertzens mit David spreche: Erleuchte, HErr, meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe, behüte mich, wie einen Aug-Apfel, beschirme mich, HErr, unter dem Schatten deiner Flügel, erhalte, HErr, meinen Gang auf deinem Fußsteige, laß meine Tritte nicht gleiten. Zähme, HErr, meine Zunge, daß meine Lippen nicht falsch reden, strecke aus, HErr, meine Hände, und lehre mich streiten, meine Finger, und lehre mich kriegen zur Rechten und zur Lincken, damit ich nicht bewegt werde. Zeuch mich an mit dem Harnisch deiner Stärcke, auf daß ich bestehen möge gegen den listigen Anlauf des Teufels, des gewaltigen Regenten der Finsterniß, und des Geistes der Boßheit unter dem Himmel. Umgürte, HErr, meine Lenden mit der Wahrheit, mein Hertz und Brust mit dem Krebs der Gerechtigkeit. Schuhe mich an meinen Füssen mit der Rüstung des Evangelii von dem Friede. Vor allen Dingen gib mir, HERR, den Schild eines festen Glaubens, mit welchem ich auslöschen möge alle feurige Pfeile des Bösewichts, und setze mir auf den Helm des Heils, und gib mir in die Hände das

Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort GOttes: daraus ich lerne dich meinen höchsten Schatz recht erkennen, allein ehren, vollkömmlich lieben, und deine heilige Gebote embsiglich betrachten, und in denselben mit höchstem Fleiß und heiligem Gehorsam unsträflich wandeln. Nimm mich, HErr, mir, und gib mich dir; gehe mit mir herfür in dieser irrigen und schlipferigen Welt, daß ich nicht von jemand verführet werde, und von deinem Wort abfalle, dein vergesse, und in Sünden wieder deinen Willen in unchristlichem Leben befunden werde; sondern behüte mich, HERR, heut diesen Tag und allezeit für Sünden, Unglauben, bösen Gedancken, Worten und Wercken, und für allem ärgerlichen Wandel: auf daß du, himmlischer Vater, in und durch mich geehret, gelobet und gepreiset werdest, samt deinem lieben Sohne, und dem Heil. Geiste in Ewigkeit. Amen.

Eine hertzliche Anrufung zu GOTT üm Vergebung der Sünden.

2. B. Sam. im 24. Cap.

Ich habe schwerlich gesündiget. Darüm bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine missethat nicht. Ich sprach: Ich wil dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabestu mir die Missethat meiner Sünde, im 32. Psalm.

Allmächtiger, ewiger GOtt, wir arme Sünder kommen heut für dein göttliches Antlitz mit bußfertigem Hertzen, mit zerschlagenem Geist, und erschrockenem Gewissen, bekennen öffentlich, und beichten

beichten dir im Himmel mit Seufftzen alle unsere Sünde, und bitten dich, wie der Zöllner, in grosser Demuth: O GOtt, sey uns Sündern gnädig. HErr, deine Gnade ist unser Trost, mit derselben entbinde und absolvire uns auf einmahl von allen unsern Schulden. Gib deinen heiligen Geist, daß wir unsere Uebertretung und Boßheit für und für bereuen, daß wir im gottlosen Wesen nicht fortfahren, im Unglück und Creutz nicht verzagen, sondern zu deiner grossen Barmhertzigkeit Zuflucht haben. Verleihe, daß wir einen Schlag an unsere Hertzen thun, und mit einem Schlag herunter schlagen alle unsere Sünde, vermittelst deiner Gnaden, und laß uns die Hülfe erlangen, die der Zöllner erlanget, daß wir gerechtfertiget mit frölichem Gewissen heimgehen: dir dienen, dich rühmen und preisen von heute an bis in Ewigkeit. Ferner hören und sehen wir mit grossem Trost, wie der Schächer, der dich am Creutz bekante, vom Creutz ins Paradies mit dir eingehet: Auch ferner, wie du die selige Büsserin, Mariam Magdalenam, mit so schweren Sünden beladen, abwäschest und reinigest: Und endlich, wie der liebe Petrus nach seiner harten Verleugnung wiederum durch deine grosse Gnade das Apostel-Amt erlanget, und wiederum zu Ehren gesetzet wird. Darum bitten wir dich, lieber HERR GOtt, die wir solcher Exempel uns hertzlich trösten, verleihe uns auch das zerknirschte Hertz des öffentlichen Sünders, das Bekenntniß des Schächers, die Treue der seligen Büsserin und Sünderin, Mariä Magdalenä, und die bittern Zähren des Apostels

nach seiner Verläugnung. Deine Barmhertzigkeit ist grösser, denn alle unsere Sünden. Darum nimm es nicht so genau mit uns, gehe mit deinen Knechten nicht ins Gericht, sondern tilge ab alle unsere Sünden und Missethaten nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Amen.

Abendsegen am Dienstag.

Im Buch Esra am 9. Cap.

Ich saß einsam bis an das Abend-Opfer, und um das Abend-Opfer stund ich auf von meinem Elende, und fiel auf die Knie, und breitete meine Hände aus zu dem HErrn meinem GOtt.

Danielis im 6. Cap.

Als nun Daniel erfuhr, daß das Gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein Haus. (Er hatte aber in seinem Sommer-Hause offene Fenster gen Jerusalem) und er kniete des Tages dreymahl auf seine Knie, betete, lobete und danckete seinem GOtt, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

HLieber GOTT und Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist, durch JEsum Christum, meinen Heiland. HErr JEsu Christe, du bist für mich gestorben und auferstanden, du hast mich erlöset, du getreuer GOtt: dein bin und bleib ich heint und allezeit. Amen.

O heiliger Geist, du wahrer Tröster in allen Nöthen, entzünde in mir wahre Erkenntniß, Trost, Glauben, Liebe und Hofnung, daß ich dir mit frölichem Hertzen Lob und Danck sage. Amen.

ACh! gnädiger GOtt und Vater, nun bin ich einen Tag abermahl näher zum

zum Ende und Tode. Dieweil nun dasselbe gewiß ist, die Stunde aber ungewiß, dazu auch der grosse Tag des HErrn unerforschlich, du aber gleichwol geboten zu wachen: So bitte ich dich derhalben, daß du mich wollest lehren, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werden möge, und dir lassen befohlen seyn meine Seele, Leib, Gut und Ehr, und daß ich auch die zeitlichen Güter so brauchen möge, daß ich mit den Gottlosen das ewige Leben nicht verliehren, sondern auch, daß ich unsträflich auf den Tag der Zukunft deines Sohns befunden werde, und der ewigen Pein entlaufen möge. Ich dancke dir aber heint diesen Abend, HErr GOtt himmlischer Vater, für alle deine Wolthaten, die du mir häufsig erzeiget hast, von Anfang meines Lebens, bis auf diese Stunde; ich dancke dir, daß du mich geschaffen, und nach deinem Bilde formiret hast. Ich dancke dir, daß du mich erlöset hast durch das heilige theure Blut deines eingebohrnen Sohns; ich dancke dir, daß du mich in der heiligen Taufe geheiliget, und zum Christlichen Glauben gebracht hast. Ich dancke dir auch, HErr, für Gesundheit, für Fried und Nahrung, und für aller Nothdurft des Leibes und der Seelen; dir sey Lob und Danck in Ewigkeit. Dich bitte ich, mein himmlischer Vater, du wollest mich diese Nacht und alle Zeit meines Lebens bewahren für allem Bösen, wir schlafen oder wachen, so sind wir dein. Trage für mich Sorge, und laß mich nicht verderben in den Wercken der Finsterniß, sondern zünde an das Licht deines Angesichts in meinem Hertzen, auf daß dein

göttliches Erkenntniß durch einen rechten Glauben in mir zunehme, und ich allewege in deinem Willen gesunden werde. Tröste auch alle krancke, betrübte, angefochtene und gefangene Menschen, damit sie unter deiner Ruthen dein väterliches Hertz allzeit erkennen mögen. Wehre dem rumorischen Teufel, und nach diesem Leben führe uns in deinen Königlichen Pallast, so wollen wir dir mit allen Heiligen ein ewiges Benedictus singen, hochgelobet in Ewigkeit. Amen. Die Gnade, Friede, und Barmhertzigkeit GOttes, unsers Heilandes, sey mit uns allen. Amen.

Morgensegen am Mittwochen.

Im 34. Psalm.

Wann die Gerechten schreien, so höret der HERR, und errettet sie aus aller ihrer Noth.

Judith. im 9. Cap.

Es haben dir die Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und demüthigen Gebet.

GOTT Vater, GOTT Sohn, GOTT heiliger Geist, die hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit, sey mit mir heut und allezeit. Nun stehe ich auf mit allen Auserwehlten GOttes in einem Glauben und Bekenntniß, in einerley Vertrauen und Hofnung auf GOtt. Ich stehe auf von allen meinen Sünden und Elend, zur Gnad und Trost GOttes, und zum ewigen Leben, durch JEsum Christum. Amen.

O Ewiger, liebreicher Glantz, du heilige Dreyfaltigkeit, erleuchte mich heut und alle Stunden mit deinen göttlichen

Gnaden,

Gnaden. Komme zu mir, und mache einen Tempel und Wohnung aus mir, die da würdig sey deiner Ehr und Herrlichkeit. Denn ich weiß, daß von dir ist kommen alle Seligkeit, Barmhertzigkeit und Gütigkeit, Heiligkeit und Mildigkeit. O du aller ungründlichste Weißheit, du allerheiligste Majestät des göttlichen Raths und Dreyeinigkeit; ich arme sündliche Creatur sage dir groß Lob und Danck, daß du mich unwürdigen und gefallenen Sünder diese Nacht bewahret hast für den bösen Feind. Ich bitte dich, ewigen Vater, durch deinen lieben Sohn, o du Sohn des Vaters, dich bitte ich durch deinen Vater, o heiliger Geist, dich bitte ich durch den Vater und Sohn, du wollest mir diesen Tag mein Leben und Arbeit also wenden und richten durch dein Wolgefallen, daß ich den gantzen Tag nichts anders thue, oder schaffe, denn das dir angenehm sey: damit ich in meiner Arbeit deiner grossen Liebe, die du zu uns gehabt hast, genieſſen möge; und in Betrübniß und Elend, auch in Anfechtung des schwachen Fleisches, damit ich armer Sünder gantz umfangen bin, desto gedültiger sey und bleibe. Bewahre mich heut, jetzt und allezeit, daß sich der Teufel nirgend zu mir mit seiner Listigkeit nahen könne; du bist ja ein allmächtiger GOtt, ein Beschützer aller, die auf dich trauen, der du allein mächtig bist, zu thun grosse, wunderliche, unbegreifliche Thaten.

Du wollest auch mein Hertz also richten, daß ich diesen Tag und alle Stunden deiner Gütigkeit nimmermehr vergesse, und mein Vertrauen gantz in deinen Willen

setze; auf daß ich auch diesen Tag nichts wircke, noch wircken möge, denn das deinem göttlichen Willen angenehm und wolgefällig sey. Das hilf mir, o du unbegreifliche und unzertrennliche Dreyfaltigkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zu GOtt um Vergebung der Sünden.

Esaiä im 55. Cap.

Suchet den HErrn, weil er zu finden ist, rufet ihn an, weil er nahe ist. Der Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedancken, und bekehre sich zum HErrn, so wird er sich sein erbarmen, und zu unserm GOtt: denn bey ihm ist viel Vergebung.

HErr, zu dir komme ich, als zu dem rechten und getreuen Artzte. O HErr, heile mich, so werde ich gesund, mache du mich selig, so werde ich selig: und dieweil ich mich auf dich verlasse, so laß mich ja nicht zu Schanden werden. Aber wer bin ich, o treuer GOtt, daß ich dich so freudig darf anreden? Bin ich doch nichts anders, als ein armer Sünder, in Sünden empfangen, gebohren, und darinnen aufgewachsen. Was bin ich anders, denn ein verweßliches, stinckendes Gefäß, eine Speise der Würme? O HErr, verschone meiner, und sey mir gnädig; es wird dir doch keine löbliche und ehrliche Ueberwindung seyn, wenn du mit mir ins Gericht gehest, mit mir streitest, und mich gleich überwindest, der ich geringer und schwächer gegen dir bin, als ein Strohalm gegen dem Winde. Darum

üm, o HErr, vergib mir meine Sünde, und richte mich armen und Elenden auf aus dem Staube. Ach HErr, ich wil es frey heraus sagen, wie mirs ums Hertze ist. HErr, du kanst mich nicht verlassen oder verstossen, der ich zu dir meine Zuflucht habe, denn du bist mein GOTT. Dein Fleisch ist Fleisch von meinem Fleisch, und deine Gebeine sind von meinen Gebeinen: deßhalben hast du dich herab gelassen von der rechten Hand des Vaters, da du doch zugleich geblieben bist, in unser Fleisch und Blut, bist GOtt und Mensch worden in einer Person, und gleichwol geblieben, was du zuvor warest; und hast das alles ohne Zweifel darüm gethan, auf daß ich armer Sünder einen freien Zutritt zu dir habe, und ohne Scheu zu dir fliehe; wie du geredt hast: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich wil euch erquicken. Und: so wahr als ich lebe, ich wil nicht den Tod des Sünders, sondern, daß sich der Sünder bekehre und lebe. Und weiter stehet von dir geschrieben, daß du geredt hast, du allmächtiger GOtt, daß du die Welt also geliebet hast, daß du deinen eingebohrnen Sohn für uns hast gegeben, auf daß, wer an denselbigen gläubet, nicht sol verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn, HErr, du hast ja deinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern, daß er die Welt selig mache. Darüm, o HERR, mache dich auf, und hilf mir, der ich in der Welt bin, und gläube an dich; verstoß mich nicht von dir ewiglich, sintemahl ich all mein Verlangen zu dir habe, als ein brünstiger

Hirsch

Hirsch zum frischen Wasser. Ach HErr, siehe mich mit Gnaden an, und bringe meine Seele zu rechte. Amen.

Abendsegen am Mittwochen.

Matthäi am 6.

Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im verborgenen. Und dein Vater, der da ins verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

Im 88. Psalm.

HErr GOtt, mein Heiland, ich schreie Tag und Nacht vor dir, laß mein Gebet für dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Geschrey.

DEr Nahme des HErrn sey gelobet und gebenedeyet jetzt und allezeit, von nun an bis in Ewigkeit. GOttes, des ewigen Vaters, Güte, des HErrn JEsu Christi theures Blut, des heiligen Geistes Trost und Muth, sey und bleibe mein ewiges Erbgut. Amen.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, himmlischer, getreuer, lieber Vater, dieweil du den Menschen die Nacht zu einer Ruhe und Ergetzlichkeit seines schwachen Leibes erschaffen hast: Ich bitte dich, du wollest heinte diese Nacht meine beschwerte sündige Seele in dir, der du die wahrhaftige und ewige Ruhe selber bist, befriedigen, für allen Listen des bösen Feindes und seines Anlaufs beschirmen, meine Sinnen und Gedancken stillen, und alles mein Thun und Lassen in deiner Sanftmuth und göttlichem Wolgefallen ruhig machen, damit ich in der Finsterniß dieser schalckhaftigen Welt,

und

und von ihrem Fürsten, dem Teufel, nicht überwältiget, in Unruhe und Anfechtung meines Gewissens geführet, und von deinen göttlichen Geboten weggewiesen und abgewendet werde; sondern schaffe, o HErr und GOtt, in mir eine solche Stille, daß ich von aller meiner Nichtigkeit innerlich und äusserlich in wahrer Gelassenheit beständig bleiben möge. Gib auch, HERR, meinem armen sündigen Leibe diese Nacht und zu allen Zeiten eine solche Ruhe, daß ich dich nimmermehr, der du die ewigwährende Ruhe bist, verlasse, oder dein aus Faulheit meines trägen Fleisches vergesse, und also in die ewige Unruhe und Verdammniß gestossen werde. Darum befehle ich, HErr, in deine Hände meinen Geist, den du erlöset hast, du getreuer GOtt und Vater, laß ihn in Sünden nicht entschlafen, daß ich nicht im Tode begraben werde; sondern wache für mich, du getreuer Hirt, laß mich von dir nicht sincken; behüte mich unter den Flügeln deiner Gnaden, erwecke mich wiederum zu rechter Zeit, verleihe mir dein Licht, darin ich hier zeitlich wandeln, und dort in alle Ewigkeit bey dir bleiben möge, und das durch deinen geliebten Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, der Tod und Marter für uns Arme gelitten, und zur Gerechtigkeit auferstanden, dir, o GOtt und Vater, uns versöhnet, auch den heiligen Geist erworben hat, dadurch wir hie getröstet würden, und dort bey dir ewig leben. Amen.

Auf dich hoffe und traue ich, o du allmächtiger GOtt, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, hilf mir mit deiner Gerech-

rechtigkeit. Neige deine Ohren zu mir, eilends errette mich. Sey mir ein starcker Felß und ein Haus zur Zuflucht. O HErr, um deines Nahmens willen wolleſt du mich behüten. O HErr, führe mich aus dem Netze und Stricke, den ſie mir geſtellet haben, denn du biſt mein Heiland. In deine Hände, o HErr, befehl ich meinen Geiſt, auch Leib und Seele, und was mir zugehöret, dieſe Nacht und allewege, im Nahmen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes. Amen.

Morgensegen am Donnerstage.

Im 57. Pſalm.

Wache auf meine Ehre, wache auf Pſalter und Harfe, früh wil ich aufwachen.

Im 108. Pſalm.

Wol auf, Pſalter und Harfen, ich wil frühe auf ſeyn. Ich wil dir dancken, HErr, unter den Völckern. Ich wil dir Lobſingen unter den Leuten.

NUn ſtehe ich auf in GOttes Nahmen, in dieſem angehenden Tage. O HErr JEſu, dein bitter Leiden und Sterben ſey mein Stecken und mein Stab. O lieber HErr JEſu, dein heiliges Blut, und deine allerheiligſten fünf Wunden behüten meinen Leib und Seele, heute und zu allen Stunden: hilf, daß die hölliſchen Feinde, die du ſelber überwunden haſt, heut und allezeit müſſen gefangen und gebunden ſeyn, daß ſie gar keine Macht wieder mich finden mögen. Amen.

GÜtiger, barmhertziger Vater, o du groſſer HERR und ewiger GOTT, ich

ich bitte dich von gantzem Hertzen, daß du vom Himmel herab sehen, und dein Angesicht zu mir kehren wollest. Barmhertziger Vater, regiere und führe mich diesen Tag, auf daß ich nichts Uebels thue, und nicht sündige oder mißhandele wieder dich. Allmächtiger HErr, leite mich, dein armes Schäflein, in deiner Wahrheit. Bewahre mich, o HErr, denn ich verlasse mich auf dich; du bist meine einige Stärcke, mein Felß und mein Burg, mein Schild und mein Schutz. Gerechter GOtt, richte meinen Muth und Sinn dahin, daß ich dich fürchte, und dir allein diene aus Liebe von gantzer Seele: Mache mich fromm von inwendig und auswendig, kehre ab von mir, das nicht lauter dein ist. Sencke mich in dich, daß ich meinen Willen unter dich lasse, denn meiner selbst und aller Creaturen Hülfe kan mir nicht rathen. Schaffe, daß ich nicht in Sünden gerathe, und darinnen verharre. Gib, daß an mir erlösche der Durst aller zeitlichen Dinge. Reute aus eigene Ehre und Nutz, treibe aus Haß und Neid, haue ab alle Lust und Anhängigkeit dieser Welt. Sammle meine Seele zu dir ein, und erhalte mich in einem reinen friedlichen Gewissen. Lob, Preiß, Weißheit, Danck, Ehre, Gewalt und Stärcke sey dir, o GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Und weil du uns, ewiger, gütiger GOtt, nicht verordnet hast zum Zorn, sondern, daß wir durch deine Gnade erhalten und selig werden sollen: so bitten wir dich von Hertzen, sey unser lieber HErr und GOtt in unserm gantzen Leben, und befiehl deinen heiligen Engeln, die allezeit vor deinem Angesicht

gesicht stehen, daß sie Sorge für uns tragen und uns bewahren an Leib und Seel, für allen Listen des Teufels und aller bösen Geister: auf daß wir an dir verharren bis ans Ende, und alle unsere Feinde, sichtige und unsichtige, an uns zu Schanden werden, durch deinen geliebten Sohn, JEsum Christum, unsern HErrn und Heiland. Amen.

Um wahre Busse und Bekehrung ein hertzliches Gebet zu GOTT.

Jerem. im 14. Cap.

Wir erkennen unser gottloses Wesen, und unserer Väter Missethat, denn wir haben wieder dich gesündiget. Aber um deines Nahmens willen laß uns nicht geschändet werden.

So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergibt, und reiniget uns von aller Untugend. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner; und sein Wort ist nicht in uns. 1. Joh. im 1. Cap.

HErr GOtt, verleihe du uns deine Gnade, daß wir doch nicht so vergeblich alle Warnung und Vermahnung lassen fürüber gehen; laß ja unsere Hertzen nicht so verblendet und verstocket werden, daß wir nicht ehe gläuben, der Glaube komme uns denn in die Hände, denn so ist es zu lange geharret. Hilf uns durch deine grosse Barmhertzigkeit, die du von der Welt Anfang

fang her vielfältig bewiesen, daß wir uns in der Zeit der Gnaden zu dir bekehren, und daß uns deine Langmüthigkeit und grosse Gedult zur Besserung gereiche, daß wir dein väterliches Hertz, das es so treulich gut mit uns meinet, erkennen. Wir müssen zwar bekennen, daß die Welt sehr böß und gottloß ist, und immerdar in Sünden sicher fortfähret; noch erzeigest du dich als ein freundlicher hertzlieber Vater, und lässest deine Barmhertzigkeit grösser seyn, denn unsere Sünde, und deine Gnade alle Tage über uns neu seyn. Denn du hast keinen Gefallen am Verderben des Gottlosen, sondern wilt, daß er sich bekehre und lebe. Derwegen du uns denn, als ein frommer Vater, die Ruthe zeigest, und lässest uns durch deine treue Diener, die Lehrer und Prediger, für Schaden warnen. Gib, daß wir diese treue Warnung und Vermahnung in der Zeit der Gnaden erkennen, uns zu dir bekehren, ehe denn dein gerechter Zorn anbrenne, damit uns nicht wiederfahre, das du im Propheten Ezechiel im 8. Cap. den sichern und ruchlosen Sündern dräuest: Ich wil wieder sie mit Grimm handeln, und mein Auge sol ihrer nicht verschonen, und wil nicht gnädig seyn. Und wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreien, so wil ich sie nicht hören. Und das im 7. Psalm gesaget wird: Wil man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwerdt gewetzt, und seinen Bogen gespannet, und zielet, und hat darauf gelegt tödtliche Geschoß, seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. Ja. Ezechiel im 14. Cap. Und wenn deñ gleich die drey Männer, Noah, Daniel und Hiob,

darin-

darinnen wären, so würden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit. Denn wie kan die Strafe die Länge aussen bleiben, weil bey uns die Sünde und Laster im Schwange gehen, die zu Sodoma und Gomorrha sind begangen worden. Wie dieselbigen im Propheten Ezechiel im 16. Cap. erzehlet werden: Das war deiner Schwester Sodom Missethat: Hoffart und alles Vollauf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen halfen sie nicht, sondern waren stoltz, und thäten Gräuel vor mir, darum ich sie auch weggethan habe, da ich begunte drein zu sehen. Für dieser Sünde und grossen Sicherheit behüte uns, du treuer Vater, und schaffe in uns ein reines Hertz, und gib uns einen neuen gewissen Geist, um JESU Christi, unsers HERRN willen. Schreien demnach aus bußfertigem Hertzen mit dem Propheten David: Ach GOtt unsrer Gerechtigkeit, erhöre uns, und sey uns gnädig. Unser Hertz hält dir für dein Wort: Ihr solt mein Antlitz suchen. Darum suchen wir auch dein Antlitz: verbirge dein Antlitz nicht für uns, und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht. Gedencke, HErr, an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Wende dich zu uns, und sey uns gnädig. Die Angst unsers Hertzens ist groß, führe uns aus unsern Nöthen: siehe an unsern Jammer und Elend, und vergib uns alle unsere Sünden. Sey uns gnädig nach deiner Güte, und tilge unsere Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche uns wol von unsrer Missethat, und reinige

uns

uns von unsern Sünden. Denn wir erkennen unsere Missethat, und unsere Sünde ist immer für uns. An dir allein haben wir gesündiget, und übel für dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Siehe, wir sind aus sündlichem Samen gezeuget, und unsere Mütter haben uns in Sünden empfangen. Entsündige uns mit Ysopen, daß wir rein werden, wasche uns, daß wir schneeweiß werden. Verbirge dein Antlitz von unsern Sünden, und tilge alle unsere Missethat. Schaffe in uns, GOtt, ein reines Hertz, und gib uns einen neuen gewissen Geist. Verwirf uns nicht von deinem Angesicht, und nim deinen Heil. Geist nicht von uns: tröste uns wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte uns. Erfreue die Seele deiner Knechte, denn nach dir, HErr, verlanget uns, denn du, HErr, bist gütig und gnädig, von grosser Güte allen, die dich anrufen. Du, HErr GOtt, bist barmhertzig und gnädig, geduldig, und von grosser Güte und Treue, wende dich zu uns, sey uns gnädig: denn unsere Seele ist voll Jammers, und unser Leben ist gar nahe bey der Höllen. So du wilt, HErr, Sünde zu rechnen, HErr, wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Wir harren des HErrn, unsere Seele harret, und wir hoffen auf sein Wort: denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm. Wir hoffen darauf, daß du so gnädig bist, unser Hertz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Wir wollen dem HErren singen, daß er so wol an uns thut. Amen.

Abendsegen am Donnerstage.

Im 1. Buch der Maccab. im 4. Cap.

Lasset uns gen Himmel rufen, so wird uns der HErr auch gnädig seyn, und an den Bund gedencken, den Er mit unsern Vätern gemacht hat.

In der 1. Joh. am 5. Cap.

Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret Er uns. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

HErr GOtt, himmlischer Vater, erbarme dich heint diese Nacht und allezeit über mich, deinen Diener, der, leider! in Sünden empfangen und gebohren ist. HErr JEsu Christe, siehe gnädiglich an deinen Diener, den du mit deinem theuren Blut erlöset hast. HERR GOtt heiliger Geist, erquicke meine Seele und Hertz mit dem Feuer deiner Liebe, Gnade und Wahrheit. Amen.

HERR, heiliger Vater, allmächtiger ewiger GOtt, gleich wie ich diesen Tag mit Dancken, Beichten und Beten angefangen habe, also wil ich auch diesen Tag mit Dancken, Beichten und Beten vollenden, und sage dir Lob, Preiß, Ehr und Danck, daß du mich erschaffen, erlöset, geheiliget, erleuchtet, getröstet, und sonst allerley unermeßliche Wolthaten erzeiget hast. Mancher ist diesen Tag mit grossem Elend und Betrübniß heimgesuchet worden, mich hast du aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit für allem Uebel behütet. Mancher hat heut in grossem Unfriede und

Kummer

Kummer leben müssen, mir hast du Friede und Ruhe, auch das liebe tägliche Brodt aus Gnaden bescheret. Mancher ist geblendet, verlahmet, oder sonst in andere Schaden gerathen, zu mir hast du ausgestrecket deine Gnaden-Hand. Mancher hat sein Haus durchs Feuer verlohren; mich hast du, HErr, für solchem und anderm Unfall bewahret: dafür dancke ich deiner Majestät. Ehre sey dir, o GOtt in der Höhe, denn alle meine Nahrung, Kleidung, Speise, Tranck und Wolfahrt, und was ich um und an weiß, das habe ich alles aus deiner lauteren Gnade empfangen. Bitte demnach, du wollest deine grundlose Güte, deinen Segen, deinen Geist und Gnade von mir nimmermehr abwenden, sonderlich auch diese Nacht, da sich mein Leib zur Ruhe leget, und ich mein, und des meinen selber nicht pflegen kan. Sey du, lieber Vater im Himmel, mein Pfleger und Schutz-Herr; lege die Wache deiner heiligen Engel über meinen Leib, Seel, und alles, was du mir vertrauet hast, auf daß weder der Teufel, noch böse Menschen, und alle derer Anhang mir nicht schade. Behüte mich für der ewigen Finsterniß und Nacht der Verdammten und Gottlosen; und ob mein Leib schläfet und ruhet, so laß, o HErr GOTT, mein Hertz und Seele in und mit dir wachen, um des einigen Mittlers, JESU Christi, deines Sohns willen. Amen.

Morgensegen am Freytage.

Esaiä im 43. Cap.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich er-

löset. Ich habe dich bey deinem Nahmen gerufen, du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest, wil ich bey dir seyn, daß dich die Ströhme nicht sollen ersäuffen. Und so du durchs Feuer gehest, soltu nicht brennen, und die Flamme sol dich nicht anzünden; denn ich bin der HERR, dein GOtt, der Heilige in Israel, dein Heiland.

DEr Segen, Schutz und heiligmachende Kraft GOttes des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes, sey über mir, und behüte mich und die gantze Christenheit ewiglich. O heilige Dreyfaltigkeit, hilf mir, daß ich nimmermehr geschieden werde von dir; für dem bösen Feind beschirme mich, in der Stunde meines Todes begnadige mich, und nimm mich zu dir, auf daß ich dich samt deinen Engeln loben möge ewiglich. Amen.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, gewaltiger HErr Himmels und der Erden, du HERR der Zeit und Jahre, durch deine ewige Gnade erblicke und sehe ich an dieses Tages-Licht und Morgenröthe. Gib, daß ich auch am jüngsten Tage mit allen Gläubigen die Sonne der ewigen Gerechtigkeit, JEsum Christum, meinen Erlöser mit Freuden sehe, und komme zu dem Tage der Gesellschaft aller deiner Heiligen und Auserwehlten. Ich dancke dir, daß du diese Nacht meinen Leib, Seele und alles, was du mir gegeben hast, für schnellem Tode, für Brand, Mord und anderer Noth, durch die Wache deiner heiligen Engel so gnädiglich behütet hast, und bitte dich hertzlich, du wollest auch auf diesen heutigen Tag mich mit allem, was du mir in

diesem

diesem Leben verliehen hast, in deinem Gnaden-Schutz erhalten, leiten, regieren, für Sünden und Schanden gnädiglich bewahren, und verleihen, zu deines Nahmens Lob und Ehren, und meines Nechsten Nutz und Wolfahrt, Christlich zu leben. Ach, HErr, verlaß mich nun und nimmermehr nicht mit deinem Trost; behüte ferner für Theurung, Feuers-Noth, schädlicher Seuche, für Haupt-Kranckheit, schändlicher und schmählicher Armuth, für Sünde und Schande. Erbarme dich mein, wie sich ein Vater über die Kinder erbarmet, laß meine Sünde ferne von mir seyn, so ferne der Morgen vom Abend ist. Ja, so hoch der Himmel über der Erden ist, laß deine Gnade über mich walten. Gib mir an Seel und Leib, was mir selig und noth ist: Laß heute aufhören die böse Zeit, und laß kommen die gute Zeit. Ich dancke dir auch von Hertzen, daß du Gedult mit mir trägest, und mir Gutes für Böses vielmahl gegeben hast. Ich habe es nicht verdienet: aber gelobet sey deine Barmhertzigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Ich bitte dich, laß heute deinen Segen nicht von mir weichen, vermehre an uns allen deine Gnade, und Gaben, verneure uns deine Güte, Treue und Barmhertzigkeit, und laß nicht ab unser zu verschonen. Segne mich und die gantze Christenheit heute und allezeit: denn an deinem Segen ist alles gelegen, und welchen du segnest, der ist und bleibet gesegnet ewiglich. Tröste uns, und errette uns vom Satan, und allem Bösen, daß wir mit deiner Hülfe Christlich leben, uns in GOtt freuen, und nach unserm lang-

wierigem Elende seliglich erlangen die ewige Freude und Seligkeit, durch die heiligen Göttlichen Bluts-Tropfen, durch den blutigen Angst-Schweiß, durch die heiligen Wunden und Striemen, durch das bitter Leiden und Sterben, und durch die siegreiche Auferstehung, so dein allerliebster Sohn, JEsus Christus, für uns vergossen, erlitten, ausgestanden, und vollbracht hat, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Eine besondere Beichte zu GOtt um Vergebung der Sünden.

Im 3. Buch Mos. im 26. Capittel.

Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun, so sollet ihr Brodts die Fülle haben, und sollet sicher in eurem Lande wohnen. Werdet ihr mir aber nicht gehorchen, und nicht thun diese Gebote alle, und werdet meine Satzung verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote: so wil ich euch heimsuchen mit Schrecken, und wils euch noch siebenmahl mehr machen, euch zu strafen um eure Sünde, daß ich euren Stoltz und Halsstarrigkeit breche.

Amos im 9. Capittel.

Siehe, die Augen des HErrn sehen auf ein sündiges Königreich, daß ichs vom Erdboden gantz vertilge; wiewol ich das Haus Jacob nicht gar vertilgen wil.

O Ewiger, allmächtiger GOtt, ich bekenne dir heute, als dem rechten grossen Beichtvater, im Himmel hinauf, daß ich ein armer sündhaftiger Mensch bin; nicht allein

allein in Sünden empfangen und gebohren, sondern dich auch die gantze Zeit meines Lebens bis auf diese gegenwärtige Stunde, mit vielen schweren Sünden, wissentlich und unwissentlich, heimlich und öffentlich erzürnet, und den zeitlichen und ewigen Tod, viel tausendmahl verdienet habe. Du bist ja mein GOtt, aber ich habe dich nicht gefürchtet: Du bist mein Vater, aber ich habe dich nicht geliebet, noch geehret, wie meinen Vater. Du bist mein Nothhelfer, aber ich bin undanckbar gewesen. Du hast mir deine heilige Gebote zu halten befohlen, aber ich habe sie übertreten, und bin gottlos gewesen. Du hast mir gedräuet, ich aber habe deinen Zorn verächtlich in den Wind geschlagen. Du zürnest noch täglich, und meine Sündenschuld häuffe ich noch, und sind mir von Hertzen fast nie rechtschaffen leid gewesen. Ach! was hab ich gethan, ach! ich elender Mensch, jetzund sehe ich erst, wie groß meine Verwirckungen seyn; ich klage mich selbst an, und gebe mich schuldig: ich erkenne und bekenne mit Zittern, dein Zorn ist gerecht wieder mich, ich habe mich den Satan verführen lassen. Vorhin habe ich mich gefreuet der Sünden, nun ist die Zeit kommen, daß ich mich darüber betrübe und ängstige, habe es nie für Sünde gehalten, mir niemahls lassen ernstlich leid seyn, so viel Jahre her bin ich in Sünden verharret. Ach! treuer GOtt, ich sol auffsehen gen Himmel, und siehe, ich sehe vor mir der tieffen Höllen Glut. Verflucht sey alle meine Freude, so ich über meine Sünden gehabt: Verflucht sey die Stunde, da ich so freventlich wieder dich gesündiget, und deinen

schrecklichen Grimm wieder mich erreget habe. O Sünde, o Sünde, wie eine grosse Last bist du. O böses Gewissen, wie kränckestu. O Zorn GOttes, wie kanstu schrecken. Kan mir doch aus dieser Hertzens-Angst keine Creatur nicht helfen; allein, HErr, deine grundlose Barmhertzigkeit kan mir helfen, was allen Creaturen unmüglich ist, das ist dir müglich. Ich verdamme mich selbst, absolvire du mich, in der Zeit der Gnaden komme ich deinem gerechten Gericht und Zorn zuvor. Laß nun deine Güte reichlich über mich walten, so hoch der Himmel über der Erden ist; häuffe deine Gnade über mich, so fern der Morgen vom Abend ist, laß meine Missethat von mir seyn: einen zerschlagenen, zerknirschten Geist wollestu, mein GOtt, nicht verachten. Ich stelle zwischen deinen Zorn und mir die Wunden, Blut und Tod deines Sohns, die laß mir zu Hülf und Steuer kommen in dieser meiner Noth, die Gnade, die du hast wiederfahren lassen allen armen Sündern, als Petro, deinem Verleugner, Mariä Magdalenä, der Büsserin, dem Mörder am Creutz, welcher die Absolution bey dir suchte und fand, dieselbe laß mich auch bey dir finden. Sprich du mich im Himmel loß, und entbinde mich, du GOtt des Trostes, laß mich ungetröstet von deinem Antlitz nicht weggehen; gedencke an deine Barmhertzigkeit, die von Ewigkeit her gewesen ist. Gedencke an deine tröstliche Verheissung und Zusage, an deinen theuren Eid, da du bey deiner göttlichen Wahrheit und Ehren geschworen, und gesprochen hast: So wahr ich ein lebendi-

bendiger GOtt bin, begehre ich ja nicht den Tod und Verdammniß des Gottlosen, sondern mein ernster Wille ist es, daß er von seiner Sünde abgewandt, sich zu mir bekehre, und das Leben habe. Darum, HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein lebendiger Mensch gerecht. So du wilt Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? Bey dir ist die Vergebung, auf daß man deine Güte preise; der Ruhm meiner Seligkeit gebühret dir alleine. So nimm nun auf, HERR, den verlohrnen Sohn, der sich in rechtem Hunger und Durst deines göttlichen Trostes zu deinem väterlichen Hertzen kehret und wendet. Nimm mit Freuden an das verlohrne Schäflein, das JEsus Christus mit Schmertzen gesucht, und auf seinen Schultern zur Heerde deines Volcks hart und schwer getragen, und jetzund dir anheim bringet. Laß eine neue Freude im Himmel entstehen über mir armen Sünder, der ich vormahls deine heilige Engel mit Sünden betrübet und verjaget habe. Erhöre die Stimme des schreienden Schäfleins, o du Hirte meiner Seelen. Heute diesen lieben Tag thut es den seligen Schritt und Tritt im Nahmen JEsu Christi zum Thron deiner Gnaden; laß es Barmhertzigkeit finden, Trost erlangen, Freude anhören, und mit Frolocken eingelassen werden, und eingehen in den Schafstall deiner Heiligen, die du liebest, denen du ihre Sünde vergiebest, und mit der Gerechtigkeit deines Sohns sie bedeckest. Ich klopfe heute mit der Hand meines Gebets an die Thür deiner Gnaden; öfne mir dieselbe,

und verschleuß deine Barmhertzigkeit nimmermehr vor mir: so wil ich hinwieder deines göttlichen Nahmens mit höchstem Lobe und Preise gedencken mein Lebenlang. Deine Güte wil ich preisen, dein Lob sol inerdar in meinem Hertzen und Munde seyn. Ernst sol mirs seyn, mit Verleihung deiner Hülfe, meinen Sünden abzusterben, und der Gerechtigkeit zu leben. Du bist ja ein GOtt, alles Ruhms, Preises und Ehren werth, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und deine grosse Wolthaten gegen mir erfordern ein grosses und ewiges Dancken. Ich bin dir zu dienen, und Lob zu opfern schuldig, bins auch erböthig, mein Hertz ist bereit, mein GOtt, zu thun, was dir angenehm und wolgefällig ist. Allein ich bitte dich um JEsu Christi willen, reiche mir die Hülfe deines Heiligen Geistes, der mich stärcke, führe und leite und mir Kraft verleihe, in deinen Wegen zu wandeln. Erneure in mir durch deinen Geist meinen Sinn, Muth und Gedancken, und hilf, daß ich meinen Nechsten liebe, und ihm thue, wie du mir gethan hast. Gib Gnade, daß ich nach allen deinen heiligen Geboten, mehr denn zuvor, deinen Willen liebe und vollbringe. In der ersten Tafel, daß ich dich über alle Dinge fürchte, liebe und vertraue, daß mir alles ein Greuel sey, dadurch dein heiliger Nahme verunehret, oder mißbrauchet wird. Hilf, daß ich im Geist und in der Wahrheit dich anrufe und preise, daß ich dein Wort nützlich, fruchtbahrlich und besserlich anhöre, und deiner hochwürdigen Sacramenten in aller Bußfertigkeit tröstlich und seliglich gebrauche. In der andern Tafel, daß mein

gantzes

gantzes Leben sey in GOtt, mit GOtt, und durch GOtt, daß ich in meinem Amt und Stande treu, fleißig und dir gehorsam, friedlich und versöhnlich gegen jedermann erfunden werde, für Zorn und Haß mich hüte, verzeihe und vergebe meinen Feinden, daß ich auch lebe in aller Nüchterkeit, Zucht, Ehrbarkeit, und in wahrer Reinigkeit meiner Gedancken, des Leibes und der Seelen. Hilf, daß ferne von mir sey alle Hoffart, Uebermuth, Geitz, Neid, Hader, Zanck, Boßheit, Ungerechtigkeit und Untugend. Schaffe in mir ein neues Hertz aus GOtt gebohren, und einen gewissen und freudigen Geist. Gib Kraft in der angefangenen Gnade heiliglich fortzuschreiten, in allem Guten zu wachsen und zuzunehmen, und bis an mein Ende seliglich darinnen zu verharren. Dein Geist sey meine Stärcke in meiner Schwachheit, und was ich wegen meines Fleisches und Blutes nicht vermag zu thun am Guten, das schaffe und wircke in mir durch deiner Gnaden Kraft und Güte: mit derselben thue mich an aus der Höhe, daß ich in Lieb und Leid, in Glück und Unglück, mich unter deine gewaltige Hand demüthige, mein Creutz gedültiglich trage, deinen Willen mir wolgefallen lasse, in äusserster Gelassenheit dir still stehe, mich dir ergebe gantz und gar, in beständiger Hofnung deines göttlichen Trostes und Hülfe, frölich alles meines Trübsahls ein erwünschtes Ende erwarte, daß mein Mund deine Gütigkeit rühme, und deine Barmhertzigkeit hertzlich, frölich und danckbahrlich preise. Darauf wil ich nun, HErr, gehen und treten in meinen Beruf und

Arbeit, die du mir befohlen hast: denn ich tröste mich der gnadenreichen Vergebung aller meiner Sünden. In diesem Trost erhalte mich, o ewiger GOtt und Vater, und führe mich aus diesem Elende zu der ewigen Freude, Herrlichkeit und Seligkeit. O! wie werde ich mich freuen, wenn ich dahin kommen, wenn ich deine Herrlichkeit sehen, und wenn ich nicht mehr sündigen werde? welche Herrlichkeit uns erworben hat dein allerliebster Sohn, JEsus Christus, welchem samt dir und dem heiligen Geist sey Lob, Ehr und Preiß, heute und in alle Ewigkeit. Amen.

Abendsegen am Freytage.

Im 88. Psalm.

Ich schreie, HErr, zu dir, und mein Gebet kömmt frühe für dich, denn auf dich harren wir; sey uns gnädig, sey unser Arm, dazu unser Heil zur Zeit des Trübsals, Esaiä. im 33. Cap.

HDu Seligmacher Christe, mache du mich selig, der du mich geschaffen und erlöset hast, durch dein Creutz und dein eigen Blut. O unser GOtt, komme mir zu Hülfe heut und allezeit. O heiliger GOtt, o heiliger, starcker GOtt, o unsterblicher GOtt, erbarme dich über mich armen Sünder, und bewahre meinen Leib und Seele von nun an bis in Ewigkeit, und zum ewigen Leben. Amen.

HAllmächtiger, ewiger, gnädiger und barmhertziger GOtt, der du gesagt hast: Rufe mich an in der Zeit der Noth, so wil ich dich erretten. Ich bitte dich, erbarme dich mein, und vergib mir meine

Sünde.

Sünde. Laß mich dir befohlen seyn in deine grundlose Liebe und unaussprechliche Barmhertzigkeit heint diese folgende Nacht, auf daß ich in dir sanft und sicher ruhen und schlafen möge; laß mich nicht durch einen bösen schnellen Tod, ohne Erkenntniß deines lieben Sohns, in dieser Nacht hingerissen werden, laß mich frölich vom Schlaf aufwachen, deine Güte erkennen, und deinen heiligen Nahmen loben: denn den HErrn loben, das ist ein köstlich Ding. Gib mir den heiligen Geist, der mein Hertz allezeit erfülle mit dem rechten Trost, ich schlafe oder wache, ich liege oder stehe, so hilf mir, wie du weist, daß mir am besten geholfen wird an Leib und Seele, du kanst alles, du vermagst alles, du bist ein GOtt und HErr über alles, es stehet alles in deinen Händen. Gedencke an deine Barmhertzigkeit und Verheissung, ja gedencke des vollkommenen Gehorsams deines geliebten Sohnes, JEsu Christi, dadurch ich dir gäntzlich versöhnet bin: um des willen sey mir heint, diese Nacht, und allezeit gnädig. Und wenn es ja seyn solte, daß ich nach deinem väterlichen Willen mit Gefahr, Creutz und Unglück, oder auch mit dem Tode solte heimgesuchet werden, so wollestu mich auch heimsuchen mit deinem göttlichen Trost, Segen und Gnade. Ohne deinen Willen, HErr, kan oder mag mir nichts wiederfahren. Ob ich schon wandele in der finsteren Nacht, so bistu doch bey mir, dein Stecken und Stab tröstet mich, auch alle meine Haare auf meinem Haupte hast du gezählet, wofür solt mir grauen? Laß mich deine väterliche Liebe,

die du gegen mir trägest, recht erkennen; mehre meinen Glauben, nimm mich auf zu dir, hilf, daß ich selig werde, und der ewigen Freude genieſſe. Vergib mir, was ich diesen Tag über wieder dich gethan habe, wissentlich und unwissentlich; laß mich dir ein neues und wolgefälliges Leben anfangen, zu Lob deines heiligen Nahmens, und zu meiner Seelen Heil und Seligkeit; durch JESUM Christum, deinen lieben Sohn, meinen HERRN und Seligmacher. Amen.

Morgensegen am Soñabend.

Im 148. Pſalm.

Ihr Könige auf Erden und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden, Jünglinge und Jungfrauen, Alten mit den Jungen, sollet loben den Nahmen des HErrn: denn sein Nahme allein ist hoch, sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.

Im 116. Pſalm.

Wie sol ich dem HErrn vergelten alle seine Wolthat, die er mir thut? Ich wil den heilsamen Kelch nehmen, und des HErrn Nahmen predigen. Ich wil meine Gelübde dem HERRN bezahlen für alle seinem Volck.

GOTT der Vater, der mich geschaffen hat, bewahre mich, und treibe von mir durch seine Allmacht des bösen Feindes Macht. Amen. GOtt der Sohn, der mich erlöset hat, erhalte mich, und zerstöhre alle List und Anschläge meiner Feinde. Amen. GOtt der heilige Geist, der über mich ausgegossen ist in der heiligen Taufe, erhalte mich, und erlöse mich von allem Uebel, und leite mich zum ewigen Leben. Amen.

Ich

Ich dancke dir, HErr GOtt himlischer Vater, gantz demüthiglich, für alle deine Wolthat, Gnade, Güte und Treue, die du mir mein Lebenlang erzeiget hast bis auf diese jetzige Stunde, welche groß und unzählig seyn. Deine Barmhertzigkeit ist ja reich und groß über mich gewesen. Du hast mich zu deinem Ebenbilde erschaffen, durch deines Sohnes Blut vom Tode erlöset, und zum Erben des ewigen Reichs angenommen. Auch hast du mich zur heiligen Tauffe kommen, und hernach deinen heiligen Willen aus deinem göttlichen Worte lernen lassen, daß ich dich erkant habe, kan dich anrufen ohn Abgötterey, kan dich einen Vater nennen im Nahmen JESU Christi; und weiß, (GOtt Lob und Danck) wie ich Christlich leben, und selig sterben sol. Du hast mir auch zu Trost eingesetzt das hochwürdige Sacrament des wahren Leibes und Blutes des Lämmleins GOttes, JEsu Christi, damit speisest, tränckest und erquickest du meine Seele, und bezeugest, daß du in mir wohnen, und ich in dir ewig bleiben sol. Für diese geistliche Wolthat sage ich dir Lob und Danck. Neben dem allen hast du mich von Christlichen Aeltern lassen gebohren werden, mich gespeiset, getränckt, gekleidet, wunderbarlich erhalten bis auf diese Stunde, unter so mancher Gefahr und Unglück. Solches alles hast du ohne all mein Verdienst und Würdigkeit gethan, welche Wolthaten ich heute diesen Morgen mit danckbahrem Hertzen erkenne, und dir dafür dancke; sonderlich auch, weil du mich diese vergangene Nacht für allem Unfall an Leib und Seel behütet

hast.

hast. Laß mich diesen lieben Tag, und sonst allezeit, für und für dir gantz gnädiglich befohlen seyn, in deine ewige göttliche Barmhertzigkeit, in deine väterliche Liebe, in deine Huld und Gunst, in deinen theuren Schutz und Schirm. Du wollest mich behüten und bewahren für allem Bösen, für alle dem, das wieder dich ist, und für alle dem, das mir verderblich und verdamlich ist, für Sünden, Schanden und Lastern, für Schaden und Gefahr, Unglück und Unfall, für des Satans List, und für allem Uebel. Allein dir, HErr, befehl ich zu beschützen und zu bewahren, zu trösten und zu stärcken, meinen Leib und Seele, mein Gewissen, meinen Sinn, Muth und Gedancken, meine Ehr und Gut. Du siehest, weist und erkennest meine Noth und Gefahr mehr, als ich selbst: darum sey dir alles sämtlich und sonderlich befohlen, du, mein GOtt, in allem, hilf mir in allem; wirf mir aus der Höhe zu das kleineste Körnlein deiner Gnaden, das wird kräftiger, mächtiger und stärcker seyn mich zu trösten, mir zu helfen, alles Unglück zu überwinden, denn mich alle Welt betrüben kan. Laß mich heute diesen Tag Gnade vor dir finden, mein GOtt, die Gnade, welche vor deinem göttlichen Antlitz gefunden haben alle, die du von Anfang der Welt geliebet hast, dein Zorn weiche ferne von mir, deine Gnade wende sich nahe zu mir. Schleuß mich in deine Barmhertzigkeit, halte mich, HErr, in deiner Hand, und gib mich nicht in die Hände meiner Feinde. Bewahre mich als deinen Augapfel, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, daß ich darunter

für

für allem Bösen sicher wohne. Laß ja deinen heiligen Geist allezeit in meinem Hertzen wohnen. Lehre mich durch denselben dich recht erkennen, fürchten, lieben, vertrauen, dich im Geist und in der Wahrheit anrufen, dir dienen und dancken mein Lebenlang. Heilige mein Hertz mit allen Christlichen Tugenden, und gib Gnade, daß ich hier zeitlich also lebe, auf daß ich auch in Ewigkeit mit dir leben könne. Amen.

Eine hertzliche Beicht und Gebet um Vergebung der Sünden.

Zum Röm. im 5. Cap.

Wie durch eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen kommen ist, also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Denn gleich wie durch eines Menschen Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch eines Gehorsahm werden viel Gerechten.

HERR JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes, du ewiger Friede-Fürst, der du am Stamm des Creutzes mit ausgestreckten Armen und Händen alle Menschen zu erlösen, den Kelch deines bittern Leidens getruncken hast, der du den Sünder annimmst, so oft er nur kommt und Gnade begehret. Ich komme nun auch wieder mit vielen und grossen Sünden aufs neue beladen, ich Armer komme zu dir Reichen, ich Elender zu dir Barmhertzigen. Ich bin hungerig, laß

mich

mich nicht von dir unbegabet weggehen. Ich hätte ja längst kommen sollen, und mich besser für Sünden hüten. Ach! HErr Christe, ich habe es leider nicht gethan, ich habe dem leidigen Satan viel Raum bey mir gelassen, ich habe meinem Fleisch allzu viel eingeräumet, ja ich komme noch etwas langsam, und habe mich mit Sünden überhäuffet, bin nicht, alsbald ich gefallen, wieder aufgestanden. Aber du, HErr Christe, nimmst nicht allein zu Gnaden an die bald kommen, und sich schuldig erkennen, sondern auch die, die mit dem verlohrnen Sohn das väterliche Erbtheil gar verzehren und hindurch bringen, nicht ehe zurücke kommen, bis sie der Hunger und die letzte Noth dazu treibet. In dieser Zuversicht komme ich auch, du frommer und gütiger HErr, es ist mir hertzlich leid, daß ich mich in Sünden so lange habe aufhalten lassen, und nicht bald wieder umgekehret bin. Es ist nun geschehen, HErr, ich kan nicht fürüber, ich wil es nun nicht mehr thun; deiner grossen Freundlichkeit wil ich nicht mehr mißbrauchen: nimm mich dißmahl wieder in grossen Gnaden an, laß deine Gnade gröſſer seyn, als meine Sünde, verzeuch nicht so lang mit deiner Gnade, gleich wie ich in Sünden leider allzulang verzogen habe; kehre deine väterliche Augen zu mir, siehe mich an, als ein gütiger Vater, und nicht als ein zorniger Richter: du wilt nicht den Tod des Sünders, und hast keine Lust an dem Untergang der Sterbenden, ja, daß die Gestorbenen leben mögen, bist du gestorben, und dein Tod hat der Sünder Tod getödtet und weggenommen. Und so sie, nach

dem

dem du für sie gestorben, lebendig worden sind, so bitte ich, HErr, daß ich, weil du nun lebest, auch nimmermehr sterbe. Siehe, unter dem Schatten deiner Barmhertzigkeit trete ich zu dem Thron deiner Gnaden, ich klopfe an, und laß nicht ab, bis du dich meiner erbarmest. Denn so du mich hast zur Vergebung und Verzeihung berufen, da ich aus Unbußfertigkeit und Trägheit noch keine Verzeihung begehrete: wie vielmehr werde ich Verzeihung erlangen, nun ich auf deinen Befehl und auf deinen Nahmen darum anhalte? Und weil du heissest beten, so wirstu auch gewißlich erhören. Du heissest suchen, hilf, daß ich auch finde. Du heissest anklopfen, thue auch den Anklopfenden auf, und bringe mich Verirreten zu recht; erwecke mich Gestorbenen, und regiere alle meine Sinne, Gedancken, Thun und Fürhaben nach deinem Wolgefallen, daß ich dir künftig diene, dir lebe, und mich dir gantz ergebe. Du lässest von deiner Gnade rühmen und predigen, daß deine Barmhertzigkeit kein Ende habe, und daß sie alle Morgen neu, und deine Treue gröſſer sey, denn Himmel und Erden: darum gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, denn vor dir kan kein Lebendiger bestehen. Unsere Missethaten haben viel verdienet, aber hilf doch üm deines Nahmens willen. Du bist ja unter uns, und wir heissen nach deinem Nahmen, verlaß uns nicht, siehe an deinen vollkommenen Gehorsam und Gnugthuung; gedencke, daß du unsere Sünde am Stamm des Creutzes, mit Vergiessung deines Rosinfarben Blutes, gebüsset und bezahlet hast, wegen dieser deiner

voll-

vollkommenen Bezahlung, erbarme dich über uns, und sey uns elenden Sündern gnädig. Tröste uns heut mit allen betrübten und traurigen Hertzen durch dein heiliges Wort, regiere uns mit der Kraft deines heiligen Geistes, daß wir dich, als unsern einigen Erlöser, mit lebendigem festen Glauben, stets ergreiffen. Gib, daß wir uns in wahrer Buß und rechter Zuversicht auf deine Zukunft schicken und rüsten, und von dir wachend oder betend in einem neuen Leben erfunden werden. Das gib und verleihe, du wahrer Heiland und Seligmacher, JEsu Christe, der du lebest und herrschest in alle Ewigkeit. Amen.

Abendsegen am Sonnabend.

Im 86. Psalm.

Ich dancke dir, HErr, von gantzem Hertzen, und ehre deinen Nahmen ewiglich.

Im 31. Psalm.

In deine Hände, HErr, befehl ich meinen Geist; du hast mich erlöset, HErr, du getreuer GOtt.

Im 42. Psalm.

Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt: wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue?

Im 39. Psalm.

HERR, lehre mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

GOTT sey mir armen Sünder gnädig, und vergib mir alle meine Sünde und Missethat, im Nahmen deines lieben Sohns, JEsu Christi; denn es ist in

keinem

keinem andern Heil, ist auch kein ander Nahme unter dem Himmel uns Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden, denn allein in dem Nahmen deines Sohns, JEsu Christi. Und wir gläuben allesamt durch die Gnade deines lieben Sohns, unsers HErrn JEsu Christi, selig zu werden, gleicher weise, wie auch unsere Väter selig worden sind, Act. im 4. und 15. Cap.

SInget dem HERRN ein neues Lied, singet dem HErrn alle Welt, singet dem HErrn und lobet seinen Nahmen, und erzählet alle seine Wunder, spricht der Königliche Prophet David. Derhalben dancke ich dir, o du ewiger, gnädiger GOTT, du Vater des Lichts, der du sitzest über Cherubim und Seraphim, daß du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast, und bitte, du wollest mir deine liebe Engelein zu Wächtern zu geben, die mich diese folgende Nacht für allem Uebel beschützen, dem Teufel wehren, daß er mir keinen Schaden zufüge. Erhalte mich bey deinem seligmachenden Worte, leite mich auf richtigem Wege, zeuch deine Hand nicht ab, und laß mich nicht gehen nach meines Hertzens Sinn und Gedancken. Laß mich nicht in den Finsternissen dieser Welt versincken, sondern erleuchte mein Hertz, daß ich erkennen möge, was gut, oder böse sey. Tilge ab alle meine Sünden, die ich diese Woche wieder dich gethan habe, wissentlich oder unwissentlich: laß mich ein neues dir wolgefälliges Leben anfangen, zu Lob deines heiligen Nahmens, und zu meiner Seelen Heil und Seligkeit. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein

Unrecht

Unrecht über mich herrschen. Und wenn ich aus Schwachheit sündige (denn es ist kein Mensch, der nicht sündige), so entziehe mir doch nicht deinen Segen, sondern nimm weg meine Missethat: denn deine Barmhertzigkeit ist groß. Errette mich und die Meinen von des Teufels Listen, und erhalte uns in deinem Willen. Verleihe mir den Geist der Keuschheit und Reinigkeit, und ein Hertz, das dich fürchte, ein Gemüth, das dich liebe, einen Verstand, der dich verstehe, Ohren, die dir gehorchen, Augen, die auf dich sehen. Und ob ich schon einschlafe und ruhe, so erwecke doch mein Gemüthe, daß es dich suche, nach dir frage, nach dir Verlangen trage, dich liebe, fürchte, und deinem Willen folge. Hilf, daß ich allen, so mich je beleidiget haben, willig und gerne verzeihe, vergebe und vergesse, meinem Nechsten mit Rath, That und Gebet meine Liebe und Treue beweise, niemand vervortheile, sondern ehrbahr, aufrichtig, wahrhaftig, treuhertzig gegen alle Menschen erfunden werde; und laß mich deiner Barmhertzigkeit, o du König aller Könige, nimmermehr beraubet seyn. Bewahre mich vor dem schmertzlichen und ewigen Tode; verleihe, daß ich mich zum seligen Schlafstündlein täglich geschickt mache, damit mich nicht der Tod übereile. Und wenn der jüngste Tag, und meines Lebens Ende verhanden ist, so sey alsdann mein gnädiger Richter wieder den Ankläger, den bösen Feind: sey auch mein Beschützer wieder des alten Feindes listige Anfeindung, und bringe mich zu der Gemeinschaft der heiligen Engel. O HErr JEsu

Christe,

Christe, ich bitte dich um der grossen Angst willen, die deine unschuldige Seele ausgestanden hat, da sie am Stamm des Creutzes von deinem heiligen Leibe sich abgeschieden hat, erbarme dich über meine Seele, wenn sie von meinem Leibe wird abscheiden sollen. O heiliger Geist, heilige mich, sey mein Stecken, Trost und Stab, wenn ich von hinnen scheiden sol; begleite mich durch deine Kraft, daß ich im Tode nicht versincke und verderbe, hochgelobet in Ewigkeit. Amen, Amen.

Folgen
Buß- und Beicht-Gebete.

Morgensegen, wenn man wil zur Beichte gehen.

Lieber HErr JEsu Christe, jetzt stehe ich auf von meinem Lager in deinem heiligen Nahmen, und bitte dich demüthiglich, weil du bist das wahrhaftige Licht, welches erleuchtet alle Menschen, die in diese Welt kommen, du wollest mein Hertz mit der Gnade deines heiligen Geistes erleuchten, daß ich mehr nach dem Himmlischen, als nach dem Irdischen sehe und trachte. HErr JEsu, wie du meinen Leib aufgerichtet hast vom Schlaf, also wollest du auch mein Gemüth zu dir in die Höhe erheben, und, wie du von mir getrieben hast die Finsterniß der Nacht, also treibe von mir die Finsterniß des Hertzens,

auch

auch alle Werck der Finsterniß. Ich ziehe meine Kleider an, und bedecke meinen dürftigen Leib. Ach! HErr JEsu Christe, bekleide auch meine Seele mit dem Rock deiner Gerechtigkeit. Und weil ich mich fürgenommen, in deinen heiligen Nahmen auf diesen Tag zu der Beicht zu gehen, mein Hertz gegen dir auszuschütten, und mich mit dir zu versöhnen; so regiere mich mit deinem heiligen Geist, daß ich solches Christliche Werck mit hertzlicher Andacht und mit grosser Begierd verrichte, und durch dasselbige die gnädige Vergebung aller meiner Sünden höre, und meiner Seligkeit versichert werde. Bewahre mich diesen Tag für allen meinen Feinden, sonderlich aber für des Teufels List und seinen giftigen Versuchungen, daß sie mir nicht schaden. Wende mein Hertz und Gedancken von aller Boßheit und Welt-Liebe, behüte mich für allen Sünden und anderm Unfall Leibes und der Seelen, um deiner Barmhertzigkeit willen. Amen.

Ernstliche Ermahnung zur Busse.

Auf, auf, meine Seele, aus der Sünden-Herberge, und säume nicht länger dich mit deinem GOtt zu versöhnen, den du mit deinen vielfältigen Sünden, bösem Wesen und gottlosem Leben bishero sehr erzürnet. Säume nicht, und spare ja nicht deine Busse länger, auf daß der Zorn GOttes dich nicht übereile, und du unbereitet zum Abschied aus dieser Welt erfunden, und ins ewige Verdamniß hernach gestossen werdest. Bedencke doch dein

Elen-

Elend und den jämmerlichen Zustand in diesem Leben; denn es ist hier gar bald um dich geschehen: drum siehe wol zu, wie du dich verhaltest; denn heute ist ein Mensch, und morgen ist er nicht, und wie du denn gelebet hast, also wirst du auch deinen Lohn empfahen. Darum bis allewege bereit, und lebe in steter Busse, also, daß dich der Tod nicht unbereitet finde. Viele Leute sterben plötzlich, unbereitet und unversehens, mit denen es denn sehr gefährlich um ihre Seele stehet: denn in der Stunde, in welcher man es nicht vermeinet, wird des Menschen Sohn kommen. Alsbald denn nun die jüngste Stunde kömmt, so wirstu dein und deines Lebens Zustand viel anders empfinden. Denn du wirst traurig werden, daß du säumig und hinläßig gewesen bist. Darum, mein Allerliebster, thue jetzt, was du thust oder thun magst, denn du weist nicht, wann du stirbest, und was dir nach dem Tode folget. Sammle unttödtlichen Reichthum, dieweil du Zeit und Weile hast. Gedencke nichts mehr, denn dein Heil allein. Halte dich auf dieser Erden, als ein Pilgram, den der Welt Geschäfte nicht angehen. Behüte dein Hertz frey und aufgehoben zu GOtt, dem Allmächtigen (denn du hast hier keine bleibende Stadt) dahin sende dein Gebet und Seufftzen täglich mit Thränen, auf daß dein Geist nach dem Tode selig zu dem HErrn einzugehen erlangen möge. Amen.

NB. Hier können auch die schönen Buß-Gebete, welche nach einem jeden Morgen-Segen stehen, gelesen werden.

Ein recht hertzliches Buß-Gebet.

Ach wehe mir! Ach wehe mir! was habe ich gethan, was habe ich ausgerichtet? Groß ist meine Sünde bis an den Himmel, viel ist meiner Missethat, wie des Sandes am Meer, schwer ist meine Last, als ein grosser Berg; grausam sind meine Schmertzen, als eines, der mit dem Tode ringet. Ich habe dich, den höchsten GOtt, beleidiget, das reuet mich, ich habe dich, den Allerheiligsten, zum Zorn gereitzet, das bekümmert mich. Ach! was sol ich sagen, wie sol ich klagen? Mein Gedächtniß ist zu schwach alle Mißhandlung zu bedencken, mein Hertz zu unvermögend, alle Untugend zu bereuen, meine Zunge ist zu ungeschickt, alle meine Uebertretung zu beklagen, meine Augen sind zu trucken meine Boßheit gnugsam zu beweinen.

O wo seyd ihr Seufftzer! wo seyd ihr? Ach! billig solteſt du, mein gantzes Gemüth, und ihr, alle meine Kräfte, in lauter Seufftzen und Thränen verwandelt werden: denn du, mein Hertz, bist die Brunn-Quell, daraus alles Böse qvillet, du, mein Gemüth, bist der Rath-Geber, der so viele Boßheit angiebet, ihr, alle meine Kräfte, seyd die Instrumente und Werckzeuge, dadurch alles Uebel angerichtet wird.

O wo seyd ihr Klagen! Wo seyd ihr! Wie kan ich doch gnug klagen über meine Sünde, bin ich nicht ein Kind des Ungehorsams, ein Kind der Uebertretung, ein Kind des Todes, um der Sünde willen. Ach! wilt du noch nicht klagen, mein Hertz?

Wilt

Wilt du noch nicht deinen Mund aufthun, o Sünder? Wo ein böser Baum, da böse Früchte. Wo Schlangen, da Gift, wo Hölle, da Verdamniß. O so klage nun, Sünder! und beklage dich, du, du bist der böse Baum, dich, dich hat die Schlange vergiftet, dein, dein Wandel gehet zum Tode, zur Höllen, zur Verdamniß.

O wo seyd ihr Thränen! wo seyd ihr? Flieſſet doch, ihr meine Augen, mit Thränen-Quellen, netzet mein Angesicht mit Thränen, befeuchtet meine Backen mit Thränen-Wasser, lasset gieſſen, lasset flieſſen, lasset schieſſen gantze Bäche mit Thränen, daß ich beweine meine Sünde, daß ich beklage meine Mißhandlung: lasset mich weinen des Nachts, die in Wercken der Finsterniß zugebracht, weinen des Morgens, so mit Unreinigkeit besudelt, weinen des Tages, so in Ueppigkeit verflossen, weinen des Abends, so in Wollust und Boßheit vollendet.

Ach wehe mir! Ach wehe mir! Ist doch keine Sünde, die ich nicht begangen, ist doch kein Laster, das nicht bey mir eingewurtzelt? Bald wird mein Hertz verirret durch Zorn, bald überläuft es mit Neid und Mißgunst. Der schändliche Geitz hat mich eingenommen, die Hofart hat mich besessen, die böse Lust hat mich angezündet, die Trunckenheit hat mich überwunden, der Ehrgeitz hat mich bezwungen, meine Augen sind abgewendet von dir zur Eitelkeit, und meine Zunge für Falschheit; mein Hertz gedencket nur immer böses, und meine Hände gehen um mit Uebelthat.

Ach wehe mir! Ach wehe mir! sehr übel

habe ichs gemacht: ich habe mich nicht gescheuet Abgötterey zu treiben mit Aaron, an deiner Gnade zu zweifeln mit Mose, in meinem Hertzen Ehebruch zu begehen, wie David, von dir, meinem GOtt, abzufallen, wie Salomon, dich mit meinem Munde zu verleugnen, wie Petrus, dem Nechsten Unrecht zu thun, wie Zachäus, und in allen Sünden mich zu wältzen, wie die Kinder Israel in der Wüsten. Ach! ich elender Mensch, was habe ich gethan? Ach! ich Armer, was hab ich angerichtet? O Zorn des Allmächtigen, falle ja nicht auf mich! O Grimm des Allerhöchsten, ergreiffe mich nicht!

Ach wehe mir! Ach wehe mir! Ich habe wol zugesaget, ich wolle mich bessern, aber ich habe es niemahls gehalten; ich habe wol versprochen, ich wolle frömmer werden, aber ich bin ärger worden, ich habe mich allezeit wieder gekehret zum Bösen, ich habe allezeit die vorigen Sünden wiederholet, meine Kleider wieder besudelt, meine Füsse wieder verunreiniget. Ach! wer wil dich nun wieder trösten, meine Seele? Wer wil dich beklagen, meine Seele? Wer wil vor dich büssen, meine Seele? Ich sehe zur Rechten, und siehe, es ist kein Helfer, zur Lincken, und niemand antwortet mir.

O wo bist du, Menschen-Hüter, wo bist du? Warum verläst du mich, warum wendest du dein Angesicht von mir? Wilt du mich denn lassen sterben und verderben in meinen Sünden? Kehre wieder, kehre wieder, mein GOtt, kehre wieder, mein Erbarmer: gröblich hab ich gesündiget, das erkenne ich, Strafe habe ich verdienet, das

gestehe

gestehe ich; daß du aber gnädig seyst, das glaube ich, das hoffe ich, das weiß ich. Ach GOtt, sey mir armen Sünder gnädig!

O wo bist du, mein Erlöser, wo bist du? Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, schleuß mich in deine Arme, nimm mich in deine Gnade, deine Wunden seyn mein Heil, deine Schläge seyn meine Verbindung, dein Blut sey meine Reinigung, deine Fürbitte vertrete mich, dein Gehorsam versöhne mich, deine Plage sey meine Verzeihung, deine Klage sey mein Trost, dein Tod sey mein Leben.

O wo bist du, mein Tröster, wo bist du? Komme zu mir mit deinem Trost, erquicke mich mit deinem Beystand, ich beweine meine Sünde mit Petro, ich bekenne meine Boßheit mit Zachäo, ich beklage meine Unreinigkeit mit Magdalena. O so laß mir doch nun auch Vergebung wiederfahren, beweise auch an mir deine Gnade, beweise auch an mir deine Barmhertzigkeit, beweise an mir deine Erbarmung; vergiß, vergiß meiner Sünden, vergib, vergib meine Uebertretung. Meine Schuld verleugne ich nicht, meine Schande bedecke ich nicht, meine Uebertretung entschüldige ich nicht. Es gereuet mich, daß ich Böses gethan, es gereuet mich, daß ich mißgehandelt, ich erkenne meine Sünde, ich erkenne meine Schuld, ich beklage mein Elend.

Ach nimm an, HErr, die Stimme meines Flehens, die Stimme meines Klagens, die Stimme meines Rufens, die Stimme meines Heulens und Weinens. Ich armer Mensch, was sol ich thun, ich habe keinen Mund zu reden, denn das Wort: Ich habe gesündiget, erbarme dich mein, vergib mir,

das ist mir allein vonnöthen, daß ich Gnade für deinen Augen finde. O so schone nun meiner Mißhandlung, laß nach meine Uebertretung, verzeihe meinem Ungehorsam, nimm an zur Bezahlung deines Sohnes Gut, nimm an zur Versöhnung deines Sohnes Blut, seine Unschuld decke meine Schuld, seine Kranckheit sey meiner Seelen Gesundheit, seine Schmertzen seyn mir Fried im Hertzen, seine Verdammung sey meine Qvitung und Entledigung. O GOtt Vater, erhöre meine Bitte, o GOtt Sohn, nimm an mein Klagen, o GOtt heiliger Geist, siehe bey meinem Seufftzen, so bin ich von Sünden loß, hier gerecht, und dort ewig selig. Amen.

Wenn man zum Beichtstuhl gehet.

Allmächtiger, gütiger, getreuer GOtt, und Vater unsers HErrn und Heilandes JESU Christi, dieweil ich jetzt auf Erkenntniß meiner grossen Sünde, zur Stärckung meines schwachen Glaubens hingehen wil zur Beicht, allda die sonderbahre Absolution und Vergebung der Sünden zu empfahen; So bitte ich dich von Hertzen, du wolleſt mir die Kraft und Nutzen dieses hohen Gnadenwercks der heiligen Absolution recht und wol zu erkennen geben, auf daß ich dieses dein sonderbahres Gnadenzeichen mit rechtem Glauben und Christlichem Verstande ansehe und bedencke: Erwecke in mir ein wahres ernstliches Verlangen nach diesem so tröstlichen und heilsamen Gnadenwerck, und gib mir deinen Heiligen Geist dazu, daß ichs, wie es in Wahrheit ist, also festiglich gläuben, und es gewißlich dafür halten möge, daß alles dasjenige

jenige, was der Diener deines Worts allda in der Beichte und Absolution, aus und nach deinem Befehl mit mir redet und handelt, es gewißlich von dir selbst also geschehe: Und daß die Stimme der Absolution, die ich aus dem Munde deines Dieners höre, wahrhaftig dein selbst eigenes Wort sey, welches du mir in der Stimme eines Menschen allda fürträgest; und also selbst mir allda meine vielfältige, grosse und schwere Sünden gegenwärtig vergiebest, in der Stimme und durch den Mund deines Dieners, als durch deinen dazu bestimmeten Werckzeug, der dir allda nur seine menschliche Stimme, darin und darauf, als auf einem Wagen, dein Wort zu mir, und in meine Ohren geführet und eingeleitet wird, darleihen muß: auf daß also dein Wort, so sonsten mir und aller Welt unbegreiflich wäre, durch und in der begreiflichen Menschlichen Stimme mir auch begreiflich und vernehmlich werde. Damit ich nun aus angebohrner Schwachheit daran ja nicht zweifeln, sondern fest und gewißlich gläuben möge, daß dem allen eigentlich und gewiß so sey; so bitte ich dich, mein lieber GOtt und Vater, nochmahls von Hertzen, du wollest durch deinen Heiligen Geist denselbigen Glauben in mir anzünden, vermehren und stärcken: auch mein Hertz dahin ermuntern, auf daß ich in Anhörung der Absolution mit rechter Andacht auf die Stimme meines Beicht-Vaters ja fleißig mercken, und sie annehmen möge, als deine selbst eigene Stimme, durch welche du selbst also mit mir redest, und mich dadurch von allen meinen Sün-

den ſelbſt abſolviereſt und entbindeſt. Gib auch, daß ich mich derſelben Entbindung und Abſolution aller meiner Sünden jetzt und allezeit tröſten möge, zu ſicherer Vergewiſſerung meiner Seligkeit und des ewigen Lebens: alles um deines lieben Sohns, unſers HErrn und Heilandes, JESU Chriſti, Willen, der mit dir und dem Heiligen Geiſt lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Danckſagung nach empfangener Abſolution.

O Gütiger, gnädiger, barmhertziger GOtt und Vater, ich ſage dir von Grunde meines Hertzens Lob und Danck, daß du mir armen Sünder jetzt abermahl durch deinen Diener alle meine Sünde vergeben, das ewige Leben wieder aufs neue zugeſaget, und zu Gnaden angenommen haſt. Ich bitte dich hertzlich, gib mir deinen heiligen Geiſt, und ſchaffe in mir ein reines Hertz, damit ich feſtiglich gläube, daß mir alle meine Sünden durch Chriſtum vergeben ſeyn. Deſſen zu einem gewiſſen Unterpfande wil ich den wahren Leib und Blut deines Sohns JEſu Chriſti im Brodt und Wein eſſen und trincken zu meiner Seelen Seligkeit. Verleihe mir auch, du getreuer GOtt, daß ich mich hinfort beſſer für Sünden hüte, denſelben feinder werde, und mein Leben beſſere. Dazu wolleſt du mir gnädiglich verhelfen, um deines Nahmens Ehre willen. Amen.

Ein Anders.

O Allerholdſeligſter HErr und Heiland, JEſu Chriſte, du getreuer Ertz-Hirte und

und Bischof unserer Seelen, ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mich grossen Sünder (Sünderin) jetzo abermahl von meinen Sünden absolviret, und durch den Mund deines Dieners, meines Seel-Sorgers, losgesprochen hast. Bitte dich ferner, du wollest mir die Gnaden-Kraft deines heiligen Geistes senden, und durch dessen göttlichen Trieb mich stärcken, daß ich das hochwürdige Abendmahl deines wahren Leibes und Blutes würdiglich zu meiner Seelen Heil und Seligkeit empfangen möge. Daneben verleihe auch, daß ich ferner die gantze Zeit meines Lebens mich für Sünden, so viel mensch- und möglich ist, zu hüten befleisse, auf daß ich als ein heiliges Gefäß deiner Gnaden, hie also wandeln und reisen möge, damit ich deiner göttlichen Majestät gefällig, und endlich in der ewigen Seligkeit in der Schaar der Auserwählten dich jauchtzend loben und preisen möge in alle ewige Ewigkeit. Amen. Hilf mir, HErr JEsu, durch dein heiliges Leiden und gantz theures Verdienst. Amen.

Vater unser, ꝛc.

JEsu, du hast mich entbunden
Von den bösen Sünden-Wunden;
Hilf, daß ich dein Lob ausbreit
Hier und auch in Ewigkeit.

Noch eine Danckſagung auf empfangene Absolution.

O Allmächtiger, gnädiger und Barmhertziger GOtt und Vater, ich sage dir von Grunde meines Hertzens Lob, Ehr und Danck für diese grosse Gnade und Wol-

that, die du mir jetzt ſo vaterlich haſt erzeiget, indem du mich armen Sünder abermahl zu Gnaden haſt angenommen, und mir jetzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünde verziehen und vergeben, und das ewige Leben aufs neue wiederum zugeſaget und verſprochen haſt, um deines lieben Sohns, JEſu Chriſti, willen. Ich bitte dich hertzlich, du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit väterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſe jetzt empfangene gnadenreiche Vergebung feſtiglich glauben, und mich derſelbigen nicht allein jetzt, ſondern auch hinführo und allezeit in meinem gantzen Leben annehmen, in aller Anfechtung und Wiederwärtigkeit tröſten, und mich alſo daher alles guten zu dir verſehen möge. Verleihe auch, daß ich der Sünden hinführo je länger, je feinder werde, mich dafür fleißig hüte, und meinem Fleiſch nicht den Willen laſſe zu ſündigen; ſondern, daß ich denſelben durch ein ſtarckes Gebet wiederſtehen, und mein gantzes Leben nach deinem Willen anſtellen und führen möge. Was ich auch darinnen zu ſchwach bin (wie ich dir denn meine groſſe Schwachheit mit tiefen Seufftzen noch immerdar bekenne) ſo wolleſt du durch dein ſtarckes Wort und heil. Geiſt mir beyſtehen und überwinden helfen; alles um und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heiland, JESUM CHRISTUM. Amen.

NB. Hiernechſt können die Danck-Lieder nach empfangener Abſolution geleſen, oder geſungen werden. Auch kan man leſen Luc. 13, 6 = 9. Luc. 15, 1 = 10. Joh. 5, 1 = 14. Joh. 8, 1 = 11.

Abend-

Abendsegen, wenn man zur Beicht gewesen.

Allmächtiger, treuer GOtt, ich dancke dir, daß du mich samt allen den Meinigen diesen Tag väterlich behütet, und alles Unglück gnädiglich von uns abgewendet hast. Ich wil mich nun in deinem Nahmen zur Ruhe begeben, und auf meinem Lager unter deinem Schutz sanft einschlafen. Verzeihe mir, lieber Vater, alle meine Sünden und Fehltritt, damit ich diesen Tag wissentlich oder unwissentlich dich erzürnet und beleidiget habe; gib mir eine feine ruhige Nacht und stillen Schlaf, daß ich nicht erschrecket werde. Du Hüter Israelis, der du weder schlummerst noch schläfst, wache über mich, und bleibe bey mir: denn es ist Abend worden, und der Tag hat sich geneiget. Gib mir deine liebe Engelein zu, daß sie eine feurige Mauer um mich seyn, damit der Satan mir nicht schaden könne, und mich kein Gespenst noch Phantasey verunruhige. Sey du im Finsterniß meiner Seelen helleuchtendes Licht, daß, ob ich zwar im Finsterniß schlafe, ich mich doch nicht fürchte, weil du bey mir bist, und mich beschirmest. Laß meine Seele in dir ruhen, und ob mich der Tod erschleichen wolte, so erhalte mein Hertz und Geist, daß ich zu dir wache, und dein verbleibe im Leben und Tode. Behüte mich samt meinen Hausgenossen, Freunden und andern frommen Christen für Feuer und Wassers-Noth, für plötzlichem Schrecken, und allem Uebel Leibes und der Seelen. Wecke mich frühe sanft auf zu deines Nahmens

Ehre, und lehre mich thun deinen Willen nach deinem Wolgefallen. Und weil mir heut diese Gnade wiederfahren ist, daß ich von dem Diener deines Worts von allen meinen Sünden loß und ledig gesprochen worden, dafür ich dir hertzlich dancke, und morgen willens bin, das heilige Abendmahl meines liebsten Heilandes, JEsu Christi, zu empfahen, so laß mich diese Nacht sanft und sicher schlafen; erwecke mich auch frölich und gesund bey rechter Zeit, daß ich das fürgenommene Werck durch deines heiligen Geistes Beystand fruchtbarlich verrichten möge. Erwecke auch in mir eine hertzliche Andacht, daß ich es würdiglich zu meiner Seelen Seligkeit empfange. Wann ich auch einmahl an meinem letzten Ende meine Augen zuschliesse, so laß mich selig in deiner Gnade einschlafen, und erwecke mich am Tage der Auferstehung alles Fleisches zum ewigen Leben. Amen, mein GOtt und Vater, Amen, Amen.

Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.

Morgensegen, wann man zum Heil. Abendmahl gehet.

O Du allmächtiger HErr JEsu Christe, ich dancke dir von Hertzen für meine sanfte Ruhe, deren ich diese Nacht unter deinem allmächtigen Schutz und sichern Geleit genossen habe, und darauf frölich und gesund erwachet bin; besonders an diesem Tage, auf welchen du mich abermal zu Gast geladen hast. Ich Unwürdiger sol an deine wolbereitete Tafel sitzen, und

und der köstlichen Speise und des himmlischen Trancks deines heiligen Leibes und theuren Blutes geniessen. O milder Heiland, laß mir diesen Tag einen frölichen, heilsamen und seligen Tag seyn: gib mir rechte inbrünstige Andacht, feurigen Eifer und hertzliche Begierde zu diesem hohen Werck. Wende mein Hertz und alle meine Gedancken gantz ab von allem, was mich an diesem hohen Werck hindern möge; damit ich sie allein zu deinem Tisch neige, deine hohe flammende Liebe betrachte, die du an mich verdammten Sünder gewendet, die Köstlichkeit dieser Mahlzeit und die Fürtreflichkeit des Nutzens recht erwege, damit ichs zu meinem ewigen Heil empfahen möge. Behüte mich auch heute diesen Tag für grossem Unglück, Unfall, böser Botschaft, Leibes-Schmertzen, Kranckheit und andern Ungemach, daß ich nicht dadurch bestürtzet und an meiner Andacht verhindert werde; sondern diesen gantzen Tag mit Christlichen Gedancken, Worten und Wercken ümgehe, dir allein ergeben sey, dir allein lebe, von jetzo an bis an mein seliges Ende, ja in alle ewige Ewigkeit. Amen. O allergütigster HErr JEsu, Amen, Amen.

Um würdige Geniessung des heiligen Abendmahls.

HAllmächtiger, ewiger, gütiger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, ich sage dir von Hertzen Lob und Danck, daß du aus grosser Barmhertzigkeit dich meiner so gnädiglich hast angenommen und erbarmet, also, daß du auch deines eingebohrnen Sohnes nicht hast verschonet,

sondern denselben für mich in den Tod gegeben, auf daß ich durch ihn in deiner Gnade ewig leben möge: der auch dessen zu einem gewissen Pfand und Versicherung mir seinen Leib und Blut in seinem heiligen Abendmahl Testaments weise verordnet hat, welches ich auch jetzt darum zu mir nehmen, und, wie ers hat befohlen, mit Essen und Trincken gebrauchen wil. Damit ich es aber nach seinem Willen, zum Gedächtniß seines bittern Leidens und Sterbens, und zur Stärckung meines schwachen Glaubens jetzund recht und würdig genieſſen möge: so bitte ich dich, o treuer GOtt, du wolleſt mich an Seele und Leib durch deinen heiligen Geiſt dazu bereitet und geschickt machen, damit ich dieſes heilige und Hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes JESU Christi in einem wahren Glauben, und mit rechter Christlicher Andacht würdiglich empfahen möge zum ewigen Leben. Amen.

Ein anders.

HErr JESU Christe, du ewiger Sohn GOttes, mein allerliebſter HErr und Heiland, ich habe zwar bisher viel gesündiget, und nichts anders, als zeitliche und ewige Strafe gar wol verdienet. Aber ich weiß, daß du gnädig biſt, und alle bußfertige Sünder gerne auf und annimmeſt: darum so habe ich nicht allein meine Sünde gebeichtet, und die tröſtliche Abſolution empfangen, ſondern ich komme auch jetzund als ein geladener Gaſt zu deinem Gnaden-Tiſche, welchen du mir und allen andern bußfertigen Sündern geſtiftet und bereitet hat; auf daß ich in meinem ſchwachen

chen Glauben mag gestärcket, und vermittelst des gesegneten Brodts und Weins deinen wahren Leib und Blut essen und trincken zur Versicherung der Vergebung der Sünden, und zum Pfande der ewigen Seligkeit. Ach HErr, hilf doch, daß ich ja ein würdiger Tisch-Gast seyn möge, und mich dabey fruchtbarlich erinnere deiner grossen Liebe, damit du mich armen, elenden Menschen geliebet hast. Verneure mein Hertz mit deinem Heil. Geiste, und zünde in mir an das Licht eines reinen ungefärbten Glaubens, daß ich in starckem Glauben gegen dir allezeit erfunden werde, und deiner herrlichen Wolthaten theilhaftig seyn und bleiben möge. Dein Leib, den du für mich in den Tod gegeben, bewahre meinen Leib und Seel zum ewigen Leben, und dein theures Blut, welches für meine Sünde vergossen ist, wasche mich von aller meiner Untugend, und stärcke meine Seele und Gewissen, daß ich dich wiederum liebe, wie du mich geliebet hast, und meinen Nechsten, wie du befohlen hast. Dazu hilf mir, o HErr JEsu Christe. Amen.

Ein anders.

HErr JEsu Christe, der du mit deinem heiligen Munde selber sagest: Wer hungerig und durstig sey, der sol zu dir kommen, du wollest ihn speisen und tränckten, daß ihn nimmermehr hungern und dürsten sol. Ach HERR! hie kommt zu dir eine arme, hungrige und dürstige Seele, nach deiner Speise und Tranck der ewigen Gerechtigkeit und Seligkeit. O du Brodt des Lebens, speise mich armen Hungerigen mit deinem wahren Leibe. O du Brunn

des

des Lebens, tränckе und erqvicke mich Durstigen mit deinem wahren Blut, auf daß ich gesättiget und erqvicket, aus diesem Jammerthal mich zu dir hinauf in den Himmel erhebe, da du sitzest zur Rechten deines himmlischen Vaters und vertrittest uns. Da ich denn ohne Hunger und Durst in ewiger Freude und Frolocken dich samt deinem Vater und heiligem Geist preisen werde in Ewigkeit. Amen.

Kurtze Seufftzerlein, wann man jetzo zum Altar hingehet.

O JEsu Christe, dein heiliger Leichnam, der vor mich armen Sünder den bittern Tod gelitten hat, der speise mich jetzo; und der theure Schatz deines heiligen unschuldigen Bluts, das du vor meine Missethat vergossen hast, tränckе mich jetzo zu meiner Seligkeit. Diese himmlische Mahlzeit nehre, stärcke und bewahre mich von dieser Stunde an bis an meinen letzten Athem. Amen, HErr JEsu, Amen.

Ein anders.

Ach! du allergütigster HERR JEsu Christe, verleihe gnädiglich, daß ich deinen allerheiligsten Leib und allerköstlichstes Blut jetzund in deinem heiligen hochwürdigen Abendmahl würdiglich empfahe, damit mein Glaube von Verzeihung meiner Sünden gestärcket, und die Liebe gegen meinen Nechsten je länger, je mehr angezündet und gemehret werde. Der du mit dem Vater und Heil. Geist wahrer und ewiger GOtt lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Kurtze

Kurtze Seufftzer, wann man wil hinzu treten.

HErr JEsu Christe, laß mich dieses Sacrament deines wahren Leibes und Blutes jetzo würdiglich und fruchtbarlich genieſſen zum ewigen Leben. Amen.

Bey Empfahung des Leibes Christi sprich in deinem Hertzen.

HERR JEsu Christe, dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich zum ewigen Leben. Amen.

O edler Gast der Seelen,
Was ist mein Danck, daß du
Mit mir dich thust vermählen?
Ach halt doch deine Ruh
Ewig in meinem Hertzen,
Laß mich dein Tempel seyn,
So weicht der Sünden Schmertzen,
Und ich bleib ewig dein.

Bey Empfahung des Heil. Blutes JEsu Christi

HErr JEsu, dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich im rechten wahren Glauben zum ewigen Leben. Amen.

JEsu, o du Lebens-Fürst,
Schaue, wie mich nach dir dürst,
Laß mich jetzt dein Blut genieſſen,
Meinen Schmertzen zu versüſſen.
Komm du heil'ges, theures Blut,
Jetzt und ewig mir zu gut.
Tränckе meine matte Seele,
Schütz mich für der Höllen Höle.

Drey schöne Danckſagungen nach der Empfahung des wahren Leibes und Blutes unſers HErrn JEsu Christi im Abendmahl.

Das

Die erſte.

Im 103. Pſalm.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen.

Im 118. Pſalm.

Dancket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Es ſage nun Iſrael, ſeine Güte währet ewiglich. O HErr hilf, o HErr, laß wol gelingen. Gelobet ſey, der da kömmt im Nahmen des HERRN.

Ach HERR JEſu Chriſte, was für Danck, Lob und Preis kan ich armer Sünder dir ſagen, daß du in ſo groſſer Schwachheit meines ſterblichen Leibes mich ſo gnädig tröſteſt mit deiner Gnade, in meinen unzählichen Sünden mich ſo reichlich zu Gnaden aufnimmeſt, meine betrübte Seele erfreueſt, zu deiner lieblichen Weide bey den ſüſſen Waſſern, als dein liebes Schäflein mich führeſt, und einen reichlichen überſüßigen Tiſch mir zugerichtet, darauf du mich mit deinem wahren Leibe und Blute ſo gnädiglich erquicket haſt. Ich bitte dich von Grunde meines Hertzens, du wolleſt nun bey und in mir kräftiglich ſeyn und bleiben; mich dein armes Würmlein mit gnädigen Augen anſehen, auf und annehmen, und aus deinen Gnaden-Händen nimmermehr fallen laſſen, mich mit deinem heiligen Geiſt hinfort in meinem Beruf und gantzem Leben alſo regieren, leiten und führen, daß ich ja nichts

wieder

wieder dich gedencke, vornehme, rede oder ins Werck setze, sondern allezeit auf dich, auf dein Wort und deinen gnädigen Willen sehen möge, und in meinem Creutz, das du mir auferlegest, gedultig und willig sey, und wieder dich, ja auch wieder meinen Nechsten nicht murre, sondern es schlecht bleiben lasse, wie du es machest, und wie es dir gefället; und erwarte der gnädigen Erlösung, und der ewigen Freude, die du geben wirst allen Gläubigen, die auf dich trauen und bauen. Hilf, HERR JEsu, daß ich im Kampf wieder Sünde, Tod, Teufel und Hölle gestärcket, ja, daß ich nimmer von dir abgeschieden werde: halte mich in deiner Gnade, stärcke du und bewahre mir meinen Glauben, sey mir ein Schild eines guten Willens, eine Abwaschung meiner Sünden, eine Ausreutung böser Begierlichkeit, eine Mehrung und Zunehmung eines rechten Glaubens, Hofnung, Liebe, Gedult, Demuth, Gehorsam, und eines gantzen tugendsamen Lebens, auch eine starcke Beschirmung wieder alle meine Feinde, auf daß ich mit dir vereiniget, mein Leben in dir schliesse und ende. Amen. O GOTT sey mir gnädig und barmhertzig, und gib mir deinen göttlichen Segen; laß dein Antlitz leuchten über mich, daß ich erkenne deine Wege auf Erden. Es segne mich GOTT, unser GOTT, es segne mich GOTT, und gebe mir seinen Friede. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit mir allezeit. Amen.

Das

Die Andere.

Zum Röm. im 4. Cap.

Abraham ward ſtarck im Glauben, und gab GOtt die Ehre, und wuſte aufs allergewiſſeſte, daß, was GOtt verheiſſet, das kan er auch thun.

Zachariä im 8. Cap.

So ſpricht der HErr Zebaoth: düncket ſie ſolches unmöglich ſeyn vor den Augen des übrigen Volckes zu dieſer Zeit? Solts darum auch unmöglich ſeyn vor meinen Augen.

O Du freundlicher und getreuer HErr JEſu Chriſte, du Glantz der Ehren deines Vaters, du einige Sonne der Gerechtigkeit, der du für mich armen Sünder ſo gar einen ſchmählichen Tod auf dich genommen, deinen Leib für mich gegeben, dein Blut für mich vergoſſen, am Stam des Creutzes deine Seele zu meiner Gerechtigkeit aufgegeben, und deinem Vater in ſeine Gnade befohlen haſt: Verleihe mir deine Gnade, daß ich dis dein Leiden, Sterben, Auferſtehung und Himmelfahrt ſtets in meinem Hertzen behalten und betrachten, auch allen Sünden, der Welt und böſen Lüſten abſterben möge. Und weil du mich jetzund an Seele und Leib gar wol und reichlich erquicket haſt, mit der Genieſſung deines weſentlichen Leibes und Blutes, daß nun meine Seele und Leib zugleich auf die verſprochene ewige Güter wol vergewiſſert und beſtätiget ſind: ſo ſage ich dir von Hertzen Lob und Danck, und bitte dich, wircke durch dein Wort und heiligen Geiſt auch hinfort in mir, daß die Früchte meines Glauben nicht auſſen bleiben, daß

ich

ich dir zu Lob und Ehr, meinem Nechsten aber zu Dienst und Nutz, mein gantzes Leben selig anstelle, in einem rechten wahren Glauben verharre, in Christlicher Liebe und Einigkeit, als auf dem Wege deiner Gebote, wandele. Und da einmahl mein letztes Stündlein sich nahen wird, daß ich mich an deine Gnade und Barmhertzigkeit festiglich halten, und mit dir zu der Freude des himmlischen Paradieses eingehen möge. O HErr Christe, stehe mir bey in meiner letzten Stunde, komme mir zu Hülf, wenn ich von dieser Welt sol abscheiden, beschütze mich wieder den bösen Feind, errette mich aus allen meinen Todesnöthen, tröste, stärcke und erhalte mich, und nimm mich mit Gnaden zu dir. Ach! HErr JEsu Christe, gib mir deine Gnade, daß dein letztes Wort am Creutz auch mein Hertz und Mund zuschliesse, (und da ich mit der Zunge nicht mehr reden kan, o HErr Christe, so erhöre das Seufftzen meines Hertzens) mit welchem du von dieser Welt geschieden bist, da du sprachest: Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr, du getreuer GOtt. Behüte mich auch für einen bösen schnellen Tod, daß ich nicht in Sünden übereilet werde, und sterbe, wenn du grosses Mißgefallen an mir hast, sondern daß ich mit guter Bereitung, und mit Empfahung deines heiligen Leibes und Blutes möge zu dir wandern, bey dir Gnade finden, und der ewigen Seligkeit theilhaftig werden. Amen.

Die Dritte.

Luc. im 18. Capittel.

Was bey den Menschen unmöglich ist, das ist bey GOtt möglich. Luc.

Luc. im 21. Cap.

Himmel und Erde vergehen, aber meine Worte vergehen nicht.

Johan. im 12. Cap.

Wer mein Wort höret und gläubet nicht, den werde ich nicht richten; ſondern das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am Jüngſten Tage.

HERR JEſu Chriſte, es wird ein ſchrecklich es Urtheil über diese gefället, ſo unwürdig zu deinem Tiſch ſich einfinden, nemlich, daß ſie ſchuldig werden an deinem Leibe und Blut. Denn ob ſie gleich auch eſſen und trincken deinen wahren weſentlichen Leib und Blut, ſo eſſen und trincken ſie ihnen doch ſelbſt das Gericht, darum, daß ſie dieſe himmliſche Speiſe nicht unterſcheiden von anderer gemeinen Speiſe. Ach! bewahre meine Seele und Leib für ſolcher grauſamen Noth, und verleihe, daß in mir wohne dein heiliger Geiſt, der mich zur beſtändigen Buſſe leite und führe, und eine wahre Betrachtung der jetzt erzeigten Wolthaten in mir erwecke. Denn dein heiliges Abendmahl iſt mir ein ſtarckes Zeugniß, daß du nicht Engliſche, ſondern Menſchliche Natur wahrhaftig um meinet willen an dich genommen haſt, und ewiglich behalten wilt. Hilf, o mein Heiland, daß ich diß groſſe Geheimniß allezeit anſchaue, und mich hertzlich freue, daß du dich mit mir elenden Menſchen ſo nahe befreundet haſt. Dein Abendmahl iſt mir auch ein unbetriegliches Siegel, dadurch du mir inſonderheit zueigneſt deine Gerechtigkeit, mit deinem heiligen Leibe und Blut am Creutz erworben. Stärcke mei-

nen

nen Glauben, damit ich festiglich traue, daß ich ein gewisser Erbe sey aller deiner Güter, die du mir mit deinem Leiden und Sterben erworben hast. Dein Abendmahl ist mir eine gewisse Versicherung, daß ich dir wahrhaftig einverleibet, als ein wahres Gliedmaß mit dir vereiniget, und also auch der Göttlichen Natur theilhaftig sey. Du bist der Weinstock, ich bin dein Rebe, laß mich Saft und Kraft von dir empfangen, und rechte Früchte tragen: du bist mein Haupt, und ich dein Gliedmaß, laß mich weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges von dir abwenden. Dein Abendmahl ist mir auch ein gewisses Zeugniß, daß du dich fortan in mein Hertz senckest, und mich durch deinen heiligen Geist kräftiglich regieren wilt. Gib, o mein Heiland, daß ich bleiben möge in der Gemeinschaft deines heiligen Geistes, der da Zeugniß giebet meinem Geist, daß ich ein Kind GOttes sey: dein Abendmahl ist mir auch ein gewisses Wahrzeichen, daß du dir auf Erden eine Gemeine allezeit sammlen wilt, die solch Abendmahl halten, und deinen Tod verkündigen sol, bis du wiederkommest. O! mein Heiland, erhalte uns auch den rechten Gebrauch und Verstand deines heiligen Abendmahls, und gib, daß ich sey und bleibe ein wahres Gliedmaß deiner Gemeine; und bewahre uns für Schwärmern, Rotten und Secten, welche solch dein heiliges göttliches Abendmahl mit ihren Glossen verfälschen, und von dem einfältigen Verstande der Worte abführen wollen. Dein Abendmahl ist mir auch ein gewisses Pfand der frölichen Auferstehung dieses

meines

meines Fleisches von den Todten. Denn weil du mich an Seele und Leib mit deinem heiligen Leibe und wahren Blut speisest und tränckest, und mich mit dir also vereinigest; so wirstu gewißlich meinen Leib, als dein Gliedmaß, nicht im Tode lassen, sondern frölich auferwecken, an dem letzten frölichen lang-gewünschten jüngsten Tage, und ähnlich machen deinem verklärten Leibe. O! mein HERR und mein GOtt, versiegele mir solchen Trost in meinem Hertzen, und gib, daß ich mich ohn unterlaß fortan zu deinem Tisch halte, damit mein Glaube gegen dir gestärcket, meine Hofnung zu dir gemehret, meine Liebe gegen dir wachse, meine Gedult in allen Nöthen zunehme, und meine Beständigkeit herrlicher und fester werde. Amen.

Um einen neuen Gehorsam.

KOmm, o HErr GOtt heiliger Geist, und laß mir vom Himmel herab erscheinen den Glantz deines Lichts, lehre und regiere mich, und gib mir in mein Gemüth ein, was ich thun oder lassen sol. Leite mich in deiner Wahrheit, und eröfne mir das Verständniß, und vermehre in mir ein rechtes göttliches Verständniß. Laß in mir zunehmen den Glauben, Anrufung, Liebe und GOtt wolgefällige Tugenden, und mehre in meinem Hertzen das Erkenntniß des grossen und unerforschlichen Geheimnisses von unsern lieben HErrn JEsu Christo. Schreibe dasselbe in mein Hertz mit lebendigen Buchstaben; was ich nicht weiß, das lehre mich, was ich nicht habe, das gib mir, was ich nicht sehe, das weise mir, was ich habe, das vermehre und erhalte

halte mir. O du GOtt der Wahrheit, erhalte mich in deiner Wahrheit, nimm weg allen Irrthum, und behüte mich, daß ich an deiner Gnade nicht zweifele. O du Brunn der Weißheit, Rath, Licht und Auge, verleihe mir glücklichen Fortgang und Segen in allen meinem Thun und Vorhaben, und hilf, daß ich weißlich und Gottsfürchtig wandele, wie einem frommen Christen gebühret. Heile meine Seele, und schaffe in mir ein reines Hertz; entzünde in mir alle Tugenden, die deinen Willen gleichförmig seyn, und behüte mich für der List des Teufels, auf daß ich nicht in seinen Stricken falle, nicht in Sünden gerathe, und aus der Sünde in die Strafe falle, und deinen grimmigen Zorn auf mich lade. Behüte mich für allem Uebel und Gefahr Leibes und der Seelen, und vor allen meinen Feinden: O du GOTT des Trostes, tröste mich in allen meinen Nöthen und Trübsahl, gib meinem Geist das Zeugniß, daß ich ein Kind GOttes sey. Dieweil ich aber nicht weiß, was ich bitten sol, so bitte du für mich mit unaussprechlichen Seufftzen; tröste mich in allem meinem Creutz und Elend, richte mich auf, erhalte und verlaß mich ja nicht: stehe mir bey im Leben und Tode; erquicke mich, ehe ich von hinnen fahre, rede mich auch an in meinem letzten Sterb-Stündlein, und sprich zu meiner Seelen: ich bin dein Heil. Erfülle mein Hertz mit Freuden, und mache mich zu deinem Tempel in diesem Leben und in alle Ewigkeit. Deine Barmhertzigkeit, die da Himmel und Erden erfüllet, die umfange auch mich armen Sünder, dieselbige schütze

und bewahre mich für allem Uebel, dieselbige segne mich, und mache mich selig hier und dort ewiglich, durch unsern lieben HErrn, Erlöser und Seligmacher, JEsum Christum. Amen. O GOtt, sey mir armen Sünder gnädig. Amen.

NB. Folgends kan man singen die Gesänge von der Rechtfertigung, JEsus-Lieder, vom Christlichen Leben, Himmels-verlangende Gesänge, vom Tode und Sterben.

Abendsegen, wenn man zum Heil. Abendmahl gewesen.

Ich sage dir, o du allerholdseligster HErr JEsu Christe, mein einiger Heiland, unsterbliches Lob und Danck, daß du mich diesen Tag so väterlich versorget, so mächtiglich beschützet, und so reichlich ernehret hast; mich mit den Meinigen und mit allem, was ich von deiner milden Hand habe und besitze, für allem Unfall behütet, mit deinen Gnaden-Flügeln bedecket, und auf deiner allmächtigen Hand getragen hast, welches ich niemahlen um dich verdienet habe, auch nimmermehr verdienen kan. Ich dancke dir aber nicht nur dafür, daß du dich meines Leibes und meiner zeitlichen Güter so väterlich angenommen hast, sondern, daß du dich insonderheit auch meiner armen Seelen angenommen, daß du sie durch dein heiliges Abendmahl erfrischet, erlabet, erquicket und zum ewigen Leben gespeiset und getränket hast. O wie herrlich hast du sie bewirthet, indem du für mich einen Tisch und ein fett Mahl bereitet, auch mit dem Strom des Heils

und

und mit deinem theuren Blut getränckest hast. Du hast sie lassen saugen von den Brüsten deines Trostes, und ergetzet von der Fülle deiner Herrlichkeit. O wie kräftig hast du sie gestärcket? Bey deiner herrlichen Tafel hat sie Trost, Kraft, Leben und Labsal empfunden zu gewisser Versicherung der Vergebung der Sünden und der ewigen Seligkeit. Dieses Tages wil ich gedencken mein Lebenlang, wie auch dabey deiner Güte, o mein HErr JEsu. Meine Seele sol sich rühmen in dir, weil du so gütig, so liebreich, und wolthätig bist. Ich bitte dich aber auch, o HErr JEsu, der du ein HErr bist von vielen Erbarmen, du wollest mir aus Gnaden verzeihen alles, womit ich dich heute erzürnet und beleidiget habe; Sonderlich, wo ich etwa bey diesem hohen heiligen Werck nicht gebührende Andacht gebrauchet, die Hoheit dessen nicht gnugsahm erwogen, dich nicht ernstlich gnug angerufen, oder nicht schuldigen Danck erzeiget, und sonst was unziemliches begangen habe; du wollest mir solches zur Verdammiß nicht zurechnen, sondern mit deiner heiligen Unschuld bedecken, mich diese Nacht und die übrige Zeit meines Lebens in deiner Gnade erhalten, und die Kraft deines heiligen Abendmahls mich hier in dieser Zeit in allen Anfechtungen Leibes und der Seelen, ja an meinem letzten Ende, und dort in alle ewige Ewigkeit geniessen lassen. Amen.

O du allerholdseligster HErr Christe JESU! Amen.

Kirchen-Gebete.

Gebet, wenn man zur Kirche gehen wil.

O HErr, ich gehe jetzund aus,
Und wende mich zu deinem Haus;
Dein heiligs Wort laß hören mich,
Daß ich recht lern' erkennen dich.

Allmächtiger GOTT und himmlischer Vater, auf deinem Befehl wil ich jetzund in dein Haus gehen zu beten, dein seligmachendes Wort zu hören, auch Trost und Erqvickung für meine Seele zu holen. Weil denn, leider! mein Hertz, Gemüth und Verstand so blind, und gleichsam ein Fell darüber gewachsen ist, daß ich dein seligmachendes Wort in meinem Fleisch und Blut nicht recht hören, verstehen oder behalten kan, und demnach meine Seele gerne Trost haben mögte: so bitte ich dich im Nahmen deines lieben Sohnes JEsu Christi, meines Heilandes, du wollest mir die Augen und Ohren meines Hertzens durch deinen heiligen Geist eröfnen, daß ich dein heiliges Wort mit hertzlicher Andacht hören, verstehen und behalten, dich in der heiligen Schrift finden, mich deiner bis an mein letztes Seufftzen von Hertzen freuen, und wieder Sünde, Tod und Teufel kräftig tröften, und also das ewige Leben und Seligkeit erlangen möge. Dazu hilf mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Gebet, wenn man in die Kirche kömmt.

Das walte GOtt, zu dem ich kommen,
In seinen Tempel mit den Frommen:
HErr, pflantz in mir dein göttlich Wort,
Daß mir es fruchte hier und dort.

ACh! JEsu Christe, getreuster Heiland, in deinem Nahmen trete ich itzund in dein Haus, zu der Stadt, da deine Ehre wohnet. Wie ich dir nun hertzlich dancke, daß du mich unwürdigen Menschen in das Haus deiner Gnaden treten lässest: Also bitte ich dich, du wollest mir ein recht andächtiges, gläubiges und gehorsames Hertz verleihen, damit ich von der bösen Welt und meinem Fleisch abgewendet, zu dir, mein allerliebster Seligmacher, bekehret, und dermahleins aus dem streitenden in das triumphirende Haus der ewigen Seligkeit versetzet werde. Amen.

Gebet vor dem Gesange.

Liebster GOTT, laß dir gefallen
Unsre Stimme, Schall und Hallen:
Unsre Seele freuet sich
Im Gesang, und preiset dich.

GRoßmächtigster, ewig gebenedeyeter GOTT, du wirst von den heiligen Cherubinen und Seraphinen unaufhörlich mit der allerheiligst- und himmlischen Music gelobet, gerühmet und geehret. Ach! wie schön und allerholdseligst erklinget es bey dir in dem Himmel: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr Zebaoth, unser GOtt, alle Lande sind seiner Ehren voll. Das muß eine unbegreifliche tausend schöne Music seyn. Nun, mein GOtt, wir elende Men-

schen thun unser bestes, wir singen in dieser Christlichen Gemeine auch deinem Nahmen zu Ehren. Ach! laß dir diese unsere Gesänge lieb und väterlich angenehm seyn. Kanstu es nicht leiden wegen unserer Verderbniß und Unvollkommenheit; Ach! so höre doch um JESU Christi, unsers einigen Erlösers und Fürsprechers, willen. Amen.

Gebet vor der Predigt.

HErr, gib Gnade, daß mit Verstand,
Dein Wort mir werde so bekant.
Daß ich recht fasse deine Lehr,
Zu meinem Nutz und deiner Ehr.

HERR JEsu Christe, du göttliches Wort, du ewige Weißheit, ich bitte dich, vertreib von mir die weltlichen, unreinen, bösen Gedancken, unnütze Sorgen und alle schädliche Anfechtungen, die mich bey dieser Predigt hindern mögten. Eröfne du meine innerliche Ohren, und erleuchte mein Hertz mit dem Licht und Gnaden des heiligen Geistes. Verleihe mir einen rechten Hunger und Ernst, dein Wort, als das rechte Himmel-Brodt, würdiglich einzunehmen. Dazu gib mir ein demühtiges Hertz und Gehorsamkeit des Geistes, daß ich nach dem Exempel Magdalenen mit bekümmertem reuigem Hertzen, mit Begierde, Liebe, Lust, Ernst und Andacht, dein heiliges Wort nicht allein höre, sondern auch behertzige und behalte, ja auch dabey Frucht in Gedult bringe: daß ich also dir zu Lob und Ehre, meiner armen Seelen zu Trost und Heil mag bey und aus diesem heilsamen Samen geistlich gespeiset, geträn-

getränckeet, erquicket und in allem guten gestärcket werden. Amen.

Hertzlicher Wunsch nach der Predigt.

Dein Wort hab ich nun eingenommen,
HErr, laß es mir zu Nutzen kommen,
Daß ich in meinem gantzen Leben
Dir allzeit möge seyn ergeben.

HOchgelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, welcher abermahl nach seiner grundlosen Güte und Barmhertzigkeit, uns armen Sündern sein heiliges Wort durch den Mund seines Dieners hat deutlich und rein vortragen lassen. Ach barmhertzigster, grundgütigster Vater, gib Gnade, daß es wurtzeln und viele Früchte zu deines allerheiligsten Nahmens Lob und Ehre, und zu unserer Seelen Heil und Seligkeit bringen möge, um des grossen Versöhn-Opfers, JESU Christi, willen. Amen.

Gebet nach dem Segen.

HERR, der du Segen theilest aus,
Gib solchem mir auch mit nach Haus:
Gesegne mich, und laß auch seyn
Gesegnet diese Christ-Gemein.

ACh! mein GOtt, segne du mich, so bin ich gesegnet. Mache an mir wahr, was ich itzo von deinem Diener vernommen habe. Ach! HErr, erleuchte dein Angesicht über mir, und sey mir gnädig. Ach! HErr, erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir den zeitlichen und ewigen Frieden. Amen.

Sonderbahre Gebete.

Danckſagung für die Schöpfung.

O Allmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, der du nicht geſchaffen, nicht gebohren, ſondern von Anfang in Ewigkeit biſt; ich anbete dich, ich ehre, lobe, preiſe dich, und ſage dir Danck von Grund meines Hertzens für alle deine Wolthat, und ſonderlich, daß du Himel und Erden, Sonne und Mond, und alle Creaturen, dazu alles, was da lebet und iſt, durch deine Allmacht und göttliches Wort geſchaffen haſt, durch deine Weißheit regiereſt und erhälteſt. Auch dancke ich dir, daß du den gantzen Erdboden ſamt allen erſchaffenen Creaturen, durch deine Güte und Barmhertzigkeit, dem menſchlichen Geſchlechte dienſtbar untergeben, und zu gut ausgetheilet haſt. Inſonderheit aber lobe ich dich, meinen Schöpffer und HErrn, daß du auch mich, deine Creatur, zu einem vernünftigen Menſchen nach deinem Bildniß formiret und gemacht haſt, mir Leib und Seele und alle Glieder, Vernunft, Verſtand und alle Sinnen gegeben haſt, und noch bewahreſt. Groß und wunderbahrlich iſt deine Güte an mir, der du mich, als ich noch in meiner Mutter Leibe verſchloſſen war, erhalten und ernehret haſt, auch von dannen heraus gezogen, mich nicht blind, taub, ſtumm, lahm oder gebrechlich haſt laſſen gebohren werden. Viel und mannigfaltig iſt deine Barmhertzigkeit an mir, daß du mich nicht zu einem Vieh, welches ohne Verſtand und Seele iſt, gemacht und erſchaffen haſt. Wer kan die groſſen Thaten des HErrn ausreden, und alle ſeine

löbliche

löbliche Wercke preisen? Wer kan all sein Lob erzehlen? Niemand ist, der alle seine Wolthaten aussprechen mag; und ob ich armer Sünder dich nicht loben kan so viel und hoch, als du würdig, und ich schuldig bin, so wil ich darum nicht schweigen, sondern deinen heiligen Nahmen ohn Unterlaß rühmen, so viel ich kan und mir möglich ist, und so viel du Gnade dazu geben wirst. Ich wil deine Gerechtigkeit, Gnade und grosse Barmhertzigkeit rühmen und preisen, so lang ich lebe, und weil ein lebendiger Odem in mir ist, wil ich nicht vergessen, was du gutes an mir gethan hast. Meine Zunge, die du mir erschaffen hast, sol deiner Ehren voll werden, und immer sagen: Hochgelobet bist du in allen deinen Wercken, hochgelobet ist deine göttliche Majestät. Ich dancke dem HErrn in seinem Heiligthum. Ich lobe ihn in der Veste seiner Macht, ich preise ihn in seinen Thaten. Ich rühme ihn in seiner grossen Herrlichkeit. Alles, was Odem hat, dancke dem HErrn. Halleluja.

Danckſagung für die Erlösung.

O HErr JEsu Christe, des lebendigen GOttes Sohn, der du bist das Ebenbild und der Glantz deines Vaters, nicht gemacht, noch geschaffen, sondern von ihm in alle Ewigkeit gebohren, in einem Göttlichen unzertrennlichen Wesen, gleicher Majestät und Herrlichkeit. Ich anbete dich, ich ehre, lobe, preise dich, und danckſage dir für alle deine Wolthaten, sonderlich aber, daß du zur bestimmten Zeit, nach deinem Göttlichen Willen und Wolgefallen von Maria, der reinen und keuschen Jung-

frauen, wahre menschliche Natur an dich hast genommen, mich armen, verlohrnen und verdammten Menschen erlöset, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit deinem heiligen theuren Blut, und mit deinem unschuldigen Leiden und Sterben. Und solches aus lauter grundloser Liebe, Gnade und Barmhertzigkeit, ohn alle meine Wercke, Verdienst und Würdigkeit. O lieber HErre GOtt, wie groß ist deine Liebe gegen dem menschlichen Geschlecht, sintemahl du Gerechter für die Ungerechten und Gottlosen gestorben bist. Wie kan doch grössere Liebe immer seyn, denn so einer sein Leben lässet für seine Freunde? Nun aber preisestu deine allerhöchste, überschwengliche Liebe an uns, daß du für uns gestorben bist, da wir noch Sünder und deine Feinde waren, und hast uns durch deinen Tod mit dem Vater versöhnet, seinen gerechten Zorn gestillet, und ausgetilget die Handschrift, so wieder uns war, welche durch Satzungen entstunde, und uns entgegen war, und hast sie aus dem Mittel gethan, und an das Creutz geheftet. Du hast ausgezogen die Fürstenthum, und die Gewaltigen der Finsterniß, und sie schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch dich selbst: dazu mit deiner heilwärtigen Auferstehung hast du wiederbracht Unschuld und ewiges Leben, wahre Gerechtigkeit und Seligkeit mir und allen, die solches von Hertzen glauben. O du treuer Heiland, laß dein heiliges Leiden an mir armen Sünder nicht übel angewendet seyn. Hilf, daß ich

hinfort

hinfort nicht mir selbst lebe, sondern dir, der du für mich gestorben und auferstanden bist, daß ich auch von Sünden auferstehe und lebendig werde in dir, und dein eigen sey, in deinem Reiche unter dir lebe, der du bist aufgefahren gen Himmel, sitzest zur Rechten deines Vaters immer und ewiglich. Amen.

Danckſagung für die Heiligung.

HGOTT heiliger Geist, der du vom Vater ausgehest, und gesandt wirst von dem Sohn, bist mit ihnen gleichförmig, mit ewig in einem Göttlichen unzertheilten Wesen. Ich anbete dich, ich ehre, lobe, preise dich, und dancke dir aus Grunde meines Hertzens für alle deine Wolthaten, und sonderlich, daß du mich durch deine Gnade zum heiligen Christlichen Glauben berufen und gebracht, dich selbst meiner Seelen in meiner Taufe eingegossen hast, und ohn Aufhören in mir wirckest deine Wercke. Ich bitte dich, weil ich nicht aus eigener Vernunft, noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, gläuben, oder zu ihm kommen kan, du wollest mich lehren, in alle Wahrheit leiten und führen, den wahren Glauben in mir mehren und ernehren, mit rechtem Verstande deines Wortes begaben, in wahrer Anrufung und rechtem Vertrauen heiligen, mit innerlichem Friede des Gewissens, mit ewigwährendem Trost, neben aller Freudigkeit und Sicherheit geben und schencken. Schreibe du JEsum Christum in mein Hertz, der du bist der lebendige Finger GOttes. Vergewisse mich mit deinem Gezeugniß, tröste mich wieder alle Furcht und Blödigkeit

des Fleisches. Sey du mein treuer Beystand wieder des bösen Feindes Anklagung, stärcke mich wieder Verzagung, auf daß ich also im Glauben durch deine Gnade der Verheissung versiegelt werde: denn du bist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung. Verleihe uns auch rechte Andacht und Seufftzen zum Gebet, daß wir mit wahrer Zuversicht und kindlichem Vertrauen schreien und sprechen: Abba, lieber Vater! Gib uns rechte Einfalt des Hertzens, ohn alle Galle und Bitterkeit, der du in der Gestalt einer Tauben über unsern HErrn JEsum Christum am Jordan in seiner heiligen Taufe erschienen bist; entzünde in uns das Feuer der inbrünstigen Liebe, der du dich in feurigen Zungen über den heiligen Aposteln schwebend hast sehen lassen, damit wir deine Salbung empfahen. Erneure mich an dem inwendigen Menschen, daß ich durch dich, der du im Wort und Sacrament kräftig bist, möge wiedergebohren werden. Behüte mich für Abgötterey und Lügen, für allem Irrthum und Ketzereyen. Nimm hinweg die Unreinigkeit meines Gemüths. Lösche und dämpfe in mir alle fleischliche Begierde, laß die sündlichen Lüste nicht kräftig werden in meinem Leibe, sondern mache du deine Wohnung in mir, und herrsche in allen meinen Gliedern, begleite mich in das rechte Vaterland. Amen.

Danckſagung für das Leiden Christi.

Ich dancke dir, HErr JEsu Christe, wahrer GOtt und Mensch, daß du mich armen Sünder und verdamten Menschen,

schen, ohne alle meine Wercke, Verdienst und Würdigkeit erlöset hast durch dein heiliges Leiden, Sterben und Blut-vergiessen. O HErr JEsu Christe, wie groß ist dein Leiden? Wie viel ist deine Marter? Wie tief sind deine Wunden? Wie bitter und schmertzlich ist dein Tod? Wie unaussprechlich ist deine Liebe, damit du mich deinem himmlischen Vater versöhnet hast, da du am Oelberge blutigen Schweiß für grosser Todes-Angst geschwitzet, daß die Bluts-Tropfen auf die Erde gefallen, und daselbst von allen deinen Jüngern verlassen, in die Hände der schnöden Jüden und gottlosen Schaar dich willig für mich ergeben, welche dich hart und grausamlich gebunden, von einem ungerechten Richter zum andern unbarmhertzig geführet; daselbst bist du fälschlich verklaget, verurtheilet, verspeiet, verhönet, und mit Fäusten in das Angesicht geschlagen worden. Du bist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen, gegeisselt, und mit Dornen gekrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menschen ähnlich gewesen. Denn du warest der allerverachteste und unwertheste, voller Schmertzen und Kranckheit, also, daß es auch ein heidnisch Hertz erbarmet hat, und gesagt: Siehe, welch ein Mensch ist das! Du bist von wegen meiner Mißhandlung mitten unter zween Uebelthätern gerechnet, und als ein Fluch aufgehenckt, an Händen und Füssen mit Nägeln durchgraben, dazu in deinem höchsten Durst mit Eßig und Gallen getränckt, und mit gros-

sen Schmertzen hast du deinen Geist aufgegeben, auf daß du unsere Schuld bezahlest, und wir durch deine Wunden geheilet würden. Für alle deine Marter und Pein sage ich dir Lob und Danck, und bitte dich, laß dein heiliges bitteres Leiden an mir armen Sünder nicht verlohren seyn, sondern, daß ich mich dessen von Hertzen tröste und rühme, auch dasselbige also begehre und betrachte, daß alle böse Lüste in mir ausgelöschet und gedämpfet, dagegen aber alle Tugenden eingepflantzet, und gemehret werden: auf daß ich der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelassenen Fürbilde nachfolge, in deine Fußstapfen trete, das Uebel mit Gedult vertrage, und das Unrecht mit gutem Gewissen leide. Amen.

Gebet, um wahre Gottseligkeit.

Ach! barmhertziger GOtt und Vater, verleihe mir deine Gnade, daß ich nach dieser Zeit das ewige Leben ererben möge. Zu dem Ende wircke in mir, o du Schöpfer aller Dinge, wahre Busse, daß ich meine Sünden täglich mit Ernst bereue. Gib, daß ich deinen Sohn, JEsum Christum, im Glauben ergreiffe, und in ihm allein meine Rechtfertigung suche, weil du uns denselben hast fürgestellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut. Hiernächst laß mich heilig leben, wie du heilig bist; Laß mich in der Liebe bleiben, damit ich in dir bleibe. Ja, gnädiger GOtt, drücke und präge du selber das Bild rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit in mein Hertz, damit ich alles

Böse

Böse meiden, und dem Guten mich eintzig ergeben möge. Erhöre mich um das bittere Leiden und Sterben deines Sohnes, meines JEsu, Amen!

Gebet üm Abwendung Fleisches-Augen-Lust, und höffärtigen Lebens.

HErr JEsu, mein Erlöser, ich lebe in der Welt, ach! gib, daß ich nicht mit und nach der Welt lebe, noch dieselbige liebe. In der Welt sind drey grosse und schwere Sünden, durch welche die Menschen in den Abgrund der Höllen gestürtzet werden, nemlich Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben. Ach! laß mich die Lust des Fleisches, und die Begierde aller verführischen Wollüste durch stetige Betrachtung der daraus entstehenden ewigen Unlust und immerwährenden Pein und Schmertzen dämpfen; laß mich die Augen-Lust und den schändlichen Geitz durch Betrachtung der grossen Unbeständigkeit aller zeitlichen Güter meiden, laß mich das hoffärtige Leben durch Betrachtung meiner äusserſten Nichtigkeit hassen. Wie bald ist es um einen Menschen geschehen, daß er bey einer augenblicklichen Ergetzung der Sünden, zu einen unaufhörlichen Ach und Wehe von hinnen weggerissen wird? Derowegen, o HErr JEsu! laß mich allein meine Lust an dir haben, dir folgen in der Lebens-Reinigkeit, in Gnügsamkeit und Demuth, damit ich durch deine mir gelassene Fußstapfen ins ewige Leben eingehen möge. Amen, HErr JEsu, Amen.

Gebet,

Gebet, wenn es donnert.

Ach HErr! wer ist dir gleich? Wer ist so herrlich, löblich, schrecklich und wunderthätig? Es muß ja Donner, Blitz, Feuer und Wasser, Hagel und Sturm-Winde deinen Befehl ausrichten. Aber HErr! sey uns gnädig, HErr, verschone unser bey diesem Wetter. Beweise an uns, daß du der rechte Nothhelfer bist, und laß uns dein Vater-Hertz wieder sehen, bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, bis der Zorn fürüber gehe. Denn deiner allmächtigen Hand befehlen wir unser Leib und Leben, Haus und Hof, Viehe und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben: beschirme dieselbigen für Feuer, Schlossen, Hagel und Wasserfluthen. HErr, wir sind dein, behüte uns für Noth und Tod. Amen. Erhöre uns und erbarme dich über uns alle. Amen.

Ein anders.

O Gütiger GOtt! behüte uns für deinem grimmigen Zorn, der unerträglich ist, erleuchte dein Angesicht über uns, und sey uns gnädig; bewahre unser Leib und Leben, Haus und Hof für Entzündung des Wetters, für Schiessung der Strahlen, für Donnerschlägen, und allem Verderben, beschütze die Früchte auf den Feldern für Schlossen und Hagel, für grosser Wasser-Fluth, und für allem Schaden. O Heiliger GOtt! behüte uns für einen bösen Tod. GOTT der Vater, der seinen Sohn des Creutzes Pein für mich hat lassen leiden, erhalte mich; JEsus von Nazareth, ein König der Jüden, für mich gestor-

gestorben, bewahre mich; Der Heil. Geist, der mich gezeichnet hat mit der Salbung und mit dem Zeichen des Heil. Creutzes, beschirme mich, daß mir kein Unfall wiederfahre. Amen.

Danckſagung, wenn das Donner-Wetter glücklich abgezogen.

BArmhertziger GOTT, lieber himmlischer Vater, wir haben dich nach deinem Befehl in unserer Noth angerufen, und du hast uns errettet. Derowegen sagen wir dir von Grunde unsers Hertzens Danck, daß du unser so väterlich verschonet, und deinen gerechten Zorn in so grosse Gnade verwandelt hast: Gib, daß wir solcher Gnade nimmermehr vergessen, noch von neuem in muthwillige Sünden gerathen, damit wir dich nicht abermahls erzürnen, und zur Strafe bewegen. Und gleich wie deine Güte alle Stunden über uns neu ist, also laß auch unsere Danckſagung alle Stunden für dich kommen, und uns immerdar mit den vier und zwantzig Aeltesten sagen: HErr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre, und Krafft, denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und werden erhalten. Dir sey Lob und Danck in Ewigkeit. Amen, in JESU Nahmen, Amen.

Eine andere.

ALmächtiger GOtt, himmlischer Vater, der du uns gesaget hast: Rufe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen. Wir sagen dir von Grunde unserer Hertzen Lob und Danck, daß du unser Gebet gnädig erhöret,

erhöret, und diß zornige Wetter also hast vergehen lassen, daß uns dadurch an Leib und Gut kein Schade geschehen ist: damit du abermahl dein getreues Vater-Hertz zu erkennen gegeben hast, daß du nicht mit uns handeln wollest nach unsern Sünden, und uns nicht vergelten nach unsern Missethaten. Verleihe nun, barmhertziger Vater, um deines eingebohrnen Sohnes JEsu Christi willen, daß wir uns ob solchen deinen zumahl ernstlichen Warnungen, beständiglich bessern, in deiner Furcht hinführo leben, und auf die Zukunft deines lieben Sohns uns bereit machen, damit wir ihm mit Freuden entgegen ziehen, den neuen Himmel, in welchen Gerechtigkeit wohnet, mit Jauchtzen und Frolocken einnehmen, und mit dir in deiner seligen Anschauung ewiglich besitzen mögen. Durch denselben deinen lieben Sohn, unsern HErrn und Heiland, JEsum Christum. Amen, Amen.

Gebet um einen warmen Sonnenschein.

HErr JESU! wenn wir nur unsere Sünden beweineten, dürfte der Himmel nicht weinen. Dieweil wir gantz verstocket und verhärtet sind, suchest du uns billig mit diesem feuchten und schädlichen Wetter heim. Aber erbarme dich der lieben Armuth, und der lieben Kinderlein, und laß sie unsere Sünden nicht entgelten. HErr, verstopfe die Fenster des Himmels, vertreibe die Wolcken, und laß uns die liebe Sonne wieder scheinen. Unsere Hofnung und Hülfe, unser Trost und Zuflucht ist und bleibet in dir, der Himmel und Erden gemacht hat. Amen.

Gebet

Gebet um den lieben Regen.

BArmhertziger Vater! schleuß deinen Himmel auf, denn allein du hast den Schlüssel dazu. Theile uns aus deinem guten Schatz einen fruchtbaren Regen mit. Erquicke die Erde, erfreue die lieben Früchtlein, alles seufftzet nach dir. Ach! HErr, erhöre unser Gebet, es ist die Noth da. Erhöre uns, auf daß dein heiliger Nahme von uns gelobet und gepreiset werde in Ewigkeit. Amen.

Danckſagung nach erlangtem fruchtbahren Regen.

TReuer GOtt, ob wir zwar als arme Sünder deinen Zorn erwecket, und nichts, denn Strafen verdienet haben, wie du uns denn eine Zeithero alle heimgesuchet, da die Sonne aufging mit der Hitze, daß das Gras verwelckete, die Blüte abfiel, und ihre schöne Gestalt verdürbe, da du den Wolcken geboteſt, daß ſie nicht darauf regneten, und plagteſt uns mit dürrer Zeit. So haſt du doch den Himmel mit Wolcken verdecket, und gibſt Regen auf Erden, läſſeſt Gras wachſen auf den Bergen, giebeſt dem Viehe ſein Futter, und erquickeſt alſo das dürre Land wiederum. Wir dancken dir, HErr, daß du ſo zornig biſt geweſen über uns, und dein Zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt uns wieder mit deiner Hülfe. Du läſt dich doch nicht unbezeuget, haſt uns viel Gutes gethan, und vom Himmel wiederum Regen und fruchtbahre Zeit gegeben, daß du unſere Hertzen fülleſt mit Speiſe und Freuden. So jauchtzet GOtt alle Lande, lobſinget zu Ehren ſeinem Nahmen, rühmet ihn herrlich, und

ſprechet

sprechet zu GOTT: Wie wunderlich sind deine Wercke? Alle Lande beten dich an und lobsingen dir, und lobsingen deinem Nahmen. Hilf aber auch, du getreuer GOtt, daß wir uns zu dir, dem HErrn, bekehren, und unser sündliches Leben lassen, vom Bösen aufhören, und anfangen Gutes zu thun, und darinnen beständig verharren, damit wir dich nicht aufs neue erzürnen durch vorsetzliche Sünden, entweder die vorigen, oder noch grössere Strafen auf uns laden. Regiere uns mit deinem Heil. Geist, daß wir dir mit Freude und Lust unsers Hertzens dienen, damit alle deine Segen weiter über uns kommen in der Stadt, auf dem Lande, auf dem Acker, im Hause und allem, was wir haben. Ja, daß wir gesegnet seyn, wenn wir aus- und eingehen, bis wir dermahleins den reinen, geistlichen Segen in himmlischen Gütern, durch Christum vollkömmlich empfahen, welchem samt dir, o himmlischer Vater! und dem Heil. Geiste, einigen wahren GOtt sey Lob, Ehr und Preis in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet eines Reisenden zu Lande.

Allmächtiger GOtt, in deinem Nahmen will ich auf meinen Weg treten, und mit Anrufung deiner Barmhertzigkeit diese fürgenommene Reise anfahen; denn du bist mein GOtt, der du allezeit behütest meinen Ausgang und Eingang, und richtest unsere Füsse auf ebener Bahn, daß sie nicht gleiten. Ich bitte dich, du wollest deine heilige Engel mir zu geben, und ihnen Befehl thun, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, und mich führen auf rech-

ter

ter Strassen an den Ort, dahin ich gedencke zu kommen, auch mich frisch und gesund wieder heim zu den Meinigen bringen; Sey bey mir, lieber GOtt und Vater, auf allen meinen Wegen und Stegen, thue auf dem gantzen Wege mich hin und her begleiten, beschirmen, versorgen, und als mein getreuer Geleits-Mann nimmer von mir weichen. In deine Hände befehle ich meinen Leib und Seel, mein Haus und Hof, mein Weib und Kind, und was mir angehörig. Hilf, daß ich alle frisch und gesund, unversehret und unbeschädiget wieder finde, durch JEsum Christum. Amen.

Gebet eines Reisenden zu Wasser.

O GOtt! Schöpfer und Regierer des Meers und der Winde, du wilt, daß die Menschen im Meer und grossen Wassern ihren Handel treiben, und Nahrung suchen sollen. Daher vertrauen wir unser Leib und Leben so einem geringen Holtz, dem Schif, so von starckem Winde getrieben ist, und fahren durch die Meer-Wellen und wilden Fluthen. Aber, o HErr JEsu Christe! du gewaltiger HErr über Wind und Meer, der du deine Jünger, die über See fuhren, im Wind-Wirbel und Wellen des Meers überfallen, von Wind und Wogen des Wassers halsest. Sey auch mit uns, wie mit den Deinen auf dem Schif; stehe uns bey und verlaß uns nicht, wenn die Wasserwogen im Meer greulich brausen: hilf uns in Gnaden, wenn wir das Schif dem Winde geben, gib erfahrne Schif-Leute, die des Meers kündig seyn,

und

und gute Winde, und laß uns mit unserm Leib und Leben, Haab und Gut glücklich fahren: laß uns nicht kleinmüthig werden, wenn uns der Wind entgegen ist, und wir im Rudern Noth leiden; thue uns alles Schadens überheben, und bringe uns nach unsers Hertzens Wunsch frölich, hier zeitlich an die Anfurt, und dort ewiglich zum Lande der Lebendigen, durch JEsum Christum Amen.

Danckſagung, wenn die Reiſe glücklich vollbracht.

GNädiger GOtt, himmlischer Vater, ich dancke dir von Hertzensgrunde, daß du mich meine Reise glücklich lassen vollbringen, und mich durch deiner lieben Engel Schutz, mit Freuden wieder zu den Meinigen gebracht, und für allem Uebel, Irrweg und Feindschaft väterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umbracht, oder von wilden Thieren zerrissen, oder sonsten in Wassersnoth und andern Gefährlichkeiten, einen Arm, oder Bein zerbrochen, oder beschädiget bin: In Summa, daß ich von deinem heiligen Engel frisch und gesund, hin und her bin begleitet worden. Dieses alles habe ich deiner väterlichen Vorsorge, und allmächtigem Schutz zu dancken: Und bitte dich von Hertzen, du wollest weiter mich und die Meinigen gnädiglich behüten, und in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seel bis zum ewigen Leben gnädiglich erhalten, um JEsu Christi willen. Amen.

Gebet eines Krancken.

HErr JEsu Christe, ich armer Sünder bitte dich, du wollest in allem meinen

nem Creutze, Schmertzen und Kranckheit meiner eingedenck seyn, gleich wie du des armen Schächers eingedenck warest. Ich erkenne mich für GOTT und dir grosser Sünden schuldig; ich habe mißgehandelt, und dieses alles mit meiner Verbrechung verdienet. Ich fliehe, HErr, zu dir, und bitte, erbarme dich mein, heile mich, so werde ich geheilet. Vergiß meiner nicht, und laß mich auch hören das tröstliche Wort: heute wirstu bey mir in meinem Lustgarten GOttes seyn. Ach! lieber HErr, ich wil alle Schmertzen, allen Jammer und Elend am Leibe gerne leiden, vergib mir nur meine Sünde, und mache mich aus Gnaden selig; ich wil mir gerne am Geistlichen genügen lassen, du wirst es ja mit der leiblichen Noth und Creutze auch machen, daß ichs werde ertragen können, und daß es alles zu deines Nahmens Ehre und Lob, und zu meiner Seelen Seligkeit gereichen wird. Amen.

Ein anders.

Ich bekenne dir, mein HErr JEsu, mit zuschlagenem und zerknirschtem Hertzen, daß ich diese meine Kranckheit mit meinen Sünden wol verdienet habe, und ist mir von Hertzen leid, daß ich deine Majestät erzürnet, und mich selbst in solches Unglück gebracht habe. Mein GOtt und mein HErr, du wirst ja mein betrübtes und zerschlagenes Hertze nicht verachten. Siehe an mich Elenden, und heile mein zerbrochenes Hertz, vergib mir alle meine Sünde, und reinige mich von aller meiner Missethat, damit ich deinen Zorn erreget habe. HErr, mein Heiland, der du dem betrübten

trübten Gichtbrüchtigen so gar tröstlich zusprichst: Tröste auch meine Seele, und sprich nur in mein Hertz hinein die freudenreichen Worte: Sey getrost, mein Kind, dir sind alle deine Sünde vergeben. O wie lieblich, wie tröstlich ist das Wort meinem Hertzen? Wiewol erquicket es Leib und Seele, Marck und Bein? Ja, HErr JEsu, wenn dein heiliges Wort und Gnaden-Verheissungen nicht mein Trost wären, so müste ich vergehen in meinem Elende. Ich gläube, ja ich bin gewiß, daß ich durch dich, HErr JEsu, habe Vergebung aller meiner Sünde, bin mit meinem GOTT wol dran, und ein Erbe der ewigen Seligkeit. Amen.

Gebet um vorige Gesundheit.

O Allmächtiger, barmhertziger GOtt, in des Hand das Leben und der Tod stehet, der du tödtest, und machest wiederum lebendig, der du vor Zeiten dem krancken König Ezechiä auf seine Bitte, sein Leben verlängert hast, dem doch alsbald zu sterben von dir aufgesetzet ward: ich bitte dich durch JEsum Christum, deinen geliebten Sohn, der das Leben selbst ist, du wollest mir, der ich in grosser Schwachheit liege, meine Gesundheit und Vermögenheit wiederum gnädiglich verleihen, daß hinführo ich mein Leben möge durch deine Gnade bessern, und dir in allen Dingen gefällig seyn. Amen.

Eine Danckſagung nach erlangter Gesundheit.

ICh wil dich erhöhen, mein GOtt, du König, und deinen Nahmen täglich loben

loben und rühmen, daß du mich um meiner Sünde willen so väterlich gezüchtiget und heimgesuchet, aber meine Kranckheit und Leibes-Beschaffenheit wiederum gnädiglich gewendet, und mich aus den Pforten des Todes erlöset und ausgeführet hast. Denn ich war mit Stricken des Todes umfangen, und mit Leibes-Schmertzen über die Massen und über macht beschweret, also, daß ich mich des Lebens schier begabe. O wie oft gedachte ich bey mir selbst: nun ist meine Zeit dahin, und hilft nichts dafür. Nun muß ich diese Welt gesegnen, und alles, was mir darinnen lieb gewest, mit den Rücken ansehen. Nun werde ich nicht mehr die Menschen schauen bey denen, die ihre Zeit leben. Des Morgens sagte ich: Ach! daß ich den Abend erleben mögte, denn du saugtest mich dürre aus, und zubrachest mir alle meine Gebeine. Aber, da ich zu dir schrie, und deinen Nahmen hertzlich anrufete, hast du meine Stimme und mein Flehen gehöret, und deine Ohren zu mir geneiget. Du hast mich wiederum lebendig gemacht, und aus der Tiefe der Erden herauf geholet; du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, und im Leben behalten. O HErr, deine Güte ist es, daß es nicht gar aus mit mir ist, deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, sondern ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Darum wil ich mein Lebenlang dich anrufen, und mein Vertrauen nicht auf mich selbst, noch auf die Welt, sondern auf dich allein stellen. Denn du bist der HErr, der die Todten auferwecket, und lebendig machet, und rufest dem, da nichts

ist, daß es sey. Dir allein hab ich zu dancken, daß ich von diesem (tödtlichen) Lager mich wieder aufgerichtet; bin auch der ungezweifelten Hofnung, daß du mich auch hinfort erlösen, und mein Leben, so lange es dir gefällt, fristen, und denn nach vollendetem zeitlichen Lauf, mich in das himmlische Reich aufnehmen werdest, woselbst Freude ist die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Amen.

Gebet um ein seliges Ende.

O Allerliebster HErr JEsu, du bist ja meine Stärcke, mein Trost, meine Zuversicht, und mein Erlöser. HErr, meine Ehre und Ruhm, auf den ich traue, an den ich gläube, und den ich von Hertzen lieb habe. Ja, du bist meine Wonne, meine feste Burg, und meine einige Hofnung. O du Hertzog des Lebens! rufe mich zu dir, so wil ich dir antworten. Siehe, HErr, du Schöpfer aller Dinge, ich bin deiner Hände Werck, du hast mich aus Erden gemacht, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget; Ja, du bist auch für mich gestorben, und hast an mir Liebe und Barmhertzigkeit bewiesen. Reiche mir die Hand deiner Gnade, heisse mich zu dir kommen, mein HErr, und verzeuch nicht. Denn es ist Zeit, daß der Staub wieder in die Erde komme, und mein Geist auffahre zu dir, meinem Heiland, der du ihn hieher gesandt hast. Thue mir auf die Thür des Lebens, wie du mir verheissen hast, da du für mich am Creutz hingest als ein Uebelthäter; denn da du zum Schächer sprachest: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn, hast du solches auch zugleich mir verheissen. O

komm

komm, lieber HErr JEsu, mein Bräutigam, siehe, ich habe dich ja in meinem Hertzen, ich lasse dich nicht, bis du mich einführest in das Haus deiner Herrlichkeit. Du bist ja mein Erlöser, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet; du bist mein Heil und mein Segen. Nimm mich auf, mein GOTT, nach deiner grossen Barmhertzigkeit, wie du aufnahmest den armen Schächer, der zu dir schrie, da du starbest am Creutze; laß mich eingehen zu dir in die ewige Seligkeit. Siehe, HErr, hie bin ich Elender, wie jener Blinder am Wege, und rufe zu dir: JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein. Hilf, daß ich sehe, und dein ewiges Licht schaue, denn du bist das ewige unsichtbare Licht. O wie klaget der alte Tobias in seiner Blindheit: Was sol ich für Freude haben, der ich in Finsterniß sitzen muß, und das Licht des Himmels nicht sehen kan? HErr, du einiges Licht, ausser welchem keine Weißheit, keine Wahrheit, kein Verstand und kein Heil ist; erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe, auf daß sich nicht mein Feind rühme, er sey mein mächtig worden. Ich bin ja dieses Lebens satt und überdrüßig, darum laß ich meine Klage bey mir gehen, und sage: HERR, ich bin kranck, HERR, ich bin schwach; mein Leben hat abgenommen für Betrübniß, und meine Zeit für Seufftzen, meine Kraft ist verfallen für meiner Missethat, und meine Gebeine sind verschmachtet. Derhalben komme ich zu dir, HErr, mein Artzt, heile mich, HErr, so bin ich geheilet, hilf mir, so ist mir geholfen. Siehe, ich traue auf dich,

laß mich nicht zu schanden werden. Amen.

Gebet in Todes Nöthen.

Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen aus diesem Leibe des Todes. HErr JEsu, mein Heiland und Seligmacher, du hast mich durch dein theures Blut erkauft: Du hast meine Augen von dem Weinen, meine Seele von Sünden, und meinen Fuß vom Gleiten errettet. Ich schreibe das Werck meiner Erlösung allein deiner Gnade und Barmhertzigkeit zu, und dancke dir von Grund meines Hertzens für solche hohe Wolthat, und spreche mit dem Apostel: Gelobet sey mein GOtt, der mir den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Ein anders.

HErr JEsu Christe, der du an deinem Ende zu deinem Vater geschrien, und deinen Geist in seine Hände befohlen hast; stehe mir bey an meinem Ende, und hilf mir den Tod, den letzten Feind, ritterlich überwinden. Erhöre mich, wenn ich seufze, und gib mir, wenn mein Hertz bittet, errette mich von den Feinden meiner Seelen, und erlöse mich von allen Schmertzen; tröste mich, wenn ich seufze, stärcke mich, wenn ich erschrecke, erquicke mich, wenn ich schwach bin, und nimm meinen Geist auf, wenn ich verscheide. Amen.

Noch ein anders.

HErre GOtt! in meiner Noth ruf ich zu dir, du hilfest mir, mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ, dein'n Engel send, der mich bewahr, wenn ich hin-

hinfahr aus dieser Welt, wenn dirs gefällt. O JEsu Christ, gestorben bist am Creutzes-Stamm, du GOttes-Lamm, dein Wundenroth in aller Noth, dein theures Blut, komm mir zu gut, dein Leid'n und Sterb'n, mach mich zum Erb'n in deinem Reich, dein'n Engeln gleich. O heiliger Geist! ein Tröster heist an meinem End, dein'n Trost mir send. Verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teufls Gewalt, des Tods Gestalt, O HErr, mein Hort, nach deinem Wort, wollst du mir geb'n das ewig Leb'n. Amen.

Gebet, wenn der Krancke in den letzten Zügen liegt.

Allmächtiger, ewiger GOtt, laß dich erbarmen das ängstliche Seufzen und Wehklagen dieses sterbenden Menschen, und nimm ihn auf in dein Himmelreich, das du ihm und allen Gläubigen aus Gnaden von Anfang der Welt bereitet hast. Entbinde ihn gnädiglich, O HErr, und nach Bezahlung menschlicher Schulden tröste ihn mit deinen Auserwehlten ewiglich, durch deinen lieben Sohn, unsern HErrn JEsum Christum. Amen.

Wenn der Sterbende jetzo verscheiden wil.

Nun zeuch hin im Namen des HErrn, mein lieber Bruder, (Schwester) zeuch hin ins himmlische Vaterland, zu deinem Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher. Die heilige Dreyfaltigkeit sey mit dir, führe und begleite deine Seele in Abrahams Schooß, und verleihe dir am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung

zur ewigen Herrlichkeit. Er verleihe auch uns, wenn es sein Wille ist, eine selige Nachfahrt und fröliche Zusammenkunft. Indeß segne dich GOTT der Vater, der dich geliebet: Der Sohn, der dich erlöset: Der heilige Geist, der dich geheiliget, und bis ans Ende im Glauben gestärcket hat. Die heilige Dreyfaltigkeit segne und benedeie, wie jetzo deinen, also auch unsern Ausgang aus dieser Welt. Sie segne und benedeie auch, wie jetzo deinen, also einst unsern Eingang in jene Welt, in das ewige Leben. Amen.

Gebet, wenn der Sterbende oder Krancke verschieden ist.

BArmhertziger, ewiger GOTT, dem allein gebühret zu helfen nach dem Tode: verleihe gnädiglich, daß die Seele dieses Menschen, so jetzt von seinem Leibe verschieden ist, deinen lieben Engeln und Auserwehlten in deinem Reich zugesellet werde: und, daß dieser sein todter Leib wieder erwecket werde, am Jüngsten Tage, zum ewigen Leben; durch deinen lieben Sohn unsern HErrn JEsum Christum, der mit dir lebet und herrschet, in Einigkeit des heiligen Geistes, ein wahrer GOtt in Ewigkeit. Amen.

Ein anders.

HErr JEsu Christe, begleite und führe die Seele, die du selber durch dein allerheiligstes rosinfarbes Blut erkauft hast, aus diesem Jammerthal zu der Herrlichkeit GOttes, und zur Schaar aller lieben heiligen Ertz-Väter, Patriarchen, Propheten, Apostel, Märtyrer, und aller gläubigen Christen. Amen.

D. M. L.

D. M. Luth.

Catechismus,

Für die Pfarr-Herren, Schulmeister, Haus-Väter, Jugend und Kinder.

Die zehen Gebote GOttes, wie sie ein Haus-Vater seinem Gesinde einfältiglich fürhalten sol.

Das erste Gebot.

Du solt nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du solt den Nahmen deines GOttes nicht unnützlich führen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Nahmen nicht fluchen, schweren, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen, beten, loben und dancken.

Das dritte Gebot.

Du solt den Feiertag heiligen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wolgehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Aeltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden, noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wieder deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschul-

schuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbige zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

Das zehende Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Viehe abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn.

Was saget nun GOtt von diesen Geboten allen? Antwort.

Er saget also:

Ich der HERR, dein GOtt, bin ein eiferiger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wol ins tausende Glied.

Was ist das? Antwort.

GOtt dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten für seinen Zorn, und nicht wieder solche Gebote thun: Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten.

Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Der Glaube, wie ein Haus-Vater denselbigen seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten sol.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich gläube an GOTT den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort.

Ich gläube, daß mich GOtt geschaffen hat samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu Kleider und Schuhe, Essen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wieder alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Uebel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit. Des alles ich ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Der andere Artikel.

Von der Erlösung.

Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben; niedergefahren zu der Höllen, am dritten Tage auferstanden von den Todten,

ten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand GOttes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort.

Ich gläube, daß JEsus Christus wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels: nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sey und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleich wie Er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich gläube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das? Antwort.

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft, noch Kraft an JEsum CHristum, meinen HErrn, gläuben, oder zu ihm kommen kan. Sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten. Gleich wie er die gantze Christenheit auf Erden beruft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit Er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reich-

lich vergibt: und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das Vater Unser, wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten und lehren sol.

VAter Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort.

GOTT wil uns damit locken, daß wir gläuben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder: auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Nahme.

Was ist das? Antwort.

GOttes Nahme ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geheiliget werde.

Wie geschicht das? Antwort.

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben, das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen GOttes. Dafür behüte uns, lieber himmlischer Vater.

Die andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort.

GOttes Reich kömmt wol ohn unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns kommen.

Wie

Wie geschicht das? Antwort.

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist gibt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben hie zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das? Antwort.

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wol ohn unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das? Antwort.

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brodt gib uns heute.

Was ist das? Antwort.

GOtt gibt das tägliche Brodt auch wol ohn unsere Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Dancksagung empfahen unser täglich Brodt.

Was heist denn täglich Brodt?
Antwort.

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als: Essen, Trincken, Kleider, Schuhe, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Ober-Herren; gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbahren, und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und üm derselben willen uns solche Bitte nicht versagen: denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern Er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wol eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wolthun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort.

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweifelung und andere grosse Schande und Laster: und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort.

Wir bitten in diesem Gebet als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse: und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende bescheere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen.

Was heist Amen? Antwort.

Daß ich sol gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret: denn Er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß Er uns wil erhören. Amen, Amen, das heisset, Ja, Ja, es sol also geschehen.

Das

Das Sacrament der Heil. Taufe, wie dasselbige ein Haus-Vater seinem Gesinde einfältig fürhalten sol.

Zum Ersten.

Was ist die Taufe? Antwort.

DJe Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort GOttes? Antwort.

Da unser HErr Christus spricht Matthäi am letzten: Gehet hin und lehret alle Völcker, und taufet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Zum Andern.

Was gibt oder nützet die Taufe? Antwort?

Sie wircket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Welche sind denn solche Worte und Verheissung GOttes? Antwort.

Da unser HErr Christus spricht Marci am letzten: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Zum Dritten.

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun? Antwort.

Wasser thuts freilich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte GOttes im Wasser trauet. Denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe: aber mit dem Worte GOttes ist es eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Ge-

Geburt im heiligen Geist, wie S. Paulus sagt zum Tito am 3. Cap. Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes; welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heiland; auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hofnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum Vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen? Antwort.

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse sol ersäuffet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOTT ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? Antwort.

S. Paulus zum Röm. am 6 spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das Sacrament des Altars, wie ein Haus-Vater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten sol.

Was ist das Sacrament des Altars? Antwort.

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi unter dem Brodt und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? Antwort.

So schreiben die Heil. Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und S. Paulus:

Unser HErr JEsus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brodt, dancke-

danckete und brachs, und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danckete und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trincken? Antwort.

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Worte gegeben wird: Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun? Antwort.

Essen und Trincken thuts freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Haupt-Stück im Sacrament. Und wer denselbigen Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? Antwort.

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wol eine feine äusserliche Zucht; aber der ist recht würdig und wol geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder daran zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort: Für euch, erfordert eitel gläubige Hertzen.

Das

Das Amt der Schlüssel des Himmelreichs, wie ein Haus-Vater seinem Gesinde dieselben fürhalten und lehren sol.

Was sind die Schlüssel des Himmelreichs? Antwort.

Die Schlüssel des Himmelreichs sind die Gewalt, die unser HErr JEsus Christus auf Erden im Evangelio eingesetzet hat, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, und den unbußfertigen Sündern die Sünde zu behalten, wie die Worte Christi lauten.

Wie lauten die Worte Christi? Antwort.

Unser HErr Christus spricht Joh. am 20. Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch auch. Nehmet hin den heiligen Geist: welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr die Sünde behaltet, denen sind sie behalten.

Was geben die Schlüssel, oder wo sind sie nütze zu? Antwort.

Das zeigen uns diese Worte: Denen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben. Nemlich, daß den Gläubigen Vergebung der Sünden, im Nahmen JEsu Christi durch seinen Tod und Blut erworben, zugeeignet wird, auf daß der Glaube gestärcket, das Gewissen versichert und ruhsam gemacht werde. Denn dem Glauben folget Friede im Hertzen, wenn die Sünde vergeben ist.

Wie kan der Mensch Sünde vergeben? Antwort.

Der Mensch thut es freilich nicht, als ein Mensch von sich selbst, sondern von Amts wegen auf des HErrn Christi Befehl; Wie die Worte lauten: Denen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, nehmet hin den heiligen Geist. Denn gleich wie des Menschen Sohn auf Erden Macht hat die Sünde zu vergeben, also hat er dieselbe Macht im Predigt-Amt eingesetzet, da er spricht: Wie mich mein Vater gesandt hat,

so

so sende ich euch auch, Joh. 20 Item: Wer euch höret, der höret mich, Luc. am 10. Cap.

Welchen sol man die Sünde vergeben? Antwort.

Denen, die in wahrhaftiger Busse ihre Sünde bekennen, und mit demüthigen gläubigen Hertzen durch JEsum Christum Gnade und Trost begehren, wie der HErr Christus spricht zu dem Gichtbrüchigen Matth. am 9. Mein Sohn, gläube feste, dir sind deine Sünde vergeben. Und zu der bußfertigen Sünderin, Luc. 7. Dir sind deine Sünden vergeben, dein Glaube hat dir geholfen, gehe hin im Friede.

Welchen sol man die Sünde behalten? Antwort.

Allen Unbußfertigen und Ungläubigen, die in Sünden muthwillig stecken bleiben, und alle Christliche Vermahnung verachten, wie unser HErr Christus lehret, Matth. 18. Sündiget dein Bruder an dir, so gehe hin, und ermahne ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht, so nimm noch einen, oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweier oder dreier Zeugen Munde. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine; höret er die Gemeine nicht, so halte ihn wie einen Heiden und Zöllner.

Wie man die Einfältigen sol lehren beichten.

Was ist die Beichte? Antwort.

DJe Beichte begreifet zwey Stück in sich: Eins, daß man die Sünde bekenne. Das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest gläube, die Sünden seyn dadurch vergeben für GOtt im Himmel.

Welche Sünden sol man beichten? Antwort.

Vor GOtt sol man aller Sünden sich schuldig

dig geben, auch die wir nicht erkennen; wie wir im Vater Unser thun. Aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Welche sind die? Antwort.

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht seyst. Ob du ungehorsam, untreu, unfleißig gewest seyst. Ob du jemand Leid gethan hast mit Worten, oder Wercken Ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, Schaden gethan habest ꝛc.

Lieber, stelle mir eine kurtze Weise zu beichten? Antwort.

So soltu zum Beichtiger sprechen:

Würdiger lieber Herr, ich bitte euch, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung der Sünden sprechen um GOttes willen.

Sage an:

Ich armer Sünder bekenne mich für GOtt aller Sünden schuldig, insonderheit bekenne ich für euch, daß ich ein Knecht (Magd) bin, aber ich diene leider untreulich meinem Herrn: denn da und da habe ich nicht gethan, was sie mir befohlen, habe sie erzürnet, und zu fluchen beweget, habe versäumet, und Schaden lassen geschehen. Bin auch in Worten und Wercken schandbahr gewest, habe mit meines gleichen gezürnet, wieder meine Frau gemurret und geflucht, ꝛc. Das alles ist mir leid und bitte um Gnade, ich wil mich bessern.

Eine andere, die in Mecklenburg gebrauchet wird.

Ich armer sündiger Mensch bekenne und beklage für GOtt und für euch an der Stat GOttes, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren bin, sondern,

daß

daß ich auch die zehen Gebote GOttes meines HErrn vielfältig habe übertreten, und mich gegen GOtt und meinen Nächsten oft versündiget; und habe damit GOttes Zorn und Strafe, leider! verdienet. Aber alle meine Sünde sind mir von Hertzen leid; ich glaube aber festiglich, daß sie mir um des theuren Verdienstes Christi vergeben werden. Komme derwegen in der Zeit der Gnaden, und begehre von euch, als einem Diener JEsu Christi, ihr wollet mich von allen meinen Sünden loßsprechen, und mir zu Stärckung meines schwachen Glaubens das hochwürdige Sacrament verreichen, nemlich den wahren Leib und Blut unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi. Ich wil mit der Hülfe GOttes mein Leben bessern.

Eine andere Beicht, so in Pommern gebräuchlich ist.

Ich armer sündiger Mensch bekenne für GOtt und für euch, daß ich wieder alle Gebote GOttes mit Gedancken, Worten und Wercken viel gesündiget habe, und von Natur in Sünden empfangen und verdorben bin, unter GOttes Zorn, des ewigen Todes schuldig. Darum ist mein Hertz betrübet und ist mir leid, daß ich GOtt meinen HErrn erzürnet habe, und bitte von Hertzen, GOtt wolle mir alle meine Sünde um seines hertzallerliebsten Sohnes, JEsu Christi, willen aus Gnaden vergeben, mein Hertz mit dem Heiligen Geist erneuren, daß ich auf sein göttlich Wort gläube und traue. Dieweil ihr denn vom HErrn Christo Befehl habt, allen Bußfertigen die Sünde zu vergeben, so bitte ich euch durch Christum, ihr wollet mich mit GOttes Wort unterrichten und trösten, im Namen JEsu Christi

die

die Vergebung der Sünden sprechen, seinen Leib und Blut im Sacrament zur Stärckung meines Glaubens verreichen. Ich wil mich mit GOTTes Hülfe gerne bessern.

Christliche Fragstücke durch D. Mart. Luther gestellet, für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

Nach gethaner Beichte und Unterricht von den zehen Geboten, Glauben, Vater Unser, von den Worten der Taufe und Sacrament, so mag der Beicht-Vater oder einer sich selbst fragen.

Die erste Frage.

1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst?
Antwort.
Ja ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weist du das? Antwort.
Aus den zehen Geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünde auch leid? Antwort.
Ja es ist mir leid, daß ich wieder GOTT gesündiget habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey GOtt verdienet? Antwort
Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß, Röm. 6.

5. Hoffest du auch selig zu werden?
Antwort.
Ja, ich hoffe es.

6. Wes tröstest du dich denn?
Antwort.
Meines lieben HERRN JESU Christi.

7. Wer

7. Wer ist Christus? Antwort

GOttes und Marien Sohn, wahrer GOTT und Mensch.

8. Wie viel sind Götter? Antwort.

Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest? Antwort.

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

10. Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen? Antwort

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünden willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne GOtt und meinen Nächsten lieben.

11. Was empfängest du im Heil. Abendmahl? Antwort.

Ich empfange in, mit, und unter dem gesegneten Brodt, den wahren Leib Christi; in, mit, und unter dem gesegneten Wein, das wahre Blut Christi.

12. Wie kanst du solches wissen? Antwort.

Solches gläube ich, denn mein Erlöser, JEsus Christus, welcher ist ein wahrer wesentlicher GOtt, hat mir solches verheissen in seinem Worte: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, trincket alle daraus, das ist mein Blut.

13. Wie kanst du würdiglich zum Heil. Abendmahl gehen? Antwort.

Alsdann gehe ich würdiglich zum Heil. Abendmahl, wenn ich meine Sünden hertzlich

hertzlich bereue, Christi meines Erlösers hochtheures Verdienst mit wahrem Glauben ergreiffe und mir zueigne: und dann einen gewissen Vorsatz habe mein Leben zu bessern und mich für Sünden zu hüten.

Ein kurtz Gebetlein des Herrn Lutheri.

Ich dancke dir, lieber HErr GOTT Vater, für alle deine Güte und Wolthat, die du mir erzeiget hast, daß du mich erschaffen hast zu einem vernünftigen Menschen, und hast mich erlöset durch das unschuldige Blut deines lieben Sohnes, meines HErrn und Heilandes, JEsu Christi. Ich bitte dich, lieber Vater, verleihe mir Gnade dein heiliges göttliches Wort, wol zu lernen, Christlich zu leben und selig zu sterben, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, unsern HErrn. Amen.

NOTA.

Diese Fragstücke und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem Ehrwürdigen und frommen D. Luther für die Jungen und Alten aus einem grossen Ernst fürgeschrieben. Ein jeder sehe sich wol für, und lasse es ihm auch einen Ernst seyn; Denn St. Paulus zum Gal. am 6. spricht: Irret euch nicht, GOTT läst sich nicht spotten.

Wie ein Haus-Vater sein Gesinde sol lehren Morgens und Abends sich segnen.

Des Morgens, so du aus dem Bette fährest, solt du dich segnen mit dem H. Creutze, und sagen:

Das

Das walte GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Darauf kniend, oder stehend den Glauben und Vater Unser. Wilt du, so magst du diß Gebetlein dazu sprechen:

ICh dancke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht für allen Schaden und Gefahr behütet hast; und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Uebel, daß dir all mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles in deine Hände: dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Des Abends, wenn du zu Bette gehest, solt du dich segnen mit dem heiligen Creutz, und sagen:

Das walte GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Darauf kniend, oder stehend den Glauben und Vater Unser. Wilt du, so magst du diß Gebetlein dazu sprechen:

ICh dancke dir, mein himmlischer Vater, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast; und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen leib und Seele, und alles in deine Hände: dein heiliger Engel sey mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

Wie ein Haus-Vater sein Gesinde sol lehren das Benedicite und Gratias sprechen.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltenen Händen und züchtig für den Tisch treten, und sprechen:

Aller Augen warten auf dich, HErr, und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit Wolgefallen.

Darnach das Vater unser, und diß folgende Gebet.

HErr GOtt himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gabe, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch JESUM Christum, unsern HERRN. Amen.

Das Gratias.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun, züchtig und mit gefaltenen Händen sprechen:

DAncket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleische Speise gibt, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, wenn sie ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen, der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten.

Darnach das Vater Unser, und diß folgende Gebet.

WIr dancken dir, HErr GOtt himmlischer Vater, durch JEsum Christum unsern HErrn, für alle deine Wolthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Die

Die Haus-Tafel.

Etliche Sprüche für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieselbigen, als durch eigene Lection, ihres Amts und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöfen, Pfarrherren und Predigern.

EIn Bischof sol unsträflich seyn, eines Weibes Mann, nüchtern, mässig, sittig, gastfrey, lehrhaftig, als ein Haushalter GOTTES: nicht ein Weinsäufer, nicht beißig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geitzig, der seinem eignen Hause wol vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit: nicht ein Neuling. Der ob dem Wort halte, das gewiß ist, und lehren kan: auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Wiedersprecher. 1. Tim. 3. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig sind.

ESset und trincket, was sie haben. Denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth. Luc. 10.

Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nehren. 1. Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley guts dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läst sich nicht spotten. Gal. 6.

Die Aeltesten, die wol fürstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth: sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du solt dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden. Item: Ein Arbeiter ist seines Lohns werth. 1. Tim. 5.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und fürstehen in dem HErrn, und euch ermahnen. Habt sie desto lieber um ihres Wercks willen, und seyd friedsahm mit ihnen. 1. Thess. 5.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen: auf daß sie es mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von GOTT. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet. Wer sich nun wieder die Obrigkeit setzet, der wiederstrebet GOttes Ordnung. Die aber wiederstreben, werden ein Urtheil über sich empfahen. Denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst: sie ist GOTTES Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der böses thut. Rom. 13.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Käiser, was des Käisers ist, und GOtte, was GOttes ist. Matth. 22.

So seyd nun aus Noth unterthan: nicht allein

allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben: Denn sie sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. Rom. 13.

So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung für alle Menschen: für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhliches und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor GOTT unserm Heilande. 1. Tim. 2.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn. Tit. 3.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des HErrn willen: es sey dem Könige, als dem Obersten; oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1. Petr. 2.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft: und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werckzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens; auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1. Petr. 3.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine. Ephes. 5.

Und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3.

Den Ehe-Frauen.

DIe Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn: wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wol thut, und nicht so schüchtern seyd. 1. Petr. 3.

Den Aeltern.

IHr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden: sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. Ephes. 6.

Den Kindern.

IHr Kinder, seyd gehorsam euren Aeltern in dem HErrn: denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter: das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nemlich daß dirs wolgehe, und lange lebest auf Erden. Eph. 6.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern.

IHr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo selbst: nicht mit Dienst allein vor Augen, als Menschen zu Gefallen; sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen, mit gutem Willen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn, und nicht den Menschen dienet: und wisset, was ein jeglicher guts thun wird, das wird er von dem HErrn empfahen, er sey ein Knecht oder Freier. Eph. 6.

Den

Den Haus-Herren und Haus-Frauen.

IHr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset das Dräuen: und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6.

Der gemeinen Jugend.

IHr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darin die Demuth. Denn GOtt wiederstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen gibt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Pet. 5.

Den Wittwen.

WElche eine rechte Wittwe und einsahm ist, die stellet ihre Hofnung auf GOtt, und bleibet am Gebet Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt. 1. Tim. 5.

Der Gemeine.

LIebe deinen Nächsten, als dich selbst; in dem Worte sind alle Gebote verfasset. Rom. 13. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1. Tim. 2.

Ein jeder lerne sein Lection,
So wird es wol im Hause stohn.

Die III. Haupt-SYMBOLA, oder Bekentnisse des Glaubens CHRISTI, in der Christlichen Kirchen einträchtiglich gebraucht.

SYMBOLUM der heiligen Apostel.

Ich gläube an GOtt den Vater, Allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum, seinen einigen Sohn unsern HErrn, der empfangen ist vom heiligen Geist, gebohren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben: niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters. Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich gläube an den Heiligen Geist, eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

SYMBOLUM NICÆNUM.

Ich gläube an einen einigen allmächtigen GOtt den Vater, Schöpfer Himels und der Erden, alles das sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen HERRN JEsum Christum, GOTTes einigen Sohn, der vom Vater gebohren ist vor der gantzen Welt, GOtt von GOtt, Licht vom Licht, warhaftigen GOtt vom warhaftigen Gott, gebo-

geboren, nicht geschaffen, mit dem Vater in einem Wesen, durch welchen alles geschaffen ist. Welcher um uns Menschen und um unserer Seligkeit willen vom Himmel kommen ist, und Mensch worden durch den heiligen Geist, von der Jungfrau Maria. Auch für uns gekreutziget unter Pontio Pilato, gelitten und begraben. Und am dritten Tage auferstanden nach der Schrift, und ist aufgefahren gen Himmel, und sitzet zur Rechten des Vaters, und wird wieder kommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Todten, dessen Reich kein Ende haben wird.

Und an den HERRN den Heiligen Geist, der da lebendig macht, der vom Vater und dem Sohne ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebetet und zugleich geehret wird, der durch die Propheten geredet hat.

Und eine heilige Christliche Apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige Taufe zur Vergebung der Sünden: und warte auf die Auferstehung der Todten, und ein Leben der zukünftigen Welt. Amen.

SYMBOLUM S. ATHANASII.

WEr da wil selig werden, der muß für allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

Wer denselben nicht gantz und rein hält, der wird ohne Zweifel ewiglich verlohren seyn.

Diß aber ist der rechte Christliche Glaube, daß wir einen einigen GOtt in dreyen

Personen, und drey Personen in einiger Gottheit ehren.

Und nicht die Personen in einander mengen, noch das göttliche Wesen zertrennen.

Eine andere Person ist der Vater, eine andere der Sohn, eine andere der H. Geist.

Aber der Vater und Sohn, und heilige Geist ist ein einiger GOtt, gleich in der Herrlichkeit, gleich in ewiger Majestät.

Welcherley der Vater ist, solcherley ist der Sohn, solcherley ist auch der H. Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen, der Sohn ist nicht geschaffen, der Heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unmäßlich, der Sohn ist unmäßlich, der Heilige Geist ist unmäßlich.

Der Vater ist ewig, der Sohn ist ewig, der Heilige Geist ist ewig.

Und sind doch nicht drey Ewige, sondern es ist ein Ewiger.

Gleich wie auch nicht drey Ungeschaffene, noch drey Unmäßliche, sondern es ist ein Ungeschaffener, und ein Unmäßlicher.

Also auch, der Vater ist allmächtig, der Sohn ist allmächtig, der Heilige Geist ist allmächtig.

Und sind doch nicht drey Allmächtige, sondern es ist ein Allmächtiger.

Also, der Vater ist GOtt, der Sohn ist GOtt, der Heilige Geist ist GOtt.

Und sind doch nicht drey Götter, sondern es ist ein GOtt.

Also, der Vater ist der HErr, der Sohn ist der HErr, der Heil. Geist ist der HErr.

Und sind doch nicht drey HErren, sondern es ist ein HErr.

Denn

Denn gleich wie wir müssen nach Christlicher Wahrheit eine jegliche Person für sich als GOtt und HErrn bekennen:

Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter, oder drey HErren nennen.

Der Vater ist von niemand weder gemacht, noch erschaffen, noch geboren.

Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemacht, noch geschaffen, sondern geboren.

Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohne, nicht gemacht, nicht geschaffen, nicht geboren, sondern ausgehend.

So ist nun ein Vater, nicht drey Väter, ein Sohn, nicht drey Söhne, ein Heiliger Geist, nicht drey Heilige Geister.

Und unter diesen dreyen Personen ist keine die Erste, keine die Letzte, keine die Grösseste, keine die Kleineste.

Sondern alle drey Personen sind mit einander gleich ewig, gleich groß.

Auf daß also, wie gesagt ist, drey Personen in einer Gottheit, und ein GOtt in dreyen Personen geehret werde.

Wer nun wil selig werden, Der muß also von den dreyen Personen in GOtt halten.

Es ist aber auch noth zur ewigen Seligkeit, daß man treulich gläube, daß JEsus Christus, unser HERR, sey warhaftiger Mensch.

So ist nun diß der rechte Glaube, so wir gläuben und bekennen, daß unser HErr JEsus Christus, GOttes Sohn, GOtt und Mensch.

GOtt ist er aus des Vaters Natur vor der Welt geboren, Mensch ist er aus der Mutter Natur in der Welt geboren.

Ein vollkommener GOtt, ein vollkommener Mensch, mit vernünftiger Seelen und menschlichem Leibe.

Gleich ist er dem Vater nach der Gottheit, kleiner ist er, denn der Vater, nach der Menschheit.

Und wiewol er GOtt und Mensch ist, so ist er doch nicht zween, sondern ein Christus.

Einer, nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey, sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

Ja, einer ist er, nicht daß die zwo Naturen vermenget sind, sondern daß er eine einige Person ist.

Denn gleich wie Leib und Seele ein Mensch ist, so ist GOtt und Mensch ein Christus.

Welcher gelitten hat um unserer Seligkeit willen, zur Höllen gefahren, am dritten Tage auferstanden von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters.

Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und zu seiner Zukunft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern.

Und müssen Rechenschaft geben, was sie gethan haben.

Und welche gutes gethan haben, werden ins ewige Leben gehen, welche aber böses gethan, ins ewige Feuer.

Das ist der rechte Christliche Glaube: wer denselben nicht fest und treulich gläubet, der kan nicht selig werden.

Wie

Wie es an denen Sonn- Fest- Apostel- ordentlichen Bet- und Danck-Tagen in den Kirchen der Stadt Rostock gehalten wird.

An den Sonntagen.

Es Morgens frühe um 3 Uhr wird geläutet mit denen Glocken, daß dadurch die Einwohner mögen aufgemuntert werden, sich gegen den Gottes-Dienst zu bereiten. Wenn die Glocke vier geschlagen, wird geklinget, und solches auch wiederholet ein Viertel nach vier. Um halb fünf Uhr wird der Gottes-Dienst angefangen mit dem Liede: Komm heiliger Geist, HErre GOtt; ein Morgen-Psalm angestimmet, ein Lied gesungen, so auf den zu erklärenden Text sich schicket, auch das Lied: Liebster JEsu, wir sind hier. Worauf der Prediger aufsteiget, und so Er selber das Amt verrichtet, wird nach dem Introitu und Vater Unser in S. Jacobi und Nicolai Kirchen von selbigen der kleine Catechismus Lutheri ohne der Auslegung gantz verlesen, zuletzt mit der Auslegung repetiret die Worte, so aus dem Catechismo sollen erkläret werden. In St. Marien aber das Evangelium.

Von 6. bis 7. wird in der H. Geistes Kirche das Heil. Evangelium geprediget, bey gewöhnlichen Ceremonien.

Zu der Haupt-Predigt, die von 8. bis 9. in allen 4. Haupt-Kirchen, wie auch in Johannis und dem Heil. Creutz wird gehalten, fänget man um 7. Uhr den GOttes-Dienst an, folgender Gestalt:

I. Schläget der Organist mit der Orgel an.

II. Wird gesungen: HErr GOtt, dich loben wir.

III. Das Benedicamus.

IV. Das Kyrie.

V. Stimmet der Prediger vor dem Altar an: Gloria in excelsis DEO.

VI. Wird gesungen: Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

VII. Wird vom Prediger vorm Altar intoniret: Der HErr sey mit euch; und wann ihm geantwortet, eine Collecte gesungen, und darauf die Epistel vor dem Altar gelesen.

VIII. Wird ein Gesang gesungen, der sich auf das Evangelium schicket.

IX. Wird abermahl intoniret: Der HErr sey mit euch, das Evangelium für dem Altar abgelesen, und das Credo in unum DEUM angestimmet.

X. Wir gläuben all an einen Gott, gesungen.

XI. Wird gesungen: Liebster JEsu, wir sind hier. Hiemit steiget der Priester auf.

Nach der Predigt wird ein Gesang gesungen, der sich darauf schickt. Nach demselbigen gehet die Consecration und Communion an, unter welcher solche Lieder gesungen werden, die von dem heiligen Abendmahl handeln. Nach Verrichtung der Communion, wann der Prediger die Danck-Collecte und den Segen gesprochen, wird gesungen: GOTT sey gelobet, oder ein ander Danck-Lied nach der Communion. Und endlich geschlossen mit einem Geistreichen Gesange.

Von 12. bis 1. wird an den Sonntagen in St. Marien, und St. Catharinen der Catechismus erkläret.

Des Nachmittags.

Wird die Haupt-Predigt über die Episteln in S. Jacobi und Nicolai von 2. bis 3. und

und in St. Marien und St. Petri von 3. bis 4. gehalten. Eine Stunde vorher wird gesungen:

I. Komm H. Geist, HErre GOtt.
II. Christe, der du bist Tag und Licht; oder: Der du bist Drey in Einigkeit.
III. Das Magnificat.
IV. Ein Gesang, so sich auf die Epistel schicket. Darauf wird
V. Der Catechismus mit den Fragstücken von den Schul-Knaben gebetet.
VI. Noch ein Gesang gesungen, der sich auf die Epistel schicket.
VII. Wird gesungen: Liebster JEsu ꝛc. Damit steiget der Prediger auf, und wann er absteiget, so spricht er an stat: Der Friede GOttes, den Segen von der Kantzel über die Gemeine.

Nach der Predigt wird gesungen (1) Ein Gesang, der sich auf die Predigt schicket. So aber ein Studiosus prediget, der den Segen nicht von der Kantzel spricht, so singet man den Gesang: Es wolt uns GOtt genädig seyn ꝛc. Endlich zum Beschluß singet man: Nun Gott Lob, es ist vollbracht. ꝛc.

An den Fest-Tagen.

Wird der Gottes-Dienst eben also verrichtet, nur daß man die Musiken alsdenn an stat etlicher ordentl. Gesänge hat: Und in denen Haupt-Festen, als am Weihnachten, Ostern und Pfingsten ꝛc. in allen Frühpredigten das Evangelium erkläret, und nach der Haupt-Predigt die Præfation vor der Communion singet. Von 12. bis 1. in St. Marien die Epistel; in St. Catharinen das Evangelium: von 1. bis 2. im H. Geist die Epistel prediget.

An

An den Apostel-Tagen,

Welche nur halb, oder vor Mittag gefeiret werden, wird keine Frühpredigt gehalten, ohn im H. Geist von 6. bis 7. In allen Haupt-Kirchen, und in St. Johannis wird das Evangelium von 8. bis 9. geprediget. Nach der Predigt wird die Litaney gesungen, und darauf vom Prediger vorm Altar die Collecte und der Segen gesprochen. So sie aber auf einen Sonnabend oder Montag einfallen, werden sie auf den Sonntag verleget, da dann des Apostel-Tages Evangelium zu Nachmittag an stat der Epistel erkläret wird.

An des Apostels Matthäi Tage.

d. 21. Septemb.

Wird in dieser Stadt ein Danck-Fest gehalten, weil an diesem Tage Anno 1573. der Vergleich zwischen Ihro Hochfürstl. Hochfürstl. Durchl. Durchl. uñ dieser Stadt aufgerichtet. Da werden die Becken vor den Kirchthüren ausgesetzet; im Heil. Geist von 6. bis 7. geprediget; In allen Haupt-Kirchen und St. Johannis wird der Gottes-Dienst ům 7. Uhr angefangen, mit Christlichen Gesängen, der Haupt-Psalm ist: Nun lob, mein' Seel, den HErren; darauf: Wir gläuben all an einen Gott; und der Organist schlägt immer mit ein. Die Predigt wird gehalten von 8. bis 9. Nach der Predigt werden alle grosse Glocken in allen Haupt-Kirchen abgetreten, und das HErr Gott, dich loben wir, gesungen und georgelt. Darauf intoniret der Prediger vorm Altar: GOtt, gib Fried in deinem Lande, und wann die Gemeine geantwortet, singet er die Collecten vom Friede, und spricht den Segen. Dann

schleust

schleust der Cantor und zugleich der Organist mit dem Gesang: Allein GOtt in der Höh sey Ehr; oder: Was Lobes soll'n wir dir, o Vater, singen.

So aber Matthäi Tag einfällt, oder verleget wird auf einen Sonntag, wird, wie am Sonntag gewöhnlich, angefangen, auch die gewöhnliche Sonntags-Epistel und Evangelium gelesen, der Haupt-Gesang ist: Nun lob, mein' Seel, den HErren. Nach der Predigt wird gesungen: HErr GOtt, dich loben wir, und ordentlich Communion gehalten; auch werden die grossen Glocken abgetreten. Der Gottesdienst wird geschlossen, wie am Matthäi Tage. Zu Nachmittage bleiben die gewöhnliche Sontags-Ceremonien, ohn daß das Evangelium Matthäi, an stat der ordentlichen Epistel geprediget wird.

An den Buß-Tagen

Wird des Morgens eine Predigt in allen Kirchen gehalten, die den also den Anfang nimt. (1) Des Morgens nach 7. Uhr mit dem Liede: Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt. (2) Werden gesungen 2. Buß-Lieder. (3) Trit vor dem Altar der Prediger, und wendet sich gegen die Gemeine mit dem Wunsch: Der HErr sey mit euch; singet ab die lange Buß-Collecte, verlieset den Buß-Text, so auf den Nachmittag sol erkläret werden. (4) Werden noch ein, oder zween Buß-Psalmen gesungen. (5) Trit abermahl vor dem Altar der Diener Gottes, und wünschet der Gemeine, daß GOTT mit ihr seyn wolle. Lieset darauf den Buß-Text, so da sol erkläret werden; worauf das Credo folget: und steiget der Prediger auf, wann vorher gesungen: Liebster Jesu, wir sind hier.

Nach

Nach der Predigt.

Wird (1) ein Buß-Lied gesungen. (2) Die Buß-Collecte samt dem Segen gesprochen. (3) Mit einem Buß-Liede geschlossen.

Mittags.

Wird eine Bet-Stunde gehalten, in welcher (1) gesungen wird: Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt. (2) Ein Buß-Lied, damit steiget der Priester auf, verlieset (1) ein verordnetes Capittel aus der Bibel; (2) Wird gebetet das ordinaire Buß-Gebet.

Nach der Bet-Stunde.

(1) Die Litaney gesungen. (2) Eine Buß-Collecte mit dem Segen gesprochen. (3) Mit einem kurtzem Buß-Liede geschlossen.

Nachmittags.

Wird in allen Haupt-Kirchen von 3. bis 4. geprediget, vorher Buß-Lieder gesungen, der Catechismus recitiret, abermahl ein Buß-Lied, und dann: Liebster JEsu, wir sind hier, gesungen; womit der Prediger aufsteiget. Und zuletzt an stat des Segens der Friede GOttes gebetet.

Nach der Predigt.

(1) Ein Buß-Lied gesungen. (2) Die Buß-Collecte mit dem Segen gesprochen. (3) Mit einem Buß-Liede geschlossen.

An denen Buß- Denck- und Danck-Tagen, auch am 11. August wegen des grossen Brandes, so Anno 1677. dicto die entstanden.

Am Brand-Tage.

Fänget man des Morgens den Gottesdienst an (1) um 7. Uhr mit dem Liede: Komm, H. Geist, HErre GOtt, ꝛc. (2) werden 2. a 3. Buß-Lieder angestimmet. (3) Tritt

der

der Prediger vor dem Altar, intoniret: Der HErr sey mit euch, singet ab die lange Buß-Collecte, verlieset den beliebten Buß-Text Es. Cap. 1. v. 2. bis 20. inclusive; intoniret das Credo, welches gesungen wird, steiget auf nach dem Liede: Liebster JEsu, wir sind hier, und werden erkläret oben erwehnte Worte aus dem Jesaia. (4) Verlieset das Gebet, so auf diesen Tag eingerichtet. (5) Nach geendigter Predigt wird mit Einschlagung der Orgel intoniret: HErr GOtt, dich loben wir ꝛc. (6) Singet der Prediger vor dem Altar ab die Danck-Collecte, spricht den Segen, und wird der Gottesdienst am Morgen mit einem Danck-Liede geschlossen. Nach dem ersten Gottesdienst wird wieder nach 1. Viertel auf 11. geklinget, und versamlet sich die Gemeine, da dann (1) der Gottes-Dienst wird angefangen mit dem Liede: Komm, Heiliger Geist, ꝛc. (2) Ein Buß-Lied gesungen. (3) Trit auf der Prediger, verlieset das 28. Cap. Deut. oder auch das 26. Cap. Levit. (4) Betet das Brand-Gebet. (5) Singet die Gemeine die Litaney. (6) Wird von dem Prediger vor dem Altar abgesungen die Danck-Collecte und der Segen gesprochen. (7) Geschlossen mit dem Gesange: Nun lob, mein' Seel, den HErren, und also der Gottes-Dienst gantz geendiget; wenn auf den Werckel-Tagen dieser Tag einfällt. Fällt er aber ein auf einen Montag, so wird er verlegt auf den vorhergehenden Sontag, gleichfals, so er einfällt auf den Sonnabend, so wird er gefeiret auf dem folgendem Sonntage; Da denn der Gottes-Dienst so wird gehalten des Morgens, als wann er auf dem Werckel-Tage

wäre

wäre eingefallen. Es wird aber, so bald das Danck-Lied: HERR GOTT, dich loben wir ꝛc. geendiget, die Communion gehalten, und am Mittage ist keine Betstunde: denn um solche Zeit bleiben die ordentlichen Mittags-Predigten zu St. Marien und Catharinen in ihrem Gange. Es bleiben auch durchgehends die ordentlichen Texte am Sonntage, nur daß die Prediger Sorge nehmen ihre Meditationes so einzurichten, daß sie auf diesem Bet- und Danck-Tage können appliciret werden. Und wird auf den Nachmittag nicht mehr verlesen das formirte Brand-Gebet.

An den Werckel-Tagen.

Wird am Mondtage in St. Petri und im Kloster, am Dienstag in Jacobi und Nicolai. Am Mittwochen in Marien. Am Donnerstag in Jacobi. Am Freytag in Marien und Lazareth. Am Sonnabend im H. Geist geprediget, des Sommers von 7. bis 8. des Winters von 8. bis 9. (1) Wird gesungen: Komm, Heil. Geist ꝛc. (2) Ein Morgen-Gesang. (3) Ein Lied, auf der Predigt sich schickend. (4) Liebster JEsu, wir ꝛc. dann steiget der Prediger auf. Nach der Predigt wird (1) ein Lied gesungen, das sich auf die Predigt schicket. (2) Eine Collecte vor dem Altar mit dem Segen gesprochen. (3) Entweder: Christe, du Lamm GOTTes, oder: Amen, das heist, es werde wahr.

In den wöchentlichen Bet-Stunden.

Es Mondtags wird Betstunde gehalten in Jacobi und Nicolai. Des Dienstags in Marien und Petri. Des Donnerstags in Marien und Petri. Des Freytages

tages zu St. Jacobi und Nicolai. (1) Wird ein geistreicher Gesang gesungen. (2) Ein Capittel aus der Bibel nur bloß hin gelesen ohne Comment. (3) Das ordentliche Kirchen-Gebet gebetet, oder ein Psalm Davids, und sonderlich in der Fasten der 22. Psalm. (4) Darauf das Vater Unser gebetet. Wann der Prediger absteiget, wird ein kurtzer Gesang gesungen, die Buß-Collecte samt dem Segen gesprochen; und denn mit einem Kirchen-Gesange geschlossen.

Des Freytags Nachmittags.

Von 2. bis 3. wird vom Herrn Superintendenten in St. Johannis Kirche, des Sommers, der gesamten grossen Lateinischen, wie auch Schreib- und Rechen- und allen andern Teutschen daselbst versammleten Schulen, ein Catechismus-Examen gehalten.

In der Fasten-Zeit.

Wird die Historia vom Leiden und Sterben unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi, wie sie aus denen 4. Evangelisten zusammen getragen 7. oder 8. mahl ordentlich erkläret, und zwar von jedem Pastore absonderlich. Die Archi-Diaconi predigen ein Jahr ums ander den 22. Psalm, oder das 53. Cap. Jesaiä, wenn in St. Marien das 53. Cap. Jesaiä, so wird in St. Jacob der 22. Psalm erkläret & vice versa. Welche vorhergehend zu finden.

Es wird angefangen am Sonntage Qvinqvagesimä oder Fasten-Sonntage. Von 12. bis 1. wird geprediget in St. Marien und St. Catharinen die Paßion. Wie auch von 5. bis 6. in St. Jacob und St. Nicolai.

Des

Des Mondtags von 7. bis 8 In St. Peter die Paßion, im H. Creutz die 7. Worte. Des Dienstags in St. Jacob das 53. Cap. Jesaiä oder der 22. Psalm, und in St. Nicolai die Paßion. Am Mittwochen in St Marien die Paßion. Des Donnerstags in St. Jacob die Paßion. Des Freytags in St. Marien das 53. Cap Jesaiä oder der 22 Ps. Im Lazareth die 7 Worte. Des Sonnabends von 7. bis 8. im Heil. Geist die 7. Worte. Von 8. bis 9. in St. Johannis die Paßion, oder 7 Worte, ein Jahr ums ander. Am Sonntage Invocavit wird auch im Heil. Geist die Paßion zu erklären angefangen von 1. bis 2.

Der so genante Grüne Donnerstag wird nur halb gefeiret. In den Haupt-Kirchen wird abgelesen die Epistel 1. Cor. 11. Ich habe es vom HErrn empfangen; und das Evangelium vom Fußwaschen Joh. 13. In der Predigt von 8. bis 9. wird erkläret die Epistel aus 1. Cor. 11. vom Abendmahl, und darauf die Communion gehalten, vor welcher eine aus der Kirchen-Ordnung p. 204. genommene Vermahnung an diesem Tage absonderlich der Gemeine wird vorgelesen.

Der Stille-Freytag wird gantz wie ein Fast- und Buß-Tag gefeiret und Communion gehalten. In der Früh-Predigt zu St. Marien von 5. bis 6. wird die gantze Historia vom Leiden und Sterben Christi der Gemeine vorgelesen von der Kantzel und kürtzlich erkläret Vorm Altar wird vom Prediger abgelesen, an stat der Epistel, das 53. Capittel Jesaiä, und, an stat des Evangelii, die Worte Matth. 27. v. 45. bis v. 50. inclusive. Die Predigt aber handelt von der Ausführung Christi und denen Miraculis. Von 12. bis 1. wird die Historia von der Begräbniß Christi geprediget; und darauf nach geendiater Predigt die grossen Glocken abgetreten. Zu Nachmittag wird auch von der Begräbniß Christi geprediget. Am Sonnabend, oder Osterabend wird nochmals im H. Geist von 7. bis 8. die Begräbniß Christi erkläret.

E N D E.


Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_1261
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_1262
DFG

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_1263
DFG

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_1264
DFG

hal, In
hieselbst
ott und
Vaters
Ja die-
höchster

eit Von
ssprech-
mecken:
nn werd
lt Doch
nden.
t, O süs-
o zuver-
Laß mich
rlichkeit
, Und du
freuden.
h. Rist.
rlangen.
Gleich al-
ruf und
b ich das
iebt bey
inde Und

este, Ich
OTT der
nstig sey,
r rechten
llen, Und

inde, Ist
et, daß ich
mir und
eser erd,
Was

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
4.5 5.0 5.6 6.3
the scale towards document

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1824318952/phys_1265
DFG